Darlehensbetrag der Pfänder					Erneuerte Pfänder		
	der im Laufe des Jahres						
der am Jahresanfang vorhandenen	beliehenen (einschl. der erneuerten)	ausgelösten (einschl. der erneuerten)	versteigerten oder verkauften	der am Jahresschluß vorhandenen	Zahl	Darlehns-betrag	Leihhaus zu
Mark							
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
74855	150634	138557	5007	81925	.	.	Görlitz.
81925	143452	137755	6064	81558	.	.	
.	.	.		.	5460	.	Halle a. S.
.	.	.	.	.	4656	.	
885850	1860238	1780370	64675	901043	23678	509455	Hamburg.
901043	1997604	1857428	61860	979359	24774	545444	
.	.	.	.	.	4312	.	Hannover.
.	.	.	.	.	4814	.	
207281	315182	315571	57943	148949	4297	119798	Karlsruhe.
148949	242804	240953	33456	117344	4678	74263	
.	.	.	.	.	.	.	Kiel.
.	.	.	.	.	.	.	
157995	222417	202862	9621	167848	2599	.	Königsberg i. P
167848	221332	206757	9044	173304	2606	.	
982885	2636420	2490435	117935	1010935	.	.	Leipzig.
1010935	2852681	2600451	99006	1164159	.	.	
26610	51898	47476	1834	29198	1068	.	Liegnitz.
29198	48726	51282	2444	24198	925	.	
40909	64661	64800	2979	37791	.		Lübeck.
37791	70350	62355	3294	42492	.	.	
.	.	.	.	.	1190	.	Mainz.
.		.	.	.		.	
199129	643114	592881	22166	227196	2965	38735	Mannheim.
227196	709127	640077	26244	270002	2829	44032	
131442	187911	160318	15191	134844	5591	60462	Metz.
134844	196679	169960	14064	147499	5764	62850	
.	.	.	.	.	105899	.	München.
.	.	.		.	117598	.	
268307	592846	535716	40765	284672	.	434938	Nürnberg.
							Posen.
							Straßburg i. E
							Wiesbaden.
							Würzburg.
.	.	.	.	.	.		





STATISTISCHES
JAHRBUCH DEUTSCHER STADTE



Vorwort.

Das Material zu dem vorliegenden zwölften Jahrgange wurde wiederum zum größten Teil mittels Fragebogen gesammelt, welche von den Verwaltungen der am Jahrbuch beteiligten deutschen Städte beantwortet worden sind. Dasselbe ist von den Herren Mitarbeitern nach vorhergegangener Prüfung in üblicher Weise zusammengestellt und erläutert.

Der Inhalt dieses Jahrgangs besteht in der Fortführung von 22 Abschnitten des XI. Jahrgangs, von 2 Abschnitten des X. (über Vieh- und Schlachthöfe, Leihhäuser), von 2 Abschnitten des VIII. (über Desinfektionsanstalten, Wochenmärkte und Markthallen), und von einem Abschnitt des VI. Jahrgangs (über Heilanstalten). Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über Konsumvereine, Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten. Das für mehrere andere Abschnitte (über Armen- und Wohltätigkeitsanstalten, Pflege der bildenden Kunst und Musik, Fortbildungs- und Fachschulen) erhobene Material wird im nächsten Jahrgange veröffentlicht werden. Die Ergebnisse der Ermittelungen über städtische Lohnverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen für städtische Arbeiter befinden sich noch in Arbeit und sollen besonders herausgegeben werden.

Von den Änderungen, welche der Inhalt der wiederkehrenden Abschnitte erfahren hat, seien folgende hervorgehoben. Im Abschnitt II ist die Untersuchung über die Entwickelung der Agglomeration der Großstädte fortgesetzt und die Einwohnerzahlen der einzelnen Gemeinden sind auf die Kilometerkreisringe verteilt; im Abschnitt III ist das Verzeichnis der öffentlichen Gebäude und die Übersicht über die Pflasterungen nach Art der Befestigung diesmal weggefallen; im Abschnitt VI ist eine Übersicht über die Art der Beseitigung der Abfallstoffe hinzugetreten; im Abschnitt XVI sind die Kosten der Notstandsarbeiten hinzugefügt; in Abschnitt XIX sind die Lebensmittelpreise der sonstigen Städte, die sich an der Materiallieferung beteiligten, erstmalig mitgeteilt. Die in Abschnitt XXIV unterbliebene Zusammenstellung über die Unterrichtserfolge bei den Volksschulen wird im nächsten Jahrgang fortgeführt werden. Im Abschnitt XXVII ist eine Tabelle über die Besetzung der Verkaufsstände der Markthallen nach Warengruppen hinzugetreten. Außerdem sind in einer Reihe von Abschnitten weitere Verhältniszahlen hinzugefügt worden.

Von den 29 Abschnitten des vorliegenden Jahrgangs behandeln 18 die Statistik des Jahres 1901, in vier Abschnitten (VIII, IX, X, XI) wird die Statistik bis zum Jahre 1902, in fünf Abschnitten (XII, XVI, XVII, XIX, XXIX) bis zum Jahre 1903 einschließlich fortgeführt und

zwei Abschnitte (II, XXVII) bringen das Material für längere Jahresreihen.

Die Bearbeiter von fünf Abschnitten: über Vieh- und Schlachthöfe, Leihhäuser, Arbeitsnachweis, Feuerlöschwesen und Schulden haben gewechselt. Unter den Mitarbeitern vermissen wir diesmal einen eifrigen Pfleger der Statistik, den früheren Leiter des Görlitzer statistischen Amts, Herrn Stadtrat Tschierschky, der am 1. Januar 1903 in den Ruhestand getreten war und am 16. April d. J. zum großen Leidwesen seiner Fachgenossen verschieden ist. In die Reihe der Mitarbeiter am Jahrbuch durch Übernahme eines Abschnitts sind neu eingetreten die Herren Kollegen Feig, Glodkowski, Landsberg, Mendelson, Rahts, Seutemann und Wiedfeldt. Für Prüfung und Zusammenstellung des Materials zu den übrigen Abschnitten haben die bisherigen Herren Mitarbeiter gesorgt.

Die Drucklegung des Buches ließ sich nicht früher beendigen, da die Leiter der meisten statistischen Ämter so sehr mit Arbeiten für ihre Stadt beschäftigt waren, daß die rechtzeitige Erledigung der freiwillig übernommenen Arbeiten für das Jahrbuch oft mit Schwierigkeiten verbunden war. Eine einheitliche und mehr systematische Reihenfolge der Abschnitte war auch diesmal nicht durchführbar. Um die Fertigstellung des Druckes nicht weiter hinauszuschieben, mußten die meisten Abschnitte wiederum nach der Zeit ihres Eingangs an einander gereiht werden.

Wie beim Abschluß der früheren Jahrgänge, so sei auch diesmal allen Behörden und Einzelpersonen, welche durch ihre Mitwirkung die Fortsetzung des Werkes ermöglichten, der verbindlichste Dank ausgesprochen, und zwar in erster Reihe den städtischen Verwaltungen für die bereitwillige Ausfüllung der Fragebogen und den Herren Kollegen für ihre anhaltende, mühevolle Mitarbeit.

Breslau, Ende Oktober 1904.

M. Neefe.

Inhalts-Verzeichnis.

Inhalts-Übersicht der Jahrgänge I bis XII des Jahrbuchs.

Die erste Zahl bezeichnet das Jahr, auf welches sich die betreffende Statistik bezieht, die zweite (römische Zahl) den Jahrgang, die dritte (arabische Zahl) den Abschnitt.

I.

Gebiet, Bodenbenutzung und Grundbesitz.

Die durchschnittliche Größe jener Städte betrug am Jahresschluß 1901: 3625,21 ha, gegen das Vorjahr 23,94 ha mehr. Es haben 23 Städte eine größere, 34 eine geringere als die durchschnittliche Fläche. Von jenen Städten hat Cöln mit 11 117,02 ha das größte, Metz mit 253,33 ha das kleinste Weichbild. Die Extreme sind erklärlich inbezug auf Cöln wegen der in der Gesamtfläche enthaltenen erheblichen landwirtschaftlichen Fläche und inbetreff Metz, weil Festung.

Folgende Städte haben Angaben gemacht über die im Jahre 1901 oder später stattgehabte Erweiterung ihres Weichbilds.

Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Z. der letzten Volkszählung
Bremen . . .	1. April 1902	der Landgemeinde Hastedt, eines Teiles von Horn, Schwachhausen, eines Teiles von Walle, Gröpelingen, eines Teiles von Oslebshausen, eines Teiles von Rablinghausen, eines Teiles von Woltmershausen, eines Teiles von Neuenland, eines Teiles von Arsten, eines Teiles von Habenhausen . .	2 770,00	.
Charlottenburg	17. Juni 1902	der Mackritz-Wiesen aus dem Gutsbezirk Tegel	48,15	—
	17. Febr. 1903	aus dem Gutsbezirk Kgl. Spandauer Forst .	2[illegible],17	—
Crefeld . . .	10. Juli 1901	der Gemeinde Linn	701,22	2 191
Danzig . . .	1. April 1902	des Gemeindebezirks Hochstrieß	446,24	2 565
		„ „ Heiligenbrunn . . .	26,94	631
		„ „ Zigankenberg . . .	464,41	3 242
	9. Dezbr. 1902	des Gutsbezirks Holm	221,69	300
Dresden . . .	1. April 1901	von Gruna	175,16	3 594
	1. Juli 1902	„ Räcknitz	63,34	478
	„	„ Zschertnitz	73,87	310
	„	„ Seidnitz	284,00	2 299
„ Albertstadt	März 1902	eines Teiles des Exerzierplatzes am Heller sowie andere Grenzausgleichungen	89,97	—
Duisburg . .	1. April 1902	aus der Stadt Meiderich	0,65	.
		von Wanheim-Angerhausen	270,81	.
Essen . . .	1. August 1901	der Bürgermeisterei Altendorf mit den Gemarkungen Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen	957,36	62 000
Halle a. S. . .	1. April 1900	der Gemeinde Giebichenstein	229,48	.
		„ „ Cröllwitz	411,22	.
		„ „ Trotha	642,37	.
		des Gutsbezirk Gimritz	203,48	.
Hamburg . .	1902	Verlegung der Stadtteilsgrenze gegen Billwärder a. d. Bille, Moorfleth und Gr.-Borstel	9,98	.
Karlsruhe i. B.	1. Januar 1901	eines Geländeteiles der Gemarkung Beiertheim	133,69	.
		„ „ „ „ Ettlinger . (Weiheräcker)	44,67	.
Kiel	23. Jan. 1901	einer Parzelle der Gemarkung Hasseldicksdamm	0,57	.
	1. April 1901	von Gaarden (Kreis Plön)	271,57	13 847

Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Z. der letzten Volkszählung
Leipzig . . .	29. Nov. 1902	eines Teiles der Flur Möckern	0,14	.
Metz	27. Aug. 1901	des ehemaligen Festungsgeländes	64,00	—
Münster i. W.	1902	der Gemeinde Lamberti	2 441,39	.
		der Bauerschaften Uppenberg und Gievenbeck	2 443,00	.
		Teile der Bauerschaften Kemper und Werse	623,74	.
Nürnberg . .	3. Mai 1901	von Ludwigsfeld	50,78	—
		von Klingenwäldchen	43,28	—
Plauen i. V. .	1902	aus dem Orte Reinsdorf	0,45	.
Posen . . .	1. April 1900	von Jersitz	889,90	21 083
		von St. Lazarus (Gurtschin)	1 034,00	10 679
		von Wilda	431,50	10 376
Spandau . .	1. April 1903	aus dem Gemeindebezirk Gatow	1,20	.
		„ „ „ Pichelsdorf . . .	17,51	.
		„ „ „ Tiefwerder . . .	13,12	.
Stuttgart . .	1. April 1901	der Gemeinde Gaisburg	253,95	4 764
Zwickau . . .	1. Okt. 1902	der Landgemeinde Marienthal	761,84	6 737
		von Parzellen von der Steinpleiser-Flur . .	13,34	.

Außerdem sind noch folgende Ausgemeindungen vorgekommen, deren Größe von der eingemeindeten Fläche in vorstehender Übersicht über die Eingemeindungen nicht gekürzt ist.

Städte	Datum der Änderung	Ausgemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Z. der letzten Volkszählung
Charlottenburg	17. Febr. 1903	nach dem Gutsbezirk Spandauer Forst . .	30,33	—
Duisburg . .	1. April 1902	„ der Stadt Meiderich	80,34	.

Da die mit Häusern bebaute Fläche zur Beurteilung der baulichen Entwickelung der Städte benutzt werden kann, lassen wir eine Übersicht über den Anteil der mit Häusern bebauten Fläche an der Gesamtfläche und eine Übersicht über die Zunahme jener Fläche im Jahre 1901 folgen und zwar für die Städte, welche Angaben hierüber gemacht haben und welche weder eine Minderung der bebauten Fläche gegen das Vorjahr aufweisen, noch dieselben Angaben von bebauten Flächen wiederholt haben. Die mit Häusern bebaute Fläche (einschließlich Hofräume und kleineren Hausgärten) beträgt Prozent der Gesamtfläche am Schlusse folgender Jahre:

1*

Städte	1901	1900	1895	1890	Städte	1901	1900	1895	1890
Freiburg i. Br.	6	6	.	.	Düsseldorf	19	.	.	.
Spandau	6	.	.	.	Hannover	19	17	16	.
Erfurt	9	9	.		Kiel	19	16	.	
Wiesbaden	9	9	8	7	Würzburg	19	19	.	.
Stettin	9	9	.	.	Augsburg	20	20	.	.
Aachen	10	9	9	9	Barmen	22	.	.	.
Cöln a. Rh.	11	10	9	8	Potsdam	22	22	21	19
Posen	11	15	15	15	Chemnitz	23	23		.
Görlitz	12	12	11	9	Dortmund	23	23	17	15
Duisburg	13	.	.	.	Danzig	24	23	.	.
Lübeck	13	13	10	8	Königsberg i. Pr.	24	24	22	20
Mainz	14	13	.	.	Charlottenburg	26	26	18	11
Zwickau	14	.	.	.	M.-Gladbach	26	25	.	.
Crefeld	15	19	18	16	Hamburg	26	25	.	.
Magdeburg	15	15	14	13	Breslau	28	28	27	25
Elberfeld	16	16	.	.	Dresden	34	34	.	.
Cassel	17	17	15	12	Essen	37	43		.
Altona	19	19	16	14	Bochum	39	36	32	.

Die Bebauung der vorhandenen Fläche ist verhältnismäßig am stärksten in Bochum, Essen, Dresden und Breslau, am geringsten in Freiburg i. Br., Spandau, Erfurt und Wiesbaden. Die zeitweilige Minderung des Anteils der bebauten Fläche beruht auf erheblichen Eingemeindungen.

Die Zunahme der mit Häusern bebauten Fläche im Jahre 1901 gegen die Vorjahre war folgende:

Städte	Zunahme im Jahre 1901		1900	1899	Städte	Zunahme im Jahre 1901		1900	1899
	ha	%	%	%		ha	%	%	%
Posen	218,44	150,1	.	.	M.-Gladbach	5,67	1,9	.	.
Essen	295,76	71,1	.	.	Hamburg	36,49	1,9	2,4	0,6
Kiel	106,32	31,5	3,7	.	Lübeck	6,91	1,9	4,4	14,1
Hannover	62,41	9,3	0,7	0,1	Wiesbaden	5,04	1,6	2,9	0,8
Bochum	19,07	8,5	2,5	1,8	Altona	5,24	1,3	1,9	2,3
Crefeld	26,57	6,8	1,5	1,6	Cassel	4,69	1,3	1,5	1,6
Danzig	22,33	4,9	6,5	5,1	Chemnitz	9,79	1,2	.	.
Freiburg i. Br.	13,62	4,7	.	.	Görlitz	2,50	1,2	.	.
Dresden	57,69	4,2	.	.	Elberfeld	5,49	1,1	2,1	.
Erfurt	13,39	3,5	0,2	1,9	Würzburg	5,00	0,8	.	.
Cöln	38,22	3,3	2,1	2,2	Stettin	4,08	0,7	36,2	0,2
Zwickau	7,71	3,1	0,5	.	Breslau	5,35	0,5	2,7	0,8
Charlottenburg	14,83	2,8	3,2	1,7	Potsdam	1,29	0,4	0,8	1,4
Aachen	7,30	2,0	14,2	1,6	Königsberg i. Pr.	1,33	0,3	1,2	1,6
Mainz	3,16	2,0	11,5	4,7	Magdeburg	1,08	0,1	1,0	1,5
Dortmund	11,71	1,9	8,4	2,3	Augsburg	0,20	.	.	.

Die erhebliche Zunahme der bebauten Fläche der Städte Posen, Essen und Kiel beruht auf Eingemeindung.

Die in den letzten Jahrgängen in diesem Abschnitte gegebenen Übersichten über den Grundbesitz werden hier fortgesetzt. In Tabelle II (S. 12 und 13) sind Angaben von 25 Städten über die Zahl der Grundstücke enthalten, welche im Jahre 1901 ihren Besitzer gewechselt haben. Von 8 Städten ist die Fläche jener Grundstücke, von 21 Städten der Kaufpreis für unbebaute Grundstücke mitgeteilt. Um den relativen Umfang des Besitzwechsels beurteilen zu können, werden nachstehend im Vergleich mit den Vorjahren unter a) die Flächen überhaupt, die ihren Besitzer gewechselt, mit der Gesamtfläche der betreffenden Stadt und unter b) die betreffenden unbebauten im Besitz gewechselten Flächen mit der in Tabelle I enthaltenen „übrigen Fläche“, soweit angängig, für eine Anzahl Städte in Beziehung gesetzt.

Städte	a) Flächen überhaupt, die ihren Besitzer gewechselt, % der Gesamtfläche					b) Insbesondere unbebaute Flächen, die ihren Besitzer gewechselt, % der „übrigen Fläche“				
	1901	1900	1899	1898	1897	1901	1900	1899	1898	1897
Barmen	3,2	1,0	2,7	.	.	2,5	.	.	.	.
Breslau	1,6	.	6,3	7,2	6,3	1,8	.	7,9	10,9	7,4
Charlottenburg	.	3,3	10,9	2,0	4,9	2,3	3,6	14,1	0,6	5,7
Cöln	.	14,2	4,9	4,7	3,1	2,2	3,1	5,6	5,0	3,6
Crefeld	1,8	3,4	3,4	3,1	2,0	1,6	2,9	3,5	3,1	1,9
Danzig	3,9	3,1	3,1	7,6	.	3,4	2,2	2,4	9,0	.
Elberfeld	.	.	.	.	.	1,2	.	.	.	.
Erfurt	2,6	.	.	.	.	2,8	.	.	.	.
Essen	.	.	4,0	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	1,3	1,2	1,5	2,7	4,9	1,1	1,1	1,2	2,2	5,8
Halle a. S.	.	.	4,3	2,4	1,8	1,1	.	5,2	3,1	1,8
Hannover	1,5	.	.	.	.	1,4	.	.	.	.
Karlsruhe i. B.	.	.	.	.	.	1,9	3,9	9,7	7,6	9,7
Kiel	4,3	4,8	8,3	8,3	.	4,1	4,5	10,1	.	.
Lübeck	.	.	.	.	.	.	0,4	0,3	0,3	0,7
Magdeburg	.	.	.	.	.	0,9	.	.	.	.
Mannheim	.	7,2	1,3	3,9	.	.	9,4	1,4	.	.
Spandau	0,6	.	.	.	.	0,6	.	.	.	.
Wiesbaden	.	0,7	.	.	.	.	0,8	.	.	.
Zwickau	.	4,1	4,2	3,7	2,8	.	3,2	3,4	2,7	2,1

Der durchschnittliche Kaufpreis der unbebauten Grundstücke, die ihren Besitzer im Jahre 1901 gewechselt, läßt sich für folgende Städte und für das Quadratmeter in Mark berechnen.

Städte	Freiwillige Verkäufe	Zwangsversteigerungen	Städte	Freiwillige Verkäufe	Zwangsversteigerungen
Barmen	8,6	5,1	Hannover	9,1	20,2
Breslau	55,7	.	Karlsruhe	22,3	.
Charlottenburg	62,3	16,6	Lübeck	15,8	
Cöln	14,1	46,7	Magdeburg	13,0	1
Crefeld	5,6	.	Mannheim	10,2	
Danzig	4,9	5,0	Potsdam	10,0	
Erfurt	3,0	0,9	Spandau	3,8	
Frankfurt a. M.	0,3	0,5	Wiesbaden	17,6	
Halle a. S.	5,9	.			

Über die Verschuldung des Grundbesitzes werden die im II., V., und VIII. Jahrgange (S. 12 ff.) gemachten Angaben, welche sich auf die „städtischen Bezirke“ der hier in Betracht kommenden preußischen Städte beziehen, in Tabelle III (S. 14) für die Jahre 1895 bis 1900 aufgrund der Veröffentlichung des Königl. preußischen Statistischen Bureaus (in seiner Zeitschrift, 43. Jahrgang, S. 325 ff.) fortgesetzt. Als „städtische Bezirke“ gelten die städtischen Gemeindebezirke sowie außerdem diejenigen Gemeinde- und Gutsbezirke des platten Landes, in welchen die Grundstückswerte durch andere Beziehungen als den Betrieb der Landwirtschaft bedingt werden; insbesondere Bade-, Kur-, Vergnügungs-, Fabrikorte, vorstädtische Ortschaften und dergleichen mehr.

Es betrugen in sämtlichen städtischen Bezirken Preußens die eingetragenen und gelöschten Hypotheken in Millionen Mark:

Rechnungs-jahre	Eingetragene	Gelöschte	Mehr eingetragene Hypotheken	Gelöschte in Prozent der eingetragenen Hypotheken
	Hypotheken			
1886	1 005	571	434	57
1887	1 128	561	567	50
1888	1 347	624	723	46
1889	1 485	670	815	45
1890	1 380	671	709	49
1891	1 445	686	759	48
1892	1 487	736	751	50
1893	1 456	771	685	53
1894	1 612	869	743	54
1895	1 677	991	686	59
1896	1 643	892	751	54
1897	1 799	878	921	49
1898	1 869	835	1 034	45
1899	2 039	877	1 162	43
1900	1 914	810	1 104	42
Sa.	23 286	11 442	11 844	49

In sämtlichen ländlichen Bezirken Preußens betrugen in den 15 Jahren von 1886 bis 1900 die eingetragenen Hypotheken 10 672 Millionen Mark, die gelöschten 7 114 Millionen Mark, die mehreingetragenen 3558 Millionen Mark, die gelöschten also 66,7 Prozent der eingetragenen Hypotheken.

Die „städtische“ Hypothekenbewegung weist sonach ungleich höhere Ziffern auf als die „ländliche“. In den Städten entstehen weit mehr als auf dem Lande durch Erbauung, Erhöhung der Bodenrente etc. neue beleihungsfähige Werte.

In Tabelle IV (S. 15) sind im Anschluß an die im 11. Jahrgang (S. 14) gemachten Angaben, die Flächen des Grundeigentums von 35 Stadtgemeinden für das Jahr 1901 oder 1901/1902 zusammengestellt. Hieraus erhellt, daß in 22 dieser Städte eine Vergrößerung und in 5 Städten eine Verminderung des städtischen Grundbesitzes eingetreten ist. Der prozentale Anteil der Fläche der städtischen Grundstücke

innerhalb des städtischen Weichbildes einschließlich der im Stadtgebiet gelegenen Stiftungsgrundstücke unter städtischer Verwaltung stellt sich im Vergleich zur Gesamtfläche, ausschließlich Wege, Straßen, Eisenbahnen, Wasserfläche und Festungswerke in nachgenannten 29 Städten wie folgt:

Frankfurt a. M.	57,8	München	20,6	Bochum	9,2
Augsburg	53,7	Duisburg	19,2	Essen a. R.	9,0
Spandau	50,8	Halle a. S.	18,2	Nürnberg	8,3
Straßburg i. E.	47,5	Danzig	17,8	Potsdam	7,7
Hannover	44,0	Cöln a. Rh.	17,3	Posen	6,1
Stuttgart	34,7	Dortmund	16,9	Crefeld	4,3
Mainz	29,1	Altona	15,1	Charlottenburg	4,2
Breslau	28,1	Karlsruhe i. B.	13,7	Stettin	4,1
Cassel	22,8	Berlin	13,3	Barmen	2,1
Chemnitz	20,7	Görlitz	11,4		

Die Tabelle V (S. 16) enthält als Fortsetzung der Übersicht im 11. Jahrgang (S. 15) Angaben über den im Jahre 1901 eingetretenen Grundbesitzwechsel von 34 Stadtgemeinden. Die Durchschnittspreise pro Quadratmeter der in den 5 Jahren 1897 bis 1901 von den Stadtgemeinden erworbenen und verkauften unbebauten Grundstücke stellten sich, wie aus folgenden Berechnungen erhellt, in den einzelnen Städten, je nach der örtlichen Lage, Beschaffenheit und dem Zwecke sehr verschieden.

Durchschnittspreise:

Städte	Erworbene Grundstücke für 1 qm Mk.					Verkaufte Grundstücke für 1 qm Mk.				
	1901	1900	1899	1898	1897	1901	1900	1899	1898	1897
Altona	26,2	18,0	4,8	18,1	16,7	45,4	20,4	13,3	26,3	21,0
Augsburg	0,5	0,6	12,8	1,0	.	43,9	22,8	15,9	2,4	.
Barmen	16,9	42,4	21,1	11,0	11,6	.	.	.	130,0	152,8
Berlin	3,9	10,4	7,2	0,5	1,3	7,5	8,6	26,1	85,0	234,9
Breslau	6,2	6,5	7,6	6,8	5,2	19,7	50,2	23,6	3,6	30,0
Cassel	.	.	14,1	5,6	20,8	.	.	11,5	20,4	2,6
Charlottenburg	141,7	27,9	9,8	33,4	49,6	.	.	.	.	.
Chemnitz	17,4	.	.	.	.	1,6	.	.	.	.
Cöln a. Rh.	1,0	0,7	1,7	2,0	2,0	23,8	5,2	14,0	10,6	43,4
Crefeld	0,8	0,4	1,7	1,4	.	.	.	.	.	.
Danzig	4,3	2,7	13,5	3,8	.	5,2	15,8	89,0	12,2	.
Dortmund	1,2	3,3	.	3,9	.	14,1	16,9	.	9,3	.
Dresden	.	.	23,5	26,8	.	.	.	57,5	72,2	.
Elberfeld	24,1	25,4	26,2	.	.	10,8	90,0	4,7	.	.
Erfurt	.	13,2	4,1	4,0	.	.	15,9	7,4	12,5	.
Essen	3,2	4,5	3,2	.	.	8,8	4,1	17,1	.	.
Frankfurt a. M.	7,0	5,1	8,6	7,5	3,1	24,8	66,1	51,5	38,0	56,8
Görlitz	0,1	0,3	0,3	0,5		2,6	9,5	0,7	11,5	7,2
Halle a. S.	17,5	4,3	6,5	13,1	18,0	13,0	1,9	1,0	45,0	171,6
Hannover	1,6	1,8	1,3	4,1	.	24,8	33,4	31,2	19,8	45,0

Städte	Erworbene					Verkaufte				
	Grundstücke für 1 qm Mk.									
	1901	1900	1899	1898	1897	1901	1900	1899	1898	1897
Karlsruhe i. B.	1,5	10,0	5,5	5,2	1,2	10,1	29,8	6,8	5,4	3,2
Kiel	10,9	10,9	2,9	2,9	.	108,1	108,1	11,4	11,4	.
Leipzig	.	.	1,9	2,9	1,9	.	.	9,2	33,0	36,6
Liegnitz	0,8	0,4	1,3	3,2	.	.	.	.	.	.
Magdeburg	1,4	1,6	0,8	1,2	.	46,6	43,2	51,8	44,7	61,5
Mannheim	.	6,4	41,6	2,6	44,7	.	15,5	16,8	17,2	4,3
München	6,2	5,3	97,6	5,8	.	7,0	1,9	.	9,3	.
Nürnberg	6,7	5,3	7,8	10,2	.	12,2	4,3	92,2	49,6	.
Plauen i. V.	0,2	3,5	0,7	0,4	0,5	9,9	2,4	4.8	8,1	4,5
Posen	10,6	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam	39,2	25,8	1,1	23,8	0,5	9,3	.	.	21,3	16,8
Spandau	4,8	.	.	.	.	3,3	.	.	.	.
Stettin	0,2	1,0	1,7	0,6	.	0,3	54,9	29,4	2,5	
Straßburg i. E.	4,0	.	.	0,9	4,0	4,5	.	.	20,0	34,7
Stuttgart	6,6	.	8,6	5,3	5,7	15,4	.	24,8	23,5	2,4
Wiesbaden	8,6	6,7	.	.	.	33,6	3,9	.		.
Zwickau	.	1,3	1,5	2,8	1,2	.	.	11,7	84,7	13,8

In den fünf Jahren von 1897 bis 1901 erreichten die Preise unbebauter Grundstücke in den angeführten Städten folgende Extreme:

	Höchste Preise für erworbene	Höchste Preise für verkaufte	Niedrigste Preise für erworbene	Niedrigste Preise für verkaufte
	Grundstücke für 1 qm Mk.		Grundstücke für 1 qm Mk.	
1897	49,6	234,9	0,5	2,4
1898	33,4	130,0	0,5	2,4
1899	97,6	89,0	0,3	0,7
1900	42,4	108,1	0,3	1,9
1901	141,7	108,1	0,1	0,3

Bemerkungen zu Tabelle Ia und b (S. 9—11).

1) Die Fläche des Wohnbezirks beträgt 1325,00 ha. Nur diese Fläche ist in der Tabelle spezifiziert.

2) Als solche ist die Differenz zwischen Wohnbezirk und Gesamtfläche hier eingesetzt.

3) betr. die im Gebrauch befindlichen Begräbnisplätze.

4) Außerdem 14,05 ha in Eving.

5) Einschließlich 250,16 ha Festungswerke und Exerzierplätze.

6) Einschließlich Festungswerke, deren Fläche nicht angegeben ist.

7) Ohne Albertstadt, mit Albertstadt i. J. 1901: 4486,24 ha, i. J. 1902: 4497,42 ha.

8) Ohne den exemten Grundbesitz des selbständigen Rittergutes Kleinzschocher.

9) Nach dem Ortschaftsverzeichnis von Elsaß-Lothringen vom Jahre 1899 Seite 90 ist die Gemarkungsfläche der Stadt Metz = 702,47 ha.

10) Außerdem 55,65 ha in Großhadern.

11) Die Zahlen von Straßburg sind wie in den Vorjahren dem alten Kataster entnommen und deshalb fraglich.

12) Die Gesamtfläche von M.-Gladbach hat sich eigentlich gegen das Vorjahr infolge Berichtigung um 0,02 ha vergrößert und nicht um 3,65 ha verkleinert, da sie am Schlusse des Jahres 1900 1196,33 ha und nicht, wie im XI. Jahrgang S. 9 angegeben ist, 1200 ha betrug.

Fortsetzung S. 14.

Noch Tabelle Ia.

Städte	Gesamt-Fläche	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger	Die Änderung beruht auf	Von der Gesamtfläche waren: bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	Wege, Straßen, Eisenbahnen	Öffentliche Park- und Gartenanlagen	Begräbnisplätze	Wasserfläche	Übrige Fläche
Halle a. S.	4 020,50	1 486,55	—	E	628,02	313,93	36,44	35,16	99,43	2 907,52
Hamburg*	7 690,04	—	0,09	B	1 967,22	964,23	138,43	25,51	1 125,97	3 468,68
Hannover	3 956,67	—	—	—	734,61	484,59	92,41	32,28	53,27	2 559,51
Karlsruhe i. B.*	1 464,89	178,36	—	E	418,82	274,96	98,18	18,19	17,61	637,13
Kiel	2 334,11	272,14	—	E	443,37	223,95 (Wege, Park- und Gartenanlagen, Begräbnisplätze zusammen)			14,43	1 652,36
Königsberg i. Pr.	2 034,32	0,08	—	B	490,35	554,12	.	.	94,55	895,30
Leipzig*[8])	5 704,12	—	3,35	B	.	.	.	.	.	.
Liegnitz	1 685,00	—	—	—	481,00	.	50,01	15,89	.	.
Lübeck*	2 972,43	0,01	—	B	376,42	254,96	32,47	10,31	249,31	2 048,96
Magdeburg*	5 548,93	1,41	—	B	825,64	878,89 (Wege, Park- und Gartenanlagen, Begräbnisplätze zusammen)			298,76	3 545,64
Mainz	1 159,61	—	—	—	159,44	412,94[15])	18,46	18,00	143,76	407,01
Mannheim*	6 606,46	—	—	—	578,57	509,56	84,39	30,04	623,38	4 780,52
Metz	253,33[9])	—	—	—	125,07	41,91	5,19	.	81,16	.
Mülhausen i. E.	1 229,19	—	—	—	.	.	.	.	.	.
München*	8 696,74	0,19	—	B		844,22	582,16	76,72[10])	195,00	.
Münster i. W.	1 083,36	0,46	—	B	.	.	.	.	.	.
Nürnberg*	5 620,35	94,07	—	E	1 505,85	485,65	53,20	19,95	61,60	3 494,10
Plauen i. V*	2 577,37	—	0,03	B	.	.	.	.	.	.
Posen	3 303,30	2 355,40	—	E	363,98	669,22	24,40	30,00	59,69	2 156,01
Potsdam	1 350,39	—	—	—	303,67	125,92	138,12	10,01	251,11	521,56
Rixdorf	1 101,72	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schöneberg	946,51	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spandau	4 203,91	—	136,09	B[14])	269,95	300,11	25,86	16,97	323,05	3 267,97
Stettin	6 715,53	—	—	—	582,00	291,52	39,67	141,52	464,98	5 195,84
Straßburg i. E.*	7 828,95	—	—	—	655,00	281,00	35,00	20,62	1 066,18	5 771,15
Stuttgart	3 252,40[13])	253,95 / —	— / 4,79	E / B	433,96	332,58	81,30	27,70	10,85	2 347,68
Wiesbaden	3 607,07	—	—	—	323,91	328,09 (Wege, Park- und Gartenanlagen, Begräbnisplätze zusammen)			10,28	2 944,79
Würzburg*	3 215,90	—	—	—	605,00	221,80	118,79	10,34	85,00	2 174,97
Zwickau*	1 776,86	—	—	—	256,48	125,95	30,15	14,73	45,19	1 304,36

Anmerkungen vgl. S. 8.

Ib. Gesamtfläche nach Art der Benutzung am Jahresschluß 1902* oder 1902/03 in ha.

In Spalte 5 bedeuten B = Berichtigung, E = Eingemeindung, N = Neuvermessung.

Städte	Gesamtfläche	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger	Die Änderung beruht auf	Von der Gesamtfläche waren: bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	Wege, Straßen, Eisenbahnen	Öffentliche Park- und Gartenanlagen	Begräbnisplätze	Wasserfläche	Übrige Fläche
Aachen	3 915,50	—	—	—	385,00		304,10		12,65	3 213,75
Barmen*	2 172,00	—	—	—	521,05	233,85	42,50	22,90	18,29	1 333,41
Bochum	622,65	—	—	—	250,29	100,48	18,31	20,91	0,31	232,35
Braunschweig*	2 730,00	—	—	—	896,00[1])	253,00	79,00	41,00	56,00	1 405,00[2])
Bremen*	5 336,00	2 770,00	—	E.	.	.	.	.	.	
Breslau	3 593,49	0,31	—	N.	1 018,98	770,28	153,30	85,84	189,04	1 376,05
Cassel	2 152,32	0,12	—	B.	371,40	239,25	173,34	23,00	43,81	1 301,52
Charlottenburg	2 150,49	45,99 4,42	— —	E. B.	559,18	375,93	.	.	67,37	1 148,01
Chemnitz*	3 652,40	—	—	—	861,90	395,76	32,52	41,59	48,97	2 271,66
Cöln	11 117,42	0,40	—	N.	1 223,90	1 387,78[6])	194,17	89,72	447,99	7 773,86
Crefeld	2 780,57	—	0,03	B.	437,38	199,65	14,32	27,27	28,14	2 073,81
Danzig	3 159,26	1159,28 3,34	— —	E. B.	547,31	667,72[16])	7,12	37,71	176,98	1 728,42
Dortmund	2 766,77	—	—	—	653,50	368,69	105,71	41,61[4])	17,68	1 579,58
Dresden*[7])	4 612,89	421,21	—	E.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	4 868,32	0,42	—	B.	948,00	644,30	103,00	58,44	380,96	2 733,62
Duisburg	3 944,42	—	—	—	518,85	405,95	34,24	21,07	300,04	2 664,27
Elberfeld	3 131,38	0,13	—	B.	510,65		434,14		22,24	2 164,35
Erfurt	4 381,08	—	0,03	B.	408,56	260,99	21,38	21,17	37,21	3 631,77
Essen	1 928,09	1,05	—	B.	742,48	270,85	17,22	32,46	3,97	861,11
Frankfurt a. M.	9 378,72	—	11,16	N.	1 113,98	716,51	39,33	46,15	161,36	7 301,39
Frankfurt a. O.	5 963,38	—	—	—	.	.	830,84	26,82	.	.
Freiburg i. Br.	5 281,38	—	—	—	323,51	317,42	68,48	30,43	40,66	4 500,88
Görlitz*	1 784,32	—	—	—	222,00	264,52	62,80	33,37	26,28	1 175,35
Halle a. S.	3 994,05	—	26,45	N.	635,00	325,00	38,53	35,16	99,42	2 860,94
Hamburg*	7 699,90	9,98 —	— 0,12	E. B.	2 001,73	932,20	140,46	25,51	1127,53	3 472,47
Karlsruhe i. B.*	1 464,89	—	—	—	432,62	277,04	98,50	18,19	18,03	620,51
Kiel	2 334,12	0,01	—	B.	472,29		236,00		14,42	1 611,39
Königsberg i. Pr.	2 034,47	0,15	—	E.	494,36	555,61	—	—	94,33	890,17
Leipzig*[8])	5 704,26	0,14	—	B.	.	.	.	.	.	.
Lübeck*	2 972,43	—	—	—	383,08	262,87	34,06	10,31	250,44	2 031,67
Magdeburg*	5 549,01	0,08	—	B.	835,87		883,85		299,14	3 530,15
Mainz	1 159,61	—	—	—	.			.	.	.
Mannheim*	6 607,10	0,64	—	B.	582,12	519,56	84,39	30,04	612,32	4 778,67
Metz	317,33[9])	64,00	—	E.	125,07	43,41	5,41	—	81,16	62,28
München	8 696,59	—	0,15	N.	.	874,40	592,96	76,72[10])	194,51	.
Münster i. W.	6 594,49	5 511,13	—	E.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg*	5 620,35	—	—	—	1 499,22	486,20	53,20	19,95	61,60	3 500,18
Plauen i. V.*	2 577,82	0,45	—	E.	.	.	.	.	.	.
Posen	3 303,30	—	—	—	363,98	669,22	24,40	30,00	59,69	2 156,01
Potsdam	1 350,35	—	0,04	B.	306,71	128,47	138,12	10,01	251,06	515,98
Spandau	4 237,11	31,86 1,34	— —	E. B.	274,24	301,29	25,86	16,97	325,39	3 293,36
Stettin	6 715,53	—	—	—	606,09	446,40	69,12	141,52	451,73	5 000,67
Straßburg i. E.	7 828,95[11])	—	—	—	655,00	281,00	35,00	20,62	1066,18	5 771,15
Wiesbaden	3 607,07	—	—	—	333,01		331,71		10,27	2 932,08
Zwickau*	2 552,05	775,18 0,01	— —	E. N.	385,31	144,00	30,57	17,41	45,19	19 29,57

Anmerkungen vgl. S. 8.

II. Grundbesitzwechsel im allgemeinen

Städte	Freiwillig verkaufte (einschl. verschenkte und vertauschte)							Zwangs	
	bebaute Grundstücke		unbebaute Grundstücke					bebaute Grundstücke	
			mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises			
	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Kaufpreis M	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm
Altona	236	.	100	.	1 518 802	—	—	93	.
Barmen*	441	348 618	169	327 981	2 815 258	1	144	27	10 699
Breslau	680	489 076	378	62 486	3 485 711	—	—	44	26 259
Charlottenbg.*	228 4	242 996 .	127	251 355	15 664 868	—	—	35 2	36 605 .
Cöln*	1123 49	591 770 .	1301	1 372 300	19 286 867	379	332 574	181	65 595
Crefeld	452	165 577	115	168 050	938 907	56	156 653	19	7 965
Danzig	418	367 693	119	333 979	1 648 675	45	37 859	45	33 084
Dresden	556	.	368	.	11 896 255	241	.	290	.
Elberfeld*[13])	246	.	193	181 572	3 197 152	12	38 083	60	.
Erfurt	242	113 845	223	989 495	2 934 230	1	1 600	21	9 647
Frankfurt a. M.	702	345 655	1 269	801 178	21 420 599	14	4 264	73	26 240
Görlitz	151	.	.	.	. [1])	52	.	26	.
Halle a. S.	422	.	93	327 137	1 945 420	—	—	20	7 984
Hannover	301	152 454	101	345 074	3 148 791	—	—	136	78 864
Karlsruhe*	202[2])	.	128	112 748	2 517 215	5	6 596	.	.
Kiel*	405	310 350	—	—	—	309	684 970	7	2 980
„ †	460	359 460	—	—	—	508	722 720	5	2 180
Leipzig* [9])	944	.	546	.	. [8])	95	.	73	.
Liegnitz	101	.	—	—	—	56	.	10	.
Lübeck*	338	.	193[3]) 73[4])	50 203 .	795 599 747 270	—	—	—	—
Magdeburg[5])	193	.	136	316 664	4 129 757	—	—	56	.
Mannheim †	293	155 695	545	443 969	4 538 290	46	247 738	43	29 437
München* [7])	699	.	577	.	29 427 800	—	—	206	.
Nürnberg*	746	.	—	—	—	351	.	116	.
Posen	130	.	—	—	—	174	.	6	.
Potsdam	66 35	177 184 .	34	27 939	278 217	5[6]) 1	20 648[6]) .	12 5	14 646 .
Spandau	41 1	45 983 .	47	164 702	629 004	36	16 448	8	6 461
Stettin	558	.	—	—	—	—	—	14	.
Wiesbaden †)	378 1	242 940 .	405 18	418 802	7 388 971 99 015	—	—	2	.
Zwickau †)	194	303 740	125	430 870	. [10])	—	—	16	17 500

†) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1902.
*) Anmerkungen vgl. S. 17.

III. Hypothekenbewegung in städtischen Bezirken der preußischen Städte mit über 50 000 Einwohnern während der Rechnungsjahre 1895 bis 1900 in 1000 Mark.

Städte (**) (Amtsgerichtsbezirke)	Durchschnitt der 4 Jahre 1895 bis 1899.					Im Jahre 1900				
	Eingetragene Hypotheken	Gelöschte Hypotheken	Mehr eingetragen als gelöscht	Darunter infolge von Zwangsversteigerung eingetragen	Darunter infolge von Zwangsversteigerung gelöscht	Eingetragene Hypotheken	Gelöschte Hypotheken	Mehr eingetragen als gelöscht	Darunter infolge von Zwangsversteigerung eingetragen	Darunter infolge von Zwangsversteigerung gelöscht
Berlin	391 260	205 418	185 842	1 357	38 859	400 896	171 873	229 023	1 313	19 086
Breslau	46 925	20 933	25 992	232	2 231	62 293	24 295	37 998	21	2 138
Cöln†)	88 097	49 740	38 357	913	5 378	79 883	43 474	36 409	289	4 789
Frankfurt a. M.	63 119	29 406	33 713	12	313	69 980	34 691	35 289	68	1 559
Hannover	71 638	38 979	32 659	673	5 245	43 892	27 069	16 823	242	5 763
Magdeburg	16 055	14 249	1 806	313	5 291	17 802	11 519	6 283	107	3 151
Düsseldorf†)	52 025	32 924	19 101	46	3 054	69 990	26 036	43 954	—	1 781
Stettin	29 399	12 292	17 107	7	2 166	44 390	10 723	33 667	—	743
Charlottenburg	69 653	36 567	33 086	491	9 581	55 376	24 589	30 787	167	2 321
Königsberg i. Pr.	32 654	11 958	20 696	12	518	25 138	10 753	14 385	—	384
Altona	12 622	7 847	4 775	63	2 777	9 427	6 273	3 154	—	1 926
Elberfeld	29 932	15 007	14 925	12	810	32 179	12 325	19 854	26	759
Halle a. S.	17 012	10 284	6 728	67	1 880	15 175	8 298	6 877	101	1 577
Dortmund	27 671	10 770	16 901	36	469	28 701	9 427	19 274	35	679
Barmen	21 826	11 088	10 738	13	418	18 395	8 145	10 250	—	523
Danzig	18 477	7 906	10 571	27	199	21 920	10 162	11 758	43	1 348
Aachen†)	19 477	11 644	7 833	42	674	20 408	10 661	9 747	29	1 262
Essen	16 941	7 173	9 768	34	260	24 593	7 970	16 623	117	1 183
Posen	11 376	4 825	6 551	19	145	14 112	5 530	8 582	6	92[illegible]
Kiel	11 842	5 601	6 241	72	1 204	14 783	4 819	9 964	—	250
Crefeld†)	9 285	6 676	2 609	3	802	16 447	6 641	9 806	—	501
Cassel	20 944	10 747	10 197	70	554	19 788	11 650	8 138	288	3 140
Duisburg	18 588	7 790	10 798	23	235	19 314	8 070	11 244	20	308
Rixdorf	20 620	9 015	11 605	87	1 885	16 711	4 090	12 621	—	338
Wiesbaden	35 195	22 402	12 793	—	164	30 481	19 487	10 994	—	—
Erfurt	8 943	4 526	4 417	—	772	11 683	5 200	6 483	16	675
Görlitz	8 412	2 553	5 859	10	248	9 587	1 939	7 648	58	463
Bochum	8 140	3 147	4 993	8	140	10 366	3 088	7 278	—	432
Spandau	4 804	3 605	1 199	168	1 596	7 413	2 625	4 788	40	751
Münster	7 378	2 555	4 823	14	244	7 298	2 518	4 780	—	460
Bielefeld	7 088	2 083	5 005	3	129	10 893	2 944	7 949	146	312
Frankfurt a. O.	2 511	1 301	1 210	27	321	2 991	1 289	1 702	—	316
Potsdam	6 145	2 954	3 191	16	336	3 747	2 962	785	150	545
Remscheid	7 170	3 680	3 490	9	70	8 848	3 485	5 363	11	117
Münch.-Gladbach†)	8 057	4 130	3 927	.	68	5 674	2 560	3 114	64	362
Königshütte	5 539	2 335	3 204	23	120	5 461	1 762	3 699	—	105
Liegnitz	2 925	1 199	1 726	26	122	3 900	789	3 111	54	14[illegible]
Elbing	3 597	1 290	2 307	1	36	2 961	1 455	1 506	—	74
Gleiwitz	9 839	3 387	6 452	45	324	4 748	3 007	1 741	28	64[illegible]
Bromberg	6 474	3 344	3 130	69	471	3 630	2 467	1 163	—	42[illegible]
Osnabrück	3 067	936	2 131	.	83	4 373	1 446	2 927	—	7[illegible]
Beuthen O.-S.	9 409	4 157	5 252	49	290	4 410	3 976	434	2	23[illegible]
Bonn†)	13 482	6 863	6 619	8	171	15 556	6 554	9 002	30	72[illegible]
Hagen i. W.	9 854	3 230	6 624	30	165	8 113	2 791	5 322	—	11[illegible]

†) Stadt- und Landkreis.
**) Ausschl. Schöneberg b. Berlin u[illegible] b. Hannover.

V. Wechsel im Grundbesitz der Stadtgemeinden

im Jahre 1901* oder 1901/1902.†)

a = Fälle mit Angabe von Fläche und Preis. b = Fälle ohne Preisangabe.

Städte		Erworbene Grundstücke						Veräußerte Grundstücke					
		bebaute			unbebaute			bebaute			unbebaute		
		Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	Zahl	Fläche qm	Preis ℳ
Aachen[1])	a	.	112 904	1 551 352				.	71 899	304 176			
Altona	a	4	4 373	134 000	1	154	4 031	—	—	—	19	12 885	585 53[illegible]
"	b	—	—	—	1	436	.	—	—	—	4	598	.
Augsburg*	a	10	13 590	363 393	38	554 713	298 906	—	—	—	7	4 210	184 72[illegible]
Barmen*	a	15	4 668	370 308	1	2 660	45 000	—	—	—	—	—	—
Berlin	a	10	9 750 866	5 201 024	37	4 022 749	15 583 769	1	100	40 000	13	137 880	1 036 18[illegible]
"	b	—	—	—	7	44 626	.	—	—	—	14	51 782	.
Breslau*	a	14	30 503	730 700	45	154 303	955 193	2	1 731 441	235 900	8	4 022	79 31[illegible]
"	b	1	609	.	—	—	—	—	—	—	2	691	.
Charlottenburg*	a	3	16 723	1 074 026	1	7 552	1 070 150	—	—	—	—	—	—
Chemnitz*	a	2	4 900	174 000	11	7 259	126 305	—	—	—	11	90 080	144 95[illegible]
Cöln	a	9	21 632	1 226 234	19	201 905	198 304	—	—	—	22	22 578	536 48[illegible]
"	b	—	—	—	208	283 963	.	—	—	—	36	117 348	—
Crefeld	a	—	—	—	.	454 074	341 626	—	—	—	—	—	—
"	b	4	3 615	.	27	239 057	.	—	—	—	—	—	—
Danzig	a	1	4 921	38 000	44	242 950	1 051 910	—	—	—	13	26 961	139 81[illegible]
"	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	16 429	.
Dortmund	a	5	5 300	541 250	15	170 219	201 474	—	—	—	1	119	1 67[illegible]
"	b	—	—	—	1	1 223	.	—	—	—	2	1 022	.
Düsseldorf[1])	a	26	353 375	1 581 564				10	3 517	184 123			
Elberfeld	a	3	700	99 718	4	10 747	259 524	1	70	15 000	5[5])	18 501	200 69[illegible]
Erfurt††)	a	2	276	73 867	4	23 715	86 388	—	—	—	5[3])	25 406	546 47[illegible]
Essen	a	6	.	200 000	98	254 035	811 348	—	—	—	17	5 284	46 27[illegible]
"	b	—	—	—	20	2 644	—	—	—	—	6	3 232	.
Frankfurt a.M.[4])	a	36	33 327	3 656 172	351	427 432	2 978 747	5	1 747	681 500	124	144 194	3 573 72[illegible]
Görlitz	a	5	346 775	342 000	8	941 296	86 450	—	—	—	10	40 392	106 65[illegible]
"	b	—	—	—	2	260	.	—	—	—	1	2 310	.
Halle a. S.	a	2	.	110 000	45	14 775	258 768	2	440	118 800	5	5 663	73 35[illegible]
Hannover	a	9	8 873	1 124 339	4	23 272	37 365	2	847	63 312	19	25 042	620 67[illegible]
"	b	5	152	.	13	34 153	.	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe i. B.*	a	—	—	—	5	865	1 299	—	—	—	7	3 337	33 84[illegible]
Kiel*	a	11	4 691	373 259	74	17 187	186 700	2	624	107 500	96	4 912	531 1[illegible]
" ††)	a	4	5 762	429 272	83	86 755	406 268	—	—	—	33	13 362	135 8[illegible]
Liegnitz	a	—	—	—	6	2 470	2 032	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	a	—	—	—	3	37 514	51 049	—	—	—	32	31 279	1 457 32[illegible]
Mainz	a	—	—	—	2	180	34 000	1	144	28 000	9	2 535	185 14[illegible]
Mannheim††)	a	—	—	—	190	36 249	105 988	—	—	—	51	40 939	1 284 48[illegible]
"	b	—	—	—	10	187 124	.	—	—	—	4	8 435	.
München*	a	33	4 248	277 165	33	351 823	2 178 319	1	160	31 440	32	211 867	1 482 54[illegible]
Nürnberg*	a	12	6 620	553 000	33	78 452	526 357	2	610	9 000	2	5 840	71 47[illegible]
Plauen i. V.*	a	1	310	2 000	295	3 060 590	622 900	—	—	—	3	360	3 57[illegible]
Posen	a	5	6 770	237 800	6	7 817	82 858	—	—	—	—	—	—
Potsdam	a	6	31 291	370 000	2	892	35 000	—	—	—	4	2 942	27 48[illegible]
"	b	—	—	—	—	—	—	1	4 794	.	1	400	.
Spandau	a	—	—	—	9	9 466	45 729	—	—	—	2	4 728	15 71[illegible]
Stettin	a	4	41 916	934 010	24	636 501	128 912	1	1 405	42 206	4	13 943	4 42[illegible]
Straßburg*	a	12	5 725	594 590	1	67	268	1	134	10 000	26	88 648	396 63[illegible]
Stuttgart[2])	a	7	4 619	721 900	125	147 450	976 482	—	—	—	92	80 769	1 247 8[illegible]
Wiesbaden*	a	1	24 825	240 000	11	22 086	190 384	—	—	—	22	5 131	172 16[illegible]
Zwickau††)	a	—	—	—	9	906 669	286 246	—	—	—	7	7 108	187 69[illegible]

†) Ausschließlich unentgeltlich überlassene Straßenflächen.
††) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1902. Anmerkungen vgl. S. 17.

Fortsetzung zu S. 8.]

[13] Von den dem Bürgerhospital gehörigen 77,90 ha liegen 59,57 ha in fremder Gemarkung, 18,33 ha im Stadtbezirk Stuttgart. Die letzte genannte Fläche ist dem Stadtgebiet erstmalig zugerechnet, konnte in der nach Art der Benutzung spezialisierten Fläche aber nicht untergebracht werden.

[14] Die Gesamtfläche betrug im Vorjahre nicht 4340,00 ha, wie im Verwaltungsbericht für die Jahre 1896—1901 angegeben ist, sondern 4203,91 ha.

[15] Einschließlich 262,16 ha Festungswerke.

[16] Einschließlich 385,83 ha Festungswerke.

Bemerkungen zu Tabelle II (S. 12 und 13).

[1] Der Gesamtpreis der verkauften und zwangsweise versteigerten Grundstücke beläuft sich auf rund 11 940 200 *M.*

[2] Einschließlich der zwangsweise versteigerten Grundstücke und der Grundstücks-Anteile.

[3] Bauplätze.

[4] Andere Grundstücke und Grundstücksteile.

[5] Die Angaben umfassen nur die der Umsatzsteuer unterliegenden Grundstücke.

[6] Einschließlich 4 Grundstücke mit 20 249 qm, die zu Straßen abgetreten worden sind.

[7] Außerdem durch Erbschaft und sonstige freiwillige Verträge abgetretene Grundstücke: 565 bebaute und 295 unbebaute Grundstücke.

[8] Der Kaufpreis für 551 Grundstücke beträgt 12 922 957 *M.* Für 4 Grundstücke kann der Kaufpreis nicht angegeben werden, da er in der Kaufsumme der bebauten Grundstücke untrennbar enthalten ist.

[9] Einschließlich Grundstücks-Anteile.

[10] Der Kaufpreis für das qm schwankt zwischen 13 und 26 *M.*

[11] Hierüber 3 bebaute Grundstücke als Geschäftsanlage gegeben.

[12] Hierüber 1 unbebautes Grundstück (Wert 49 000 *M*) als Geschäftseinlage gegeben.

[13] Nicht berücksichtigt sind hier die Erb- und Anteilskäufe, Auseinandersetzungen, Grundbuchberichtigungen und Umschreibungen, welche im ganzen 57 bebaute und 38 unbebaute Grundstücke betrafen.

Bemerkungen zu Tabelle IV (S 15).

[1] Hierher gehört: 1. Heilbad Szliács in Oberungarn und
2. Gut Teichhof b. Lichtenau mit 136,74 ha.

[2] Die Vermehrung beruht auf der Einverleibung der Gemeinde Linn.

[3] Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 1898. Neuere Zahlen sind nicht vorhanden, außer für die städtischen Güter und Forsten:
Güter innerhalb des Stadtbezirks mit 400,65 ha,
„ außerhalb „ „ „ 762,79 ha,
„ (Stiftungsgrundstücke) außerhalb des Stadtbezirks mit 562,50 ha,
Forsten innerhalb und außerhalb des Stadtbezirks mit 1185,48 ha.

[4] Begräbnisplatz.

[5] Die Angaben umfassen nur die bebauten Grundstücke.

[6] Im vorigen Jahre waren irrtümlich für die Fläche der städtischen Grundstücke innerhalb des Stadtbezirks 439,41 ha anstatt 391,04 ha angegeben. Der Unterschied der Fläche sämtlicher städtischer Grundstücke beträgt dann gegen das Vorjahr nicht —41,22 sondern + 7,15 ha.

[7] Die Angaben für Kiel im XI. Jahrgang Tab. IV (S. 14) beziehen sich auf das Kalenderjahr 1900 (nicht 1901).

[8] Die Zahlen im XI. Jahrgang (Tab. IV, S. 14) sind unrichtig, wie sich bei einer Neuaufstellung des Lagerbuchs ergeben hat.

Bemerkungen zu Tabelle V (S. 16).

[1] Wieviel bebaute und unbebaute Grundstücke kann nicht unterschieden werden.

[2] Einschließlich Bürgerhospital.

[3] Veräußerte im Zusammenhange liegende Grundstücke sind als ein Grundstück gerechnet.

[4] Zur Straßenfreilegung abgeschrieben 6289 qm.

[5] Ausschließlich 14 Straßenabsplisse, 794,8 qm groß zu 7313,50 *M.*

II.

Das Wachstum der deutschen Grossstädte seit 1871.

Von

Dr. S. Schott,

Stadtbeirat und Direktor des statistischen Amts der Stadt Mannheim.

Der vorliegende Abschnitt des Jahrbuchs bildet den dritten und letzten Teil der Untersuchung über die Entwickelung der großstädtischen Agglomerationen bezw. korrekter gesprochen der Agglomerationen der Großstädte im deutschen Reich. Im XI. Jahrgang des Jahrbuchs war dargetan worden, wie sich die Bevölkerung jeder Großstadt auf der Gemarkungsfläche von 1871, von 1900 und in 10 km Umkreis vom Stadtmittelpunkt seit 1871 von Jahrzehnt zu Jahrzehnt vermehrt hat. Zu diesem Zweck war es u. a. nötig gewesen, die Einwohnerzahlen aller im Umkreis von 10 km von jeder Grossstadt gelegenen Gemeinden (Ortschaften) für die Jahre 1871, 1880 und 1890 zusammenzutragen, eine Arbeit, die in der Hauptsache von den städte-statistischen Ämtern, z. T. auch vom Bearbeiter selbst vorgenommen wurde. Mit Hilfe des überall sicherlich vorhandenen Kartenmaterials konnte es nun offenbar keine besondere Schwierigkeit bereiten, die Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden auf die Kilometerkreisringe — immer vom Stadtmittelpunkt gerechnet — zu verteilen. So wurden denn die an den früheren Untersuchungen beteiligten Städte ersucht, zwei Tabellen einzusenden, deren eine die Einwohnerzahl jeder einzelnen Umkreisgemeinde in den Jahren 1871, 1880, 1890 und 1900, die andere aber die bruchteilsweise Verteilung auf die Kilometerringe enthalten sollte, z. B. daß von der Gemeinde N—dorf (mit so und so viel Einwohnern in den verschiedenen Zählungsjahren) 1/8 zwischen 5 und 6, 5/8 zwischen 6 und 7 und der Rest zwischen 7 und 8 km vom Stadtmittelpunkt entfernt gelegen sei u. s. f. Mittelst dieser Unterlagen wurde alsdann die Feststellung der Einwohnerzahlen der einzelnen Kilometerkreisringe bis zu 10 km Entfernung bewirkt.

Nahezu sämtliche bisher an der Untersuchung beteiligten Großstädte haben auch zu dieser Fortführung der Arbeit das Material beigesteuert. Für Berlin war dies nicht möglich, weil die Unterlagen für die ausgedehnten, selbst teilweise schon zu Großstädten angewachsenen und mit Berlin zusammengebauten Nachbargemeinden nicht vorhanden waren. Da indessen die Reichshauptstadt eine so exceptionelle Agglomeration darstellt, dass sie bei den früheren Untersuchungen behufs Erlangung klarer Bilder wiederholt ausgeschieden werden mußte, so läßt sich über das Fehlen der Daten für sie hinwegsehen. Empfindlicher für die Schlußergebnisse ist schon, daß zwei andere Städte keine Angaben zu liefern vermochten: Nürnberg und Elberfeld, jenes weil kein ausreichendes Material vorhanden war, dieses aus dem schon früher geltend gemachten Grunde, daß korrekte

Angaben angesichts der dortigen schwierigen Verhältnisse nicht geliefert werden konnten.

Von Köln konnten nur die Ergebnisse für 1890 und 1900, von Kiel für 1871, 1885 und 1900 mitgeteilt werden.

Der von Elberfeld erwähnte Mißstand (vgl. XI. Jahrgang S. 131) macht sich im vorliegenden Teil der Untersuchung zweifellos in erheblich verstärktem Maße geltend. Denn wenn schon im Hinblick auf den heutigen Zustand Unsicherheiten bei der Zuweisung der Ortschaftsteile zu zwei oder mehr verschiedenen Kilometerringen nicht zu vermeiden sind, um wieviel mehr erst für frühere Jahre, da doch die einzelnen Ortsteile sehr ungleichmäßig gewachsen sein können und nicht überall älteres Kartenmaterial zur Verfügung gestanden haben wird. Ist in dieser Hinsicht aber auch der vorliegende Abschnitt der Untersuchung schwächer fundiert als seine Vorgänger, so muß doch andererseits hervorgehoben werden, daß eine ganze Anzahl Städte die Fortführung der Arbeit zu einer Revision der früher mitgeteilten Ergebnisse an Hand genauerer Karten benutzt und offenbar eine sehr große Sorgfalt auf eine richtige Einweisung der Ortsteile in die Kilometerkreisringe verwendet hat. Immerhin wird die Vereinigung zu einem Gesamtbild gegenüber den Detailergebnissen diesmal stärker in den Vordergrund treten müssen.

Dem Freunde des Jahrbuchs wird die auffällige Erscheinung nicht entgehen, daß die vorliegende aus dem Zusammenwirken der städtestatistischen Ämter hervorgegangene Arbeit auf die außerstädtische Statistik nicht nur übergreift, sondern sich im Grunde sogar ausschließlich mit ihr befaßt. Einer Rechtfertigung wird ein solcher Übergriff in das Gebiet der Landesstatistik aber kaum bedürfen, handelt es sich dabei doch um die nächste Interessensphäre der Großstädte, um ein Objekt also, das die Landesstatistik als kleinen Teil ihres weiten Gesichtsfeldes mit schwacher Vergrößerung, die Kommunalstatistik aber wie ihre übrigen Objekte mit starken Gläsern zu betrachten hat. Ein Einwand freilich liegt nahe, warum nämlich die Untersuchung nicht statt nach außen, nach innen sich gewendet und eine Darstellung der Bevölkerungsverteilung in den inneren Kreisringen nebst deren Veränderungen im Lauf der Jahrzehnte versucht habe. Darauf wird die ehrliche Antwort lauten müssen, daß eine solche Untersuchung mangels des nötigen Materials einerseits und der erforderlichen Zeit und Geduld zu seiner Verarbeitung im übrigen nicht zustande gekommen wäre. Denn je dichter und geschlossener die Bevölkerung schon zusammenwohnt, desto schwieriger gestaltet sich die nach mathematischen Gesichtspunkten orientierte Darstellung. Einer solchen bedarf es aber auch weniger, da in den meisten Großstädten das Wachstum der einzelnen Stadtteile und Bezirke ermittelt worden ist und die gemeinsamen Entwickelungstendenzen zur Genüge aufgeklärt sind. Unter diesem Gesichtswinkel läßt sich die — kurz gesagt — mathematische Untersuchung der Entwickelung der Agglomerationen als eine vorläufige, rohe Darstellungsform bezeichnen, die in der ferneren Zukunft durch eine Individualisierung hindurch zu allgemeinen Ergebnissen feinerer Natur, als es für heute möglich ist, führen muß.

Die sehr erfreuliche Gewissenhaftigkeit, mit welcher, wie gesagt, verschiedene Städte die früher gemachten Angaben revidiert haben,



hat zu zahlreichen Berichtigungen geführt. Mit wenigen Ausnahmen sind diese indessen so geringfügiger Natur, daß sie die im letzten Jahrgang angeführten Ergebnisse nur wenig beeinflussen, im einzelnen geben die Anmerkungen darüber Aufschluß.

Die linke Hälfte der ersten Tabelle tut einen Schritt weiter in der im vergangenen Jahr eingeschlagenen Richtung, indem sie die Einwohnerzahl der noch nicht einverleibten Gemeinden innerhalb des 5 km-Kreises um den Stadtmittelpunkt und darnach von Kilometer zu Kilometer fortschreitend, durch die drei letzten Jahrzehnte verfolgt. Damit nimmt sie erstmals die im weiteren Verlauf festgehaltene Teilung der Agglomeration in eine innere, bis 5 km Entfernung reichende und in eine äußere, die Fläche zwischen der fünften und zehnten Kilometerkreislinie umfassende, vor. Eine solche Abgrenzung beider ist nicht rein mechanisch wegen der dadurch bewirkten Halbierung des Radius gewählt worden. Die derart konstruierte innere Agglomeration umschließt vielmehr ein Gebiet von 7854 Hektaren, eine Fläche also, die nur von drei Stadtgemarkungen (1900 er Umfangs) überschritten wird, von Köln nämlich, Frankfurt und München, während Straßburg und Hamburg sie nahezu erreichen. Über die innere Agglomeration mit vier Kilometer Radius wachsen dagegen eine Reihe von Gemarkungen hinaus, mit 6 km Radius erreicht sie keine einzige. So stellt denn die 5 km-Agglomeration eine Art vorläufigen Maximal-Umfang für die heutige Großstadt im Allgemeinen dar. Den Radius auf 4 km, mehr dem Durchschnitt der Stadtgemarkung entsprechend, zurückzustecken, empfiehlt sich aber um deßwillen nicht, weil dann die geschlossen bebaute Stadt in mehreren Fällen in die äußere Agglomeration hinüberreichen würde, was wegen der Schwierigkeit der korrekten Verteilung der Bevölkerungsziffern möglichst vermieden werden muß.

Sehen wir uns einmal in Spalte 3 der ersten Tabelle darnach um, welche Reste selbständiger Gemeinden in der inneren Agglomeration dem Aufsaugungsprozeß durch das großstädtische Zentrum vorläufig noch widerstanden haben. In Hamburg und Mannheim sind dabei, weil die Landesgrenze der Ankristallisierung Halt gebietet, die in die innere Agglomeration hereinfallenden Nachbarstädte Altona und Ludwigshafen den Ziffern des größeren Nachbars hinzugezählt. Rechnet man nun aus, welcher Prozentsatz der Einwohner der inneren Agglomeration 1900 noch vom Einverleibungsprozeß unberührt geblieben war, so erhält man folgende Skala:

bis 5 %		über 5—10 %		über 10—20 %		über 20—30 %		über 30 %	
München	0,4	Braunschweig	5,1	Leipzig	10,1	Dresden	20,0	Dortmund	30,3
Hamburg-Altona	0,8	Magdeburg	5,2	Aachen	11,2	Hannover	20,6	Essen	60,7
Mannheim-Ludwigshafen	1,3	Düsseldorf	5,9	Bremen	11,5	Stuttgart	21,3		
Frankfurt	3,5	Stettin	6,7	Chemnitz	11,9	Kiel	25,1		
Breslau	3,6	Posen	8,3	Straßburg	14,5				
		Königsberg	9,0	Köln	15,1				
				Danzig	15,2				

Das sind, wie man sieht, gewaltige Unterschiede, angefangen von dem ideal arrondierten München bis nach Essen, wo die Großstadt 1900 bloß 2/5, die selbständige Umgebung aber 3/5 der Einwohnerzahl der inneren Agglomeration beherbergte. Inzwischen hat sich zwar infolge der Eingemeindung von Altendorf das Verhältnis gerade umgekehrt, ist aber trotzdem noch vom rein bevölkerungsstatistischen Standpunkt aus betrachtet, so abnorm, daß an seinen Bestand nicht recht zu glauben ist (vgl. unten). Der rheinisch-westfälische Industriebezirk mit seiner dicht-gehäuften Bevölkerung birgt freilich ein weiteres, wenn auch weniger krasses Beispiel der Überwucherung einer Großstadt durch ihre Nachbarschaft, nämlich Dortmund. Auch hier wird wohl über kurz oder lang eine Revision des Verhältnisses eintreten müssen. Die Großstädte mit über einem Fünftel fremder Bevölkerung in der inneren Agglomeration werden durchweg solche sein, in welchen die Stadt mit der Umgebung mehr oder weniger zusammengewachsen ist, dies namentlich dann, wenn der großstädtische Kern selbst schon eine hohe Einwohnerzahl erreicht hat. Wenn keine besonderen Schwierigkeiten hüben oder drüben den Weg sperren, so ist auch hier die Einverleibung der Außengemeinden der gegebene Entwickelungsprozeß. In Dresden ist er mittlerweile in der Hauptsache vollzogen, Stuttgart ist in ihn eingetreten. Eine merkwürdige Erscheinung bildet Köln, dessen weite Gemarkung bis in den elften Kilometerring reicht, während andererseits schon bis in 2—3 km Entfernung vom Stadtmittelpunkt Fremdkörper — Bestandteile der Städte Mülheim und Kalk — hereinragen. Danach ergibt sich der hohe Satz von 15,1 % fremder Bevölkerung in der inneren Agglomeration. Doch genug von Einzelheiten! Im Ganzen wird ein hoher Anteil nicht zur Großstadt gehöriger Bevölkerung in der inneren Agglomeration um so unangenehmer empfunden werden, je größer der Kern ist. So mag ein Satz von über 10 % für Leipzig schon hoch sein, indessen er in kleineren Großstädten noch nicht stark belästigt. Darum läßt sich auch ganz im allgemeinen sagen, daß die inneren Agglomerationen größerer Städte niedrigere Fremdanteile enthalten als jene der kleineren — mit manchen Ausnahmen freilich, wie Mannheim-Ludwigshafen, Dresden (1900er Umfangs) u. a. m. Auf die Verschiebungen zwischen großstädtischer und noch selbständiger Bevölkerung in der inneren Agglomeration seit 1871 einzugehen, wird nicht vonnöten sein, nachdem eine entsprechende Untersuchung für die ganze Agglomeration früher angestellt worden ist (vgl. Protokoll der Altonaer Konferenz S. 47 und XI. Jahrgang dieses Jahrbuchs S. 137 f. und 147). Daß die noch selbständigen Reste der inneren Agglomeration ganz überwiegend den Charakter großstädtischer Außenstadtteile tragen, geht übrigens schon aus ihrer abnormen Bevölkerungszunahme hervor. Das krasseste Beispiel dafür dürfte wohl Berlin bieten, von den in der Tabelle aufgeführten Großstädten steht aber obenan Dresden, denn hier hat sich die noch selbständige innere Agglomeration genau um das 6 1/2 fache vermehrt. Mehr als vervierfacht haben sich außerdem die entsprechenden Zahlen bei Kiel, Königsberg und Leipzig um das drei- bis vierfache zugenommen bei Düsseldorf, Essen, Hamburg-Altona, München und Hannover. Es müssen schon besondere Verhältnisse vorliegen, wenn das Wachstum dieser nicht

eingemeindeten inneren Agglomeration hinter jenem der Großstadt selbst (1900 er Umfangs) erheblich zurückbleibt. Dieser Fall trifft nur in einer Großstadt zu, in Mannheim-Ludwigshafen, wo der großstädtische Kern verhältnismäßig klein, dennoch aber die ganze innere Agglomeration bis auf einen verschwindenden Rest schon einverleibt ist. Insgesamt hat die noch selbständige innere Agglomeration der in der Tabelle mit allen Angaben vertretenen Städte seit 1871 ihre Einwohnerzahl mehr als verdreifacht, also ein weit stärkeres Wachstum gezeigt, als die Großstädte selbst.

Wir erinnern nun daran, daß nach unseren früheren Ausführungen die ganze Agglomeration (also innerhalb von 10 km) seit 1871 etwas stärker gewachsen ist, als die Großstadt selbst. Vergleichen wir mit diesem Befund das soeben bezüglich der nicht-eingemeindeten inneren Agglomeration erhaltene Resultat, so kommen wir sofort auf die Vermutung, daß jene Wachstumsdifferenz einfach auf Rechnung der vorläufig noch selbständigen Gemeindeteile der inneren Agglomeration zu setzen sein dürfte. Wäre diese Vermutung richtig, so würde unsere Vorstellung von der Expansionskraft der Großstädte eine gewisse Ernüchterung erfahren. Sie ist indessen nicht richtig. Berechnet man nämlich die Zunahme in der Großstadt 1900 er Umfangs, der inneren Agglomeration und in den einzelnen Kilometerkreisringen für die Großstädte, deren Angaben sämtlich vorliegen, so zeigt sich, daß auch in den Kreisringen von 5—6 und von 8—9 km das Wachstum der Großstadt noch übertroffen, in den Kreisringen von 6—7 und 9—10 km nahezu erreicht wird und daß nur der Ring von 7—8 km in seiner Zunahme erheblich dahinter zurückbleibt.

Wie aber erklärt sich dieses abweichende Verhalten der einzelnen Kilometerkreisringe? Stellt man sich nicht die relative Zunahme der großstädtischen Agglomeration in Form einer Kurve vor, die im innersten Ring, in der city, mit einem negativen Wert beginnend, in den Außenstadtteilen ihren Höchstpunkt erreicht, um dann in der äußeren Agglomeration von Kilometer zu Kilometer herabzusinken? So wenig dies für die einzelne Großstadt mit ihren Besonderheiten zutreffen mag, so gewiß doch für die Großstadt als Typus. Demgegenüber zeigen die Schlußzahlen unserer Tabelle aber nur eine Verminderung der Zunahmequotienten bis zum Ring von 7—8 Km, darnach aber wieder ein sehr beträchtliches Ansteigen im Ring von 8—9 km und auch im äußersten Ring noch ein stärkeres Wachstum als zwischen 7 und 8 km. Die Diskrepanz zwischen Vorstellung und Ergebnis erklärt sich aber unschwer, wenn man das Zahlenmaterial der einzelnen Großstädte durchmustert. Dann erkennt man nämlich, daß die Zahlen der beiden äußeren Kilometerringe in ganz außerordentlichem Maß von der Agglomeration Essen beeinflußt werden, auf welche in beiden Ringen mehr als $^2/_5$ der Gesamtsumme aller Großstädte entfallen. In diesen beiden äußeren Ringen der Essener Agglomeration werden nun aber gleichzeitig unerhört hohe Zuwachsziffern erreicht, nämlich mehr als eine Vervierfachung der Einwohnerzahl, also eine viel größere Vermehrung, als in Essen und seiner nächsten Umgebung selbst. Bei näherem Zusehen ergibt sich denn auch, daß hier gar keine normale Agglomeration vorliegt, insofern als im äußeren Teil derselben eine ganze Reihe von Städten mit 20000—40000 Einwohnern gelegen ist und in den beiden

äußeren Kilometerringen daher auch mehr Menschen wohnen, als in der ganzen inneren Agglomeration. In der Tat ist ja auch seit der Volkszählung innerhalb der Essener Agglomeration eine neue selbständige Großstadt, *Gelsenkirchen*, mit einer größeren Einwohnerzahl entstanden, als sie das Zentrum, die Stadt Essen selbst, zur Zeit der Volkszählung hatte. Wie schon mehrfach im Verlauf dieser Untersuchung, so zeigt sich auch hier, daß die seit 1900 eingetretene kommunalpolitische Entwickelung rein bevölkerungsstatistisch als abnorm sich darstellende Zustände mittlerweile beseitigt hat. Es zeigt sich aber ferner, daß, wie dies für *Elberfeld* speziell hervorgehoben worden ist, so für den rheinisch-westphälischen Industriebezirk überhaupt mit seiner Anhäufung der Bevölkerung die mathematische Darstellungsform der großstädtischen Agglomerationen ohne wesentliche Modifikationen künftighin nicht mehr festzuhalten sein wird, schon deshalb nicht, weil deren 10 km Kreise heute schon sich schneiden.

Zieht man also die Essener Agglomeration von der Gesamtheit der übrigen ab, so erhält man für den Rest folgende Zunahmeziffern der nicht einverleibten Teile seit 1871:

in der inneren Agglomeration	in einer Entfernung von . . . . km				
	5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
% 186.5	130,7	119,1	85,6	80,5	67.6

Hieraus geht nun einmal hervor, daß die oben beschriebene gewöhnliche Vorstellung von der räumlichen Verteilung der Zunahme in der Agglomeration durchaus der Wirklichkeit entspricht, Da aber die prozentuale Zunahme der in Betracht kommenden Großstädte selbst auf der Gemarkung von 1900 zwischen 1871 und 1900: 127 Prozent betrug, so zeigt sich außerdem, daß die Nachbarschaft der Großstädte abgesehen von der inneren Agglomeration auch in 5—6 km Entfernung stärker gewachsen ist, als die Großstädte selbst und daß auch in 6—7 km Entfernung die Differenz zu Gunsten der Zentren noch keine große ist.

Da die Zunahme der Bevölkerung in der Agglomeration ihren vornehmsten Bestimmungsgrund in dem Vorhandensein und der Entwickelung des großstädtischen Kerns findet, so liegt die Frage nahe, in welcher Stärke der Einfluß des Zentrums über die Agglomeration hin sich erstreckt. Läßt sich ein Unterschied feststellen zwischen dem Wachstum der die Großstadt zunächst umschließenden und der äußersten Kilometerringe und darnach — um eine kurze Bezeichnung zu wählen — die *Nahwirkung* der Großstadt zur *Fernwirkung* in eine Relation bringen? Nun geht ja für die Gesamtzahl der untersuchten Großstädte aus den eben mitgeteilten Ziffern schon hervor, daß das Wachstum in den inneren Ringen stärker ist, als in den äußeren, daß also — wie ja auch zu erwarten war — mit zunehmender Entfernung vom Mittelpunkt der Einfluß abnimmt. Gilt diese Regel aber auch ohne Rücksicht auf die Größe des Zentrums, für kleinere Großstädte ebensowohl wie für volkreiche? Beschränken wir uns zunächst auf die Betrachtung des Zeitraums 1890/1900, damit die Zunahmeziffer im Verhältnis zur Grundzahl nicht übermäßig anschwillt und teilen wir die untersuchten Großstädte — ohne Essen — in drei Hauptgruppen, so finden wir folgende prozentuale Zunahme in der Agglomeration und zwar:

Gruppe	bei den Großstädten mit einer Gesamtbevölkerung der inneren Agglomeration (1890) von	in der inneren	in der äußeren zwischen 5—7 Kilometern	8—10
A	bis 200 000	32,8 (100)	35,2 (107)	21,1 (64)
B	200 001—300 000	30,5 (100)	44,1 (144)	31,5 (103)
C	über 300 000	29,8 (100)	64,5 (216)	38,1 (128)

Die erste Reihe — prozentuale Zunahme der Großstadt nebst Umgebung bis 5 km Umkreis – nimmt also von Stufe zu Stufe ab, was sich zunächst aus den wachsenden Grundzahlen erklären mag, weiterhin aber daraus, daß, wie die beiden nächsten Reihen zeigen, mit zunehmender Größe der Schwerpunkt sich weiter hinaus verlegt. Ist doch in den Großstädten der Gruppe C die Einwohnerzahl der Ringe von 5—7 und 8—10 km fast doppelt so stark gewachsen, als bei Gruppe A. Die Nahwirkung und die Fernwirkung im Sinne unserer oben aufgestellten Definition war also bei den größten Großstädten am stärksten, so stark, daß der an die innere Agglomeration stoßende Ring von 2 km um fast $^2/_3$ seiner Einwohnerzahl in einem einzigen Jahrzehnt zunehmen konnte.

Es wäre wohl von Interesse gewesen, die Verschiebungen des Verhältnisses von Nah- und Fernwirkung durch die drei Jahrzehnte zu verfolgen, denn es ist anzunehmen, daß die letztere mit der Vermehrung und Verbilligung der Verkehrsmittel einerseits, der Verteuerung des großstädtischen Lebens andererseits, sich mit der Zeit energischer durchgesetzt hat. Leider reicht indessen unser Material für solchen Zweck nicht aus, denn offenbar ist es nicht angängig, das Verhältnis von Nah- und Fernwirkung einer Stadt. die heute 300 000 Einwohner zählt mit dem entsprechenden von 1871 zu vergleichen, als dieselbe Stadt erst 100 000 Seelen hatte. Mit der Größe des Zentrums wächst auch die Fernwirkung, wie wir eben gesehen haben. Vergleichen ließe sich vielmehr nur etwa die Relation zwischen Nah- und Fernwirkung von je 100 000 Einwohnern der Großstädte der Gruppe A von 1871 mit der Relation von je 100 000 Einwohnern derselben Größenkategorie im Jahre 1900. Allein 1871 waren die Großstädte noch so dünn gesät, daß zu einer Gruppenbildung das Material fehlt und bevölkerungsstatistische Untersuchungen dieser Art müssen darum späterem Fleiß aufgespart bleiben, dem überdies auch noch symptomatische Ziffern (Arbeitsort—Wohnort z. B.) zu analogem Zweck in reicherer Auswahl zur Verfügung stehen dürften.

Damit wenden wir uns zur rechten Hälfte der Tabelle I, welche in der Hauptsache aus der linken abgeleitet ist, und darum nur zu einigen besonderen Bemerkungen Anlaß gibt. Bis hierher war unsere Betrachtungsweise eine politisch - mathematische, insofern als zwar mathematische Gebilde das Hauptprinzip der Einteilung darstellten, innerhalb desselben aber nach der Zugehörigkeit zur großstädtischen Gemarkung die Orientierung erfolgte. In der rechten Hälfte der Tabelle streifen wir jetzt die letzten Reste politischer Befangenheit ab und schreiten zur rein mathematischen Darstellung. Das ist insofern

nicht schwierig, als die innere Agglomeration fast allenthalben die gesamte Einwohnerschaft der Großstadt umfaßte, zu dieser also nur die Ziffern der Spalte 3 hinzuzuschlagen waren, um den Gemarkungsbegriff zu verflüchtigen. Wo nur kleine Bestandteile der großstädtischen Einwohnerschaft von der 1900 er Zählung jenseits 5 km angetroffen worden waren, wurden diese unbedenklich in die innere Agglomeration hereingezogen, nur wo diese Vorposten vom Promille- zum Prozentsatz sich verstärkten, wurde die Verteilung über die Kilometerkreisringe vorgenommen, nämlich in Köln, Danzig, Hamburg-Altona und München. Für Köln lag bereits eine Berechnung vor, für Danzig wurden alle nötigen Angaben mitgeteilt, in München und Hamburg-Altona erfolgte die Repartierung für 1900 gemäß der Auskunft der statistischen Ämter für die früheren Jahre pro rata schätzungsweise, sodaß hier die Zahlen der inneren Ringe für 1871—1890 keinen Anspruch auf unbedingte Glaubwürdigkeit erheben können.

Wie verhält sich die Bevölkerungsdichtigkeit der Großstadt und ihrer Nachbarschaft nun zur Dichtigkeit des größeren Verwaltungsbezirkes, des Bundesstaates etwa oder der preußischen Provinz, dem sie angehört? Unter Beibehaltung der in der Reichsstatistik üblichen Reihenfolge finden wir da für die einzelnen Großstädte nachstehende Ergebnisse:

Stadt		des Staats oder der Provinz Einwohnerzahl pro ha	Bevölkerungsdichtigkeit auf den ha zwischen km 5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
Königsberg	1871	0,49	0,65	0,35	0,46	0,40	0,46
	1900	0,54	1,11	0,36	0,48	0,48	0,49

Schon vom sechsten Kilometer ab sinkt also die Dichtigkeit der Agglomeration unter den Provinzdurchschnitt. Weiter — immer unter Hinzudenkung derselben Überschrift —

Stadt			5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
Danzig	1871	0,52	1,71	0,71	0,65	0,47	0,91
	1900	0,61	4,33	1,56	0,94	0,67	1,30

Die Agglomeration war 1871 nur zwischen 8 und 9 km schwächer besiedelt, als der Provinzdurchschnitt, 1900 aber nirgends mehr.

Stadt			5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
Stettin	1871	0,48	1,05	0,83	0,64	1,14	0,78
	1900	0,54	1,89	1,96	0,98	1,98	0,91

Die Agglomeration ist allenthalben dichter besiedelt, als die Provinz Pommern im Durchschnitt.

Stadt			5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
Posen	1871	0,55	0,32	0,32	0,52	0,30	1,09
	1900	0,65	0,40	0,38	0,65	0,34	1,17

Die Dinge liegen hier, in der östlichen Festungsstadt, ähnlich wie in Königsberg. Die Umgebung der Stadt hat bis zu 9 km Entfernung eine meist erheblich geringere Bevölkerungsdichtigkeit als die ganze Provinz.

Stadt			5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
Breslau	1871	0,92	1,19	1,15	1,14	0,99	0,55
	1900	1,16	2,05	2,89	1,42	1,23	0,72

In Breslau, der schon 1871 großen Stadt, sank die Dichtigkeit der Agglomeration erst im äußersten Ring unter den Durchschnitt Schlesiens und ebenso ist das Verhältnis noch 1900 gewesen. Die Entwickelung war mit Ausnahme der Verdichtung zwischen 5 und 7 km eine sehr gleichmäßige.

Magdeburg	1871	0,83	1,75	2.09	0,84	0,54	1,18
	1900	1,12	2,43	3,68	1,25	0,78	1,39

1871 und 1900 einmaliges Herabsinken unter den Landesdurchschnitt zwischen 8 und 9 km.

Kiel	1871	0,55	0.65	0,50	0,30	0,53	0.50
	1900	0,73	1,01	0,68	0,46	0,87	0,57

Von 6 km ab blieb hier 1871 die Agglomeration, wohl teilweise wegen der großen Wasserflächen, unter dem Provinzdurchschnitt, welcher 1900 außerdem auch noch im Ring von 8—9 km überholt wurde.

Hannover	1871	0,51	0,72	0.95	0.70	0,77	0,71
	1900	0,67	2,84	2,28	1,87	1.66	0,92

Schon 1871 war die Agglomeration durchweg dichter besiedelt, als die Provinz im Ganzen; bis 1900 hat sich die Differenz infolge des starken Wachstums der Agglomeration noch allenthalben vergrößert.

Dortmund	1871	0,88	2,96	3,57	1,20	1,87	1,50
	1900	1,58	7,10	9,15	3,73	5,13	4,88

Das für Hannover Gesagte gilt in bedeutend verstärktem Maße auch hier und in den drei folgenden Städten:

Frankfurt	1871	0,89	8,77	1,69	1,38	1,13	1,63
	1900	1,21	20,57	4,17	2,65	2,37	4,00
Essen	1871	1,33	3,43	2,74	4,02	5,81	8,13
	1900	2,13	11,50	8,58	11.37	24.84	32,55
Düsseldorf	1871	1,33	1,63	2.34	1,88	1,45	1,69
	1900	2,13	5,60	5,42	3,80	2,39	3,06
München	1871	0.61	1,00	0,42	0,22	0,46	0,41
	1900	0,76	2,96	1,01	0,46	1,72	0,79

München ist die einzige Großstadt, in welcher ganz erhebliche Verschiebungen der Dichtigkeitsverhältnisse zwischen Agglomeration und Landesdurchschnitt (hier des rechtsrheinischen Bayerns) seit 1871 eingetreten sind. Damals war nur der an die innere Agglomeration anstoßende Ring von 5—6 km stärker, die anderen aber sämtlich erheblich schwächer besiedelt als der Landesdurchschnitt, während jetzt Dank dem sehr starken Wachstum der Agglomeration und der bescheidenen Zunahme des ganzen Landes mit einer Ausnahme alle Ringe jenen an Bevölkerungsdichtigkeit übertreffen.

Die drei sächsischen Großstädte fassen wir zusammen:

Dresden	1871	1,71	1,77	2,51	2,87	2.38	1,71
Leipzig			1,78	0,76	1,05	0,93	1,09
Chemnitz			1,61	3,21	1,93	1,24	1,55

In dem dichtbesiedelten städtebedeckten Sachsen nahmen die Außenteile der großstädtischen Agglomerationen, wie man sieht, 1871 keineswegs eine sonderlich hervorragende Stellung ein. In Leipzig blieben abgesehen von dem 5—6 km Ring, welcher den Landesdurchschnitt um ein kleines übertraf, alle Ringe hinter diesem zurück, in Chemnitz der innerste und die beiden äußeren Ringe, während in Dresden wenigstens der äußerste Ring auf den Landesdurchschnitt herabsank. 1900 waren die Ziffern folgende:

Dresden	1900	2,80	6,39	6,97	6,89	5,34	4,11
Leipzig			4,71	3,22	1,97	1,83	1,74
Chemnitz			2.78	5.18	2.85	1.76	2,14

In Dresden hat sich allenthalben die Differenz zu Gunsten der Agglomeration verstärkt. in Leipzig ist der Ring von 6—7 km über den Landesdurchschnitt hinausgeschritten, in Chemnitz hat ihn der innerste Ring nahezu erreicht. Das außerordentliche Wachstum der inneren Agglomeration der Großstädte selbst, welches den Landesdurchschnitt sehr stark beeinflußte. ist der Grund. warum in unserer Zusammenstellung die äußeren Agglomerationen trotz ihrer imposanten Zunahme sich nicht deutlicher von jenem abheben.

Stuttgart	1871	0.93	2,37	2,39	1,63	1,89	2.08
	1900	1,11	3,98	5,07	2,11	2,40	2,84

Schon 1871 war hier die ganze Agglomeration wesentlich dichter besiedelt als das Land, und da dieses seitdem nur schwach, die Hauptstadt aber stark zugenommen hat, so hat sich die Differenz noch bedeutend vergrößert.

Mannheim	1871	0.97	1,21	1,66	1,68	0,17	2,49
	1900	1,24	2.20	3,59	2,92	0,23	4,74

In beiden Jahren waren alle Ringe mit Ausnahme jenes von 8—9 km dichter bevölkert, dieser dagegen weist eine so schwache Besiedelung auf, wie sie nirgends sonst in der Nähe einer Großstadt vorkommt.

Braunschweig	1871	0.85	0,28	0,68	0.26	0,39	1.35
	1900	1,26	0,52	0,99	0,38	0,49	1,74

Beide male war die Agglomeration mit Ausnahme des äußersten Ringes schwächer besiedelt als der Durchschnitt des Herzogtums, für welchen eben die Hauptstadt sehr stark ins Gewicht fällt.

Straßburg	1871	1,07	1,05	1,57	1,45	0.66	1.98
	1900	1,19	1.58	2.00	1,80	0,71	2,05

Der Ring von 8—9 km weist auch hier eine geringere Dichtigkeit auf, während im ersten Ring der Landesdurchschnitt seit 1871 weit überholt worden ist.

Die Hansestädte Bremen und Hamburg müssen in diesem Zusammenhang außer Betracht bleiben.

Faßt man die untersuchten Großstädte zusammen, so zeigt sich vom Zentrum bis zum Ring von 7—8 km eine fortgesetzte Verminderung der Bevölkerungsdichtigkeit, im nächsten Ring von 8—9 km aber und ganz besonders im äußersten wieder eine sehr starke Zunahme. Einen wesentlichen Grund solch abweichenden Verhaltens haben wir oben oben in der abnormen Zusammensetzung der Agglomeration Essen kennen gelernt und in der Tat setzt sich nach deren Ausscheiden die Abnahme der Dichtigkeit auch im Ring von 8—9 km fort. Der letzte Ring aber zeigt auch dann noch ein beträchtliches Wiederanschwellen und übertrifft tatsächlich in der Mehrzahl der Städte seinen Vorgänger an relativer Stärke der Besiedelung. Bei einer ganzen Reihe von Städten, z. B. Hamburg, Frankfurt, Mannheim, Stuttgart usw., treten in diesem Ring nämlich bereits wieder kleinere Städte, verhältnismäßig selbständige Wirtschaftszentren niedrigerer Ordnung, auf, sodaß man wenigstens bezüglich der untersuchten Großstädte sagen kann, daß die typische Agglomeration vom bevölkerungsstatistischen Gesichtspunkt betrachtet, bis 9 km Entfernung vom Stadtmittelpunkt sich erstreckt. Auch auf diesem Weg sind wir also wieder bei der Grenze angelangt,

die eine mathematisch ausgerichtete Untersuchung der großstädtischen Agglomeration vorläufig nicht überschreiten sollte.

In Tabelle II sind die Schlußergebnisse unserer Untersuchung nochmals zusammengestellt, und zwar zunächst die Einwohnerzahlen der Stadt 1871 er und 1900 er Umfangs, der zwischen beiden Jahren einverleibten Teile, der ganzen, inneren und äußeren Agglomeration — dieser auch nach Kilometerkreisringen — und der Gemarkungsfläche, alles für 1871 und 1900 nebst der daraus sich ergebenden relativen Zunahme. Den absoluten Zahlen folgt die Promille-Verteilung der Bevölkerung über die genannten Zonen der Agglomeration im Jahre 1871 und 1900 und die daraus resultierende Verschiebung zwischen beiden Jahren. Man ersieht darnach, wie im großen Durchschnitt der mit allen Angaben vertretenen Städte der Anteil der Großstädte 1871 er Umfangs um 63,2 ‰ zurückgegangen ist, ein Rückgang, der auch durch die eine Verdoppelung fast erreichende Zunahme des Anteils der eingemeindeten Ortschaften nicht ganz ausgeglichen werden konnte. Die Großstädte 1900 er Umfangs beherbergten bei der letzten Volkszählung auf die Dezimale genau zwei Drittel der Einwohnerzahl ihrer Agglomerationen. Wie die innere Agglomeration und der ihr zunächst gelegene Ring der äußeren ihren Anteil vermehrt haben, zeigt sich entsprechend den früher gemachten Ausführungen hier unter anderem Gesichtswinkel.

Nun lösen wir den Zusammenhang der Relativziffern innerhalb der einzelnen Stadt, der lokaler Erläuterung bedarf, und führen die Städte hier in der Reihenfolge der Promillezunahme bezw. -Abnahme des Bevölkerungsanteils der großen Zonen der Agglomeration auf:

Zone

Großstadt 1871 er Umfangs		1871—1900 einverleibte Vororte		Großstadt 1900 er Umfangs		innere Agglomeration		äußere Agglomeration
Düsseldorf	72,7	Posen	229,6	Chemnitz	85,0	Mannheim	123,3	umgekehrte Reihenfolge mit entgegengesetzten Vorzeichen
Braunschweig	68,1	Leipzig	195,2	Düsseldorf	72,7	Kiel	114,4	
Kiel	59,9	München	124,2	Nürnberg	71,6	Chemnitz	88,3	
Straßburg	50,9	Bremen	115,9	Braunschweig	68,1	Düsseldorf	77,7	
Dortmund	32,5	Cöln	108,3	Kiel	58,5	Straßburg	67,7	
Mannheim	26,0	Dresden	85,4	Straßburg	50,9	Braunschweig	65,2	
Stuttgart	26,0	Chemnitz	83,8	Magdeburg	40,1	Posen	59,0	
Hamburg	19,7	Nürnberg	63,1	Posen	34,5	Stuttgart	48,9	
Elberfeld	17,6	Magdeburg	56,2	Stettin	34,4	Magdeburg	43,8	
Breslau	11,7	Frankfurt	46,7	Mannheim	33,1	Stettin	39,9	
Nürnberg	8,5	Hannover	28,2	Dortmund	32,5	Bremen	28,9	
Chemnitz	1,2	Aachen	18,7	Stuttgart	26,0	Dortmund	27,3	
Danzig	— 6,3	Berlin	8,1	Hamburg	21,2	Königsberg	25,7	
Magdeburg	— 16,1	Mannheim	7,1	Frankfurt	20,6	Leipzig	24,8	
Aachen	— 17,7	Danzig	5,3	Elberfeld	17,8	Frankfurt	20,5	
Frankfurt	— 26,1	Breslau	4,0	Breslau	15,7	Breslau	17,4	
Königsberg	— 28,8	Hamburg	1,5	Bremen	6,0	Hannover	13,3	
Hannover	— 41,6	Elberfeld	0,2	Aachen	1,0	Aachen	7,3	
Essen	— 77,1	Kiel	— 1,4	Danzig	— 1,0	München	— 0,3	
		Essen	— 3,1	Leipzig	— 2,1	Dresden	— 4,7	
				München	— 2,2	Danzig	— 7,0	

Großstadt 1871 er Umfangs	1871—1900 einverleibte Vororte	Großstadt 1900 er Umfangs	innere Agglomeration	äußere Agglomeration
Bremen — 109,9 München — 126,4 Cöln — 132,1 Dresden — 186,3 Posen — 195,1 Berlin — 195,6 Leipzig — 197,3		Hannover — 13,4 Cöln — 23,8 Königsberg — 28,1 Essen — 80,2 Dresden — 100,9 Berlin — 187,5	Hamburg — 18,9 Essen — 51,6	umgekehrte Reihenfolge mit entgegengesetzten Vorzeichen

Diese Aufstellung ergibt eine Fülle interessanter Aufschlüsse über die Entwickelung unserer Großstädte, denen wir freilich nachzuspüren uns versagen müssen.

Der Leser hat nun die Frage frei, ob das auf wenigen Druckseiten mitgeteilte Ergebnis der Untersuchung der großen Mühe entspricht, welche die Bearbeitung des Materials aber auch dessen Beschaffung aller Ecken und Enden verursacht hat. Wären unsere Ausführungen die einzige Frucht der Arbeit, so müßte diese Frage bestimmt mit „nein" beantwortet werden, obzwar sie da und dort die allgemeine Vorstellung von der großstädtischen Agglomeration in leidlich gesicherte Erkenntnis gewandelt haben mögen. Aber zu unserer notgedrungen in Umrissen gehaltenen Gesamtdarstellung gesellt sich, wie schon jetzt aus manchen Beispielen ersichtlich ist, die lokale Ausmalung des Details. Rechnet man diese örtliche Ausnützung und die vielleicht einzeln auf andere statistische Gebiete überspringende Anregung zu den Aktivposten, so mag immerhin Mühe und Ergebnis in erträglichem Verhältnis stehen. Mindestens erschien es in einer Zeit, in der man über Faktoren und Derivate des großstädtischen Wachstums die subtilsten statistischen Untersuchungen an- und die scharfsinnigsten Hypothesen aufstellt, wohl angebracht, über den Umfang dieses Wachstums an sich auch einmal nach Möglichkeit ins Klare zu kommen.

Anmerkungen zu den Tabellen.

Die Fortführung der vorliegenden Untersuchung hat vielen Städten zu Berichtigungen ihrer früheren Angaben Anlaß gegeben. Nur wo nennenswerte Korrekturen vorgenommen worden sind, ist dies, soweit möglich nebst Begründung, hier vermerkt worden.

Braunschweig. Die Entfernung der Gemeinden vom Mittelpunkt ist der Berechnung zugrunde gelegt worden; eine Verteilung der Ortschaftsteile auf die Kilometerkreisringe hat nicht vorgenommen werden können.

Bremen. Die Einwohnerzahlen der Agglomeration waren früher schätzungsweise angegeben. (s. XI. Jahrgang S. 146). Die Berechnung ergab für 1871: 118 734 statt 113 707 Einwohner, sonst unerhebliche Differenzen.

Breslau. Bezüglich der Differenzen vgl. Breslauer Statistik Bd. XXII. Heft 1, S. 85.

Chemnitz. Berichtigte Einwohnerzahlen der Agglomeration 1880: 175 670 1890: 244 957, 1900: 301 397.



Cöln. Die Angaben im vorigen Jahrgang S. 142 sind durch folgende zu ersetzen

Spalte 2	3	4	5	6	7	8
1871	770	129 233	129 233	168 527	168 527	211 147
1880	770*	144 772	144 772	208 969	208 969	266 669
1890	10 865*	187 847	187 847	281 482	281 482	358 962
1900	10 865	230 735	230 735	372 316	372 316	488 880

*) ohne den außerhalb des 10 km-Kreises gelegenen Ort Volkhoven mit 246 ha Fläche (1871: 154, 1880: 166, 1890: 198, 1900: 236 Einwohnern.

Die Differenzen erklären sich dadurch, daß zu dem Weichbild der Stadt von 1871 die Bevölkerung der ganzen Neustadt, statt nur eines Teiles derselben gerechnet und die Seelenzahl der Gemarkung 1900 er Umfangs für die Jahre 1871 und 1880 nicht richtig festgestellt war.

Dortmund. 2951 Einwohner der Gemeinde Stockum fehlten in der Agglomeration von 1900.

Dresden. Die Differenzen erklären sich aus schärferer Abgrenzung der Agglomeration infolge von Benutzung genauerer Karten.

Düsseldorf, s. Dresden. Berichtigte Zahlen der Agglomeration seit 1871 — 115 568, 150 966, 215 868, 317 565

Hamburg. Die kleinen Differenzen erklären sich aus der Berichtigung von Einwohnerzahlen.

Königsberg s. Hamburg.

Leipzig. 1890 waren 500 Einwohner der Gemeinde Leutzsch vergessen.

Magdeburg. Die vom Bearbeiter für 1871 und 1880 berechneten Zahlen sind etwas zu hoch gewesen.

Posen. Kleine Differenzen infolge von Berichtigungen.

Stettin. Desgl. gegenüber der vom Bearbeiter berechneten Einwohnerzahl der Agglomeration für 1871.

Straßburg, s. Braunschweig. Für 1871 geringfügige Erhöhung.

Stuttgart, s. Dresden.

[illegible] gehörige Berechnung und [illegible]
[illegible] und in den [illegible] der beiden [illegible]

Noch Tabelle I.

Großstadt	Zählungsjahr	Einwohnerzahl der 1900 nicht zur Großstadt gehörigen Gemeinden: im Umkreis von 5 km	zwischen der .... und der .... Kilometerkreislinie vom Mittelpunkt der Großstadt: 5—6	6—7	7—8	8—9	9—10	Bevölkerungsdichtigkeit auf den Hektar: im Umkreis von 5 km	zwischen der .... und der .... Kilometerkreislinie vom Mittelpunkt der Großstadt: 5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Cöln	1890	44 923	6 133	4 670	3 268	10 280	7 936	40,25	3,66	1,51	1,07	2,02	1,34
„	1900	63 806	11 836	6 009	4 818	12 554	9 521	53,85	6,01	1,90	1,47	2,44	1,60
Danzig ...	1871	11 721 100	3 080 100	2 513 100	2 439 100	2 170 100	5 431 100	10,86	1,71	0,71	0,65	0,47	0,91
„ ...	1880	14 191 121,1	3 513 114,1	2 805 111,6	2 665 109,3	2 607 120,1	6 513 119,9	14,91	2,06	0,80	0,79	0,59	1,02
„ ...	1890	16 027 136,7	3 653 118,6	2 956 117,6	2 726 111,8	2 535 116,8	6 571 121,0	15,99	3,46	0,96	0,79	0,57	1,19
„ ...	1900	23 380 199,5	6 683 217,0	5 399 214,9	3 403 139,5	3 088 142,3	7 778 143,2	19,50	4,33	1,56	0,94	0,67	1,39
Dortmund ..	1871	21 719 100	10 230 100	14 583 100	5 633 100	10 003 100	8 978 100	8,47	2,96	3,57	1,20	1,87	1,50
„ ..	1880	25 406 117,0	12 341 120,6	18 605 127,6	7 729 137,2	12 691 126,9	12 539 139,7	11,71	3,57	4,56	1,64	2,38	2,10
„ ..	1890	37 866 174,4	16 072 157,1	24 204 166,0	10 460 185,7	17 278 172,8	18 952 211,2	16,24	4,65	5,93	2,22	3,24	3,18
„ ..	1900	62 049 285,7	24 550 240,0	37 349 256,1	17 555 311,7	27 392 273,9	29 110 324,3	26,08	7,10	9,15	3,73	5,13	4,88
Dresden ...	1871	15 275 100	6 129 100	10 231 100	13 511 100	12 710 100	10 199 100	25,17	1,77	2,51	2,87	2,38	1,71
„ ...	1880	34 476 225,7	8 562 139,7	13 066 127,7	16 228 120,1	15 780 124,2	13 851 135,8	34,58	2,48	3,20	3,44	2,95	2,52
„ ...	1890	48 994 320,8	11 213 183,0	17 784 173,8	20 355 150,7	19 265 151,6	16 711 163,9	44,90	3,24	4,35	4,32	3,61	2,80
„ ...	1900	99 252 650,0	22 079 360,3	28 462 278,2	32 459 240,3	28 505 224,3	24 532 240,6	63,08	6,39	6,97	6,89	5,34	4,11
Düsseldorf ..	1871	4 303 100	5 641 100	9 551 100	8 858 100	7 744 100	10 107 100	9,38	1,63	2,34	1,88	1,45	1,29
„ ..	1880	5 433 126,3	7 655 135,7	12 001 125,6	10 958 123,7	8 651 111,7	10 810 107,0	12,85	2,22	2,94	2,33	1,62	1,81
„ ..	1890	7 475 173,7	11 654 206,6	15 479 162,1	13 585 153,4	10 056 129,9	12 977 128,4	19,37	3,37	3,79	2,88	1,88	2,17
„ ..	1900	13 410 311,7	19 358 343,2	22 131 231,7	17 909 202,2	12 766 164,9	18 280 180,9	28,92	5,60	5,42	3,80	2,39	3,06
Essen	1871	47 298 100	11 839 100	11 210 100	18 960 100	31 021 100	48 501 100	12,70	3,43	2,74	4,02	5,81	8,13
„	1880	71 396 151,0	16 853 142,4	14 851 132,5	26 244 138,4	53 672 173,0	77 513 159,8	16,46	4,88	3,64	5,57	10,05	12,99
„	1890	99 713 210,8	23 742 200,6	21 385 190,8	36 676 193,5	86 325 278,3	113932 234,9	22,84	6,87	5,24	7,78	16,16	19,09
„	1900	183695 388,4	39 760 335,9	35 037 312,5	53 574 282,6	132666 427,7	194254 400,5	38,53	11,50	8,58	11,37	24,84	32,55

Noch Tabelle I.

Großstadt	Zählungsjahr	Einwohnerzahl der 1900 nicht zur Großstadt gehörigen Gemeinden						Bevölkerungsdichtigkeit auf den Hektar					
		im Umkreis von 5 km	zwischen der .... und der .... Kilometerkreislinie vom Mittelpunkt der Großstadt					im Umkreis von 5 km	zwischen der .... und der .... Kilometerkreislinie vom Mittelpunkt der Großstadt				
			5—6	6—7	7—8	8—9	9—10		5—6	6—7	7—8	8—9	9—10
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Leipzig . . .	1871	12 742 100	6 151 100	3 122 100	4 934 100	4 967 100	6 483 100	22,13	1,78	0,76	1,05	0,93	1,[illegible]
„ . . .	1880	17 879 140,3	7 755 126,1	3 842 123,1	5 715 115,8	5 534 111,4	7 420 114,5	33,38	2,24	0,94	1,21	1,04	1,[illegible]
„ . . .	1890	23 676 185,8	11 355 184,6	5 865 187,9	6 755 136,9	7 248 145,9	8 598 132,6	48,49	3,29	1,44	1,43	1,36	1,[illegible]
„ . . .	1900	51 366 403,2	16 265 264,4	13 146 421,1	9 260 187,7	9 757 196,5	10 382 160,1	64,63	4,71	3,22	1,97	1,83	1,[illegible]
Magdeburg . .	1871	6 055 100	6 034 100	8 536 100	3 943 100	2 907 100	7 056 100	15,35	1,75	2,09	0,84	0,54	1,18
„ . .	1880	7 276 120,2	6 830 113,2	10 427 122,2	4 124 104,6	3 209 110,4	7 807 110,6	18,39	1,98	2,55	0,88	0,60	1,31
„ . .	1890	9 384 155,0	7 745 128,4	12 242 143,4	4 723 119,8	3 711 127,7	8 174 115,8	26,95	2,24	3,00	1,00	0,69	1,[illegible]
„ . .	1900	12 575 207,7	8 409 139,4	15 046 176,3	5 897 149,6	4 180 143,8	8 311 117,8	30,85	2,43	3,68	1,25	0,78	1,[illegible]
Mannheim-Ludwigshafen	1871	1 767 100	4 183 100	6 798 100	7 930 100	921 100	14 854 100	7,69	1,21	1,66	1,68	0,17	2,[illegible]
„	1880	2 007 113,6	4 937 118,0	8 345 122,8	9 229 116,4	1 087 118,0	17 494 117,8	10,90	1,48	2,04	1,96	0,20	2,[illegible]
„	1890	2 355 133,3	5 738 137,2	10 292 151,4	10 162 128,1	1 175 127,6	22 492 151,4	16,65	1,66	2,52	2,16	0,22	3,[illegible]
„	1900	2 694 152,5	7 593 181,5	14 648 215,5	13 767 173,6	1 231 133,7	28 313 190,6	26,20	2,20	3,59	2,92	0,23	4,[illegible]
München . .	1871	613 100	1 069 100	1 582 100	1 028 100	2 429 100	2 473 100	23,17	1,00	0,42	0,22	0,46	0,[illegible]
„ . .	1880	1 002 163,5	1 217 113,8	1 872 118,3	1 113 108,3	2 954 121,6	2 675 108,2	31,57	1,12	0,49	0,24	0,55	0,[illegible]
„ . .	1890	1 284 209,5	1 499 140,2	2 267 143,3	1 273 123,8	4 362 179,6	2 952 119,4	44,91	1,27	0,59	0,27	0,82	0,[illegible]
„ . .	1900	2 037 332,4	4 319 404,1	3 844 243,0	2 114 205,7	9 183 378,0	4 734 191,4	63,13	2,96	1,01	0,46	1,72	0,[illegible]
Posen	1871	3 966 100	1 086 100	1 318 100	2 446 100	1 608 100	6 511 100	8,51	0,32	0,32	0,52	0,30	1,[illegible]
„	1880	6 238 157,3	1 201 110,6	1 588 120,5	2 891 118,2	1 758 109,3	6 723 103,3	10,33	0,35	0,39	0,61	0,33	1,[illegible]
„	1890	6 866 173,1	1 337 123,1	1 600 121,4	3 088 126,2	1 724 107,2	7 048 108,2	12,49	0,39	0,39	0,66	0,32	1,[illegible]
„ . . .	1900	10 568 266,5	1 381 127,2	1 533 116,3	3 067 125,4	1 791 111,4	6 970 107,0	16,25	0,40	0,38	0,65	0,34	1,[illegible]

Tabelle II. **Zusammenstellung der Schlußergebnisse.**

Die kleingedruckten Zahlen beziehen sich auf die = 100 gesetzten Ziffern von 1871.

Großstadt	Jahr	Gemarkungsfläche ha	Einwohnerzahl der Großstadt 1871er Umfangs	Einwohnerzahl der 1871—1900 einverleibten Teile	Einwohnerzahl der Großstadt 1900er Umfangs	Einwohnerzahl der inneren Agglomeration	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration im Abstand von 5—6 km vom Stadtmittelpunkt	6—7 km	7—8 km	8—9 km	9—10 km	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration	Einwohnerzahl der ganzen Agglomeration
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Absolute Zahlen.													
A) Großstädte, für welche sämtliche Angaben vorliegen.													
Aachen . .	1871	3 056	74 146	10 079	84 225	94 048	3 333	8 212	1 956	3 360	24 665	41 526	135 57
	1900	3 912	115 020	20 225	135 245	152 380	7 049	14 425	2 599	4 480	36 430	64 983	217 36
		128,0	155,1	200,7	160,6	162,0	211,5	175,7	132,9	133,3	147,7	156,5	160,4
Braunschweig	1871	2 687	57 883	—	57 883	61 517	950	2 763	1 243	2 096	8 084	15 136	76 65
	1900	2 730	128 226	—	128 226	135 170	1 782	4 058	1 787	2 607	10 381	20 615	155 78
		101,6	221,5	—	221,5	219,7	187,6	146,9	143,8	124,4	128,4	136,2	203,2
Bremen . .	1871	1 719	82 807	6 150	88 957	97 912	5 089	3 830	3 074	4 079	4 750	20 822	118 73
	1900	2 565	127 038	36 259	163 297	184 547	9 586	6 906	4 258	4 999	5 899	31 648	216 19
		149,2	153,4	589,5	183,6	188,5	188,4	180,3	138,5	122,6	124,2	152,0	182,1
Breslau . .	1871	3 036	207 997	2 481	210 478	218 076	4 106	4 691	5 351	5 279	3 258	22 685	240 76
	1900	3 606	415 941	6 768	422 709	438 578	7 086	11 807	6 698	6 589	4 276	36 456	475 03
		118,8	200,0	272,8	200,9	201,1	172,6	251,7	125,2	124,8	131,3	160,7	197,3
Chemnitz . .	1871	1 215	68 229	16 842	85 071	97 794	5 577	13 105	9 106	6 629	9 239	43 656	141 45
	1900	3 652	145 767	61 146	206 913	235 006	9 601	21 172	13 437	9 399	12 782	66 391	301 39
		300,6	213,7	363,1	243,2	240,3	172,2	161,6	147,6	141,8	138,4	152,1	213,1
Danzig . . .	1871	1 500	76 563	1 166	77 729	85 311	5 896	2 900	3 063	2 482	5 431	19 772	105 08
	1900	1 997	137 445	3 118	140 563	153 155	14 971	6 380	4 416	3 594	7 778	37 139	190 29
		133,1	179,5	267,4	180,9	179,5	253,9	220,0	144,1	144,8	143,2	187,8	181,1
Dortmund .	1871	2 773	44 813	—	44 813	66 532	10 230	14 583	5 633	10 003	8 978	49 427	115 95
	1900	2 766	142 733	—	142 733	204 782	24 550	37 349	17 555	27 392	29 110	135956	340 73
		99,8	318,5	—	318,5	307,8	240,0	256,1	311,7	273,9	324,3	275,1	293,8
Dresden . .	1871	3 001	177 089	5 272	182 361	197 636	6 129	10 231	13 511	12 710	10 199	52 780	250 41
	1900	4 309	328 877	67 269	396 146	495 398	22 079	28 462	32 459	28 505	24 532	136037	631 4
		143,6	185,7	1275,9	217,3	250,6	360,3	278,2	240,3	224,3	240,6	257,7	252,1
Düsseldorf .	1871	4 864	69 365	—	69 365	73 668	5 641	9 551	8 858	7 744	10 107	41 901	115 5
	1900	4 864	213 711	—	213 711	227 121	19 358	22 131	17 909	12 766	18 280	90 444	317 5
		100,0	308,2	—	308,2	308,3	343,2	231,7	202,2	164,9	180,9	215,8	274,8
Essen . . .	1871	882	51 513	947	52 460	99 758	11 839	11 210	18 960	31 021	48 501	121531	221 2
	1900	966	117 955	907	118 862	302 557	39 760	35 037	53 574	132666	194254	455291	757 84
		109,5	229,0	95,7	226,6	303,3	335,9	312,5	282,6	427,7	400,5	374,6	342,5
Frankfurt a.M.	1871	6 965	91 040	22 896	113 936	118 292	30 301	6 886	6 491	6 057	9 704	59 439	177 7
	1900	9 354	212 354	76 635	288 989	299 690	71 083	17 038	12 493	12 677	23 811	137102	436 7
		134,3	233,3	334,7	253,7	253,3	234,6	247,5	192,5	209,3	245,4	230,7	245,8
.	1871	6 344	300 504	1 589	302 093	378 877	15 700	11 970	7 110	6 862	14 577	56 219	435 0
	1900	7 690	700 671	5 067	705 738	840 399	52 463	29 662	19 811	13 609	30 467	146012	986 41
		121,2	233,2	318,9	233,6	221,8	334,1	247,8	278,6	198,3	209,0	259,7	226,7

Großstadt	Jahr	Gemarkungsfläche ha	Einwohnerzahl der Großstadt 1871er Umfangs	Einwohnerzahl der 1871—1900 einverleibten Teile	Einwohnerzahl der Großstadt 1900er Umfangs	Einwohnerzahl der inneren Agglomeration	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration im Abstand von 5—6 km vom Stadtmittelpunkt	6—7	7—8	8—9	9—10	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration	Einwohnerzahl der ganzen Agglomeration
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Cöln . . .	1871	770	129 233	39 294	168 527	—	—	—	—	—	—	—	211 147
	1900	10865	230 735	141 581	372 316	422 847	20 761	7 771	6 921	13 031	9 549	58 033	480 880
		1411,0	178,5	360,3	220,9	—	—	—	—	—	—	—	227,8
Crefeld . .	1871	2 074	57 105	—	57 105	—	—	—	—	—	—	—	—
	1900	2 079	107 046	—	107 046	—	—	—	—	—	—	—	—
		100,2	187,5	—	187,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Elberfeld .	1871	2 844	71 384	2 011	73 395	—	—	—	—	—	—	—	257 986
	1900	3 132	152 789	4 174	156 963	—	—	—	—	—	—	—	519 220
		110,1	214,1	207,5	213,9	—	—	—	—	—	—	—	201,3
Halle a. S. .	1871	2 415	52 639	6 375	59 014	—	—	—	—	—	—	—	—
	1900	4 041	133 604	23 007	156 611	—	—	—	—	—	—	—	—
		167,4	253,8	360,9	265,4	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiel . . .	1871	1 513	31 764	718	32 482	41 449	2 250	2 021	1 420	2 829	2 958	11 478	52 927
	1900	2 062	106 015	1 962	107 977	144 150	3 494	2 790	2 154	4 631	3 386	16 455	160 605
		136,3	333,8	273,3	332,5	347,8	155,3	138,1	151,7	163,7	114,5	143,4	303,5
Nürnberg .	1871	1 129	83 214	11 381	94 595	—	—	—	—	—	—	—	134 528
	1900	5 522	211 277	49 804	261 081	—	—	—	—	—	—	—	336 951
		489,1	253,9	437,6	276,1	—	—	—	—	—	—	—	250,5
Stettin . .	1871	6 027	76 280	15 817	92 097	98 382	3 615	3 375	3 034	6 074	4 680	20 778	119 160
	1900	6 685	—	—	210 702	225 903	6 514	8 004	4 599	10 552	5 417	35 086	260 989
		110,9	—	—	228,8	229,6	180,2	237,2	151,6	173,7	115,7	168,8	219,0

2. Relative Zahlen.

A) Großstädte, für welche sämtliche Angaben vorliegen.

Großstadt	Jahr	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aachen . .	1871	—	546,9	74,1	621,3	693,7	24,6	60,6	14,4	24,8	181,9	306,3	1 000,0
	1900	—	529,2	93,1	622,3	701,0	32,4	66,4	12,0	20,6	167,6	299,0	1 000,0
	1900 +—	—	—17,7	+18,7	+1,0	+7,3	+7,8	+5,8	—2,4	—4,2	—14,3	—7,3	
Braunschweig	1871	—	755,0	—	755,0	802,5	12,4	36,1	16,2	27,4	105,4	197,5	1 000,0
	1900	—	823,1	—	823,1	867,7	11,4	26,1	11,5	16,7	66,6	132,3	1 000,0
	1900 +—	—	+68,1	—	+68,1	+65,2	—1,0	—10,0	—4,7	—10,7	—38,8	—65,2	
Bremen . .	1871	—	697,5	51,8	749,3	824,7	42,8	32,3	25,9	34,3	40,0	175,3	1 000,0
	1900	—	587,6	167,7	755,3	853,6	44,3	31,9	19,7	23,2	27,3	146,4	1 000,0
	1900 +—	—	—109,9	+115,9	+6,0	+28,9	+1,5	—0,4	—6,2	—11,1	—12,7	—28,9	
Breslau . .	1871	—	863,9	10,3	874,2	905,8	17,1	19,5	22,2	21,9	13,5	94,2	1 000,0
	1900	—	875,6	14,3	889,9	923,2	11,9	24,9	14,1	13,9	9,0	76,8	1 000,0
	1900 +—	—	+11,7	+4,0	+15,7	+17,4	—2,2	+5,4	—8,1	—8,0	—4,5	—17,4	

Noch Tabelle II.

Großstadt	Jahr	Gemarkungsfläche ha	Einwohnerzahl der Großstadt 1871er Umfangs	Einwohnerzahl der 1871—1900 einverleibten Teile	Einwohnerzahl der Großstadt 1900er Umfangs	Einwohnerzahl der inneren Agglomeration	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration im Abstand von 5—6 km vom Stadtmittelpunkt	6—7 km	7—8 km	8—9 km	9—10 km	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration	Einwohnerzahl der ganzen Agglomeration
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.
München	1871	—	879,0	73,3	952,3	942,4	18,0	8,8	5,4	12,6	12,8	57,6	1000,0
	1900	—	752,6	197,5	950,1	942,1	19,4	7,9	4,1	17,5	9,0	57,9	1000,0
	1900+	—	—126,4	+124,2	—2,2	—0,3	+1,4	—0,9	—1,3	—4,9	—3,8	+0,3	
Posen	1871	—	718,0	69,7	787,7	837,4	13,6	16,5	30,7	20,2	81,6	162,6	1000,0
	1900	—	522,9	299,3	822,2	896,4	9,7	10,8	21,5	12,6	49,0	103,6	1000,0
	1900+	—	—195,1	+229,6	+34,5	+59,0	—3,9	—5,7	—9,2	—7,6	—32,6	—59,0	
Straßburg	1871	—	652,3	—	652,3	754,7	27,7	48,9	51,9	26,8	90,0	245,3	1000,0
	1900	—	703,2	—	703,2	822,4	25,4	38,0	39,5	17,8	56,9	177,6	1000,0
	1900+	—	+50,9	—	+50,9	+67,7	—2,3	—10,9	—12,4	—9,0	—33,1	—67,7	
Stuttgart	1871	—	565,7	—	565,7	702,8	50,6	60,4	47,4	62,3	76,5	297,2	1000,0
	1900	—	591,7	—	591,7	751,7	46,0	69,3	33,3	42,9	56,8	248,3	1000,0
	1900+	—	+26,0	—	+26,0	+48,9	—4,6	+8,9	—14,1	—19,4	—19,7	—48,9	
die obigen Städte zusammen	1871	—	627,9	53,7	681,6	774,1	41,8	42,0	36,6	39,1	66,4	225,9	1000,0
	1900	—	564,7	101,9	666,6	779,9	45,1	40,9	31,8	39,7	62,6	220,1	1000,0
	1900+	—	—63,2	+48,2	—15,0	+5,8	+3,3	—1,1	—4,8	+0,6	—3,8	—5,8	
ohne Essen)			(—47,3)	(+55,5)	(+8,2)	(+23,8)	(+3,4)	(—1,1)	(—5,6)	(—6,8)	(—13,7)	(—23,8)	

B. Großstädte, für welche nicht sämtliche Angaben vorliegen.

Großstadt	Jahr	Gemarkungsfläche ha	Einwohnerzahl der Großstadt 1871er Umfangs	Einwohnerzahl der 1871—1900 einverleibten Teile	Einwohnerzahl der Großstadt 1900er Umfangs	Einwohnerzahl der inneren Agglomeration	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration im Abstand von 5—6 km vom Stadtmittelpunkt	6—7 km	7—8 km	8—9 km	9—10 km	Einwohnerzahl der äußeren Agglomeration	Einwohnerzahl der ganzen Agglomeration
Berlin	1871	—	931,6	1,3	932,9	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900	—	736,0	9,4	745,4	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900+	—	—195,6	+8,1	—187,5	—	—	—	—	—	—	—	
Cöln	1871	—	612,0	186,1	798,1	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900	—	479,9	294,4	774,3	879,3	43,1	16,2	14,4	27,1	19,9	120,7	1000,0
	1900+	—	—132,1	+108,3	—23,8	—	—	—	—	—	—	—	
Elberfeld	1871	—	276,7	7,8	284,5	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900	—	294,3	8,0	302,3	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900+	—	+17,6	+0,2	+17,8	—	—	—	—	—	—	—	
Kiel	1871	—	600,2	13,6	613,8	783,1	42,5	38,2	26,8	53,5	55,9	216,9	1000,0
	1900	—	660,1	12,2	672,3	897,5	21,8	17,4	13,4	28,8	21,1	102,5	1000,0
	1900+	—	+59,9	—1,4	+58,5	+114,4	—20,7	—20,8	—13,4	—24,7	—34,8	—114,4	
Nürnberg	1871	—	618,6	84,6	703,2	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900	—	627,1	147,7	774,8	—	—	—	—	—	—	—	1000,0
	1900+	—	+8,5	+63,1	+71,6	—	—	—	—	—	—	—	
Stettin	1871	—	640,2	132,7	772,9	825,6	30,3	28,3	25,5	51,0	39,3	174,4	1000,0
	1900	—	—	—	807,3	865,5	25,0	30,7	17,6	40,4	20,8	134,5	1000,0
	1900+	—	—	—	+34,4	+39,9	—5,3	+2,1	—7,9	—10,6	—18,5	—39,9	

III.

Bautätigkeit.

Von

Professor Dr. **E. Hasse,**

Direktor des statistischen Amts der Stadt Leipzig.

A. Allgemeine Bautätigkeit.

Die Ermittelungen zur Statistik der Bautätigkeit erstrecken sich nur auf die im Berichtsjahre fertiggestellten, für benutzbar erklärten Neubauten, d. h. solche Bauten, bei welchen ein Gebäude von Grund aus neu errichtet wird. Bauliche Veränderungen, wie Um-, An- und Aufbauten (bei denen es sich nur um Änderungen bestehender Gebäude handelt) waren hierbei nicht in Betracht zu ziehen. (Siehe III. Jahrgang, S. 55.)

Die 5 Tabellen auf den Seiten 47 bis 53 enthalten die Angaben von 48 Städten. Das allgemeine Berichtsjahr ist 1901 oder 1901/02. Es fehlen die Städte Berlin, Barmen und Metz. Die Angaben für Elberfeld beruhen auf der nach den Rohbauabnahmen erfolgten Auszählung, da eine Gebrauchsabnahme nach völliger Fertigstellung im Jahre 1901 noch nicht eingeführt war. Für Essen sind im 11. Jahrgange anstatt der Angaben für 1900, die nicht gemacht werden können, versehentlich die für 1901 zum Abdruck gelangt; sie werden in diesem Jahrgange wiederholt.

Tabelle A I gibt eine Gesamtübersicht der Neubauten.

Auf 10 000 Einwohner der mittleren Bevölkerung des Jahres 1901 (geordnet sind die Städte nach ihrer Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900) entfielen im Jahre 1901 (1901/02*) überhaupt neuerrichtete Gebäude sowie neuentstandene Wohnungen:

Stadt	Gebäude	Wohnungen	Stadt	Gebäude	Wohnungen
Berlin*	?	?	Dresden	16,7	67,4
Hamburg	11,8	41,6	Cöln a. Rh.* . . .	22,4	52,8
München	14,8	102,9	Frankfurt a. M.* .	23,8	68,5
Leipzig	16,3	64,2	Nürnberg	26,8	?
Breslau	12,7	78,3	Hannover	13,5	?

Stadt	Gebäude	Wohnungen	Stadt	Gebäude	Wohnungen
Magdeburg . . .	16,7	37,1	Kiel*	32,9	144,2
Düsseldorf* . .	28,1	94,7	Crefeld*	19,3	27,7
Stettin*	26,6	140,7	Cassel*	16,5	51,0
Chemnitz	21,1	59,3	Karlsruhe i. B. . .	20,3	73,9
Königsberg i. Pr. .	7,8	53,5	Duisburg*	27,3	89,9
Charlottenburg . .	?	?	Augsburg	10,8	26,8
Stuttgart	15,2	71,4	Wiesbaden* . . .	30,0	?
Bremen*	48,2	102,6	Erfurt	20,7	81,0
Altona*	9,9	29,1	Mainz*	36,9	?
Elberfeld	11,1	39,8	Lübeck	38,0	88,6
Halle a. S.* . . .	17,6	46,6	Görlitz	17,5	119,2
Straßburg i. E. . .	21,7	43,0	Würzburg	12,0	27,9
Dortmund*. . . .	27,6	70,4	Plauen i. V. . . .	34,5	129,0
Barmen*	?	?	Bochum*	26,0	39,1
Mannheim	42,9	?	Spandau* - . . .	17,0	49,3
Danzig*	18,1	74,6	Frankfurt a. O.* . .	12,5	58,0
Aachen	12,3	?	Freiburg i. Br. . .	25,8	40,5
Braunschweig* . .	23 4	79,6	Potsdam*	10 2	18,4
Essen	21,4	90,9	Metz*	?	?
Posen	11,0	59,6	Zwickau	17,7	49,4
			Liegnitz*	16,8	?

Von den neuerrichteten Wohngebäuden entfielen auf 10 000 Einwohner (wie oben):

Berlin*	?	Bremen*	42,2	Duisburg*	22,1
Hamburg	6,0	Altona*	3,4	Augsburg	3,9
München	10,4	Elberfeld	8,6	Wiesbaden* . . .	15,2
Leipzig	7,6	Halle a. S.* . . .	9,4	Erfurt	11,1
Breslau	6,2	Straßburg i. E. . .	10,7	Mainz*	11,6
Dresden	5,9	Dortmund* . . .	15,8	Lübeck	27,3
Cöln a. Rh.* . . .	11,4	Barmen*	?	Görlitz	10,1
Frankfurt a. M.* .	14,3	Mannheim	20,1	Würzburg	4,2
Nürnberg	9,9	Danzig*	9,5	Plauen i. V. . . .	18,7
Hannover	4,4	Aachen	7,6	Bochum*	11,9
Magdeburg . . .	4,2	Braunschweig* . .	9,8	Spandau*	7,4
Düsseldorf* . . .	19,3	Essen	17,1	Frankfurt a. O.* .	5,9
Stettin*	12,7	Posen	6,9	Freiburg i. Br. . .	10,7
Chemnitz	6,4	Kiel*	18,1	Potsdam*	2,0
Königsberg i. Pr. .	5,3	Crefeld*	8,5	Metz*	?
Charlottenburg . .	6,4	Cassel*	7,4	Zwickau	8,1
Stuttgart	12,0	Karlsruhe i. B. . .	12,7	Liegnitz*	10,9

Tabelle A II enthält die näheren Zahlen über die Wohngebäude, Tabelle A III über die sonstigen Gebäude, Tabelle A IV über die neuentstandenen Wohnungen nach heizbaren Zimmern in sämtlichen Neubauten, während sie für die Wohngebäude nicht besonders mitgeteilt werden, wie im 11. Jahrgange, infolge nur geringer Abweichung.

Tabelle A V ist ein besonderes Verzeichnis über die gemeinnützige Bautätigkeit, dessen Angaben in den vorhergehenden Übersichten schon mit enthalten sind.

Die bisherige Tabelle A VI „Verzeichnis der öffentlichen Gebäude“ ist weggefallen.

B. Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten.

Die betreffenden Tabellen beziehen sich auf die Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten aller Art. Hierbei sind die auf die laufende Verwaltung oder auf besondere Baufonds in dem Berichtsjahre angewiesenen Beträge einschließlich der außerordentlichen Ausgaben eingesetzt worden. Die für das nächste Rechnungsjahr in Rest gestellten, noch verfügbaren Teile bewilligter Bausummen sind dabei ebensowenig wie die Anschlagssummen aufgenommen. Die aus den betreffenden Baufonds bestrittenen Gehälter und Löhne sind diesen Ausgaben zugerechnet. Die Gehälter der ständigen Baubeamten und der Bureaubeamten der Bauverwaltung sind weggelassen. Es sind ferner den Baukosten nicht zugerechnet die Ausgaben für Grunderwerb, Abbruch, Maschinen, Apparate, Mobiliar, auch nicht die Aufwendungen für Reinigungsarbeiten von Flüssen, Kanälen usw.

Die 5 Tabellen auf den Seiten 54 bis 67 enthalten die Angaben von sämtlichen an diesem Jahrbuche beteiligten 51 Städten. Das allgemeine Berichtsjahr ist 1901 oder 1901/02. Wie bisher geben die Tabellen die „Ausgaben für Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen überhaupt“ und die „Ausgaben für Neubauten allein“. Angaben darüber, ob und welche Bauten aus Anleihemitteln errichtet wurden, findet man im Abschnitt „Stadtschuldenwesen“ (unter Verwendung der Anleihen).

Tabelle B I zeigt die Gesamtausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Bauten (Hoch- und Tiefbauten zusammen). Nach ihr ist die Reihenfolge der Städte nach der Höhe der Ausgaben überhaupt für das Jahr 1901 (1901/1902*) die folgende:

Ausgaben überhaupt in Tausend Mark:

Stadt	Mark	Stadt	Mark	Stadt	Mark
Hamburg	20 962	Stuttgart*	3 775	Chemnitz	1 672
Berlin*	19 105	Dortmund*	3 730	Aachen*	1 562
Cöln a. Rh.*	14 993	Wiesbaden*	3 374	Erfurt*	1 529
Mannheim	11 818	Barmen*	3 155	Crefeld*	1 513
Breslau*	11 424	Freiburg i. Br.	3 092	Essen*	1 499
Frankfurt a. M.*	9 583	Magdeburg*	3 022	Würzburg	1 186
Leipzig (1900[1])	10 631	Halle a. S.*	2 790	Cassel*	1 138
Leipzig (1901)	8 065	Karlsruhe i. B.	2 525	Görlitz*	1 122
Nürnberg	7 388	Plauen i. V.	2 070	Mainz*	1 086
Dresden	7 147	Augsburg	2 070	Zwickau	1 008
Düsseldorf*	6 888	Kiel*	2 063	Frankfurt a. O.*	749
Königsberg i. Pr.*	6 707	Danzig*	2 024	Potsdam*	570
Bremen*	6 613	Posen*	1 985	Spandau*	511
Stettin*	6 409	Hannover*	1 905	Metz*	414
Charlottenburg*	6 143	Bochum*	1 900	Liegnitz*	241
Elberfeld*	4 628	Altona*	1 857	München	?
Straßburg i. E.*	4 414	Braunschweig*	1 762	Duisburg*	?
Lübeck*	3 815				

[1]) Berichtigte Zahl; siehe Anmerkung 1 zu Tabelle B.I.

Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung des Jahres 1901 (geordnet sind die Städte nach ihrer Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900) betrugen die Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Hoch- und Tiefbauten zusammen im Jahre 1901 (1901/02*):

Stadt	Überhaupt ℳ	Für Neubauten allein ℳ	Stadt	Überhaupt ℳ	Für Neubauten allein ℳ
Berlin*	10,1	6,5	Danzig*	14,2	10,8
Hamburg	29,2	22,3	Aachen*	11,5	?
München	?	28,3	Braunschweig*	13,7	10,6
Leipzig (1900[1])	23,6	20,1	Essen*	8,2	3,9
Leipzig 1901	17,4	14,5	Posen*	16,7	15,4
Breslau*	26,7	24,6	Kiel*	18,5	15,2
Dresden	17,9	14,6	Crefeld*	14,1	10,9
Cöln a. Rh.*	39,8	35,2	Cassel*	10,5	5,0
Frankfurt a. M.*	32,6	26,2	Karlsruhe i. B.	25,6	19,8
Nürnberg	28,1	23,6	Duisburg*	?	?
Hannover*	8,0	6,6	Augsburg	25,2	17,0
Magdeburg*	13,2	11,4	Wiesbaden*	38,5	30,0
Düsseldorf*	31,7	26,8	Erfurt*	17,8	16,0
Stettin*	29,7	27,3	Mainz*	12,7	9,0
Chemnitz	8,1	4,0	Lübeck*	45,7	38,8
Königsberg i. Pr.*	35,3	31,4	Görlitz*	13,9	11,4
Charlottenburg*	32,1	27,2	Würzburg	15,5	11,8
Stuttgart*	20,5	13,2	Plauen i. V.	27,5	23,4
Bremen*	40,1	36,6	Bochum*	28,3	27,6
Altona*	11,4	7,7	Spandau*	7,7	5,7
Elberfeld*	29,5	26,0	Frankfurt a. O.*	12,0	10,3
Halle a. S.*	17,6	13,9	Freiburg i. Br.	49,3	45,0
Straßburg i. E.*	28,9	15,1	Potsdam*	9,5	7,7
Dortmund*	25,4	21,7	Metz*	7,1	4,3
Barmen*	22,1	17,9	Zwickau	17,8	12,8
Mannheim	82,1	74,3	Liegnitz*	4,4	2,6

[1]) Berichtigte Zahlen; siehe Anmerkung 1 zu Tabelle B I.

Die Tabellen B II „Hochbauten" und B III „Tiefbauten" sind die beiden Haupttabellen über die Ausgaben für Bauten auf Rechnung der Stadtgemeinden. Tabelle B IV „Ausgaben für Hochbauten besonderer Anstalten usw." enthält nur Einzelangaben zu in Tabelle B II schon aufgeführten Beträgen.

In Tabelle B V werden die Summen für die außerdem auf Rechnung anderer (Privater, Stiftungen, des Reiches, Staates usw.) durch die Stadtgemeinden ausgeführten Bauten mitgeteilt. In dieser Tabelle werden auch die Beträge für die auf Rechnung Privater ausgeführten Tiefbauten betr. Straßen, Chausseen, Wege und Bürgersteige mitgeteilt, die bis zum 11. Jahrgange eine besondere Tabelle bildeten, weil sie bis zum Jahre 1900 in den Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinde eingerechnet waren, während sie für 1901 gleich den andern Angaben der Tabelle B V darin nicht mit enthalten sind.

C. Bestand an Straßenfläche und Ausführung von Straßenpflasterungen.

Die 4 Tabellen auf den Seiten 69 bis 72 enthalten Angaben von sämtlichen an diesem Jahrbuche beteiligten 51 Städten, von denen aber 3: Liegnitz, Lübeck, Posen nur über die Straßenpflasterungen berichten und den Bestand an Straßenflächen nicht angeben können. Das allgemeine Berichtsjahr ist 1901 oder 1901/02.

Tab. C I zeigt den Gesamtbestand an Fahrwegen, Fußwegen und befestigter Straßenfläche überhaupt und ferner (neu hinzugefügt) den Zuwachs während des Berichtsjahres. Einen wirklich hohen Zuwachs, der allerdings für Berlin und Hamburg nicht bekannt ist, haben Frankfurt a. M. (5024 ar) und München, Kiel, Cöln a. Rh. und Hannover (2000—2500 ar). Einen im Verhältnis zum Bestande der Straßenfläche hohen Zuwachs haben Kiel (21,9 %), Bochum (16,8 %), Frankfurt a. M. (13,0 %), Hannover (8,6 %); im übrigen beträgt er nur bis zu 6 %.

Bei zweien dieser Städte ist der erhöhte Zuwachs freilich auf die Einverleibung von Ortschaften zurückzuführen, nämlich bei Frankfurt a. M. (Gemeinden Oberrad, Niederrad, Seckbach am 1. Juli 1900) und Kiel (Gemeinde Gaarden am 1. April 1901).

Verhältniszahlen für den Bestand an Straßenflächen sind im 11. Jahrgange im Vergleich zur Fläche des Stadtgebietes mitgeteilt worden. Das hat aber den Nachteil, daß je größer bei einer Stadt innerhalb des Weichbildes die unbebaute Fläche ist, um so kleiner der Prozentsatz erscheint, den die Straßenfläche einnimmt, während die Festungsstadt Metz mit 16 % zuerst steht. Die folgenden Verhältniszahlen sind daher auf die Einwohnerzahl bezogen worden.

Auf 10 000 Einwohner der mittleren Bevölkerung entfielen an gesamter befestigter Straßenfläche (Fahr- und Fußwege zusammen) im Jahre 1901 (1901/02*) (geordnet sind die Städte nach ihrer Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900):

Städte	ar	Städte	ar	Städte	ar
Berlin*	?	Bremen*	946	Duisburg*	?
Hamburg	?	Altona*	725	Augsburg	1 136
München	1 069	Elberfeld*	?	Wiesbaden*	944
Leipzig	904	Halle a. S.*	741	Erfurt*	1 008
Breslau*	?	Straßburg i. E.	865	Mainz*	1 114
Dresden	1 147	Dortmund*	742	Lübeck*	?
Cöln a. Rh.*	1 174	Barmen*	?	Görlitz*	953
Frankfurt a. M.*	1 314	Mannheim	881	Würzburg	1 347
Nürnberg	1 296	Danzig*	554	Plauen i. V.	1 255
Hannover*	1 048	Aachen*	641	Bochum*	550
Magdeburg*	823	Braunschweig*	1 038	Spandau*	860
Düsseldorf*	1 303	Essen*	?	Frankfurt a. O.*	514
Stettin*	854	Posen*	?	Freiburg i. Br.	1 653
Chemnitz	1 074	Kiel*	931	Potsdam*	1 348
Königsberg i. Pr.*	536	Crefeld	950	Metz*	719
Charlottenburg*	?	Cassel*	1 079	Zwickau	1 148
Stuttgart*	?	Karlsruhe i. B.	1 383	Liegnitz*	?

Die Tabellen C. II (Fahrwege) und C. III (Fußwege) zeigen in der bisherigen Weise den Bestand der Straßenflächen nach der Art der Befestigung.

Tabelle C. IV enthält die ausgeführten Straßenpflasterungen und Fußweglegungen, aber nur die Gesamtzahlen. Die Übersichten der Pflasterungen nach der Art der Befestigung sind dagegen weggefallen, da sie für das einzelne Jahr nicht belangreich genug sind; sie sollen künftig für mehrere Jahre zusammengefaßt mitgeteilt werden.

Anmerkungen zu den Tabellen A I bis IV.

(Seiten 47 bis 50).

Tabelle A I. (Seite 47). [1]) Diese Zahl bezieht sich nicht nur auf die Neubauten, sondern auf die sämtlichen, auch durch Um-, An- und Aufbauten entstandenen Veränderungen. [2]) Das sind 3 öffentliche Gebäude und 32 Seiten-, Hinter- und Stallgebäude mit Wohnungen, worunter 16 auch mit Gewerbeanlagen. [3]) Die Auszählung erfolgte nach den Rohbauabnahmen, da eine Gebrauchsabnahme nach völliger Fertigstellung im Jahre 1901 noch nicht eingeführt war. [4]) Die Zahl der Wohnungen läßt sich bei der in Elberfeld üblichen Bauart nur schätzungsweise angeben. [5]) Ausschließlich der Bautätigkeit der Stadtgemeinde. [6]) Außerdem 73 kleinere Ställe, Feuerungsgelasse, sonst. kleine Baulichkeiten und 21 Abortgebde. [7]) Davon sind 56 Gastwirtschaften usw., 41 Stallgebde., 22 Werkstättengebde., 19 Remisen, 12 Geschäftshäuser, 6 sonstige Gebäude. [8]) Wiederholung der Angaben des 11. Jahrganges, weil dort anstatt der Angaben für 1900, die nicht gemacht werden können, versehentlich die für 1901 zum Abdruck gelangt sind. [9]) Darunter 67 Wohnungen in Stiftgebäuden (siehe Tabelle A. V.). [10]) Darunter die als 29 Wohnungen gerechneten 29 heizbaren Zimmer des Konvents im Sionstal. [11]) Darunter die als 38 Wohnungen gerechneten 38 heizbaren Zimmer des Asyls für Armenpfleglinge.

Tabelle A II. (Seite 48). [1]) Bei einigen Städten beziehen sich diese Angaben nicht auf die Gesamtzahl der neu errichteten Wohngebäude, sondern nur auf die durch Private errichteten. [2]) Hauptgebäude bez. Vordergebde; Nebengebäude bez. Hinter-, Rück-, Seiten-, Quergebäude. [3]) Siehe oben Anmerkung [8]) zu Tabelle A. I. [4]) Ausschließlich der Bautätigkeit der Stadtgemeinde. [5]) Außerdem 18 Wohngebäude, welche nur einzelne, unterm Erdgeschoß gelegene Niederlagen haben.

Tabelle A III. (Seite 49). [1]) Stallgebde., Aborte. [2]) Geschäftshäuser und Lagerhäuser. [3]) Siehe Geschäftshäuser. [4]) Die Ausscheidung der sonstigen Neubauten nach ihrer Zweckbestimmung ist nicht möglich. [5]) Außerdem 73 kleinere Ställe, Feuerungsgelasse, sonst. kleine Baulichkeiten und 21 Abortgebde. [6]) 1 elektr. Kraftstation, 10 Kessel- und Maschinenhäuser, 67 verschiedene andere Baulichkeiten. [7]) Darunter 28 Aborte. [8]) 57 Lauben, 19 Bedürfnisanstalten, 22 sonstige Neubauten. [9]) Darunter 30 Abort-Pissoirgebde. [10]) Siehe oben Anmerkung [8]) zu Tabelle A. I.

Tabelle A IV. (Seite 50). [1]) Mit 8433 Zimmern. [2]) Die Zahlen über die neuentstandenen Wohnungen beziehen sich nicht nur auf die Neubauten, sondern auf die sämtlichen, auch durch Um-, An- und Aufbauten entstandenen Veränderungen. [3]) Die Angaben für Charlottenburg, Hannover, Mainz, Mannheim und Nürnberg beziehen sich nicht auf sämtliche Neubauten, sondern nur auf die Wohngebäude. [4]) Bei Elberfeld nach der Zahl der Wohnräume, bei Essen nach der Zahl der Räume, bei Karlsruhe i. B. nach der Zahl der Zimmer. [5]) Siehe oben Anmerkung [8]) zu Tabelle A. I. [6]) Ausschließlich der Bautätigkeit der Stadtgemeinde. [7]) Darunter 67 Wohnungen in Stiftgebäuden, (siehe Tabelle A. V.) und zwar 45 mit 2, 19 mit 3 und 3 mit 4 heizbaren Zimmern. [8]) Darunter die als 29 Wohnungen gerechneten 29 heizbaren Zimmer des Konvents im Sionstal. [9]) Bei der in Elberfeld üblichen Bauart läßt sich die Zahl der Wohnungen nur schätzungsweise angeben, die Art der Zimmer (ob heizbar oder nicht) überhaupt nicht, sondern nur die Zahl der Wohnräume. [10]) Darunter die als 38 Wohnungen gerechneten 38 heizbaren Zimmer des Asyls für Armenpfleglinge.

A. II. Übersicht über die neuerrichteten Wohngebäude (ganz oder überwiegend zu Wohnzwecken bestimmt) im Jahre 1901 oder 1901/02.*
Siehe Tabelle A. I unter a.

Städte	Zahl der neuerrichteten Wohngebäude			Zahl der in Frage kommenden Grundstücke[1])	Von den neuerrichteten Wohngebäuden sind[1])			
	durch Private	durch Behörden	zusammen		Hauptgebäude[2])	Nebengebäude[2])	an Stelle abgebrochener Gebäulichkeiten errichtet	ausschließlich zu Wohnzwecken bestimmt
Aachen	104	.	104	104	104	.	.	104
Altona*	55	.	55	41	54	1	8	40
Augsburg	35	.	35	35	28	7	3	27
Bochum*	71	9	80	68	72	8	7	59
Braunschweig*	126	.	126	87	119	7	11	113
Bremen*	695	.	695	694	694	1	33	623
Breslau	259	4	263	223	212	51	54	115
Cassel*	.	.	80	76	61	19	6	?
Charlottenburg	123	.	123	123	123	.	11	?
Chemnitz	125	7	132	122	114	11	7	53
Cöln a. Rh.*	422	7	429	417	413	16	53	248
Crefeld*	91	.	91	91	80	11	6	85
Danzig*	135	1	136	136	110	26	51	99
Dortmund*	224	8	232	220	217	7	39	176
Dresden	229	6	235	.	.	.	.	.
Düsseldorf*	394	20	414	410	401	13	12	315
Duisburg*	206	.	206	206	203	3	12	206
Elberfeld	135	.	135	.	126	9	?	99
Erfurt	95	.	95	.	.	.	.	.
Essen[3])	315	.	315	.	302	13	?	257
Frankfurt a. M.*	392	27	419	419	386	33	23	273
Frankfurt a. O.*	37	.	37	.	.	.	.	.
Freiburg i. Br.	67	.	67	64	64	3	6	52
Görlitz	81	.	81	81	78	3	6	?
Halle a. S.*	150	.	150	130	113	37	12	86
Hamburg	433	.	433	323	349	84	19	431
Hannover	105	.	105	105	89	16	?	?
Karlsruhe i. B.	123	2	125	114	108	17	24	85
Kiel*	189	13	202	198	190	12	6	159
Königsberg i. Pr.	101	.	101	101	83	18	62	45
Leipzig[4])	353	.	353	.	345	8	25	209[5])
Liegnitz*	60	.	60	60	50	10	?	?
Lübeck	228	.	228	226	221	7	24	79
Magdeburg	93	2	95	93	89	6	11	55
Mainz*	98	1	99	85	78	20	12	47
Mannheim	286	3	289	.	252	34	?	?
München	524	.	524	.	405	119	?	?
Nürnberg	242	19	261	243	223	38	39	121
Plauen i. V.	141	.	141	141	141	.	3	76
Posen	82	.	82	66	64	18	17	82
Potsdam*	12	.	12	.	12	.	?	?
Spandau*	49	.	49	49	34	15	.	26
Stettin*	273	.	273	129	116	157	30	203
Straßburg i. E.	163	.	163	163	161	2	9	143
Stuttgart	205	15	220	.	197	23	14	93
Wiesbaden*	131	2	133	123	110	21	7	?
Würzburg	31	1	32	32	27	5	6	23
Zwickau	45	1	46	46	46	.	1	46

Anmerkungen siehe Seite 46.

A. IV. Die durch die Neubauten neuentstandenen Wohnungen im Jahre 1901 oder 1901/1902.*

Nach der Zahl der heizbaren Zimmer.[4])

Städte	Von den neuentstandenen Wohnungen hatten heizbare Zimmer[4])												Zusammen neuentstandene Wohnungen
	0	1 ohne Zubehör	1 mit Zubehör	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und mehr	
Wohngebäude, öffentliche Gebäude und sonstige Neubauten zusammen. Siehe Tabelle A. I. unter c.													
Altona*	.	.	.	233	172	44	10	9	.	2	3	1	474[7])
Augsburg	1	.	49	86	55	18	15	8	5	4	.	.	241
Braunschweig*	.	.	7	82	468	314	134	14	.	4	.	1	1 024
Bremen*	.	.	203	423	610	250	92	39	29	12	9	23	1 690
Breslau[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 343[1])
Cassel*[2])	.	1		4	39	88	338			81			551[2])
Charlottenburg[3])	12	179		450	633		228		128		74		1 704[3])
Chemnitz	.	12		651	324	144	93						1 224
Cöln a. Rh.*	.	102[8])		694	534	348	107	81	46	33	14	29	1 988[8])
Crefeld*	.	4	.	45	125	50	24	49					297
Danzig*	.	1	221	445	228	86	33	39	7	2	3	1	1 066
Dortmund*	.	5	2	200	122	261	202	150	53	22	9	6	1 032
Dresden	.	609		868	643	282	293						2 695
Düsseldorf*	.	.	16	486	589	326	217	112	178	36	43	56	2 059
Elberfeld[4])[9])	90	.	3	83	139	96	162	22	16	9	3	2	625[9])
Erfurt	.	27	.	63	100	506							696
Essen[4])[5])	.	11		554	478	292	167	62	79		28		1 671
Frankfurt a. M.*	.	34	2	579	830	252	137	58	47	49	9	17	2 014
Frankfurt a. O.*	.	.	107	121	59	34	9	31					361
Freiburg i. Br.	.	.	1	103	50	39	38	8	8	7			254
Görlitz	.	126		541	213	46	33			.	.	.	959
Halle a. S.*	.	.	146	204	171	117	54	27	12	9	.	.	740
Hamburg	3	.	154	862	1 058	878	133	108					3 196
Hannover[3])	.	49	.	104	201	115	75	36	20	24			624[3])
Karlsruhe i. B.[4])	.	10		312	205	127	32	28	6	8	.	. .	728
Kiel*	.	38[10])	16	814	463	156	74	26	15	4	2	2	1 610[10])
Königsberg i. Pr.	.	237		367	292	59	23	16	8	4	10		1 016
Leipzig[6])	.	248		1 543	671	290	88	45	51	21	3	10	2 970
Lübeck	.	1	242	366	64	14	30	9	4	5	1	4	740
Magdeburg	2	89	257	256	148	51	45						848
Mainz*[3])	.	.	39	201	275	79	26	21	4	2	3	.	650[3])
Mannheim[3])	.	8	174	1 009	441	157	43	49	29	36			1 946[3])
München	.	295		2 458	1 733	450	148	81		11		2	5 178
Nürnberg[3])	.	.	231	1 131	165	105	72	18	12	9	13	1	1 757[3])
Plauen i. V.	.	22	.	212	473	135	37	49	22	10	8	3	971
Posen	.	178		177	150	116	46	19	15	7			708
Potsdam*	.	.	28	4	20	10	8	.	16	4	.	20	110
Spandau*	.	.	58	125	93	28	14	3	5	.	.	.	326
Stettin*	.	82	472	1 864	380	191	21	12	6	1	4	.	3 033
Straßburg i. E.	.	.	10	170	207	147	50	25	36	4	4	4	657
[illegible]ttgart	.	156	.	474	474	117	39	25	11	6	4	6	1 312
[illegible]burg	.	3	2	59	63	45	32	8	.	.	1	.	213
[illegible]	.	.	151	83	17	13	13	2	.	.	.	.	279

Anmerkungen siehe Seite 46.

A. V. Besonderes Verzeichnis über die gemeinnützige Bautätigkeit im Jahre 1901 oder 1901/1902.*

Seitens gemeinnütziger Gesellschaften oder Stiftungen errichtete Wohngebäude (einschl. der seitens Privater insbesondere für Arbeiter und „kleine Leute" errichteten Wohnhäuser) sowie die seitens des Staats, der Gemeinden usw. errichteten Beamtenwohnhäuser.

Nachstehende Angaben sind in den vorhergehenden Übersichten schon mit enthalten.

Städte	Errichtet von	Bezeichnung und Zweck der Gebäude W. = Wohnhaus, Wohnhäuser	Gebäude	Wohnungen	mit heizbaren Zimmern	mit nichtheizbaren Zimmern	mit Kochküchen
Altona* . . .	Altonaer Spar- und Bauverein	Wohnhäuser	8	80	160	.	80
„ . . .	v. Nyegaard-Stiftung	Stiftgebäude (1 Komplex)	1	52	117	.	52
„ . . .	Hertz-Stiftung	„	1	15	42	.	15
Barmen* . .	Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen	Zweifamilienhäuser	10	20	60[1])	20	.
Bochum* . .	Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl	Beamten-W.	3	22	?	?	22
„ . .	Gewerkschaft Constantin d. Große	„	2	4	.	.	4
„ . .	Stadt Bochum	„	1	8	.	.	8
„ . .	Spar- und Bauverein	Wohnhaus	1	6	.	.	6
Bremen* . .	Eisenbahn-Spar- und Bauverein	Beamten-W.	20	44	132	44	44
„ . .	Gemeinnütz. Brem. Bauverein	Arbeiter-W.	18	36	100	36	36
„ . .	Eugen Kulenkamp-Stiftung	„	18	18	54	18	18
„ . .	„Haus Seefahrt"	Witwenhaus	1	6	18	6	6
Breslau . . .	Ev. luth. Kirchengemeinde	W. für Kirchenbeamte	2	10	66	6	10
„ . . .	Stadtgemeinde	Beamten-W.	1	7	31	.	7
„ . . .	Akt.-Gesellsch.f.Eisenbahn-Wagenbau	„	1	4	21	.	3
Chemnitz . .	Kirchgemeinden St. Lukas und Luther	Pfarrhäuser	2	10	53		10
„ . .	Kgl. Sächs. Eisenbahnfiskus	Beamten-W.	1	10	39		10
„ . .	Stiftung „Heim" der Sächs. Masch.-Fabr.	Arbeiter-W.	2	8	16		8
Cöln a. Rh.* .	Arbeiter-Wohn.-Genossenschaft Cöln-Süd	Wohnhäuser für Arbeiter und niedere Angestellte	23	49	101	.	49
„ .	Ehrenfelder Arb.-Wohn.-Genossenschaft		18	21	34	.	17
„ .	Privaten		8	49	107	.	34
„ .	Eisenbahnfiskus		4	24	48	.	24
„ .	Stadt Cöln		3	12	24	.	12
Crefeld* . . .	Arbeiter-Wohn.-Genossenschaft	Arbeiter-W.	19	172	202[1])		
Danzig* . . .	Kgl. Eisenbahnverwaltung	W. für kl. Beamte u. Arbeiter	6	30	60	.	30
„ . . .	Wohnungsverein Danzig	Beamten-W.	2	6	21	.	6
„ . . .	Bauunternehmer Pichowski	Arbeiter-W.	1	15	15	.	15
Dortmund* . .	Spar- und Bauverein	Wohnhäuser	14	11	263	.	111
„ . .	Kgl. Eisenbahn		2	16	32	.	16
„ . .	Ev. Kirchengemeinde		1	3	15	.	3

[1]) Heizbare Zimmer einschl. Kochküchen.

Noch Tabelle A. V.

Städte	Errichtet von	Bezeichnung und Zweck der Gebäude W. = Wohnhaus, Wohnhäuser	Gebäude	Wohnungen	mit heizbaren Zimmern	mit nichtheizbaren Zimmern	mit Kochküchen
Dresden[1]) . .	Spar- und Bauverein	W. für Arbeiter u. kl. Leute	3	48	52	40	47
" . .	Gemeinnütz. Bauverein	W. für kleine Leute	3	36	36	33	36
" . .	von Brandsche Stiftung		2	34	62	.	29
" . .	Allg. Mietbewohnerverein		2	17	21	13	15
" . .	Staat	W. für Eisenbahnarbeiter	2	34	52	34	34
" . .	Stadtgemeinde	Beamten-W.	2	.	.	.	.
Düsseldorf* .	Stadtgemeinde	Wohnhäuser	20	145	263	.	145
" .	Spar- und Bauverein		10	71	94	.	71
" .	Adersche Wohnungsstiftung		10	65	95	.	65
" .	Beamtenwohnungsverein		6	40	151	.	40
Essen[2]) . . .	Firma Friedr. Krupp	Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte	36	105	490		105
"	Baugenossenschaft Grundstein		9	72	282		72
"	Baugenossenschaft und Sparverein		8	27	98		27
"	Baugenossensch. Eintracht		4	25	76		25
Frankfurt a. M.*	Stadtgemeinde	Wohngebäude	21	88	190	88	88
"	"	W. der Westendfeuerwehrstation	1	4	14	4	4
"	Akt.-Ges. f. kleine Wohnung.	Wohngebäude	5	40	80	.	.[3])
"	Eisenbahnfiskus	W. für Bahnbedienstete	6	48	120	.	48
Frankfurt a. O.*	Baugenossensch. f. kleinere Wohnungen	Wohngebäude	2	18	32	.	18
"	verschiedenen Privaten	"	9	123	173	.	123
Freiburg i. Br.	Stadtgemeinde	Familienwohnhäuser des städt. Art.-Kasernements	2	38	?	.	?
"	Gr. Staatsbahn	W. für Weichenwärter	1	12	24	.	12
Görlitz . . .	Stadtgemeinde	Schlachthofsverwalt.-Gebd.	1	11	24	.	10
Halle a. S.* .	Firma Heinrich Franck & Söhne	Arbeiter-W.	2	16	48	.	16
" . .		Aufseher-W.	1	4	16	.	1
" . .		Inspektor-W.	1	1	8	.	1
Hamburg . .	Ph. Schuldt-Stiftung	Stiftgebäude	14	182	375	.	176
" . .	N. Baugenossensch. v. 1900	Wohngebäude	20	20	60	.	20
" . .	Bau- und Sparverein	"	8	89	190	.	89
Hannover . .	Kleefeld. Baugenossensch.	Wohnhäuser	2	16	16	.	16
" . .	Beamten-Wohnungsverein		1	8	8	.	8
Karlsruhe i. B.	Mieter- und Bauverein, G. m. b. H.	Wohnhäuser	8	64	142		64
Kiel*	Stadtgemeinde	Arbeiter-W. (Straßenreinigungsanstalt)	8	64	128	.	64
"	"	Arbeiter-W. (Gasanstalt)	3	12	20	.	12
"	"	Beamten-W. (Poudrettefabrik)	1	2	7	.	2
"	Bau- und Sparverein	Arbeiter-W.	6	46	90	.	46

[1]) Zusammenstellungen der von gemeinnützigen Bauunternehmungen errichteten und von Arbeitgebern für ihre Arbeiter bestimmten Wohnhäuser enthält das Statistische Jahrbuch für die Stadt Dresden, Jahrgang 1900, S. 38 ff. (nach dem Stande vom 31. Okt. 1900) sowie Jahrgang 1901, S. 46. [2]) Wiederholung der Angaben des 11. Jahrganges, weil dort anstatt der Angaben für 1900, die nicht gemacht werden können, versehentlich die für 1901 zum Abdruck gelangt sind. [3]) Jede Wohnung enthält einen Spülraum.

Noch Tabelle A. V.

Städte	Errichtet von	Bezeichnung und Zweck der Gebäude W. = Wohnhaus, Wohnhäuser	Gebäude	Wohnungen	mit heizbaren Zimmern	mit nichtheizbaren Zimmern	mit Kochküchen
Leipzig . . .	Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen	Wohngebäude	9	76	152	76	76
" . . .	Bauverein zur Beschaffung preiswerter Wohnungen	"	1	10	29	13	10
" . . .	Verein Ostheim	"	2	32	64	32	32
" . . .	Konsumverein L.-Connewitz	"	3	24	48	24	24
" . . .	Kgl. Preuß. Staatsbahn	Beamten-W.	2	24	48	24	24
" . . .	Große Leipz. Straßenbahn	Beamten-W.	1	4	19	.	4
Lübeck . . .	Gemeinnütz. Bauverein	Wohnhäuser	11[1]	26	34	26	26
Magdeburg . .	Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H.	Wohnhäuser, Dodendorferstraße 1—6	6	52	68	52	52
" . .	Stadtgemeinde	Familienhaus, Otterslebenerstraße 1	1	47	59	.	47
Mainz* . . .	Bau- und Sparverein	Wohngebde. f. kleine Leute	4	40	88	.	40
München . . .	Bau- und Sparverein des Eisenbahner-Verbandes	Wohngebäude	22	232	468	68	172
" . . .	Allgem. Baugenossensch. der Verkehrsbeamten	Wohngebäude	8	60	208	57	60
" . . .	Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse	Wohngebäude	6	93	193	2	6
" . . .	Baugenossensch. Familienheim	Wohngebäude	1	1	6	.	1
" . . .	Brandversicherungsanstalt (staatlich geleitet)	Wohngebäude	2	16	?	?	?
" . . .	Kgl. Artilleriewerkstätten	Wohngebäude	1	6	?	?	?
Nürnberg . .	Stadtgemeinde	W. für städt. Bedienstete und Arbeiter	19	57	96	53	57
" . .	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg	Arbeiter-W.	14	28	56	28	28
" . .	Bauverein Schuckertscher Arbeiter	"	11	88	172	52	88
Plauen i. V. .	Baugesellschaft	Wohngebäude	6	49	153	.	.
Posen	Gemeinnütz. Baugenossenschaft	Arbeiter-W.	5	55	70	.	40
Spandau* . .	Brandenburgische Baugenossenschaft	"	3		.	.	.
Stuttgart . . .	Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen	W. für Arbeiter und kleine Leute	23	123	236	66	123
" . . .	Stadtgemeinde	W. für Arbeiter und kleine Leute	8	61	76	16	61
" . . .	Gemeinnütz. Baugesellsch.	W. für Arbeiter und kleine Leute	2	16	28	4	16
" . . .	Staat (Eisenbahnverwaltung)	W. für Bedienstete	6	35	70	20	35
Wiesbaden* .	Stadtgemeinde	Arbeiterhaus Kleinfeldchen	1	.	.	.	.
Würzburg . .	Oberpflegeamt des Juliushospitals	W. für das Gesinde	1	4	.	.	.
Zwickau . . .	Reichsfiskus	W. für Unteroffiziere des Kgl. Sächs. 9. Inf.-Regts. Nr. 133	1	16	16	.	16

[1]) 10 Gebäude mit 2 Wohnungen, 1 Gebäude mit 6 Wohnungen.

B. Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten.

I. Gesamtausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Bauten im Jahre 1901 oder 1901/02.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Städte	Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten zusammen. Siehe Tabellen B. II. u. III.		Städte	Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten zusammen. Siehe Tabellen B. II. u. III.	
	Überhaupt M	Davon für Neubauten M		Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Aachen*	1 561 904	?	Halle a. S.*	2 789 925	2 209 964
Altona*	1 856 847	1 257 364	Hamburg	20 961 934	15 978 908
Augsburg	2 069 554	1 533 037	Hannover*	1 905 143	1 575 668
Barmen*	3 155 190	2 560 135	Karlsruhe i. B.	2 524 961	1 954 137
Berlin*	19 104 734	12 294 079	Kiel*	2 062 890	1 700 083
Bochum*	1 899 576	1 846 977	Königsberg i. Pr.*	6 707 024	5 951 920
Braunschweig*	1 762 145	1 366 464	Leipzig (1900[1])	10 631 174	9 087 815
Bremen*	6 613 367	6 021 786	Leipzig 1901	8 064 735	6 686 038
Breslau*	11 424 306	10 510 639	Liegnitz*	241 273	146 032
Cassel*	1 137 556	535 449	Lübeck*	3 814 683	3 240 795
Charlottenburg*	6 143 351	5 203 874	Magdeburg*	3 022 237	2 615 671
Chemnitz	1 671 637	830 218	Mainz*	1 085 675	764 572
Cöln a. Rh.*	14 992 844	13 280 359	Mannheim	11 817 559	10 700 655
Crefeld*	1 513 340	1 169 587	Metz*	413 936	253 386
Danzig*	2 023 688	1 538 088	München	.	14 244 833
Dortmund*	3 729 855	3 183 700	Nürnberg	7 388 293	6 197 473
Dresden	7 146 973	5 832 064	Plauen i. V.	2 069 793	1 761 976
Düsseldorf*	6 888 027	5 830 926	Posen*	1 985 261	1 831 555
Duisburg*	?	?	Potsdam*	570 463	460 873
Elberfeld*	4 627 646	4 077 130	Spandau*	511 326	375 538
Erfurt*	1 528 774	1 378 286	Stettin*	6 408 989	5 888 568
Essen*	1 499 046	710 334	Straßburg i. E.*	4 414 070	2 315 074
Frankfurt a. M.*	9 583 251	7 698 557	Stuttgart*	3 774 989	2 421 788
Frankfurt a. O.*	748 700	638 361	Wiesbaden*	3 374 095	2 623 745
Freiburg i. Br.	3 092 160	2 820 511	Würzburg	1 185 823	905 285
Görlitz*	1 121 762	915 970	Zwickau	1 007 626	724 934

[1]) Die nochmals aufgeführten Angaben für das Jahr 1900 sind berichtigte Zahlen, da in den Angaben des 11. Jahrganges die Ausgaben für den Rathausneubau mit 1 142 665 M fehlen.

Tabelle B. II (Fortsetzung).

Städte	5. Für Gesundheitspflege (chemisches Untersuchungsamt, Desinfektions- und Bedürfnisanstalten, Bäder).		6 Für Kirchen- u. Begräbniswesen (einschl. Pfarr- u Leichenhäuser).		7. Für Theater, Museen, öffentliche Denkmäler, Bibliotheken.		8. Für besondere Anstalten meist gewerblicher Art (Gas-, Wasserwerke, Kanalisation, Markthallen, Feuerlöschwesen usw.) Siehe auch Tab. B. IV.	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen*	23 041	.	32 626	30 886	18 534	.	194 906	181 655
Altona*	9 257	.	.	.	905	.	149 126	97 152
Augsburg	10 070	.	.	.	7 954	.	29 043	21 710
Barmen*	202 996	199 962	.	.	12 492	3 831	586 268	518 640
Berlin*	736 300	697 596	6 622	358	334 000	334 000	690 541	447 500
Bochum*	3 476	3 089	591	.	.	.	289 838	285 255
Braunschweig*	6 259	2 793	239 135	192 832	15 582	15 367	29 807	8 843
Bremen*	8 320	.	3 455		26 160	.	633 624	567 635
Breslau*	40 758	15 051	11 091	6 318	11 961	7 112	3 626 400	3 490 665
Cassel*	18 380	10 590	5 730	.	5 750	1 450	123 399	101 990
Charlottenburg*	84 155	75 831	.	.	.	.	892 215	889 734
Chemnitz	11 650	5 355	3 860	.	16 280	7 080	110 890	103 030
Cöln a. Rh.*	84 788	84 788	23 235	5 183	1 605 338[5])	1 574 190[5])	2 282 781	2 075 721
Crefeld*	26 241	19 404	.	.	845	.	710 484	631 656
Danzig*	61 090	56 000	.	.	2 220	.	147 292	131 084
Dortmund*	49 367	13 840	3 835	.	2 057	1 000	468 620	430 603
Dresden	51 965[4])	33 131[4])	.	.	10 115[6])	.	263 966	193 781
Düsseldorf*	32 790	32 790	4 511	.	133 368	80 331	721 835	675 076
Duisburg*	.	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld*	21 563	6 425	.	.	2 927	2 097	455 394	410 939
Erfurt*	6 535	5 639	945	.	26 236	23 978	205 572	201 467
Essen*	12 032	.	.	.	9 485	.	219 670	105 718
Frankfurt a. M.*	24 751	19 844	69 804	25 787	480 311	430 881	756 996	698 161
Frankfurt a. O.*	301	.	8 837	4 730	18 336	.	8 657	.
Freiburg i. Br.	4 513	579	1 157	.	119 132	118 063	497 412	483 148
Görlitz*	1 833	.	14 592	14 292	1 474	.	363 389	295 055
Halle a. S.*	27 355	13 043	704	.	11 923	.	1 332 887	1 316 004
Hamburg	200 012	133 616	8 401	2 300	83 783	37 669	824 454	658 442
Hannover*	245	4 579	9 247	1 699	11 633	8 965	468 777	457 153
Karlsruhe i. B.	33 194	16 318	4 201	.	2 426	.	200 273	136 101
Kiel*	4 203	2 531	.	.	324	324	510 890	491 704
Königsberg i. Pr.*	11 380	1 439	.	.	240	.	2 764 363	2 689 370
Leipzig	63 677	22 015	144 263	136 154	47 537	4 478	1 036 356	823 166
Liegnitz*	.	.	1 608		1 217		4 120	.
Lübeck*	106 604	100 596	587	.	28 546	.	252 290	205 864
Magdeburg*	.	.	9 516	8 738	99 916	96 886	144 813	101 604
Mainz*	8 600	.	17 948	17 345	60 954	48 506	176 786	172 621
Mannheim	125 842	66 134	38 229	37 068	226 027	215 199	4 295 119	4 215 578
Metz*	22 801	18 621	125 526	111 200	10 894	1 617	11 823	1 618
München	.	647 225	.	305 397	.	20 850	.	5 026 256
Nürnberg	112 382	97 938	18 095	17 565	197 188	178 159	1 746 119	1 721 290
Plauen i. V.	7 104	1 915	1 033	.	3 312	.	1 049 658	1 039 613
Posen*	9 906	7 988		.	4 307	2 251	212 318	201 108
Potsdam*	880	14	2 736	.	.	.	146 072	134 176
Spandau*	5 915	5 915	850	.	20 100	20 100	128 751	124 621
Stettin*	8 743	.	412 233	406 210	8 183	.	1 014 773	961 924
Straßburg i. E.*	28 512	28 504	138 555	130 530	14 902	818	292 096	272 056
Stuttgart*	10 636	10 050	6 183	1 958	10 374	8 950	67 251	38 930
Wiesbaden*	49 136	43 160	.	.	220 506	203 120	1 267 987	1 220 883
Würzburg	4 763	.	3 983	.	.	.	116 627	113 288
Zwickau	91 656	85 433	5 092	.	10 902	5 027	88 575	69 852

Siehe Anmerkungen auf Seite 67.

B. III. Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Tiefbauten im Jahre 1901 oder 1901/02.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Städte	1. Für Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige. Siehe auch Tab. B. V.		2. Für Wasserleitung (Rohrnetzanlagen), Filter und Brunnenbauten. Siehe auch Tab. B. V.		3. Für Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele). Siehe auch Tab. B. V.		4. Für Gasleitung (Rohrnetzanlagen)	
	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Aachen*	361 770	?	.	.	172 112	172 112	.	.
Altona*	703 204	465 366	60 985	49 470	277 575	231 276	45 211	37 238
Augsburg*	412 007	74 423	.	.	163 485	143 184	.	.
Barmen*	530 040	293 222	57 782	33 752	930 840	800 922	149 741	137 758
Berlin*	6 127 295	810 300	46 797	3 003	.	.	.	.
Bochum*	389 615	315 980	807 377	807 377	65 740	30 000	10 468	10 468
Braunschweig*	562 080	330 406	.	.	121 226	107 958	.	.
Bremen*	711 358	579 659	9 807	.	515 138	515 138	.	
Breslau*	1 923 564[1])	1 671 399[1])	461 566	400 956	364 808	318 304	401 302	295 927
Cassel*	550 287	138 056	23 417	2 870	105 424	98 696	50 017	13 047
Charlottenburg*	847 429	12 500	8 891	.	627 912	627 912	108 574	108 574
Chemnitz	1 063 812	441 668	.	.	64 025	50 525	.	.
Cöln a. Rh.*	4 368 219	3 862 158	336 698	180 005	1 109 846	829 330	312 831	145 319
Crefeld*	194 400	79 400	60 300	56 300	140 000	117 600	.	.
Danzig*	299 136	37 803	.	.	67 625	46 152	.	.
Dortmund*	690 034	395 519	726 312	687 622	422 387	382 344	5)	.
Dresden	2 124 693	1 376 647	31 725	.	616 117	591 496	25 926	.
Düsseldorf*	2 045 662	1 684 270	379 728	318 514	660 147	642 147	389 656	341 792
Duisburg*	320 895	168 000	364 346	356 852	330 000	300 000	32 530	27 051
Elberfeld*	477 520	221 410	45 179	15 623	927 902	911 738	241 459[5])	29 652[5])
Erfurt*	471 059	381 522	28 414	28 364	119 004	102 783		.
Essen*	327 750	73 000	139 869	88 358	114 734	.	226 438	209 546
Frankfurt a. M.*	1 908 094	809 757	1 139 672	1 060 840	1 037 180	897 391	.	.
Frankfurt a. O.*	64 496	41 722	1 490	.	26 424	24 171	.	.
Freiburg i. Br.	401 531	210 354	13 954	7 454	23 377	14 539	19 912	12 556
Görlitz*	89 938	47 047	15 499	.	168 620	148 966	4 781	.
Halle a. S.*	434 077	88 755	128 696	89 935	345 673	295 973	116 719	93 399
Hamburg	2 581 675	1 309 626	.	.	3 809 777	3 807 138	.	.
Hannover*	635 611	469 827	.	.		.	.	.
Karlsruhe i. B.	437 523	89 226	20 442	20 442	53 286	23 286	25 944	25 944
Kiel*	176 531	108 575	73 931	.	80 471	73 280	86 805	78 304
Königsberg i. P.*	961 660	672 772	2 445	2 445	601 676	601 676	.	.
Leipzig	1 464 432	1 026 321	92 629	.	315 233	260 368	613 689	585 525
Liegnitz*	58 573	22 632	23 282	11 235	19 699	15 370	.	.
Lübeck*	219 689[2])	27 257	87 979[4])	53 304	40 621	34 978	61 577[6])	31 272
Magdeburg*	553 652	417 269	150 210	85 855	567 793	555 757	96 461	3 264
Mainz*	488 572	278 043	30 072	24 025	24 287	14 204	9 172	7 516
Mannheim	2 222 959	1 677 167	203 420	177 918	1 197 189	1 094 925	97 222	91 061
Metz*	114 300	64 350	25 654	536	12 641	12 000	.	.
München	.	2 373 739	.	214 951	.	1 773 803	.	64 503
Nürnberg	1 435 623[19])	661 958[19])	214 919	195 352	963 939[19])	954 524[19])	366 370	301 730
Plauen i. V.	488 953	266 394	71 822	61 354	144 270	144 270		.
Posen*	490 284	457 230	174 384	165 058	337 759	318 288	90 451	85 104
Potsdam*	262 167	245 767	23 496	21 080	62 980	58 027	.	.
Spandau*	321 712	224 902	.	.	.	.	.	.
Stettin*	687 594	475 915	133 969	117 441	147 394	147 394	188 588	163 149
Strassburg i. E.*	578 551	273 435	103 391	101 606	597 401	427 401	.	.
Stuttgart*	1 528 160	502 730	216 565	184 190	393 600	372 210	80 754	71 898
Wiesbaden*	590 108[3])	154 626[3])	266 282	200 746	509 809	411 909	18 608[7])	7)
…rzburg	230 876	82 288	114 419	92 680	486 809	468 967	29 361	13 747
…kau	372 882	229 380	23 057	12 102	20 364	11 132	19 850	17 940

* Siehe Anmerkungen auf Seite 67 u. 68.

Tabelle B. III (Schluß).

Städte	9. Für Hafen-, Kai- und Werftanlagen		10. Für Straßenbahnen (Gleisanlagen)		11. Andere vorstehend nicht genannte Tiefbauten		12. **Zusammen für Tiefbauten**	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen*	.	.	.	.	.	.	533 882	?
Altona*	199 960	89 291	.	.	.	.	1 291 571	877 277
Augsburg	.	.	.	.	.	.	625 442	226 387
Barmen*	.	.	6 035	.	.	.	1 744 798	1 331 91[illegible]
Berlin*	.	.	.	.	40 821	29 606	7 168 453	1 666 54[illegible]
Bochum*	.	.	.	.	3 900	3 900	1 277 100	1 267 72[illegible]
Braunschweig*	.	.	149	.	2 351	1 915	725 164	476 48[illegible]
Bremen*	3 394 132	3 340 257	.	.	.	.	4 765 262	4 531 31[illegible]
Breslau*	247 877	247 877	343 730	343 730	414 422	396 910	4 368 461	3 816 79[illegible]
Cassel*	.	.	.	.	.	.	745 087	266 68[illegible]
Charlottenburg*	.	.	.	.	.	.	2 096 786	1 249 71[illegible]
Chemnitz	.	.	.	.	.	.	1 161 292	497 64[illegible]
Cöln a. Rh.*	518 082	518 082	2 893 801	2 863 102	10 503	6 333	9 636 796	8 472 58[illegible]
Crefeld*	.	.	.	.	.	.	444 700	253 30[illegible]
Danzig*	980 505	980 505	.	.	47 368	4 723	1 584 336	1 217 504
Dortmund*	.	.	.	.	13 243	9 625	2 451 045	2 071 003
Dresden	.	.	.	.	197 391	182 177	3 332 217	2 429 397
Düsseldorf*	.	.	559 535	361 182	.	.	4 635 027	3 944 376
Duisburg*	218 106	111 405	.	.	.	.	1 290 193	987 62[illegible]
Elberfeld*	.	.	227 562	227 562	.	.	2 953 910	2 608 61[illegible]
Erfurt*	.	.	.	.	149 580	149 580	999 265	888 89[illegible]
Essen*	.	.	.	.	.	.	808 791	370 90[illegible]
Frankfurt a. M.*	26 515	.	.	.	.	.	4 126 827	2 767 98[illegible]
Frankfurt a. O.*	.	.	.	.	.	.	137 389	105 76[illegible]
Freiburg i. Br.	.	.	621 444	621 444	1 763	1 763	2 249 336	2 018 59[illegible]
Görlitz*	.	.	.	.	.	.	308 879	220 54[illegible]
Halle a. S.*	.	.	.	.	.	.	1 026 858	569 75[illegible]
Hamburg	4 404 607	3 760 524	112 266	112 266	1 062 846[13])	1 014 693[13])	15 104 114	11 637 67[illegible]
Hannover*	.	.	.	.	15 253	.	663 342	469 82[illegible]
Karlsruhe i. B.	[17])	[17])	.	.	.	.	1 904 672	1 526 31[illegible]
Kiel*	60 945	3 167	.	.	149 865	143 371	632 075	406 69[illegible]
Königsberg i. P.*	75 853	75 853	838 924	829 013	.	.	2 842 105	2 484 32[illegible]
Leipzig	.	.	.	.	.	.	2 543 278	1 906 367
Liegnitz*	.	.	.	.	.	.	107 661	49 237
Lübeck*	719 621	708 391	.	.	91 262[14])	57 132[14])	2 976 649	2 654 565
Magdeburg*	.	.	.	.	.	.	1 378 116	1 062 14[illegible]
Mainz*	27 484[11])	16 485[11])	9 518[12])	9 518[12])	.	.	619 795	380 48[illegible]
Mannheim	780 876	780 876	875 873	875 873	180 987	52 903	5 597 609	4 788 02[illegible]
Metz*	.	.	.	.	25 480[18])	25 480[18])	181 375	102 36[illegible]
München	.	.	.	319 742	.	85 939	.	5 573 657
Nürnberg	.	.	.	.	185	185	3 009 151	2 134 51[illegible]
Plauen i. V.	.	.	.	.	19 978	19 978	734 501	492 976
Posen*	.	.	.	.	.	.	1 507 261	1 430 918
Potsdam*	.	.	.	.	768	102	350 351	325 916
Spandau*	.	.	.	.	.	.	325 902	224 902
Stettin*	956 836	901 864	.	.	.	.	2 656 432	2 330 078
Straßburg i. E.*	965 070	465 070	.	.	.	.	2 274 014	1 289 114
Stuttgart*	.	.	.	.	36 324[15])	36 324[15])	2 255 403	1 167 352
Wiesbaden*	.	.	.	.	.	.	1 397 296	767 281
Würzburg	4 034	4 034	.	.	.	.	878 238	674 352
Zwickau	.	.	.	.	21 657	.	511 731	314 196

Siehe Anmerkungen auf Seite 67 u. 68.

Noch Tabelle B. IV.

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch c. Wasserwerke.		
Liegnitz *	647	.
Magdeburg *	6 578	.
Mainz *	1 404	1 404
Mannheim	70 876	66 484
Metz *	73	.
München	.	245 240
Nürnberg	431 356	431 356
Plauen i. V.	963	.
Posen *	3 755	2 790
Potsdam *	8 014	6 915
Spandau *	2 580	2 400
Stettin *	11 189	11 189
Straßburg i. E. *	2 145	.
Stuttgart *	345	.
Wiesbaden *	158 659	153 427
Zwickau	10 586	7 911
d. Kanalisationswerke. (Ausschl. der Kanäle, Siele usw., siehe Tabelle B. III. Nr 3.)		
Breslau *	699 186	697 223
Charlottenburg *	108 643	108 643
Danzig *	6 067	4 902
Frankfurt a. M. *	7 985	.
Hannover *	32 016	32 016
Königsberg i. Pr. *	136 677	136 677
Liegnitz *	305	.
Mannheim	2 870	2 870
Potsdam *	168	.
Spandau *	750	.
Wiesbaden *	319	.
e. Mühlen.		
Leipzig	44 927	39 529
Lübeck *	46	.
Metz *	622	.
Plauen i. V.	1 776	.
Straßburg i. E. *	239	.
Wiesbaden *	293	.
Zwickau	49	.
f. Viehmarkt und Schlachthof.		
Altona *	24 895	20 373
Augsburg	21 924	21 710
Barmen *	45 093	11 119
Berlin *	332 940	327 970
Bochum *	46 720	42 137
Braunschweig *	14 611	.
Bremen *	72 072	56 106
noch f. Viehmarkt und Schlachthof.		
Breslau *	289 480	276 221
Cassel *	70 490	58 980
Cöln a. Rh. *	95 514	39 866
Crefeld *	3 747	.
Danzig *	4 230	.
Dortmund *	274 245	262 356
Düsseldorf *	68 863	53 524
Elberfeld *	60 422	38 550
Erfurt *	26 974	24 006
Essen *	51 357	.
Frankfurt a. M. *	590 595	582 179
Frankfurt a. O. *	8 270	.
Freiburg i. Br.	4 296	.
Görlitz *	18 488	7 072
Halle a. S. *	5 288	58
Hamburg	66 014	125
Karlsruhe i. B.	31 255	17 127
Kiel *	41 753	35 529
Königsberg i. Pr. *	24 860	14 332
Leipzig	356 217	239 084
Liegnitz *	2 047	.
Lübeck *	70 853	59 828
Magdeburg *	13 038	.
Mainz *	9 425	9 425
Mannheim	254 044	238 481
Metz *	10 755	1 618
München	.	850 664
Nürnberg	86 247	73 857
Plauen i. V.	288 019	287 272
Posen *	1 570	.
Potsdam *	8 259	576
Spandau *	1 700	.
Stettin *	22 988	.
Straßburg i. E. *	13 780	4 615
Stuttgart *	25 498	25 498
Wiesbaden *	103 870	99 990
Würzburg	55 863	52 524
Zwickau [3]	19 510	13 815
g. Markthallen.		
Augsburg	3 015	.
Berlin *	238 040 [4]	.
Braunschweig *	2 770	.
Breslau *	536	.
Chemnitz	3 750	.
Cöln a. Rh. * [5]	41 097	40 300
Crefeld *	2 203	.
Danzig *	2 600	.
Dresden	17 343	3 187

Siehe Anmerkungen auf Seite 68.

Schluß von Tabelle B. IV.

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch l. Feuerversicherung u. Feuerlöschwesen.		
Posen *	3 404	.
Potsdam *	2 894	.
Stettin*	9 060	6 221
Straßburg i. E. *	2 486	2 257
Stuttgart*	4 558	.
Wiesbaden*	118 376	188 266
Zwickau	7	.
m. Sonstige besondere Anstalten.		
Aachen * [10])	160 060	146 809
Altona * [11])	31 987	.
Berlin *	31	.
Breslau * [12])	1 185	.
Chemnitz [13])	35 220	35 220
" [14])	430	.
Cöln a. Rh.* [15])	180 168	180 168
Dortmund * [16])	771	771
" [17])	21	.
Düsseldorf * [18])	22 318	22 318
" [19])	8 734	8 734
Erfurt* [20])	1 137	.
Frankfurt a. M.*	962	.
Freiburg i. Br. [21])	3 797	.
Halle a S.* [22])	231 619	231 619
Hamburg [23])	10 833	.
Karlsruhe i. B. [24])	12 937	.
" [25])	3 807	1 191
" [26])	2 070	.
noch m. Sonstige besondere Anstalten.		
Kiel * [27])	143 840	143 500
" [28])	32 119	32 000
" [29])	811	.
Königsberg i. Pr.* [30])	103 722	94 576
" [31])	19 432	19 432
Leipzig [32])	362 764	336 312
" [33])	215 085	193 065
Lübeck * [34])	11 162	3 870
" [35])	6 447	.
" [36])	5 241	.
Magdeburg * [37])	67 866	65 643
" [38])	292	.
Mannheim [39])	340 777	340 777
" [40])	12 898	.
" [41])	11 555	5 668
Nürnberg [42])	59 941	59 941
Plauen i. V. [43])	41 024	40 742
Posen * [44])	547	.
Stettin * [45])	1 983	.
Stuttgart * [46])	13 432	13 432
" [47])	3 776	.
Wiesbaden * [48])	38 191	27 896
" [49])	20 111	8 667
" [50])	4 721	.
Zwickau [51])	4 013	.
" [52])	2 980	.

Siehe Anmerkungen auf Seite 68.

B. V. Auf Rechnung Privater, von Stiftungen, des Reiches, Staates usw. durch die Stadtgemeinde ausgeführte Bauten, sowie Beiträge für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten im Jahre 1901 oder 1901/1902.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Die folgenden Baukosten sind in den Angaben der Tabellen B I bis IV (Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden) nicht mit enthalten.

1. Auf Rechnung Privater.

Hochbauten: Vakat.

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Tiefbauten:		
a) Für Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige.		
Aachen*	52 925	52 925
Altona*	31 657	21 703
Augsburg	122 716	122 716
Barmen*	239 769	239 769
Berlin*	53 514	53 514

Noch Tabelle B. V.

Städte	Ausgaben überhaupt M	Davon für Neubauten M
noch e. Zusammen auf Rechnung Privater.		
Charlottenburg *	486 641	486 641
Chemnitz	17 103	17 103
Cöln a. Rh. *	34 098	34 098
Danzig *	32 946	.
Dortmund *	256 086	?
Dresden	1 577 335	1 414 007
Düsseldorf *	348 246	348 246
Elberfeld *	158 963	136 069
Erfurt * [2])	258 710	258 710
Frankfurt a. M. *	633 386	597 371
Frankfurt a. O. *	6 017	6 017
Freiburg i. Br.	43 658	40 614
Görlitz *	200 793	200 793
Halle a. S.*	76 570	37 199
Hamburg	440 903	151 184
Hannover *	439 706	305 180
Kiel *	918 615	909 060
Königsberg i. Pr. *	15 643	15 643
Leipzig	701 527	514 270
Liegnitz *	90 636	90 636
Lübeck *	24 117	24 117
Magdeburg*	211 973	.
Mainz *	86 820	78 933
München	.	615 376
Nürnberg[3])	.	.
Plauen i. V.	327 237	316 805
Potsdam *	32 619	32 619
Stettin *	16 709	16 709
Straßburg i. E. *	59 378	59 378
Stuttgart *	85 429	85 429
Wiesbaden *	417 302	381 089
Würzburg	31 242	.

2. Auf Rechnung von Stiftungen und dergl.

H = Hochbauten; T = Tiefbauten.

Städte		Ausgaben überhaupt M	Davon für Neubauten M
Augsburg	H	93 850	49 795
Berlin*	H	106 451	106 451
Braunschweig*	H	5 228	.
" [7])	T	3 300	3 300
Breslau*	H	22 468	.
"	T	2 614	531
Cassel*	H	21 380	16 100
Chemnitz	H	930	.
Cöln a. Rh.*	H	202 681	190 329
Crefeld*[8])	H	1 026	.

Städte		Ausgaben überhaupt M	Davon für Neubauten M
noch 1. Auf Rechnung von Stiftungen u. dergl.			
Dortmund*[9])	H	12 967	12 967
Dresden	H	196 685	155 510
"	T	14 514	14 514
Düsseldorf*	H	500	.
Essen*[10])	H	5 073	.
Frankfurt a. M.*	H	5 979	.
"	T	65 707	52 400
Frankfurt a. O.*[11])	H	14 102	14 102
Freiburg i. Br.	H	28 599	.
"	T	46 033	46 033
Görlitz*	H	142	.
Königsberg i. Pr.*	H	4 607	.
Leipzig	H	149 062[36])	96 739[35])
"	T	47 260	47 260
Liegnitz*	H	17 111	16 704
Lübeck*	H	46 358	45 888
Mainz*	H	6 575	.
München	H	.	389 079
"	T	.	1 152 983
Nürnberg	H	22 062	868
"	T	1 160	.
Posen*	H	1 845	.
Potsdam*	H	24 646	17 447
Stettin*	H	6 440	.
Straßburg i. E.*[35])	H	9 266	.
Würzburg	H	32 451	17 774

3. Auf Rechnung des Reiches, des Staates u. s. w.

H = Hochbauten, T = Tiefbauten.

Städte		Ausgaben überhaupt M	Davon für Neubauten M
Crefeld*[12])	H	3 938	.
Dortmund*[13])	T	20 624	.
Dresden	T	320 994	318 909
Düsseldorf*[14])	T	50 276	50 276
Frankfurt a. M.*	T	12 056	.
Halle a. S.*[15])	T	102 167	102 167
Hamburg	T	3 000	.
Leipzig	T	12 739	12 739
Mainz*[16])	T	6 460	.
Stettin*	T	22 955	22 955
Stuttgart*[17])	T	6 684	6 684

Siehe Anmerkungen auf Seite 68.

Schluß der Tabelle B, V.

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
4. Beiträge und Zuschüsse der Stadtgemeinden für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten. H — Hochbauten, T — Tiefbauten.		
Altona*[18] . . . . T	215 000	215 000
Barmen*[19] . . . . H	219 233	217 233
Danzig*[20] . . . . T	90 000	.
Dortmund*[21] . . . H	10 000	10 000
„ [22] . . . H	10 000	10 000
„ [23] . . . H	6 426	6 426
„ [24] . . . H	5 250	3 346
„ [25] . . . H	10 000	10 000
„ . . . T	51	.
noch 4. Beiträge der Stadtgemeinden für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten.		
Frankfurt a. M.*[26] . H	9 300	.
Freiburg i. Br.[27] . . H	598 000	598 000
„ [28] . . H	157 600	157 600
Königsberg i. Pr.*[29]. H	12 000	.
„ [30]. H	8 000	.
Mannheim[31] . . . T	61 330	.
„ [32] . . . T	7 535	.
Nürnberg[33] . . . . H	60 000	60 000
Straßburg i. E.*[34] . H	13 294	13 294
Stuttgart* . . . . . H	199	.

Siehe Anmerkungen auf Seite 68.

Anmerkungen zu den Tabellen B II bis V.

(Seiten 55 bis 67).

Tabelle B II. (Seite 55). [1]) Einschl. der Gemeindegrundstücke zu Wohnzwecken. [2]) Einschl. Ausgaben für den Rathausneubau. Im Jahre 1900 wurden für den Rathausneubau 1 142 665 ℳ verausgabt, die in den Angaben des 11. Jahrganges fehlen, sodaß sich für das Jahr 1900 die Ausgaben für „1. Allgemeine Verwaltung usw." auf 1 448 032 ℳ (Neubauten 1 263 883 ℳ) und die Ausgaben für „Hochbauten überhaupt" auf 7 960 689 ℳ (Neubauten 7 244 848 ℳ) erhöhen. [3]) Darunter 100 000 ℳ für den auf 566 000 ℳ veranschlagten Neubau des Königin Katharina-Stifts. [4]) Darunter auch Kavillereien. [5]) Darunter Gürzenich, Stapelhaus, Tempelhaus. [6]) Darunter öffentliche Uhren, Ausstellungsgebäude, Zier- und Springbrunnen. [7]) Darunter Gebäude im Stadt- und Volksgarten, Stadtwald, Südpark, Zinshäuser usw. [8]) Darunter Normaluhren, Torgebäude u. dergl. [9]) Für bauliche Unterhaltung der Kämmereigrundstücke: 24 909 ℳ, für ländliche Grundstücke: 43 ℳ. [10]) Darunter für Durchgang unter der Stadtmauer: 26 354 ℳ.

Tabelle B III. (Seite 58 ff). [1]) Einschl. der auf Rechnung von Privaten ausgeführten Bauten. [2]) Einschl. Unterhaltung der Siele, ausschl. der Kosten für Unterhaltung der Chausseen, die nur für den gesamten Staat verrechnet werden. [3]) Darunter auch Gartenanlagen. [4]) Einschl. Unterhaltung der Gebäude. [5]) Siehe auch bei Tabelle B V unter 1. Auf Rechnung Privater, Tiefbauten, d. sonstige. [6]) Einschl. Unterhaltung der Gebäude und Apparate. [7]) Die Neubauten sind in dem Betrage für die Neubauten der Hochbauten mit enthalten, siehe Tabelle B IV unter a. [8]) Die gesamte Bausumme des Elektrizitätswerkes betrug 204 527 ℳ; eine Trennung nach Hoch- und Tiefbauten ist nicht möglich. [9]) Mit enthalten in den Beträgen für die Hochbauten, siehe Tabelle B IV unter b. [10]) Darunter für den Bau des Elb-Trave-Kanals: 891 319 ℳ (Teilbetrag), für Vertiefung des Fahrwassers der Trave auf 7,5 m: 626 438 ℳ (Teilbetrag). [11]) Einschl. Hafenbahn. [12]) Vorarbeiten für den Umbau in elektrischen Betrieb. [13]) Eisenbahnumbauten: Erdarbeiten, Straßenbauten, Futter-

mauern, Straßenunterführungen. [14]) Darunter für Anlage eines Stadtparkes: 54 830 *M.* (Teilbetrag). [15]) Erstellung einer Latrinengrube. [16]) Einschl. von [9]) „Hafen-, Kai- und Werftanlagen". [17]) Bei [8]) „Schiffahrtskanäle" mitenthalten. [18]) Abtrag von Stadtwällen. [19]) Einschl. der auf Rechnung Privater ausgeführten Bauten, die, weil nicht getrennt verrechnet, nicht ausscheidbar.

Tabelle B IV. (Seite 61 ff). [1]) Einschl. Maschinen usw. sowie der Ausgaben für Tiefbau-Neubauten. [2]) Das ist die Gesamtsumme des Baues des Elektrizitätswerks; eine Trennung der Hoch- und Tiefbauten ist nicht geführt worden. [3]) Einschl. Markthalle (?). [4]) Davon 110 047 *M.* für Erweiterung der Blumenhalle in Markthalle II, 25 755 *M.* für die Einrichtung von Stadtbahnbogen für den Fleischgroßhandel, der Rest für Unterhaltung der Baulichkeiten (Neubauten haben nicht stattgefunden). [5]) Fleischhalle. [6]) Marktplatz. [7]) Darunter auch Kohlenbahnhof. [8]) Fuhrpark und Straßenreinigung sowie einschl. von l. „Feuerversicherung und Feuerlöschwesen". [9]) Bei k. „Marstall" mit enthalten. [10]) Kurwesen. [11]) Städtische Mietshäuser. [12]) Speisehaus. [13]) Fleischzersetzungsanstalt. [14]) Speiseanstalt. [15]) Hafen. [16]) Stationsgebäude und Lokomotivschuppen. [17]) Leihhaus. [18]) Straßenbauhof (Schuppen). [19]) Hafengebäude, Erweiterung des Hafenbahnhofs. [20]) Abfuhrverwaltung. [21]) Mietwohnungen der Beurbarung. [22]) Neuerbaute Kaserne: sie bleibt Eigentum der Stadtgemeinde und ist an den Militärfiskus nur vermietet. [23]) Gefängnisse. [24]) Festhalle. [25]) Rheineisenbahn. [26]) Ausstellungshalle. [27]) Poudrettefabrik. [28]) Abdeckerei. [29]) Straßenreinigungsanstalt. [30]) Neubau und Unterhaltung der Stadthöfe. [31]) Brücken. [32]) Kaufhaus zu Meßzwecken. [33]) Kasernen, Einquartierungshäuser. [34]) Infanterie-Kasernement. [35]) Vermietete Wohnungen und Geschäftslokale. [36]) Restaurationsgebäude, von der Stadt verpachtet. [37]) Vergnügungs-Etablissements. [38]) Straßenreinigungsdepot. [39]) Festhalle. [40]) Anschlagsäulen, Wetteruhren und elektrische Uhren. [41]) Abfuhranstalt. [42]) Lokalbahnen. [43]) Abdeckerei. [44]) Sammelgrube für Fäkalien mit Wärterhaus. [45]) Verwaltungsgebäude im Freibezirk. [46]) Straßenreinigungsanstalt, Mannschaftsraum. [47]) Reithalle mit Pferdestallungen. [48]) Nerobergrestauration. [49]) Kurverwaltung. [50]) Mietshäuser (Stadteigentum). [51]) Militärbaracken. [52]) Verschiedene Wohn- usw. Gebäude.

Tabelle B V. (Seite 64 ff). [1]) Die Beträge für die auf Rechnung von Privaten ausgeführten Tiefbauten (betr. Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige) sind in Tab. B III unter den Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinde mit enthalten. [2]) Die angegebenen Beträge betreffen die Kosten für Anlegung neuer Straßen, die von den Anbauern an diesen Straßen wieder erstattet werden. Arbeiten, die im Auftrage von Privaten durch die Stadtgemeinde auszuführen waren, sind darin nicht enthalten. [3]) Kanalbeiträge und Kosten für Straßenbau in neuen Bauanlagen sind in Tabelle B III unter den Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinde mit enthalten, aber, weil nicht getrennt verrechnet, nicht ausscheidbar. [4]) Von Privaten unter Aufsicht der Stadtgemeinde ausgeführte Tiefbauten (ohne nähere Bezeichnung): 777 006 *M.* (für Neubauten). [5]) Für Gasleitung (Rohrnetzanlagen). [6]) Außerdem von Privaten unter Aufsicht der Stadtgemeinde ausgeführte Tiefbauten (ohne nähere Bezeichnung): 777 006 *M.* (für Neubauten). [7]) Für einen provisorischen Entwässerungskanal. [8]) Corneliusstift. [9]) Buchholzbrunnen. [10]) Kruppstiftung: 3 607 *M.*, Hospital zum heiligen Geist 1 466 *M.* [11]) Dr. Heino-Goepel-Stiftung „Marienbad I". [12]) Preußische höhere Fachschule für Textilindustrie. [13]) Pflaster- und Bürgersteigausbesserungen infolge Verlegung von Telephonkabeln. [14]) Für Entwässerungsanlagen. [15]) Straßenbauten, zu denen Reich und Staat beträchtliche Zuschüsse zahlen. [16]) Unterhaltung der Kreisstraßen. [17]) Röhrenkanal an der Knollstraße auf Rechnung der Königlich Württbg. Eisenbahnverwaltung (Entwässerung). [18]) IV. und letzte Rate für den Bau des Leitdammes an Hamburg. [19]) Bau der Königl. Baugewerkschule. [20]) Beitrag an den Preußischen Staat zu dem Ausbau der toten Weichsel von der Schuitenlake aufwärts bis zum Ganskrug. [21]) Zur Gründung einer Lungenheilstätte im Volmetal. [22]) Zur Gründung einer Altersversorgungsanstalt. [23]) An das Komitee für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg. [24]) Königliche Maschinenbauschulen. [25]) An das Komitee für Errichtung evang. Kleinkinderschulen: 5000 *M.*, desgl. kath. Kleinkinderschulen: 5000 *M.* [26]) Quartierhäuser. [27]) Artilleriekasernen und Depotbauten. [28]) Proviantamt. [29]) Für Stadttheater. [30]) Für Eisenbahngebäude. [31]) Flußbaubeiträge für Neckar und Rhein an den Staat. [32]) Beitrag an den Staat zur Unterhaltung der Kreisstraßen: 5 685 *M.*, desgl. der Landstraßen: 1 850 *M.* [33]) Zuschuß zu den Kosten der Errichtung einer II. Kreisrealschule in Nürnberg, 1. Rate. (Der gesamte bewilligte Barzuschuß 1901/1903 beträgt 300 000 *M.*). [34]) Beihülfen an 3 Kirchen zu den Kosten der Errichtung einer Heizanlage in denselben: a) Kirche St. Thomas 8000 *M.*, b) Kirche St. Ludwig 2340 *M.*, c) evang. Kirche in Rupprechtsau 2954 *M.* [35]) Volkswohnungen 3922 *M.*, Neuweilerhof 5344 *M.* [36]) In Tabelle B. II unter den Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinde bereits mit enthalten.

C. Straßenfläche und Straßenpflasterungen.

I. Gesamtbestand und Zuwachs an befestigten Straßenflächen im Jahre 1901 oder 1901/02.*

Städte	Bestand am Schlusse des Jahres			Zuwachs während des Jahres		
	Fahrwege[1]) (Siehe Tabelle C. II).	Fußwege[2]) (Siehe Tabelle C. III)	Gesamte befestigte Straßenfläche	an Fahrwegen	an Fußwegen	an Straßenflächen überhaupt
	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Aachen*	8 390	357	8 747	107	35	142
Altona*	6 296	5 511	11 807	— 194	622	428
Augsburg	7 260	2 969	10 229	178	176	354
Barmen*	7 018	?	?	957	?	?
Berlin*	61 300	[3])	?	671	[3])	?
Bochum*	2 389	1 299	3 688	437	184	621
Braunschweig*	7 101	6 255	13 356	183	219	402
Bremen*	9 807	5 781	15 588	440	127	567
Breslau* 1900/01[4])	14 108	[3])	?	301	[3])	?
Breslau* 1901/02	14 409[5])	[3])	?			
Cassel*	7 754	3 900	11 654	66	38	104
Charlottenburg*	9 177	?	?	203	?	?
Chemnitz	13 882	8 306	22 188	388	211	599
Cöln a. Rh.*[6])	30 585	13 668	44 253	1 135	1 119	2 254
Crefeld	6 835	3 340	10 175	20	15	35
Danzig*	5 881	2 029	7 910	236	252	488
Dortmund*	6 169	4 713	10 882	290	284	574
Dresden	28 002	17 897	45 899	897	384	1 281
Düsseldorf*	20 877	7 469	28 346	270	959	1 229
Duisburg*	8 781	?	?	400	?	?
Elberfeld*	8 306	[3])	?	176	?	?
Erfurt*	6 341	2 322	8 663	270	158	428
Essen*[7])	4 997	914	5 911	196	43	239
Frankfurt a. M.*[8])	24 440	14 194	38 634	4 772	252	5 024[9])
Frankfurt a. O.*	2 940	261	3 201	51	26	77
Freiburg i. Br.	7 310	3 051	10 361	103	106	209
Görlitz*	5 351	2 310	7 661	241	198	439
Halle a. S.*	7 715	4 065	11 780	351	140	491
Hamburg	36 996	?	?	239	?	?
Hannover*	15 647	9 350	24 997	1 168	977	2 145
Karlsruhe i. B.	7 894	5 726	13 620	621	168	789
Kiel*	5 993	4 402	10 395	1 276	996	2 272[10])
Königsberg i. Pr.*	6 395	3 783	10 178	110	63	173
Leipzig	29 568[11])	12 278[11])	41 846[11])	625	788	1 413
Magdeburg*	14 098	4 745	18 843	192	158	350
Mainz*	6 290	3 200	9 490	131	78	209
Mannheim	8 215	4 479	12 694	417	189	606
Metz*	3 698	495	4 193	—	1,6	1,6
München	34 243	19 509	53 752	1 337	1 093	2 430
Nürnberg	17 288	16 800	34 088	488	310	798
Plauen i. V.	5 812	3 637	9 449	239	79	318
Posen*	?	?	?	416	240	656
Potsdam*	5 532	2 542	8 074	13	5	18
Spandau*	4 037	1 644	5 681	100	100	200
Stettin*	11 573	6 827	18 400	465	298	763
Straßburg i. E.	8 541	4 680[12])	13 221[12])	104	194	298
Stuttgart*	9 797	?	?	447	?	?
Wiesbaden*	5 615	2 653	8 268	280	109	389
Würzburg	7 095	3 196	10 291	31	—16	15
Zwickau	4 883	3 298	8 181	80	66	146

Siehe Anmerkungen auf Seite 73.

C. II. Bestand an Fahrwegflächen nach der Art der Befestigung im Jahre 1901 oder 1901/02.* (Fahrwege einschl. von Reitwegen und Radfahrwegen.)

Städte	Von den Fahrwegen[1]) sind befestigt mit										
	besserem bossiertem Steinpflaster	geringerem (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster	Schlackensteinpflaster	Asphalt[2])	Zement[3])	Holz	Mosaik	Kies	makadamisiert	chaussiert	anderweitig
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Aachen*	3 682	2 039	.	90	.	32	.	.	2 547		.
Altona*	3 966	2 236	.	55	.	18	.	.	.	.	20[4])
Augsburg	1 791	341	5	91	.	15	.	1 816	3 201	.	.
Barmen*	3 918	.	8	39	.	3	.	.	.	2 973	77[5])
Berlin*	31 780	7 993	1	20 082	39	805	1	.	.	599	.
Bochum*	495	940	.	.	.	9	.	.	.	860	85[5])
Braunschweig*	1 663	963	215	38	.	.	.	.	3 679		543
Bremen*	9 008	410	48	4	21	43	.	.	.	273	.
Breslau* 1900/01[17])	11 634		.	868	.	93	.	.	← 1 513 →		
Breslau* 1901/02	11 933		.	897	.	95	.	.	← 1 484[6]) →		
Cassel*	3 833	800	220	.	5	.	.	1 003	1 893	.	.
Charlottenburg*	3 230	1 021	33	3 570	.	.	.		.	1 247	76[7])
Chemnitz	2 402	85	.	61	11	.	.	.	11 323		.
Cöln a. Rh.*	12 402	3 987	.	1 071	.	86	.	4 435	5 291[8])	2 450[8])	863
Crefeld	3 894	.	.	3	.	.	.	.	1 436	.	1503
Danzig*	2 033	3 670	.	.	.	9	.	.	19	150	.
Dortmund*	.	4 137	.	68	15	.	.	.	.	1 732	218[5])
Dresden	7 172	6 715	1 332	2 192	.	120	.		.	10 178	293[9])
Düsseldorf*	4 928	1 650	.	751	.	.	.	2 623	2 384	3 360[10])	5181[10])
Duisburg*	1 780		.	1	.	.	.	300	.	3 950	2750
Elberfeld*	3 248		.	10	.	.	.	.	.	5 048	.
Erfurt*	2 573	642	109	.	.	.	.	.	1 263	1 754	.
Essen*[11])	4 644	.	.	.	.	.	2	.	.	351	.
Frankfurt a. M.*[12])	6 926	4 965	29	1 647	.	225	.	218	.	10 430	.
Frankfurt a. O.*	584	2 337	20	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiburg i. Br.	248	377	8	.	.	.	.	.	6 678		.
Görlitz*	1 037	2 875	.	.	.	.	.	714	.	725	.
Halle a. S.*	4 953	1 306	182	24	.	12	.	.	.	1 239	.
Hamburg	11 779	18 761	.	1 514	.	177	.	.	.	1 235	3529
Hannover*	9 985	362	542	1 804	.	.	.	938	.	1 570	446[13])
Karlsruhe i. B.	2 361	.	.	14	.	74	.	.	5 445	.	.
Kiel*	3 819	990	48	3	.	0,6	.	.	.	1 131	.
Königsberg i. P.*	1 917	3 882	.	165	11	159	.	9	.	172	82
Leipzig[14])	6 501	8 011	3 752	2 267	213	107	.	674	7 780	.	263[15])
Magdeburg*	12 634		.	413	.	13	.	830	.	208	.
Mainz*	3 663	378	92	52	.	392	.	.	248	1 221	245
Mannheim	1 436	276	111	324	.	50	.	1 711	.	4 306	.
Metz*	3 517	.	.	28	.	.	.	.	.	153	.
München	11 270	4	.	886	.	280	.	.	21 803	.	0,9[16])
Nürnberg	6 447	.	.	70	.	23	.	.	.	10 748	.
Plauen i. V.	1 468	215	59	.	.	.	.	.	5	4 065	.
Potsdam*	1 004	2 619	103	7	.	.	.	856	.	927	16
Spandau*	946	3 050	.	.	.	.	.	.	40	.	.
Stettin*	6 052	5 357	1	10	124	.	.	30	.	.	.
Straßburg i. E.	4 138		.	56	.	7	.	← 4 341 →			.
Stuttgart*	5 498	.	.	.	.	40	.	.	.	4 259	.
Wiesbaden*	2 167	38	117	214	.	77	.	.	.	3 000	.
Würzburg	3 371	.	.	.	.	.	.	.	3 724	.	.
Zwickau	401		.	174	250	.	← 4 058 →				

Siehe Anmerkungen auf Seite 73.

C. III. Bestand an Fußwegflächen nach der Art der Befestigung im Jahre 1901 oder 1901/02.*

(Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege).

Städte	Von den Fußwegen[16]) sind befestigt mit											
	Steinplatten	besserem (bossiertem) Steinpflaster	geringerem (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster	Schlackensteinpflaster	Asphalt[1])	Zement[2])	Holz	Mosaik	Kies	makadamisiert	chaussiert	anderweitig
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Aachen*	.	.	.	.	.	.	.	114	.	.	.	243
Altona*	3 706	.	.	.	.	.	.	136	1 461	.	.	208
Augsburg	73	25	.	.	1 218	7	.	.	.	1 457	.	189
Bochum*	110	.	.	.	10	701	.	6	.	.	.	472[3])
Braunschweig*	445	15	726	9	14	562	.	49	.	4 421		15[4])
Bremen*	4 205	.	.	.	172	.	.	4	1 400	.	.	.
Cassel*	.	484	.	.	334	2 122	.	39	834	.	.	87
Chemnitz	3 499	142	.	.	298	2	.	53	4 164	.	.	150[5])
Cöln a. Rh.*	201	586	58	.	5 021	75	.	48	7 543	.	.	136
Crefeld	3 284	.	.	.	48	.	.	8	.	.	.	.
Danzig*	117	.	146	.	6	1	.	263	1 274	.	.	222[6])
Dortmund*	.	.	240	.	1 515	819	.	241	.	.	.	1 898[8])
Dresden	4 922	341	4	5	19	923	.	1 382	10 262	.	.	39[9])
Düsseldorf*	5 042	13	.	.	2	21	.	53	1 124	.	.	1 215
Erfurt*	8	.	.	.	277	1 019	.	74	944	.	.	.
Essen*[7])	.	.	.	.	914	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*[8])	.	4 752		.	174	2 100	.	894	6 274	.	.	.
Frankfurt a. O.*	65	.	.	.	13	.	.	183	.	.	.	.
Freiburg i. B.	.	.	.	.	1 086	2	.	128	1 794	.	.	41
Görlitz*	850	.	.	.	.	.	.	445	1 015	.	.	.
Halle a. S.*	1 183	.	.	.	151	.	.	1 436	266	.	940	89
Hannover*	25	19	41	.	5 388	119	.	325	3 433	.	.	.
Kiel*	12	6	.	.	9	8	.	10	2 201	.	.	2 156[9])
Königsberg i. P.*	1 204	519	641	.	1	.	.	195	428	.	.	794
Leipzig[10])	4 276	495	207	32	12	271	.	3 474	3 027[11])	.	.	484[12])
Magdeburg*	.	150	.	.	1 930	18	.	1 615	1 033	.	.	.
Mainz*	2	482	.	.	1 080	55	.	198	1 383	.	.	.
Mannheim	.	301	.	.	1 314		.	46	2 818	.	.	.
Metz*	.	.	.	.	337	13	3	.	.	.	.	143
München[13])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	13 600	.	.	.	.	.	.	.	3 200	.	.	.
Potsdam*	371	.	179	.	29	.	.	1 181	721	.	.	61
Spandau*	96	.	.	.	.	.	.	1 478	.	.	.	70
Stettin*	4 125	.	.	.	50	27	.	74	100	740	.	1 712
Straßburg i. E.	478	34		.	789	.	.	672	2 707[14])			
Wiesbaden*	7	1 451	.	.	603	132[15])	.	178	282	.	.	.
Würzburg	.	310	.	.	30	180	.	.	.	2 676	.	.
Zwickau	.	.	.	.	72	.	.	3 225				

Siehe Anmerkungen auf Seite 73.

C. IV. Ausgeführte Straßenpflasterungen im Jahre 1901 oder 1901/02.*

Städte	Neupflasterungen von Fahrwegen[1])	Neulegungen von Fußwegen	Umpflasterungen von Fahrwegen[1])	Umlegungen von Fußwegen	Rand- oder Bordsteine gelegt (laufende Meter)	
					Neulegungen	Umlegungen
	ar	ar	ar	ar	m	m
Aachen*	215	35	790	.	.	.
Altona*	209	189	197	41	6 027	3 292
Augsburg	377	194	199	18	3 465	.
Barmen*	423	?	?	?	.	.
Berlin*	741	[2])	1 946	[2])	.	
Bochum*	437	195	70	.	1 700	.
Braunschweig*	306	247	70	6	6 710	136
Bremen*	738	309	545	92	16 314	4 686
Breslau*	1 081	[2])	743	[2])	19 102	.
Cassel*	81	38	82	139	2 235	2 689
Charlottenburg*	149	?	507	?	.	.
Chemnitz	416	209	129	80	6 620	6 630
Cöln a. Rh.*	2 517	1 175	3 839	199	15 154	9 670
Crefeld	84	15	238	.	1 500	.
Danzig*	236	253	577	90	6 200	6 145
Dortmund*	291	284	16	33	6 877	.
Dresden	1 514	549	2 135	647	18 329	6 634
Düsseldorf*	1 193	563	138	?	10 200	
Duisburg*	240	?	160	?	2 000	150
Elberfeld*	176	[2])	15	[2])	.	.
Erfurt*	303	217	?	?	5 870	.
Essen*[3])	196	43	86	3	3 200	210
Frankfurt a. M.*[4])	1 658	2 104	2 986	894	23 524	9 340
Frankfurt a. O.*	51	26	.	.	575	.
Freiburg i. Br.	103	106	2	7	5 130	.
Görlitz*	241	198	88	24	1 335	1 579
Halle a. S.*	351	140	83	71	5 283	4 095
Hamburg	1 121	?	1 278	?	.	.
Hannover*	1 207	977			.	.
Karlsruhe i. B.	621	168	2	.	.	.
Kiel*	468	520	50	.	4 677	.
Königsberg i. Pr.*	297	110	539	83	3 339	3 778
Leipzig[5])	[5])	[5])	[5])	[5])	.	.
Liegnitz*	94	54	9	8	2 150	460
Lübeck*	63	32	8	26	1 185	1 532
Magdeburg*	192	158	1 224	215	5 147	4 256
Mainz*	191	90	99	26	1 798	.
Mannheim	618	189	28	2	11 228	413
Metz*	.	1,6	65	5	2 100	.
München	2 679[6])	[2])	239	[2])	23 921	4 400
Nürnberg	472	294	20	.	6 100	300
Plauen i. V.	239	79	20	.	5 735	.
Posen*	156	95	260	145	3 471	5 090
Potsdam*	155	25	108	212	3 000	403
Spandau*	100	100	231	68	2 598	3 494
Stettin*	465	298	821	104	7 170	300
Straßburg i. E.	104	194	184	45	3 485	2 000
Stuttgart*	713	?	22	?	11 215	.
Wiesbaden*	280	109	20	62	4 272	
Würzburg	37	62	47	.	1 180	.
Zwickau	80	66	69	46	3 036	.

Siehe Anmerkungen auf Seite 73.

Anmerkungen zu den Tabellen C I bis IV.

Seiten 69 bis 72.

Tabelle C I. (Seite 69.) 1) Fahrwege einschl. von Reitwegen und Radfahrwegen. 2) Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege. 3) Sache der Grundstückseigentümer. 4) Berichtigte Zahl, die das Ergebnis einer Neuberechnung ist. 5) Außerdem 9056 laufende Meter übernommene Provinzial-Chausseen, welche teils gepflastert, teils chaussiert sind. 6) Die Abweichung des Zuwachses gegenüber dem vorjährigen Bestande erklärt sich aus einer im Bezirke Bayenthal vorgenommenen Neuvermessung. 7) Essen ohne Altendorf. 8) Frankfurt a. M. einschl. der Vororte Bockenheim, Oberrad, Niederrad und Seckbach. 9) Darunter Zuwachs infolge Einverleibung der Gemeinden Oberrad, Niederrad und Seckbach. 10) Darunter Zuwachs infolge Einverleibung der Gemeinde Gaarden. 11) Bestand von Straßenflächen, soweit innerhalb des Weichbildes im Besitze der Stadt; außerdem 760 ar Kiesplätze. 12) Verminderung um 116,4 ar.

Tabelle C II. (Seite 70.) 1) Die Gesamtfläche der Fahrwege ist aus Tabelle C I (Seite 69) ersichtlich. 2) Stampfasphalt, Gußasphalt, Asphaltblöcke, Asphaltsteingutplatten. 3) Zementplatten, Zementguß, Zementmakadam, Zementbeton. 4) 11 ar Kleinpflaster, 9 ar Basaltsteinpflaster. 5) Kleinpflaster. 6) Außerdem 9056 laufende Meter übernommene Provinzialchausseen, welche teils gepflastert, teils chaussiert sind. 7) Kleinsteinpflaster. 8) Berichtigung zum 11. Jahrgange: Bestand Ende 1900/01 makadamisiert nicht 6145, sondern 5611 ar, chaussiert nicht 1649, sondern 2183 ar. 9) Klinkerpflaster. 10) Die Änderung gegenüber dem Jahre 1900/01 beruht größtenteils darauf, daß die von den Anliegern unterhaltenen Straßen der Außenortschaften mit unregelmäßiger Befestigung bisher als chaussiert bezeichnet waren. 11) Essen ohne Altendorf. 12) Frankfurt a. M. einschl. der Vororte Bockenheim, Oberrad, Niederrad und Seckbach. 13) Granit. 14) Bestand an Straßenflächen, soweit innerhalb des Weichbildes im Besitze der Stadt. 15) Reitwege. 16) Kunststein. 17) Berichtigung der Angaben des 11. Jahrganges infolge Neuberechnung.

Tabelle C III. (Seite 71.) 1) Stampfasphalt, Gußasphalt, Asphaltblöcke, Asphaltplatten. 2) Zementplatten, Zementguß, Zementmakadam und Zementbeton. 3) Asche usw. 4) 10 ar Boggasche, 5 ar anderweit. 5) Klinkerplatten. 6) 139 ar Granitoidfliesen, 83 ar Klinker. 7) Essen ohne Altendorf. 8) Frankfurt a. M. einschl. der Vororte Bockenheim, Oberrad, Niederrad und Seckbach. 9) Klinker. 10) Bestand an Fußwegen, soweit innerhalb des Weichbildes im Besitze der Stadt. 11) Außerdem 760 ar Kiesplätze. 12) 33 ar Tonplatten, 451 ar sonstiges Material. 13) In gepflasterten Straßen 6761 ar, in makadamisierten Straßen 12745 ar. 14) Verminderung um 116,4 ar. 15) Zement und gebrannte Tonplatten. 16) Die Gesamtfläche der Fußwege ist aus Tabelle C. I. (Seite 69) ersichtlich.

Tabelle C IV. (Seite 72). 1) Fahrwege einschl. Reitwege und Radfahrwege. 2) Sache der Grundstückseigentümer. 3) Essen ohne Altendorf. 4) Frankfurt a. M. einschl. der Vororte Bockenheim, Oberrad, Niederrad und Seckbach. 5) Auf Kosten der Stadtgemeinde sind im Jahre 1901 887 ar Fahrwege und 207 ar Fußwege neuhergestellt worden und 68 ar Fahrwege, ? Fußwege umgepflastert worden. Außerdem wurden unter Aufsicht des Tiefbauamtes von Privaten in Gemäßheit der Ortsbauordnung hergestellt: 12,5 ar makadamisierte und 409,2 ar gepflasterte Fahrbahn und 314,4 ar Fußwegflächen. 6) Einschl. Übernahme von 24,52 ar.

Anhang.*)

Rückblick über die Ausgaben der Städte für Bauten.

a. Ausgaben der Städte für Hochbauten von 1890 bis 1901 in 1000 Mark.

Städte.	1890	1891	1892	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Aachen	977	.	.	806	487	819	706	683	478	1 141	1 028
Altona	325	345	278	684	565	1 126	614	507	1 222	1 038	565
Barmen	916	839	2 509	835	2 230	802	1 324	1 044	2 665	889	1 410
Berlin	6 912	12 561	7 518	5 327	3 764	4 871	4 884	3 033	4 725	9 155	11 936
Braunschweig	341	.	410	921	590	954	648	770	830	757	1 037
Bremen	1 206	953	2 021	606	1 526	623	1 253	580	800	4 234	1 848
Breslau	1 348	1 497	1 072	1 474	3 223	3 960	1 637	1 819	1 795	3 997	7 056
Cassel	152	495	333	2 262	2 927	195	467	244	303	602	392
Charlottenburg	2 102	1 489	738	270	317	394	646	679	1 779	2 709	3 070
Chemnitz	605	1 207	524	824	307	288	252	449	571	669	510
Cöln a. Rh.	1 436	1 589	1 996	2 402	3 072	1 177	1 702	2 371	3 039	3 216	5 356
Crefeld	303	268	158	205	114	115	281	675	1 919	158	1 069
Danzig	124	149	.	.	.	.	.	769	303	500	439
Dortmund	253	605	177	405	454	1 056	2 680	664	383	1 017	1 279
Dresden	709	1 685	.	1 960	2 575	1 569	1 795	3 278	3 341	3 797	3 815
Düsseldorf	1 886	2 452	896	1 062	1 062	1 062	2 208	1 797	1 386	1 608	2 253
Elberfeld	.	.	.	.	.	.	.	.	2 623	2 868	1 674
Essen	259	68	411	391	465	387	1 045	2 250	1 768	1 328	690
Frankfurt a. M.	794	1 309	1 439	1 336	1 435	1 720	1 915	2 411	3 048	6 910	5 456
Halle a. S.	1 160	1 490	1 551	243	223	717	1 050	552	2 429	3 007	1 763
Hamburg	3 496	4 995	5 830	3 070	2 678	1 838	3 770	9 294	8 797	6 896	5 858
Hannover	1 408	1 970	1 333	1 540	799	949	1 028	1 098	1 264	1 041	1 242
Kiel	443	236	457	102	251	401	819	493	386	677	1 431
Königsberg i. Pr.	516	232	606	1 344	1 406	1 121	946	1 298	1 615	5 285	3 865
Leipzig	4 497	2 748	983	1 513	1 538	1 314	1 095	2 184	2 399	6 818	5 521
Magdeburg	1 180	1 683	2 643	947	1 296	748	908	1 438	1 258	1 432	1 644
Mannheim	985	782	579	577	195	245	860	1 185	4 793	8 401	6 220
München	1 049	1 536	2 721	1 740	3 550	3 473	3 073	5 671	5 570	7 293	.
Nürnberg	1 207	790		1 239	3 091	3 072	3 616	3 589	3 842	2 147	4 379
Posen	.	110	258	271	288	116	57	795	1 399	160	478
Stettin	.	.	.	.	936	880	1 230	1 618	2 154	3 136	3 753
Straßburg i. E.	753	738	550	710	1 069	850	703	1 017	1 182	1 591	1 140
Stuttgart	640	258	148	319	855	604	242	354	618	1 283	1 520

*) Hinzugefügt vom Herausgeber zur Füllung der vorauspaginierten Seiten. Für das Jahr 1903 sind die betreffenden Zahlen im Jahrbuch nicht enthalten.

c. Ausgaben der Städte für Hoch- und Tiefbauten von 1890 bis 1901 in 1000 Mark.

Städte	1890	1891	1892	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Aachen	1 302	.	.	1 378	1 341	1 512	1 712	1 734	1 305	1 707	1 482
Altona	1 004	2 852	2 845	2 355	2 619	3 165	1 785	1 566	2 416	1 878	1 857
Barmen	1 576	1 338	3 081	1 514	4 027	1 681	2 261	2 278	3 976	2 830	3 155
Berlin *)	15 426	34 779	21 847	17 946	14 054	11 414	10 947	10 830	11 761	16 524	19 104
Braunschweig	995	.	755	1 729	1 297	1 553	1 315	1 528	1 486	1 354	1 762
Bremen	2 567	2 835	3 803	2 499	3 193	2 771	2 864	2 059	3 128	7 992	6 613
Breslau	3 113	2 951	3 839	2 779	4 503	6 656	4 534	7 252	5 894	8 869	11 424
Cassel	542	1 202	670	2 703	7 010	627	1 051	944	1 385	1 737	1 137
Charlottenburg	4 509	3 466	2 004	1 946	2 037	2 560	2 338	2 364	3 218	3 931	4 557
Chemnitz	1 243	2 158	1 138	1 955	891	899	889	1 450	1 632	1 809	1 672
Cöln a. Rh.	12 097	6 622	7 394	8 165	8 802	7 134	10 382	11 815	13 246	9 020	14 993
Crefeld	941	486	277	427	413	374	607	1 312	2 718	2 008	1 514
Danzig	332	336	.	.	.	.	.	2 164	781	1 407	2 023
Dortmund	1 129	1 220	603	1 281	1 569	2 436	5 542	2 170	1 861	3 241	3 730
Dresden	2 023	3 257	.	6 032	5 989	5 043	6 570	8 622	7 699	10 869	7 147
Düsseldorf	3 523	5 389	4 779	2 520	2 501	2 483	4 033	3 936	3 839	5 877	6 888
Elberfeld	.	.	.	.	.	.	.	.	4 232	4 779	4 628
Essen	692	324	767	867	1 076	1 362	1 893	2 947	2 788	2 967	1 499
Frankfurt a. M.	5 480	4 494	4 513	3 111	2 986	3 502	3 854	7 188	6 775	10 098	9 583
Halle a. S.	1 792	1 920	2 070	975	1 579	1 367	1 892	1 513	3 545	4 046	2 790
Hamburg	16 668	10 633	14 824	7 945	9 730	6 300	8 719	20 375	24 506	23 374	20 962
Hannover	2 722	4 338	5 199	5 461	2 209	2 522	2 486	3 439	3 191	1 992	1 905
Kiel	982	669	1 094	323	659	996	1 158	798	1 088	1 914	2 063
Königsberg i. Pr.	1 452	616	1 262	2 624	2 584	2 551	3 155	3 445	4 020	6 776	3 865
Leipzig	7 415	5 683	2 955	2 566	3 177	3 564	3 006	4 378	4 324	10 631	8 065
Magdeburg	3 391	5 300	8 104	1 811	2 278	1 632	2 893	3 384	2 755	3 463	3 022
Mannheim	2 369	2 290	2 031	1 904	1 324	1 292	2 401	4 978	9 100	13 222	11 818
München	4 269	5 222	8 373	6 629	9 095	8 549	9 587	14 690	14 688	7 293	.
Nürnberg	1 961	1 542	.	2 201	3 903	3 929	4 650	5 074	6 099	5 565	7 388
Posen	.	270	390	717	816	523	317	1 129	2 181	2 651	1 985
Stettin	.	.	.	.	4 394	4 122	4 832	6 260	6 276	5 819	6 409
Straßburg i. E.	1 917	1 719	1 484	1 760	1 848	1 924	1 991	3 512	5 082	4 726	3 414
Stuttgart	2 634	2 508	2 456	1 413	2 057	1 914	1 688	2 706	3 764	3 384	3 775

*) s. Anmerkung auf Seite 75.

[illegible] Ausgaben der Städte für Bauten nach einigen Hauptzwecken in Summe der 5 Jahre 1896 bis 1900 in 1000 Mark.

Städte	Hochbauten für				Tiefbauten für						Summe für Hoch- und Tief-bauten
	Unter-richts-zwecke	Armen-, Kran-ken-, Ge-sund-heits-pflege	be-sondere An-stalten meist gewerb-licher Art	all-ge-meine Verwal-tungs- und sonstige Zwecke	Straßen-pflasterung, Bürger-steige, Chausseen	Wasser-ver-sorgung	Kanali-sation	Be-leuch-tungs-anlagen	Brücken, Ufer, Schiff-fahrts-kanäle, Hafen-anlagen	andere Zwecke	
Aachen	1 359	893	477	1 097	3 113	.	1 030	.	.	.	7 969
Altona	1 137	390	1 044	1 937	3 223	772	826	397	1 057	28	10 811
Barmen	2 071	100	4 429	124	2 631	229	2 825	455	161	.	13 025
Berlin*)	10 969	7 903	6 977	819	28 954	423	.	.	5 430	.	61 475
Braunschweig	1 262	77	612	2 008	2 412	17	750	13	84	.	7 235
Bremen	966	453	5 045	1 026	4 864	51	1 206	24	4 635	544	18 814
Breslau	2 255	2 039	7 461	1 453	7 056	1 886	1 896	1 962	6 095	1 101	33 204
Cassel	807	125	559	320	2 448	54	1 046	92	90	204	5 745
Charlottenburg	3 307	1 773	220	908	5 880	65	1 397	.	181	681	14 412
Chemnitz	1 286	414	136	393	3 333	.	863	.	142	112	6 679
Crefeld	393	263	2 427	64	909	149	1 595	944	38	236	7 018
Dortmund	797	793	3 113	1 098	3 623	468	1 521	652	1 023	2 163	15 251
Dresden	2 879	4 591	5 070	1 141	16 693	134	6 302	340	738	816	38 804
Essen	2 149	225	3 537	866	3 597	216	955	165	246	.	11 956
Frankfurt a. M.	4 419	2 460	5 731	3 393	10 429	1 150	2 330	675	477	353	31 417
Halle a. S.	1 806	58	5 628	263	2 494	507	525	673	409	.	12 363
Hamburg	5 196	5 200	9 446	10 753	20 666	.	3 620	46	27 631	716	83 274
Hannover	2 696	722	535	1 428	7 447	.	11	87	417	288	13 631
Kiel	853	177	1 601	146	2 000	297	385	82	405	8	5 954
Königsberg i. Pr.	2 144	857	7 074	190	2 689	117	5 488	154	1 202	32	19 947
Leipzig	5 780	2 834	2 925	3 414	8 548	60	1 413	495	435	.	25 904
Magdeburg	1 639	499	2 263	1 380	4 263	1 047	1 848	919	77	189	14 124
[illegible]erg	4 332	2 688	5 980	3 266	4 169	1 430	2 577	645	216	13	25 316
[illegible]	99	179	2 130	119	1 876	351	868	176	1 003	.	6 801
[illegible]n	3 341	1 064	3 382	1 231	3 621	516	1 869	895	11 351	39	27 309
Strassburg i. E.	1 083	117	1 786	2 356	3 052	423	4 234	7	3 895	282	17 235
Stuttgart	981	602	195	1 323	6 368	1 392	2 434	161	.	.	13 456

*) s. Anmerkung auf Seite 75.

IV.

Öffentliche Park-, Garten- und Schmuckanlagen

im Jahre 1901 oder 1901/1902.

Von

Geheimen Medizinalrat **Dr. Flinzer** in Dresden-Blasewitz.

Dieselben Städte, die für den XI. Jahrgang die Fragebogen ausgefüllt, haben dies auch für das Jahr 1901 getan. Das Ergebnis ist in der gleichen Weise wie im Vorjahr in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Ein Vergleich der Flächenangaben über öffentliche Park- und Gartenanlagen in Spalte 8 der Tabelle auf Seite 80 mit den betreffenden Angaben im Abschnitt I, S. 9 und 11 ergibt für viele Städte zum Teil erhebliche Abweichungen, deren Beseitigung oder wenigstens Aufklärung erwünscht wäre.

Über die aus der Verwaltung der Park- usw. Anlagen im Berichtsjahre erzielten Einnahmen, welche von den Ausgaben in der Tabelle nicht in Abzug gebracht sind, haben die Städte folgende Angaben gemacht:

Aachen: 2 674 Mk. für den Verkauf von Pflanzen, Blumen, gefälltem und Abfallholz, Gebühren für Fahren im Stadtgarten und Handwagen 549 Mk. und für Einnahmen aus der Baumschule 1 277 Mk.

Altona: 1 754 Mk. Eintrittsgelder für Benutzung der Lawn-Tennisplätze.

Augsburg: 2 476 Mk. für Verkauf des Holzes von gefällten Bäumen, Gras und überzähligen Baumschulpflanzen.

Barmen: 4 500 Mk. für Holz.

Berlin: 11 100 Mk. für Grasnutzung, Holzverkauf, Miete für Mineralwasserbuden, Pflanzenverkauf für botanische Zwecke usw.

Bochum: 259 Mk. und zwar 121 Mk. von der Eisbahn im Stadtpark und 138 M. für verkaufte Fische.

Braunschweig: Etwa 500 Mk. für Holzverkauf und Platzmiete,

Bremen: 102 510 Mk. für Geschenke, Legate, Beiträge der Mitglieder, Zinsen, Pachten, Parkerträgnisse, 1 529 Mk. für Holz Gras, Wasservögel, Fischereipacht.

Breslau: 8 673 Mk. für Verpachtung der Restauration, der Eisnutzung, Holz-, Fischerei- und Baumschulerlös, Anerkennungsgebühren usw.

Cassel: 7 314 Mk. für Obst, Baumschulartikel, Weiden und Grasnutzung.

Charlottenburg: 8 113 Mk. Beitrag zur Erhaltung eines Schmuckplatzes und Ertrag aus der städtischen Baumschule.

Cöln a. Rh.: 84 954 Mk. für Pacht von Restaurationen, Nachenbetrieb, Eisbahnen, Verkauf von Holz, Obst, Gras und Geflügel.

Danzig: Etwa 100 M. für Holz.

Dortmund: 1062 Mk. Miete für das Gärtnerhaus und Eintritt in die Dunkelkammer im Kaiser Wilhelmhain, Verkauf von Pflanzen, Geflügel, Fischen.

Dresden: 1700 Mk. für Verkauf von Obst, Gras, Heu, Holz, altem Eisen.

Düsseldorf: 18369 Mk. Miete von Restaurationen, Erlös aus Holz- und Grasverkauf.

Duisburg: 3032 Mk. Eintrittsgelder von der Grotte, Besteigung des Wasserturmes, Stand- und Pachtgelder für Selterwasserbuden, Erlös aus der Baumschule.

Elberfeld: 322 Mk. für Pflanzen aus dem botanischen Garten, Verkauf von Holz und Gras.

Erfurt: 423 Mk. für Verkauf von Holz, Reisig und Gras.

Essen: 8500 Mk. Miete für eine Restauration, Düngerverkauf, Einnahme von der Eisbahn.

Frankfurt a. M.: 56930 Mk. für Abfallholz, Miete einer Aufseherwohnung, Erlaubnisgebühr für Personenwagen, Unterhaltung der Schulgärten, ausgeführte Arbeiten für Rechnung anderer Dienststellen.

Frankfurt a O.: 120 Mk. für Fischereipacht, Schwäne und Holz.

Freiburg i. Br.: 1000 Mk. für Baumschulartikel, Topfpflanzen usw.

Görlitz: 2840 Mk. für Bäume Sträucher, Pflanzen, Holz, Reisig, Gras, Eis, Straßenkehricht, Verpachtung von Eisbahnen.

Hamburg: 300 Mk. Vergütung für Unterhaltung einer Straßenanlage, Verkauf von Gras und Buschwerk.

Hannover: 8605 Mk. für Verkauf von Holz, für verschiedenes.

Karlsruhe: 504 Mk. Erlös für Obst und Holz von abgängigen Alleebäumen.

Kiel. 3384 Mk. für Unterhaltung des Schloßgartens und für die Wirtschaft in der Forstbaumschule.

Königsberg i. Pr.: 886 Mk. für Unterhaltung städtischer und kirchlicher Anlagen, Verkauf von Gras und Hölzern.

Leipzig: 9555 Mk. Pacht für Teiche, Einnahme für Gehölze und Pflanzen aus der Stadtgärtnerei und der Baumschule, Erlös von Holz und Gras.

Liegnitz: 641 Mk. Erlös von Gras, Laub, Fischnutzung.

Lübeck: 381 Mk. für Verkauf von Bäumen, Gras, Sträuchern, Laub usw.

Magdeburg: 103297 Mk. für Pacht von sechs Restaurationen und aus der Baumschule, Obst- und Grasnutzung, Holzverkauf, Eisbahn, Eintrittsgeld für die Gruson-Gewächshäuser.

Mainz: Etwa 400 Mk. für Verkauf von Gras, Holz usw.

Mannheim: 600 Mk. Grünertrag.

München: 10307 Mk. für Verpachtung von Gras, Verkauf von alten Bäumen, Gebühr für Baumpflanzungen als Restaurationsgarten.

Nürnberg: 1417 Mk. für Gras und Holz.

Stettin: 70000 Mk. für Grabstellenverkauf, Grabpflege, Gruftgebühren usw. auf dem Hauptfriedhofe.

Straßburg i. E.: 2779 Mk. für Verkauf von Bäumen, Wellenreisig, Orangenblüten, Grasnutzungen.

Würzburg: 1700 Mk. für Verkauf von Holz, Laub, Kastanien, Gras, Bäumen, Sträuchern.

Zwickau i. S.: 4539 Mk. Pacht für die Parkwiesen, Kahn- und Eisbahnbetrieb, für Parkbenutzung von einer Restauration, Verkauf von Holz usw. Eine außerordentliche Einnahme fand statt durch Verkauf von Karpfen und Schleien als Ergebnis des Fischens der Parkteiche in Höhe von 4970 Mk.

Sonst ist noch folgendes hervorzuheben:

Aachen. Eine Revision der Angaben über die gärtnerischen Anlagen hat ergeben, daß die Anzahl der Anlagen zu hoch angegeben ist, insofern, als eine große Anzahl nicht 5 ar großer Plätze mitgezählt worden sind. Daß trotzdem diesmal die Flächen größer geworden ist, liegt daran, daß die Consberganlagen eine Größe von 25 ha 54,5 ar haben.

Cöln a. Rh. In Spalte 3 sind früher irrtümlich die Schulhöfe mitgezählt worden.

Hamburg. Festangestellte Beamte für die Parkanlagen sind nur in einer Ingenieurabteilung vorhanden (1 Stadtgärtner und 5 Wallwärter), in den übrigen Ingenieurabteilungen wurden die Arbeiten für die Parkanlagen von den festangestellten Bauaufsehern und Wegewärtern mit versehen. Die Aufführung der Beamten von der einen Ingenieurabteilung gibt daher ein unzutreffendes Bild.



Öffentliche Park-, Garten- und Schmuck

Städte * (bedeutet Etatsjahr 1901/1902)	Von den im Stadtgebiete liegenden öffentlichen Park-, Garten- und Schmuckanlagen über 5 ar waren im Eigentum								Die Stadt besitzt außerdem mit Bäumen bepflanzte Straßen (Promenaden, Alleen)	
	des Staates		der Stadt		von Privaten		zusammen			
	Anzahl	Fläche in ar	Anzahl	Fläche in ar	Anzahl	Fläche in ar	Anzahl	Fläche in ar	Zahl derselben	Länge in Metern
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen*	—	—	35	5 117	1	642	36	5 759	47	29 733
Altona*	—	—	36	2 498	—	—	36	2 498	58	23 365
Augsburg	—	—	23	3 700	1	400	24	4 100	47	34 000
Barmen	—	—	3	4 837	1	7 166	4	12 003	11	3 100
Berlin	5	28 075	120	17 366	—	—	127	46 435	294	129 476
Bochum*	—	—	1	1 831	—	—	1	1 831	12	6 030
Braunschweig	2	2 810	5	5 035	12	9 139	19	16 984	54	27 540
Bremen	—	5 087	—	—	1	13 600	1	18 687	—	—
Breslau*	1	613	.	16 697	—	—	.	17 310	187	46 773
Cassel*	3	16 356	18	1 741	.	.	21	18 079	—	—
Charlottenburg	21	6 854	26	1 875	.	.	28	8 729	124	74 643
Chemnitz	1	45	54	11 659	.	.	55	11 704	130	44 000
Cöln	2	14	60	22 997	4	1 874	66	24 885	199	176 616
Crefeld*	—	—	10	1 260	1	180	11	1 440	21	8 000
Danzig*	—	—	17	2 287	.	.	17	2 287	88	31 100
Dortmund*	—	—	16	11 885	2	710	18	12 595	59	47 000
Dresden	7	19 000	56	15 816	—	—	63	34 816	264	231 861
Düsseldorf*	1	738	39	9 325	2	2 000	42	12 063	125	75 000
Duisburg*	—	—	21	4 051	—	—	21	4 051	18	17 800
Elberfeld*	—	—	20	13 455	4	6 100	24	19 555	27	30 600
Erfurt*	2	1 633	23	2 721	—	—	25	4 354	91	30 542
Essen*	—	—	8	1 800	2	100	10	1 900	38	22 000
Frankfurt a. M.	—	—	33	3 933	—	—	33	3 933	69	46 640
Frankfurt a. O.*	—	—	7	881	—	—	7	881	29	20 005
Freiburg i. Br.	—	—	31	1 370	—	—	31	1 370	108	32 950
Görlitz*	—	—	16	13 321	—	—	16	13 321	19	11 150
Halle a. S.*	4	1 420	12	2 000	—	—	16	3 420	45	24 500
Hamburg		81	11 676		—	—	81	11 676	540	234 860
Hannover*	3	6 020	43	9 241	3	7 660	49	22 921	63	64 128
Karlsruhe	6	6 509	24	3 341	—	—	30	9 850	65	34 600
Kiel*	3	473	12	4 991	2	646	17	6 110	40	23 420
Königsberg i. Pr.*	5	400	24	2 209	5	120	34	2 729	41	8 542
Leipzig	—	—	48	25 645	—	—	48	25 645	102	60 995
Liegnitz*	1	100	9	600	—	—	10	700	50	—
Lübeck*	—	—	13	3 247	—	—	13	3 247	84	44 158
Magdeburg*	2	2 700	19	23 530	—	—	21	26 230	89	55 390
Mainz*	—	—	23	1 887	—	—	23	1 887	63	—
Mannheim	1	2 700	17	471	1	1 000	19	4 171	14	6 140
Metz*	—	—	4	624	—	—	4	624	2	480
München	3	1 577	78	14 690	7	50 332	88	66 599	126	77 732
Nürnberg	2	70	45	3 727	—	—	47	3 792	88	55 350
Plauen i. V.	—	—	25	5 880	—	—	25	5 880	11	7 760
Posen*	—	1 440	7	324	1	1 000	8	2 764	46	22 000
Potsdam*	3	245	4	493	11	13 074	18	13 812	59	30 884
Spandau*	5	1 708	14	1 346	—	—	19	3 054	36	36 900
Stettin*	—	—	34	10 304	—	—	34	10 304	66	23 596
Straßburg*	4	246	10	3 254	—	—	14	3 500	80	2 206
Stuttgart*	4	7 655	25	663	1	87	30	8 405	55	26 432
Wiesbaden*	—	—	19	1 219	5	2 470	24	3 689	12	7 725
Würzburg	3	2 725	6	5 562	10	3 592	19	11 879	59	37 555
Zwickau	1	2 446	8	385	1	170	10	3 001	33	—

V.

Straſsenreinigung und -Besprengung.

im Jahre 1901 oder 1901/02.

Von

Geheimen Medizinalrat **Dr. Flinzer** in Dresden-Blasewitz.

A. Straßenreinigung.

Die Erhebungen haben auch in diesem Jahre durch Fragebogen wie in den Vorjahren stattgefunden, und die Antworten sind wiederum von 51 Städten eingegangen. Die Ergebnisse sind in der Tabelle I (S. 83) zusammengestellt. Um Wiederholungen zu vermeiden, sind hier nur die Veränderungen, die in Betreff der Straßenreinigung stattgefunden haben, besonders hervorgehoben, während im übrigen auf die vorjährigen Berichte hingewiesen wird.

In Berlin werden die Hauptstraßen 6mal, die Nebenstraßen 3mal wöchentlich gereinigt. In Cassel werden die Hauptstraßen je nach dem Verkehr 1-, 2- und 3mal in der Nacht mittelst Kehrmaschine gereinigt. Außerdem findet am Tage eine Reinigung sämtlicher Straßen durch Hände statt. In Charlottenburg werden die Nebenstraßen 6mal und etwa 158 014 qm nur 3- bezw. 1mal gereinigt. In Essen werden jetzt auch die Nebenstraßen täglich gereinigt.

Was die Tätigkeit der Marstallverwaltung anbetrifft, so liegen von 22 Städten Mitteilungen vor. Sie sind in der früheren Weise in der Tabelle II (S. 84) übersichtlich zusammengestellt.

In der folgenden Tabelle sind wie im Vorjahre die Zahl der Beamten, Arbeiter, Pferde und weiter auch die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben aufgeführt.

Städte	Zahl der Beamten	Zahl der Arbeiter	Zahl der Pferde	Ausgaben ordentliche M	Ausgaben außerordentliche M	Städte	Zahl der Beamten	Zahl der Arbeiter	Zahl der Pferde	Ausgaben ordentliche M	Ausgaben außerordentliche M
Bochum . . .	6	69	28	.	3 125	Kiel	.	63	70	.	.
Braunschweig .	2	48	60	131 852	.	Königsberg . .	3	82	168	258 107	—
Breslau . . .	12	285	160	274 643	3 396	Leipzig . . .	1	18	24	58 341	—
Chemnitz . .	1	12	24	28 420	5 580	Magdeburg . .	6	149	32	62 915	—
Cöln a. Rh.. .	7	152	153	517 688	.	Mainz. . . .	1	23	32	54 312	—
Danzig . . .	5	78	56		.	Mannheim . .	2	72	131	202 796	13 937
Dresden . . .	3	40	73	150 656	10 413	München . .	1	33	63	110 251	—
Düsseldorf . .	5	113	40	261 040	.	Nürnberg . .	1	16	32	58 860	—
Essen. . . .	9	110	47	199 641	39 690	Posen . . .	2	55	74	128 854	20 500
Frankfurt a. M.	3	80	123	330 376	150 000	Potsdam. . .	2	51	26	55 329	2 600
Freiburg i. Br.	1	16	12	.	.	Stuttgart. . .	1	16	27	52 168	—

B. Straßenbesprengung.

Es liegen hier ebenfalls Mitteilungen von 51 Städten vor. Sie sind, wie früher, in der Tabelle III auf Seite 86 zusammengestellt. Die Besprengung findet in allen hier in Betracht kommenden Städten mittelst Sprengwagen statt, welche durch Hydranten gefüllt werden. Über Veränderungen im Sprengverfahren sind für das Berichtsjahr seitens der Stadtverwaltungen keine Angaben gemacht worden.

In allen hier in Betracht kommenden Städten (mit Ausnahme von Augsburg und München) geschieht die Sprengung der Straßen auf Kosten der Städte. Ebenso findet dieselbe (mit Ausnahme von Cassel, Lübeck und Zwickau) so lange erforderlich in allen Städten regelmäßig statt.

[illegible] im Jahre [illegible] oder [illegible]

II. Übersicht über die Tätigkeit der Marstallverwaltung im Jahre 1901 oder 1901/1902.

Städte	Feuerwehr			Schneeabfuhr			Sonstige Straßenreinigung			Straßenbesprengung			Müllabfuhr			Entleerung der Aborte		
	Ja oder Nein	Zahl der Fuhren	Pferdearbeitstage	Ja oder Nein	Zahl der Fuhren	Pferdearbeitstage	Ja oder Nein	Zahl der Fuhren	Pferdearbeitstage	Ja oder Nein	Zahl der Fuhren	Pferdearbeitstage	Ja oder Nein	Zahl der Fuhren	Pferdearbeitstage	Ja oder Nein	Zahl der Fuhren	Pferdearbeitstage
Bochum	Ja	22	310	Ja	300	50	Ja	310	310	Ja	3 000	175	Ja	6 100	310	Nein	.	.
Braunschweig	Ja	.	98	Ja	953	172	Ja	2 095	2 254	Ja	35 176	882	Ja	10 979	7 462	Ja	38	40
Breslau	Ja	78	39	Ja	4 424	553	Ja	33 215	16 607	Ja	.	7 262	Ja	57 612	14 403	Nein	.	.
Chemnitz	Ja	ständig 14 Pferde		Ja	296	148	Ja	2 452	1 226	Nein	.	.	Nein	.	.	Nein	.	.
Cöln a. Rh.	Ja	.	6 935	Ja	.	524	Ja	222	12 945	Ja	.	2 785	Ja	.	15 692	Nein	.	.
Danzig	Ja	.	.	Ja	4 427	.	Ja	5 002	.	Ja	25 112	.	Ja	18 102	.	Nein	.	.
Dresden	Ja	13	.	Ja	.	.	Ja	.	.	Ja		.	—		.		.	.
Düsseldorf	.	.	.	Ja	663	80	Ja	.	1 400	Ja	.	1 887	Ja	102 472	7 088	.	.	.
Essen	Ja	90	15	Ja	768	128	Ja	5 736	1 434	Ja	33 260	1 202	Ja	10 164	2 728	Ja	3 274	563
Frankfurt a. M.	Nein	.	.	Ja	.	.	Ja	.	.	Ja	.	.	Ja	.	.	Nein	.	.
Freiburg i. Br.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Ja	3 641	910	.	.	.
Kiel	Nein	.	.	Ja	405	140	Ja	5 042	4 040	Ja	11 970	299	Ja	7 866	2 368	Ja	14 909	10 000
Königsberg i. Pr.	Ja	603	9 490	Ja	23 925	.	Ja	21 439	1 601	Ja	.	2 784	Ja	11 049	.		.	.
Leipzig	Nein	.	.	Ja	157	272	Ja	1 126	1 998	Ja	44	395	Nein	.	.	Nein	.	.
Magdeburg	Nein	.	.	Ja	2 959	.	Ja	6 973	.	Ja	.		Ja	1 171	.	Nein	.	.
Mainz	Ja	.	1	Ja	.	42	Ja	.	2 228	Ja	.	338	Ja	.	3 776	Ja	.	2 868
Mannheim	Ja	.	13	Nein	.	.	Ja	1 396	3 281 1/4	Ja	36 323	3 252	Ja	9 969	6 953	Ja	45 843	21 771
München	Ja	.	11 730	Ja	.	128	.	.	.	Ja	.	522	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	Ja	.	.	Ja	.	.	Ja	.	.	Ja	.	.	Nein	.	.	Nein	.	.
Posen	Ja	.	3 130	Ja	.	.	Ja	.	1 783	Ja	.	1 898	Ja	.	308	Ja	.	8 043
Potsdam	Ja	120	12	Ja	130	26	Ja	4 892	105		.		Ja	8 570	2 856	.	.	.
Stuttgart	Nein	.	.	Ja	100	100	Ja	.	5 790	Ja	230	460	Ja	3 435	2 290	Nein	.	.

III. Straßenbesprengung im Jahre 1901 oder 1901/1902.

Städte * bedeutet Etatsjahr 1901/1902	Besprengung findet täglich in der Regel während der Sommerzeit . mal statt	Zahl der Sprengwagen	Grösse der Besprengungsfläche am Jahresanfang qm	Grösse der Besprengungsfläche am Jahresschluß qm	Menge des verbrauchten Wassers cbm	Höhe der Kosten (nach Abzug etwaiger Einnahmen) im ganzen M.	Die Entschädigung für das verbrauchte Wasser ist darin enthalten	In welcher Höhe? M.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen*	{1 bez. 2 jed. 2. Tag}	10	618 414	618 414	28 128	11 115	Nein	.
Altona*	2	22	1 200 303	1 200 303	87 540	23 153	Ja	5 576
Augsburg*	2	7	300 000	.	70 000	10 000	Nein	.
Barmen*	2	?	325 000	325 000	27 123	9 773	Nein	.
Berlin*	4	266	5 852 892	5 944 630	1 223 760	315 425	Nein	.
Bochum*	2	9	180 000	180 000	16 500	12 000	Nein	.
Braunschweig	2	20	431 742	435 825	55 278	9 325	Nein	.
Bremen*	1—2	24	1 018 500	1 200 000	.	.	.	.
Breslau*	2—4	32	2 164 624	2 168 346	302 234	41 076	Nein	.
Cassel*	2—3	11	750 000	750 000	49 529	22 629	Ja	7 429
Charlottenbg.*	2—3	27	1 035 478	1 070 316	112 758	33 302	Ja	7 930
Chemnitz	2-4	27	1 280 000	1 310 500	167 100	58 130	Ja	13 000
Cöln a. Rh.*	2-4	22	435 404	435 404	113 364	45 969	Nein	.
Crefeld	1	12	489 600	491 600	16 000	9 487	Nein	.
Danzig*	2	11	500 200	514 600	31 390	9 894	Nein	.
Dortmund*	2	19	527 000	527 000	101 682	29 450	Nein	.
Dresden	1—4	113	3 061 570	3 305 686	479 981	212 921	Ja	52 230
Düsseldorf*	2—3	23	1 089 306	1 095 000	150 550	24 334	Nein	.
Duisburg*	2—3	17	600 000	600 000	75 000	19 901	Nein	.
Elberfeld*	1—2	15	543 006	543 006	55 959	21 980	Nein	.
Erfurt*	1—2	9	326 000	326 000	30 228	10 323	Ja	2 050
Essen	2	16	1 175 000	1 175 000	49 885	11 674	Nein	.
Frankfurt a. M.*	2—4	67	1 975 333	1 900 992	263 404	73 301	Nein	.
Frankfurt a. O.*	1—2	6	—	.	17 496	2 740	Ja	400
Freiburg i. Br.	2	12	488 800	497 200	49 139	8 689	Nein	.
Görlitz*	1—2	6	515 200	547 175	31 095	6 974	Nein	.
Halle a. S.*	1—3	15	1 191 660	1 191 600	43 620	18 712	Ja	6 962
Hamburg	2	74	3 675 766	3 699 637	477 936	142 845	Ja	23 896
Hannover*	1—3	22	1 200 000	1 200 000	62 593	19 630	Nein	.
Karlsruhe	2	13	631 584	789 500	72 900	20 494	Ja	4 374
Kiel*	2—4	12	650 000	650 000	49 002	11 707	Nein	.
Königsberg i. P.*	1—2	30	530 000	530 000	58 374	19 331	Ja	8 273
Leipzig	2	121	3 095 657	3 209 556	452 960	149 586	Ja	30 000
Liegnitz*	2	7	350 000	350 000	36 000	8 690	Ja	4 000
Lübeck	1—3	14	.	.	36 107	.	Nein	.
Magdeburg*	2	31	1 490 231	1 490 231	107 755	29 075	Nein	.
Mainz*	2	17	500 000	500 000	33 567	18 311	Ja	2 881
Mannheim	2—3	25	588 840	563 097	86 617	26 417	Ja	3 000
Metz*	2	10	369 777	369 777	12 100	9 440	Nein	.
München	2—3	25	739 668	777 628	266 160	48 654	Ja	3 000
Nürnberg	2	23	2 000 000	2 000 000	100 000	54 500	Ja	10 000
Plauen i. V.	nach Bedarf	12	463 781	481 571	13 205	6 361	Ja	1 000
Posen*	2	13	.	.	39 245	12 870	Nein	.
Potsdam	1—2	16	1 021 060	1 021 060	42 534	12 209	Ja	2 126
Spandau*	3—4	6	416 774	666 970	24 060	489 840	Ja	360
Stettin*	2	40	1 048 677	1 290 102	127 281	37 967	Ja	13 286
Straßburg i. E.	2	16	1 307 000	1 322 112	1 766 420	22 000	Nein	.
Stuttgart*	1—2	35	950 000	975 000	61 440	25 206	Nein	.
Wiesbaden*	1—4	25	648 700	657 100	55 653	34 134	Nein	.
Würzburg	1—2	15	462 900	462 900	81 933	13 107	Ja	4 096
Zwickau	1—4	12	256 000	258 600	27 008	16 762	Ja	6 500

Abfuhr und Kanalisation

Einige weitere Mitteilungen von Städten mögen hier insoweit Platz finden, als Änderungen gegen das Vorjahr eingetreten sind.

Berlin. Von den Grundstücksbesitzern wurden für Unterhaltung und Betrieb der Kanalisation gezahlt: 5 483 405 *M.*

Bochum. Von den Grundstücksbesitzern waren für die Kanalisation zu zahlen 29 922 *M.*

Braunschweig. Beträge der Grundstücksbesitzer 141 077 *M.*

Breslau. Kanalgebühr 415116 *M.*, welche die Grundstücksbesitzer zu zahlen haben.

Cassel. Kanalkostenbeträge werden für den laufenden Meter Baufluchtlänge 25 *M* erhoben; außerdem 10 % der Summe, mit der das betreffende Grundstück jährlich zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt ist, als Kanalbenützungsgebühr.

Charlottenburg. Die Beträge beliefen sich auf 1 % des Gebäudenutzungswertes und 2 *M* für 1 Meter kanalisierte Grundstücksfront.

Cöln a. Rh. Beiträge von den Grundstücksbesitzern 382 343 *M.*

Crefeld. Die Beiträge betragen 64 061 *M.*

Düsseldorf. Die Grundstücksbesitzer zahlen zu den Kosten für Herstellung der Kanalanlagen 40 *M* für den laufenden Meter Front.

Elberfeld. 36 035 *M* Beiträge.

Erfurt. Die Grundstücksbesitzer zahlten 11 185 *M.*

Frankfurt a. O. Nach dem erfolgten Anschluß des Grundstückes an den Kanal ist ein einmaliger Betrag von 12 *M* für den laufenden Meter Grundstücksfront zu zahlen.

Hamburg. Der einmalige Beitrag beträgt 21 *M* für 1 Meter Front.

Hannover. Die Kanalgebühr beträgt 3 % des Gebäudesteuer-Nutzungswertes.

Kiel. Für Anschluß eines Grundstückes an die Kanalisation sind 5 Mark für einen laufenden Meter Frontlänge zu zahlen.

Königsberg i. Pr. Die Beiträge der Grundstücksbesitzer betrugen 304 800 *M.*

Leipzig. Die Beiträge der Grundstücksbesitzer beliefen sich auf 37 289 *M.*

Liegnitz. Hier stellten sie sich auf 230 685 *M.*

Nürnberg. Für den laufenden Meter bei Kanalisierung neueröffneter Straßen werden 15 *M* berechnet.

Posen. Die Beiträge betrugen 50 997 *M.*

Potsdam. Für Entwässerungsgebühren wurden 126 786 *M* erhoben.

Spandau. Die Beiträge der Grundstücksbesitzer betrugen 150 300 *M.*

Stettin. Die Höhe der Beiträge belief sich auf 236 700 *M.*

Die Tabelle I (S. 89) über Beseitigung der Abfallstoffe ist einer vom Kaiserlichen Gesundheitsamt im April 1904 bearbeiteten „statistischen Zusammenstellung der Wasserversorgung und Beseitigung der Abfallstoffe in deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern" entlehnt. In den 55 größeren deutschen Städten wurden die Abfallstoffe wie folgt beseitigt:

	ganz	teilweise
a) Durch Kanalisation:		
ohne Vorbehandlung	22	9
nach Vorbehandlung		
auf Rieselfeldern	13	1
nach dem biolog. Verfahren	—	1
durch mechanische Klärung	6	6
„ chemische Klärung	—	1
„ mechanische und chemische Klärung	4	3
b) Ohne Kanalisation durch Abfluß in einen Wasserlauf:		
ohne Vorbehandlung	7	1
nach Einzelklärung	—	1
c) Beseitigung der Fäkalien durch Abfuhr	17	19

II. Abfuhr und Kanalisation im Jahre 1901 und 1901/1902.

Städte (* bedeutet Etatsjahr 1901/1902.	Ausdehnung der Kanäle in Meter	Angeschlossene Grundstücke (Häuser)		Anzahl der öffentlichen		Rieselfelder		Ausgaben		Außerordentliche Ausgaben der Stadt für Kanalisationszwecke ℳ
		Anzahl	Bewohner	Pissoirs	Bedürfnißanstalten	berieselte Fläche in ha	die auf diese Fläche gepumpte Menge verdünnter Fäkalien in cbm	für Abfuhr der Fäkalien ℳ	für Unterhaltung u. Betrieb der Kanäle (Siele) und der Rieselfelder ℳ	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen*	86 121	8 230	135 221	17	3 mit 15 Klosets	—	—	—	10 000	—
Altona*	122 941	9 960	163 000	34	6	—	—	—	46 298	231 276
Augsburg	64 931	.	.	12	2	—	—	—	20 301	202 468
Barmen*	50 422	1 500	.	17	.	—	—	—	102 900	805 812
Berlin*	863 402	26 005	1 937 311	170	32	6 704	83 721 323	—	1 270 705	3 171 332
Bochum*	32 360	3 665	.	10	.	—	—	—	44 000	26 950
Braunschweig*	95 400	6 538	117 700	19	2	453	4 258 746	—	105 900	139 282
Bremen*	185 756	4 746	.	84	15	—	—	200 000	101 969	515 138
Breslau*	230 686	8 754	.	29	36	891	20 579 420	—	173 969	220 716
Cassel*	80 967	2 789	105 000	22	12	—	—	—	42 480	82 332
Charlottenburg*	128 565	3 285	317 867	12	9	208	11 715 078	—	42 800	531 190
Chemnitz	140 582	.	.	36	7	—	—	—	49 158	44 040
Cöln a. Rh.*	233 000	19 252	300 000	37	3	—	—	—	238 522	1 020 932
Crefeld	84 800	7 341	—	11	.	—	—	—	25 221	117 600
Danzig	76 507	5 627	—	29	9	156	5 445 479	—	—	—
Dortmund*	110 467	6 800	146 700	22	2	600	10 206 133	—	103 966	353 608
Dresden	204 000	12 030	400 000	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf*	170 350	9 421	185 000	17	5	—	—	—	—	1 000 000
Duisburg*	72 000	—	—	—	—	—	—	—	30 000	300 000
Elberfeld*	6 900	18	—	23	.	—	—	—	17 882	1 500 000
Erfurt	79 445	5 004	87 091	8	7	—	—	91 747	932 338	45 000
Essen*	60 100	3 247	118 000	16	6	—	—	—	70 000	—
Frankfurt a. M.*	242 232	14 887	280 000	44	.	—	—	—	796 869	897 391
Frankfurt a. O.*	26 222	1 642	—	8	3	—	—	—	3 654	5 859
Freiburg i. Br.	84 762	3 992	58 500	7	5	227 393	5 200 000	—	8 838	14 539
Görlitz*	48 980	2 860	81 163	7	2	—	—	—	7 500	—
Halle a. S.	76 765	5 290	158 786	—	12	—	—	—	35 000	—
Hamburg	387 324	26 781	—	178	60	—	—	—	174 210	3 805 637
Hannover*	179 647	8 675	200 000	32	—	—	—	—	183 308	198 752
Karlsruhe	90 476	.	.	12	28	—	—	—	30 000	23 286
Kiel*	83 640	281	—	26	12	—	—	175 000	38 655	325 447
Königsberg i. Pr.*	100 000	5 507	165 000	16	5	—	—	66 294	304 800	601 676
Leipzig	288 748	—	—	29	29	—	—	—	439 140	135 766
Liegnitz*	47 070	—	—	9	8	—	2 441 767	—	257 430	15 370
Lübeck*	73 953	—	—	33	66	—	—	—	—	36 867
Magdeburg*	117 000	6 200	—	30	—	534	9 500 000	—	153 000	235 685
Mainz*	67 300	3 972	—	17	3	—	—	48 697	38 159	32 966
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	136 284	—	—
Metz	25 450	3 008	58 500	28	11	—	—	—	8 391	12 000
München	232 025	11 055	400 000	40	20	—	—	—	257 426	1 773 804
Nürnberg	168 359	11 800	--	45	10	—	—	—	47 100	956 430
Plauen i. V.	68 200	4 031	83 574	11	1	—	—	—	—	—
Posen*	38 000	2 091	80 000	8	2	—	—	—	22 388	337 759
Potsdam*	64 820	2 599	56 800	6	2	—	—	—	148 321	58 027
Spandau	38 000	1 516	64 000	7	4	—	—	—	218 500	4 000
Stettin*	99 801	3 564	140 000	22	5	—	—	—	231 867	208 165
Straßburg i. E.*	60 000	1 200	30 000	—	—	—	—	—	45 000	500 000
Stuttgart*	132 217	9 200	175 000	16	10	—	—	—	39 900	410 000
Wiesbaden*	90 500	4 210	90 000	25	6	—	—	—	73 525	399 950
Würzburg	61 560	—	—	5	14	—	—	—	15 000	471 702
Zwickau i. S.	44 030	2 406	—	—	15	—	—	—	13 699	11 132

Wasserversorgung

(Wasserwerke)

Über Änderungen und Erweiterungen der Wasserwerksanlagen (abgesehen von Rohrnetzerweiterungen innerhalb des bisherigen Versorgungsgebietes) wird für 1901 oder 1901/02 berichtet:

Barmen: Am 1. Februar 1902 wurde die 2 500 000 cbm fassende Talsperre für die Wasserversorgung in Betrieb genommen.

Berlin: Die ältere Hälfte des Wasserwerks Tegel ist in ein Brunnenwasserwerk mit Enteisenungsanlage umgewandelt.

Braunschweig: Gegen den Schluß des Jahres ist das neue Grundwasserwerk in Betrieb gekommen.

Breslau: Als Ersatz kamen zwei kombinierte Dampfkessel von je 255 qm Heizfläche zur Aufstellung. Die beiden einfach wirkenden Cornwall-Balancier-Maschinen wurden ausgebaut. Eine transportable Pumpe mit elektrischem Antrieb von 300 Liter Leistung in der Minute wurde angeschafft. Als Ersatz für die jetzige Wasserversorgung befindet sich eine Grundwasserversorgungsanlage im Bau.

Cassel: Das Wasserwerk der früheren Gemeinde Wehlheiden ist seit 1. April 1901 an das Casseler Wasserwerk angegliedert worden.

Chemnitz: Das für eine höhere Druckzone in den östlichen Stadtteilen neu erbaute Pumpwerk mit Wasserbehälter wurde fertiggestellt, aber erst vom 1. März 1902 (Betriebsjahr 1902) ab in Betrieb genommen.

Cöln: Die Druckpumpenanlage wurde durch zwei Druckpumpen von je 1 250 cbm stündlicher Leistung erweitert. Zur Anlage eines neuen Wasserwerks sind ungefähr 50 ha Gelände angekauft worden.

Crefeld: Beim Wasserwerk II wurden 7 neue Brunnen gebaut.

Dortmund: Erweiterung der Grundwassergewinnungsanlage; Anlage einer 1 000 HP-Wasserhebemaschine mit dreifacher Expansion und Kondensation; Anlage von zwei Röhrenkesseln von je 449,5 qm Heizfläche einschl. Überhitzer; Anlage eines Vorwärmers von 166,5 qm Heizfläche; Bau eines ungefähr 700 m langen Tunnels unter dem Schwerter Stadtwald.

Dresden: Siehe die vorjährige Angabe.

Düsseldorf: Ein neues Pumpwerk wurde im Berichtsjahre in Betrieb gesetzt.

Mainz: Aufstellung einer weiteren Dampfmaschine und Erbauung eines Hochbehälters von 3 500 cbm Nutzraum mit einer neuen Druck- und Fallrohrleitung.

Mannheim: Die bisher ausgeschlossenen Vorstädte Waldhof und Neckarau sind jetzt ins Versorgungsgebiet einbezogen.

Nürnberg: Im Pumpwerk Erlenstegen wurde eine dritte Dampfpumpe für 100 Sekundenliterförderung, System Worthington, aufgestellt und in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde die bestehende Wasserfassungsanlage daselbst um 5 Filterbrunnen erweitert.

Stuttgart: Es wurden aufgestellt: in der Pumpstation in Berg: Dampfkessel Nr. V mit 100 qm Heizfläche und 8 Atm. Dampfspannung, Pumpwerk Nr. IV von 88 Sekundenliter Leistung bei 85 m Förderhöhe; in der Pumpstation am Kanonenberg: eine mit dreifacher Expansion arbeitende, direkt wirkende schwungradlose Dampfpumpe (Worthington) von 75 Sekundenliter Leistung bei 45 m Förderhöhe.

Wiesbaden: Die Brunnen bei Schierstein sind vermehrt worden; ebendaselbst ist eine Ozonisierungsanlage errichtet worden. Die Zuleitung vom Kellerskopfstollen über Rambach und Bierstadt nach Wiesbaden wurde ausgeführt.

In der Tabelle I Sp. 6 und 7 sind, wie früher, die Anwachsprozente für das Verteilungsrohrnetz und die Anschlüsse im Stadtgebiet nachgewiesen. Die Fälle, in denen mangels entsprechender Ausscheidung das Gesamtrohrnetz oder die Gesamtanschlüsse in Betracht kommen mußten, sind durch * gekennzeichnet.

Soweit die Ausscheidung der Angaben über Rohrnetz und Anschlüsse Auskunft gibt, ist folgendes festzustellen.

In der Länge der Sammel- und Hauptleitungen weisen Minderungen auf: Erfurt (994 m) und Mannheim (137 m); Mehrungen haben: Crefeld (73 m), München (172 m), Danzig (273 m), Aachen (447 m), Dresden (722 m). Stuttgart (2 101 m), Nürnberg (2 500 m), Straßburg i. E. (4 432 m), Bochum (5 289 m), Mainz (5 850 m), Düsseldorf (6 365 m), Wiesbaden (20 490 m), Berlin (36 741 m). Vielleicht handelt es sich bei der einen oder anderen dieser Mehrungen um Berichtigungen oder anderweitige Zerlegung der Zahlen für Hauptleitungen und Verteilungsrohrnetz. In Würzburg hat sichtlich eine große Verschiebung stattgefunden, wohl bedingt durch die im Vorjahre (XI. Jahrg. S. 462) erwähnte Veränderung in der Werkanlage.

Im Verteilungsrohrnetz zeigt sich Minderung nur bei Spandau (um 10,9 %). In Metz und Zwickau hat keine Veränderung stattgefunden. Die Mehrungen bei den übrigen Städten stehen zwischen 1,1 % (bei Leipzig und Mainz) und 21,2 % (bei Stuttgart). Bei den 12 Städten, für welche die Mehrungen nur für das Gesamtrohrnetz angegeben werden konnten, stehen dieselben zwischen 0,8 % (bei Karlsruhe) und 6,6 % (bei Cöln).

In der Zahl der städtischen Anschlüsse sind Minderungen zu verzeichnen bei Spandau (um 3,2 %), Cöln (um 2,9 %) und Altona (um 0,1 %). Die Mehrungen bei den übrigen Städten stehen zwischen 0,3 % (bei Magdeburg) und 7,8 % (bei Würzburg); darüber hinaus gehen noch Mannheim mit 13,1 % und Görlitz mit 17,3 %. Bei den 5 Städten, für welche die Mehrungen nur für die Gesamtanschlüsse angegeben werden konnten, stehen dieselben zwischen 0,6 % (bei Hannover) und 7,0 % (bei Essen).

In der Zahl der außerstädtischen Anschlüsse sind Minderungen zu verzeichnen bei Bochum (450), Erfurt (43), München (35), Hamburg (12), Würzburg (11), Cassel (3); Mehrungen zeigen sich bei Augsburg, Breslau, Potsdam und Spandau (je 1), Chemnitz (2), Aachen und Berlin (je 6), Altona und Crefeld (je 7), Königsberg (17), Kiel (28), Leipzig (32), Elberfeld (33), Dresden (47), Halle (108).

Über Veränderungen im außerstädtischen Versorgungsgebiet lassen die Fragebogenbeantwortungen folgendes erkennen: Bei Bochum sind die Anschlüsse in Herne von 632 des Vorjahres (mit 254 536 cbm Verbrauch) auf 1 (mit 49 039 cbm Verbrauch) zurückgegangen. Bei Zwickau erscheint die Gemeinde Schedewitz nicht mehr. Bei Cassel erscheint Bettenhausen nicht mehr, dagegen treten neu auf Teile der Dörfer Elgershausen, Wahlershausen und Kirchenditmold. Ferner treten neu auf: bei Barmen Lüttringhausen, bei Bremen Vahr, bei Cöln Rondorf, bei Halle Ammendorf, bei Würzburg Heimstättenkolonie Talberg. Bei Leipzig ist die angeschlossene Heilanstalt Dösen am 1. Oktober 1901 (mit einem Bestand von 555 Personen) eröffnet worden. Bei Essen sind die außerstädtischen Anschlüsse in Altendorf durch Eingemeindung städtische geworden.

Bezüglich der Beanspruchung der Leistungsfähigkeit (Tab. I Sp. 14) ist die gleiche Bemerkung wie früher zu machen (vergl. X. Jahrg. S. 67).

In der Gesamt-Wasserlieferung haben Rückgang gegen das Vorjahr zu verzeichnen die 12 Städte: Duisburg (um 11,1 %), Görlitz (um 10,6 %), Zwickau (um 9,8 %), Lübeck (um 8,1 %), Elberfeld (um 5,1 %),

Straßburg i. E. (um 4,8 %), Dortmund (um 4,7 %), Erfurt (um 3,9 %), Barmen (um 3,9 %), Danzig (um 1,9 %), Liegnitz (um 1,4 %), Düsseldorf (um 0,5 %). Soweit die Ausgliederung in Tabelle II nach Ausweis der Sp. 4 Auskunft gibt, ist hierbei ein absoluter Rückgang des Verbrauchs der Privatentnehmer beteiligt in den 6 Städten: Duisburg, Görlitz, Zwickau, Elberfeld, Barmen, Liegnitz; absolute Mehrung des Verbrauchs der Privatentnehmer hat dabei stattgefunden in Danzig; bei den anderen 5 Städten ist die Frage, ob der Privatverbrauch an dem Rückgang beteiligt ist, nach den Ausweisen nicht entscheidbar. Bei den übrigen 37 Städten zeigen sich Mehrungen in der Gesamtwasserlieferung, die zwischen 0,3 % (bei Karlsruhe) und 17,2 % (bei Würzburg) stehen.

Der einfache Durchschnitt aus den Zahlen der Tabelle II Sp. 11 für den Verbrauch pro Tag und Kopf der mittleren Bevölkerung stellt sich auf 113,1 (im Vorjahre 112,3) Liter. Der aus der Summe der Bevölkerungszahlen und der Summe der Gesamtabgabemassen berechnete Durchschnitt beziffert sich auf 111,6 (im Vorjahre 110,8) Liter. Hinter diesen Durchschnittszahlen bleiben zurück die Ergebnisse von 32 Städten (von 31,5 Liter in Plauen bis 108,6 Liter in Bremen); im Vorjahre waren es dieselben Städte (von 30,5 Liter in Plauen bis 106,9 Liter in Elberfeld). Über die Hauptdurchschnittszahlen gehen hinaus die Ergebnisse von 17 Städten (von 118,6 Liter in Duisburg bis 332,1 Liter in Freiburg i. Br.); im Vorjahre waren es auch hier dieselben Städte (von 121,6 Liter in Cöln bis 336,5 Liter in Freiburg i. Br.).

Im einzelnen weisen als Durchschnittsverbrauch auf:

unter dem Hauptdurchschnitt:

30— 40 Liter:	Plauen;
40— 50 „ :	Chemnitz, Spandau, Mainz;
50— 60 „ :	Posen;
60— 70 „ :	Potsdam, Zwickau, Erfurt, Görlitz, Kiel, Leipzig, Stettin;
70— 80 „ :	Königsberg, Danzig, Mannheim, Braunschweig, Halle, Nürnberg, Berlin, Aachen;
80— 90 „ :	Breslau, Straßburg i. E., Cassel, Hannover;
90—100 „ :	Liegnitz, Magdeburg, Wiesbaden, Düsseldorf, Dresden, Stuttgart;
100—110 „ :	Elberfeld, Bremen;

über dem Hauptdurchschnitt:

118—130 „ :	Duisburg, Cöln, Karlsruhe, Altona;
130—140 „ :	Essen, Metz;
140—150 „ :	Crefeld;
170—180 „ :	Hamburg, Frankfurt a. M., Barmen;
mehr als 200 „ :	München, Lübeck, Bochum, Dortmund, Würzburg, Augsburg, Freiburg i. Br.

Wie schon früher hervorgehoben worden ist, darf nicht unbeachtet bleiben, daß für manche dieser Ergebnisse die Art der Feststellung des Gesamtabgabebetrages, insbesondere des Betrages für Verlust, ins Gewicht fällt.

In der Tabelle IIIa (**Finanzielle Ergebnisse**) bedeuten die in Sp. 2 eingesetzten Summen: bei Crefeld (12 109 Mk.), Hannover (30 494 Mk.) und Wiesbaden (45 823 Mk.) aus dem Vorjahre übernommene Kassenbestände oder Überschüsse, bei Halle (23 343 Mk.) Restgewinn aus dem Rechnungsjahre 1899/1900, bei Breslau (546 822 Mk.) Zuschuß aus Rücklagen, bei Görlitz (15 035 Mk.), Königsberg (1 833 Mk.), Posen (64 390 Mk.), Spandau (5 281 Mk.) Zuschüsse zur Bilanzierung der Rechnungen. Diese Einnahmen fallen für den Nachweis der Tabelle IIIb weg. Andererseits sind von den verschiedenen Ausgaben der Tabelle IIIa (Sp. 13) in die Tabelle IIIb nicht übernommen worden: bei Crefeld 20 814 Mk. für Neu- und Erweiterungsbauten, bei Halle 45 374 Mk. für Rohrnetzerweiterungen usw., bei Breslau 291 482 Mk. für Neuanlagen im Rohrnetz und sonstige außerordentliche Ausgaben. Ausgaben dieser Art (für Neuanlagen usw.) sind bei den übrigen Städten, die nicht auch Einnahmen der betreffenden Art aufführen, schon in Tabelle IIIa, wie früher, nicht mit aufgenommen.

Über **Änderungen in den Wasserbezugsbedingungen** wird berichtet:

Barmen: Bis Ende des Betriebsjahres waren sämtliche Messer für Hausbedarf installiert. Der Preis beträgt jetzt pro cbm 15 Pfennig für Hausbedarf.

Dresden: Für diejenigen Grundstücke, welche mit Wassermesser versehen sind, ist die Mindestzahlung vom 1. Januar 1901 ab von 2 Mark auf 1 Mark herabgesetzt worden.

Freiburg i. Br.: In den Abgabebestimmungen vom 26. Juni 1901 ist nunmehr, im Gegensatz zu früher, das Verbot der Frostschrauben ausgesprochen.

Halle a. S.: Für die jetzt mitversorgte Gemeinde Ammendorf ist der Preis für 1 cbm Wasser auf 18 Pfennig festgesetzt.

Hannover: Die Bestimmungen betreffend Abgabe von Wasser sind unterm 26. April 1901 neu herausgegeben worden. Dabei kam folgende Änderung in den Veranlagungssätzen für Flußwasser zum Besprengen von Bürgersteig-, Straßen-, Kulturland-, Garten- und Rasenflächen zur Einführung:

Bis zu 500 qm 3 Pf. (früher: bis zu 10 Ar 3 Pf.) pro qm und Jahr
" " 1000 " 2 " (" " " 20 " $2^1/_2$ ") " " " "
über " 1000 " 1 " (" über 20 " 2 ") " " " "

Auch sind für diese drei Stufen nunmehr die Mindestbeträge von 10, 15 und 20 Mark festgesetzt worden.

Königsberg i. Pr.: Ein neues Ortsstatut betreffend die Überlassung von Wasser ist unterm 24. Dezember 1900 herausgegeben worden und vom 1. April 1901 ab in Kraft getreten. Der Wasserpreis ist unverändert.

Würzburg: Der Wasserpreis (früher minimal $5^1/_3$, maximal 7 Pfennig) wurde vom 1. April 1901 ab auf 10 Pfennig pro cbm erhöht.

I. Beschreibendes über die Wasserversorgungsanlagen.

Stand und Bewegung des Umfangs der Versorgung im Jahre 1901 oder 1901/02.

Städte (Die Angaben der mit † bezeichneten Städte beziehen sich auf das Kalenderjahr 1901, die der übrigen auf das Rechnungsjahr 1901/02).	Bei Schluss des Betriebsjahres betrug: die Länge d. Sammel- bzw Hauptleitungen, des Druckrohrstranges	die Länge des Verteilungsrohrnetzes	die Zahl der angeschlossenen Grundstücke im Stadtgebiet	die Zahl der angeschlossenen Grundstücke ausserhalb des Stadtgebietes	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Länge des Verteilungsrohrnetzes	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet	Bei Schluss des Betriebsjahres waren Grundstücke im Stadtgebiet nicht angeschlossen	Zahl der angeschlossenen öffentl. Bedürfnisanstalten	Zahl der angeschlossenen Freibrunnen zur unentgeltlichen Wasserentnahme	Gesamt-Wasserlieferung (Förderung, Zulauf)	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr	Leistungsfähigkeit der Anlage in Tausend cbm pro Jahr	Dieselbe ist durch die Abgabe (Sp. 11) beansprucht zu
	lfd. m.	lfd. m.			%	%				cbm	%		%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aachen	39 209	100 711	7 525	185	3,5	2,1	541	22	—	4 198 915	4,6	10 000	42,
Altona	2 026	186 900	7 173	1 471	2,1	—0,1	.	7	7	7 934 816	2,5	10 000	79,
Augsburg†	11 215	78 723	4 185	8	4,2	0,8	.	18	7	8 118 296	0,6	11 710	69,
Barmen	30 545	134 575	7 082		1,9	* 3,3	.	16	5	9 688 814	—3,9	12 775	75,
Berlin	59 841	928 315	25 060	269	1,8	0,9	.	185	23	56 275 753	1,9	52 560	?
Bochum	39 362	.	3 050	2 523	.	2,0	.	8	84	15 112 570	1,1	29 200	51,
Braunschweig	98 593		6 602	2	* 2,6	1,7	684	21	4	3 680 475	2,3	5 000	73,
Bremen	231 353		21 258		* 5,8	* 4,8	.	91	419	7 139 563	14,0	6 650	?
Breslau	266 909		8 441	9	* 5,1	2,2	301	51	68	12 874 076	0,8	19 564	65,
Cassel	24 500	69 812	3 944	12	1,6	2,3	.	8	39	3 366 374	2,8	3 535	95,
Chemnitz†	.	164 682	5 506	17	6,6	3,5	512	—	76	3 262 000	6,5	4 000	81,
Cöln a. Rh.	314 334		20 691	—	* 6,6	—2,9	.	35	25	15 464 345	0,4	52 560	29,4
Crefeld	5 643	100 257	7 749	76	4,7	1,4	564	13	6	5 691 660	11,3	7 500	75,9
Danzig†	25 070	89 599	5 503		5,6	* 2,7	.	38	54	4 032 579	—1,9	.	
Dortmund	261 884		7 596	—	* 2,8	3,7	.	22	7	21 046 988	—4,7	30 000	70,
Dresden†	5 799	303 657	11 446	84	5,7	0,4	328	1	23	14 963 747	1,2	26 645	56,
Düsseldorf	32 986	198 299	11 260	3	13,4	4,2	.	31	140	8 846 416	—0,5	22 000	40,
Duisburg	3 567	127 604	6 418	.	11,0	3,4	.	8	25	4 595 221	—11,1	6 000	76,
Elberfeld	180 560	159 017	7 276	263	14,2	2,9	.	23	7	6 668 067	—5,1	10 000	66,
Erfurt	37 465	78 996	4 948	107	2,6	2,6	171	1	22	1 958 256	—3,9	4 300	45,
Essen	14 000	136 452	7 694		3,6	* 7,0	.	14	2	10 715 500	1,9	14 000	76,
Frankfurt a. M.	.	339 763	13 563	—	7,6	2,6	.	.	180	18 464 779	12,5	23 600	78,
Freiburg i. Br.†	10 994	82 885	3 810	—	18,0	3,3	200	7	52	7 500 000	1,6	9 490	79,
Görlitz	3 600	43 990	3 276	—	2,5	17,3	205	10	42	1 819 134	—10,6	4 000	45,
Halle a. S.	25 240	146 549	6 568	123	5,3	6,0	27	21	32	4 645 711	4,1	7 500	61,
Hamburg†	534 995		20 605	77	* 2,5	1,7	.	163	218	44 889 316	1,2		
Hannover	6 113	285 107	8 980	1 332	3,3	* 0,6	2 250	30	43	9 351 876	0,8	17 446	53,
Karlsruhe†	92 006		4 210	—	* 0,8	2,6	158	13	62	4 367 392	0,3	15 000	29,
Kiel	10 323	90 268	4 795	83	5,6	4,8	120	26	16	2 591 011	7,0	4 500	57,
Königsberg i. Pr.	15 438	89 056	5 508	160	2,3	1,2	587	19	30	5 165 631	11,7	5 000	?
Leipzig†	27 800	372 654	12 174	310	1,1	4,1	.	37	40	12 087 000	7,2	25 000	48,
Liegnitz	6 320	43 079	2 297	1	1,8	2,5	.	17	1	1 858 744	—1,4	3 650	50,
Lübeck	94 932		6 336	—	* 3,6	4,1	2 022	41	268	6 409 300	—8,1	9 000	71,
Magdeburg	184 300		6 159	—	* 3,2	0,3	.	32	32	7 799 098	4,9	8 500	91,
Mainz	8 450	62 128	3 759	—	1,1	2,9	.	1	42	1 533 660	4,2	.	.
Mannheim†	13 798	120 312	5 717	—	15,0	13,1	.	12	90	3 977 582	6,0	4 500	88,
Metz	4 740	29 118	2 200	1	—	2,9	820	32	128	2 923 100	12,4	3 500	83,
München†	72 842	348 019	12 841	202	7,0	5,2	.	53	61	39 459 420	8,7	47 304	83,
Nürnberg†	30 800	204 500	10 098	—	3,5	5,1	.	41	155	7 551 850	8,3	10 000	75,
Plauen i. V.†	23 690	60 189	3 576	.	8,0	5,1	135	9	1	884 300	8,0	1 500	59,0
Posen	3 213	56 802	2 693	—	8,9	1,1	.	9	80	2 526 879	16,7	3 000	84,
Potsdam	1 343	65 616	2 352	13	* 5,2	1,3	298	2	—	1 341 180	8,4	3 500	38,
Spandau	4 692	40 000	1 467	2	—10,9	—3,2	231	11	1	1 137 794	8,0	1 277	89,1
Stettin	122 865		3 616	3	* 5,8	4,1	175	26	20	4 357 095	7,7	8 027	54,
Straßburg i. E.	12 932	164 922	6 285	—	5,5	4,3	2 277	38	73	4 672 866	—4,8	19 272	24,
Stuttgart	41 468	250 601	8 618	—	21,2	4,8	.	10	263	6 710 086	10,9	10 578	63,
Wiesbaden	38 200	85 971	4 098	—	6,4	2,8	.	27	23	3 094 940	2,1	4 200	73,7
Würzburg†	16 852	81 341	3 385	29	* 3,8	7,8	.	16	97	6 786 376	17,2	8 000	84,
Zwickau†	15 800	59 500	2 450	34	—	1,3	70	15	110	1 416 202	—9,8	2 500	56,6

*) Die Angaben beziehen sich: in Sp. 6 auf das Gesamtrohrnetz, in Sp. 7 auf die Gesamtanschlüsse

II. Wasserabgabe im Betriebsjahre 1901 oder 1901/02.

Städte	Von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 11) entfallen auf: a. Verbrauch zu öffentlichen Zwecken cbm	b. Verbrauch in städtischen Gebäuden u. Anstalten cbm	c. Verbrauch der sonstigen Entnehmer cbm	d. Verbrauch im eigenen Bedarf des Werkes und Verlust cbm	a. %	b. %	c. %	d. %	Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Betriebsjahre	Pro Kopf der mittleren Bevölkerung des Versorgungsgebietes und Tag entfallen: von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. I, Sp. 11) Liter	vom Verbrauch der Privat-Entnehmer (Sp. 4) Liter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aachen	39 601	194 315	2 806 532	1 158 467	1,0	4,6	66,8	27,6	143 710	80,0	53,5
Altona	200 076	226 364	7 508 376	.	2,5	2,9	94,6	.	178 020	122,1	115,6
Augsburg	650 000		7 058 344	409 952	8,0		86,9	5,1	90 170	246,7	214,5
Barmen	236 141		8 483 795	968 878	2,4		87,6	10,0	153 000	173,5	151,9
Berlin	4 664 806	46 665 417		4 945 530	8,3	82,9		8,8	1 931 840	79,8	* 66,2
Bochum	2 230 885	316 822	12 564 863	bei a	14,8	2,1	83,1	bei a	182 690	226,6	188,4
Braunschweig	602 670	2 757 412		320 393	16,4	74,9		8,7	129 570	77,8	* 58,3
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	180 120	108,6	.
Breslau	1 058 752	1 160 579	8 884 051	1 770 694	8,2	9,0	69,0	13,8	426 000	82,8	57,1
Cassel	1 046 493	2 319 881		bei a	31,1	68,9		bei a	109 470	84,3	* 58,1
Chemnitz	837 176	2 424 824		bei a	25,7	74,3		bei a	208 080	42,9	* 31,9
Cöln a. Rh.	1 978 600	10 721 762		2 763 983	12,8	69,3		17,9	356 470	118,9	* 82,4
Crefeld	161 000	315 056	5 185 604	30 000	2,8	5,6	91,1	0,5	107 810	144,6	131,8
Danzig	842 000	117 771	2 438 782	634 026	20,9	2,9	60,5	15,7	149 300	74,0	44,8
Dortmund	4 238 177	16 808 811		bei a	20,1	79,9		bei a	243 910	236,4	*188,8
Dresden	1 153 332	13 749 045		61 370	7,7	91,9		0,4	413 200	99,2	* 91,2
Düsseldorf	619 735	7 784 361		442 320	7,0	88,0		5,0	246 480	98,3	* 86,5
Duisburg	211 000		4 384 221	.	4,6		95,4	.	106 120	118,6	113,2
Elberfeld	98 498	114 491	5 656 632	798 446	1,5	1,7	84,8	12,0	180 810	101,0	85,7
Erfurt	157 474	1 671 993		128 789	8,0	85,4		6,6	87 820	61,1	* 52,2
Essen	136 215	333 492	8 924 053	1 321 740	1,3	3,1	83,3	12,3	214 110	137,1	114,2
Frankfurt a. M.	.	.	.	.	.	.	.	.	295 000	171,5	.
Freiburg i. Br.	950 000	310 000	4 509 300	1 730 700	12,7	4,1	60,1	23,1	61 870	332,1	199,7
Görlitz	328 000	70 000	1 298 141	122 993	18,0	3,8	71,4	6,8	80 910	61,6	44,0
Halle a. S.	176 600	175 400	3 192 228	1 101 483	3,8	3,8	68,7	23,7	162 210	78,5	53,9
Hamburg	2 405 700	42 245 116		238 500	5,4	94,1		0,5	722 880	170,1	*160,1
Hannover	2 518 850		5 734 818	1 098 208	26,9		61,3	11,8	294 570	87,0	53,3
Karlsruhe	455 828	471 893	3 439 671		10,4	10,8	78,8	.	98 130	121,9	96,0
Kiel	327 750	84 162	1 754 039	425 060	12,7	3,2	67,7	16,4	111 220	63,8	43,2
Königsberg i. Pr.	195 400	4 609 500		360 731	3,8	89,2		7,0	192 400	73,6	* 65,6
Leipzig	1 066 000	8 495 000		2 526 000	8,8	70,3		20,9	479 880	69,1	* 48,5
Liegnitz	106 960	21 000	1 324 950	405 834	5,8	1,1	71,3	21,8	55 300	92,1	65,6
Lübeck	.	.	.	.	.	.	.	.	81 140	216,4	.
Magdeburg	528 654	502 087	5 622 995	1 145 362	6,8	6,4	72,1	14,7	227 880	93,8	67,6
Mainz	119 878	95 641	1 217 451	100 690	7,8	6,2	79,4	6,6	85 490	49,1	39,0
Mannheim	420 753	233 539	2 686 152	637 138	10,6	5,9	67,5	16,0	144 750	75,3	50,8
Metz	956 000	1 372 830	594 270	bei b	32,7	47,0	20,3	bei b	58 180	137,7	28,0
München	7 264 514	2 807 130	29 372 446	15 330	18,4	7,1	74,4	0,1	510 000	212,0	157,8
Nürnberg	1 163 129	655 570	4 973 984	759 167	15,4	8,7	65,9	10,0	262 980	78,7	51,8
Plauen i. V.	37 600	65 140	781 560	.	4,2	7,4	88,4	.	77 030	31,5	27,8
Posen	170 246	156 652	1 340 428	859 553	6,7	6,2	53,1	34,0	119 670	57,9	30,7
Potsdam	73 450	71 490	989 210	207 030	5,5	5,3	73,8	15,4	61 000	60,2	44,4
Spandau	225 000		847 794	65 000	19,8		74,5	5,7	66 450	46,9	35,0
Stettin	259 724	361 113	3 065 887	670 371	5,9	8,3	70,4	15,4	170 700	69,9	49,2
Straßburg i. E.	1 766 420	2 439 159		467 287	37,8	52,2		10,0	153 610	83,3	* 43,5
Stuttgart	962 140	318 280	4 802 682	626 984	14,3	4,7	71,6	9,4	184 730	99,5	71,2
Wiesbaden	850 000		2 100 993	143 947	27,5		67,9	4,6	88 270	96,1	65,2
Würzburg	1 348 341	220 706	3 108 402	2 108 927	19,9	3,2	45,8	31,3	77 760	239,1	109,5
Zwickau	51 580	75 843	1 288 779	bei a, b	3,6	5,4	91,0	bei a, b	64 500	60,2	54,7

*) Einschließlich des Verbrauchs unter b.

IIIa. Finanzielle Ergebnisse des Wasser

Städte	Einnahmen					
	Übernahme aus dem Vorjahre; Zuschüsse M	Für verkauftes Wasser M	Miete der Wassermesser M	Aus Magazin und Werkstatt M	Verschiedene Einnahmen M	Gesamt-Einnahmen M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen	—	416 097	60 571	7 813	8 384	492 865
Altona	—	932 934	17 983	9 224	—	960 141
Augsburg	—	240 543	—	2 752	1 982	245 277
Barmen	—	662 779	8 569	8 039	3 898	683 285
Berlin	—	7 410 088	—	51 671	20 020	7 481 779
Bochum	—	800 165	27 564	115 844	7 116	950 689
Braunschweig	—	299 505	663	43 895	1 340	345 403
Bremen	—	643 779	—	2 811	1 582	648 172
Breslau	546 822	1 462 676	—	48 104	14 122	2 071 724
Cassel	—	433 724	767	54 416	17 876	506 783
Chemnitz	—	547 432	—	12 886	14 821	575 139
Cöln a. Rh.	—	1 417 161	145 089	49 598	9 205	1 621 053
Crefeld	12 109	326 228	10 151	33 049	—	381 537
Danzig	—	.	.	.	.	.
Dortmund	—	1 118 716	40 755	16 488	27 016	1 202 975
Dresden	—	1 531 762	—	22 694	86 887	1 641 343
Düsseldorf	—	820 917	38 306	31 677	20 293	911 193
Duisburg	—	.	.	.	.	.
Elberfeld	—	695 578	55 576	18 575	6 602	776 331
Erfurt	—	290 033	—	41 295	3 806	335 134
Essen	—	621 493	41 419	24 250	—	687 162
Frankfurt a. M.	—	2 614 539	1 087	8 296	45 164	2 669 086
Freiburg i. Br.	—	332 147	2 047	12 157	5 164	351 515
Görlitz	15 035	128 224	—	57 464	3 264	203 987
Halle a. S.	23 343	560 664	1 577	7 493	14 926	608 003
Hamburg	—	3 470 406	9 150	—	—	3 479 556
Hannover	30 494	1 034 690	73 714	6 424	49 272	1 194 594
Karlsruhe	—	490 070	10 203	1 864	1 209	503 346
Kiel	—	343 201	22 799	39 018	2 318	407 336
Königsberg i. Pr.	1 833	392 597	—	12 500	31 141	438 071
Leipzig	—	1 492 556	97 437	30 374	131 102	1 751 469
Liegnitz	—	208 072	753	23 249	3 930	236 004
Lübeck	—	287 772	1 024	24 200	1 758	314 754
Magdeburg	—	729 753	—	10 250	657	740 660
Mainz	—	332 148	28 398	9 016	12 429	381 991
Mannheim	—	618 529	13 785	—	11 797	644 111
Metz	—	93 366	—	—	—	93 366
München	—	1 635 322	131 606	15 309	39 306	1 821 543
Nürnberg	—	552 536	61 180	7 145	6 705	627 566
Plauen i. V.	—	154 253	—	11 872	19 897	186 022
Posen	64 390	208 430	—	—	2 359	275 179
Potsdam	—	259 012	—	1 841	3 468	264 321
Spandau	5 281	133 919	800	—	—	140 000
Stettin	—	601 313	228	13 043	2 104	616 688
Straßburg i. E.	—	324 421	69 768	—	1 251	395 440
Stuttgart	—	805 919	593	14 622	35 904	857 038
Wiesbaden	45 823	523 598	1 588	1 217	19 133	591 359
Würzburg	—	332 828	—	834	7 497	341 159
Zwickau	—	185 632	205	6 720	13 089	205 646

werkbetriebs im Betriebsjahre 1901 oder 1901/02.

Allgemeine Verwaltung	Ausgaben: Betriebs- (Förderungs-) kosten	Unterhalt der Betriebsanlagen und Wassermesser	Verzinsung und Amortisation	Abführung zu Fonds	Verschiedene Ausgaben	Gesamt-Ausgaben	Einnahmen-Überschuß	Städte
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
54 153	41 480	39 682	53 154	5 322	—	193 791	299 074	Aachen.
59 515	143 959	23 412	261 250	75 144	13 068	576 348	383 793	Altona.
—	30 450	27 492	—	—	—	57 942	187 335	Augsburg.
51 080	229 329	82 781	213 476	10 000	—	586 666	96 619	Barmen.
188 931	1 910 176		2 731 706	100 000	109 757	5 040 570	2 441 209	Berlin.
66 021	231 985	162 102	—	23 232	—	483 340	467 349	Bochum.
43 001	67 511	20 435	74 772	55 000	—	260 719	84 684	Braunschweig.
60 204	116 782	55 243	339 405	—	—	571 634	76 538	Bremen.
154 970	88 099	140 950	453 208	412 784	291 482	1 541 493	530 231	Breslau.
49 659	74 695	31 667	196 070	39 214	22 117	413 422	93 361	Cassel.
72 478	51 756	37 406	303 744	97 753	12 002	575 139	—	Chemnitz.
141 324	181 811	254 822	464 460	200 000	—	1 242 417	378 636	Cöln a. Rh.
68 504	80 051		132 385	71 074	20 814	372 828	8 709	Crefeld.
.	.	.	.	.	.		.	Danzig.
102 968	198 213	68 890	494 124	35 353	—	899 548	303 427	Dortmund.
204 496	153 965	91 593	415 934	774 954	401	1 641 343	—	Dresden.
	265 231		88 861	329 976	—	684 068	227 125	Düsseldort.
.	.	.	.	.	.		.	Duisburg.
94 852	173 019	79 725	339 823	66 008	22 904	776 331	—	Elberfeld.
27 542	62 392	32 646	140 067	11 511	9 107	283 265	51 869	Erfurt.
87 296	109 209	107 130	298 531	17 941	—	620 107	67 055	Essen.
	890 203		1 063 331	109 325	6 658	2 069 517	599 569	Frankfurt a. M.
17 477	—	29 925	97 666	—	11 658	156 726	194 789	Freiburg i. Br.
17 698	16 116	66 546	90 436	10 000	3 191	203 987	—	Görlitz.
57 588	77 104	59 307	183 587	47 335	45 977	470 898	137 105	Halle a. S.
	1 550 981		—	—	—	1 550 981	1 928 575	Hamburg.
87 650	155 747		442 682	—	50 358	736 437	458 157	Hannover.
26 763	43 698	56 877	153 087	—	3 362	283 787	219 559	Karlsruhe.
30 982	62 057	83 553	181 835	—	166	358 593	48 743	Kiel.
37 735	121 785		270 774	—	7 777	438 071	—	Königsberg i. Pr
201 557	112 623	122 125	390 955	436 054	80 303	1 343 617	407 852	Leipzig.
20 650	84 564	20 651	74 651	—	—	200 516	35 488	Liegnitz.
25 177	68 711	36 897	60 353	30 904	—	222 042	92 712	Lübeck.
69 782	102 089	52 941	333 409	—	77 377	635 598	105 062	Magdeburg.
23 580	106 078	18 265	113 887	—	2 640	264 450	117 541	Mainz.
40 844	39 259	46 219	150 452	96 956	1 927	375 657	268 454	Mannheim.
	16 986		—	—	—	16 986	76 380	Metz.
137 040	—	127 640	867 764	—	31 109	1 163 553	657 990	München.
53 590	64 553	31 633	253 841	88 725	1 217	493 559	134 007	Nürnberg.
19 400	—	9 532	90 008	54 403	12 679	186 022	—	Plauen i. V.
36 455	60 363	26 540	141 434	—	10 387	275 179	—	Posen.
36 887	14 951	8 294	52 740	29 942	2 119	144 933	119 388	Potsdam.
39 162	16 300	13 330	55 317	—	15 891	140 000	—	Spandau.
48 012	84 412	41 863	158 002	8 225	8 911	349 425	267 263	Stettin.
24 811	75 745		—	—	—	100 556	294 884	Straßburg i. E.
102 424	143 183		70 000	—	—	315 607	541 431	Stuttgart.
38 458	54 685	21 213	147 256	—	1 652	263 264	328 095	Wiesbaden.
27 432	51 684	36 177	209 292	—	7 072	331 657	9 502	Würzburg.
23 553	2 210	13 030	84 609	40 000	11 245	174 647	30 999	Zwickau.

IIIb. Finanzielle Ergebnisse des Wasserwerkbetriebs im Betriebsjahre 1901 oder 1901/02.

Städte	Von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 11) sind gegen Bezahlung abgegeben cbm	Einnahmen: für Wasser (Tab. III a Sp. 3) *M*	Einnahmen: für Wassermesser-miete, Werkstatt-betrieb u. sonstiges (Tab. III a Sp. 4, 5, 6) *M*	Einnahmen: Zusammen *M*	Ausgaben: für Verwaltung, Förderung, Unterhalt der Anlagen (Tab. III a Sp. 8, 9, 10) *M*	Ausgaben: sonstige (Tab. III a Sp. 13) *M*	Ausgaben: Zusammen *M*	Betriebs-Überschuß *M*
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aachen	2 806 532	416 097	76 768	492 865	135 315	—	135 315	357 550
Altona	7 934 816	932 934	27 207	960 141	226 886	13 068	239 954	720 187
Augsburg	7 058 344	240 543	4 734	245 277	57 942	—	57 942	187 335
Barmen	8 483 795	662 779	20 506	683 285	363 190	—	363 190	320 095
Berlin	46 711 977	7 410 088	71 691	7 481 779	2 099 107	109 757	2 208 864	5 272 915
Bochum	12 710 087	800 165	150 524	950 689	460 108	—	460 108	490 581
Braunschweig	3 680 475	299 505	45 898	345 403	130 947	—	130 947	214 456
Bremen	.	643 779	4 393	648 172	232 229	—	232 229	415 943
Breslau	10 044 630	1 462 676	62 226	1 524 902	384 019	—	384 019	1 140 883
Cassel	2 376 760	433 724	73 059	506 783	156 021	22 117	178 138	328 645
Chemnitz	.	547 432	27 707	575 139	161 640	12 002	173 642	401 497
Cöln a. Rh.	10 721 762	1 417 161	203 892	1 621 053	577 957	—	577 957	1 043 096
Crefeld	5 207 390	326 228	43 200	369 428	148 555	—	148 555	220 873
Danzig	2 438 782	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	16 808 811	1 118 716	84 259	1 202 975	370 071	—	370 071	832 904
Dresden	14 963 747	1 531 762	109 581	1 641 343	450 054	401	450 455	1 190 888
Düsseldorf	7 784 361	820 917	90 276	911 193	265 231	—	265 231	645 962
Duisburg	4 384 221	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld	6 668 067	695 578	80 753	776 331	347 596	22 904	370 500	405 831
Erfurt	1 829 467	290 033	45 101	335 134	122 580	9 107	131 687	203 447
Essen	10 715 500	621 493	65 669	687 162	303 635	—	303 635	383 527
Frankfurt a. M.	.	2 614 539	54 547	2 669 086	890 203	6 658	896 861	1 772 225
Freiburg i. Br.	4 519 300	332 147	19 368	351 515	47 402	11 658	59 060	292 455
Görlitz	1 298 141	128 224	60 728	188 952	100 360	3 191	103 551	85 401
Halle a. S.	3 544 228	560 664	23 996	584 660	193 999	603	194 602	390 058
Hamburg	43 731 747	3 470 406	9 150	3 479 556	1 550 981	—	1 550 981	1 928 575
Hannover	5 877 480	1 034 690	129 410	1 164 100	243 397	50 358	293 755	870 345
Karlsruhe	4 367 392	490 070	13 276	503 346	127 338	3 362	130 700	372 646
Kiel	1 754 039	343 201	64 135	407 336	176 592	166	176 758	230 578
Königsberg i. Pr.	4 804 900	392 597	43 641	436 238	159 520	7 777	167 297	268 941
Leipzig	9 165 000	1 492 556	258 913	1 751 469	436 305	80 303	516 608	1 234 861
Liegnitz	1 858 744	208 072	27 932	236 004	125 865	—	125 865	110 139
Lübeck	.	287 772	26 982	314 754	130 785	—	130 785	183 969
Magdeburg	6 125 082	729 753	10 907	740 660	224 812	77 377	302 189	438 471
Mainz	1 426 970	332 148	49 843	381 991	147 923	2 640	150 563	231 428
Mannheim	3 326 830	618 529	25 582	644 111	126 322	1 927	128 249	515 862
Metz	1 967 100	93 366	—	93 366	16 986	—	16 986	76 380
München	35 474 229	1 635 322	186 221	1 821 543	264 680	31 109	295 789	1 525 754
Nürnberg	5 217 420	552 536	75 030	627 566	149 776	1 217	150 993	476 573
Plauen i. V.	881 800	154 253	31 769	186 022	28 932	12 679	41 611	144 411
Posen	1 504 762	208 430	2 359	210 789	123 358	10 387	133 745	77 044
Potsdam	1 267 730	259 012	5 309	264 321	60 132	2 119	62 251	202 070
Spandau	892 794	133 919	800	134 719	68 792	15 891	84 683	50 036
Stettin	3 727 848	601 313	15 375	616 688	174 287	8 911	183 198	433 490
Straßburg i. E.	2 439 159	324 421	71 019	395 440	100 556	—	100 556	294 884
Stuttgart	4 763 992	805 919	51 119	857 038	245 607	—	245 607	611 431
Wiesbaden	2 100 993	523 598	21 938	545 536	114 356	1 652	116 008	429 528
Würzburg	4 522 652	332 828	8 331	341 159	115 293	7 072	122 365	218 794
Zwickau	1 416 202	185 632	20 014	205 646	38 793	11 245	50 038	155 608

VIII.

Beleuchtungswesen

im Jahre 1902.

Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Cöln
unter Leitung des Direktors K. Zimmermann.

Im Anschluß an die im XI. Jahrgang S. 175 ff. enthaltene Darstellung werden auf Grund der von den beteiligten Stadtverwaltungen ausgefüllten Fragebogen die Zusammenstellungen über das Beleuchtungswesen für das Jahr 1902 nach den bisherigen Gesichtspunkten fortgesetzt und die erforderlichen Erläuterungen vorausgeschickt.

Erläuterungen und Ergänzungen zu den Tabellen.

In dem Tabellenwerk bedeutet allgemein:

ein * am Namen der Stadt, daß das öffentliche Gas- oder Elektrizitätswerk Privateigentum;
„ **, daß es städtisch, aber verpachtet ist;
„ . , daß die betreffende Angabe fehlt;
„ —, daß eine Zahl nicht einzutragen war;
„ †, daß die Angabe unter den Erläuterungen gemacht ist.

Die in { } Klammern eingeschlossenen Zahlen der Tabellen sind auf anderer Grundlage als die übrigen Zahlen gewonnen. Die näheren Angaben machen die Erläuterungen.

Alle Bestandsangaben beziehen sich, soweit nicht ein anderer Zeitpunkt bezeichnet ist, auf das Ende der betreffenden Berichtszeit, die in Kursiv gedruckten Angaben auf einen kürzeren oder längeren Zeitraum als das Jahr.

Tabelle I.

Sp. 2. Die Berichtszeiten sind je: a = **1. April bis 31. März**, b = Kalenderjahr, c = 1. Juli bis 30. Juni, d = **1. Mai bis 30. April.**

Sp. 3. Es bedeutet $=$, daß das Gasversorgungsgebiet gleich dem Stadtgebiet ist; $<$, daß einzelne Stadtteile an das Leitungsnetz nicht angeschlossen sind; $>$, daß auch an Nachbarorte Gas abgegeben wird; $\lessgtr$, daß jenes wie dieses der Fall ist.

Sp. 9 und 10. Es bedeutet a: westfälische, b: schlesische (b_1: oberschlesische, b_2: niederschlesische), c: Saar-, d: sächsische, e: englische und schottische, f: böhmische Kohle, g: deutsche Gaskohle ohne nähere Bezeichnung, h: Cannelkohle ohne nähere Bezeichnung. Stellte sich für eine Kohlenart die vergaste Menge auf weniger als 1 %, so ist nur der bezügliche Buchstabe eingetragen. — Angaben über die Verwendung von Benzol, Koks, Gasöl, Gazine zur Gasfabrikation liegen vor aus Barmen, Hamburg, Königsberg, München, Nürnberg und Plauen i. V.

Sp. 11. Über die Erzeugung von Wassergas berichten Barmen, Bremen, Hamburg, Königsberg, Magdeburg, Nürnberg, Plauen i. V., Posen, Stettin.

Sp. 14. Die in ( ) eingeschlossenen Zahlen beziehen sich auf konzentriertes Ammoniakwasser. — Königsberg: 411 000 kg konzentriertes Ammoniakwasser.

Sp. 15. Aachen: Salzs. Ammoniak. — Augsburg: 3,5 kg Salmiakgeist. — Barmen: 2,2 kg Ammoniak. — Crefeld: 2,5 kg in konzentrierter Lösung. — Königsberg: 2,4 kg; Stuttgart: 1,9 kg; Mainz: 1,4 kg konz. Ammoniak. — München: Aus dem Ammoniakwasser wurde erzeugt 32 400 kg schwefels. Ammoniak und 430 590 kg konz. Gaswasser; aus dem Rohgase wurden 7 733 kg Ammoniak in Superphosphat gewonnen.

Tabelle II.

Sp. 10 und 11. Bremen, Chemnitz, Dresden, Elberfeld, Leipzig und Magdeburg: Einschl. des Gasverbrauchs zu sonstigen gewerblichen Zwecken (Menge unbekannt). — Kiel: Einschl. 68 650, Stettin: Einschl. 93 638 cbm für Gasmotoren, die zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienen. — Breslau, Chemnitz und Straßburg i. E.: Einschl. des zu ermäßigtem Preise abgegebenen Gases für Treppen- usw. -Beleuchtung (Menge unbekannt).

Sp. 12 und 13. Es ist folgender Gasverbrauch zu gewerblichen Zwecken eingeschlossen: Aachen: 233, Barmen: 312, Cöln 956, Crefeld 846, Halle a. S. 143, Karlsruhe 283, Liegnitz 28, Lübeck 50, Straßburg i. E. 4 Mille cbm. Von Duisburg, Mainz, Stettin und Stuttgart, wo dasselbe gilt, ist die Menge unbekannt. — Breslau und Magdeburg: Einschl. des Gasverbrauchs zur Hausflur-, Treppen- und Hofbeleuchtung.

Sp. 14 und 15. Hamburg: Der Selbstverbrauch in den Gasanstalten und in den Bureaus wird nicht durch Gasmesser festgestellt; es erscheint demnach der Gasverlust entsprechend höher, deshalb sind die Zahlen in ( ) eingeschlossen.

Tabelle III.

Über die an die Gaswerke angeschlossenen Gasapparate sind folgende Angaben gemacht worden:

Städte	Heizöfen	Badeöfen	Koch-apparate	Sonstige Apparate	Zusammen
Bochum . . .	576	214	1 492	97	2 397
Breslau. . . .	413	76	8 855	246	9 590
Charlottenburg .	.	.	.	.	16 489
Elberfeld . . .	2 391	603	7 167	654	10 815
Essen	55	.	302	.	357
Halle a. S. . .	516	128	2 514	248	3 406
Hamburg . . .	2 295		21 102	2 412	25 809
Leipzig. . . .	.	.	.	.	15 400
Liegnitz . . .	144	48	1 114	65	1 371
Nürnberg . . .	902	319	4 362	163	5 746
Plauen i. V. . .	406	43	2 727	1 758	4 934
Posen	233	767	1 885	189	3 047
Straßburg i. E. .		.	.	.	18 242

Sp. 9 bis 13. Für die Städte, von denen Angaben fehlen, geben die Zahlen der Spalte 5 einigen Anhalt über die Häufigkeit der Privatanlagen zur Erzeugung elektrischen Lichtes.

Tabelle IV.

Es bedeutet: = in den Spalten 9 ff, daß je der in den Spalten 2 bis 8 aufgeführte Preis gilt; ( ), daß die Angabe nur für gewisse Fälle zutrifft, wie in den folgenden Erläuterungen näher angegeben wird.

Bochum: Die Werte der ersten Zeile beziehen sich auf die Gaslieferung innerhalb des Stadtgebietes, die der zweiten auf die Gaslieferung an auswärtige Abnehmer. — Frankfurt a. M.: Auf der ersten Zeile sind die Preise der Frankfurter Gas-Gesellschaft, auf der zweiten die der englischen Gesellschaft daselbst angegeben. Der Leuchtwert des Gases der beiden Gesellschaften verhält sich wie 212 : 100.

Sp. 1. Wiesbaden: Der Einheitspreis von 12 Pf. gilt für das Sommer-, der von 16 Pf. für das Winterhalbjahr.

Sp. 2 und 3. Augsburg und Breslau: Die aufgeführten Grundpreise werden in Wirklichkeit nicht erhoben, da auch auf den Gasverbrauch der untersten Stufen, bis zu 2486 bezw. 2000 cbm, Rabatt, und zwar 3 bezw. 2 % gewährt wird. Der höchste zu zahlende Preis stellt sich demnach daselbst auf 21,34 bezw. 17,64 Pf. pro cbm. — Soweit in den einzelnen Städten der Preis des durch Automaten bezogenen

Gases von dem Grundpreis abweicht, ist derselbe in der folgenden kleinen Übersicht vermerkt. Es kostete:

in	der cbm	in	der cbm
Augsburg . . .	20 Pf.	Mannheim . .	18 Pf.
Crefeld	10 „	München . .	17 „
Erfurt	21½ „	Nürnberg . .	14 „
Frankfurt a. O. .	16 „	Posen . . .	10 „
Freiburg i. Br. .	17 „	Potsdam . .	18 u. 14½ „
Halle a. S . . .	16 „	Stettin . . .	16⅔ „
Kiel	13 „	Straßburg . .	16 „
Königsberg (durch		Stuttgart . .	15 „
Kochgasautomaten)	12 „	Würzburg . .	16 „

Berlin: Durch Automaten bezogen kosten 675 l 10 Pf. — Karlsruhe: Das in Wohnungen bis 600 M Mietwert durch Automaten zu Leucht-, Koch- und Heizzwecken bezogene Gas kostet 15 Pf. pro cbm. — Magdeburg: Das durch Automaten und durch die auf städtische Rechnung hergestellten Deckenleitungen bezogene Gas kostet 20 Pf. pro cbm. — Stuttgart: Außer dem aufgeführten Preis sind von jedem Kubikmeter Leuchtgas 4 Pf. Gassteuer zu zahlen.

Sp. 4 bis 7. Augsburg: Weiterer Rabatt nach privatem Übereinkommen.

Sp. 6. Die Zahlen für Augsburg und Breslau gelten für die erste Erhöhung des Rabatts.

Sp. 8. Durch 1 ist bezeichnet, daß der Rabatt nur für den zwischen die Grenzen der einzelnen Stufen fallenden Verbrauch gewährt wird, durch (1) bei Halle a. S., daß der Anfangspreis der neuen Stufe je zugleich den Höchstpreis in der vorhergehenden Stufe bildet, bei Cöln und Kiel, daß der zu zahlende Preis nicht unter den Höchstbetrag je in der nächstniedrigeren Stufe ermäßigt wird.

Spalte 9 und 10. Braunschweig, Cöln, Düsseldorf, Halle a. S., Kiel, Stettin und Würzburg: Die Preisermäßigung tritt nicht ein, wenn die Motoren ganz oder teilweise zur Erzeugung von Licht dienen. In den drei ersten Städten ist alsdann derselbe Preis wie für Leuchtgas zu zahlen, in Cöln, Stettin und Würzburg je 13 Pf. pro cbm ohne Rabatt, in Kiel 17 Pf. mit Rabatt (der Rabatt wird nach dem Gesamtverbrauch von Leucht- und solchem Motorengas berechnet). In Mannheim fällt bei derartigem Gas der Rabatt weg. — Cassel: Es kostet das Motoren- usw. Gas im Sommerhalbjahr 10, im Winterhalbjahr 13 Pf. das cbm; Plauen: Koch-, Heiz- und Motorengas vom 1. November bis 1. März 15 Pf., sonst 13 Pf. — Straßburg i. E.: Bei zehnjährigem Vertrag tritt wie beim Leuchtgas, so auch bei Kraft-, Heiz- und Kochgas, falls der Verbrauch 10 000 cbm pro Jahr übersteigt, eine Preisermäßigung um 2 Pf. pro cbm ein. — Stuttgart: Der aufgeführte Preis erhöht sich durch die Gassteuer um 1 Pf.

Die angegebene Preisermäßigung genießt in Breslau und Dresden auch das Gas zur Hausflur-, Treppen und Hofbeleuchtung. — In Stettin und Königsberg sind aus den Kochgasmessern sog. Küchenflammen gestattet. — In Barmen wird das Flämmereigas nach einem eigenen stark abgestuften Tarife (von 17½ bis 12 Pf. für das cbm) berechnet, über den hinaus noch 10% Extrarabatt gewährt werden.

Sp. 11. Der Rabatt auf das zu anderen als Beleuchtungszwecken benutzte Gas stellt sich folgendermaßen:

Städte	Grundpreis pro cbm Pf.	Niedrigster Preis Pf.	Rabatt von	Rabatt bis	bei einem Verbrauch von	bezw.	Der Rabatt gilt je nur für den Verbrauch innerhalb der einzelnen Verbrauchsstufen (Stufentarif.)
Aachen	16	12	1	4 Pf.	5	100 Mille cbm	—
Augsburg, für Koch-, Heiz- u. dergl. Zwecke	14	12,6	3	10%	2,5	24,8 „ „	—
Augsburg, für Motoren und sonst. gew. Zwecke	16	14,4					
Bochum (Krftg)	7	6,3	2,5	10%	25	100 „ „	—
Cöln	10	8	1	2 Pf.	5	20 „ „	1
Duisburg	10	8	1	2 „	32	50 „ „	—
Erfurt, für Koch-, Heiz- u. dergl. Zwecke	13	11	1	4 Pf.	3	7,5 „ „	1
Erfurt, für Motoren und sonst. gew. Zwecke	11	9,5	1	1,5 Pf.	20	45 „ „	1
Freiburg i. Br.	14	13,3	5%		16 Mille cbm		—
Halle a. S.	10	9	1/2	1 Pf.	100	200 Mille cbm	—
Mannheim	14	13	1 Pf.		8	„ „	1
München §	(23)	(14)	25	39%	0	100 „ „	—
Plauen i. V., Sommer	13	12,35	1	5%	1	5 „ „	—
Plauen i. V., Winter	15	14,25					
Potsdam	12	11	1 Pf.		30	„ „	—
Zwickau	12	9,6	4	20%	100	3000 M	—

§ München: Motorengas (auf den Preis des Gases für Koch-, Heiz- usw. Zwecke wird keine weitere Ermäßigung gewährt.) Da der erste Rabatt bereits bei geringstem Verbrauche in Ansatz gebracht wird, so stellt sich der Höchstpreis in Wirklichkeit auf $17\frac{1}{4}$ Pf.

Berlin, Charlottenburg, Spandau und Wiesbaden haben je Einheitspreis und einheitlichen Rabatt für alle Verwendungsarten des Gases.

Sp. 12. Die Gasmesser werden sämtlich unentgeltlich gestellt in Barmen, Görlitz, Karlsruhe, Liegnitz, Nürnberg, Spandau und Stuttgart; nur für das Beleuchtungsgas in Augsburg; für das Gas zu technischen, Heiz- und Kochzwecken in Duisburg; desgleichen in Freiburg i. B., Plauen i. V, Posen und Wiesbaden, jedoch unter der Bedingung, daß der monatliche Verbrauch mindestens 20 cbm bezw. der Jahresverbrauch mindestens 200 bezw. 150 cbm beträgt bezw. daß gleichzeitig Leuchtgas verbraucht wird. In Danzig werden nur für jeden zweiten Lichtmesser und dritten Kochgasmesser usw. in derselben Anlage der Flammenzahl entsprechende Mieten erhoben. In Frankfurt a. M. ist ein Gasmesser für jeden Abnehmer frei. In Breslau wird von den Flur- und Kontrollgasmessern eine Leihgebühr von 10% des Wertes erhoben, alle anderen Messer werden unentgeltlich gestellt.

Sp. 13 und 14. In Sp. 13 ist der Preis in [ ] eingeschlossen, wenn die Selbstkosten erstattet werden. — Aachen: 5,5 Pf. pro cbm. mit 5% Rabatt. — In Barmen, Potsdam und Stuttgart werden 1,723

bezw. 2 und 1,25 Pf. pro Laternenbrennstunde, in Bremen 50 M und in Braunschweig 70 M pro Laterne und Jahr vergütet. In Erfurt werden für die Gasglühlichtbeleuchtung der Straßen für jede Glühlichtflamme pro Brennstunde 2 Pf. gezahlt. — Die Werke von Crefeld, Görlitz und Leipzig erhalten Pauschalsummen. — Dem städtischen Werk in Berlin werden nur die Kosten der öffentlichen Beleuchtung durch Petroleum ersetzt. — In München besteht für die Straßenbeleuchtung eigene Gemeinderechnung, in welcher Unterhalt und Bedienung der Laternen sowie alle sonstigen Kosten der öffentlichen Beleuchtung nach dem wirklichen Aufwande verrechnet werden.

Sp. 15. Chemnitz, Dresden und Zwickau: Die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen erfolgt unmittelbar von der Stadt bezw. durch eine besondere städtische Verwaltung. — Karlsruhe: Die Gesamtlöhne für die Beleuchtungsdiener (36 816 M) werden von der Stadtkasse ersetzt, ebenso die Kosten für Glühkörper, Zylinder usw., dagegen trägt das Gaswerk die übrigen Unterhaltungskosten. — Die Vergütung für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen erfolgt pro Laterne und Jahr in Aachen (14,50 M und für Glühlichtbrenner noch 9,50 M Zuschlag), in Frankfurt a. M. (16,20 M) und in Halle a. S. (21,76 M für die Nacht- und 17,54 M für die Abendlaternen). In Cassel erhält das Gaswerk für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen 64 000 M, in den übrigen durch 1 gekennzeichneten Städten werden den Gaswerken die Selbstkosten der Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen erstattet.

Über Tarifveränderungen seit dem Berichtsjahre sind Mitteilungen gemacht aus Mannheim, wo der Preis des Koch- und Heiz- und des Gases für sonstige gewerbliche Zwecke erhöht worden ist.

Tabelle V.

Hinsichtlich der Beschreibung der einzelnen öffentlichen Zentralanlagen zur Erzeugung elektrischen Stromes wird auf die Darstellung im VIII., IX., X. und XI. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte (Seite 373, 328, 325 und 179) Bezug genommen.

Während der Berichtszeit wurde das Elektrizitätswerk zu Potsdam (1. Oktober 1902) und das neue Drehstromwerk in Hannover eröffnet.

Außerdem berichten jetzt auch die städtischen Werke von Barmen, (eröffnet am 6. Dezember 1888).

Spandau, Sp. 1: Die Berliner Elektrizitätswerke, A.-G., liefern die elektrische Energie, und die Stadt gibt dieselbe für einen höheren Preis an Private ab. Wegen dieser besonderen Eigentumsverhältnisse ist in den Tabellen dem Namen der Stadt das Zeichen § beigefügt.

Über die im Straßenbahnbetrieb verwendeten Motorwagen und ihren Energiebedarf liegen folgende Nachweise vor:

Angeschlossene Straßenbahn-Motoren

Städte	Zahl	mit PS.	mit HW.
Aachen . . .	111	2 015	16 230
Bremen . . .	94	2 153	19 500
Breslau . . .	.	.	14 000
Cassel . . .	108	2 440	8 000
Cöln	519	12 892	111 600
Düsseldorf . .	308	5 780	53 340
Elberfeld . .	131	3 166	30 150
Frankfurt a M.	429	6 435	17 200
Frankfurt a. O.	54	810	6 500
Freiburg i. B. .	56	666	6 090
Görlitz . . .	37	555	5 500
Hamburg . .	.	.	31 900
Liegnitz . . .	20	.	2 760
Magdeburg . .	260	5 828	55 120
Mannheim . .	63	1 260	10 395
München . .	531	13 275	100 774
Straßburg . .	.	.	.
Würzburg . .	54	1 259	11 330
Zwickau . . .	.	.	.

Tabelle VI.

Die Verhältniszahlen der Spalten 5, 7 und 9 beziehen sich auf die um den Selbstverbrauch verminderte Nutzenergie (Sp. 3), die der Spalte 11 auf den privaten Stromverbrauch (Sp. 8). Für das Werk Bockenheim der Stadt Frankfurt fehlen die Angaben, da der Strom von demselben größtenteils gegen Pauschalvergütung abgegeben wird und eine genaue Messung deshalb nicht stattfindet.

Kiel: Sp. 4, einschl. Selbstverbrauch des Werkes. — Magdeburg: Sp. 8, einschl. Selbstverbrauch des Werkes und öffentliche Beleuchtung.

Tabelle VII.

Sp. 4 In Aachen und Plauen i. V. wird auch auf den Stromverbrauch bis zur 1. Tarifstufe Rabatt gewährt, und zwar 10 bezw. $12^1/_2$%, sodaß statt des Grundpreises in Wirklichkeit nur 6,3 bezw. 6,125 Pf. pro HWSt zu zahlen sind.

Sp. 6—10. Es bedeutet d: durchschnittlich, d. ASt und d. HWSt: durchschnittlicher Verbrauch an Ampère- bezw. Hektowattstunden im Jahre, Brst. und Betrst.: Brenn- und Betriebsstunden jeder ange-

schlossenen Glühlampe bezw. Pferdekraft im Jahre, Benst.: Benutzungsstunden der angeschlossenen Ampères oder Kilowatt im Jahre. — In Spalte 10 ist durch Eintragung einer 1 bezeichnet, daß der Rabatt nicht auf den ganzen Verbrauch, sondern je nur auf den Teilverbrauch zwischen den einzelnen Tarifstufen gewährt wird. — Halle a. S: Der Preis beträgt pro HWSt und Rechnungsjahr 6 Pf. für die ersten 300 Stunden der im Mittel gleichzeitig verbrauchten HW, 2 Pf. für die übrigen Verbrauchsstunden. — Lübeck: Bei einem Jahresverbrauch von mehr als 12 500 M bezw. mehr als 1000 Benutzungsstunden für das angeschlossene Ampère tritt ein Extrarabatt in Höhe von $12^1/_2$% des Jahresbetrages bezw. 50% des den Abnehmern zustehenden Rabattes ein. — In Bochum, Dortmund, Karlsruhe, München und Stuttgart wird außer dem Rabatt nach Jahresschluß eine Prämie gewährt. Sie beträgt in Bochum $\frac{\text{Licht-Stromverbrauch (HWSt)}}{100 \times \text{angeschl. Hektowatt}}$ % der Jahresrechnung (nach Abzug des Rabattes), in Dortmund, Karlsruhe und München für jeden Abnehmer $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{200 \times \text{angeschl. Hektowatt}}$ %; in ersterer Stadt werden jedoch nicht mehr als 30%, in letzterer werden Prämien unter 2% nicht ausgezahlt. In Stuttgart beträgt dieser besondere Rabatt: $\frac{\text{Stromverbrauch (WSt).}}{\text{Inst.Lampen(Zahl)} \times 50\text{W} \times 100}$. Die Vergütung desselben erfolgt jedoch nur da, wo er mindestens 4% beträgt. — Dortmund: Der Rabatt kann auf besondere Vereinbarung bis auf $33^1/_3$% (4 Pf. pro HWSt) bei einem Verbrauch von mehr als 500 000 HWSt erhöht werden. Außerdem treten bei 10 jähriger Vertragszeit besondere Ermäßigungen des Preises ein. — Cöln: Der Rabatt wird berechnet nach dem Produkt Mark × Brennstunden und beträgt 2,5 bis 39,96%, wenn der Wert dieses Produktes 250 000 bezw. 200 Millionen übersteigt.

Sp. 11 bis 17. Der Strom, der, wenn auch nur teilweise, zur Erzeugung oder Aufspeicherung elektrischer Energie für Beleuchtungszwecke dient, ist fast überall von der angegebenen Preisermäßigung ausgeschlossen. Durch = wird bezeichnet, daß der Rabatt für den Beleuchtungs- und den Arbeitsstrom zusammen gewährt wird. — Altona: Der angegebene Preis gilt für die Hektowattstunde (im Gegensatz zu dem Preise von Lichtstrom). — Bochum, Dortmund und München: Außer dem Rabatt werden unter den bereits oben angegebenen Bedingungen nach Jahresschluß folgende Prämien auf den Kraftstromverbrauch gewährt. Bochum: $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{300 \times \text{angeschloss. Hektowatt}}$ %, Dortmund ebensoviel, jedoch nicht über 30%, München: $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{240 \times \text{angeschloss. Hektowatt}}$ %. — Cöln: Der in zweiter Linie angegebene Preis gilt für den Kraftstromverbrauch bei überwiegendem Tagesbetrieb. — Dortmund: Der Rabatt kann auf besondere Vereinbarung bis auf 49,5% (1,01 Pf. pro HWSt) bei einem Verbrauch von mehr als 3 750 000 HWSt erhöht werden. Bei zehnjähriger Vertragszeit treten auch für den Kraftverbrauch besondere Ermäßigungen ein. — Düsseldorf: Der Preis für gewerbliche und sonstige Zwecke wird durch besondere Vereinbarungen festgestellt (2 bis 5 Pf. pro HWSt). — Halle a.S.: Bei unbeschränkter Benutzungszeit werden pro HWSt und Jahr für die ersten 300 Stunden der im Mittel gleichzeitig verbrauchten HW: 6 Pf.,

für die übrigen Verbrauchsstunden 0,5 Pf. berechnet, bei beschränkter Benutzungszeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags: 2 Pf. bezw. 1 Pf. — Stuttgart: Der Rabatt steigt von 1% bis 18% für einen Verbrauch von 5 000 bis 100 000 HWSt, für jede weiteren 100 000 HWSt um 4% bis zum Höchstbetrage von 38%.

Außer dem Strompreis waren in Liegnitz Prüf- und Abnahmegebühren zu zahlen. In Dortmund werden die Lampen kostenlos geliefert und ersetzt. In Stuttgart wird eine einmalige Gebühr von 0,70 M pro installierte Glühlampe für die stetige Erneuerung derselben erhoben.

Die Elektrizitätsmesser sind allgemein entweder käuflich zu erwerben oder gegen Miete zu leihen, nur in Danzig und Spandau werden sie unentgeltlich gestellt; in Mainz erhält die Staatsbahn die Messer unentgeltlich.

Sp. 18 bis 22. Dresden: Für die öffentliche Beleuchtung kommt als Strompreis der Selbstkostenpreis in Ansatz; deshalb in [ ] eingeschlossen. — Straßburg i. E.: Der Verbrauch über 30 000 HWSt kostet nur 3,6 Pf. pro HWSt. — Cassel und Stettin: Für die öffentliche Beleuchtung, einschl. der Unterhaltung etc. der Lampen, werden Pauschalsummen gezahlt (in Cassel 1674 M für 26 Bogenlampen). — Bremen: Für den Strom zur öffentlichen Beleuchtung und die Bedienung und Unterhaltung der Lampen kommen bestimmte von der Größe der Lampen und der Zahl ihrer Brennstunden abhängige Jahressätze in Anrechnung, deren Höhe jedoch nicht angegeben ist. — Für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Lampen werden pro Bogenlampe und Jahr gezahlt in Aachen 100 M, in Breslau 33 M, in Hannover rund 85 M. — In Frankfurt a. M. wird eine Pauschalsumme von 29 000 M für Frankfurt und 5000 M für Bockenheim gezahlt. — In Liegnitz werden als Vergütung gewährt 7½ Pf. für je 2 Bogenlampen und die KWSt. — In München, Plauen i. V. und Elberfeld besteht für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung eine besondere Verwaltung. Im übrigen werden den Werken, soweit in Sp. 22 eine 1 eingetragen ist, die betr. Selbstkosten erstattet.

Sp. 23. Cassel: 3% bis 15% Rabatt bei einem Stromverbrauch von 500 000 bis 1 500 000 Kwstd. — München: Es sind pro Motorwagenkilometer 6 Pf., pro Anhängewagenkilometer 3 Pf. (ohne Rabatt) zu zahlen. — Zwickau: Die Straßenbahn wird von dem Elektrizitätswerk selbst betrieben, es kommen deshalb nur die Selbstkosten zur Verrechnung.

Gegenüber den Tarifen der vorigen Berichtsperiode zeigen die Tarife der vorliegenden Tabelle für viele Städte eine beträchtliche Herabsetzung. Diese Herabsetzung ist bisweilen erst gegen Ende, in einigen Städten (Mainz) sogar erst nach Ablauf der Berichtsperiode erfolgt. Bedeutende Strompreisherabsetzungen stehen nahe bevor in Breslau, Cöln und Düsseldorf.

Tabellen VIII und IX.

Diese Übersichten über die Rechnungsergebnisse der städtischen Gasanstalten und der städtischen elektrischen Beleuchtungs-Zentralanlagen bringen zunächst nach den Rechnungsabschlüssen die Einnahmen und Ausgaben insgesamt, sowie einige der wichtigsten davon im einzelnen zur Darstellung. Soweit möglich kam dabei von dem Installationsgeschäft allein der Reingewinn in Ansatz (nicht die Brutto-Einnahmen und -Ausgaben), ferner wurde der Teil des Betriebsüberschusses, der etwa zur stärkeren Tilgung der Schulden, zu außerordentlichen Abschreibungen oder zur Erhöhung des Reservefonds diente, sogleich den betreffenden gewöhnlichen Ausgaben zugezählt.

In zweiter Linie werden in den beiden Übersichten, um einen Vergleich zu ermöglichen, in den Spalten 15—17 je die Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben sowie die Mehr-Einnahmen unter der Voraussetzung nachgewiesen, daß 1. die Einnahmen und Ausgaben aus dem Selbstverbrauch von Gas, Nebenprodukten und elektrischem Strom (weil durchlaufende Posten) und 2. die Einnahmen und Ausgaben aus Vermögen und dergleichen (weil nicht unmittelbar zum Betrieb gehörig) unberücksichtigt bleiben, 3. die Kosten der öffentlichen Beleuchtung in **allen** Städten von den Anstalten unentgeltlich zu tragen seien (wie es in mehreren tatsächlich der Fall ist) und 4. die Verzinsung und Tilgung des Anlage- und Betriebskapitals sowie die Abschreibungen und die Kosten der Neuanlagen (soweit dieselben überhaupt in der laufenden Rechnung erscheinen) erst aus den Mehr-Einnahmen bestritten werden. Letztere Annahme ist zu einem richtigen Vergleich wegen der großen Verschiedenheit dieser Angaben (siehe Sp. 10 und 11) erforderlich. Die hiernach aus den Rechnungsabschlüssen der einzelnen Anstalten auszuscheidenden oder von anderen Verwaltungen zu übernehmenden Summen sind in den Spalten 12 bis 14 zusammengestellt. Spalte 12 enthält die etwa aus den Vorjahren übernommenen Überschüsse, die den Anstalten für die öffentliche Beleuchtung gezahlten Vergütungen, die Beträge, die für den Selbstverbrauch von Gas, Nebenprodukten oder elektrischem Strom in die Rechnungsabschlüsse eingestellt sind, die Einnahmen aus dem Vermögen und Grundbesitz und alle sonstigen nicht unmittelbar von dem Betrieb herrührenden Einnahmen, Spalte 13 die entsprechenden Ausgaben, außer denen für die öffentliche Beleuchtung, Spalte 14 die von den Städten unmittelbar oder von besonderen Verwaltungen getragenen Kosten der öffentlichen Beleuchtung. Wo die Gliederung der Tabellen wegen der Unvollständigkeit der Angaben in den Fragebogen oder wegen besonderer örtlicher Verhältnisse nur teilweise durchgeführt werden konnte — es fehlen besonders über den Selbstverbrauch und die öffentliche Beleuchtung mehrfach die richtigen Vergleichsziffern —, ist dies durch ( ) bezw. Punkt ersichtlich gemacht. Meist handelt es sich jedoch dabei nur um geringe Beträge — sie einzeln zu bezeichnen, würde zu weit führen —, so daß die Werte der Spalten 15 bis 17, besonders die beigefügten Verhältniszahlen, im großen und ganzen unter den genannten, gleichmäßig für alle Anstalten gestellten Bedingungen ein zutreffendes Bild von der Rentabilität der Betriebe gewähren.

Weiter ist in den Verhältniszahlen der Spalten 5 c bezw. 6 c der Erlös dargestellt, der von den Gasanstalten und elektrischen Zentralanlagen durch die Gas- und Stromabgabe an Private durchschnittlich erzielt wurde. Wo in der Tabelle X in den Spalten 5 und 6 nur eine Summe vorkommt, ist die Relativzahl auf die gesamte abgegebene Nutzenergie, also nach b, berechnet.

Endlich enthält Spalte 18 eine Zusammenstellung der Kosten der öffentlichen Beleuchtung unter der Voraussetzung, daß das Gas bezw. der elektrische Strom zu diesem Zwecke überall zu demselben Preise (10 Pf. pro cbm, 5 Pf. pro HWSt) abgegeben worden wäre. Für die Wartung und Unterhaltung der Laternen sind dabei die betreffenden tatsächlichen Ausgaben der einzelnen Städte in Ansatz gekommen.

Durch Einschließen der Zahlen in ( ) ist angedeutet:

in Spalte 4, daß in dem Preise die Vergütung für die Wartung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen einbegriffen ist.

in Sp. 7, daß das Installationsgeschäft eine getrennte Verwaltung bildet oder daß die Gesamteinnahme statt des Reingewinns aus dem Installationsgeschäft eingesetzt ist, oder endlich, daß die Einnahme an Miete für Gas- bezw. Elektrizitätsmesser unberücksichtigt blieb, weil sie zu Abschreibungen verwendet wird,

in Sp. 18, daß die Kosten der Wartung und Unterhaltung der Laternen nicht in Anrechnung gekommen sind.

Sp. 11. Das * deutet an, daß der ganze von den Gas- oder Elektrizitätswerken berechnete Überschuß an die Stadtkasse abgeliefert wurde. Wo das nicht der Fall war, wurde der nicht abgelieferte Teil des Überschusses zu Abschreibungen oder Neuanlagen im Interesse der Werke verwandt, also zu Ausgaben, die von anderen Werken mit in die Rechnung gesetzt worden sind.

Von den privaten und den verpachteten öffentlichen Gas- und Elektrizitätswerken gingen den betreffenden Städten, soweit darüber Nachrichten vorliegen, folgende Beträge zu:

Private Gaswerke: Aachen 155 936 M, Dortmund 37 559 M, Frankfurt a. M. 309 887 M. — In Augsburg werden der Stadt von dem Werke 680 000 cbm Gas unentgeltlich geliefert.

Private Elektrizitätswerke: Hamburg 838 906 M, Leipzig 149 964 M, Magdeburg 91 195 M, Spandau 1276 M, Zwickau 1587 M.

Verpachtete Elektrizitätswerke: Charlottenburg 9% vom Anlagekapital, Chemnitz 217 959 M für das Jahr 1901, Mannheim 432 514 M, Plauen 147 381 M, Wiesbaden 247 068 M, Würzburg 81 301 M.

Tabelle X.

Bei Spandau und Stettin ist nicht die Zahl der Laternen, sondern die der Flammen angegeben.

Sp. 2 bis 5. Duisburg: Die Lampen werden von der elektrischen Hafenbeleuchtungsanlage bedient. — Lübeck: 4 elektrische Bogenlampen auf der Burgtorbrücke brennen nur bei festlichen Gelegenheiten und 42 Glühlampen auf den Quais nur nach Bedarf.



Sp. 6 und 7. Bei einem Vergleich der Laternenzahl in den einzelnen Städten ist zu beachten, daß verschiedentlich, z. B. in München, die Gaslaternen von den mit elektrischer Beleuchtung versehenen Straßen entfernt worden sind, anderwärts dagegen, z. B. in Cöln, nicht.

Sp. 10. Hier sind nicht nur die Laternen mit sonstigen Intensivbrennern im engeren Sinne, sondern auch Laternen mit mehreren Flammen angegeben.

Sp. 14 und 15. Spiritusglühlichtlaternen brannten außerdem im Jahre 1902

in	abends	nachts	in	abends	nachts
Berlin	9	9	Hamburg	65	51
Braunschweig	10	—	Hannover	9	4
Breslau	290	243	Königsberg	28	11
Cöln	42	21	Liegnitz	49	5
Duisburg	47	24	Magdeburg	66	25
Essen	59	23	Posen	30	15
Freiburg i. Br.	2	—			

I. Allgemeines über die öffentlichen Gaswerke und die durchschnittliche Ausbeute an Gas und Nebenprodukten aus 1 Tonne Kohlen für das Jahr 1902/03.

(Erläuterungen siehe Seite 102.)

Städte	Berichtszeit	Gasversorgungsgebiet	Dessen mittlere Bevölkerung	Zahl der Gasanstalten		Länge der Hauptleitung	Vergaste Kohlen			Durchschnittliche Ausbeute aus 1 Tonne Kohlen				
				öffentlichen	nicht-öffentlichen		Menge	Arten und deren Hundertteile: Gaskohle	Zusatzkohle	Gas	Koks	Teer	Ammoniak-Wasser	Schwefelsaures Ammoniak
			Mille			km	Mille Tonnen			cbm	kg	kg	kg	kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aachen*	b	>	146	1	—	.	38,2	100 a	—	286	647	43	.	40†
Altona	a	=	166	1	1	126	26,0	100 a	—	296	669	48	—	9,4
Augsburg*	c	=	93	2	1	105	17,7	100 c	—	304	568	63	—	†
Barmen	c	=	150	2	—	136	39,1	100 a	—	281	696	41	—	†
Berlin	a	≧	1955	4	—	1074	553,7	{2 a, 52 b_1, 32 b_2, 13 e}	—	320	680	50	107	—
Bochum	a	>	130	1	1	{65}	16,8	100 a	—	290	691	42	—	10,91
Braunschweig	a	>	130	2	1	91	19,3	51 a, 49 e	—	317	623	80	—	7,2
Bremen	a	>	192	1	1	262	67,1	67 e, 32 a	h	255	703	45	103	—
Breslau	a	≷	432	3	1	270	76,3	74 b_1, 26 b_2	—	315	701	51	135	—
Cassel	a	>	109	1	1	83	23,5	100 a	—	288	664	38	(8)	—
Charlottenburg	a	=	200	2	—	189	95,7	13 a, 42 b_1, 45 e, b_2	—	293	722	43	120	.
Chemnitz	a	>	230	2	1	180	39,9	92 d, 8 d_1	—	284	546	68	—	6,6
Cöln	a	>	397	1	1	365	124,1	100 a	—	297	681	44	—	9,4
Crefeld	a	>	122	2	—	121	34,2	100 a	—	286	691	46	—	†
Danzig	a	<	116	1	.	67	16,2	100 e	—	340	635	52	—	10,0
Dortmund*	c	>	150	2	—	118	26,7	100 a	—	300	721	45	113	.
Dresden	b	>	427	2	4	475	107,9	59 d, 35 b	6 f	311	568	61	.	10,5
Duisburg	a	=	95	1	1	111	19,6	100 a	.	305	709	51	96	—
Düsseldorf	a	>	239	1	—	231	68,9	100 a	—	303	699	46	—	9,8
Elberfeld	a	>	170	1	1	149	52,0	100 a	—	305	671	42	(11)	—
Erfurt*	a	>	98	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen	a	>	186	1	2	138	27,6	100 a	—	296	660	44	—	8,3
Frankfurt a. M.*	a	>	294	2	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiburg i. Br.	b	<	62	1	3	74	13,7	100 c	—	307	653	65	—	3,2
Görlitz	a	=	80	1	2	61	15,0	95 b_1 und b_2	5 f	295	615	48	12	—
Halle a. S.	a	≷	135	2	2	138	28,1	75 a, 12 b, 10 e, 3 f	—	302	681	45	68	—
Hamburg	b	=	728	3	—	570	190,7	70 e, 30 g	—	297	666	43	137	—
Hannover*	a	>	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	b	=	100	2	1	95	37,0	92 c, 6 a, 2 e	—	299	675	65	(11)	—
Kiel	a	<	130	2	—	91	25,6	62 e, 38 g	—	285	666	40	(4,9)	—
Königsberg	a	=	190	1	—	92	35,7	100 e	—	292	695	45	—	†
Leipzig	b	≧	322	2	5	367	90,2	99 g	f	293	654	54	110	—
Liegnitz	a	=	56	1	—	43	8,5	68 b_1, 32 b_2	—	286	627	41	—	.
Lübeck	a	<	85	2	—	110	15,4	94 e, 6 a	—	311	622	49	—	5,3
Magdeburg	a	>	234	1	1	202	44,7	73 e, 27 a	—	311	708	48	143	—
Mainz	a	>	86	2	2	78	24,2	100 c	—	297	685	62	—	†
Mannheim	b	<	142	2	1	143	33,8	56 c, 43 a	e	294	641	56	130	—
München	b	=	509	2	3	361	54,0	51 c, 18 a, 8 f, 7 e, 14 b	2 f	327	648	60	113	†
Nürnberg	b	=	268	2	1	245	50,4	75 c, 22 a, 2 f	g	313	667	60	124	5,9
Plauen i. V.	b	>	85	2	—	82	17,1	100 d	—	270	569	63	125	4,8
Posen	a	<	117	2	1	82	21,1	100 b	—	282	774	45	—	5,9
Potsdam*	b	=	61	1	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spandau	a	=	66	1	1	.	7,6	68 e, 32 b_1	—	294	683	44	—	5,9
Stettin	a	<	215	1	1	{131}	33,2	98 e, 2 b	—	287	680	42	—	5,5
Straßburg i. E.*	c	>	165	1	—	205	42,6	100 c	—	302	690	51	93	—
Stuttgart	a	<	185	1	1	150	53,6	100 c	—	278	641	64	—	†
Wiesbaden	a	>	96	1	—	94	25,5	100 c	—	308	660	56	95	—
Würzburg	b	=	78	1	1	72	11,4	100 c	—	305	631	55	—	4,9
kau	b	>	77	1	—	64	11,5	100 d	—	316	679	75	—	6,2

II. Der Gasverbrauch im Jahre 1902/03.

(Erläuterungen siehe Seite 103).

a = Mille cbm, b = In Prozent des Nutzgases (Sp. 4), c = Durchschnittlich auf den Kopf der mittleren Bevölkerung cbm, d = In Prozent der Gesamtabgabe (Sp. 2).

Städte	Gesamtgasabgabe		Nachgewiesener Gasverbrauch (Nutzgas)	Davon kommen auf					Insbesondere Verbrauch (zu ermäßigten Preisen)				Gasverlust	
				die Straßen-Beleuchtung		den städtischen und den Privatverbrauch			der Gasmotoren		zum Kochen, Heizen pp.			
	a	c	a	a	b	a	b	c	a	b	a	b	a	d
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aachen*	10 938	75	10 783	1 046	9,7	9 591	88,9	65	455	4,2	2 645	24,5	155	1,4
Altona	7 716	46	7 257	1 124	15,5	5 992	82,0	36	443	6,0	1 830	25,2	459	5,9
Augsburg*	5 376	58	5 026	678	13,5	4 214	83,3	45	585	11,6	669	13,3	350	6,5
Barmen	11 115	74	10 512	956	9,1	9 396	89,4	62	1 228	11,7	3 860	36,7	603	5,4
Berlin	177 090	91	171 230	12 119	7,1	157 631	92,1	80	.	.	.	.	5 860	3,3
Bochum	4 869	37	4 535	545	12,1	3 947	87,0	30	.	.	.	.	334	6,9
Braunschweig	6 131	47	5 672	850	14,9	4 757	83,8	36	1 360 = 23,9				459	7,5
Bremen	17 494	91	16 937	2 260	13,3	14 391	84,9	74	741	4,4	6 746	39,8	557	3,2
Breslau	24 061	56	22 793	2 887	12,7	11 197	49,1	25	8 353 = 36,6				1 268	5,3
Cassel	6 773	62	6 323	976	15,4	5 198	82,2	47	427	6,8	1 592	25,2	450	6,6
Charlottenburg	28 036	140	27 466	2 183	9,5	24 811	90,3	124	.	.	.	.	570	2,0
Chemnitz	11 328	49	11 074	1 634	14,8	9 297	84,0	40	2 437 = 22,0				254	2,8
Cöln	36 887	93	34 002	5 265	15,5	28 305	83,2	71	3 684	10,8	8 384	24,7	2 885	7,8
Crefeld	10 153	83	9 281	1 148	12,4	7 942	85,6	65	842	9,1	3 564	38,4	872	8,6
Danzig	5 515	48	5 303	557	10,5	4 707	88,8	40	394	7,4	952	18,0	212	3,8
Dortmund*	8 012	53	7 713	1 035	13,4	6 501	84,3	43	356	4,6	1 606	20,8	299	3,7
Dresden	33 586	84	32 757	4 361	13,3	28 318	86,4	66	8212 = 25,1				829	2,5
Duisburg	5 980	68	5 452	763	14,0	4 602	84,4	48	851	15,6	1 011	18,5	528	8,8
Düsseldorf	20 817	87	19 379	1 833	9,5	17 268	89,1	72	8 955 = 46,2				1 438	6,9
Elberfeld	15 876	93	15 021	1 032	6,9	13 781	91,7	81	6 223 = 41,4				855	5,4
Essen	8 192	44	7 266	1 942	26,7	5 248	72,2	28	.	.	.	.	926	11,3
Freiburg i. Br.	4 207	68	3 926	359	9,1	3 494	89,0	56	275	7,0	1 651	42,1	281	6,7
Görlitz	4 444	56	4 309	706	16,4	3 385	78,6	42	262	6,1	1 431	33,2	135	3,0
Halle a. S.	8 476	63	7 904	1 355	17,1	6 447	81,6	47	773	9,8	1 242	15,7	572	6,7
Hamburg	58 510	80	55 948	10 022	17,9	45 926	82,1	63	2 621	4,7	12074	21,6	(2562)	(4,4)
Karlsruhe	11 066	111	10 503	1 127	10,7	9 102	86,7	91	803	7,6	3 298	31,4	563	5,1
Kiel	7 294	56	6 870	1 343	19,5	5 442	79,2	41	414	6,0	2 152	31,3	424	5,8
Königsberg	10 086	53	9 348	1 385	14,8	7 807	83,5	41	608	6,5	2 455	26,3	738	7,3
Leipzig	26 429	82	25 989	2 232	8,6	23 450	90,2	72	4 472	17,2	2 059	7,9	440	1,7
Liegnitz	2 407	43	2 162	285	13,2	1 840	85,1	32	83	3,8	293	13,6	245	10,2
Lübeck	4 783	56	4 495	933	20,8	3 492	77,7	41	250	5,6	1 116	24,8	288	6,0
Magdeburg	14 842	63	13 579	1 627	12,0	11 841	87,2	50	768	5,7	6 413	47,2	1 263	8,5
Mainz	7 184	84	6 664	818	12,3	5 673	85,1	65	2 990 = 44,9				520	7,2
Mannheim	9 930	70	9 450	987	10,4	8 270	87,5	58	653	6,9	3 457	36,6	480	4,8
München	17 645	35	16 018	2 005	12,5	13 765	85,9	27	1 115	7,0	3 269	20,4	1 627	9,2
Nürnberg	16 017	60	15 667	1 665	10,6	13 812	88,2	51	6 598 = 42,1				350	2,2
Plauen i. V.	5 568	66	5 533	559	10,1	4 922	89,0	57	240	4,3	1 887	34,1	35	0,6
Posen	6 585	56	6 407	953	14,9	5 361	83,7	45	421	6,6	1 437	22,4	178	2,7
Potsdam	4 374	72	4 104	.		.		.	.	.	.	.	270	6,2
Spandau	2 226	34	1 909	142	7,4	1 766	92,5	26	.	.	.	.	317	14,2
Stettin	10 511	49	9 862	1 388	14,1	8 387	85,0	39	412	4,2	2 974	30,2	649	6,2
Straßburg i. E.*	12 877	78	11 767	1 462	12,4	10 138	86,2	61	4 348	37,0	5 756	48,9	1 110	8,7
Stuttgart	14 902	79	14 505	1 201	8,3	13 107	90,4	70	162	1,1	7 201	49,6	397	2,7
Wiesbaden	7 862	82	7 462	685	9,2	6 679	89,5	69	.	.	.	.	400	5,1
Zwickau	3 621	47	3 447	383	11,1	3 000	87,0	38	151	4,4	538	15,6	174	4,8

III. Die an die öffentlichen Gaswerke angeschlossenen Gaskraftmaschinen sowie die nicht öffentlichen Anlagen (Blockstationen) zur Erzeugung elektrischen Lichtes im Jahre 1902/03.

(Erläuterungen siehe Seite 104).

Städte	Gaskraftmaschinen							Nicht-öffentliche elektrische Beleuchtungs-Anlagen				
		Mit		Davon					Zahl der angeschlossenen			
	Anzahl	im ganzen PS.	durchschnittl. PS.	für elektr. Licht	mit PS.	Kleinmotoren bis zu 2 PS. überh.	Kleinmotoren bis zu 2 PS. in %	Zahl der Anlagen	Bogenlampen	Glühlampen	Motoren	sonstigen Apparate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aachen*	.	391	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altona	109	535	4,9	.	.	59	.	.	.	.	.	.
Augsburg*	157	687	4,7	26	208	44	21,2	26	.	.	.	.
Barmen	434	1 034	2,4	4	26	.	.	.	.	.	.	.
Berlin	977	8 120	8,3	113	.	332	.	.	9 701	216 610	.	.
Bochum	72	441	6,1	8	60	30	50,0	.	.	.	.	.
Braunschweig	{145}	{445}	3,1	5	44	{81}	184,0	65	1 206	30 424	211	
Bremen	205	975	4,8	1	6	81	1350,0	.	.	.	.	.
Breslau	273	1 689	6,2	51	697	89	12,8	.	.	.	.	.
Cassel	100	446	4,5	1	5	36	720,0	.	.	.	.	.
Charlottenburg	{86}	719	8,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	{262}	1 279	4,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cöln	{712}	3 488	4,9	62	1 035	.	.	75	2 091	30 342	444	284
Crefeld	200	1 014	5,1	12	160	29	18,1	97	1 689	22 084	79	.
Danzig	71	508	7,2	.	.	22	.	.	.	.	.	.
Dortmund*	81	360	4,4	10	157	44	28,0	41	1 689	18 874	420	1
Dresden	645	4 925	7,6	134	2 459	206	8,4	115	1 068	26 772	134	—
Duisburg	171	753	4,4	15	168	88	52,4	.	.	.	.	.
Düsseldorf	322	1 952	6,1	9	113	124	109,7	.	.	.	.	.
Elberfeld	{261}	867	3,3	7	58	.	.	57	465	9 882	37	.
Essen	{119}	{530}	4,5	6	139	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*	.	.	.	.	.	.	.	73	1 120	24 559	328	.
Freiburg i. Br.	98	341	3,5	1	8	47	587,5	45	75	4 152	1	10
Görlitz	69	384	5,6	14	183	24	13,1	.	.	.	.	.
Halle a. S.	162	801	4,9	.	.	67	.	.	.	.	.	.
Hamburg	397	3 390	8,5	.	.	131	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	174	1 010	5,8	19	?	73	.	40	891	10 993	13	158
Kiel	125	449	3,6	9	75	64	85,3	.	.	.	.	.
Königsberg	58	844	14,6	5	71	14	19,7	.	.	.	.	.
Leipzig	521	2 355	4,5	43	519	268	51,6	340	5 450	77 900	850	
Liegnitz	35	113	0,3	2	10	21	210,0	.	.	.	.	.
Lübeck	72	343	4,8	.	.	32	.	44	214	5 284	85	.
Magdeburg	261	970	3,7	.	.	138	.	130	3 137	79 116	914	374
Mainz	102	533	5,2	16	172	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	128	713	5,6	16	201	44	21,9	.	.	.	.	.
München	277	1 933	7,0	53	799	88	11,0	.	.	.	.	.
Nürnberg	516	2 668	5,2	12	147	199	135,3	.	.	.	.	.
Plauen i. V.	38	175	4,6	7	69	16	23,1	.	.	.	.	.
Posen	39	375	9,6	.	.	36	.	21	418	7 284	178	.
Potsdam	77	421	5,5	13	141	29	20,6	11	197	3 956	.	.
Spandau	3	24	8,0	1	12	—	—	.	.	.	.	.
Stettin	{83}	{467}	5,6	.	.	.	.	65	948	13 550	315	.
Straßburg i. E.*	120	533	4,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	151	726	4,8	2	16	51	318,7	.	.	.	.	.
Wiesbaden	.	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Würzburg	79	407	5,2	7	105	27	25,7	.	.	.	.	.
Zwickau	51	203	4,0	9	75	23	30,6	.	.	.	.	.

IV. Der Preis des Gases (pro cbm) Ende 1902.

(Erläuterungen siehe Seite 104.)

Städte	Gas für Private											Gas für städtische Gebäude	Gas zur öffentlichen Beleuchtung	Ob ausserdem Entschädigung für die Unterhaltung und die Bedienung der Laternen
	Zu Beleuchtungszwecken							Sonstiger Verbrauch			Ob die Gasmesser unentgeltlich			
	Grundpreis	Niedrigster Preis	Rabatt		Wird gewährt auf einen Verbrauch		Der Rabatt gilt je nur für den Mehrverbrauch	Für Kraftmaschinen	Zu Koch-, Heiz- etc. -Zwecken	Ob mit Rabatt				
	Pf.	Pf.	von	bis	von Mille cbm	bezw. von (bezw. M)		Pf.	Pf.			Pf.	Pf.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aachen*	16	12	1 Pf.	4 Pf.	5	100 m^3	—	=		—	—	=	†	1
Altona	20		—	—	—	—	—	12		—	—	20	13,6	—
Augsburg*	(22)	19,8	(3)	10 %	2,5	25 m^3	—	16	14	—	(1)	unentgeltlich		
Barmen	15		—	—	—	—	—	10	8	—	—	=	=	—
Berlin	13		5 %		—	—	—	=		—	—	=	unentgeltlich	
Bochum	14	11,5	0,5	2,5 Pf.	5	90 m^3	—	8		(1)	—	12	unentgeltlich	
"	16	13,5	0,5	2,5 Pf.	5	90 m^3	—	10		(1)	—	—	unentgeltlich	
Braunschweig	17		—	—	—	—	—	13		—	—	=	†	—
Bremen	16		—	—	—	—	—	11	12	—	—	=	†	—
Breslau	(18)	15,3	(2)	15 %	2	50 m^3	—	10		—	(1)	[8,5]	[8,5]	1
Cassel	16	15,2	2	5 %	0,3	1,0 M	—	10 bezw. 13		—	—	15	10	1
Charlottenburg	13		—	—	—	—	—	=		—	—	10	10	1
Chemnitz	18	17	1 Pf.		10 m^3		—	13		—	—	15	10	1
Cöln	16	13	1	3 Pf.	2,5	25 m^3	1	10		1	—	=	unentgeltlich	
Crefeld	18	15	0,5	3 Pf.	5	50 m^3	1	10		—	—	=	†	—
Danzig	17		—	—	—	—	—	12		—	(1)	=	unentgeltlich	
Dortmund	16	11	1	5 Pf.	20	60 m^3	1	10		—	—	=	†	—
Dresden	16	12,8	3	20 %	1,0	60,0 M	—	12		—	—	[11]	—	1
Duisburg	16	12	1	4 Pf.	8	50 m^3	—	10		1	(1)	unentgeltlich		
Düsseldorf	16	12,5	1	3,5 Pf.	3	100 m^3	1	8		—	—	=	unentgeltlich	
Elberfeld	16	8,8	1	7,2 Pf.	20	300 m^3	1	8		—	(1)	10	10	1
Erfurt*	18	13,5	1	4,5 Pf.	2,5	80 m^3	1	11	13	1	—	14	†	—
Essen	15	13	0,5	2 Pf.	10	25 m^3	—	10		—	—	10	11,4	—
Frankfurt a. M.*	37	33,3	5	10 %	4,2	12,6 m^3	—	27	=	—	(1)	33,3	14,69	1
" "	15,7	14,13	5	10 %	10	30 m^3	—	12	=	—	(1)	14,13	6,5	1
Frankfurt a. O.*	16		—	—	—	—	—	13		—	—	14	13	—
Freiburg i. Br.	20	18	5	10 %	3	30 m^3	—	14		1	(1)	=	15	—
Görlitz	18	16	1	2 Pf.	8	20 m^3	—	12		—	1	16	†	1
Halle a. S.	16	13,5	0,5	2,5 Pf.	10	50 m^3	(1)	10		1	(1)	=	10	1
Hamburg	18		—	—	—	—	—	12		—	—	=	10	—
Karlsruhe	18	12	1,7	6 Pf.	33,3	250 m^3	—	12		—	1	9	7	(1)
Kiel	20	16,4	3	20 %	2,0	20 M	(1)	14		—	—	=	unentgeltlich	
Königsberg	16		—	—	—	—	—	12		—	—	=	[.]	1
Leipzig	18	17,1	2	5 %	5	30 m^3	—	12		—	—	7	†	1
Liegnitz	17	14	1	3 Pf.	15	50 m^3	—	13		—	1	14	14	1
Lübeck	18	14,4	5	20 %	2,5	10 m^3	1	12		—	—	=	unentgeltlich	
Magdeburg	18	15	1	3 Pf.	15	45 m^3	—	10	12	—	—	8	13	—
Mainz	18		—	—	—	—	—	12		—	—	18	9	—
Mannheim	18	14	1	4 Pf	1	25 m^3	1	12	14	1	—	10	10	—
München	23	16,56	2,5	28 %	5	224 m^3	—	23	14	(1)	—	=	12,76	†
Nürnberg	18		—	—	—	—	—	12		—	1	10	10	—
Plauen i. V.	19	16,15	2	15 %	6	25 m^3	—	13 bezw. 15		1	(1)	11,5	11,5	—
Posen	17		—	—	—	—	—	10		—	(1)	10	10	—
Potsdam*	16	15	0,5	1 Pf.	10	25 m^3	—	12		1	—	14	†	—
Spandau	15		—	—	—	—	—	=		—	1	15	10	—
Stettin	15		—	—	—	—	—	10		—	—	8	8	—
Straßburg i. E.*	16		—	—	—	—	—	12		—	(1)	8	8	—
Stuttgart	16		—	—	—	—	—	11		—	1	10	10	—
Wiesbaden	12 bezw. 16		—	—	—	—	—	=		—	(1)	=	=	—
Würzburg	20		—	—	—	—	—	12		—	—	11	11	—
Zwickau	17	14,28	9	16 %	0,5	20,0 M	—	13		1	—	11,9	11,9	—

V. Die Anschlüsse an die öffentlichen elektrischen Beleuchtungswerke (außer denen der Straßenbahnen) und ihr Energiebedarf im Jahre 1902.

(Erläuterungen siehe Seite 107).

Städte	Abnehmer	Angeschlossene							Hektowatt				
		Bogen-lampen	Glüh-lampen	Motoren				Apparate	der angeschlossenen			zu-sammen	Von je 100 kommen auf Motoren und Apparate
				überhaupt	mit zus. PS.	bis zu 2 PS. überhaupt	bis zu 2 PS. in %		Lampen	Motoren	Apparate		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aachen	569	1 042	29 069	267	882	.	.	91	19 780	7 990	1 210	28 890	31,8
Altona	1 211	832	28 174	508	1 247	343	67,5	86	16 840	11 226	1 091	29 157	42,2
Barmen	601	858	20 053	276	560	.	.	.	13 488	5 023	.	18 511	.
Bochum	525	762	13 224	118	405	32	27,1	.	11 564	2 675	.	14 239	.
Braunschweig	624	807	19 097	286	767	.	.	219	13 367	6 907	2 199	22 473	40,5
Bremen	1 888	937	85 334	398	1 233	.	.	.	45 370	12 132	2 170	59 672	24,0
Breslau	1 321	2 080	44 620	577	1 583	.	.	.	31 305	13 922	2 499	47 726	34,4
Cassel	602	559	15 907	148	418	51	34,5	14	9 870	3 920	320	14 110	30,0
Charlottenburg**	1 412	1 114	50 280	360	1 450	.	.	.	25 000	11 500	390	36 890	32,2
Chemnitz**	1 008	1 045	30 635	536	1 626	.	.	9	22 162	15 141	.	37 303	.
Cöln	1 805	1 112	71 547	516	1 976	219	42,4	—	40 337	19 746	—	60 083	.
Crefeld	397	676	10 612	230	440	162	70,4	—	10 461	4 395	—	14 856	.
Danzig	1 003	568	22 997	229	587	.	.	113	13 563	5 713	1 183	20 459	33,7
Dortmund	1 593	1 514	50 269	544	3 821	184	33,8	.	31 770	32 710	1 270	65 750	51,7
Dresden	2 065	1 592	91 969	437	1 117	.	.	—	63 170	11 170	—	74 340	.
Düsseldorf	1 121	1 977	51 280	421	1 330	223	53,0	118	34 659	12 096	2 119	48 974	29,0
Elberfeld	797	1 496	32 701	406	1 431	277	68,2	32	23 460	13 630	320	37 410	37,3
Erfurt	312	260	8 805	141	390	78	55,3	26	5 272	3 503	221	8 996	41,4
Essen*	750	1 255	23 000	285	2 700			—	16 000	22 000	—	38 000	.
Frankfurt a. M.	3 791	1 390	169 430	.	8 140	.	.	.	89 729	50 499	2 602	142 830	37,2
Frankfurt-Bockenheim	295	90	7 549	.	1 899	.	.	.	4 192	14 976	1 763	20 931	80,0
Frankfurt a. O.*	261	296	6 661	66	213	34	51,5	53	4 370	1 730	220	6 320	30,9
Freiburg i. Br.	453	293	12 444	.	.	.	.	.	7 983	3 240	1 291	12 514	36,2
Görlitz	325	330	11 278	78	123	52	66,6	9	7 425	1 306	41	8 772	15,4
Halle a. S.	461	1 032	15 238	225	950	75	33,3	58	12 131	6 970	1 334	20 434	40,6
Hamburg	5 654	3 593	192 575	2 259	5 540	1 496	66,2	228	103 910	47 280	7 240	158 430	34,5
Hannover	1 778	2 083	61 306	577	1 183	.	.	37	38 105	10 526	1 380	50 011	23,8
Karlsruhe	564	475	13 992	169	694	101	59,8	25	9 371	5 937	588	15 896	41,1
Kiel	635	413	15 296	148	310	86	58,1	27	11 620	2 230	540	14 390	19,2
Leipzig**	1 318	2 375	70 128	774	1 807	455	58,8	318	45 543	16 697	4 915	67 155	32,2
Liegnitz	320	171	6 707	77	236	33	42,9	14	4 043	2 172	70	7 285	30,8
Lübeck	463	366	12 154	223	771	133	59,6	15	7 990	7 250	150	15 390	48,1
Magdeburg*	1 618	947	47 897	543	2 499	.	.	.	27 392	21 028	.	48 420	.
Mainz	1 219	524	32 426	416	1 012	257	61,8	4	.	.	.	28 530	.
Mannheim**	1 083	921	31 444	450	4 230	209	46,4	66	19 958	43 880	533	64 371	69,0
Metz	.	51	700	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	6 331	4 288	179 692	1 362	5 298	.	.	241	100 519	33 113	2 830	136 462	26,3
Nürnberg	2 192	1 182	69 778	484	1 432	302	62,4	105	39 357	13 860	1 060	54 277	27,5
Plauen i. V.**	1 559	300	19 831	1 622	1 068	1 538	94,8	.	10 900	10 090	.	20 990	.
Posen	484	206	6 900	—	—	—	—	—	.	—	—	.	.
Potsdam	313	148	8 520	.	478	.	.	.	5 000	4 250	20	9 270	46,1
Spandau §	327	172	3 969	157	636	65	41,4	18	3 100	5 410	250	8 760	64,6
Stettin (Stadt)*	966	1 890	51 314	.	760	.	.	—	37 483	7 138	—	44 621	.
Stettin (Freibezirk)	72	274	2 711	57	299	22	38,6	.	2 998	2 394	250	5 642	46,9
Straßburg i. E.*	2 723	1 401	99 534	.	3 959	.	.	.	55 360	34 850	.	90 210	.
Stuttgart	2 421	1 398	69 540	1 391	3 338	862	62,0	94	40 085	30 410	1 880	72 375	44,6
Wiesbaden**	920	366	50 576	332	909	180	54,2	170	25 240	8 470	1 390	35 100	28,1
Würzburg**	271	450	7 328	95	162	66	69,5	20	5 324	1 458	273	7 055	24,5
Zwickau*	349	404	5 935	141	330	.	.	.	4 251	3 197	197	7 645	44,4

[illegible]

VII. Der Preis des von den öffentlichen elektrischen Beleuchtungswerken

Städte	Spannung Volt	Stromeinheit	Strom für Private zur Beleuchtung: Grund-Preis Pf.	Niedrigster Preis Pf.	Rabatt: Grösse von	Grösse bis	Beginnend beim Verbrauch von mehr als	bezw. von mehr als	Ob je nur für d. Mehrverbrauch (Stufentarif)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen . . .	108	HWSt	7	4,2	10	40%	2 000	30 000 HWSt	—
Altona . . .	108	ASt	6,9	6,2	2	10%	500	10 000 ℳ	—
Barmen . . .	110	"	7	6,3	4	10%	200	6 000 ℳ	1
Bochum . . .	110	HWSt	6	4,5	4	25%	200	12 000 ℳ	—
Braunschweig .	.	"	6	3,9	10	35%	10 000	100 000 HWSt	1
Bremen . . .	110	"	7	6,3	2	10%	200	10 000 ℳ	—
Breslau . . .	110	"	6,8	4,42	2½	35%	20 000	200 000 HWSt	—
Cassel . . .	110	"	7	4,2	2	40%	500	10 000 ℳ	—
Charlottenburg** .	120	"	5,5	3	2,5		400 d. Brst. ausserdem Geldrabatt bei einem Verbrauch von mehr als 10 000 ℳ.		
Chemnitz** . .	120	"	5,5	.	1% f. je 100 d. Brst.		500 d. Brst		—
Cöln	72 110	"	7	4,2	2,5	40%	†	†	—
Crefeld . . .	220	"	6		—	—	—	—	—
Danzig . . .	.	"	6		—	—	—	—	—
Dortmund . .	110	"	4	2,6	0,1	1,4 Pf.	5 000	750 000 HWSt	1
Dresden . . .	72 110	"	6	4,8	3	20%	1 000	60 000 ℳ	—
Düsseldorf . .	107	HWSt ASt	6 6,42	3 3,21	5	50%		300 ℳ	1
Elberfeld . .	2 × 110	HWSt	5,5	4,5	0,5	1 Pf.	100 000	150 000 HWSt	1
Erfurt . . .	220	"	6	2,5	3,5 Pf.		300 Betriebs-Std. d.		1
Essen* . . .	120	"	6	4,5	5	25%	50	5 000 ℳ	1
			4	ohne weiteren Rabatt. Nach Tarif B.					
Frankfurt a. M.*	120	"	6	4,2	5	30%	300	2 000 d. Brst	—
Frankfurt a. O.	.	"	7	5,25	5	25%	400	2 000 d. Brst	—
Freiburg i. Br.	220	"	6	5	1 Pf.		8 000 HWSt.		1
Görlitz . . .	110	"	6	5,7	3	5%	5 000	10 000 HWSt	1
Halle a. S. . .	.	"	6	2	4		†	†	†
Hamburg . .	2 × 107	"	6	5,4	2	10%	2 000	20 000 ℳ	—
Hannover . .	110	"	6	4,65	1	22,5%	500	10 000 ℳ	—
Karlsruhe . .	120	"	6	4,5	2	25%	5 000	200 000 HWSt	1
Kiel		"	6	4,5	5	25%	500	4 000 ℳ	1
Leipzig** . .	110	"	7	6,44	1	8%	1 000	8 000 ℳ	—
Liegnitz . . .	120	"	6	4,5	5	25%	500	2 000 Brst	1
Lübeck . . .	100	ASt	6,5	4,55	2	20%	200	5 000 ℳ	1
					bei mehr als 1000 d. Benutzungsstunden aber				
					3	30%	200	5 000 ℳ	
Magdeburg** .	122	HWSt	6	4	2 Pf.		10 000 HWSt		1
Mainz	.	"	6	3,5	0,5	2,5	500	4 000 ℳ	1
Mannheim** .	120	"	6	4	0,5	2 Pf.	2 000	30 000 HWSt	1
München . .	110	"	6	5	0,1	1 ,,	5 000	200 000 HWSt	1
Nürnberg . .	115	"	7	3,5	5	50%	500	35 000 ℳ	1
Plauen i. V.** .	122	"	7	4,7	bis 33%		.	.	—
Posen . . .	110	"	4		—	—	—	—	—
Potsdam . .	120	"	6	5	1 Pf.		450 Brst		—
Spandau§ . .	.	"	4,5		—	—	—	—	—
Stettin (Stadt)*	110	"	6	3,5	2	40%	200	18 900 ℳ	—
Stettin (Freibezirk)	110	"	6	4,5	5	25%	800	3 000 Brst	—
Straßburg i. E.*	125	"	5	3,6	1,4 Pf.		30 000 HWSt		1
Stuttgart . . .	108	"	6	4,5	2	25%	5 000	200 000 HWSt	1
Wiesbaden** .	.	"	6	2,5	5	58,33%	500	20 000 ℳ	1
Würzburg** .	2 × 110	"	6	5,1	5	15%	500	2 000 ℳ	1
Zwickau* . .	108	"	6	3,9	10	35%	.		—

VIII. Die Rechnungsergebnisse der städtischen Gaswerke

Spalte a: Absolute Beträge in Mille Mark; Spalte b: Auf 100 cbm Nutzgas b
Privatverbrauch in Mark; Spalte d: Kosten der öffentlichen

Städte	Nachgewiesener Gasverbrauch (Nutzgas) Mille cbm	Gesamt-Einnahme		Darunter für Gas zur öffentlichen Beleuchtung		Darunter für Gas zum Privat-Verbrauch		Darunter für Nebenprodukte (ohne Selbstverbrauch)		Darunter für Installation, Gasmesser usw.		Gesamt-Ausgabe	
1.	2.	3.		4.		5.		6.		7.		8.	
		a	b	a	b	a	c	a	b	a	b	a	b
Altona . . .	7 257	1 412	19,5	153	2,1	870	14,5	273	3,8	9	0,1	1 023	14,1
Barmen . . .	10 512	1 461	13,9	91	0,9	1 100	11,7	228	2,2	13	0,1	961	9,[illegible]
Berlin . . .	171 230	27 687	16,2	—	—	19 573	12,4	5 539	3,2	493	0,3	24 988	14,[illegible]
Bochum . . .	4 535	658	14,5	—	—	467	11,8	159	3,5	26	0,6	414	9,[illegible]
Braunschweig .	5 672	1 184	20,9	175	3,1	753	15,8	224	3,9	29	0,5	933	16,4
Bremen . . .	16 937	2 761	16,3	213	1,3	1 996	13,9	544	3,2	(1)	—	2 549	15,0
Breslau . . .	22 793	4 636	20,3	237	1,0	2 678	23,9	752	3,3	54	0,2	4 636	20,3
Cassel . . .	6 323	1 293	20,4	160	2,5	732	14,1	219	3,5	90	1,4	1 049	16,6
Charlottenburg.	27 466	5 044	18,4	218	0,8	3 208	29,3	969	3,5	150	0,5	4 328	15,8
Cöln	34 002	5 078	14,9	—	—	3 713	13,1	1 032	3,0	199	0,6	3 980	11,7
Crefeld . . .	9 281	1 547	16,7	(45)	0,5	1 062	13,4	348	3,7	53	0,6	1 280	13,[illegible]
Dresden . . .	32 757	5 878	17,9	322	1,0	3 933	13,9	1 108	3,4	35	0,1	4 146	12,[illegible]
Düsseldorf . .	19 379	2 605	13,4	—	—	1 967	11,4	554	2,9	51	0,3	1 908	9,[illegible]
Elberfeld . .	15 021	2 333	15,5	103	0,7	1 568	11,4	424	2,8	34	0,2	1 480	9,[illegible]
Freiburg i. Br.	3 926	906	23,1	59	1,5	585	16,7	190	4,8	36	0,9	628	16,[illegible]
Görlitz . . .	4 309	829	19,2	62	1,4	497	14,7	146	3,4	(93)	2,2	631	14[illegible]
Halle a. S. . .	7 904	1 548	19,6	136	1,7	882	13,7	318	4,0	21	0,3	1 110	14[illegible]
Hamburg . .	55 948	11 386	20,4	1003	1,8	7 381	16,1	2 498	4,5	313	0,6	8 019	14[illegible]
Karlsruhe . .	10 503	1 924	18,3	(79)	0,8	1 334	14,7	479	4,6	29	0,3	1 400	13[illegible]
Kiel	6 870	1 294	18,8	15	0,2	922	16,9	260	3,8	53	0,8	1 089	15[illegible]
Königsberg i. Pr.	9 348	1 536	16,4	—	—	1 080	13,8	416	4,5	22	0,2	2 211	23,[illegible]
Leipzig . . .	25 989	5 044	19,4	100	0,4	3 650	15,6	872	3,4	72	0,3	4 239	16,[illegible]
Liegnitz . . .	2 162	560	25,9	46	2,1	282	15,3	67	3,1	14	0,6	380	17,[illegible]
Lübeck . . .	4 495	839	18,7	—	—	531	15,2	258	5,7	44	1,0	560	12,[illegible]
Magdeburg . .	13 579	2 763	20,3	212	1,6	1 718	14,5	579	4,3	11	0,1	2 149	15,[illegible]
Mainz . . .	6 664	1 412	21,2		.	.	.	.	.		.	1 119	16,[illegible]
Mannheim . .	9 450	1 896	20,1	99	1,0	1 234	14,9	383	4,1	42	0,4	1 638	17,[illegible]
München . .	16 018	4 224	26,4	241	1,5	2 684	19,5	1 011	6,3	57	0,4	3 269	20,[illegible]
Nürnberg . .	15 667	3 140	20,0	188	1,2	2 042	14,8	858	5,5	35	0,2	2 418	15,[illegible]
Plauen i. V. .	5 533	1 098	19,8	64	1,2	798	16,2	122	2,2	—	—	978	17,[illegible]
Posen . . .	6 407	1 105	17,2	—	—	708	13,2	253	3,9	—	—	970	15,[illegible]
Spandau . . .	1 909	397	20,8	14	0,7	265	15,0	85	4,5	13	0,7	288	15,1
Stuttgart . . .	14 505	2 558	17,6	133	0,9	1 710	13,0	679	4,7	—	—	2 343	16,2
Wiesbaden . .	{7 462}	1 359	18,2	—	.	967	14,5	185	2,5	42	0,6	962	12,9
Würzburg . .	3 377	778	23,0	40	1,2	477	.	159	4,7	20	0,6	680	20,1
Zwickau . . .	3 447	387	11,2	46	1,3	299	10,0	16	0,5	11	0,3	252	7,3

[illegible]ür das Jahr 1902/03. (Erläuterungen siehe Seite 111.)

[illegible]rechnete Beträge in Mark; Spalte c: Durchschnittliche Einnahme von 100 cbm
[illegible]leuchtung mit Gas und Petroleum pro Kopf der Bevölkerung in Mark.

Von der Ausgabe entfallen auf: [illegible] der Anlage- und Betriebskapitale	Von der Ausgabe entfallen auf: Abschreibungen (Rücklage zum Erneuerungsfonds und Neuanlagen)	Mehr-Einnahme (Überschuß)		Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind von den Einnahmen abzuhalten bezw. ihnen zuzufügen (+)	Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind von den Ausgaben abzuhalten bezw. ihnen zuzufügen (+)		Demnach Vergleichs-: Einnahmen		Demnach Vergleichs-: Ausgaben (ohne Zinsen, Tilgung und Abschreibungen)		Demnach Vergleichs-: Mehr-Einnahme		Kosten der öffentlichen Beleuchtung mit Gas (den cbm überall zu 10 Pf. angenommen)	
9.	10.	11.		12.	13.	14.	15.		16.		17.		18.	
a	a	a	b	a	a	a	a	b	a	b	a	b	a	d
[illegible]	121	389	5,4	260	490	.	1 152	15,9	533	7,3	619	8,5	200	1,18
[illegible]	—	500*	4,8	106	96	.	1 355	12,9	865	8,2	490	4,7	.	.
[illegible]	1918	2 690*	1,6	2 073	6 649	—	25 614	15,0	18 339	10,7	7 275	4,2	1 786	0,91
[illegible]	27	244*	5,5	5	—	—	653	14,4	414	9,1	239	5,3	84	0,64
[illegible]	100	251*	4,4	177	177	—	1 007	17,8	756	13,3	251	4,4	.	.
[illegible]	256	213*	1,3	218	646	—	2 543	15,0	1 903	11,2	640	3,8	323	1,68
[illegible]	1 035	962*	4,2	1 044	1 354	—	3 592	15,8	3 282	14,4	310	1,4	456	1,06
[illegible]	58	214*	3,9	234	291	—	1 059	16,7	758	12,0	301	4,8	165	1,51
[illegible]	596	717*	2,6	697	1 422	—	4 347	15,8	2 906	10,6	1 441	5,2	346	1,73
[illegible]	300	1 097*	3,2	133	768	—	4 945	14,5	3 212	9,4	1 733	5,1	805	2,03
[illegible]	78	267	2,9	119	379	—	1 428	15,4	901	9,7	527	5,7	158	1,29
—	771	1 732*	5,3	749	957	—	5 129	15,7	3 189	9,7	1 940	5,9	.	.
[illegible]	61	696	3,6	19	372	—	2 586	13,3	1 536	7,9	1 050	5,4	306	1,28
[illegible]	124	553*	5,7	208	258	—	2 035	13,5	1 222	8,1	813	5,4	178	1,05
[illegible]	17	278	7,1	67	129	—	839	21,4	499	12,7	340	8,7	66	1,06
[illegible]	12	198*	4,6	85	52	—	744	17,3	479	13,4	165	3,8	94	1,18
[illegible]	145	438	5,5	326	248	—	1 222	15,5	862	10,9	360	4,6	263	1,50
—	604	3 367	6,0	1 030	694	—	10 356	18,5	7 325	13,1	3 031	5,4	1 563	2,15
[illegible]	228	524*	5,0	79	256	—	1 845	17,6	1 144	10,9	701	6,7	168	1,68
[illegible]	95	205	3,0	20	209	—	1 274	18,5	880	12,8	394	5,7	199	1,53
—	145	—675	7,2	9	642	—	1 527	16,3	1 569	16,8	— 42	0,4	.	.
[illegible]	592	865*	4,7	427	1 321	+377	4 617	17,8	3 295	12,7	1 322	5,1	600	1,86
[illegible]	5	180	8,3	192	122	+ 48	368	17,0	306	14,2	62	2,9	40	0,71
—	—	279	6,2	—	.	.	839	18,7	560	12,5	279	6,2	134	1,57
[illegible]	173	615*	4,5	389	676	—	2 374	17,5	1 473	10,8	901	6,6	264	1,13
.	.	293	4,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
[illegible]	168	258*	2,7	224	544	—	1 672	17,7	1 094	11,6	578	6,1	159	1,12
[illegible]	216	955*	6,0	482	849	+613	3 742	23,4	3 033	18,9	709	4,4	.	.
[illegible]	193	722*	4,6	365	468	—	2 775	17,7	1 950	12,4	825	5,3	255	0,95
[illegible]	211	120*	2,2	177	313	—	921	16,6	665	12,0	256	4,6	78	0,92
—	—	135	2,1	110	5	—	995	15,5	965	15,1	30	0,5	110	0,94
[illegible]	—	109	5,7	16	29	—	381	20,0	259	13,6	122	6,4	.	.
[illegible]	156	215*	1,5	151	266	—	2 407	16,6	2 077	14,3	330	2,3	197	1,06
[illegible]	109	397	5,3	164	202	—	1 195	16,0	760	10,2	435	5,8	103	1,07
[illegible]	33	98*	2,9	107	192	—	671	19,9	488	14,5	183	5,4		.
[illegible]	65	135	3,9	60	105	—	327	9,5	147	4,3	180	5,2	84	1,09

IX. Die Rechnungsergebnisse der städtischen elektrischen Beleuchtungs-Zentralanlagen im Jahre 1902/03

(Erläuterungen siehe Seite 111.)

Spalte a: Absolute Beträge in Mille Mark; Spalte b: Auf 1000 Hektowattstunden der abgegebenen Nutzenergie berechnete Beträge in Mark; Spalte c: Durchschnittliche Einnahme von 1000 Hektowattstunden Privatverbrauch in Mark; Spalte d: Kosten der öffentlichen elektrischen Beleuchtung pro Kopf der Bevölkerung in Mark.

Städte	Abgegebene Nutzenergie Mille HWSt	Gesamt-Einnahme		Darunter für elektrischen Strom zur öffentlichen Beleuchtung		zum Straßenbahnbetrieb		zum Privatverbrauch		Reingewinn aus den Installationen und Messermieten.		Gesamt-Ausgabe		Mehr-Einnahme bezw. Mehr-Ausgabe (—)		Von den Ausgaben entfallen auf die Verzinsung und Tilgung des Anlage- u. Betriebskapitals	Abschreibungen (Rücklage zum Erneuerungsfonds) u. Neuanlagen	Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind von den Einnahmen abzuhalten	Ausgaben abzuhalten	oder ihnen zuzufügen (+)	Demnach Vergleichs-Einnahmen		Ausgaben (ohne Zinsen, Tilgung und Abschreibungen)		Mehr-Einnahmen		Kosten der öffentl. elektr. Beleuchtung (die HWSt überall zu 5 Pf. angenommen)	
1.	2.	3.		4.		5		6.		7.		8.		9.		10.	11.	12.	13.	14.	15.		16.		17.		18.	
		a	b	a	b	a	b	a	c	a	b	a	b	a	b	a	a	a	a	a	a	b	a	b	a	b	a	d
Aachen	25 419	541	21	(5)	(0,2)		503	=	20	22	0,9	488	19	53*	2	160	139	14	299	—	527	21	189	7	338	13	(10)	(0,07)
Altona	38 797	949	25	(11)	(0,3)		562	=	15	39	1,0	572	15	377	10	184	126	343	309	—	606	16	263	7	343	9	(10)	(0,06)
Barmen	6 296	283	45	(14)	(2,2)	—	—	241	46	19	3,0	195	31	88*	14	95	3	23	98	—	260	41	97	15	163	26	(42)	(0,28)
Bochum	5 116	217	42	—	—	—	—	208	42	9	1,8	56	11	161	31	—	19	—	19	—	217	42	37	7	180	35	—	—
Bremen	47 433	1013	21	24	0,5		973	=	21	(7)	(1,5)	689	15	324	7	127	118	32	252	—	981	21	437	9	544	11	38	0,20
Breslau	51 361	1315	26	(22)	(0,4)		1244	=	24	29	0,6	953	19	362*	7	184	371	40	554	—	1275	25	399	8	876	17	(30)	(0,07)
Cassel	18 506	409	22	17	0,9		363	=	20	11	0,6	297	16	112*	6	96	38	29	134	—	380	21	163	9	217	12	15	0,13
Cöln	69 160	1362	20	—	—		1289	=	19	53	0,8	1070	15	292*	4	221	350	7	571	—	1355	20	499	7	856	12	262	0,66
Crefeld	18 569	392	21	(7)	(0,4)		306	=	16	22	1,2	371	20	21*	1	137	25	63	216	—	329	18	155	8	174	9	18	0,15
Dortmund	31 496	710	23	—	—	—	—	655	22	30	1,0	303	10	407	13	.	.	20	—	—	690	22	303	10	387	12	(45)	(0,30)
Dresden	20 694	1030	50	121	—	—	—	851	51	24	1,2	813	39	217*	10	152	126	141	278	—	889	43	535	26	354	17	(180)	(0,42)
Düsseldorf	50 158	1073	21	—	—		1060	=	21	13	0,3	737	15	336	7	258	100	—	358	—	1073	21	379	8	694	14	273	1,56
Elberfeld	42 383	764	18	15	0,4		710	=	17	14	0,3	764	18	—	—	343	110	30	453	+2	734	17	313	7	421	10	26	0,15

Noch Tabelle IX.

Städte	Abgegebene Nutzenergie (Mille HWSt)	Gesamt-Einnahme		Darunter für elektrischen Strom: zur öffentlichen Beleuchtung		zum Straßenbahnbetrieb		zum Privatverbrauch		Reingewinn aus den Installationen und Messermieten		Gesamt-Ausgabe		Mehr-Einnahme bezw. Mehr-Ausgabe (—)		Von den Ausgaben entfallen auf die Verzinsung u. Tilgung des Anlage- u. Betriebskapitals	Abschreibungen, Rücklage zum Erneuerungsfonds u. Sonstiges	Um einen Vergleich zu ermöglichen sind von den Einnahmen	Ausgaben	abzuhalten oder ihnen zuzufügen (+)	Demnach Vergleichs Einnahmen		Ausgaben (ohne Zinsen, Tilgung und Abschreibungen)		Mehr-Einnahmen		Kosten der öffentl. elektr. Beleuchtung (die HWSt überall zu 5 Pf. angenommen)	
1.	2.	3. a	3. b	4. a	4. b	5 a	5 b	6. a	6. c	7. a	7. b	8. a	8. b	9. a	9. b	10. a	11. a	12. a	13. a	14. a	15. a	15. b	16. a	16. b	17. a	17. b	18. a	18. d
Frankfurt a. M.	140 044	2490	18	(29)	(0,2)		2341	=	17	60	4,3	1440	10	1050	7	418	187	32	605	—	2458	18	835	6	1623	12	159	1,23
Frankfurt-Bockenheim	.	266	.	(5)	(.)	—	—	238	.	21	.	265	.	1	.	116	—	5	116	—	261	.	119	.	112	.	.	.
Freiburg i. Br.	6 868	200	29	(11)	(2,0)		170	25		10	1,5	200	29	—	—	86	27	15	113	—	185	27	87	13	98	11	20	0,30
Görlitz	9 419	204	22	—	—		198	21		6	0,6	163	17	41*	4	54	26	—	80	—	204	22	83	9	121	13	—	---
Halle a. S.	9 921	291	29	(16)	(1,6)	—	—	254	28	16	0,2	321	32	—30	—3	142	50	18	193	—	273	28	128	13	145	15	(21)	(0,16)
Hannover	20 574	910	44	48	2,3	—	—	793	42	37	1,8	688	33	222*	11	161	275	67	450	—	843	41	238	12	605	29	76	.
Karlsruhe	3 454	161	47	—	—	—	—	137	43	21	6,1	101	29	60	17	—	—	—	—	—	161	47	101	29	60	17	—	—
Kiel	4 219	241	57	—	—	—	—	166	50	(67)	15,9	210	50	31*	7	47	29	7	78	—	234	55	132	31	102	24	.	.
Lübeck	5 395	232	43	2	0,4	—	—	210	40	17	3,2	121	22	111	21	—	—	6	—	—	226	42	121	22	105	19	(5)	(0,06)
Mainz	10 247	401	39	.	.	—	—	.	.	.	.	394	38	7	0,7	.	.	.	.	—	401	39	394	38	7	0,7	(5)	(0,06)
München	113 033	2664	24	324	2,9		2077	18		92	0,8	2436	22	228*	2	691	548	368	139	—	2296	20	1197	11	1099	10	(511)	(1,07)
Nürnberg	22 081	894	40	105	4 7	-	—	721	43	59	2,7	663	30	231*	10	145	134	110	280	—	784	36	383	17	401	18	285	1,06
Posen	4 263	98	23	—	—	—	—	96	39	.	.	147	34	—49	—11	49	9	—	58	—	98	23	89	21	9	2	(79)	(0,68)
Potsdam	3 325	77	23	—	—	—	—	69	26	2	0,6	61	18	16	5	29		6	29	—	71	21	32	10	39	12	—	—
Wiesbaden	26 069	323	12	—	—	.	.	.	.	.	.	263	10	60	2	159	—	.	161	—	323	12	102	4	221	8	(1)	(0,04)

X. Die öffentliche Beleuchtung (Zahl der Laternen) im Jahre 1902/03.

(Erläuterungen siehe Seite 112.)

Städte	Elektr. Beleuchtung				Gasbeleuchtung								Petroleum beleuchtg	
	Abends		Nachts		Abends					Nachts				
	Bogen- Lampen	Glüh- Lampen	Bogen- Lampen	Glüh- Lampen	Laternen überhaupt	Laternen auf 1000 E.	Darunter mit Glühlichtbrennern überh.	Darunter mit Glühlichtbrennern in %	Darunter mit sonst. Intensivbr.	Laternen überhaupt	Laternen in % der Abendlaternen	Darunter mit Glühlichtbr.	Abends Laternen	Nachts Laternen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aachen	20	—	—	—	2 496	17,1	2 386	95,6	—	1 813	72,6	1 789	—	—
Altona	16	23	—	15	3 593	21,6	3 481	96,9	58	2 089	58,1	2 022	—	—
Augsburg	—	—	—	—	2 205	23,7	2 201	99,8	—	1 174	53,2	1 170	—	—
Barmen	84	—	2	12	2 503	16,7	2 503	100,0	—	1 140	45,5	1 140	95	27
Berlin	576	118	304	82	23 384	12,0	23 151	99,0	233	22 445	96,0	22 317	486	486
Bochum	29	8	—	—	681	5,2	636	93,4	—	548	80,5	533	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	2 484	19,1	2 388	96,1	—	2 474	99,6	2 388	86	86
Bremen	86	—	10	11	5 925	30,9	5 918	99,9	—	5 925	100,0	5 918	—	—
Breslau	46	—	—	—	7 147	16,5	7 078	99,0	31	4 551	63,7	4 495	676	652
Cassel	26	8	—	—	1 471	13,5	1 471	100,0	—	1 197	81,4	1 197	257	—
Charlottenburg	—	—	—	—	5 085	25,4	5 085	100,0	—	4 555	89,6	4 555	119	119
Chemnitz**	21	184	—	—	4 120	17,9	4 068	98,7	14	1 693	41,1	1 655	4	4
Cöln	252	—	10	—	9 562	24,1	9 505	99,4	—	6 973	72,9	6 916	179	63
Crefeld	33	—	—	—	789	6,5	789	100,0	—	989	125,3	989	—	89
Danzig	—	242	—	100	1 689	14,6	1 684	99,7	—	683	40,4	680	749	189
Dortmund	16	220	6	224	1 830	12,2	1 828	99,9	2	1 165	63,7	1 163	—	—
Dresden	389	101	2	15	11 026	25,8	10 979	99,6	1	5 989	54,3	5 946	774	713
Duisburg	6	.	.	.	1 696	17,8	1 696	100,0	—	800	47,2	800	25	10
Düsseldorf	262	352	120	—	4 625	19,4	4 576	98,9	—	2 645	57,2	2 645	49	—
Elberfeld	31	—	12	—	2 722	16,0	2 676	98,3	11	1 480	54,4	1 445	19	11
Erfurt	37	6	—	3	1 512	15,4	1 512	100,0	—	640	42,3	6	8	2
Essen*	—	—	—	—	4 368	23,5	4 368	100,0	—	2 593	59,4	2 593	69	69
Frankfurt a. M.*	203	25	17	14	7 153	24,3	6 442	90,1	76	5 220	73,0	4 627	244	244
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	883	14,0	881	99,8	—	426	48,2	426	—	—
Freiburg i. Br.	22	.	12	32	1 149	18,5	1 149	100,0	—	286	24,9	286	57	2
Görlitz	—	—	—	—	1 311	16,3	1 311	100,0	—	1 070	81,6	1 070	38	4
Halle a. S.	40	—	40	—	3 288	24,4	3 273	99,5	—	2 266	68,9	2 251	114	11
Hamburg	252	27	45	27	22 413	30,8	16 379	73,1	17	22 413	100,0	16 379	252	25
Hannover	102	.	.	.	6 578	.	6 272	95,3	—	2 192	33,3	2 090	39	1
Karlsruhe	—	—	—	—	890	8,9	825	92,7	4	1 615	181,5	1 512	—	—
Kiel	40	39	—	24	2 517	19,4	2 508	99,6	—	1 284	51,0	1 275	209	10
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	2 780	14,6	2 671	96,1	108	1 691	60,8	1 622	219	95
Leipzig	74	—	—	—	8 184	25,4	8 172	99,9	12	2 975	36,4	2 971	132	98
Liegnitz	4	—	—	—	918	16,3	903	98,4	12	329	35,8	323	11	—
Lübeck	29	42	—	—	2 165	25,4	2 147	99,2	2	1 180	54,4	1 168	—	—
Magdeburg	9	—	9	—	2 390	10,2	2 390	100,0	—	2 369	99,1	2 279	25	18
Mainz	4	12	—	12	1 279	14,8	1 224	95,7	—	1 154	90,2	1 114	—	—
Mannheim	2	—	—	—	2 733	19,2	2 722	99,6	1	1 425	52,1	1 414	18	18
München	851	340	413	340	6 975	13,7	6 975	100,0	—	4 168	59,8	4 168	350	350
Nürnberg	271	—	155	7	4 263	15,9	4 263	100,0	—	3 337	78,3	3 337	—	321
Plauen i. V.	6	—	—	—	1 704	20,0	1 670	98,0	—	928	54,5	928	—	54
Posen	133	—	—	146	1 523	13,0	1 499	98,4	24	930	61,1	915	209	84
Potsdam	—	—	—	—	1 223	20,0	1 223	100,0	—	491	40,1	491	6	3
Spandau	14	75	—	40	{451}	6,8	{451}	100,0	—	146	32,4	{146}	.	.
Stettin	58	—	—	104	{4 182}	19,5	{4 182}	100,0	—	1 240	29,7	{1 240}	.	.
Strassburg i. E.	—	—	—	—	4 181	25,3	4 139	99,0	8	2 864	68,5	2 846	—	—
Stuttgart	8	12	2	19	3 844	20,8	3 841	99,9	—	1 892	49,2	1 890	242	8
Wiesbaden	24	4	—	—	1 739	18,1	1 737	99,9	2	756	43,5	756	—	—
Würzburg	26	—	12	—	1 123	14,4	.	.	.	325	28,9	.	—	—
Zwickau	6	1	—	.	1 157	15,0	1 157	100,0	—	363	31,4	363	34	17

Personenverkehr

Obgleich in der nachstehenden Tabelle nur 61 Straßenbahnnetze aufgeführt werden, so sind darin doch nahezu sämtliche Städte von mindestens 50 000 Bewohnern berücksichtigt, denn von den nicht erwähnten Städten Beuthen in Oberschl., Gleiwitz, Königshütte in Oberschl. und Osnabrück besitzt nur die letztgenannte Stadt keine Straßenbahn, während die in den vorstehenden schlesischen Städten vorhandenen Bahnen hauptsächlich dem Verkehr dieser Städte untereinander und mit noch anderen Orten dienen und deshalb hier nicht als Straßenbahnen im engeren Sinne zu betrachten waren, abgesehen von Gleiwitz mit einem elektrisch betriebenen Stadtnetz von 9,20 km Länge, dessen Betriebsverhältnisse in der Quelle jedoch nicht gesondert aufgeführt werden. Gegen das Jahr 1900 ist die Statistik hier auch auf die Städte Freiburg i. B., Münster, Offenbach und Rostock ausgedehnt worden. Die Angaben über den Straßenbahnverkehr von Ludwigshafen fanden sich auch schon in den Vorjahren bei denjenigen Mannheims eingeschlossen.

Im allgemeinen hervorzuheben ist noch, daß bei vielen Bahnen das Berichts- oder Betriebsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt.

Die Straßenbahnlänge in den hier behandelten Städten von 50 000 und mehr Bewohnern betrug zu Ende des Berichtsjahres 1901: 2194,49 und 1902: 2304,19 km, davon waren im Jahre 1901 eingleisig 952,82 und im Jahre 1902: 1005,21 km, dagegen zweigleisig im Jahre 1901: 1241,67 und im Jahre 1902: 1298,98 km. Demnach haben die eingleisigen Strecken von 1901 auf 1902 um 52,39 und die zweigleisigen um 57,31, zusammen um 109,70 km an Ausdehnung gewonnen. Die Länge aller Gleise (einschließlich der Nebengleise, Weichen usw.) war Ende 1901: 3815,89 und 1902: 4015,71 km. Zwölf Bahnnetze bestanden nur aus eingleisigen, vier nur aus zweigleisigen und 45 Netze aus ein- und doppelgleisigen Strecken. Von den 61 hier betrachteten Bahnnetzen waren 59 im Jahre 1900 schon vorhanden und hiervon damals 8 noch ohne elektrischen Betrieb, im folgenden noch 5 und im Jahre 1902 nur noch 3: Mainz, Potsdam und Rostock. In Bonn waren in den Jahren 1901 und 1902, wie im Vorjahre, 8 Dampflokomotiven und 18 Dampfmotorwagen im Betriebe, im Jahre 1902 sind aber noch 8 elektrisch betriebene Motorwagen hinzugekommen. Dampflokomotiven wurden außerdem während der Jahre 1901 und 1902 in anderen Städten 22 verwendet, und zwar in Frankfurt a. M. (4), Mülhausen i. E. (8, daneben noch eine auf vollspuriger Güterbahn in der Stadt) und in Straßburg i. E. (10). Für Dessau waren im Jahre 1900 noch 7 Gaslokomotiven und 3 Gasmotorwagen angegeben, wogegen vom Jahre 1901 ab daselbst statt deren 15 elektrische Motorwagen erscheinen. Elektrische Lokomotiven finden wir bei Hannover für das Jahr 1901: 31 und für 1902: 30, bei München für beide Jahre 6 und bei Straßburg i. E. 1 aufgeführt. Auch 2 Wagen für Drahtseilzahnradbetrieb kommen vor, nämlich in Wiesbaden (desgleichen 2 Wagen dieser Art in Heidelberg, das indes in der Tabelle nicht mit enthalten ist, weil die Einwohnerzahl noch unter 50 000 beträgt).

Das Verhältnis der verschiedenen Triebkräfte hat sich immer mehr zugunsten der Elektrizität verschoben, wie für die letzten 3 Jahre aus den folgenden Zahlen näher zu ersehen ist.

Anzahl der Bahnnetze in Städten von mindestens 50 000 Einwohnern:

	Anzahl überhaupt	Nur mit elektrisch. Betrieb	Elektrisch. u. Pferde- (auch Dampf-) Betrieb	Nur Pferdebetrieb
1900 . .	59	37	13 (+ 1 Gasbetrieb)	7
1901 . .	61	48	9	4
1902 . .	61	51	7	3

Den 37 Straßenbahnnetzen des Jahres 1900, die nur elektrisch betrieben wurden, stehen im Jahre 1901 bereits 48 gegenüber, obgleich nur zwei Bahnnetze (Münster i. W. und Freiburg i. B.) im Jahre 1901 neu hinzugetreten sind. Neben elektrischem Straßenbahnbetrieb kamen im Jahre 1900 gleichzeitig auch Dampf- oder Pferdebetrieb vor in 13 Städten bezw. Stadtkomplexen, im Jahre 1901 aber nur noch in 9 und im Jahre 1902 in 7 Städten. Nur Pferdebetrieb hatten im Jahre 1900: 7 Städte, im Jahre 1902 dagegen war die Zahl, wie oben schon angeführt, auf 3 herabgegangen. Demzufolge hat dann auch das Zahlenverhältnis der verschiedenen Arten von Personenwagen eine erhebliche Verschiebung erfahren. Bemerkenswert ist aber außerdem die Veränderung in der Gesamtzahl der Personenwagen; sie betrug am Ende des Rechnungsjahres 1900 für die bestehenden 59 Bahnnetze in den betrachteten Städten 11 226, stieg im folgenden Jahre bei 61 Netzen um 1514 auf 12 740, ging aber im letzten Jahre bei ebenfalls 61 Bahnnetzen um 4 auf 12 736 zurück. Im Jahre 1901 war somit die Vermehrung sehr bedeutend, wobei die neu hinzugetretenen Straßenbahnen von Münster i. W. und Freiburg i. B. mit zusammen 64 Wagen nur wenig ins Gewicht fallen. Das Jahr 1902 hat keinen Zugang an neuen Straßenbahnen in Städten mit wenigstens 50 000 Einwohnern aufzuweisen, dagegen wurde der größte Teil der Pferdebahnwagen durch (nicht ganz ebensoviele, aber wohl geräumigere) elektrische Motor- und Anhängewagen ersetzt. Die Anzahl der Sitz- und Stehplätze in der Gesamtzahl der vorhandenen Wagen hat sich auch im Jahre 1902 noch um rund 5000 vermehrt, worüber die nachstehende vergleichende Zusammenstellung ebenfalls Aufschluß gibt.

Am Ende des Berichtsjahres	Anzahl der Personenwagen					Anzahl der Sitz- und Stehplätze in den Personenwagen
	Elektrische Motorwagen	Dampf- oder Gasmotor- und Drahtseil-Wagen	Wagen mit Pferdebetrieb	Anhängewagen	Zusammen	
1900	5 540	23	2 350	3 313	11 226	363 469
1901	6 910	20	1 849	3 961	12 740	414 337
1902	7 362	20	322	5 032	12 736	419 442

Hiernach ist also bis zum Jahre 1901 einschließlich noch eine beträchtliche Erweiterung der Straßenbahnverkehrsmittel erfolgt, während

im Jahre 1902 zwar noch wesentliche Umformungen stattfanden, die Ausdehnung aber fast zum Stillstand kam, denn der Vermehrung der Plätze in den Personenwagen um 5105 oder nur 1,2 % ging im Jahre 1901 noch eine Zunahme um 50 868 Plätze voraus.

Die Leistungen der hier behandelten städtischen Straßenbahnen in den Jahren 1901 und 1902 drücken sich deutlich in den folgenden Ziffern aus.

	Geleistete Wagenkilometer		Anzahl der beförderten Personen
	überhaupt	im Pferdebetrieb	
1901	315 025 944	23 296 067	1 115 234 293
1902	336 357 577	7 912 560	1 171 608 775

Somit sind im Jahre 1902 $21^1/_3$ Millionen Wagenkilometer mehr geleistet als im Vorjahre, und zwar geht diese Ziffer hervor aus einer Zunahme der Kilometer bei den Motor- und Anhängewagen um $36^2/_3$ Millionen und einer Abnahme bei den Pferdebahnwagen um $15^1/_3$ Millionen Wagenkilometer. Die Anzahl der beförderten Personen ist vorstehender Nachweisung gemäß um $56^1/_3$ Millionen gestiegen; dagegen stellt sich die Zahl der auf je 100 Wagenkilometer beförderten Personen für das letzte Jahr etwas niedriger, indem hierfür im Jahre 1901: 354, im Jahre 1902 jedoch nur 348 Personen berechnet werden. In beiden Jahren konnte für Rostock die Zahl der beförderten Personen nicht eingeschlossen werden, weil sie wegen des dort bestehenden Zahlkastensystems nicht festgestellt wird und deshalb auch in der Quelle fehlt. Obgleich auf allen übrigen Bahnnetzen zusammen im Jahre 1902 56 374 482 Personen mehr befördert wurden als im Jahre zuvor, so ist aus der Haupttabelle doch zu ersehen, daß die Zahl der beförderten Personen in nicht wenigen Städten im letzten Jahre gegen das Vorjahr zurückgegangen ist.

Das finanzielle Ergebnis aller hier behandelten Straßenbahnen bezifferte die Betriebseinnahmen im Jahre 1901 auf 113 697 106 Mk., im Jahre 1902 auf 117 449 124 Mk., also 3 752 018 Mk. mehr, während die Betriebsausgaben 74 081 443 bezw 76 581 647 Mk. oder 2 500 204 Mark mehr betrugen. Der Betriebsgewinn (abzüglich des Verlustes) machte im Jahre 1901 insgesamt 38 739 032 und im Jahre 1902 40 024 837 Mk. aus, was ein Mehr von 2 685 805 Mk. ergibt. Einen Betriebsverlust haben nach der Tabelle in beiden Jahren je zwei Städte erlitten, und bei einigen anderen Städten sind die Angaben für beide Jahre nicht vergleichsfähig.

Für diejenigen Straßenbahnunternehmungen, die sich im Besitz von Aktiengesellschaften u. dergl. befinden, ist in der Tabelle auch die verteilte Dividende angegeben. Bildet man daraus die Summe, so ergeben sich für 1901: 14 098 177 und für 1902: 15 030 519 Mk. Dividende. Die Quelle selbst enthält ferner die Zahlen des betreffenden Gesellschafts- (Aktien- usw.) Kapitals. Daraus berechnet sich dann für

die fraglichen Unternehmungen eine durchschnittliche Dividende von 6,6 % im Jahre 1901 und von 6,7 % im Jahre 1902.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Stadt-, Hoch- und Untergrundbahnen sowie Schwebebahnen im vorstehenden nicht mit berücksichtigt sind.

Über den **Omnibusverkehr** in den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern sind wieder mittels besonderer Fragebogen von den einzelnen Städten Nachrichten eingezogen. Für das Jahr 1900 waren bei 7 Städten Omnibuslinien nachgewiesen, für 1901 aber 8 und für 1902 deren 9. Während eine Stadt (Freiburg i. B.) für die beiden letzten Jahre in Abgang gekommen ist, sind im Jahre 1901 die Städte Dortmund und Mainz und im Jahre 1902 ist sodann noch Spandau hinzugetreten. Einige Städte waren aber nicht in der Lage über den Betrieb Angaben zu machen.

Omnibuslinien in den Jahren 1901 und 1902.

Städte		Omnibuslinien		Anzahl der Omnibusse	Anzahl der Pferde	Anzahl der beförderten Personen.
		Anzahl	Länge km			
Berlin	1901	36	192,0	707	4 219	80 536 331
	1902	36	192,0	726	4 324	78 670 498
Breslau	1901	5	18,0	40	119	3 859 973
	1902	5	18,0	46	124	[1]) 5 035 651
Cöln	1901	1	3,0	2	3	16 288
	1902	1	3,0	3	3	13 593
Dortmund	1901	1	10,0	1	2	9 125
	1902	1	10,0	2	4	12 775
Dresden	1901	1	2,2	13	38	989 099
	1902	1	2,2	13	38	1 111 982
Hannover	1901	4	18,0	20	68	2 249 272
	1902	4	18,0	23	80	2 248 363
Mainz[2])	1901	1	.	.	.	.
	1902	1	.	.	.	.
Metz	1901	5	76,0	7	24	.
	1902	5	76,0	7	24	.
Spandau	1901	—	—	—	—	—
	1902	1	3,7	1	2	.

[1]) Darunter 13 619 Personen auf einer zweiten wieder aufgegebenen Nachtlinie. — [2]) Für die dort bestehende staatliche Eisenbahn-Omnibusverbindung zwischen dem Zentralbahnhof Mainz und dem Bahnhof Kastel ist die Anzahl der Wagen usw. nicht angegeben.

Wie diese Tabelle zeigt, ist das ehemals in den größeren Städten üblich gewesene allgemeine Beförderungsmittel der Omnibusse nur noch in Berlin, Breslau, Hannover, Dresden und Metz von nennenswerter Bedeutung. Auch das Aufkommen von Automobilfahrzeugen scheint

für den innerstädtischen Omnibusverkehr noch keinen Eingang gefunden zu haben, wenigstens ist von keiner Stadt eine Angabe auf die Frage nach Motorwagen für diesen Verkehr gemacht worden.

In den Jahren 1901 und 1902 war die Zahl der Omnibuslinien und ihrer Betriebslänge gleichgeblieben, wenn man von Spandau absieht, das für 1902 die obige nicht zweifelsfreie Angabe gemacht hat. Mit dieser Stadt, aber ohne Mainz, für welches die Linienlänge und die übrigen Angaben fehlen, maßen die obigen Omnibuslinien zusammen 322,9 km. Auf ihnen verkehrten in den Jahren 1901 und 1902 791 bezw. 821 Omnibusse, im letzten Jahre also 30 mehr. Auch die Pferdezahl ist von 4475 auf 4599 gestiegen. Über die Zahl der beförderten Personen enthielten die Fragebogen nur für die sechs erstgenannten Städte Angaben. Die Summierung ergibt rund 87 660 100 Personen für 1901 und 87 092 900 für 1902, sodaß der Verkehr im letzten Jahre um 567 200 Fahrgäste geringer geworden ist.

Von den Städten mit über 50 000 Einwohnern haben 50 auch Mitteilungen über das **Droschkenwesen** gemacht. Gefragt war nach der Anzahl der Droschken überhaupt, der darunter befindlichen Taxameterdroschken, sowie nach der Anzahl der Droschkenstandplätze. Die von den Stadtverwaltungen gelieferten Angaben sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt worden.

Droschken in den Jahren 1901 und 1902.

Städte		Anzahl der Droschken überhaupt	Anzahl der Droschken darunter Taxameter usw.	Anzahl der Standplätze für Droschken
Aachen	1	68	—	15
	2	68	—	15
Altona	1	90	—	8
	2	95	—	8
Augsburg	1	34	—	4
	2	32	—	4
Berlin	1	8 108	6 188	871
	2	8 085	6 431	871
Bochum	1	7	7	2
	2	7	7	2
Braunschweig	1	27	—	5
	2	27	—	5
Bremen	1	358	140	12
	2	358	172	12
Breslau	1	741	218	198
	2	733	217	202
Cassel	1	30	30	9
	2	32	32	5
Charlottenburg	1	209	209	55
	2	236	236	58
Chemnitz	1	58	10	10
	2	61	11	12
Cöln a. Rh.	1	353	[1] 86	41
	2	368	[1] 124	51
Crefeld	1	21	—	2
	2	16	—	2
Danzig	1	69	37	6
	2	74	51	6
Dortmund	1	20	3	3
	2	26	3	3
Dresden	1	593	38	98
	2	593	102	104

[1] Darunter 24 Motordroschken.

Straßenbahnen in den

Städte		Bahnlänge in km			Länge aller Gleise in km	Personenwagen			
		ein- gleisig	zwei- gleisig	im ganzen		Elektrische Motorwagen*)	für Pferdebetrieb	Anhängewagen	im ganzen (Sp. 5 bis 7)
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen	1901	86,99	2,10	89,09	102,04	92	—	49	141
	1902	86,79	2,30	89,09	102,62	92	—	54	146
Altona		siehe Hamburg.		.	.	.	.	.	.
Augsburg	1901	14,73	—	14,73	18,55	40	—	12	52
	1902	14,73	—	14,73	18,55	40	—	12	52
Barmen		siehe Elberfeld.		.	.	.	.	.	.
Berlin u. Umgegend	1901	79,31	271,42	350,73	701,22	1 493	1 332	299	3 124
	1902	86,43	284,14	370,57	729,22	1 605	—	1 080	2 685
Bielefeld	1901	6,97	2,18	9,15	12,57	16	—	8	24
	1902	8,82	4,18	13,00	17,82	21	—	11	32
Bochum-Gelsenkirchen	1901	85,41	—	85,41	94,62	132	—	69	201
	1902	85,41	—	85,41	94,62	132	—	69	201
Bonn	1901	12,00	5,15	17,15	23,82	1) —	41	9	68
	1902	12,56	7,43	19,99	29,56	2) 8	41	15	82
Braunschweig	1901	33,69	—	33,69	47,13	70	2	60	132
	1902	33,69	—	33,69	47,13	70	2	59	131
Bremen	1901	13,05	21,80	34,85	61,09	114	5	63	182
	1902	13,38	22,08	35,46	61,98	113	5	84	202
Breslau	1901	—	43,29	43,29	102,61	235	3	327	565
	1902	—	45,30	45,30	106,52	235	4	272	511
Bromberg	1901	11,63	—	11,63	14,14	33	—	20	53
	1902	11,75	—	11,75	14,32	33	—	20	53
Cassel	1901	7,70	14,40	22,10	40,60	54	—	34	88
	1902	7,70	14,40	22,10	40,60	54	—	34	88
Charlottenburg		siehe Berlin.		.	.	.	.	.	.
Chemnitz	1901	6,81	27,22	34,03	67,53	110	—	71	181
	1902	6,81	27,22	34,03	67,85	110	—	71	181
Cöln a. Rh.	1901	10,88	45,04	55,92	106,96	110	282	57	449
	1902	10,80	55,74	66,54	144,29	251	165	148	564
Crefeld	1901	26,07	0,82	26,89	34,53	52	.	45	97
	1902	26,07	0,82	26,89	34,53	52	—	45	97
Danzig	1901	24,36	11,94	36,30	56,25	87	—	83	170
	1902	24,66	11,65	36,31	56,22	87	—	83	170
Darmstadt	1901	6,30	0,29	6,59	8,06	18	—	6	24
	1902	9,10	0,29	9,39	11,24	26	—	6	32
Dessau	1901	4,65	4,50	9,15	14,70	15	—	8	23
	1902	4,71	4,50	9,21	14,76	15	—	10	25
Dortmund	1901	15,49	11,29	26,78	43,13	91	—	31	122
	1902	15,50	11,29	26,79	43,13	90	—	30	120
Dresden	1901	7,73	113,23	120,96	224,65	476	—	243	719
	1902	5,90	116,26	122,16	226,35	487	—	261	748
Düsseldorf	1901	10,80	30,13	40,93	80,49	140	—	148	288
	1902	12,37	29,24	41,61	83,24	154	—	177	331
Duisburg	1901	12,49	8,20	20,69	33,24	55	—	35	90
	1902	12,49	8,20	20,69	33,24	66	—	35	101
Elberfeld u. Umgegend	1901	8,25	19,60	27,85	54,29	124	—	102	226
	1902	10,18	19,60	29,78	56,43	124	—	102	226

*) Außerdem waren im Betrieb bei: 1) und 2) 8 Dampflokomotiven und

Jahren 1901 und 1902.

Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personenwagen	Geleistete Wagenkilometer		Anzahl der beförderten Personen	Summe der Betriebs-		Betriebsgewinn (— bedeutet Verlust)	Dividende	
	im ganzen	davon im Pferdebetrieb		Einnahmen Mark	Ausgaben Mark	Mark	Prozent	Mark
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
4 210	3 367 389	—	10 048 001	1 167 828	750 801	417 027	5,0	150 000
4 428	3 559 370	—	10 141 488	1 152 798	752 056	400 742	4,5	135 000
1 668	1 731 462	—	5 060 807	427 053	324 979	102 074	1,0	30 000
1 668	1 764 916	—	5 093 306	419 213	319 085	100 128	1,0	30 000
103 423	81 847 102	10 235 794	329 982 096	32 829 840	21 271 261	11 558 579	3—7,5	5 628 315
91 100	83 029 075	1 794 723	343 963 808	33 238 844	21 845 441	11 365 684	5,0—7,5	6 733 875
720	730 718	—	2 194 189	234 626	181 958	52 668	—	—
960	951 350	—	3 212 845	294 159	242 288	51 871	—	—
5 988	3 659 230	—	11 449 265	1 609 462	1 097 705	511 757	6,0	600 000
5 988	4 412 211	—	12 982 138	1 710 334	1 216 404	493 930	6,0	600 000
2 374	1 034 891	619 693	3 515 277	464 892	256 660	208 232	4,5	135 000
2 794	1 229 885	640 019	4 090 974	471 842	306 026	165 816	.	.
5 484	3 008 363	6 446	7 900 000	983 623	581 244	402 379	4,25	127 500
5 460	3 132 128	8 604	8 535 000	1 063 293	608 073	455 220	—	—
6 016	5 297 492	—	15 629 031	1 523 942	1 060 762	463 180	6,5	221 000
6 736	5 578 867	—	17 294 841	1 681 867	1 101 782	580 085	7,00 u. 3,5	273 000
20 516	8 116 224	3 299 808	31 878 646	2 946 875	1 829 334	1 117 541	4,0—10,25	712 247
19 251	9 365 880	105 371	35 161 289	3 082 421	1 827 749	1 254 672	4,5 u. 6,0	574 000
1 383	985 743	—	2 258 977	221 924	154 261	67 663	.	.
1 383	837 149	—	1 901 776	185 903	151 093	34 810	.	.
2 956	2 133 890	—	7 167 803	831 279	501 206	330 073	3,0	150 000
2 956	1 924 875	—	7 119 576	789 084	460 755	328 329	3,0	150 000
5 932	4 662 513	—	12 424 317	1 232 183	797 912	434 271	.	.
5 964	4 908 994	—	13 019 312	1 283 983	800 116	483 867	.	.
12 989	6 675 204	5 818 154	30 970 673	3 289 639	3 065 257	224 382	—	—
16 491	10 455 516	3 071 428	39 670 287	4 114 901	3 521 864	593 037	—	—
3 706	2 113 106	43 680	5 081 000	650 548	443 077	207 471	4,5	90 000
3 706	2 237 710	—	6 196 091	706 424	454 831	251 593	6,0	120 000
5 319	3 934 835	—	8 985 729	1 018 892	643 142	375 750	.	.
5 319	3 786 909	—	8 772 559	994 001	647 718	370 011	.	.
756	634 060	—	2 833 000	271 269	174 438	96 831	.	.
1 092	654 786	—	2 650 329	263 509	180 445	83 064	.	.
658	550 962	—	1 008 196	96 219	127 388	— 31 169	—	—
730	634 633	—	1 207 364	113 772	90 818	22 954	—	—
4 378	2 719 520	—	8 719 164	960 067	671 187	288 880	.	.
4 378	2 709 776	—	9 064 605	958 896	619 549	339 347	.	.
25 695	23 590 609	—	73 318 334	7 707 305	5 095 809	2 611 496	6,5—8,0	1 350 000
27 090	24 170 853	—	72 659 711	7 526 026	4 990 242	2 535 784	6,5—8,0	1 350 000
8 689	2 087 880	—	20 410 732	1 877 129	1 569 355	307 774	—	—
10 962	7 761 642	—	25 606 476	2 589 058	1 676 640	912 418	—	—
3 314	2 087 880	—	5 975 503	763 849	459 590	304 259	.	.
3 674	2 073 022	—	5 683 497	748 366	474 744	273 622	.	
6 262	5 214 800	—	18 308 942	1 622 965	1 235 623	387 342	9,0	112 500
6 262	4 715 527	—	16 865 371	1 526 970	1 121 735	405 235	8,5	106 250

18 Dampfmotorwagen, welch letztere in der Spalte 8 eingeschlossen sind.

Noch Straßenbahnen in den

Städte		Bahnlänge in km			Länge aller Gleise in km	Personenwagen			
		ein- gleisig	zwei- gleisig	im ganzen		Elektrische Motorwagen*)	für Pferdebetrieb	Anhängewagen	im ganzen (Sp. 5 bis 7)
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Elbing	1901	6,80	—	6,80	7,71	16	—	2	18
	1902	6,80	—	6,80	7,71	16	—	2	18
Erfurt	1901	14,60	—	14,60	17,76	42	—	16	58
	1902	14,60	—	14,60	17,76	42	—	16	58
Essen	1901	50,88	2,76	53,64	67,58	130	—	63	193
	1902	51,01	2,76	53,77	67,58	130	—	63	193
Frankfurt a. M.	1901	13,36	29,73	43,09	86,03	3) 203	15	149	367
	1902	8,77	35,31	44,08	91,75	3) 211	8	159	378
Frankfurt a. O.	1901	10,29	1,20	11,49	15,17	27	—	9	36
	1902	10,29	1,20	11,49	15,17	27	—	9	36
Freiburg i. Br.	1901	6,22	2,75	8,97	14,03	27	—	4	31
	1902	6,37	2,75	9,12	14,41	27	—	4	31
Fürth		siehe	Nürnberg.	.	.	.	.	.	.
M.-Gladbach	1901	8,30	4,49	12,79	17,71	29	—	9	38
	1902	11,40	5,49	16,89	22,81	29	—	9	38
Görlitz	1901	13,83	0,61	14,44	17,82	30	—	20	50
	1902	13,83	0,61	14,44	17,82	30	—	25	55
Hagen i. W.	1901	22,55	0,50	23,05	28,45	38	—	7	45
	1902	27,60	0,50	28,10	31,51	44	—	13	57
Halle a. S.	1901	8,30	16,25	24,55	43,03	92	—	38	130
	1902	8,30	16,25	24,55	43,03	92	—	38	130
Hamburg u. Umgegend	1901	41,25	106,92	148,17	281,45	584	2	338	924
	1902	53,19	110,44	163,63	300,41	615	2	438	1 055
Hannover u. Umgegend	1901	65,22	94,60	159,82	291,76	4) 243	—	230	473
	1902	64,07	95,75	159,82	292,91	4) 244	—	230	474
Karlsruhe	1901	—	14,98	14,98	28,02	46	—	24	70
	1902	—	14,98	14,98	27,96	46	—	24	70
Kiel	1901	15,75	5,11	20,86	31,38	66	—	29	95
	1902	15,03	5,19	20,22	30,92	66	—	29	95
Königsberg i. Pr.	1901	9,21	28,19	37,40	69,32	122	—	29	151
	1902	12,39	27,10	39,49	72,55	141	—	50	191
Leipzig	1901	12,87	88,78	101,65	212,20	406	—	188	594
	1902	12,65	93,58	106,23	221,73	405	—	192	597
Liegnitz	1901	7,66	—	7,66	8,77	18	—	5	23
	1902	7,66	—	7,66	8,77	18	—	5	23
Linden b. Hannover		siehe	Hannover.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshafen		siehe	Mannheim.	.	.	.	.	.	.
Lübeck	1901	9,37	3,35	12,72	18,11	31	—	34	65
	1902	9,37	3,35	12,72	18,13	31	—	34	65
Magdeburg	1901	0,40	34,09	34,49	76,40	130	—	126	256
	1902	0,40	34,09	34,49	76,40	130	—	126	256
Mainz	1901	4,66	4,74	9,40	15,41	—	40	—	40
	1902	4,66	4,74	9,40	15,41	—	37	—	37
Mannheim u. Umg.	1901	5,61	11,36	16,97	33,60	87	37	24	148
	1902	2,40	17,95	20,35	42,13	117	—	33	150
Metz	1901	9,60	—	9,60	9,60	—	32	—	32
	1902	15,50	—	15,50	17,37	26	—	26	52

*) Außerdem waren im Betrieb bei: 3) je 4 Dampflokomotiven; 4) im Jahre 1901

Jahren 1901 und 1902.

Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personenwagen	Geleistete Wagenkilometer im ganzen	Geleistete Wagenkilometer davon im Pferdebetrieb	Anzahl der beförderten Personen	Summe der Betriebs- Einnahmen Mark	Summe der Betriebs- Ausgaben Mark	Betriebsgewinn (— bedeutet Verlust) Mark	Dividende Prozent	Dividende Mark
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
563	437 501	—	863 853	78 872	.	.	.	.
563	446 787	—	855 120	77 892	.	.	.	.
1 656	1 555 560	—	3 946 468	363 456	222 956	140 500	6,0	90 000
1 656	1 561 630	—	4 038 346	363 986	225 767	138 219	6,0	90 000
6 544	4 407 703	—	15 702 759	1 683 808	1 012 276	671 532	.	.
6 736	4 510 074	—	15 534 324	1 606 251	1 024 277	581 974	.	.
11 320	12 297 581	561 817	50 422 465	4 581 617	2 852 177	1 729 440	—	—
11 698	12 985 206	272 991	52 091 506	4 784 879	3 095 213	1 689 666	—	—
1 060	1 039 705	—	2 431 108	227 911	133 565	94 346	.	.
1 060	1 065 564	—	2 407 469	227 351	136 483	90 868	.	.
868	129 129	—	546 914	52 773	39 568	13 205	—	—
876	825 786	—	3 254 686	318 783	220 530	98 253	—	—
.	.	.	.	.	.	.		.
1 140	890 146	—	2 500 203	325 419	218 576	106 843	—	—
1 140	1 012 043	—	3 025 858	366 003	263 068	102 935	—	—
1 480	1 003 596	—	2 710 026	238 048	162 477	75 571	.	.
1 599	1 012 005	—	2 506 118	218 440	166 637	51 803	.	.
1 486	1 076 618	—	3 158 593	375 247	343 954	31 293	.	.
1 861	1 215 069	—	3 497 269	403 275	361 667	41 608	.	.
2 976	3 770 641	—	8 928 571	875 049	270 951	54 718	—	—
2 976	3 906 676	—	8 766 171	935 832	232 242	151 452	—	—
25 103	33 158 767	97 304	108 325 350	12 007 545	7 454 733	4 552 812	8,5 u. 19,0	1 975 000
30 236	34 245 535	96 851	117 243 052	12 440 156	7 880 428	4 559 728	8,5 u. 14,0	2 065 000
17 580	8 737 930	—	26 404 834	3 651 755	2 385 261	1 266 494	—	—
17 580	9 618 935	—	25 676 492	3 515 590	2 265 378	1 250 212	—	—
2 470	1 694 875	—	6 860 643	660 004	426 636	223 368	6,5	107 250
2 424	1 881 910	—	7 595 794	714 657	427 136	287 521	7,5	123 750
2 792	2 045 746	—	5 250 172	557 940	349 821	208 119	.	.
2 792	2 061 575	—	5 807 354	591 828	393 722	198 106	.	.
4 478	3 363 903	—	9 639 821	965 541	754 701	210 840	—	—
5 724	4 570 024	—	13 004 696	1 294 552	1 168 754	125 398	—	—
20 445	20 879 861	—	65 093 043	6 017 228	3 724 915	2 292 313	2,0 u. 5,5	675 000
20 544	21 167 910	—	63 943 543	6 017 134	3 680 451	2 336 683	2,0 u. 5,5	695 000
690	607 158	—	772 695	74 894	76 405	— 1 511	—	—
690	589 072	—	766 764	74 266	74 286	— 20	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 674	1 288 351	—	3 310 073	328 659	171 649	157 010	.	.
1 678	1 318 037	—	3 297 975	328 475	169 965	158 510	.	.
8 568	5 967 310	—	21 474 875	2 005 484	1 265 051	740 433	6,0	360 000
8 568	6 043 243	—	21 128 826	1 954 477	1 265 518	688 959	5,0	300 000
1 036	678 708	678 708	2 767 300	288 588	179 656	108 932	6,0	70 800
886	667 473	667 473	2 696 848	280 763	177 504	103 259	6,0	70 800
4 754	2 425 555	437 120	12 403 933	1 016 106	756 564	259 542	—	—
5 101	3 130 718	—	12 631 102	1 273 464	848 080	425 384	—	—
848	264 039	264 039	551 470	77 827	68 124	9 703	—	—
1 560	979 096	—	3 357 413	406 325	197 036	209 289	6,5	130 000

bezw. 1902: 31 bezw. 30 elektrische Lokomotiven.

Noch Straßenbahnen in den

Städte		Bahnlänge in km			Länge aller Gleise in km	Personenwagen			
		ein- gleisig	zwei- gleisig	im ganzen		Elektrische Motorwagen *)	für Pferdebetrieb	Anhängewagen	im ganzen (Sp. 5 bis 7)
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Mülhausen i. E.	1901	—	14,31	14,31	29,58	5) 29	—	22	51
	1902	—	14,31	14,31	29,58	5) 29	—	22	51
München	1901	0,75	46,76	47,51	108,65	6) 281	—	297	578
	1902	0,73	47,73	48,46	111,08	6) 281	—	282	563
Münster i. W.	1901	8,22	—	8,22	10,41	25	—	8	33
	1902	8,22	—	8,22	10,41	25	—	8	33
Nürnberg u. Umg.	1901	—	26,09	26,09	50,62	108	—	88	196
	1902	—	26,09	26,09	50,77	109	—	88	197
Offenbach a. M.	1901	6,62	—	6,62	6,67	10	—	5	15
	1902	6,62	—	6,62	6,97	10	—	5	15
Plauen i. V.	1901	2,26	2,72	4,98	7,78	15	—	—	15
	1902	3,18	2,72	5,90	9,16	18	—	—	18
Posen	1901	6,80	4,97	11,77	18,62	34	—	22	56
	1902	7,56	5,46	13,02	20,72	38	—	23	61
Potsdam	1901	6,61	0,55	7,16	8,95	—	36	—	36
	1902	6,61	0,55	7,16	8,95	—	36	—	36
Remscheid	1901	11,14	1,06	12,20	14,72	25	—	—	25
	1902	11,26	1,06	12,32	14,84	26	—	—	26
Rixdorf		siehe Berlin.		.	.	.	.	.	.
Rostock	1901	7,50	—	7,50	8,77	—	22	—	22
	1902	7,50	—	7,50	8,77	—	22	—	22
Schöneberg b. Berlin		siehe Berlin.		.		.	.		.
Spandau	1901	1,58	6,07	7,65	14,66	24	—	20	44
	1902	1,58	6,07	7,65	14,66	24	—	20	44
Stettin	1901	7,59	17,68	25,27	46,26	92	—	52	144
	1902	7,15	18,12	25,27	46,70	92	—	52	144
Straßburg i. E.	1901	26,39	14,79	41,18	65,63	7) 115	—	151	266
	1902	36,38	16,89	53,27	78,02	7) 115	—	151	266
Stuttgart	1901	14,93	10,50	25,43	45,51	87	—	78	165
	1902	20,35	10,14	30,49	48,76	102	—	83	185
Wiesbaden	1901	5,83	12,03	17,86	35,13	8) 77	—	72	151
	1902	7,37	12,03	19,40	37,08	8) 77	—	72	151
Würzburg	1901	13,27	1,13	14,40	17,65	36	—	14	50
	1902	13,27	1,13	14,40	17,65	36	—	14	50
Zwickau	1901	11,29	—	11,29	12,75	28	—	9	37
	1902	11,29	—	11,29	13,13	28	—	9	37

*) Außerdem waren im Betrieb bei 5) im Jahre 1901 und 1902: 8 Dampf- und 1 elektrische Lokomotive; bei 8) 2 Wagen für Drahtseilzahnradbetrieb, die in Spalte 8

Bemerkungen zu der Tabelle:

Aachen: Einschließlich der Eschweiler und Stolberger Kleinbahn, sowie der vom Landkreis Aachen gepachteten Linien.

Berlin: 1901 zu Spalte 6: Diese Wagen werden teils für Pferdebetrieb, teils für Anhängewagenbetrieb verwendet. Zu Spalten 16 und 17: Von den 7 bestehenden Gesellschaften beziehen sich die Angaben im Jahre 1901 auf 3, im Jahre 1902 auf 2 Gesellschaften.

Breslau: Anfang 1901 waren noch 140 Wagen für den Pferdebetrieb (Spalte 6) vorhanden, deren Zahl sich infolge der Umwandlung in einen elektrischen Kraftbetrieb bis Ende des Jahres auf 3 verringerte.

Düsseldorf: Einschließlich der Linie Düsseldorf—Grafenberg—Ratingen.

Freiburg i. Br.: 1901 kein volles Berichtsjahr.

Halle a. S.: Die Angaben der Spalten 14 und 15 beziehen sich nur auf die eine der beiden bestehenden Gesellschaften.

Jahren 1901 und 1902.

Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personenwagen	Geleistete Wagenkilometer		Anzahl der beförderten Personen	Summe der Betriebs-		Betriebsgewinn (— bedeutet Verlust)	Dividende	
	im ganzen	davon im Pferdebetrieb		Einnahmen Mark	Ausgaben Mark	Mark	Prozent	Mark
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1 459	979 927	—	2 842 682	533 187	358 187	175 000	4,0	50 000
1 459	1 012 367	—	2 917 150	506 319	357 184	149 135	3,0	37 500
20 396	11 831 420	—	52 590 256	4 844 796	3 078 893	1 765 903	—	—
20 807	11 200 455	—	52 213 790	4 779 692	2 908 365	1 871 327	—	—
931	600 744	—	2 078 079	195 402	110 350	85 052	.	.
931	905 599	—	2 810 946	269 760	173 710	96 050	.	.
6 646	5 383 314	—	17 752 740	1 667 805	877 035	790 770	8,0	432 000
6 684	5 348 164	—	16 620 777	1 582 338	843 001	739 337	7,5	405 000
360	512 962	—	1 205 126	141 445	100 030	41 415	3,5	17 500
360	504 798	—	1 145 546	130 515	97 613	32 902	3,0	15 000
405	478 190	—	1 695 589	162 666	129 683	32 983	—	—
882	501 089	—	2 026 388	200 316	131 445	68 871	5,0	35 900
1 608	1 595 947	—	5 540 487	529 216	281 209	248 007	8,0	160 000
1 768	1 841 491	—	6 032 588	568 850	300 622	268 228	8,0	160 000
1 062	794 216	794 216	2 449 866	261 233	198 729	62 504	—	—
1 062	804 992	804 992	2 420 345	259 228	208 518	50 710	—	—
700	659 797	—	2 175 646	371 195	225 309	145 886	4,0	40 000
796	680 286	—	2 312 659	265 461	215 848	86 709	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
568	437 381	437 381	.	100 911	75 177	25 734	4,0	14 820
578	450 000	450 000	.	94 447	83 375	11 071	1,0	3 705
.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 196	827 904	1 907	2 320 589	238 379	—	—	—	—
1 196	882 196	108	2 341 792	245 364	—	—	—	—
4 550	4 121 111	—	11 718 217	1 095 154	678 528	416 626	6,0	180 000
4 550	4 173 587	—	11 468 596	1 061 185	651 453	409 732	6,0	180 000
9 374	4 369 680	—	15 147 139	1 424 041	957 856	466 185	—	—
9 374	4 640 948	—	15 679 634	1 464 114	1 036 608	427 506	—	—
4 544	4 331 021	—	16 208 236	1 567 447	833 778	733 669	12,0 u. 13,0	474 245
5 164	4 483 228	—	17 231 590	1 577 255	898 597	678 658	10,0 u. 11,0	451 739
5 148	1 888 553	—	6 641 805	763 952	524 440	239 512	.	.
5 148	2 104 905	—	7 399 695	834 073	553 805	280 268	.	.
1 408	1 197 684	—	2 661 701	255 326	249 961	5 365	6,0	120 000
1 408	1 071 508	—	2 200 000	220 247	237 829	— 17 582	6,0	120 000
1 015	1 111 837	—	2 886 284	359 771	239 313	120 458	1,0	25 000
1 015	1 042 522	—	2 767 900	279 917	200 058	79 859	3,0	75 000

lokomotiven; bei [6]) im Jahre 1901 und 1902 je 6 elektrische Lokomotiven; bei [7]) 10 Dampf-eingeschlossen sind.

Straßenbahnen in den Jahren 1901 und 1902.

Königsberg i. Pr.: Die Angaben der Spalte 15 für 1901 beziehen sich nur auf die städtische elektrische Straßenbahn.

Mannheim: Die Angaben für 1900 (XI. Jahrgang) bei dem Pferdebetriebe beziehen sich nur auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dez. 1900 und bei dem elektrischen Betriebe auf die Zeit vom 10. bis 31. Dez. 1900. Der Straßenbahnverkehr von Ludwigshafen ist dabei eingeschlossen.

Münster i. W.: 1901 kein volles Berichtsjahr.

Rostock: Die Zahl der beförderten Personen (Sp. 12) kann nicht angegeben werden, da Zahlkastensystem.

Zu den Spalten 16, 17 für die Städte Bromberg, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Duisburg, Frankfurt a. O., Görlitz, Kiel und Lübeck: Eigentümer und Unternehmer: Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft, Berlin: Gesamtabrechnung: Dividende 1 050 000 Mk = 7%

(Fortsetzung von Seite 133.)

Für die Gesamtzahl der 50 Städte ergeben sich unter Hinzunahme des Jahres 1900 die nachstehenden Ziffern:

Jahre	Anzahl der Droschken		Standplätze
	überhaupt	Taxameter	
1900	15 566	8 505 (26 Städte)	2 090
1901	15 510	8 901 (28 „)	2 109
1902	15 579	9 735 (32 „)	2 116

Hieraus geht zunächst hervor, daß die Anzahl der Droschken trotz der Zunahme der Städte an Straßen und Bewohnern in den drei Jahren 1900/02 fast unverändert geblieben ist. Dem vermehrten Beförderungsbedürfnis geschah durch die Straßenbahnen Genüge, denen die Droschkeninhaber deshalb auch nicht freundlich gesinnt zu sein pflegen. Die Zahl der Droschken, an denen Entfernungs- bezw. Fahrpreismesser angebracht sind (Taxameter, Taxanome usw.), hat sich auf Kosten der übrigen Droschken wesentlich gesteigert, da die Taxameter vom Publikum bevorzugt werden, und dazu dem Fuhrwerksbesitzer die Vorteile der Kontrolle ihrer Kutscher gewähren. In einigen Städten sind die Droschkenbesitzer schon vollständig zu Taxametern übergegangen, andere sind demselben Ziele nahe. In Leipzig z. B. wurden sämtliche 522 Droschken für das Jahr 1902 als Taxameterdroschken aufgegeben, desgl. in Charlottenburg, Königsberg usw.. In Berlin befanden sich unter den 8085 Droschken überhaupt bereits 6431 mit Fahrpreisanzeiger, in Hamburg sogar 906 unter 1040.

Nach den Automobildroschken ist nicht besonders gefragt worden, doch ist es bekannt, daß solche schon in mehreren Städten verwendet werden. Diesbezügliche Anmerkungen sind in den Fragebogen nur von Cöln und Düsseldorf gemacht worden. Für jene Stadt waren im Jahre 1900 12 Motordroschken angegeben, während für 1901 und 1902 deren 24 verzeichnet werden, und in Düsseldorf gab es im Jahre 1900 15 Automobildroschken mit Akkumulatorbetrieb, zu denen im Jahre 1902 noch zwei weitere Motordroschken hinzugetreten sind.

Fragen nach dem Personenverkehr auf den Eisenbahnen und schiffbaren Gewässern der Städte sind zum ersten Male in dem neuen Fragebogen für den nächsten Jahrgang des Jahrbuchs gestellt worden.

Post- und Telegraphenverkehr

usw. um mehr als 200 000 Seelen überlegen ist, ohne daß jedoch auch bei dem Postverkehr in sämtlichen Zweigen dasselbe der Fall wäre. Diese Abweichungen in dem Verhältnis der einzelnen Verkehrsabteilungen gewähren gerade einen lehrreichen Einblick in die wirtschaftlichen und sozialen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Städte und Gegenden.

Betrachtet man für einige Oberpostdirektionsbezirke die Gesamtheit ihrer Orte mit Postämtern I. Klasse (als welche auch Städte von nur 5000 und weniger Einwohnern vorkommen) und bildet daselbst rein rechnerisch aus den Zahlen aller eingegangenen und aufgegebenen Briefe, Drucksachen, Zeitungen und Pakete sowie der Telegramme eine Summe, um den Prozentanteil der einzelnen Gattungen oder Gruppen von Postsendungen zu berechnen, so entfallen

Bei den Postämtern I. Klasse in den Oberpostdirektionsbezirken	In Prozent aller Postsachen und Telegramme (ohne Postanweisungen) auf:						
	Eingegangene		Aufgegebene		Eingegangene Postnachnahmesendungen	Abgesetzte Zeitungsnummern	Aufgegebene Telegramme
	Briefe, Drucksachen, Warenproben usw.	Pakete ohne Wertangabe	Briefe, Drucksachen, Warenproben usw.	Pakete ohne Wertangabe			
Berlin . . .	*31,53*	*0,86*	40,11	1,66	*0,16*	24,90	*0,32*
Hamburg . .	39,14	*1,24*	**51,21**	1,36	*0,17*	*5,35*	**0,67**
Frankfurt a. M.	33,08	1,70	47,77	2,01	0,22	13,82	0,44
Chemnitz . .	**41,23**	**2,82**	42,02	**3,98**	0,43	8,33	0,38
Karlsruhe . .	37,36	1,55	45,08	*1,27*	0,32	13,01	0,47
Bremen . .	34,86	1,41	**52,81**	1,48	0,25	*7,34*	**0,75**
Oppeln . . .	39,33	2,58	40,78	1,72	**0,66**	13,77	0,43
Aachen . .	**40,05**	2,01	46,87	2,08	0,36	7,41	0,42
Münster . .	*28,67*	1,53	39,68	*1,33*	0,27	27,63	*0,28*
Gumbinnen .	32,51	**2,98**	*31,19*	2,01	**0,46**	**29,43**	0,50
Cöslin . . .	32,66	2,43	*32,23*	**2,43**	0,40	**28,66**	0,44

Aus räumlichen Rücksichten sind die Ziffern der übrigen Sendungen (eingegangene und aufgegebene Wertsendungen sowie eingegangene Postauftragsbriefe) hier nicht mit aufgeführt, so daß die Zeilensummierung nicht die Summe 100 ergeben kann.

Je die beiden Bezirke mit den höchsten und die mit den niedrigsten Ziffern sind durch besonderen Druck hervorgehoben. In dem Anteil der eingegangenen Briefe, Drucksachen usw. zeichnen sich hiernach die Bezirke Chemnitz und Aachen durch hohe, die Bezirke Münster und Berlin durch niedrige Ziffern aus. Die Zahl der eingegangenen Pakete ohne Wertangabe macht in Gumbinnen und Chemnitz einen verhältnis-

mäßig hohen Anteil aus, während er in Hamburg und Berlin zurücktritt. Die Bezirke Hamburg und Bremen mit ihren Postämtern I. Klasse tun sich dagegen mit hohen Ziffern der aufgegebenen Briefsendungen hervor, während die Orte mit Postämtern I. Klasse in den dünnbevölkerten, vorwiegend ländlichen Bezirken Gumbinnen und Cöslin hierin untenanstehen. Sodann mögen noch die Anteile der von den Verlagspostanstalten abgesetzten Zeitungsnummern besonders genannt sein, die in den Bezirken Gumbinnen und Cöslin gerade hohe Relativziffern aufweisen, in Hamburg und Bremen aber niedrige. Der Postzeitungsverkehr hängt bekanntlich nicht allein von dem Umfang des gesamten Zeitungsbezugs der Bevölkerung ab, sondern auch von dem Maße, in welchem die gelesenen Blätter an den Postorten selbst erscheinen und die Zustellung direkt, ohne Benutzung der Postanstalten, geschieht. Dies dürfte in ausgedehntem Umfange in den Bezirken Hamburg und Bremen der Fall sein, wo demgemäß oben niedrige Anteilziffern bei der Postbestellung von Zeitungen erscheinen.

Eine charakteristische Beleuchtung erfährt der wirtschaftliche Verkehr der Städte auch bei der Betrachtung der ein- und der ausgezahlten Postanweisungsbeträge, da im allgemeinen zu schließen ist, daß der Warenabsatz und -empfang im Kleinverkehr sich ungefähr wie die Summe der von den Postanstalten ausgezahlten und der bei ihnen eingezahlten Barbeträge verhalten wird. Setzt man die Beträge der eingezahlten Postanweisungen gleich 100, so stellen sich demgegenüber die ausgezahlten Summen

in den Bezirken	auf:	in den Bezirken	auf:
Berlin	**164,24**	Oppeln	65,82
Hamburg	139,53	Aachen	109,37
Frankfurt a. M.	139,96	Münster	**114,48**
Chemnitz	111,07	Gumbinnen	69,71
Karlsruhe	143,60	Cöslin	*64,38*
Bremen	137,10		

Somit haben von den hier ins Auge gefaßten Postorten diejenigen der Oberpostdirektionsbezirke Cöslin, Oppeln und Gumbinnen im Kleinverkehr einen erheblichen Tribut an andere Orte zu entrichten. In analoger Weise lassen sich auf Grund der Tabelle I diese Verhältnisse für alle Städte mit 50 000 und mehr Bewohnern betrachten.

Wie in den früheren Jahrgängen wird hier wieder in der Tabelle II für alle in Tabelle I behandelten 73 Städte das Verhältnis der Zahl der Postsendungen zu der Bewohnerzahl berechnet, wobei auf die schon hervorgehobenen Mängel der Unterlagen von neuem hinzuweisen ist. Diese Mängel wachsen mit dem zeitlichen Abstande von der letzten Volkszählung von 1900 und beeinträchtigen den Wert der Ziffern insbesondere dort, wo die politischen Stadtgemeinden, auf welche die Einwohnerzahlen sich beziehen, mit den Stadtpostbezirken nicht zusammenfallen. Die Ziffern werden aber auch infolge der inzwischen gestiegenen Einwohnerzahl, während die älteren Zahlen der letzten Volkszählung für die Berechnung herangezogen sind, zu groß, und zwar ungleichmäßig je nachdem die eine Stadt innerhalb ihrer bisherigen Grenze

oder durch Eingemeindung mehr oder weniger angewachsen ist als andere Städte. Einen großen Nutzen für solche vergleichende Betrachtungen würde es bedeuten, wenn die Postverwaltung die Einwohnerzahlen für die Postbezirke, und möglichst auch immer für das betreffende Berichtsjahr die fortgeschriebene Bewohnerzahl mitteilte. Bei solchen Städten, zu deren Postbezirk eine oder mehrere ganze Nachbargemeinden gehören, ist in der Quelle und hier in den Verhältniszahlen übrigens auch die Einwohnerzahl (von 1900) der betreffenden Nachbargemeinden mit berücksichtigt worden. Hinsichtlich der Zahlen der Postsendungen sei daran erinnert, daß sie für diejenigen ohne Wertangabe nur aus stichprobenartigen (2mal siebentägigen) Zählungen berechnet und somit mancherlei Zufälligkeiten ausgesetzt gewesen sind.

In der Tabelle II treten uns nun wieder bei allen Sendungen recht bedeutende Unterschiede zwischen den verschiedenen Städten entgegen. Von den eingegangenen Briefen, Postkarten, Drucksachen und Warenproben weisen im Jahre 1902 die Städte Bonn (239), Ludwigshafen a. Rh. (226) und Berlin (208) mehr als 200 Stück auf einen Einwohner auf, Spandau (62), Rixdorf (60), Linden (52) und Königshütte (32) dagegen nur den vierten bis siebenten Teil. Nicht minder erheblich sind die Gegensätze bei den aufgegebenen Briefen usw., von denen Frankfurt a. M. 280 und Berlin 274, Rixdorf 46, Linden 42 und Königshütte 38 auf den Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen haben. Die Kopfziffer bei den eingegangenen Paketen ohne Wertangabe bewegt sich in den weiten Grenzen von Bonn mit 9,89, Potsdam mit 9,57, Plauen 9,42, Metz 9,41, Stuttgart 9,39 auf der einen Seite und Rixdorf 1,09, Linden 1,74, Schöneberg 2,11 und Königshütte 2,19 auf der anderen Seite. Noch größere Gegensätze finden wir bei den Ziffern der aufgegebenen Pakete ohne Wertangabe, indem die Städte Dessau 20,37, Leipzig 14,61, Stuttgart 13,77 und Frankfurt a. M. 12,54 auf einen Einwohner verzeichnen, dagegen Königshütte nur 0,79, Rixdorf 1,13, Schöneberg 1,44, Linden 2,01 und Spandau 2,07. Briefe und Pakete mit Wertangabe gehen im Verhältnis zur Bewohnerzahl am häufigsten ein in Stuttgart mit 0,98, Frankfurt a. M. 0,95, Münster 0,91, am wenigsten in Rixdorf 0,04, Schöneberg 0,06, Königshütte 0,07 auf einen Bewohner; ebenso finden sich bei den aufgegebenen Sendungen dieser Art die höchsten Ziffern für Stuttgart mit 0,92 und Frankfurt a. M. 0,79, worauf in weiterem Abstande Bremen mit 0,63, Münster 0,62, Leipzig 0,61 und Würzburg 0,60 folgen, während Schöneberg und Rixdorf mit je 0,03 am tiefsten stehen und auch Königshütte, Linden, Charlottenburg und Spandau noch unter 0,1 bleiben.

Außerordentlich groß sind auch die Unterschiede im Postanweisungsverkehr, welcher für Stuttgart bei den ausgezahlten Beträgen 634 *M* auf einen Bewohner jährlich aufweist und annähernd ebensoviel für Mannheim 619 und Frankfurt a. M. 613 *M*, für Königshütte hingegen nur 36 *M* und unter 100 *M* noch für Rixdorf 61, Schöneberg 86 und Spandau 98 *M*. Die eingezahlten Postanweisungsbeträge belaufen sich in der höchsten Ziffer auf 412 *M* in Bonn, darauf folgen Münster mit 388, Frankfurt a. M. 377, Bochum 368 *M*, und auf der anderen Seite stehen mit den geringsten Ziffern Rixdorf 65 *M*, dann Schöneberg 74, Linden 113, Charlottenburg 133 *M* usw.

Die Nachweisungen über die von den Verlagspostanstalten abge-





I. Post- und Telegraphenverkehr

Städte	Anzahl der eingegangenen					Wert der ausgezahlten Post-anweisungen in 1000 Mark
	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Kästchen	Pakete	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	
	in 1000 Stück		mit Wertangabe			
	1	2	3	4	5	6
Aachen	14 519	693	37 438	13 423	130 002	39 175
Altona	17 328	445	14 948	5 850	118 119	41 084
Augsburg	11 124	488	35 927	20 770	78 802	29 568
Barmen	16 118	593	40 920	7 878	161 572	42 392
Berlin	392 694	10 759	618 996	369 351	2 065 297	989 400
Beuthen i. O.S.	4 248	246	7 801	6 314	83 404	8 029
Bielefeld[1]	7 024	449	17 493	7 324	96 312	30 524
Bochum	8 864	374	24 458	6 636	144 688	13 217
Bonn[2]	14 158	587	23 271	8 754	142 085	26 131
Braunschweig	15 374	689	37 187	14 056	117 158	51 153
Bremen	25 562	961	56 385	32 184	173 955	83 120
Breslau	55 518	2 322	149 064	47 337	392 767	212 156
Bromberg	7 437	382	18 765	7 236	78 278	18 849
Cassel	16 020	754	38 348	14 457	128 240	42 876
Charlottenburg	21 291	534	20 729	4 966	123 736	32 861
Chemnitz	22 959	1 192	60 902	16 174	196 119	59 322
Cöln a. Rh.	66 377	2 907	152 967	50 809	486 324	198 069
Crefeld	11 541	673	33 105	11 658	100 547	34 817
Danzig	14 727	821	31 991	7 313	132 262	44 237
Darmstadt	11 803	572	26 842	12 106	86 627	25 492
Dessau	7 259	336	10 312	3 719	54 825	23 571
Dortmund	14 487	735	47 665	19 760	253 711	42 728
Dresden[3]	66 403	2 715	144 773	60 150	432 625	178 713
Düsseldorf	30 519	1 498	93 007	36 262	329 529	81 375
Duisburg	9 679	375	27 835	4 126	114 257	23 716
Elberfeld	20 296	984	58 010	21 559	188 302	67 339
Elbing	3 259	201	6 721	2 088	37 484	9 036
Erfurt	12 048	636	28 572	8 255	89 678	38 919
Essen	13 203	708	41 885	11 612	214 145	25 165
Frankfurt a. M.	49 137	2 511	138 147	136 378	317 963	177 038
Frankfurt a. O.	7 964	409	14 693	5 011	52 213	17 090
Freiburg i. B.	8 226	450	20 226	9 468	91 260	23 251
Fürth	4 803	236	9 933	5 077	40 048	20 021
M.-Gladbach	7 201	320	22 219	4 054	69 201	25 662
Gleiwitz	4 511	243	9 633	7 928	75 919	10 172
Görlitz	8 405	448	22 949	10 748	75 674	28 035
Hagen i. W.[4]	8 262	338	22 672	2 918	101 628	20 528
Halle a. S.	17 658	851	61 477	22 737	163 792	63 485
Hamburg	123 111	3 559	144 815	85 679	466 548	239 505
Hannover	32 407	1 607	93 710	37 993	192 107	117 772

[1]) mit Gadderbaum. — [2]) mit Poppelsdorf. — [3]) mit Blasewitz, Gittersee, Löbtau und



im Jahre 1902.

Anzahl der aufgegebenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen mit Wertangabe	Pakete mit Wertangabe	Wert der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Anzahl der abgesetzten Zeitungsnummern in 1000 Stück	Anzahl der Telegramme: eingegangene	Anzahl der Telegramme: aufgegebene	Einnahme an Porto- und Telegrammgebühren in Mark
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15
16 980	739	34 345	9 774	32 007	3 468	170 611	166 624	1 870 535
16 214	632	18 626	5 502	24 814	151	166 593	118 796	1 681 313
17 368	557	31 591	13 765	21 742	1 702	90 237	78 730	1 160 524
16 687	1 549	38 647	5 324	31 284	406	133 152	109 869	2 312 448
516 195	22 312	673 855	333 635	586 948	348 308	3 906 763	4 233 157	52 220 561
4 057	124	10 643	1 615	14 021	1 119	40 016	45 072	441 226
11 273	723	17 359	4 185	18 019	3 109	77 141	71 811	1 143 575
8 916	216	23 724	2 709	24 146	2 689	75 604	77 954	868 695
15 741	485	20 349	5 562	24 455	3 001	112 819	113 710	1 188 369
25 991	946	32 538	12 904	33 318	8 039	152 853	144 358	2 194 462
37 766	1 101	65 528	40 086	50 609	4 861	578 408	555 004	4 346 707
67 562	3 023	143 085	37 732	97 668	27 214	609 264	575 509	6 428 984
8 157	265	14 526	6 144	15 976	7 029	79 983	73 168	632 451
19 651	692	33 181	10 183	34 079	4 650	152 377	161 209	1 750 972
17 463	432	10 870	1 974	25 130	369	150 276	100 072	1 609 813
22 121	1 776	77 157	13 536	48 043	3 164	209 933	199 116	3 109 781
73 943	3 358	143 077	46 037	124 492	37 648	820 069	729 681	7 808 311
12 369	1 168	24 115	9 002	25 273	2 588	138 098	122 736	1 830 177
18 649	564	30 643	7 123	36 245	6 116	228 569	242 115	1 697 266
18 208	511	21 728	10 458	23 296	5 812	104 228	106 301	1 338 663
7 476	1 036	13 660	2 636	14 902	1 451	59 514	52 991	1 199 408
15 648	495	39 044	6 413	45 060	4 642	201 111	196 888	1 839 693
83 395	3 850	157 181	47 462	122 549	14 090	565 246	572 393	8 487 586
46 041	1 213	78 247	32 519	72 091	6 848	429 358	418 610	4 041 373
11 585	244	27 401	4 306	20 914	1 270	134 978	125 125	1 078 420
22 178	1 480	65 930	18 384	41 162	2 930	190 052	169 615	2 638 744
3 293	168	5 955	2 267	9 894	2 192	34 825	34 756	356 148
18 338	1 122	25 140	5 484	26 983	3 746	106 815	113 242	1 636 511
15 429	440	46 073	6 080	42 015	16 299	335 092	172 583	1 631 822
81 013	3 623	98 175	129 966	108 925	24 923	973 406	862 510	9 513 786
7 566	371	15 687	4 199	14 857	2 354	58 886	60 475	624 475
10 561	420	15 527	7 082	19 403	5 438	95 967	98 386	1 101 459
6 130	347	12 660	5 410	15 480	1 049	41 531	36 372	696 854
9 480	465	21 206	1 708	12 887	221	67 416	54 868	870 831
4 152	127	9 253	2 668	12 574	546	48 411	52 628	449 064
12 080	552	24 003	11 269	20 287	4 645	83 926	83 770	1 019 152
9 929	311	22 385	2 881	17 556	2 051	70 032	74 193	816 043
24 019	801	57 418	15 945	40 516	10 380	183 248	193 266	2 116 895
166 462	4 077	167 283	83 291	164 487	12 579	2 363 517	2 329 797	20 552 248
52 361	1 931	95 883	33 871	76 272	10 553	409 599	396 659	4 616 534

Plauen. — [4]) mit Oelstern.

(Noch Tabelle I.)

Städte	Anzahl der eingegangenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Pakete (mit Wertangabe)	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	Wert der ausgezahlten Postanweisungen in 1000 Mark
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Karlsruhe . . .	14 029	704	30 898	14 473	143 143	45 485
Kiel	13 189	764	18 553	10 429	142 919	28 321
Königsberg i. Pr.	18 009	1 234	57 585	16 056	160 220	79 635
Königshütte i.O.S.	1 880	127	1 870	2 140	53 958	2 092
Leipzig . . .	75 941	3 756	185 310	93 686	523 952	262 177
Liegnitz[5] . . .	5 193	338	13 614	4 345	49 653	16 536
Linden b. H. . .	2 618	88	4 815	689	26 818	7 033
Lübeck	8 860	441	16 140	6 804	57 179	32 412
Ludwigshafen .	14 020	173	18 190	5 010	56 046	16 021
Magdeburg . .	30 510	1 131	81 991	20 134	193 522	103 983
Mainz	11 593	633	24 774	16 682	91 318	44 105
Mannheim. . .	24 113	733	62 584	22 518	172 585	87 184
Metz.	7 578	550	13 525	15 254	77 858	21 442
Mülhausen i. E. .	8 459	399	18 461	7 307	84 918	22 776
München . . .	88 579	2 895	195 221	113 386	409 561	187 789
Münster i. W. .	10 517	536	41 303	16 961	83 044	31 594
Nürnberg . . .	32 594	1 227	66 211	45 034	188 405	85 186
Offenbach a. M. .	6 182	338	11 798	10 253	44 754	19 854
Osnabrück . .	5 709	328	14 487	4 128	54 945	21 326
Plauen i. V. . .	8 501	696	17 990	5 660	100 744	25 102
Posen	13 066	749	48 355	14 216	145 316	47 941
Potsdam . . .	7 046	572	12 815	5 980	63 893	13 850
Remscheid , .	5 287	298	14 422	2 728	69 440	15 736
Rixdorf. . . .	5 406	99	2 659	563	37 384	5 503
Rostock . . .	5 398	316	16 631	4 817	56 143	18 133
Schöneberg b. B.	7 269	203	5 020	1 004	42 755	8 249
Spandau[6] . . .	4 032	276	3 916	2 890	44 891	6 378
Stettin[7] . . .	17 992	942	51 110	18 158	173 234	91 395
Straßburg i. E. .	18 842	1 279	42 188	27 549	157 438	64 218
Stuttgart . . .	31 998	1 659	172 666		184 729	112 044
Wiesbaden . .	15 117	770	28 778	16 453	142 266	27 348
Würzburg . . .	14 774	520	34 599	17 210	73 992	31 643
Zwickau[8] . . .	6 402	381	34 402	6 850	78 672	18 300

[5]) mit Schönefeld und Stötteritz. — [6]) mit Döberitz-Übungsplatz. — [7]) mit Pommerens-

Anzahl der aufgegebenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Anzahl der aufgegebenen: Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Anzahl der aufgegebenen: Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Anzahl der aufgegebenen: Pakete (mit Wertangabe)	Wert der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Anzahl der abgesetzten Zeitungsnummern in 1000 Stück	Anzahl der Telegramme: eingegangene	Anzahl der Telegramme: aufgegebene	Einnahme an Porto- und Telegrammgebühren in Mark
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
14 969	523	37 634	15 036	34 480	13 369	156 139	163 941	1 677 894
20 652	598	19 560	5 703	37 542	4 490	168 185	177 203	1 607 399
20 889	973	54 945	18 130	47 817	15 048	350 921	359 332	2 522 862
2 215	46	2 747	529	8 975	247	15 385	18 190	204 224
120 373	6 967	197 714	93 909	134 868	27 503	774 061	689 305	12 368 909
5 798	345	13 341	4 494	14 862	3 126	55 225	56 984	590 350
2 136	102	3 512	244	5 723	309	18 033	12 714	244 779
13 123	307	14 099	5 309	21 843	4 820	173 530	164 307	1 653 459
11 912	252	13 286	5 649	11 402	1 833	45 946	41 185	585 331
35 505	1 185	72 099	20 626	63 195	14 432	426 470	351 959	3 421 805
19 993	572	25 710	20 163	26 743	2 433	151 927	149 825	1 847 390
31 604	791	36 515	13 912	43 454	2 790	314 502	303 213	2 934 818
8 873	347	11 439	5 483	17 387	8 252	88 246	104 869	631 258
9 681	478	10 724	4 241	14 609	1 323	110 117	105 111	1 192 791
81 524	3 192	146 431	101 498	122 978	13 674	619 661	590 905	7 320 250
15 102	477	29 730	9 972	24 753	13 976	92 364	98 397	929 835
50 030	1 751	61 390	36 660	69 550	4 443	288 789	286 440	3 491 090
8 189	584	9 840	4 883	12 990	339	49 150	37 351	991 042
5 903	318	14 257	3 386	16 724	3 292	54 817	53 753	613 306
10 885	1 055	20 643	4 923	24 893	4 494	90 386	88 096	1 471 410
15 555	721	50 740	9 794	33 293	17 966	152 867	166 357	1 476 504
6 627	373	10 452	4 202	15 609	1 164	74 411	67 587	755 201
6 070	382	12 656	1 784	14 961	508	41 950	37 210	703 391
4 197	102	2 152	353	5 915	66	20 770	12 760	295 422
5 324	262	12 751	4 110	14 537	9 877	68 587	68 471	636 791
10 065	138	2 516	567	7 111	21	38 517	26 589	485 693
4 194	135	4 776	1 116	10 902	2 275	28 699	28 684	344 183
22 071	1 222	41 534	11 551	51 658	8 189	349 771	305 356	2 849 439
26 827	1 039	37 546	20 534	38 728	17 676	225 828	221 732	2 421 552
47 437	2 433	162 994		59 351	17 997	267 531	253 478	4 849 217
15 417	476	23 647	10 312	30 961	3 370	191 049	202 176	1 749 357
13 089	450	24 085	14 994	23 070	1 997	91 320	87 967	1 058 468
6 653	331	25 302	5 397	15 755	2 096	57 041	56 153	729 927

dorf. — [8] mit Schedewitz.

II. Verhältniszahlen. Der Post- und Telegraphenverkehr im Vergleich zur Einwohnerzahl.

Städte nach der Einwohnerzahl geordnet	Auf den Kopf der Bevölkerung nach dem Stande vom 1. Dezember 1900 kamen im Jahre 1902										
	eingegangene			ausgezahlte Postanweisungen, Wert in Mark	aufgegebene			eingezahlte Postanweisungen, Wert in Mark	abgesetzte Zeitungsnummern	eingegangene und aufgegebene Telegramme	vereinnahmte Porto- und Telegrammgebühren in Mark
	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wert		Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wert				
Berlin	208	5,70	0,52	524	274	11,81	0,53	311	184	4,31	27,65
Hamburg	174	5,04	0,33	339	236	5,78	0,35	233	18	6,65	29,12
München	177	5,79	0,62	376	163	6,38	0,50	246	27	2,42	14,64
Leipzig	159	7,88	0,59	550	253	14,61	0,61	283	58	3,07	25,95
Breslau	131	5,49	0,46	502	160	7,15	0,43	231	64	2,80	15,21
Dresden	147	6,00	0,45	395	184	8,50	0,45	271	31	2,51	18,74
Cöln a. Rh.	178	7,80	0,55	532	198	9,01	0,51	334	101	4,16	20,96
Frankfurt a. M.	170	8,69	0,95	613	280	12,54	0,79	377	86	6,35	32,92
Nürnberg	125	4,70	0,43	326	192	6,71	0,38	266	17	2,20	13,37
Hannover	138	6,82	0,56	500	222	8,19	0,55	324	45	3,42	19,59
Magdeburg	133	4,92	0,44	453	155	5,16	0,40	275	63	3,39	14,90
Düsseldorf	143	7,01	0,60	381	215	5,68	0,52	337	32	3,97	18,91
Stettin	84	4,40	0,32	427	103	5,70	0,25	241	38	3,06	13,30
Chemnitz	111	5,76	0,37	287	107	8,58	0,44	232	15	1,98	15,03
Charlottenburg	112	2,82	0,14	174	92	2,28	0,07	133	2	1,32	8,50
Königsberg i. Pr.	95	6,51	0,39	420	110	5,14	0,39	252	79	3,75	13,31
Stuttgart	181	9,39	0,98	634	268	13,77	0,92	336	102	2,95	27,44
Bremen	152	5,70	0,53	493	224	6,53	0,63	300	29	6,73	25,79
Altona	107	2,76	0,13	254	100	3,91	0,15	154	1	1,77	10,41
Elberfeld	129	6,27	0,51	429	141	9,43	0,54	281	19	2,29	16,81
Halle a. S.	113	5,43	0,54	405	153	5,11	0,47	259	66	2,40	13,52
Straßburg i. E.	125	8,47	0,46	425	178	6,88	0,38	256	117	2,96	16,03
Dortmund	101	5,15	0,47	299	109	3,47	0,32	316	33	2,79	12,89
Barmen	114	4,18	0,34	299	118	10,91	0,31	220	3	1,71	16,29
Danzig	105	5,84	0,28	315	133	4,01	0,27	258	44	3,35	12,07
Mannheim	171	5,19	0,60	619	224	5,60	0,36	308	20	4,38	20,79
Aachen	107	5,12	0,38	290	126	5,46	0,33	237	26	2,49	13,83
Braunschweig	120	5,37	0,40	399	203	7,38	0,35	260	63	2,32	17,11
Essen	111	5,96	0,45	212	130	3,70	0,44	354	137	4,27	13,73
Posen	112	6,40	0,53	410	133	6,16	0,52	284	154	2,73	12,62
Kiel	108	6,27	0,24	232	170	4,91	0,21	308	37	2,84	13,19
Crefeld	108	6,30	0,42	326	116	10,93	0,31	236	24	2,44	17,12
Cassel	151	7,11	0,50	404	185	6,53	0,41	321	44	2,96	16,51
Karlsruhe	144	7,24	0,47	468	154	5,38	0,54	355	138	3,29	17,26
Schönebergb. Berlin	76	2,11	0,06	86	105	1,44	0,03	74	0	0,68	5,06

III. Anzahl der von den Fernsprechanstalten im Jahre 1902 vermittelten Gespräche.

Städte	Vermittelte Gespräche		Städte	Vermittelte Gespräche	
	Anzahl	auf einen Einwohner		Anzahl	auf einen Einwohner
Aachen	4 644 590	34	Halle a. S.	5 689 508	36
Altona	8 168 366	51	Hamburg	81 427 312	115
Augsburg	2 512 738	28	Hannover	10 148 644	43
Barmen	5 830 512	41	Karlsruhe	3 614 960	37
Berlin	139 340 250	74	Kiel	7 054 506	58
Beuthen (Oberschles.)	931 966	18	Königsberg i. Pr.	5 389 839	28
Bielefeld	2 002 294	30	Königshütte (Oberschles.)	360 981	6
Bochum	2 372 915	36	Leipzig	21 400 321	45
Bonn	3 146 943	53	Liegnitz	545 252	10
Braunschweig	4 208 415	33	Linden b. Hannover	.	.
Bremen	10 849 196	64	Lübeck	4 001 566	49
Breslau	27 122 386	64	Ludwigshafen a. Rh.	1 679 712	27
Bromberg	1 672 572	32	Magdeburg	10 866 456	47
Cassel	4 085 970	39	Mainz	3 857 640	46
Charlottenburg	6 149 339	32	Mannheim	6 905 919	49
Chemnitz	8 926 024	43	Metz	623 009	11
Cöln a. Rh.	24 920 385	67	Mülhausen i. E.	1 387 187	16
Crefeld	6 367 097	60	München	17 306 418	35
Danzig	3 873 366	28	Münster i. W.	1 583 536	25
Darmstadt	1 540 084	21	Nürnberg	8 753 866	34
Dessau	758 694	15	Offenbach a. M.	1 987 451	39
Dortmund	3 310 160	23	Osnabrück	967 777	19
Dresden	25 698 237	57	Plauen i. V.	2 963 309	40
Düsseldorf	10 445 413	49	Posen	5 558 079	47
Duisburg	2 392 302	26	Potsdam	2 765 651	46
Elberfeld	7 977 028	51	Remscheid	542 140	9
Elbing	850 116	16	Rixdorf	1 843 379	20
Erfurt	1 842 476	22	Rostock	1 749 876	32
Essen	6 727 717	14	Schöneberg b. Berlin	.	.
Frankfurt a. M.	39 562 021	137	Spandau	1 054 206	16
Frankfurt a. O.	1 497 936	24	Stettin	8 550 709	40
Freiburg i. B.	1 718 761	28	Straßburg i. E.	2 456 536	16
Fürth	1 944 569	36	Stuttgart	17 534 745	99
M.-Gladbach	2 788 386	48	Wiesbaden	3 640 727	42
Gleiwitz	1 006 334	19	Würzburg	2 015 231	27
Görlitz	1 197 334	15	Zwickau	3 126 986	51
Hagen i. W.	1 147 264	17			

[Fortsetzung zu Seite 145.]
hältnis zur Bewohnerzahl. Die hier betrachteten 73 Städte mit 50 000 und mehr Einwohnern weisen auch in dieser Beziehung höchst bedeutende Unterschiede auf. Die eine Seite nehmen die geschäfts- und verkehrsreichen Städte ein, während man auf der anderen Seite die Industrie- und die Wohnvororte sowie ausgesprochene Garnisonstädte findet. So wurden nach Tabelle II auf den Kopf der Bevölkerung an Porto- und Telegrammgebühren im Jahre 1902 vereinnahmt:

in	ℳ	in	ℳ
Frankfurt a. M. . .	32,92	Königshütte . .	3,53
Hamburg	29,12	Linden	4,83
Berlin	27,65	Schöneberg . . .	5,06
Stuttgart*)	27,44	Spandau	5,28

Mehr als 20 ℳ Gebühreneinnahme auf einen Einwohner entfallen noch der Reihe nach in Leipzig (25,95 ℳ), Bremen, Dessau, Mainz, Cöln, Mannheim, Wiesbaden, Lübeck und Bonn (20,04 ℳ), und andererseits weniger als 12 ℳ weisen noch auf: die Städte Elbing (6,77 ℳ), Charlottenburg, Beuthen i. O.S., Gleiwitz, Frankfurt a. O., Liegnitz, Metz, Rostock, Zwickau und Osnabrück (11,89 ℳ).

Der Rohrpostbetrieb in Berlin (nebst den umliegenden Städten) verfügte Ende 1902 über eine Röhrennetzlänge von 159,02 km (1901: 146,51) und wurde von 68 (1901: 64) Rohrpostämtern versehen, von denen im Laufe des Jahres 1902 7 917 289 Gegenstände (2,72 % mehr als im Vorjahre) befördert wurden, nämlich 6 072 273 Telegramme und 1 845 016 Briefe und Karten.

*) Bei Stuttgart sind auch die Telephongebühren eingeschlossen.

XI.

Viehhöfe und Schlachthöfe

im Jahre 1902.

Von

Dr. J. Rahts,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Charlottenburg.

Die Aufnahme der nachstehenden Daten zur Vieh- und Schlachthofstatistik der deutschen Städte erfolgte im allgemeinen nach den gleichen Prinzipien, wie diejenige der drei Vorjahre, welche im 10. Jahrgange dieses Jahrbuches veröffentlicht ist. Eine wesentliche Abweichung in der Fragestellung fand nur insofern statt, als nach der Anzahl der Schlachtungen statt, wie im vorigen Jahre, nach dem „Auftrieb auf den Schlachthof" gefragt wurde. Da nämlich dieser häufig von der Zahl der Schlachtungen abweicht, so paßten die Angaben hierüber nicht zu den übrigen Fragen, die sich auf die Schlachtungen bezogen. („Gewicht der geschlachteten Tiere", „Verwerfung von Fleisch" usw.), und es wurde daher die neue Form der Fragestellung vorgezogen, unter Einführung einer Nebenfrage nach dem „Auftrieb auf den Schlachthof", für den Fall, daß dieser wesentlich von der Zahl der Schlachtungen abwich. Die Anzahl der Fragen unter „Beanstandungen der Schlachtungen" wurde dadurch verringert, daß bei den Angaben über Beanstandung von Tierteilen nicht unterschieden wurde, ob diese ganz verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen wurden.

Die Fragen wurden im allgemeinen der Fragestellung gemäß beantwortet. Nur in seltenen Fällen waren Korrekturen vorzunehmen. Sehr zu bedauern ist dagegen, daß die Unterscheidung der Viehsorten mehrfach nicht in der detaillierten Form geschah, wie es der Fragebogen verlangte, sondern daß Zusammenfassungen vorgenommen wurden, die teils vom naturwissenschaftlichen (Lämmer-Ferkel), teils vom wirtschaftlichen Standpunkte (Ochsen-Kühe) nicht zu rechtfertigen sind. Es mußten daher bei den Zusammenfassungen, wie sie die folgenden Tabellen darbieten, jedesmal die Städte weggelassen werden, deren Angaben in das Schema nicht einrangiert werden konnten, woher es nötig war, die zum Vergleich herangezogenen Hauptzahlen („Anzahl der Schlachtungen") stets neu zu berechnen. Nicht durchzuführen war dieses Prinzip

einerseits für Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh, andererseits für Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen, welche so häufig nicht getrennt aufgeführt waren, daß von einer Einzelstatistik abgesehen werden mußte und sie unter „Rindvieh“ und „Kleinvieh“ zusammengefaßt wurden. Der Unterschied zwischen der Häufigkeit der Schlachtungen von Kühen im Vergleich zu denen von Ochsen (Kuhfleisch gilt bekanntlich als minderwertig) kann daher aus nachstehenden Zahlen nicht ersehen werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Vieh- und Schlachthofverwaltungen in ihrer Listenführung künftig mehr spezialisierten.

Die erste der folgenden Tabellen bezieht sich auf den Auftrieb auf die Viehhöfe für die Arten: Rindvieh, Kälber, Schweine, Kleinvieh. Von einer Statistik des Auftriebs auf die Pferdemärkte wurde abgesehen, weil die Angaben hierüber besonders für die großen Städte, wo zumeist eine Trennung zwischen Viehmarkt und Pferdemarkt besteht, unzureichend waren. Die Zahlen für „Schweine“ und „Kleinvieh“ sind insofern nicht korrekt, als in Augsburg, Barmen, München und Karlsruhe die Ferkel mit einer Art des Kleinviehs zusammengefaßt waren. In den drei Vorjahren (1899—1901) hatte man sich mit dieser Schwierigkeit dadurch abgefunden, daß man — etwas willkürlich — in Augsburg, Barmen und München die Ferkel zu dem Kleinvieh, in Karlsruhe die „Kitzlein“ zu den Ferkeln rechnete. Der Vergleichbarkeit wegen wurde für 1902 ebenso verfahren, was um so eher geschehen konnte, als die Zahlen für den Auftrieb weiterhin nicht zu Promilleberechnungen benutzt werden. Der Auftrieb von 413 Tieren in Duisburg, wo erst seit dem 9. Februar 1903 ein Viehhof besteht, wurde nicht berücksichtigt.

	Auftrieb auf die Viehhöfe			
	1899	1900	1901	1902
Rindvieh	1 125 598	1 210 099	1 256 096	1 210 600
Kälber	1 293 341	1 401 237	1 438 447	1 353 442
Schweine	3 863 469	4 215 278	3 843 058	3 773 047
Kleinvieh	1 240 319	1 336 864	1 336 524	1 240 284
Summe:	7 522 727	8 163 478	7 874 125	7 577 373

Das Maximum des Auftriebes lag nach obiger Tabelle für Rindvieh und Kälber im Jahre 1901, für Schweine und Kleinvieh im Jahre 1900. Das Minimum bildete für Rindvieh und Kälber das Jahr 1899, für Schweine und Kleinvieh das Jahr 1902. Der Gesamtauftrieb hatte 1900 sein Maximum und 1899 sein Minimum. Jedoch sind die Schwankungen im ganzen nicht groß.

Entsprechend dem „Auftrieb auf die Viehhöfe“ wurden auch die „Schlachtungen“ gezählt, und mit dem „Auftrieb auf die Schlachthöfe“ für 1899—1901 verglichen. Darin liegt natürlich eine gewisse Ungenauigkeit, die aber infolge der veränderten Fragestellung nicht zu ver-

meiden war. Da die Zahlen der Tabelle weiterhin zu Promilleberechnungen benutzt werden sollten, so mußten hier, wie in den folgenden Nachweisungen mit größter Strenge alle diejenigen Städte ausgesondert werden, welche nicht zusammengehörige Tiergruppen zusammengefaßt hatten. Betroffen wurden davon für die nächste Tabelle Karlsruhe und München für „Ferkel und Kitzlein". Des Vergleichs mit den Vorjahren wegen waren für „Ferkel und Lämmer" die seit dem Berichtsjahre getrennten Zahlen gleichfalls zu streichen, doch wurden sie in den übrigen Tabellen wieder hinzugefügt. Diese bei den Einzelsummen fehlenden Zahlen wurden unter „dazu untrennbar" am Schlusse der Tabelle beigefügt.

Auftrieb auf die Schlachthöfe resp. Anzahl der Schlachtungen.

	1899	1900	1901	1902
Rindvieh	837 793	912 974	943 213	907 736
Kälber	1 364 675	1 462 319	1 490 582	1 408 598
Schweine	3 347 124	3 772 583	3 436 627	3 334 011
Kleinvieh	1 190 241	1 214 278	1 274 740	1 203 192
Pferde und Esel	50 356	50 725	59 715	63 082
Hunde	326	379	477	455
Summe	6 790 515	7 413 258	7 205 354	6 917 074
dazu untrennbar	10 469	10 525	8 983	(9 275)
Summe	6 800 984	7 423 783	7 214 337	6 926 349

Das Maximum lag demnach bei Rindvieh, Kälbern, Kleinvieh und Hunden im Jahre 1901, bei Schweinen im Jahre 1900 und bei Pferden im Berichtsjahr. Das Minimum bildete bei den Schweinen das Jahr 1902, bei allen anderen Tierarten das Jahr 1899. Die höchste Ziffer erreichten die Schlachtungen insgesamt 1900, die niedrigste 1899. Die Hundeschlachtungen fanden fast sämtlich in Sachsen statt.

Die Schlachtungen dienten vorwiegend zur Deckung des örtlichen Bedarfs. Einen besonderen diesbezüglichen Vermerk machten die Städte Aachen, Barmen, Bochum, Bremen, Breslau, Cassel, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. O., Halle a. S., Hannover, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Liegnitz, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Metz, Nürnberg, Plauen, Posen, Spandau, Straßburg i. E., Würzburg, Zwickau.

Genauere Mitteilungen über Konsum, Export oder Import liegen aus folgenden Städten vor:

Berlin. Exportiert wurden 300 000 kg Rindfleisch, 19 550 kg Hammelfleisch, 1 215 500 kg Schweinefleisch.

Braunschweig. Die Hälfte der Schweineschlachtungen diente zum Export.

Crefeld. Es wurden außerdem in geschlachtetem Zustande eingeführt aus Holland 999 Stück Großvieh und 10 267 Schweine, aus Ostfriesland 145 Schafe. Die Schlachtungen am Ort dienten zur Bedarfsdeckung.

Frankfurt a. M. Die Schlachtungen dienten in der Regel zur Deckung des Konsums; ein Export geschlachteter Tiere fand nicht statt; dagegen besteht ein sehr starker Export von Wurstwaren.

Freiburg i. Br. In den Sommermonaten wurde wie alljährlich Fleisch nach den benachbarten Kurorten, sowie nach der Schweiz, Frankreich und Italien versandt.

Görlitz. Es wurden ungefähr 50 Ochsenviertel und 750 Kalbsdoppelkeulen mit Rücken nach Dresden und Charlottenburg ausgeführt.

Hamburg. In geschlachtetem Zustande sind 69 Rinder und 812 Schweine exportiert. Ferner ist zu beachten, daß im Jahre 1902 dem Zentralschlachthofe 17 420 dänische Rinder und 5554 dänische Kälber in geschlachtetem Zustande zum Verkauf zugeführt worden sind. Endlich ist zu berücksichtigen, daß der hiesige Schlachthof auch von den in den Nachbarstädten wohnhaften Schlächtern benutzt wird. Diese liefern wieder Fleisch nach Hamburg, während umgekehrt in Hamburg selbst seßhafte Schlächter auch Kunden in den Nachbarstädten haben.

Karlsruhe. Die Schlachtungen reichten nicht aus. Zur Deckung des Konsums wurden von auswärts 1 110 949 kg Fleisch eingeführt.

Lübeck. Eingeführt wurden 11 934 kg Rindfleisch, 3913 kg Kalbfleisch, 208 kg Schaffleisch, 3024 kg Schweinefleisch, 11 619 kg Pferdefleisch.

München. Die Schlachtungen dienten in der Regel zur Deckung des Ortskonsums. Doch wurden in den Sommermonaten auch Schweine, Schafe und Kälber in geschlachtetem Zustande nach Saison- und Badeorten gesandt.

Potsdam. Die Schlachtungen reichten nicht zur Deckung des Bedarfs. Infolgedessen sind geschlachtet eingeführt worden: 1145¼ Rinder, 2983½ Schweine, 3181 Kälber und 871 Hammel.

Stettin. Der Export geschlachteter Tiere war ein ganz geringer. Außerdem wurden an geschlachteten Tieren eingeführt: 2071 Rinder, 3157 Kälber, 520 Schafe, 8 Ziegen, 3677 Schweine und 1 Pferd.

Stuttgart. Importiert wurden von auswärts: 27812 kg Ochsenfleisch, 521 795 kg Rindfleisch, 3612 kg Stierfleisch, 5806½ kg Kalbfleisch, 417 222 kg Schweinefleisch, 257 960½ kg Schaffleisch, 316 kg Ziegenfleisch. Außerdem 60157 kg Rauchfleisch und 96172½ kg Würste.

Sperrungen der Höfe fanden im vergangenen Jahre nur in geringem Umfange statt, und zwar in Chemnitz solche des Viehhofs für Schweine 22 Tage und für Schafe 5 Tage, und in Straßburg solche des Schlachthofes für Schweine zwölfmal.

Das Durchschnittsgewicht der geschlachteten Tiere schwankte bei Ochsen zwischen 230 und 440 kg, bei Stieren war dasselbe meist etwas geringer. Kühe wogen im allgemeinen zwischen 200 und 300 kg; bei Schweinen lag das Gewicht zwischen 75 und 100 kg. Extreme nach beiden Richtungen fanden sich bei allen Tiergattungen.

Die folgenden beiden Tabellen beziehen sich auf die Beanstandungen, und zwar die erste auf diejenigen ganzer Tiere. Bei der Auszählung wurde unterschieden, ob diese nicht gesunden Tiere völlig verworfen wurden, oder ob sie bedingt zur menschlichen Nahrung tauglich waren, eventuell nach einer Sterilisierung. Als Unterfrage kam hinzu die Frage, ob Tuberkulose der Grund zur Beanstandung war. Nachweisungen über die Zahl der trichinösen Tiere sind bei dieser Aufstellung nicht mit aufgenommen, sondern finden sich in der großen Tabelle am Schluß der Abhandlung. Außerdem mußten, weil untrennbar, weggelassen werden für Kiel Rindvieh und Kälber, für Karlsruhe Ferkel und Kitzlein, für München Ferkel, Lämmer und Kitzen. Die Angaben unter „Schlachtungen überhaupt“ wurden demgemäß korrigiert. Sämtliche Promillezahlen beziehen sich auf letztere.

	Anzahl der Schlachtungen überhaupt	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere									
		der Abdeckerei überwiesen worden				gekocht oder sterilisiert worden				roh der Freibank überwiesen worden	
		überhaupt	‰	davon tuberkulos	‰	überhaupt	‰	davon tuberkulos	‰	überhaupt	‰
Rindvieh . . .	892 754	3 572	4,00	2 226	2,50	5 327	5,96	3 642	4,07	10 226	11,45
Kälber	1 386 189	1 910	1,37	158	0,11	616	0,44	362	0,26	4 352	3,13
Schweine . . .	3 334 162	3 271	0,98	1 280	0,38	11 168	3,34	8 840	2,65	8 999	2,69
Kleinvieh . . .	1 205 056	492	0,41	16	0,013	152	0,12	51	0,042	1 344	1,11
Pferde . . . / Esel	63 082	757	1,20	12	0,19	—	—	—	—	2	0,03
Hunde	455	6	13,18	1	2,19	—	—	—	—	—	—

Die nächste Tabelle bezieht sich auf die Tiere, welche zum Teil als für menschliche Nahrung ungeeignet beanstandet worden sind. Unverwendbar waren hierbei die Angaben aus Barmen, Bremen, Hannover und Metz (für alle Arten), aus Kiel (für Rindvieh und Kälber), aus Mainz (für Ferkel, Schafe und Hammel), aus München (für Ferkel, Lämmer, Kitzen), aus Karlsruhe (für Ferkel und Kitzlein).

	Schlachtungen überhaupt	Teile verworfen, Anzahl der Tiere überhaupt	‰ der Schlachtungen	davon tuberkulos	‰ der Schlachtungen
Rindvieh	852 873	164 120	192,43	111 154	130,33
Kälber	1 340 537	9 065	6,76	1 803	1,34
Schweine	3 175 931	216 098	68,04	67 067	21,12
Kleinvieh	1 159 198	98 214	84,73	129	0,11
Pferde und Esel	58 557	1 873	31,99	12	0,20
Hunde	450	2	4,44	—	—

In Bezug auf das Besitzverhältnis der Vieh- und Schlachthöfe sei noch bemerkt, daß dieselben in Chemnitz, Dresden und Stuttgart der Schlächterinnung gehören, in allen übrigen hier in Betracht kommenden Städten befinden sie sich im städtischen Eigentum. Für die weiteren Daten sei auf die nun folgende Haupttabelle verwiesen.

Tabelle I. Auftrieb und Schlachtungen.

Bezeichnung des Viehs	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Teil verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
Ochsen	1 508	3 760	440	—	—	2	1	14	3 101	866
Stiere (Bullen)	573			—	—	—	1	8		
Kühe und Rinder über 375 kg Lebendgewicht	5 890	2 393	299	4	2	5	3	25		692
Jungvieh	1 915	1 634	130	2	1	—	2	12		262
Kälber	17 784	16 492	45	5	2	12	5	72	1 043	116
Schweine	17 507	23 362	90	3	3	25	19	119	1 972	723
Ferkel	—	8	10	—	—	—	—	—	—	—
Schafe	7 711	7 552	23½	2	—	2	2	5	1 227	3
Hammel				—	—	—	—	—		
Lämmer	—	39	5	—	—	—	—	—	—	—
Ziegen und Zicklein	—	32	Ziegen 15, Zicklein 3	—	—	—	—	—	—	—
Pferde	—	437	295	—	—	—	—	—	67	—
Ponys	—	29	175	—	—	—	...	—	—	—
überhaupt	52 888	55 738								
Ochsen	2 594	3 939	320	2	1	2	2	27	451	270
Stiere (Bullen)	2 817	2 877	210	1	1	4	4	9	275	197
Kühe	5 872	5 381	210	65	53	10	9	172	1 908	932
Jungvieh	1 050	977	210	—	—	—	—	6	40	33
Kälber	19 629	23 683	50	37	3	1	1	173	337	33
Schweine	34 301	32 189	55	26	5	12	12	135	1 402	75
Läuferschweine	1 425	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ferkel	17 957	75	4	1	—	—	—	1	1	—
Lämmer		2 156	4	7	—	—	—	7	57	—
Kitzen										
Schafe	2 872	3 951	20	5	—	—	—	13	1 184	—
Ziegen										
Hammel	—									
Pferde	—	735	200	6	—	—	—	—	184	1
Kühe†)	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweine†)	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—
Schafe†)	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Ziegen†)	—									
Hammel†)	—									
Lämmer, Kitzen†)	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt	88 517	75 998								
Ochsen	2 465	6 429	330	2	2	9	7	52	5 872	2 634
Stiere (Bullen)	2 144	2 894	298	2	1	5	4	14		
Kühe	855	1 792	260	13	6	45	27	4		
Jungvieh	356	1 240	170	1	—	4	4	9		
Kälber	5 591	11 442	36	—	—	24	—	10		
Schweine	30 833	31 227	85	7	5	48	33	1		
Ferkel	9 805	6	10	—	—	—	—	—		
Schafe		10 693	21	—	—	15	—	1		
Hammel										
Lämmer										
Ziegen		32	—	—	—	—	—	—		
Pferde	—	508	—	7	1	—	—	—	—	—
Hunde	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt	52 049	66 268								

†) In privaten Schlachthöfen geschlachtet.
*) Die Angaben beziehen sich auf das Etatsjahr.

Noch Tabelle I.

Städte.	Bezeichnung des Viehs.	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchun[g] — ganze Tiere — der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Te[il] verworfen, sterilisiert ode[r] der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
* Berlin.	Ochsen	91 315	71 160	230	247	123	850	477	—	52 946 (Ochsen, Stiere, Kühe)	35 9[illegible]
	Stiere	60 439	56 322	315	186	102	471	181	—		
	Kühe	62 171	26 266	185	1 063	840	701	626	—		
	Jungvieh	856	—	—	—	—	—	—	—		
	Kälber	174 204	153 670	55	667	24	125	103	—	1 136	6[illegible]
	Schweine	910 121	778 538 (Schweine, Ferkel)	82	1 131	599	3 314	2 873	—	133 537	36 4[illegible]
	Ferkel	—									
	Schafe	557 350 (Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen)	434 155	20	169	2	19	16	—	58 503	[illegible]
	Hammel										
	Lämmer										
	Ziegen										
	Pferde	—	13 027	—	411	—	—	—	—	—	—
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	1 856 456	1 533 138								
* Bochum.	Ochsen	—	420	350	—	—	—	—	—	8	—
	Stiere	—	140	350	—	—	5	—	—	—	—
	Kühe	—	6 710	250	12	7	10	—	74	28	—
	Jungvieh	—	1 795	200	—	—	5	—	18	—	—
	Kälber	—	6 916	40	5	—	—	—	3	—	—
	Schweine	—	20 417	90	18	8	—	—	29	—	—
	Ferkel	—	624	40	21	12	—	—	—	—	—
	Schafe	—	1 795 (Schafe, Hammel, Lämmer)	20	—	—	—	—	—	—	—
	Hammel	—									
	Lämmer	—									
	Ziegen	—	53	15	—	—	—	—	—	65	—
	Pferde	—	671	300	9	—	—	—	—	—	—
	überhaupt		39 541								
* Braunschweig.	Ochsen	—	5 307 (Ochsen, Stiere)	295 (Ochsen, Stiere, Kühe und Jungvieh)	11 (Ochsen, Stiere)	4	63	22	51	11	
	Stiere	—									
	Kühe und Jungvieh	—	5 206		56	25	187	62	147	35	
	Kälber	—	9 665	50	15	1	41	3	38	1	—
	Schweine	—	62 672	108	75	44	312	191	99	33	—
	Ferkel	—	86	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe	—	14 080	22	2	—	39	—	38	—	—
	Ziegen	—	51	22	—	—	—	—	—	—	—
	Pferde	—	258	—	1	—	—	—	—	—	—
	überhaupt		97 325								

Noch Tabelle I.

Städte.	Bezeichnung des Viehs.	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Teil verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
Chemnitz.††)	Ochsen	3 119	2 462	390	4	—	1	1	18	683	563
	Bullen	3 442	3 198	313	2	—	4	4	36	512	456
	Kühe	9 843	7 014	249	} 60	41	91	89	163	3 029	2 542
	Kalben	1 166	766	249							
	Kälber	30 601	29 516	34	7	2	6	6	17	61	17
	Schweine	69 060	48 294	86	8	—	227	172	271	2 014	1 212
	Ferkel	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe	} 34 137	20 231	26	1	—	—	—	5	} 1 341	—
	Hammel			—	—	—	—	—	—		—
	Lämmer			—	—	—	—	—	—		
	Ziegen	127	126	17,5	—	—	—	—	—	—	—
	Pferde	—	675	295	2	—	—	—	—	15	1
	Esel	—	3	75	—	—	—	—	—	—	—
	Hunde	—	332	10	6	1	—	—	—	1	—
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	—	—	—	—	3	—	—	4	—
	Hunde	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	151 500	112 622								
* Cöln.	Ochsen	} 65 383	31 604	305	102	40	40	30	506	—	—
	Stiere										
	Kühe										
	Jungvieh										
	Kälber	54 538	49 456	44	60	1	1	1	238	—	—
	Schweine und Ferkel	163 584	108 034	75	22	11	77	41	215	—	—
	Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen	} 30 946	29 274	23	4	—	—	—	60	—	—
	Pferde	—	1 660	250	21	2	—	—	—	—	—
	überhaupt	314 451	220 028								
Crefeld.	Ochsen	} 9 749	} 17 523	325	} 24	10	—	—	93	2 713	1 782
	Stiere			250							
	Kühe			275							
	Jungvieh			150							
	Kälber	—	253	100	14	—	—	—	25	10	—
	Schweine und Ferkel	—	18 483	90	8	7	2	2	68	12 987	328
	Schafe	—	} 3 333	15	} 1	—	—	—	2	208	1
	Hammel	—		20							
	Lämmer	—		15							
	Ziegen	—	337	12,5	1	—	—	—	—	3	—
	Pferde	—	603	325	10	—	—	—	1	25	—
	Esel	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Rindvieh†)	950	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kälber†)	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	11 199	40 533								

†) Auf privatem Viehhof aufgetrieben.
††) Vieh- und Schlachthof gehören der Schlächterinnung.

Noch Tabelle I.

Städte.	Bezeichnung des Viehs.	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Teil verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
* Duisburg. †)	Ochsen	27	580	400	—	—	—	—	2	1 489 (Ochsen, Stiere, Kühe)	1 210
	Stiere	7	637	400	—	—	—	—	5		
	Kühe	368	4 929	300	6	1	—	—	72		
	Jungvieh	11	564	200	—	—	—	—	—		
	Kälber	—	5 879	50	2	—	—	—	7	16	[illegible]
	Schweine	—	23 371	75	9	—	—	—	58	571	[illegible]
	Ferkel	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe, Hammel	—	1 757	20	—	—	—	—	1	84	—
	Ziegen	—	136	20	—	—	—	—	—	—	—
	Pferde	—	615	450	2	—	—	—	1	16	—
	überhaupt	413	38 471								
Elberfeld.	Ochsen und Stiere	38 412 (Ochsen und Stiere, Kühe, Jungvieh)	8 337	—	44 (Ochsen und Stiere, Kühe, Jungvieh)	27	2	2	61	1 561	[illegible]
	Kühe		807	—							
	Jungvieh		6 835	—							
	Kälber	21 279	17 523	—	10	—	—	—	23	—	—
	Schweine	47 771	42 392	—	41 (Schweine, Ferkel)	26	19	16	183	700	[illegible]
	Ferkel	263	174								
	Schafe, Hammel, Lämmer	11 717	17 628	—	2	—	—	—	34	—	—
	Pferde	—	673	—	—	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	119 442	94 369								
* Erfurt.	Ochsen	—	1 048	400	7	1	—	—	11	183	[illegible]
	Stiere	—	565	400	4	—	—	—	7	65	[illegible]
	Kühe	—	2 880	300	49	20	4	4	56	703	[illegible]
	Jungvieh	—	4 996	300	8	2	—	—	29	581	[illegible]
	Kälber	—	10 356	28	5	—	—	—	3	27	[illegible]
	Schweine	—	28 516	100	8	3	2	2	41	1 093	[illegible]
	Schafe und Hammel	—	11 915	25	2	—	—	—	—	486	[illegible]
	Ziegen	—	353	25	2	—	—	—	—	5	[illegible]
	Ziegenlämmer	—	390	3	—	—	—	—	—	—	[illegible]
	Pferde	—	304	200	2	—	—	—	—	15	[illegible]
	überhaupt	—	61 323								
* Essen a. Rh.	Ochsen	47 294 (Ochsen, Stiere, Kühe)	7 374 (Ochsen, Stiere)	450	3	1	6	—	9	—	—
	Stiere			400	—	—	5	—	31	—	—
	Kühe		8 356 (Kühe, Jungvieh)	350 (Kühe, Jungvieh)	13	5	6	—	217	—	—
	Jungvieh	6 287			—	—	5	—	7	—	—
	Kälber	45 305	14 608	70	1	—	—	—	136	—	—
	Schweine	103 880	39 606	120	10	1	13	3	132	—	—
	Ferkel	8 751	362	20	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe	4 984 (Schafe, Hammel, Lämmer)	5 398 (Schafe, Hammel, Lämmer)	30 (Schafe, Hammel, Lämmer)	2	—	—	—	5	—	—
	Hammel				—	—	—	—	—	—	—
	Lämmer				—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen	—			1	—	—	—	—	—	—
	Pferde	—	840	250	—	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	216 501	76 544								

†) Der Viehhof besteht seit 9. Februar 1903.

Noch Tabelle I.

Städte.	Bezeichnung des Viehs.	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Teil verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
* Halle a. S.	Ochsen	4 422 (Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh)	3 594 (Ochsen, Stiere)	400	22	6	6	4	36	794	520
	Stiere			350—450	5	2	5	3	31	501	366
	Kühe		6 674 (Kühe, Jungvieh)	350	84	49	27	27	123	3 226	2 198
	Jungvieh			100	2	—	4	4	9	128	113
	Kälber	3 437	16 532	30—35	44	3	1	1	72	213	41
	Schweine	17 495	38 622	100	37	17	284	240	118	3 476	1 676
	Ferkel	1 544	87	9	—	—	—	—	—	—	—
	Magerschweine	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe	2 684 (Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen)	17 373 (Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen)	30 (Schafe, Hammel)	11	—	2	2	24	2 234	16
	Hammel										
	Lämmer			25—27 (Lämmer, Ziegen)	—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen										
	Pferde und Esel	—	2 633	250	12	1	—	—	—	91	3
	Hunde	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	29 606	85 517								
Hamburg.	Ochsen	73 458 (Ochsen, Stiere, Kühe)	36 206	—	40 (Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh)	28	227	226	nicht vorhanden.	3 109	2 597
	Stiere		4 939	—							
	Kühe		1 862	—							
	Jungvieh		6 970	—							
	Kälber	72 064	57 935	—	13	—	46	45		93	53
	Schweine	351 119	228 279	—	242	47	1 419	1 401		6 816	4 946
	Schafe, Hammel	102 038	85 292	—	32	—	—	—		563	1
	Pferde	—	4 519	—	44	2	—	—		242	2
	überhaupt	598 679	426 002								
* Hannover.	Ochsen	16 923 (Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh)	10 937 (Ochsen, Stiere)	270	36 (Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh)	15	70	32	14	7 684 (alle Tiere)	2 152
	Stiere			350							
	Kühe		3 461 (Kühe, Jungvieh)	225							
	Jungvieh			225							
	Kälber	16 886	14 523	50	16	—	2	2	1		
	Schweine und Ferkel	68 985	63 114	90	89	26	374	243	11		
	Schafe	16 165 (Schafe, Hammel, Lämmer)	13 922	17,5	13 (Schafe, Hammel, Lämmer)	—	—	—	22		
	Hammel			20							
	Lämmer			12,5							
	Pferde	—	1 533	200	8	1	—	—	—		
	überhaupt	118 959	107 490								
Karlsruhe.	Ochsen	1 368	4 337	262	1	—	13	1	17	1	1
	Stiere	1 808	1 970	332	4	4	13	1	16	—	—
	Kühe	3 029	3 140	219	31	19	97	4	101	1	1
	Jungvieh	4 559	2 763	197	—	—	15	2	14	—	—
	Kälber	18 225	21 042	37	2	—	—	—	9	—	—
	Schweine	30 212	29 781	67	6	4	81	36	98	—	—
	Ferkel und Kitzlein	124	2 084	3	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe, Hammel	92	1 990 (Schafe, Hammel, Ziegen)	25	—	—	—	—	4	—	—
	Ziegen	7									
	Pferde	—	369	200	2	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	59 424	67 476								

Noch Tabelle I.

Städte	Bezeichnung des Viehs	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Teil verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
* Lübeck.	Ochsen	3 007	708	240	—	—	1	1	—	1 817	1 69[8]
	Stiere		659		—	—	3	3	—		
	Kühe und Jungvieh		5 508		11	3	17	17	1		
	Kälber	—	13 614	35	16	9	7	7	—	104	74
	Schweine	—	26 975	85	27	4	216	149	1	967	802
	Schafe und Hammel	—	6 611		4	—	—	—	—	1 342	—
	Lämmer	—	97	21							
	Ziegen	—	294		—	—	—	—	—	3	—
	Pferde	—	853	—	1	—	—	—	—	8	—
	überhaupt	3 007	55 319								
* Magdeburg.	Ochsen	3 497	3 503	387,8	6	1	11	10	76	3	—
	Stiere	2 647	4 724	367,1	5	—	20	16	57	4	—
	Kühe und Jungvieh	8 759	8 252	289,9	36	12	69	64	147	5	—
	Kälber	17 981	17 859	43,3	33	2	14	2	167	1	—
	Schweine	78 674	68 944	90,8	21	5	320	300	139	—	—
	Ferkel	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe, Hammel, Lämmer	12 026	20 076	25,5	27	1	3	3	160	—	—
	Ziegen	32	321	—	6	1	—	—	5	—	—
	Pferde	—	1 394	300	13	1	—	—	—	—	—
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	123 616	125 091								
* Mainz.	Ochsen	4 552	4 597	358	—	—	3	3	5	20	10
	Stiere	599	622	337	2	1	12	—	48	189	121
	Kühe	11 115	3 294	240	32	20	21	21	191	410	288
	Jungvieh	3 571	2 151	249	3	3	5	5	24	62	33
	Kälber	15 201	17 632	35	5	—	—	—	8	10	—
	Schweine	45 069	38 238	74	10	8	40	39	69	613	39
	Ferkel	4	12	—	—	—	—	—	—	1 789	—
	Schafe und Hammel	83	5 743	20	1	—	—	—	—		
	Lämmer	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen	253	397	15	—	—	—	—	1	—	—
	Pferde	—	717	200	—	—	—	—	—	2	—
	außerdem in der kgl. Konservenfabrik: Ochsen	—	2 979	—	—	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	80 447	76 389								
Mannheim.	Ochsen	2 428	2 310	360	4	1	—	—	2	84	65
	Stiere	2 454	1 645	390	3	2	—	—	3	90	80
	Kühe	45 250	3 174	240	69	50	—	—	129	526	487
	Jungvieh	2 060	9 261	230	1	1	—	—	19	159	146
	Kälber	27 133	22 266	40	8	2	—	—	26	9	2
	Schweine	74 429	48 571	65	20	12	—	—	39	712	492
	Ferkel	14 837	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe	3 709	3 540	25	4	—	—	—	—	25	—
	Ziegen	800	572	15	—	—	—	—	—	1	—
	Pferde	5 176	540	200	1	—	—	—	—	5	—
	überhaupt	178 276	91 879								

Noch Tabelle I.

Städte.	Bezeichnung des Viehs	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuch[ung] ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum T[eil] verworfen, sterilisiert o[der] der Freibank überwiesen worden: überhaupt	dav[on] weg[en] Tuberkulose
Plauen i. V.	Ochsen	1 362	2 253	324,1	4	4	17	17	62	1 980	5
	Stiere		1 049	362,8	2	2	8	8	30		
	Kühe		1 957	239,1	11	6	103	103	119		7
	Jungvieh (Kalben)		346	248,6	—	—	4	4	6		
	Kälber	5 036	9 237	37	49	38	1	1	9	107	
	Schweine	17 467	21 158	92,8	41	31	202	202	248	2 267	1
	Ferkel	—	11	—	—	—					
	Schafe und Hammel	8 718	8 876	23,8	3					2 334	
	Lämmer	—	8	—		—	—	—	—		
	Ziegen	—	108	16,4						6	
	Pferde	—	274	—	—	—	—	—	—	129	
	Hunde	—	2	—	—	—	—	—	—	1	
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	—	—	—	—	6	—	—	—	
	überhaupt	32 583	45 279								
* Posen.	Ochsen	257	1 548	269,7	5	—	11	11	10	—	
	Stiere	464	2 294		—	—	14	14	33	—	
	Kühe	2 036	3 852		29	8	64	64	76	—	
	Jungvieh	703	1 485		—	—	18	18	35	—	
	Kälber	10 433	14 574	35,4	12	2	2	2	23	—	
	Schweine	30 630	32 302	88,2	67	3	174	78	31	—	
	Ferkel	14 405	10	—	—	—	—	—	—	—	
	Magerschweine	2 993	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Schafe, Hammel, Lämmer	4 882	12 239	17,5	6	—	—	—	2	—	
	Ziegen	274	1 346	—	—	—	—	—	—	—	
	Pferde	—	200	350	2	—	—	—	—	—	
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	45	—	—	—	—	—	—	—	
	überhaupt	67 077	69 895								
* Potsdam.	Ochsen	—	801	—	3	1	21	17	29	1 547	1
	Stiere	—	320	—							
	Kühe	—	1 294	—							
	Jungvieh	—	678	—	—	—	—	—	—	—	
	Kälber	—	3 745	—	5	—	—	—	1	30	
	Schweine	—	14 813	99	11	2	74	70	11	987	
	Schafe, Hammel, Lämmer	—	5 827	—	—	—	—	—	1	890	
	Ziegen	—									
	Pferde	—	215	—	2	—	—	—	—	11	
	überhaupt	—	27 693								

Noch Tabelle I.

Städte.	Bezeichnung des Viehs	Auftrieb auf die Viehhöfe	Anzahl der Schlachtungen	Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere kg	Von den Schlachtungen sind nach Untersuchung ganze Tiere der Abdeckerei überwiesen worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	gekocht oder sterilisiert worden: überhaupt	davon wegen Tuberkulose	roh der Freibank überwiesen worden: überhaupt	Tiere zum Teil verworfen, sterilisiert oder der Freibank überwiesen worden: überhaupt	davon wegen teilweiser Tuberkulose
* Wiesbaden.	Ochsen und Stiere	5 521	4 778	—	5	3	—	—	49	}1 220	1 017
	Kühe und Jungvieh	7 863	4 456	—	39	28	—	—	84		
	Kälber	27 198	20 808	—	143	1	—	—	8	10	1
	Schweine	43 537	38 221	—	62	11	—	—	109	582	90
	Ferkel	89	81	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe und Hammel	10 280	9 533	—	32	—	—	—	6	4 115	—
	Ziegen	144	73	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ziegen- u. Schaflämmer	147	138	—	—	—	—	—	—	—	—
	Pferde	—	471	—	1	—	—	—	—	40	1
	überhaupt	94 779	78 559								
Würzburg.	Ochsen	8 334	6 274	}338	11	3	—	—	}44	936	{328
	Stiere	503	1 309		1	1	—	—			77
	Kühe	1 812	971	183	}26	13	—	—	89	446	{165
	Jungvieh	2 905	1 794	183			—	—			110
	Kälber	12 131	17 858	40	31	1	—	—	65	75	5
	Schweine	23 796	29 049	50	13	1	—	—	103	853	121
	Ferkel	51 656	110	3	—	—	—	—	—	—	—
	Schafe und Hammel	}36 705	{2 273	20	5	—	—	—	}36	667	—
	Lämmer		120	10	—	—	—	—			
	Ziegen	111	198	12	—	—	—	—	—	3	3
	Pferde	—	281	300	2	—	—	—	—	47	—
	überhaupt	137 953	60 237								
Zwickau.	Ochsen	1 751	1 325	361,1	—	—	}16	16	88	1 502	{32
	Stiere	942	976	335,7	—	—					27
	Kühe	5 461	1 243	288,0	7	6					}65
	Jungvieh	1 004	252	292,8	—	—					
	Kälber	4 962	7 291	36,6	7	—	2	2	20	52	1
	Schweine	27 361	17 229	94,6	10	2	77	32	57	742	513
	Schafe und Hammel	11 677	6 090	25,5	5	—	—	—	5	636	—
	Ziegen	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—
	Pferde	—	344	—	1	—	—	—	—	1	—
	Esel	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hunde	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—
	außerdem wegen Trichinose: Schweine	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	überhaupt	53 158	34 830								

XII.

Viehpreise

in den Jahren 1900 bis 1903.

Von

Dr. K. Singer (München).

Im XI. Jahrgang dieses Jahrbuches wurde auf Grund des Beschlusses der Konferenz zu Altona im Jahre 1902 die Statistik der Viehpreise wieder aufgenommen. Im Anschluß an diesen vorjährigen Bericht wurden die nachfolgenden Tabellen hinsichtlich der Daten des Jahres 1903 ergänzt, wobei als Quelle wieder das 1. Heft der „Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reiches" (Jahrg. 1904) diente; hier sind die Preise für 24 Städte ausgewiesen, in denen das gleiche Anschreibungsmuster*) zur Anwendung kommt.

Bei dem offiziellen Schema der Qualitätsmerkmale kommt die „Rasse" nicht zum Ausdruck; bei einzelnen Städten und Tiergattungen beziehen sich ferner die Preise nicht auf „Schlacht"gewicht, sondern auf „Lebend"- oder „Fleisch"gewicht, sodaß eine allgemeine Vergleichbarkeit der Daten nur hinsichtlich der zeitlichen Preisbewegungen ermöglicht ist.

*) Festgestellt 1896 zu Berlin von den Vertretern der Städte, des deutschen Landwirtschaftsrates, des Viehhandels und Fleischergewerbes.

Die Bezeichnungen der für die nachstehenden Übersichten ausgewählten Qualitäten sind folgende:

Ochsen[1]): I. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt.

II. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete.

Färsen und Kühe[1]): I. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts.

II. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, bis zu 7 Jahren.

Schweine: I. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen, bis zu 1¼ Jahren[2]).

II. fleischige[2]).

Kälber: II. mittlere Mast- und gute Saugkälber.

Hammel: II. Ältere Masthammel.

[1]) München: Ohne Nierentalg. [2]) München: I. Bratenschweine, II. mittelschwere, gut gemästete.

Bemerkungen.

Die Preise beziehen sich in der Regel auf Schlachtgewicht; abweichend geben:

Berlin
Schweine: Lebendgew. mit Tara[1]).

Breslau
Kälber: Lebendgew.

Chemnitz und Zwickau
Schweine: Lebendgew. mit Tara[1]).
Kälber und Hammel: Lebendgew.

Cöln
Schweine: Lebendgew. mit Tara[1]).

Danzig
Allgemein: Lebendgew.

Dortmund
Kälber: Lebendgew.

Essen
Schweine: Lebendgew. mit Tara[1]).
Kälber: Lebendgew.

Kiel
Schweine und Hammel: Lebendgew.

Königsberg
Allgemein: Fleischgew.

Leipzig
Kälber und Hammel: Lebendgew.

Magdeburg
Allgemein: Lebendgew. (Schweine mit Tara[1]).

München
Kälber: Lebendgew.

[1]) Bei Schweinen entspricht das Lebendgewicht nach Abzug der Tara dem Schlachtgewicht. Diese beträgt in Berlin und Essen 20 %, in Cöln 20—22 % des Lebendgewichts, in Magdeburg, Chemnitz und Zwickau 20—25 kg für das Stück.

Viehpreise in deutschen Städten.

Für 100 kg in Mark (Regel: Preis für Schlachtgewicht).

Monat u. Jahr*)	Ochsen **)		Färsen u. Kühe		Schweine		Kälber	Hammel	Ochsen		Färsen u. Kühe		Schweine		Kälber	Hammel
	I	II	I	II	I	II	II	II	I	II	I	II	I	II	II	II
	Aachen								**Berlin**							
													†)	†)		
1900 Jahr*)	.	.	.	.	.	.	.	.	129	119	.	106	100	96	133	112
1901 Januar	.	.	.		.	.	.	.	127	117	.	106	111	107	124	102
April	.	.	.	.	.	.	.		127	118	.	106	109	105	129	106
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	126	116	.	107	115	111	116	120
Oktober	.	.	.	.	.	.	.	.	132	119	.	108	125	121	137	120
Jahr*)	.	.	.	.	.	.	.	.	128	117	.	107	116	112	127	113
1902 Januar	140	131	124	116	129	125	149	123	126	116	.	106	123	119	127	106
April	135	129	124	117	127	123	143	125	125	115	.	109	120	117	133	104
Juli	145	137	128	123	126	122	140	136	130	120	.	117	122	119	118	129
Oktober	147	142	128	121	133	128	162	130	141	130	.	121	127	123	159	133
Jahr*)	142	136 (11 M.)	126	119	129	124	148	130	132	121	.	114	123	119	135	121
1903 Januar	145	139	126	119	123	115	157	128	137	128	.	118	116	112	141	132
April	142	134	130	126	111	105	145	146	132	122	.	120	102	99	143	125
Juli	147	139	134	125	112	105	142	146	141	132	.	123	103	99	129	139
Oktober	157	152	135	125	109	104	165	146	147	136	.	120	103	99	163	137
Jahr*)	147	140	132	125	112	107	153	142	139	129	.	120	104	100	144	133
	Breslau								**Chemnitz**							
							†)						†)	†)	†)	†)
1900 Jahr*)	.	.	.	.	.	.	.	.	128	122	126	123	106	100	81	58
1901 Januar	115	105	113	93	111	103	65	106	128	121	125	122	117	111	76	52
April	116	102	112	94	109	103	66	99	119	113	119	117	114	109	83	58
Juli	118	102	114	93	112	105	58	98	123	118	124	121	119	114	74	58
Oktober	125	114	123	114	128	122	60	103	132	127	131	127	128	123	80	57
Jahr*)	119	106	117	100	115	108	62	102	126	119	125	122	121	116	79	57
1902 Januar	123	114	122	108	115	105	61	97	125	117	124	121	127	123	81	57
April	118	107	112	100	112	102	68	98	119	113	120	117	123	119	84	58
Juli	122	111	118	107	109	99	65	98	131	124	130	127	125	121	79	62
Oktober	135	122	131	118	121	108	73	122	135	130	135	131	131	126	88	59
Jahr*)	126	114	122	108	115	104	67	104	128	121	127	125	127	122	83	59
1903 Januar	126	109	122	106	111	99	65	117	131	125	131	127	120	115	84	64
April	124	108	120	106	100	91	77	106	131	126	131	128	105	100	90	69
Juli	129	110	123	109	99	88	66	106	134	128	134	131	104	100	85	68
Oktober	135	114	131	114	110	95	70	110	144	137	143	140	108	103	95	64
Jahr*)	129	111	125	109	104	92	67	109	134	128	134	131	107	102	87	66

*) Durchschnitt aus 12 Monaten (sofern nicht besonders angegeben).
†) Nicht Schlachtgewicht, s. Vorbemerkungen.
**) Vergl. Vorbemerkung.

(Fortsetzung.)

Monat u. Jahr*)	Ochsen I	Ochsen II	Färsen u. Kühe I	Färsen u. Kühe II	Schweine I	Schweine II	Kälber II	Hammel II	Ochsen I	Ochsen II	Färsen u. Kühe I	Färsen u. Kühe II	Schweine I	Schweine II	Kälber II	Hammel II
	Düsseldorf								**Elberfeld**							
1900 Jahr*) . .	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901 Januar .	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April . .	137	130	122		116	111	133	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli . .	142	136	126		126	121	131	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober .	146	138	128		131	127	138	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jahr*) . .	142	135	125		126	122	136	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	(9 M.)															
1902 Januar .	138	131	119	112	130	127	140	.	125	118	118	114	129	125	137	.
April . .	136	129	122	116	125	122	149	.	127	122	123	119	123	120	134	.
Juli . .	146	138	134	127	128	124	140	.	134	129	130	128	128	125	142	.
Oktober .	149	142	130	121	132	128	157	.	128	122	125	122	131	128	158	.
Jahr*) . .	143	136	127	121	129	126	144	.	130	124	125	122	128	125	143	.
1903 Januar .	144	137	127	121	123	119	157	.	133	127	129	126	122	118	144	.
April . .	143	137	129	125	108	104	158	.	132	127	130	126	107	104	150	.
Juli . .	151	145	138	131	112	109	146	.	138	133	137	133	108	104	143	.
Oktober .	157	144	138	131	111	107	166	.	134	129	132	127	107	103	173	.
Jahr*) . .	149	141	133	127	112	108	157	.	136	130	133	129	109	105	152	.
	Essen								**Frankfurt a. M.**							
1900 Jahr*) . .	.	.	.	.	.	.	.	.	136	127	122	110	110	108	143	103
1901 Januar .	.	.	.	.	.	.	.	.	135	125	123	114	121	117	141	95
April . .	.	.	.	.	.	.	.	.	135	124	120	110	118	115	143	112
Juli . .	.	.	.	.	.	.	.	.	133	125	123	116	130	128	137	116
Oktober .	.	.	.	.	.	.	.	.	141	131	122	116	136	134	139	98
Jahr*) . .	.	.	.	.	.	.	.	.	136	126	121	113	127	125	140	107
1902 Januar .	129	123	126	118	†) 128	†) 122	†) 83	119	136	123	119	113	135	133	143	101
April . .	131	122	128	122	124	119	80	120	133	121	120	114	131	129	149	119
Juli . .	140	132	135	128	127	123	79	120	138	130	132	125	132	130	145	122
Oktober .	134	128	132	126	129	123	87	122	143	133	132	125	138	135	150	120
Jahr*) . .	134	127	131	124	127	122	83	121	137	127	125	118	134	131	147	118
1903 Januar .	140	132	135	127	122	115	84	123	140	130	124	114	129	126	144	121
April . .	142	132	138	130	107	103	85	133	141	133	125	119	113	110	165	130
Juli . .	145	137	142	135	107	103	82	126	139	130	127	120	114	111	141	134
Oktober .	141	133	137	130	107	102	94	133	147	136	135	129	116	114	167	124
Jahr*) . .	143	135	140	132	110	104	86	128	142	133	128	121	116	113	154	127

*) Durchschnitt aus 12 Monaten (sofern nicht besonders angegeben).
†) Nicht Schlachtgewicht, s. Vorbemerkungen.

(Fortsetzung.)

Monat u. Jahr*)	Ochsen I	Ochsen II	Färsen u. Kühe I	Färsen u. Kühe II	Schweine I	Schweine II	Kälber II	Hammel II	Ochsen I	Ochsen II	Färsen u. Kühe I	Färsen u. Kühe II	Schweine I	Schweine II	Kälber II	Hammel II
	Hannover								**Karlsruhe**							
1900 Jahr*)	130	125	125	118	107	102	140	126	.	.	.	.	.	.	.	.
1901 Januar	130	126	121	115	118	112	140	120	.	.	.	.	.	.	.	.
April	130	122	124	117	114	110	137	121	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	132	126	126	120	125	120	137	121	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober	126	119	122	116	130	125	136	121	.	.	.	.	.	.	.	.
Jahr*)	129	122	123	116	123	118	139	120	.	.	.	.	.	.	.	.
1902 Januar	127	122	122	116	130	124	145	122	142	138	136	124	139	134	148	—
April	130	124	125	119	123	118	145	122	141	133	133	118	130	126	163	—
Juli	138	131	133	127	128	122	135	129	142	134	136	118	130	125	148	—
Oktober	130	125	127	122	132	127	148	125	146	140	142	126	138	133	156	—
Jahr*)	132	126	127	121	129	123	144	125	143	136	137	120	134	129	152	—
1903 Januar	136	130	130	124	123	118	155	129	142	136	139	.	128	122	148	.
April	139	134	133	127	108	103	161	135	146	140	143	135	112	105	169	.
Juli	145	139	141	135	109	104	142	144	147	141	145	136	111	104	153	.
Oktober	137	131	134	129	110	105	165	133	151	144	148	139	117	112	168	.
Jahr*)	140	134	135	129	110	105	157	136	147	141	144	137 (11 M.)	115	110	158	.
	Kiel				†)	†)		†)	**Königsberg i. Pr.** †)							
1900 Jahr*)	123	116	123	113	78	76	122	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901 Januar	119	114	119	112	85	83	125	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	121	116	121	114	83	81	125	.	.	98	.	.	105	103	108	111
Juli	125	.	123	117	93	91	124	57	.	103	.	.	110	109	103	110
Oktober	119	113	119	112	97	94	135	.	.	104	.	.	125	118	125	98
Jahr*)	121	115 (11 M.)	121	114	90	88	128	.	.	101	.	.	112	110	111	107 (10 M.)
1902 Januar	116	109	116	109	96	93	130	.	.	96	.	.	111	108	120	108
April	125	121	126	119	92	89	130	.	.	101	.	.	117	112	106	109
Juli	127	122	127	121	96	95	121	57	.	110	.	.	118	114	103	116
Oktober	121	116	121	116	101	94	144	54	.	115	.	.	123	119	131	105
Jahr*)	124	118	124	117	97	94	131	55 (6 M.)	.	104	.	.	116	113	117	109
1903 Januar	128	124	129	120	90	88	138	.	.	114	.	110	104	102	126	122
April	133	129	133	126	77	75	140	.	.	110	.	.	91	88	115	128
Juli	.	125	129	123	80	78	133	61	.	112	.	.	101	98	110	110
Oktober	128	123	129	123	79	77	152	61	.	114	.	.	98	95	138	99
Jahr*)	131 (11 M.)	126	131	124	81	78	141	60 (7 M.)	.	112 (8 M.)	.	109 (5 M.)	98	95	120	112 (10 M.)

*) Durchschnitt aus 12 Monaten (sofern nicht besonders angegeben).
†) Nicht Schlachtgewicht, s. Vorbemerkungen.

(Fortsetzung.)

Monat u. Jahr*)	Ochsen		Färsen u. Kühe		Schweine		Kälber	Hammel	Ochsen		Färsen u. Kühe		Schweine		Kälber	Hammel
	I	II	I	II	I	II	II	II	I	II	I	II	I	II	II	II
	Leipzig								**Magdeburg†)**							
							†)	†)								
1900 Jahr*) . .	140	131	133	128	107	100	86	62	69	63	59	54	104	101	77	53
1901 Januar .	139	132	131	126	119	111	83	60	68	62	58	53	113	110	76	52
April . .	136	124	128	123	116	109	79	60	65	60	58	53	112	109	76	53
Juli . .	138	129	132	126	124	117	74	63	68	62	.	54	118	115	75	57
Oktober .	147	137	137	132	133	128	85	64	73	68	63	56	127	122	76	56
Jahr*), .	140	130	132	127	124	117	82	62	69	63	.	55	119	115	76	54
1902 Januar .	138	128	133	127	131	125	84	60	70	65	62	54	125	121	78	52
April . .	136	123	131	125	126	118	86	60	66	61	.	54	122	118	80	53
Juli . .	144	134	138	131	130	123	80	64	71	65	66	58	123	119	81	56
Oktober .	150	142	141	135	134	128	94	66	75	71	.	62	127	124	84	57
Jahr*) . .	142	133	135	129	130	124	87	63	71	66	.	58	125	122	81	55
1903 Januar .	142	136	137	131	123	116	87	66	72	66	.	58	118	115	79	57
April . .	144	135	136	129	108	100	91	66	70	67	.	59	104	100	85	61
Juli . .	147	139	141	134	111	103	87	70	.	69	.	64	105	102	80	64
Oktober .	156	148	147	143	111	105	97	71	78	72	.	67	106	103	87	63
Jahr*) . .	147	140	140	134	111	104	91	68	74 (10M.)	69	.	62	106	103	82	61
	Mannheim								**München**							
1900 Jahr*) . .	139	134	131	117	111	108	149	—	.	.	.		.	.	.	.
1901 Januar .	143	138	130	118	118	116	145	—	.	.	.		.	.	.	.
April . .	137	133	130	120	118	116	153	—	.	.	.		.	.	.	.
Juli . .	140	133	132	120	130	128	139	—	.	.	.		.	.	.	.
Oktober .	143	135	137	128	136	134	150	—	.	.	.		.	.	.	.
Jahr*) . .	140	134	131	121	126	124	146	—	.	.	.		.	.	.	.
															†)	
1902 Januar .	139	131	129	120	135	133	143	95	143	132	124		124	130	81	71
April . .	139	132	131	122	132	130	161	120	141	133	123		126	124	85	88
Juli . .	141	136	137	123	131	129	150	120	140	128	128		132	131	87	82
Oktober .	146	139	136	125	135	132	164	114	150	139	130		124	123	89	78
Jahr*) .	142	135	134	123	133	131	154	116	143	134	126		127	126	86	81
1903 Januar .	143	137	133	121	128	126	156	112	146	136	126		116	115	84	80
April . .	144	138	138	125	110	108	175	122	144	133	126		108	103	86	96
Juli . .	145	138	138	126	111	109	142	130	145	138	136		113	106	89	88
Oktober .	152	143	146	133	115	113	185	128	151	144	136		110	109	91	82
Jahr*) . .	147	140	140	127	115	112	164	122	147	138	132		111	108	89	86

*) Durchschnitt aus 12 Monaten (sofern nicht besonders angegeben).
†) Nicht Schlachtgewicht, s. Vorbemerkungen.

XIII.

Konsumvereine

im Jahre 1901.

Von

Fr. X. Pröbst,

Direktor des statistischen Amts der Stadt München.

Im X. Jahrgange des statistischen Jahrbuches Deutscher Städte findet sich ein Bericht über die Kreditgenossenschaften im Jahre 1899 (1899/1900), in dem eingangs (Seite 151) dargelegt wird, daß ursprünglich die Absicht bestand, die städtischen Genossenschaften zusammenfassend zu behandeln, die Ausführung aber auf Schwierigkeiten stieß, so daß dem Wunsche der Redaktion gemäß die erste Erhebung und Bearbeitung sich auf die Kreditgenossenschaften beschränkte, und die Ausdehnung auf andere Arten von Genossenschaften vorbehalten blieb. Einem weiteren Wunsche des Herausgebers entsprechend unterzog sich der mit der Bearbeitung betraute Verfasser im Laufe des Jahres 1903 der Aufgabe, den Fragebogen für die Konsumvereine zu entwerfen und das einlangende Material bestmöglich zu verwerten. Der Fragebogen bezog sich auf die eingetragenen Konsumvereine, Lebensbedürfnisvereine und ähnlichen Genossenschaften im Jahre 1901 oder 1901/02 und enthielt folgende Fragen:

1) Firma und Wohnsitz, 2) Jahr der Gründung, 3) Zahl der Mitglieder am Schlusse des Berichtsjahres, 4) Verbandszugehörigkeit, 5) System,

dann auf der Rückseite in Tabellenform die folgenden Spaltenaufschriften:

1) Zahl der eigenen Warenlager, 2) Angabe der etwa betriebenen eigenen Produktionszweige, 3) 4) 5) Zahl der beschäftigten Personen in a) der Hauptverwaltung, b) den eigenen Läden, c) den Produktionszweigen; 6) Satzungsgemäßer einfacher Geschäftsanteil, 7) Zahl der zulässigen Geschäftsanteile, 8) Haftsumme, 9—12) Gesamtumsatz: a) in den eigenen Läden und Magazinen, b) in den eigenen Produktionszweigen, c) in den Vertragsgeschäften, d) insgesamt; 13—16) Reinertrag: a) aus dem eigenen Warengeschäft, b) aus den eigenen Produktionszweigen, c) aus dem Markenvertragsgeschäfte, d) insgesamt; 17—20) gewährte Dividende a) Kapitaldividende, aa) %, bb) Mark, b) Umsatzdividende aa) und bb) wie zuvor, — ferner: Aus der Bilanz (in Mark) 21—23) Gesamter Buchwert a) der Warenbestände, b) des Grund- und Hausbesitzes, c) der Maschinen und Einrichtungen; 24) Ausstände für verkaufte, noch nicht bezahlte Waren, 25) Geschäftsguthaben der Mitglieder, 26) Reserven, 27) Warenschulden, 28) Hypothekschulden, 29) Sonstige Passiven.

In den erläuternden Bemerkungen war ersucht, zwischen Genossenschaften und anderen Vereinigungen (eingetragene Vereine, Aktiengesellschaften, offene Handelsgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, streng zu unterscheiden.

Das Ergebnis der Erhebung entsprach den gehegten Erwartungen nicht. Zunächst fanden sich sogenannte Fehlanzeigen, d. h. Mittei-

lungen, daß sich dort keine solche Vereinigungen befinden, aus Aachen*), Bochum, Frankfurt a. O., Liegnitz, Lübeck, Metz, Potsdam, Wiesbaden und Würzburg. Aus Berlin wurde auf das Jahrbuch des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe gegründeten deutschen und Wirtschafts-Genossenschaften sowie auf das (damals noch nicht erschienene) neueste Jahrbuch der Stadt Berlin verwiesen, — aus Stettin mitgeteilt, daß dort 13 Vereinigungen vorhanden sind:

1) Konsumgenossenschaft des Gewerkvereins Stettin-Bredow (10. VII. 1900), 2) Stettiner Konsumverein, 3) Genossenschaft für den An- und Verkauf von Schneiderbedarfsartikeln zu Stettin (27. VI. 1900), 4) Stettiner Spar- und Leihbank zu Stettin (4. VII. 1900), 5) Pommerische Landwirtschaftliche Haupt-Genossenschaft (4. VII. 1900), 6) Pommerische Landesgenossenschaftskasse zu Stettin (4. VII. 1900), 7) Stettiner Bauverein (7. VII. 1900), 8) Stettiner Landwirtschaftlicher An- und Verkaufs-Verein (10. VII. 1900), 9) Beamten-Bau-Genossenschaft „Beamtenheim" (10. VII. 1900), 10) Old-Fellow Hallenbaugenossenschaft (10. VII 1900), 11) Kreditverein (13. VII. 1900), 12) Erwerbsgenossenschaft der Schornsteinfeger zu Stettin (20. II. 1902), 13) Pommerische Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft (11. X. 1900). Davon war Ziffer 12 allein als Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht bezeichnet; alle anderen sind solche mit beschränkter Haftpflicht.

Aus dieser Aufführung erhellt, daß die gestellten Fragen nicht überall richtig verstanden oder gewürdigt wurden, denn von den eben aufgezählten Vereinigungen könnten günstigsten Falles nur die unter 1, 2 und 8 erwähnten zu den Genossenschaften gerechnet werden, um deren Ermittelung es sich handelte. Die in Klammern angegebenen Zahlen scheinen die Gründungszeit (wohl richtiger die Zeit der Eintragung in die gerichtlichen Register) angeben zu sollen und bei Vereinigungen, die früher als Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht bestanden, später aber sich in solche mit beschränkter Haftpflicht umwandelten, die Zeit der Eintragung der Umwandlung. Weitere zahlenmäßige oder sonstige Aufschlüsse waren der erwähnten Mitteilung aus Stettin nicht angefügt. — Aus Posen kamen 2 Fragebogen zurück. Davon bezieht sich der eine auf den 1901 gegründeten deutschen Genossenschaftsladen, Verbrauch- und Absatzverein in Posen (beschränkte Haftpflicht) mit 96 Mitgliedern, zum Generalverband der ländlichen Genossenschaften zu Neuwied und zum System Raiffeisen gehörig, — der zweite auf die 1902 gegründete Fleisch- und Fleischwaren-Herstellungs- und Verkaufsgesellschaft und Sparverein (beschränkte Haftpflicht) mit 128 Mitgliedern, ohne Verbandsangehörigkeit und ohne Systemangabe. Die auf der Rückseite des Fragebogens vorgesehenen Antworten wurden in beiden Fällen verweigert.

Aus einer Anzahl von anderen Städten langten besser ausgefüllte Fragebogen ein, die in der folgenden Tabelle Abt. A, C und D verwertet sind. Auch hier ließ die erste Durchsicht schon erkennen, daß das Wesen der geplanten Erhebung nicht überall richtig aufgefaßt war, denn verschiedene Fragebogen beschäftigten sich mit den Verhältnissen von Genossenschaften oder ähnlichen Verbindungen, die keineswegs den Charakter von Konsum- oder Lebensbedürfnis-Vereinen an sich tragen, sondern den von genossenschaftlichen Verbindungen der Kaufleute und Händler behufs gemeinsamen Einkaufs ihrer zum Wiederverkaufe bestimmten Waren. Sie wurden gleichwohl berücksichtigt und in der Abteilung D der folgenden Tabelle aufgeführt, da es wünschens-

*) Hier allerdings in der Beschränkung „Konsumvereine von nennenswerter Bedeutung bestehen in Aachen nicht."

wert erschien, über das Vorhandensein solcher Vereinigungen in den Städten einigen Aufschluß zu erhalten. Anderseits fanden sich Fragebogen, deren Beantwortung sich überhaupt nicht auf eingetragene Genossenschaften bezog, sondern auf Aktiengesellschaften, freie (nicht eingetragene) Genossenschaften, die sich dem Reichsgesetze über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nicht unterstellten, und dergleichen; auch sie wurden aufgenommen und in der Abteilung C verzeichnet, weil diese Vereinigungen offenbar den Charakter von Konsumvereinen an sich tragen, und weil mancher früher genossenschaftlich organisierte Konsumverein sich später der Form nach zur Aktiengesellschaft umwandelte, dem Wesen nach aber immer noch vorwiegend genossenschaftliche Bestrebungen verfolgt.

So verzeichnet nun die Abteilung A der folgenden Tabelle 64 Konsumvereine im engeren Sinne des Wortes in 32 Städten. Die Angaben in dieser Abteilung sind insgesamt den Vorträgen in den beantwortet zurückgelangten Fragebogen entnommen.

Zur Ergänzung dient die Abteilung B, deren Inhalt dem oben schon erwähnten Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften (herausgegeben von deren Anwalt Dr. Hans Crueger, Verlag von Guttentag in Berlin) entnommen[1]) ist. Für die Berliner Genossenschaften wurden außerdem die Angaben im statistischen Jahrbuche der Stadt Berlin (27. Jahrgang, Seite 101) verwertet, die für den Konsumverein Berlin-Süd und den Charlottenburger Konsumverein die Zahlen für 1901, für die Wirtschaftsgenossenschaft des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten dagegen nur jene für 1900 bieten.

Ungeachtet dieser Ergänzungen kann der Inhalt der Tabelle keineswegs Anspruch darauf erheben, ein erschöpfendes Bild über die Tätigkeit der Konsumvereine in deutschen Städten zu gewähren. Es muß hier wiederholt werden, was im X. Jahrgange Seite 153 erwähnt wurde. Zu erneuten Anfragen in den einzelnen Städten, von denen nicht genügend einwandfreie Angaben vorlagen, mangelte die Zeit, ganz abgesehen davon, daß es recht fraglich erschien, ob eine solche besondere Anfrage einen besseren Erfolg gehabt hätte als die Versendung des Fragebogens selbst. Es mußten daher die vom Bearbeiter am besten empfundenen Mängel und Lücken für diesen ersten Versuch einer solchen Darstellung mit in den Kauf genommen werden, weil es auch hier wieder einfach galt, Bahn zu brechen.

Wie die Tabelle zeigt, begnügt man sich an verschiedenen Orten keineswegs mit einem Konsumverein; nicht selten sind deren 2 und 3, ja an einzelnen Plätzen auch 4, in Halle 5 verzeichnet. Vorwiegend haben die Vereine die beschränkte Haftpflicht angenommen. Unter den 64 Vereinen der Abteilung A findet sich nur noch einer mit unbeschränkter Haftpflicht und zwar der Beamten-Konsumverein in Braunschweig. Er stammt aus dem Jahre 1862 und ist zugleich der älteste der in dieser Abteilung verzeichneten Vereine, wenigstens nach den in den Fragebogen erfolgten Angaben. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß, wie

[1]) Daß hier ein Konsumverein für Potsdam mit den gewünschten Zahlenangaben mit vorgetragen ist, zeigt, daß die unmittelbar von der Stadtverwaltung eingelangte Nachricht, es bestehe dort ein solcher Verein nicht, nicht richtig war.



schon oben flüchtig erwähnt wurde, manchmal das Jahr der gerichtlichen Eintragung statt des Gründungsjahres angegeben wurde, und daß dabei die Eintragung als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht nach der Umwandlung statt der ersten ursprünglichen Eintragung verzeichnet wurde, so daß die Vereine jünger erscheinen als sie sind. Außer dem genannten Braunschweiger Verein stammen aus 1864 der Konsumverein Neustadt—Magdeburg und der Spar- und Konsumverein Stuttgart, aus 1865 die Lebensbedürfnisvereine Freiburg und Karlsruhe und der Konsumverein München, aus 1866 der Allgem. Konsumverein Chemnitz, aus den 70er Jahren 4, aus den 80er Jahren 9 Vereine. Alle übrigen sind erst seit 1890 entstanden.

Der Mitgliederzahl nach steht mit 31159 der Konsumverein Leipzig-Plagwitz voran. Mit 23526 folgt der Konsumverein Vorwärts in Dresden, mit mehr als 15000 weiter die Konsumvereine Görlitz, Neustadt-Magdeburg und Stuttgart, mit mehr als 10000 außerdem der Allgemeine Konsumverein Chemnitz und der Konsum-Bau- und Spar-Verein Produktion in Hamburg. Die übrigen Vereine zählen weniger als je 10000 Mitglieder. Zunächst noch über 5000 der Allgemeine Konsumverein Braunschweig und jener in Halle, der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe und der Konsumverein Plauen, zwischen 4- und 5 Tausend: die Konsumvereine Dresden-Pieschen und Leipzig-Eutritzsch und der Wirtschaftsverein Plauen, — zwischen 3- und 4 Tausend der Verein Befreiung in Elberfeld, der Lebensbedürfnisverein Freiburg, der Beamten-Konsum-Verein Halle und der Konsumverein Sendling-München, — zwischen 2- und 3 Tausend: der Allgemeine Konsumverein Augsburg, der Beamten-Konsum-Verein Essen die Konsumvereine Frankfurt a. M. und Halle-Giebichenstein, der Allgemeine Konsumverein Kiel, die Konsumvereine Leipzig-Connewitz und Leipzig-Stötteritz und der Konsumverein München.

Inbezug auf die Verbandsangehörigkeit ist zurzeit eine richtige Übersicht schwer zu gewinnen. Infolge der Beschlüsse des allgemeinen Genossenschaftstages in Kreuznach im Herbst 1902 trat eine Spaltung in den Konsumvereinen ein, die damals dem allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbande angehörten, sodaß sich eine größere Anzahl solcher Vereine vom allgemeinen Verbande lossagte und teils dem neugegründeten Zentralverbande deutscher Konsumvereine, dessen Sitz sich in Hamburg befindet, anschloß, teils außer Verbindung mit einem solchen größeren Verbande blieb. Diese Änderung ist nur teilweise bei Beantwortung der Fragebogen berücksichtigt, weil die Beantwortung für die Verhältnisse am Schlusse des Jahres 1901 (oder 1901/02) verlangt war, zu welcher Zeit die fragliche Spaltung sich noch nicht vollzogen hatte. Aus diesen Gründen wurde von der Aufnahme der Verbandsangehörigkeit in die Tabelle überhaupt abgesehen; es sei hier nur erwähnt, daß von den verschiedenen Verbänden mit einer Mehrzahl von Vereinen aufgeführt sind:

1) der Allgemeine Verband der Deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften (Anwalt Dr. Crueger in Charlottenburg), 2) der obenerwähnte neugegründete Zentralverband mit dem Sitze in Hamburg, 3) die Großeinkaufsgesellschaft in Hamburg (wahrscheinlich nur eine irrige Angabe für den unter Ziffer 2 erwähnten Verband, 4) der Süddeutsche Konsumvereinsverband, 5) der Sächsische Konsumvereinsverband (Königreich Sachsen), 6) der Verband der Konsumvereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Provinzen und Staaten*), 7) der Verband der Konsumvereine in Thüringen, 8) der Verband der Konsum- und Produktiv-Genossenschaften in Rheinland und Westfalen,*) 9) der Verband der Konsumvereine der Lausitz*), 10) der Rheinische Genossenschaftsverband, 11) der Verband ländlicher Genossenschaften zu Neuwied, 12) der Verband mitteldeutscher Konsumvereine, 13) der Norddeutsche Konsumvereinsverband, 14) der Nordwestdeutsche Konsumvereinsverband, 15) der Verband der Konsumvereine für Bayern, Württemberg und Baden*) und 16) der Elsässer Konsumvereinsverband.

---

*) Unterverbände des unter 1 erwähnten allgemeinen Verbandes.



Hinsichtlich des Systems, auf dem die Genossenschaften aufgebaut sind, wurde mit nur vier Ausnahmen von den in der Abteilung A verzeichneten Vereinen, die überhaupt die Frage beantworteten, „Schulze-Delitsch“ angegeben, in zwei Fällen die Pioniere von Rochedal, die aber auch zum Schulzeschen System gezählt werden dürfen, da sie diesem zum Muster dienten. Bei der Bezugsgenossenschaft für Brennmaterial in Posen ist „Offenbach“ als System angegeben, darf also wohl angenommen werden, daß das System Raiffeisen gemeint ist. Der „Vorwärts“ in Barmen bekennt sich zum System der sozialdemokratischen Konsumvereine.

Eigene Produktion ist nur bei der Minderzahl der Vereine angegeben und zwar in 9 Fällen Bäckerei, in 2 Bäckerei mit Schlächterei, in je einem Falle Bäckerei mit Dampfmühle, mit Dampfspalterei (Holzlager), mit Selterswasserfabrikation, mit Kaffeerösterei und mit Kelterei, dann auch Bäckerei mit Kaffeerösterei und Kohlensauren-Wasserfabrikation, ebenso in je einem Falle Destillation mit Kaffeerösterei und Butterausschlägerei, Destillation mit Sauerkrautfabrikation, Selterswasserherstellung und Gurkeneinlegerei.

Die Zahl der Warenlager war am größten mit 50 bei Leipzig-Plagwitz, dann folgen: mit 31 Dresden „Vorwärts“, mit je 28 Neustadt-Magdeburg und Stuttgart, mit 27 Hamburg, mit 21 der Allgemeine Konsumverein in Chemnitz, 3 Vereine mit 16 bis 20, 6 mit 11 bis 15, 11 mit 6 bis 10, 18 mit 2 bis 5, während 19 Vereine nur je 1 Warenlager verzeichnen. Das Kasino Nordstern in Erfurt hält kein Warenlager.

Die Zahl der beschäftigten Personen beträgt bei Leipzig-Plagwitz 698, bei Neustadt-Magdeburg 327, beim „Vorwärts“ in Dresden 253, bei Stuttgart 231, — außerdem noch über 100 bei den Allgemeinen Konsumvereinen in Braunschweig und Chemnitz, bei Görlitz und Hamburg, beim Lebensbedürfnisverein Karlsruhe und bei Leipzig-Connewitz, 99 bei Leipzig-Eutritzsch; ferner zwischen 50 und 100 bei Dresden-Pieschen, beim Lebensbedürfnisverein Freiburg, beim Allgemeinen Konsumverein in Halle, bei Leipzig-Stötteritz und beim Konsumverein Plauen, — zwischen 20 und 50 bei 9, zwischen 10 und 20 bei 12, zwischen 5 und 9 bei 13 Vereinen, während 3 Vereine nur je 1, 4 je 2, 3 je 3 oder 4 Personen beschäftigen. Die Ausscheidung dieser Beschäftigten nach der Tätigkeit im Warenlager, in der Produktion, und in der Verwaltung ist in der Tabelle nachgewiesen, scheint aber nicht überall genau erfolgt zu sein. Sie mag ja auch an manchen Orten auf Schwierigkeiten stoßen, da nicht selten die gleichen Persönlichkeiten sowohl in der Verwaltung als auch in den Warenlagern oder in der Produktion tätig sind.

Die statutenmäßigen Geschäftsanteile der einzelnen Mitglieder sind am höchsten mit 70 ℳ beim Beamtenkonsumverein in Erfurt. Sie betragen außerdem 50 ℳ in 3 Vereinen, 40 ℳ in 5, 30 ℳ in 28, 25 ℳ in 1, 20 ℳ in 14, in den übrigen 15 oder 10 ℳ, nur in je einem 5 und 2 ℳ; das sind Einkaufsvereine für Brennmaterial in Cassel und Posen. Nur Köln-Ehrenfeld begnügt sich mit dem Mindestbetrage von einer Mark. — Die Zahl der zulässigen Geschäftsanteile ist nicht überall angegeben, obschon es sich, wie schon erwähnt, fast ausschließlich um Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht handelt, bei denen wenigstens nach dem Gesetze eine Mehrzahl von Geschäftsanteilen durch das Statut für zulässig erklärt werden kann. Man wird nicht unbedingt annehmen können, daß da, wo die Angabe fehlt, überall nur ein Geschäftsanteil zulässig ist. Ausdrücklich erwähnt ist dies bei 38 Vereinen, also doch der überwiegenden Mehrheit; darunter ist jener mit dem höchsten Geschäftsanteile und einer von den dreien mit 50 Mark. Mit 2 und 3 Geschäftsanteilen ist eigentümlicher Weise gar

kein Verein aufgeführt, mit 4 und 5 deren 6, mit 10 deren 9, während die höchste Zahl der Geschäftsanteile 100 beträgt (bei dem Brennmaterial-Einkaufsverein Cassel, wo der einzelne Geschäftsanteil allerdings wie schon bemerkt, nur auf 5 ℳ geregelt ist). Mit je 50 Geschäftsanteilen sind 3 Vereine vorgetragen, darunter der Brennmaterial-Einkaufsverein in Posen mit je 2 ℳ für den einzelnen Anteil, aber auch der Allgemeine Konsumverein Braunschweig, bei dem der einzelne Geschäftsanteil 40 ℳ ausmacht. 30 Anteile sind zulässig in Kiel (zu je 20 ℳ), 20 in 2 anderen Vereinen.

Die Haftsumme ist meistens gleich dem einfachen Geschäftsanteile, doch finden sich verschiedene interessante Abweichungen. Beim Brennmaterialeinkaufsverein Cassel ist die Haftsumme doppelt so hoch als der allerdings sehr niedrig bemessene Geschäftsanteil von 5 Mark, also 10 Mark (wie schon erwähnt, sind 100 Anteile zulässig; es kann sich also die Haftsumme eines einzelnen Mitgliedes auf 1000 Mark stellen). Auch beim Eisenbahnkonsumverein Elberfeld beträgt die Haftsumme das Doppelte des Geschäftsanteiles (30 : 60 Mk.), ist aber nur ein Anteil zulässig. Beim Erfurter Beamten-Konsum-Verein beträgt der Geschäftsanteil, wie bereits bemerkt, 70, die Haftsumme aber 150 Mark. Beim Kasino Nordstern in Erfurt ist für den Geschäftsanteil eine Ziffer gar nicht angegeben, die Haftsumme aber mit 3 Mark. Der Geschäftsanteil kann also nach den gesetzlichen Bestimmungen wenigstens nicht höher sein. Diese Vereinigung bemerkt übrigens, daß sie selbst kein Warenlager oder Magazin führt, sondern nur mit dortigen Geschäftsleuten Vereinbarung getroffen hat, wonach den Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu ermäßigten Preisen die Waren abgegeben werden. Bei den 5 Vereinen in Halle ist gleichmäßig die Haftsumme etwas höher als der Geschäftsanteil, nämlich dreimal 20 : 25, einmal 20 : 30 und einmal 15 : 20. Der größte Unterschied zeigt sich bei Hannover, wo dem Geschäftsanteile zu 15 Mark eine Haftsumme von 75 Mark gegenübersteht, und beim Brennmaterialeinkaufverein Posen mit 2 : 10 Mark.

Der Gesamtumsatz (in eigenen Warenlagern, in der Produktion und im sogenannten Markengeschäft, d. h. im Umsatze jener Geschäftsleute, mit denen die Vereine Verträge abgeschlossen haben, denen zufolge die Mitglieder dort einkaufen, bei ihren Einkäufen Kontrollmarken erhalten und auf Grund des hiermit nachgewiesenen Umsatzes am Schlusse des Jahres am Reinertrage Anteile beanspruchen können, während die Geschäftsleute von diesem Umsatze dem Vereine den vertragsmäßig festgestellten Prozentsatz abgeben) belief sich nach Abteilung A der Tabelle

bei Leipzig-Plagwitz auf mehr als 10 Millionen Mark, dann beim Vorwärts in Dresden, bei Neustadt-Magdeburg und Stuttgart auf mehr als 5 Millionen, beim Allgem. Konsumverein Halle und bei Görlitz auf mehr als 4 Millionen, beim Allgem. Konsumverein in Chemnitz auf mehr als 3 Millionen, bei der Produktion in Hamburg und beim Lebensbedürfnisverein in Karlsruhe auf mehr als 2 Millionen, beim Allgem. Konsumverein Braunschweig, bei Dresden-Pieschen, bei Freiburg, beim Beamten-Konsumverein in Halle, bei Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, bei München und beim Konsumverein Plauen auf mehr als 1 Million. Bei den übrigen Vereinen ist der Umsatz mäßiger.*)

*) Er hat sich ohne Zweifel inzwischen bei einem großen Teile der Vereine namhaft erhöht.



Der Umsatz an Waren aus der eigenen Produktion ist sehr bedeutend in Karlsruhe und Magdeburg (über 450 000 Mark), in Karlsruhe nur Bäckerei, in Magdeburg außerdem auch Selterswasserfabrikation, dann in Leipzig-Plagwitz (319 000 Mark) außer Bäckerei auch eine Dampfmühle, sonst nennenswert bei Leipzig-Connewitz und Braunschweig (Allgem. Konsumverein); bescheidenere Beträge weisen Augsburg und Halle-Giebichenstein nach. Verschiedene andere Vereine, die eigene Produktion haben, weisen deren Erträgnisse nicht besonders aus.

Das Verhältnis des Umsatzes im eigenen Warenlager einerseits und in den markenverbündeten Geschäften anderseits ist in den einzelnen Vereinen sehr verschieden. Viele Vereine haben einen Umsatz der letzteren Art überhaupt nicht nachgewiesen, einer (Chemnitz-Gablenz) einen solchen mit Ausschluß eines Umsatzes im eigenen Geschäft. Größer als der Umsatz im eigenen Warenlager ist jener in den markenverbündeten Geschäften beim Beamtenhaushaltverein Braunschweig, Beamtenkonsumverein Erfurt, bei der Spar- und Konsumgenossenschaft Mainz. Nahezu gleichgroß sind die Umsätze auf beiden Gebieten beim Konsumverein für Erfurt und Umgebung und beim Konsumverein München. Auch sonst kommen sehr erhebliche Umsätze bei den markenverbündeten Geschäften in verschiedenen Vereinen vor, wie die Tabelle zeigt.

Der Gesamt-Reinertrag übersteigt eine Million nur in Leipzig-Plagwitz, eine halbe Million außerdem im Allgem. Konsumverein Halle und in Magdeburg-Neustadt, bewegt sich zwischen 400- und 500 Tausend Mark in Chemnitz (Allgem. Konsumverein), Dresden (Vorwärts), Görlitz und Stuttgart, zwischen 300- und 400 Tausend nur im Konsumverein Plauen, zwischen 200- und 300 Tausend in Halle (Beamtenkonsumverein), außerdem über 100 000 Mark in Braunschweig (Allgem. Konsumverein), Dresden-Pieschen, Karlsruhe (Lebensbedürfnisverein), Leipzig-Eutritzsch und Plauen (Wirtschaftsverein) und erreicht nahezu 100 000 Mark in Essen (Beamten-Konsumverein) und Leipzig-Connewitz. Die Verteilung des Reingewinnes auf die eigene Produktion ist in den eingelangten Nachweisen nicht so vollständig dargestellt, daß daraus irgendwelche verlässige Schlüsse gezogen werden könnten; dagegen ist der Reinertrag aus den Umsätzen in markenverbündeten Geschäften bei manchen Vereinen sehr bedeutend, insbesondere beim allgemeinen und beim Beamten-Konsum-Verein Halle sowie bei Stuttgart; aber auch hier ist die Ausscheidung nicht allgemein durchgeführt und die Übersicht deshalb nicht vollständig.

Der Gewinnanteil der Mitglieder wird teils als Kapitaldividende nach Verhältnis der Geschäftsanteile, teils als Umsatzdividende ausgewiesen, in manchen Vereinen in doppelter Form. Nur Kapitaldividende gewährten Braunschweig — Beamten-Konsumverein — (12½ %) und Frankfurt — Konsumverein — (3½ %). Umsatzdividende ohne Kapitaldividende gewährten im ganzen 30 Vereine in sehr verschiedenen Sätzen von 2½ bis zu 20 %. Den erwähnten Mindestsatz hatte der Konsumverein Düsseldorf Selbsthilfe, den Höchstsatz der Wirtschaftsverein Plauen. Außerdem kommen Sätze zu 13, 12, 10, 9, 8 (auch 8½), 7, 6, 5, 4 und 3 Prozent vor. In manchen Vereinen ist der Prozentsatz geschieden für den Umsatz im eigenen Vereinsgeschäfte und in den verbündeten Geschäften und hier sind Unterschiede zwischen 7 : 5, 13 : 7 und 15 : 7 Prozent verzeichnet, dabei immer der höhere Satz für das eigene Geschäft. Kapital- und Umsatzdividende bezahlten nach den vorliegenden Angaben 25 Vereine. Dabei betrug die Kapitaldividende zumeist 4 oder 5, einmal 5½ und einmal 6, einmal allerdings auch nur ein Prozent, die Umsatzdividende aber stuft sich ab von 1½ (Christl. Gewerkschaft Düsseldorf) bis 17 Prozent (Konsumverein Plauen); außerdem kommen Sätze zu 14, 13, 12, 10, 8, 7, 6, 5,5, 5,1, 4, 3, 2½ und 2 Prozent vor, ferner in der ebenerwähnten Unterscheidung zwischen 15 Prozent vom eigenen und 7 vom verbündeten Geschäft, dann 12½ : 4, 8 : 5, 4 : 8½ in ähnlicher Verteilung.

Die Summe, die auf diese Weise den Mitgliedern zugute kam, ist nicht bei allen Vereinen ausgewiesen. Sie erreicht nirgends die volle Million, kommt diesem Betrage aber bei Leipzig-Plagwitz sehr nahe und stuft sich im übrigen in ähnlicher Weise ab wie der Gesamtbetrag des Reinertrages, der schon besprochen wurde.

Von den Zahlen, die jeweils der Bilanz entnommen wurden, ist zunächst der Buchwert des Grund- und Hausbesitzes zu beachten. Er stellt begreiflicher Weise nicht den vollen Wert dieses Besitzes dar, weil viele Vereine sich dadurch gewissermaßen eine stille Reserve

bilden und die soliden Grundlagen des Geschäfts zu fördern bestrebt sind, daß sie einen mitunter sehr beträchtlichen Teil des Reinertrages zu Abschreibungen an diesen Werten verwenden. Hier können natürlich nur die angegebenen Buchwerte in Betracht kommen.

Sie übersteigen beim Vorwärts in Dresden, bei Leipzig-Plagwitz und Stuttgart die Summe von einer Million, bei Hamburg, Leipzig-Connewitz und Magdeburg die von einer halben Million, beim Allgemeinen Konsumverein Braunschweig, Dresden-Pieschen, Freiburg i. Br., Görlitz, Hannover, Karlsruhe (Lebensbedürfnisverein), Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Stötteritz und beim Konsumverein München jene von ¼ Million, außerdem noch bei 4 Vereinen (von 30, die überhaupt hier Angaben machten), jene von 100 000 Mark.

Demgegenüber stehen die Hypothekenschulden, die bei Dresden-Vorwärts mit mehr als einer Million ausgewiesen sind, bei 2 Vereinen mit mehr als einer halben Million, bei 5 mit mehr als ¼ Million, bei 7 mit mehr als 100 000 ℳ und bei einem genau mit diesem Betrage. Das Verhältnis zwischen Buchwert und Hypothekbelastung ist bei den meistbezifferten Vereinen folgendes:

Vereinigung	a[1])	b[1])	Prozentsatz der Verschuldung:
Braunschweig Allgem. K.-V.	370 395	181 400	49,0
Dresden-Pieschen	256 000	169 000	66,0
Dresden „Vorwärts"	1 475 139	1 209 000	82,0
Freiburg	305 221	290 000	95,0
Hamburg	649 961	235 000	36,2
Leipzig-Connewitz	561 475	437 000	77,8
„ -Plagwitz	1 605 684	717 726	44,7
„ -Eutritzsch	334 801	200 000	59,7
Leipzig-Stötteritz	345 391	262 400	76,0
Magdeburg	682 700	452 325	66,3
München Konsumverein	339 669	187 009	55,1
Stuttgart	1 234 203	688 410	55,8

Ein weiterer wichtiger Bilanzposten sind die Guthaben des Vereins für abgegebene, aber nicht bezahlte Waren. Sie erreichen in den meisten Vereinen nur einen mäßigen Betrag, sind aber immerhin von Belang mit 81 557 ℳ in Stuttgart, 42 424 ℳ in Karlsruhe (Lebensbedürfnisverein), 27 812 ℳ in Leipzig-Plagwitz, dann mit rund 19-, 18-, 17- und 12 Tausend ℳ in einigen anderen Vereinen.

Das richtige Verhältnis würde hier der Prozentsatz zur Umsatzsumme bilden, vorausgesetzt, daß die Bestände insgesamt aus dem Rechnungsjahre stammen. Unter dieser Voraussetzung würden beispielsweise die fraglichen Aktivbestände sich belaufen auf

1,6% in Stuttgart, 2,1% in Karlsruhe (Leb. Bed. V.), 0,3% in Leipzig-Plagwitz, 10,3% beim Beamten-Konsum-Verein in Erfurt[2]), 1,2% in Leipzig-Eutritzsch, 0,4% in Görlitz, 15,8% in Posen, 2,3% in Halle-Giebichenstein.

Die Warenschulden der Vereine selbst sind am höchsten mit 198 533 (223 536) ℳ in Leipzig-Connewitz, 193 122 (1 126 104) ℳ in Stuttgart, 164 879 (1 270 318) ℳ in Leipzig-Plagwitz, 129 084 (133 210)

[1]) a) Buchwert, b) Hypothekbelastung, beide in Mark.

[2]) Hier ist der Betrag der Außenstände höher als der (an sich geringe) Umsatz im eigenen Geschäfte; man vergleiche die Anmerkungen zur Tabelle Seite 198.



Mark in Leipzig-Stötteritz und 114 167 (256 556) ℳ in Hamburg. Die in Klammern beigesetzten Zahlen geben den Buchwert der Warenvorräte an und zeigen, daß das Verhältnis zwischen Vorrat und Schulden sehr verschieden ist.

Das Gesamtgeschäftsguthaben der Mitglieder beträgt in Leipzig-Plagwitz über 900 000 ℳ, im Karlsruher Lebensbedürfnisverein 570 570, in Stuttgart 472 892, in Görlitz 450 175, beim Vorwärts in Dresden 364 138, in Magdeburg 316 700, im Allgemeinen Konsumverein Chemnitz 224 329, außerdem noch in 5 Vereinen über hunderttausend Mark.

Die Gesamtreserven erreichen den Betrag von 397 853 ℳ bei Leipzig-Plagwitz und von 320 801 beim Vorwärts in Dresden, sonst aber noch nirgends hunderttausend Mark. Stuttgart ist nahe daran, ebenso der Allgemeine Konsumverein in Chemnitz.

Nimmt man an, daß Geschäftsguthaben und Reserven zusammen das eigene Vermögen der Vereine bilden, die übrigen Passiven das fremde Kapital, so ist das Verhältnis zwischen beiden in der tabell. Übersicht 2 dargestellt.

In vier Vereinen besteht das Gesamtpassivum der Bilanz nur aus Geschäftsguthaben und Reserven: das sind natürlich Ausnahmeverhältnisse, die durch eigentümliche Einrichtungen veranlaßt und erklärbar sind. Leider haben gerade diese Vereine (Ziff. 28. 40, 43 u. 59) keinerlei Behelfe mit eingesendet, aus denen diese Erklärung entnommen werden könnte. Im übrigen ist der Anteil des eigenen Vermögens am Gesamtpassivum außerordentlich verschieden, von 11,2 bis 97,6 Prozent. Selbstverständlich können jüngere Vereine noch nicht soviel Reserven angesammelt haben wie ältere, und macht sich auch die Höhe des satzungsgemäßen Geschäftsanteiles der einzelnen Mitglieder und die Zulassung einer höheren oder geringeren Zahl von Geschäftsanteilen sehr fühlbar. Den erwähnten Höchstsatz von 97,6 Prozent weist der 1865 gegründete Lebensbedürfnisverein Karlsruhe nach. Ihm stehen am nächsten mit 95.3 Prozent der allgemeine Konsumverein Halle, mit 87,1 der Eisenbahn-Konsumverein Frankfurt, mit 86,6 der Verein Eintracht in Crefeld und mit 83,0 die Wareneinkaufsabteilung des Thüringer Beamtenvereins in Erfurt. Außerdem sind noch weitere 16 Vereine mit über 50 Proz. verzeichnet und 10 zwischen 50 und 33 Proz. Den niedersten Satz mit 11,2 Prozent weist die 1902 gegründete Selbsthilfe in Düsseldorf nach, der mit 12,0 der Konsumverein Hannover, mit 12,2 der Konsumverein Karlsruhe, mit 13,5 der Konsumverein Leipzig-Connewitz, mit 13,6 der Beamten-Konsumverein Barmen und der Konsumverein Alt Chemnitz am nächsten stehen.

No.	2) Vereinigung.	Summe der Geschäftsguthaben ℳ	Summe der Reserven ℳ	Gesamtes eigenes Vermögen ℳ	Übrige Passiven ℳ	Gesamtpassivum ℳ	Prozentanteil des eigenen Vermögens
1	Allgem. K. V. Augsburg	28 005	10 396	**38 401**	110 274	**148 675**	25,8
2	Beamten-K. V. Barmen	8 353	3 454	**11 807**	74 706	**86 513**	13,6
3	K. G. Vorwärts, Barmen	6 656	1 402	**8 058**	19 871	**27 929**	28,9
4	Allgem. K. V. Braunschweig	162 701	20 879	**183 580**	405 025	**588 605**	31,2
5	Beamten-K. V. „	35 920	811	**36 731**	20 768	**57 499**	63,9

No.	noch 2) Vereinigung.	Summe der Geschäftsguthaben ℳ	Summe der Reserven ℳ	Gesamtes eigenes Vermögen ℳ	Übrige Passiven ℳ	Gesamtpassivum ℳ	Prozentanteil des eigenen Vermögens
6	Beamten-Haushaltverein Braunschweig .	19 297	4 565	**23 862**	30 500	**54 362**	43,9
7	K. u. Spar-V. Cassel	1 713	268	**1 981**	10 142	**12 123**	16,3
8	Eisenb.-Beamten-Haush.-V. Cassel . .	33 667	1 919	**35 586**	93 252	**128 838**	27,6
9	Einkaufsgen. f. Brennmaterial Cassel .	4 625	1 238	**5 863**	17 105	**22 968**	25,5
10	K. V. Charlottenburg	7 297	1 388	**8 685**	6 221	**14 906**	58,3
11	Allgem. K. V. Chemnitz	224 329	90 000	**314 329**	100 000	**414 329**	75,9
12	Spar- u. K. V. Chemnitz-Gablenz . . .	2 577	700	**3 277**	9 633	**12 910**	25,4
13	K. V. Altchemnitz	9 605	2 305	**11 910**	75 570	**87 480**	13,6
14	K. V. Fortschritt in Crefeld	5 480	439	**5 919**	3 469	**9 388**	63,0
15	Gewerksch. K. V. Eintracht in Crefeld .	1 132	100	**1 232**	191	**1 423**	86,6
16	Allgem. K. Genossensch. Solidarität i. Cr.	6 125	354	**6 479**	3 134	**9 613**	67,4
17	K. V. f. Pieschen u. Umgeb. in Dresden	104 000	83 000	**187 000**	176 200	**363 200**	51,5
18	K. V. Vorwärts in Dresden	364 138	320 801	**684 939**	1 668 269	**2 353 208**	29,1
19	K. V. Selbsthilfe in Düsseldorf	194	56	**250**	1 985	**2 235**	11,2
20	Christl. Gewerksch. K. V. Selbsthilfe i. Dü.	2 962	203	**3 165**	4 659	**7 824**	40,5
21	Beamten-K. V. Düsseldorf.	6 170	2 435	**8 605**	7 449	**16 054**	53,6
22	Allgem. K. V. Düsseldorf	5 480	2 143	**7 623**	25 213	**32 836**	23,2
23	Beamten K. V. Duisburg	4 235	20	**4 255**	6 560	**10 815**	39,3
24	K. u. Prod.-Gen. Befreiung in Elberfeld .	24 757	22 192	**46 949**	69 011	**115 960**	40,5
25	Beamten K. V. in Elberfeld	11 701	4 450	**16 151**	9 924	**26 075**	61,9
26	Eisenbahn-K. V. in Elberfeld.	28 582	7 999	**36 581**	15 544	**52 125**	70,2
27	K. V. Erfurt und Umgegend	4 429	240	**4 669**	10 901	**15 570**	30,0
28	Beamten-K. V. Erfurt	18 064	6 021	**24 085**	.	**24 085**	100,0
29	Wareneink. und Herstellungsabteil. der Thüringer Beamtenvereinig. in Erfurt	16 933	1 509	**18 442**	3 772	**22 214**	83,0
30	K. V. Casino Nordstern in Erfurt . . .	.	.	.	.	.	.
31	Bürger- u. Arb.-K. V. Eintracht in Essen	1 202	60	**1 262**	6 460	**7 722**	16,3
32	Beamten-K. V. Essen	66 029	10 746	**76 775**	181 026	**257 801**	29,8
33	Bürger- u. Arb. K. V. Vereinig. in Essen	3 320	169	**3 489**	5 084	**8 573**	40,7
34	Eisenbahn V. Frankfurt	20 896	.	**20 896**	3 100	**23 996**	87,1
35	Neuer Bockenheimer K. V. Frankfurt .	1 082	194	**1 276**	3 970	**5 246**	24,3
36	K. V. Frankfurt und Umgebung . . .	43 829	3 355	**47 184**	16 414	**63 598**	74,2
37	Lebensbed.- u. Produktion-V. Freiburg .	50 330	53 067	**103 397**	402 108	**505 505**	20,5
38	K. V. Görlitz	450 175	82 515	**532 690**	248 594	**781 284**	68,2
39	Allgem. K. V. Halle a. S.	182 034	68 353	**250 387**	12 308	**262 695**	95,3
40	Beamten-K. V. Halle a. S.	55 644	11 210	**66 854**	.	**66 854**	100,0
41	K. V. Halle-Giebichenstein	50 563	7 942	**58 505**	75 500	**134 005**	43,7
42	Allg. K. V. Trotha in Halle	20 140	14 766	**34 906**	60 000	**94 906**	36,8
43	Allgem. K. V. Halle-Cröllwitz	2 265	357	**2 622**	.	**2 622**	100,0
44	K. Bau- u. Spar-V. Produktion i. Hamburg	176 156	28 526	**204 682**	804 372	**1 009 054**	20,3
45	K. V. Hannover	18 776	14 300	**33 076**	242 267	**275 343**	12,0
46	Lebensbedürfnis-V. Karlsruhe	570 570	80 000	**650 570**	15 882	**666 452**	97,6
47	K. V. Karlsruhe und Umgebung . . .	25 456	1 175	**26 631**	192 016	**218 647**	12,2
48	Allg. K. V. Kiel	28 723	1 741	**30 464**	25 952	**56 416**	54,0
49	K. Genossenschaft in Köln-Ehrenfeld .	.	.	.	.	.	.
50	K. V. Leipzig-Connewitz	89 467	22 911	**112 378**	721 382	**833 760**	13,5
51	K. V. „ -Plagwitz	900 923	397 853	**1 298 776**	1 465 032	**2 763 808**	47,0
52	K. V. „ -Eutritzsch	169 572	31 611	**201 183**	439 882	**641 065**	31,4
53	K. V. Stötteritz in Leipzig	81 167	12 937	**94 104**	412 317	**506 421**	18,6
54	K. V. Neustadt-Magdeburg	316 700	62 950	**379 650**	452 325	**831 975**	45,6
55	Spar-K. u. Produktionsgen. Mainz . . .	15 346	3 342	**18 688**	9 072	**27 760**	67,3
56	K. V. Mannheim	19 470	424	**19 894**	18 418	**38 312**	51,9
57	K. V. München	59 550	38 000	**97 550**	333 036	**430 586**	22,7

No.	noch 2) Vereinigung.	Summe der Geschäftsguthaben ℳ	Summe der Reserven ℳ	Gesamtes eigenes Vermögen ℳ	Übrige Passiven ℳ	Gesamtpassivum ℳ	Prozentanteil des eigenen Vermögens
58	K. V. Sendling-München	28 561	20 359	**48 920**	97 389	**146 309**	33,4
59	K. V. Nürnberg	6 800	600	**7 400**	.	**7 400**	100,0
60	Wirtschafts-V. Plauen	25 379	771	**26 150**	15 000	**41 150**	63,5
61	K. V. Plauen	86 182	3 619	**89 801**	62 703	**152 504**	58,9
62	Bezugsgenossensch. f. Brennmat. i. Posen	7 704	78	**7 782**	36 162	**43 944**	22,9
63	K. V. Straßburg	.	.	.	.	.	.
64	Spar- u. K. V. Stuttgart	472 892	99 375	**572 267**	2 104 257	**2 676 524**	21,4

Zur Ergänzung der unmittelbar durch die Umfragen erlangten Nachweise wurden, wie schon im Eingang bemerkt, das Jahrbuch des allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften und das statistische Jahrbuch der Stadt Berlin herangezogen und denselben die in der Abteilung B der Tabelle Seite 208/209 vorgetragenen Zahlen entnommen. Sie erstrecken sich auf 15 Genossenschaften in den verschiedenen Teilen Deutschlands und sind von sehr verschiedener Bedeutung.

Außer Berlin, das 4 Vereine nachweist, und Breslau mit 2 Vereinen ist hier keine Stadt mit mehr als einem Konsumverein verzeichnet. Im statistischen Jahrbuche der Stadt Berlin ist leider die Haftart der Vereine nicht angegeben, weshalb für die unter 3 und 4 der Abteilung B verzeichneten Vereine hier diese Frage außer Betracht bleiben muß. Die meisten übrigen Vereine mit Ausnahme des Breslauer Konsumvereins haben die beschränkte Haftpflicht für ihre Mitglieder angegeben. Mit unbeschränkter Haftpflicht ist kein Verein verzeichnet, dagegen ist beim Konsumverein Biene in Berlin und bei dem großen Konsumverein Breslau die Haftart nicht angegeben; sie sind wohl beide dem Genossenschaftsgesetze nicht unterstellt, also eigentlich freie Vereinigungen und würden sich deshalb darnach zum Vortrage in Abteilung C eignen. Die Aufnahme in das Crügersche Jahrbuch spricht aber für eine tatsächlich genossenschaftliche Einrichtung*).

Der ebenerwähnte Konsumverein Biene in Berlin ist der älteste unter den hier verzeichneten Vereinen. Er stammt aus dem Jahre 1863 und reiht sich also im allgemeinen dem in der Abteilung A als ältester Verein aufgeführten Beamten-Konsumverein Braunschweig unmittelbar an.

Außerdem wurden noch 3 Vereine der Abteilung B in den Jahren 1865 und 1866 gegründet, 4 in den 70er, 3 in den 90er Jahren, die übrigen erst 1900 oder später. Selbstverständlich gilt hier, was auf Seite 183 in Bezug auf das Gründungsjahr erwähnt wurde.

Der Mitgliederzahl nach steht der Breslauer Konsumverein weit voran mit 86 044, der also auch dem in der Abteilung A mitgliederreichsten Leipzig-Plagwitzer Verein um mehr als das Doppelte überlegen ist. Dann reihen sich an die Wirt-

*) In der Tat ist der Breslauer K. V. auch in Abt. C auf Grund handschriftlicher Mitteilung aus Breslau aufgenommen, so daß der Vortrag in Abt. B eigentlich überflüssig erscheint. Da die handschriftliche Mitteilung den Abschluß für 1901, der Auszug aus dem Jahrbuch (Abt. B) aber jenen für 1902 bringt, also die vielleicht manchem Leser erwünschte Möglichkeit geboten ist, den Fortschritt von 1901 auf 1902 zu vergleichen, wurde der scheinbare Doppelvortrag belassen.

schaftsgenossenschaft des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten in Berlin mit 6592, der Konsumverein Biene in Berlin mit 5056, der Konsumverein Ludwigshafen mit 4088, Ulm mit 4023, Vorsicht in Berlin mit 1511, während die übrigen Vereine Zahlen unter Tausend nachweisen.

Als System ist bei sämtlichen Vereinen, deren Zahlen dem Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes entnommen wurden, selbstverständlich Schulze-Delitzsch genannt, während für jene, deren Zahlen dem Berliner statistischen Jahrbuche entnommen wurden, diese Angaben mangeln.

Eigene Produktionszweige sind hier nur bei 3 Vereinen angegeben und zwar bei Pforzheim und Ulm nur Bäckerei, bei Breslau Dampfbäckerei und Destillation.

Die Zahl der Warenlager beträgt beim großen Breslauer Verein 64, die höchste Zahl, auch wenn die Abteilungen A u. B zusammengenommen werden, — dann 12 in Ludwigshafen, 11 in Ulm, 9 in Pforzheim, 5 bei der Biene in Berlin, sonst überall nur 1.[1]

Die Zahl der beschäftigten Personen ist weder im Jahrbuch des Allgem. Verbandes noch im Berliner statistischen Jahrbuch angegeben.

Der satzungsgemäße Geschäftsanteil des einzelnen Mitglieds beträgt in 5 der hier verzeichneten Vereine 30 ℳ, in 4 Vereinen 20, in 3 je 10 und in einem Verein 15 ℳ. Soweit die Angaben reichen (10 Vereine) ist überall nur ein Geschäftsanteil zulässig. Die Haftsumme ist in der Regel gleich dem Geschäftsanteile, nur bei Ludwigshafen und Pforzheim doppelt so hoch (20 : 40 und 10 : 20 ℳ).

Der Gesamtumsatz weist die höchste Ziffer mit 13 837 828 ℳ beim Breslauer Konsumverein nach, steht also gleichfalls höher als die höchste Ziffer der Abteilung A (10 000 000 bei Leipzig-Plagwitz). Außerdem weist nur noch Ludwigshafen einen Umsatz von mehr als einer Million nach, dagegen die Berliner W. G. des Verbandes D. Post- u. Telegr.-Assistenten sowie die Vereine Ulm und Pforzheim über 1/2 Million, in Berlin Biene und Vorsicht je über 1/4 Million.

Der Umsatz in den eigenen Produktionszweigen ist nirgends besonders ausgewiesen; jener in den verbündeten Markengeschäften erreicht den höchsten Betrag mit 744 650 Mk. in Ludwigshafen, während außerdem nur noch Ulm mehr als hunderttausend Mark nachweist.

Der gesamte Reinertrag erreichte beim Breslauer Konsumverein die Höhe von 1 1/2 Millionen, ist damit höher als jener von Leipzig-Plagwitz (Abteilung A, 1 095 677 Mk.) und erreicht außerdem nur noch in Ludwigshafen einen Betrag von über hunderttausend Mark.

Die Anteile der Mitglieder am Reinertrage teilen sich bei 8 Vereinen in Kapital- und Umsatz-Dividende, während bei 4 Vereinen nur Umsatz-Dividende, bei einem, dem Konsum- und Spar-Verein Breslau, nur Kapital-Dividende (21 %) angegeben ist. Sonst beträgt die Kapital-Dividende mit einer einzigen Ausnahme 4 %. Die Ausnahme bildet der Konsumverein Gleiwitz, der 5 % Kapital-Dividende (neben 7 % Umsatz-Dividende) gab. Die Umsatz-Dividende vom eigenen Warengeschäft ist am höchsten mit 14 % in Pforzheim, woran sich mit 10 % Kaiserslautern und Ludwigshafen reihen. Alle drei Vereine gewährten außerdem einen geringeren Prozentsatz für den Umsatz in markenverbündeten Geschäften und zwar Pforzheim 6, die beiden anderen 5 %. Höher als bei Ludwigshafen und Kaiserslautern steht der Prozentsatz der Dividende noch beim Konsumverein Breslau, nämlich auf 11 % neben 4 % Kapital-Dividende. Im übrigen ist ein Verein mit 9 %, einer mit 8,2, einer mit 7,6[2], einer mit 7[3], einer mit 6 1/2[2], 3 mit 6[4] verzeichnet. Der Gesamtbetrag der ausgezahlten oder gutgeschriebenen Dividenden berechnet sich beim Konsumverein Breslau auf mehr als 1 1/2 Millionen, so daß dieser Verein, auch wenn die Abteilungen A und B zusammengezogen werden, der einzige ist, der über eine Million verteilte, — bei Ludwigshafen auf 127 695, bei Pforzheim auf 85 866 ℳ.

---

1) Für die dem Berliner statistischen Jahrbuch entnommenen Vereine Ziffer 3 und 4 fehlen diese Angaben.

2) neben 4 % Kapital-Dividende.

3) neben 5 % Kapital-Dividende.

4) darunter zwei neben 4 % Kapital-Dividende.



Grund- und Haus-Besitz verzeichnen von den Vereinen der Abteilung B 10. Der Buchwert ist beim Konsumverein Breslau mit 330 000 Mk., bei Ludwigshafen mit 233 771, bei Ulm mit 211 409, außerdem noch bei den Berliner Vereinen Biene und Vorsicht mit mehr als je hunderttausend Mark angegeben.

Die Hypothekschulden sind am beträchtlichsten mit 90 000 Mk. beim Berliner Verein Biene, dann mit 89 709 Mk. in Ulm und mit 79 770 Mk. beim Berliner Verein Vorsicht. Sie betragen beim Breslauer Konsumverein nur 63 000 Mk. Das obenerwähnte Verhältnis der Hypothekschulden zum Buchwert, der, wie schon auf Seite 186 f. erwähnt wurde, in den meisten Fällen unter dem wirklichen Werte stehen dürfte, ist bei den hier besonders inbetracht fallenden Vereinen folgendes:

3) Vereinigung	a. Buchwert ℳ	b. Hypothekschulden ℳ	Prozentsatz der Verschuldung
1. Berlin-Biene	131 740	90 000	68,3
2. „ -Vorsicht	109 306	79 770	73,0
5. K.V. Breslau	330 000	63 000	19,1
15. Ulm	211 409	89 709	42,4

Ludwigshafen verzeichnet bei einem Buchwert von 233 771 ℳ gar keine Hypothekschulden.

Aktivausstände für abgegebene Waren weisen in Abteilung B nur 5 Vereine aus, keiner in auffälligem Betrage mit Ausnahme von Dortmund, wo bei einem Umsatz von 121 749 Mk. und einem Buchwert des Warenlagers von nur 10 924 Mk. für abgegebene Waren 8 398 Mk. noch nicht bezahlt waren.

Eigene Warenschulden weisen 6 Vereine nach, den höchsten Betrag mit 60 682 Mk. Ulm, außerdem 45 991 Mk. Ludwigshafen. Im übrigen sind die Beträge nicht bedeutend und fällt insbesondere in Betracht, daß der Konsumverein Breslau bei seinem riesigen Umsatz gar keine Warenschulden verzeichnet. Auch die Berliner Vereine Biene und Vorsicht, dann die Vereine Kaiserslautern und Pforzheim haben solche Schulden nicht.

Das gesamte Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt beim Breslauer Konsumverein nahezu 1 Million (944 246 Mk.), ist also noch etwas höher als der Höchstbetrag der Abteilung A. Es erreicht bei der Wirtschaftsgenossenschaft des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten in Berlin fast $^1/_4$ Million, sonst aber nirgends den Betrag von hunderttausend Mark.

Die Gesamt-Reserven stehen beim Konsumverein Breslau über $^1/_2$ Million (568 405 Mk.), in Ludwigshafen genau auf 100 000 Mk., sonst überall bedeutend niedriger. Das Verhältnis des aus den Geschäftsguthaben der Mitglieder und Reserven gebildeten eigenen Vermögens der Genossenschaften gegenüber dem Gesamtpassivum ist in der folgenden Übersicht ausgewiesen.

Im ganzen sind in dieser Abteilung 19 Vereine verzeichnet. Der älteste davon ist die 1856 gegründete Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensbedürfnissen in Hamburg (eingetragener Verein), dann folgt der Zeit nach der 1860 gegründete Wareneinkaufsverein Görlitz (Aktiengesellschaft), der 1866 gegründete Konsumverein Breslau[1]) und der aus dem Jahre 1868 stammende Schedewitzer Konsumverein in Zwickau (Aktiengesellschaft). 3 andere Vereine stammen aus den 70er, 5 aus den 80er, 3 aus den 90er Jahren, die übrigen wurden erst 1900 oder später ins Leben gerufen.

Die Höchstzahl der Mitglieder ist hier mit 78619 beim Breslauer Konsum-Verein nachgewiesen. In weiten Abständen, aber immerhin mit großen Zahlen folgen die Beamtenvereinigung in Altona mit 18777, die vorerwähnte Neue (in Wirklichkeit älteste) Gesellschaft in Hamburg mit 17000, die Warenverteilungsstelle des Vereins Hamburger Staatsbeamten mit 10554 und der Konsumverein Bremen mit 10368. 3 weitere Vereine weisen über 5000, 5 zwischen 1000 und 4000 Mitglieder nach, die übrigen kleinere Zahlen.

Die Tabelle läßt erkennen, daß 6 Vereine sich ausdrücklich zum System Schulze-Delitzsch bekennen und daß 5 Vereine eigene Produktionszweige betreiben, darunter einer Schneiderei, 3 Bäckerei, 2 Kaffeerösterei; von den 3 Vereinen, die Bäckereibetriebe verzeichnen, hat einer diesen ausschließlich, die beiden anderen daneben Destillation. Dabei verzeichnen sie auch noch andere Betriebe, nämlich der eine Essigfabrikation und Holzspalterei, der andere Kaffeerösterei. Ebenso verzeichnet der Schedewitzer Verein in Zwickau neben der Kaffeebrennerei zugleich Zigarrenfabrikation und Butterformerei.

Warenlager hält der Breslauer Verein 62, der Görlitzer 48, die Neue Gesellschaft in Hamburg 28, der Verein in Bremen 19, in Altona 17; 6 Vereine weisen nur ein Lager nach, 2 zwei, die übrigen 4, 5, 7 bis 12.

Die Zahl der beschäftigten Personen betrug in Breslau 531, in Zwickau 153, in Altona 150, bei der Neuen Gesellchaft in Hamburg 140.

Die einzelnen Geschäftsanteile sind meist mäßig. Nur Zwickau bildet eine Ausnahme mit 200 Mark. 3 Vereine verzeichnen 30, 3 je 25, einer 20, 3 je 10 Mk., einer nur 1,20 Mk. und einer gar nur 50 Pfg., während 6 Vereine gar keine Geschäftsanteile nachweisen. Dagegen sind bei einem Verein 30 Geschäftsanteile zu je 30 Mk. zulässig, bei einem anderen 20 zu je 20 Mk., bei einem dritten und vierten 10 zu je 25 und 30 Mk.

Eigenartiger Weise sind auch bei 4 Vereinen Haftsummen bezeichnet; leider hat keiner derselben Statuten oder Rechenschaftsberichte miteingesandt, sodaß das Verhältnis daraus vielleicht hätte aufgeklärt werden können. Die Haftsumme ist in zwei Fällen dem Geschäftsanteile gleich (25 und 30 *M*), einmal doppelt so hoch (30 : 60).

Der Gesamtumsatz betrug beim Breslauer Verein über 13½ Millionen, beim Görlitzer über 8 Millionen, bei der Hamburger Gesellschaft über 3½, bei Zwickau und Altona über 2½, bei Bremen über 2 Millionen und außerdem bei 3 Vereinen über 1 Million. Ein Umsatz in Vertragsgeschäften ist nur bei drei Vereinen nachgewiesen, mit mehr als einer halben Million bei Bremen, mit 120550 Mark bei Dresden und mit 72706 Mk. bei Zwickau.

Der Reinertrag beziffert sich im ganzen auf mehr als 1½ Millionen bei Breslau, auf mehr als 400000 Mk. bei Zwickau, auf mehr als 200000 bei der Hamburger Gesellschaft, mehr als 150000 bei Bremen und Görlitz und außerdem noch mehr als 100000 bei Dresden. Kapitaldividende wurde in 5 Vereinen verteilt oder gutgeschrieben, Umsatzdividende in 13, darunter 4, die auch Kapitaldividende gewährten. Der Breslauer Konsumverein gibt den Prozentsatz der Kapitaldividende, die er neben 11 Prozent Umsatzdividende gewährte, nicht an[2]), Zwickau gewährte 3½ neben 14 Prozent Umsatzdividende, Dresden 3⅓ neben 8 Prozent für den Umsatz, Görlitz 10 Prozent ausschließend Kapitaldividende.

---

[1]) Man vergleiche die Anmerkung auf Seite 190.

[2]) Nach dem Jahrbuch von Anwalt Dr. Crueger (Abt. B) waren es im Jahre 1902 4 Prozent.



Das Verhältnis des eigenen Vermögens zum Gesamtpassivum ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen:

No	5) Vereinigung.	Summe der Geschäftsguthaben ℳ	Summe der Reserven ℳ	Gesamtes eigenes Vermögen ℳ	Übrige Passiven ℳ	Gesamtpassivum ℳ	Prozentanteile des eigenen Vermögens
1	Beamten-Vereinigung in Altona . . .	.	.	.	236 330	**236 330**	.
2	K. V. der Angestellten u. Arbeiter der Baumwollenspinnerei am Stadtbach in Augsburg	1 930	10 683	**12 613**	.	**12 613**	100,0
3	Barmen-Rittershauser Beamten-K. V. .	11 998	.	**11 998**	1 199	**13 197**	90,9
4	K. V. Bremen, A. G.	186 062	60 220	**246 282**	303 501	**549 783**	44,8
5	K. V. Breslau	3 874 759	550 965	**4 425 724**	422 409	**4 848 133**	91,3
6	Produkten-Verteilungsverein Union Chemnitz-Kappel	.	.	.	.	.	.
7	K. Geschäft des Beamtenvereins in Danzig	.	.	.	12 920	**12 920**	.
8	K. V. für Strießen und Umgegend in Dresden	74 603	36 577	**111 180**	5 583	**116 763**	95,2
9	Wareneinkaufsverein Görlitz A. G. . .	.	268 770	**268 770**	3 446 056	**3 714 826**	7,2
10	Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensbedürfnissen v. 1856 in Hamburg, e. V.	46 708	30 000	**76 708**	239 458	**316 166**	24,3
11	Warenverteilungsstelle des Vereins Hamburger Staatsbeamten in Hamburg .	.	33 389	**33 389**	90 265	**123 654**	27,0
12	Warenverkaufsstelle des Allgem. Beamtenvereins in Kiel	.	33 800	**33 800**	71 100	**104 900**	32,2
13	K. V. Colonia in Köln-Ehrenfeld . . .	.	.	.	.	.	.
14	K. Geschäft der Post-Spar- u. Darlehens-Vereinigung in Köln	.	10 000	**10 000**	.	**10 000**	100,0
15	Konsum-Abteilung der Kölner Beamtenvereinigung	25 227	67 000	**92 227**	32 000	**124 227**	74,2
16	Eisenbahnbeamten-K. V. in Magdeburg .	32 844	8 913	**41 757**	50 876	**92 633**	45,1
17	K. V. Mühlheim	9 845	616	**10 461**	17 000	**27 461**	38,1
18	K. V. Merkur in Spandau	1 011	169	**1 180**	1 433	**2 613**	45,2
19	Schedewitzer K. V. in Zwickau, A. G. .	1 015 694	100 632	**1 116 326**	414 727	**1 531 053**	72,9

Bei zwei der hier verzeichneten 19 Vereine bildet das eigene Vermögen das einzige Passivum (Ziffer 2 und 14). Auch bei Ziffer 3, 4 und 8 trifft das beinahe zu, da das eigene Vermögen mehr als 90 Prozent des Gesamtpassivums ausmacht. Außerdem beträgt es noch bei zwei anderen Vereinen mehr als 50 und bei 4 weiteren mehr als 33 Prozent. Den geringsten Satz weist mit 7,2 Prozent die Aktiengesellschaft Wareneinkaufsverein Görlitz nach.

In der Abteilung D der Tabelle auf Seite 212 ff. ist endlich eine Anzahl von Angaben solcher Vereine zusammengestellt, für die die Fragebogen ausgefüllt einlangten, die aber offenbar nicht in die Gruppe von Konsumvereinen oder verwandten Gesellschaften gehören. Gleichwohl wurde aus denselben Gründen, wie sie zur Abteilung C erwähnt wurden,

für angemessen erachtet, sie nicht ganz unberücksichtigt zu lassen. Nur ein Fragebogen wurde ausgeschieden. Er betrifft die Westpreußische Provinzialgenossenschaftsbank in Danzig, die dem Generalverband ländlicher Genossenschaften zu Neuwied nach dem System Raiffeisen angehört, aber ihrer Firma nach nicht zu den Konsum-, sondern zu den Kredit-Genossenschaften zu zählen ist. Es sei hier nur bemerkt, daß sie (bei den Raiffeisen-Vereinen eine Seltenheit) auf beschränkter Haftpflicht beruht, daß 300 Geschäftsanteile zu je 100 ℳ für jedes Mitglied zulässig sind, und die Haftsumme 2000 ℳ beträgt, also ein Mitglied, das die Höchstzahl der Anteile erwirbt, darauf 30 000 ℳ einzuzahlen oder aufzusammeln hat und im ganzen mit einem Betrag von 600 000 ℳ haftet. Bei einem Mitgliederstand von 52 ist in der Bilanz ein Gesamtguthaben der Mitglieder von 67 610 ℳ, eine Reserve von 16 360 ℳ (Gründungsjahr 1897) und eine Summe von über 1⅓ Millionen als sonstiges Passivum ausgewiesen.

Von den übrigen 7 Vereinen treffen 3 auf Leipzig, je einer auf Chemnitz, Frankfurt a. M., Freiburg und Kiel, sind 4 Einkaufsgenossenschaften (Frankfurt a. M. und Leipzig), je eine Bezugs- und Absatzgenossenschaft, Rohstoffgenossenschaft und Milchgenossenschaft. Nur die letztere in Freiburg hat unbeschränkte Haftpflicht und stammt aus dem Jahre 1876, der Wareneinkaufsverein der Leipziger Kaufleute aus 1891, während alle übrigen erst 1897 und später gegründet wurden. Die Mitgliederzahl ist nirgends bedeutend, am stärksten mit 218 bei dem Einkaufsvereine der Produktenhändler in Leipzig, mit 94 beim Wareneinkaufsverein der dortigen Kaufleute. Eigene Produktion hat nur die Freiburger Milchgenossenschaft (Molkerei), die sechs Warenlager hält und im ganzen 15 Personen beschäftigt, auch mit 600 ℳ die höchsten Geschäftsanteile nachweist.*)

Der Gesamtumsatz (bei Chemnitz nicht angegeben) erreicht nur beim Wareneinkaufsverein der Leipziger Kaufleute einen Betrag von mehr als einer halben Million (625 829 Mark), bei der Einkaufsvereinigung der dortigen Bäcker-Innung 403 692 M., bei der Kohleneinkaufsgesellschaft Frankfurt 275 437 M., bei der Freiburger Milchgenossenschaft 151 500 M. Der Einkaufsverein der Leipziger Produktenhändler gibt den Umsatz nur annähernd auf 140 000 M. an.

Der Reinertrag berechnet sich bei der Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung auf 10 410 M. und scheint sonst überall sehr mäßig zu sein. 2 Vereinigungen weisen überhaupt einen Reinertrag nicht aus. Der Einkaufsverein der Leipziger Bäcker-Innung verteilte neben 4 Prozent Kapitaldividende auch 2 Prozent Umsatzdividende, die Frankfurter Kohleneinkaufsgesellschaft nur 3 Prozent Kapitaldividende, der Einkaufsverein der Leipziger Produktenhändler 1 Prozent und der Wareneinkaufsverein der dortigen Kaufleute 1½ Prozent Umsatzdividende. Die beiden letztgenannten sind dieselben Vereine, die in den Spalten für den Reinertrag überhaupt keinen Eintrag machten.

Die Angaben aus den Bilanzen geben wenig Aufschluß; das Warenlager ist nirgends bedeutend, Grund und Haus-Besitz hat nur die Freiburger Milchgenossenschaft mit einem Buchwert von 119 000 ℳ (belastet mit 84 000 ℳ Hypotheken) angegeben. Dagegen sind die Ausstände für abgegebene Waren nicht unbeträchtlich bei 2 Leipziger

*) In Wirklichkeit scheint der satzungsgemäße Geschäftsanteil 2400 M. zu betragen, auf den eine Mindesteinzahlung von 600 M. verlangt wird; denn der Fragebogen enthält in der Spalte „Geschäftsanteile" die Ziffer 600, in der Spalte „zulässige Zahl der Geschäftsanteile" 2400 M, während bei der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gesetzlich doch nur ein Geschäftsanteil zulässig ist.



Vereinen (Bäcker-Innung und Wareneinkaufsvereinigung), 38 000 und 28 000 *M*, die Reserven zumeist geringfügig, die Warenschulden der Vereine nicht unbedeutend bei der Bäckerinnung und bei den Produktenhändlern in Leipzig (26 580 und 22 393 *M*).

Das Verhältnis des eigenen Vermögens zum Gesamtpassivum ist soweit möglich in der folgenden Übersicht klargestellt.

No.	6) Vereinigung.	Summe der Geschäftsanteile *M*	Summe der Reserven *M*	Gesamtes eigenes Vermögen *M*	Übrige Passiven *M*	Gesamtpassivum *M*	Prozentanteil des eigenen Vermögens
1	Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altendorf in Chemnitz	360	10	**370**	1 834	**2 204**	16,8
2	Kohleneinkaufsgesellschaft in Frankfurt a. M.	9 500	.	**9 500**	.	**9 500**	100,0
3	Milchgenossenschaft in Freiburg i. Br. .	17 000	5 600	**22 600**	84 000	**106 600**	21,2
4	Maler-Rohstoffgenossenschaft in Kiel .	780	10	**790**	10 648	**11 438**	6,9
5	Einkaufsgenossenschaft der Bäckerinnung in Leipzig	14 300	680	**14 980**	26 580	**41 560**	36,0
6	Einkaufsverein Leipziger Produktenhändler in Leipzig	2 026	108	**2 134**	23 409	**25 543**	8,4
7	Wareneinkaufsverein Leipziger Kaufleute in Leipzig	4 186	.	**4 186**	.	4 186	100,0

Bei den unter 2 und 7 genannten Vereinigungen besteht das Gesamtpassivum nur aus dem eigenen Vermögen. Sonst steigt dieses nur bei Ziffer 5 über 33 Prozent; bei Ziffer 4 und 6 erreicht es nicht einmal 10 Prozent.

Solche Vereinigungen dürften noch in manch anderen Städten bestehen. Eine Anzahl ist dem Bearbeiter bekannt; doch besteht keine Veranlassung, ihre Ergebnisse zu sammeln und hier einzuschalten. Es galt nur, einige Vereine gewissermaßen als typische Erscheinungen vorzuführen, weil sie selbst das Material freiwillig in dankenswerter Weise lieferten. —

Bemerkungen zur Tabelle auf den Seiten 200 bis 213.

Abteilung A.

Ziffer 1. Augsburg, Spalte 21, Darlehen.

„ 2. Barmen. Beamtenkonsumverein, Sp. 3. G. m. b. H. Der Vortrag läßt in Zweifel, ob Gesellschaft oder eingetragene Genossenschaft. Die Angaben in Spalte 6 und die Zugehörigkeit zum Rhein. Genossenschaftsverbande sprechen für letzteres. — Sp. 17. 8558 Mk. im Fragebogen unter „Sonstige Passiven" vorgetragen, aber ausdrücklich als Gesamt-Guthaben bezeichnet, wurde hierher übertragen.

„ 3. Barmen, K. G. Vorwärts. Sp. 24. Der Fragebogen gibt nur die Gesamt-Haftsumme der Mitglieder mit 12 190 M. an.

„ 4. Braunschweig, Allg. K. V. Sp. 33, 34. Der erste Geschäftsanteil bezieht keine Dividende.

Ziffer 8. Cassel, Eisenb. B. H. V. Sp. 12. 4 Personen im Ehrenamte. Sp. 24. Der Fragebogen gibt nur die Gesamthaftsumme der Mitglieder mit 36 980 Mk. an.

„ 9. Cassel, Einkaufsgenossenschaft für Brennmaterialien. Sp. 12: 5 Personen im Ehrenamte.

„ 11. Chemnitz, Allg. K. V., Sp. 29, 30, 32. Im Fragebogen sind 404 392 Mk. als Ertrag des eigenen Warengeschäfts und 7179 Mk. als Ertrag des Markenvertraggeschäfts und wieder 404 392 Mk. als Gesamtertrag verzeichnet. Die offenbare Irrung wurde berichtigt. — Sp. 21. 11 000 Mk. hinterlegte, nicht im Betrieb verwendete Kautionen wurden nicht in Rechnung gestellt.

„ 12. Chemnitz, Spar- u. K. V. Sp. 12, 3 Personen im Nebenamte. — Sp. 21. 9633 M. Spargelder, die mit den Dividenden zurückgezahlt werden.

„ 18. Dresden, K. V. Vorwärts. Sp. 13—16. Zu den Aktiven der Bilanz sind 510 078 Mk. Guthaben bei Banken und Gesellschaften sowie Hypotheken zu rechnen.

„ 19. Düsseldorf, K. V. Selbsthilfe. Der Bericht umfaßt nur die ersten fünf Monate des Betriebes.

„ 22. Düsseldorf, Allg. K. V. Der Bericht umfaßt wegen Verlegung des Rechnungsschlusses nur 9 Monate. — Sp. 13—16. Zu den Bilanzaktiven sind noch 1768 Mk. Kautionen, Materialvorräte usw. zu rechnen.

„ 23. Duisburg, Sp. 12. 9 Personen im Ehrenamte.

„ 25. Elberfeld, Beamten K. V. Sp. 37. Das Geschäftsjahr umfaßte 21 Monate.

„ 26. Elberfeld, Eisb. K. V. Sp. 12. 6 Personen im Ehrenamte.

„ 27. Erfurt, K. V. Sp. 28. Im Fragebogen sind 54 790 M. Umsatz in eigener Produktion angesetzt, dagegen nichts im Vertragsgeschäfte. Da eigene Produktionszweige nicht angegeben sind, wohl aber ein Reinertrag aus Vertragsgeschäften, wurde die offenbare Irrung berichtigt. — Sp. 29. Reinertrag ist angegeben 6 498 Mk. im eigenen Warengeschäfte, 4918 Mk. im Vertragsgeschäfte und wieder 6498 Mark. insgesamt; auch hier trat Berichtigung ein.

„ 28. Erfurt. Beamten K. V. Sp. 16. Den Mitgliedern werden die Beträge für entnommene Waren auf 3 Monate in Rechnung gestellt.

„ 31. Essen K. V. Eintracht, Sp. 2. Das (erste) Geschäftsjahr umfaßt nur fünf Monate.

„ 37. Freiburg. Sp. 33, 35. Dividende 4 Prozent auf die volleingezahlten Geschäftsanteile und auf den Umsatz im Vertrags- und im Kohlengeschäft und $8^1/_2$ Prozent auf jenen in eigenen Lagern.

„ 38. Görlitz. Sp. 11. Das in der eigenen Produktion verwendete Personal ist in den Zahlen der Spalten 10 und 12 enthalten.

„ 39. Halle, Allg. K. V., Sp. 21. Die sonstigen Passiven sind in Sparbüchern angelegte Kautionen.

„ 51. Leipzig-Plagwitz. Sp. 13—16. Zu den Bilanzaktiven gehören noch 327 362 Mk. Kasse, Giroguthaben, Wertpapiere usw.

„ 60. Plauen, Wirtschaftsverein. Sp. 21. 15 000 Mk. Kautionen sind festgelegt und arbeiten nicht mit im Geschäfte.

„ 61. Plauen, K. V. Sp. 21. Die 23 044 Mk bilden einen Baufondskonto.

„ 62. Posen, Sp. 21. Im Fragebogen ist angegeben: „Provinzialgenossenschaftskasse 10—15 000 Mk. Nicht gleichmäßig" (Bilanzposten?!)

Abteilung B.

Ziffer 5. Breslau K. V. Sp. 25. 29. Die Zahlen für Umsatz und Reinertrag umfassen jene für eigene Lager und Produktion gemeinsam.

„ 11. Kaiserslautern. Sp. 29, 36. Die Angaben für Reinertrag und Umsatzdividende umfassen jene für eigene Läden und Vertragsgeschäfte gemeinsam.

„ 12. Ludwigshafen desgl.

„ 13. Pforzheim desgl.

„ 15. Ulm desgl.



Abteilung C.

Ziffer 4. Bremen, Sp. 13—21. Zu den Bilanzaktiven sind noch zu rechnen 73 958 Mk. Kasse und Bankguthaben sowie 4839 Mk. Depositen, — zu den Passiven 1613 Mk. restige Unkosten.

„ 5. Breslau, Sp. 21. 422 409 Mk. Kautionen, Benefizien, Unterstützungsfonds usw. Sp. 26 u. 30. Umsatz und Ertrag aus den eigenen Produktionszweigen unter den Zahlen für die eigenen Läden inbegriffen.

„ 8. Dresden-Strießen, Sp. 3. Personenvereinigung ohne Haftpflicht.

„ 9. Görlitz, Sp. 8. Zweigniederlassungen in Dresden und Frankfurt a. O. — Sp. 21. 1 500 000 Mk. Aktienkapital, 1 344 400 Mk. Obligationen, 118 016 Mk. Zölle, 5530 Mk. Frachten.

„ 10. Hamburg, Neue Ges. Sp. 21. 13 120 Mk. Zölle. — Sp. 29, 30. Nach Abzug der Abschreibungen zu 53 332 Mk.

„ 11. Hamburger Staatsbeamten V. Sp. 2. Die Mittel zum Betriebe stellt der vielerlei Zwecke verfolgende Hamb. St. B. V.; hier handelt es sich nur um Verteilungsstellen desselben. — Sp. 5. 10 354 ist die Zahl der Mitglieder, die die Verteilungsstelle benützen können; wie viele sich beteiligen, steht nicht fest. — Sp. 30. Der Reinertrag wurde zur Deckung früherer Verluste verwendet.

„ 12. Kiel, Sp. 2 noch nicht eingetragen.

„ 16. Magdeburg, Sp. 13. Zu den Bilanzaktiven gehören noch 39 452 Mk Bankguthaben, 4042 Mk. Kasse usw.

„ 17. Mühlheim, Sp. 6. Neutrale Konsumgenossenschaft. — Sp. 8. Filialen in Deutz und Cöln. Sp. 25, 26. Der Umsatz von 63 000 Mk. wurde im ersten Halbjahr erzielt. Wahrscheinlich beziehen sich auch die übrigen Angaben auf diese Frist. Der Fragebogen läßt das nicht genau erkennen.

Abteilung D.

Ziffer 1. Chemnitz, Sp. 8. Das Warenlager bilden zwei alte Eisenbahnwagen.

„ 2. Frankfurt, Sp. 5, 6. Die Mitgliedschaft bilden 38 Gesellschaften; die Frage „System" wurde beantwortet: Besorgung des Großeinkaufes für die als Gesellschafter angeschlossenen und anderen Kohlenkassen und Konsumvereine des Main-Rhein-Gebietes.

„ 3. Freiburg. Gehört zur Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brauerei und Stärkeindustrie.

„ 7. Leipziger W. E. V. Sp. 5. Nur Mitglieder des Vereins Leipziger Kaufleute der seit 1877 besteht, können beitreten. Sie kaufen in den jeden Montag stattfindenden Versammlungen gegen bar in fester Bestellung und erhalten die Waren ohne Aufschlag.

Abteilung A. Unmittelbare Mitteilungen der

Ziffer	Stadt	Firma	Haft-art	Jahr der Gründung	Zahl der Mitglieder	System	Eigene Produktion	Zahl der Warenlager
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	Altona . . .	s. Abteilung C.						
1	Augsburg*). .	Allgemeiner K. V.**)	beschr.	1891	2 026	Sch. D.	Bäckerei	8
	" . .	s. auch Abteilung C.						
2	Barmen . . .	Beamten K. V.	"	1892	856	desgl.	.	1
3	" . . .	K. Genossenschaft Vorwärts	"	1899	1 219	Soziald.	.	5
	Barmen-Rittershausen	s. Abteilung C.						
	Berlin . . .	s. Abteilung B.						
4	Braunschweig .	Allgemeiner K V.	"	1890	5 054	Sch. D.	Bäckerei	11
5	" .	Beamten K. V.	unbeschr.	1862	1 796	desgl.	.	1
6	" .	Beamtenhaushaltverein	beschr.	1894	925	"	.	1
	Bremen . . .	s. Abteilung C.						
	Breslau . . .	s. Abteilung B u. C.						
7	Cassel . . .	K. und Sparverein f. Cassel u. Umgegd.	"	1900	559	"	.	3
8	" . . .	Eisenbahnbeamten-Haushaltverein. .	"	1891	1 518	"	.	1
9	" . . .	Einkaufsgen. für Brennmaterial . . .	"	1901	1 089	"	.	[illegible]
10	Charlottenburg	K. V	"	1892	707	"	Kaffeerösterei,	3
11	Chemnitz . .	Allgem. K. V. f. Chemnitz u. Umgegend	"	1866	12 221	"	Butterausschlägerei	21
12	" . .	Spar- und K. V. Chemnitz-Gablenz .	"	1885	258	"	u. Destillation	1
13	" . .	K. V. Altchemnitz	"	1896	940	"	.	4
	" . .	s. auch Abteilung C und D.						
	Cöln . . .	s. Köln.						
14	Crefeld . . .	K. V. „Fortschritt"	"	1901	805	"	.	3
15	" . . .	Gewerkschafts-K. V. „Eintracht" . .	"	1902	86	.	.	1
16	" . . .	Allg. Konsumgenossensch. „Solidarität"	"	1901	443	.	.	[illegible]
	Danzig . . .	s. Abteilung C.						
	Dessau . . .	s. Abteilung B.						
	Dortmund . .	s. Abteilung B.						
17	Dresden . . .	K. V. für Pieschen und Umgegend . .	"	1882	4 631	.	.	[illegible]
18	" . . .	K. V. „Vorwärts" f. Dresden u. Umgegd.	"	1888	23 326	Sch. D.	.	[illegible]
		s. auch Abteilung C.						
19	Düsseldorf . .	K. V. „Selbsthilfe" *)	"	1902	28	"	.	[illegible]
20	" . .	Christl. Gewerkschafts-Konsumverein „Selbsthilfe"	"	1902	120	"	.	[illegible]
21	" . .	Beamten K. V.	"	1895	776	.	.	[illegible]
22	" . .	Allg. K. V. f. Düsseldorf u. Umgegend*)	"	1897	935	Pioniere von Rochedal	.	[illegible]
23	Duisburg . .	Beamten K. V.	"	1902	260	.	.	[illegible]
24	Elberfeld . .	K. u. Prod.-Gen. „Befreiung"	"	1899	3 803	Sch. D.	.	[illegible]
25	" . .	Beamten K. V.	"	1893	770	"	.	[illegible]
26	" . .	K. V. der Beamten u. Arbeiter der Staats-Eisenbahnverwaltung	"	1879	1 101	"	.	[illegible]
27	Erfurt . . .	K. V. für Erfurt und Umgegend . .	"	1901	770	"	.	[illegible]
28	" . . .	Beamten-K. V.	"	1873	284	"	.	[illegible]
29	" . . .	Wareneink.- u. Herstellungsabteilung d. Thüringer Beamtenvereins . . .	"	1899	745	"	.	[illegible]
30	" . . .	K. V. Casino Nordstern	"	1901	194	.	.	[illegible]
31	Essen a. Ruhr.	Bürger- u. Arbeiter- K. V. „Eintracht"*)	"	1902	138	Sch. D.	.	[illegible]
32	"	Beamten K. V.	"	1897	2 377	"	.	[illegible]
33	"	Bürger- u. Arbeiter- K. V. Vereinigung	"	1901	152	"	.	[illegible]
34	Frankfurt a. M.	Eisenbahn-K V.	"	1900	1 393	"	.	[illegible]
35	"	Neuer Bockenheimer K. V.	"	1899	529	"	.	[illegible]
36	"	K. V. für Frankfurt und Umgegend . .	"	1900	2 633	"	.	[illegible]
	"	s. auch Abteilung D.						

*) Siehe Anmerkungen auf Seiten 197—199 — **) K. V. soll immer heißen Konsumverein.

…inzelnen Genossenschaften.

Zahl der beschäftigten Personen: insgesamt	in Warenlagern	in der Produktion	in der Verwaltung	Buchwert in Mark: der Warenvorräte	des Grund- und Haus-Besitzes	der Maschinen und Einrichtungen	Ausstände für abgegebene Waren ℳ	Geschäftsguthaben der Mitglieder ℳ	Reserven ℳ	Warenschulden des Vereins ℳ	Hypothekschulden ℳ	Sonstige Passiven des Vereins ℳ	Ziffer
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
[illegible]	20	6	8	52 522	119 383	12 199	377	28 005	10 396	5 852	97 089	7 333*	1
[illegible]	10	.	.	22 890	68 606	3 184	.	8 353*	3 454	6 306	68 400	. *	2
[illegible]	13	.	4	22 752	.	8 661	1 677	6 656	1 402	19 304	.	567	3
[illegible]	65	82	26	248 080	370 395	74 186	2 274	162 701	20 879	67 178	181 400	156 447	4
[illegible]	6	.	5	38 184	17 274	907	587	35 920	811	9 808	6 000	4 960	5
[illegible]	5	.	4	51 137	15 715	272	.	19 297	4 565	9 500	21 000	.	6
[illegible]	5	.	1	12 790	.	1 533	.	1 713	268	9 053	.	1 089	7
[illegible]	5	.	4*	15 057	120 274	.	459	33 667	1 919	6 410	82 553	4 289	8
[illegible]	2	.	5*	10 792	.	.	6 622	4 625	1 238	2 080	.	15 025	9
[illegible]	4	.	3	5 662	.	2 547	71	7 297	1 388	1 552	.	4 669	10
[illegible]	105	8	8	327 441	188 136	37 000	.	224 329	90 000	.	100 000	. *	11
[illegible]	1	.	3*	6 348	.	283	345	2 577	700	.	.	9 633*	12
[illegible]	13	.	1	39 930	72 635	6 963	5 088	9 605	2 305	7 280	59 000	9 290	13
[illegible]	3	.	2	10 549	.	3 506	104	5 480	439	3 319	.	150	14
[illegible]	1	.	.	1 531		262	.	1 132	100	191	.	.	15
[illegible]	2	.	.	6 257	.	2 183	.	6 125	354	3 001	.	133	16
[illegible]	45	.	5	158 000	256 000	15 000	.	104 000	83 000	.	169 000	7 200	17
[illegible]	203	.	50	781 302	1 475 139	57 600	. *	364 138	320 801	21 617	1 209 000	437 652	18
[illegible]	1	.	.	1 650	.	.	.	194	56	1 179	.	806	19
[illegible]	2	.	.	6 649	.	984	.	2 962	203	4 659	.	.	20
[illegible]	8	.	1	16 310	.	2 540	1 851	6 170	2 435	7 449	.	.	21
[illegible]	7	.	2	26 021	.	4 229	819*	5 480	2 143	14 949	.	10 264	22
[illegible]	4	.	9*	8 761	.	1 410	.	4 235	20	6 560	.	.	23
[illegible]	39	.	5	34 462	64 707	54 237	754	24 757	22 192	19 480	35 000	14 531	24
[illegible]	8	.	3	17 883	.	2 931	1 229	11 701	4 450	9 924	.	.	25
[illegible]	9	.	6*	31 544	.	.	.	28 582	7 999	15 544	.		26
[illegible]	3	.	3	16 652	.	3 500	.	4 429	240	6 719	.	4 182	27
[illegible]	1	.	2	3 892	.	.	19 586*	18 064	6 021	.	.	.	28
[illegible]	3	.	3	14 849	.	4 531	173	16 933	1 509	3 404	.	368	29
[illegible]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
[illegible]	3	.	.	3 793	.	1 254	.	1 202	60	2 280	1 900	2 280	31
[illegible]	28	.	8	212 631	99 297	.	.	66 029	10 746	85 826	95 200		32
[illegible]	2	.	3	5 565	.	2 112	.	3 320	169	4 534	.	550	33
[illegible]	5	.	3	14 500	.	.	.	20 896	.	3 100	.		34
[illegible]	1	.	.	4 681	.	1 617	231	1 082	194	2 470	.	1 500	35
[illegible]	16	.	6	41 704	.	24 473	.	43 829	3 355	15 514	.	900	36

Noch Abteilung A.

Ziffer	Stadt	Firma	Haftart	Jahr der Gründung	Zahl der Mitglieder	System	Eigene Produktion	Zahl der Warenlager
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
37	Freiburg i. Br.	Lebensbedürfnis- u. Produktiv-V.	beschr.	1865	3 425	Sch. D.	Bäckerei	9
	„	s. auch Abteilung D.						
	Gleiwitz	s. Abteilung B						
38	Görlitz	K. V.	„	1887	16 322	„	Destill., Sauerk.-F., Gurkeneinl., Selterw.-Herstellg.	16
	Görlitz	s. auch Abteilung C.						
39	Halle a. S.	Allgem. K. V. f. H. u. Umgebung	„	1890	8 707	„	.	7
40	„	Beamten-K. V.	„	1875	3 967	„	.	4
41	„	K. V. f. Halle-Giebichenstein u. Umgeb.	„	1893	2 215	„	Bäckerei	[illegible]
42	„	Allgem. K. V. Trotha	„	1893	1 054	„	„	3
43	„	Allgem. K. V. f. Halle-Cröllwitz	„	1894	118	„	.	1
44	Hamburg	K. Bau- und Spar-V. Produktion	„	1899	13 319	Sch.-D. mod. Richt.	Bäckerei, Schlächterei	27
	„	s. auch Abteilung C.						
45	Hannover	K. V.	„	1888	1 776	Sch. D.	.	5
	Kaiserslautern	s. Abteilung B.						
46	Karlsruhe	Lebensbedürfnisverein	„	1865	6 478	„	Bäckerei	18
47	„	K. V. f. Karlsruhe und Umgebung	„	1898	1 719	„	„	9
48	Kiel	Allgem. K. V. f. Kiel u. Umgebung	„	1899	2 312	„	.	6
	„	s. auch Abteilung C und D.						
49	Köln-Ehrenfeld	Konsumgenossenschaft	„	1902	520		.	2
	Köln	s. Abteilung C.						
50	Leipzig	K. V. f. Leipzig-Connewitz u. Umgeb.	„	1870	2 570	Sch. D.	Bäckerei, Schlächterei	15
51	„	K. V. f. „ -Plagwitz u. „	„	1884	31 159	„	Bäckerei, Dampfmühle	30
52	„	K. V. f. „ -Eutritzsch u. „	„	1889	4 586	„	Bäckerei, Kafferösterei, Kohlens. Getränke	14
53	„	K. V. f. Stötteritz u. Umgeb.	„	1889	2 416	„	Bäckerei.	[illegible]
	„	s. auch Abteilung D.						
	Ludwigshafen	s. Abteilung B.						
54	Magdeburg	K. V. Neustadt	„	1864	18 750	„	Bäckerei, Selterswassfab.	[illegible]
	„	s. auch Abteilung C.						
55	Mainz	Spar-, K. u. Produktions-Genossenschaft	„	1899	1 830	„	.	[illegible]
56	Mannheim	K. V.	„	1901	1 691	Rochdaler Pioniere	.	[illegible]
	Mülheim	s. Abteilung C.						
57	München	K. V.	„	1865	2 351	Sch. D.	Bäckerei, Dampfspalterei	[illegible]
58	„	K. V. Sendling-München	„	1886	3 311	„	.	[illegible]
59	Nürnberg	K. V. f. Nürnberg u. Umgeb.	„	1902	600	„	.	1
	Pforzheim	s. Abteilung B.						
60	Plauen i. V.	Wirtschaftsverein	„	1900	4 070	.	Bäckerei	13
61	„	K. V.	„	1890	6 996	Sch. D.	Bäckerei u. Kaffeerösterei	16
62	Posen	Bezugsgenossenschaft f. Brennmaterial	„	1900	1 669	Offenbach	.	1
	Potsdam	s. Abteilung B.						
	Spandau	s. Abteilung C.						
63	Straßburg	K. V. f. Straßburg u. Umgeb.	„	1902	300	Sch. D.	.	[illegible]
64	Stuttgart	Spar- u. K. V.	„	1864	19 235	„	Brotfabrik, Kelterei	[illegible]
	Ulm	s. Abteilung B.						
	Zwickau	s. Abteilung C.						

* Siehe Anmerkungen auf Seite 197—199.

Abteilung A[…]

Ziffer.	Stadt	Höhe des Geschäfts-anteiles ℳ	Zahl der zulässigen Geschäfts-anteile	Höhe der Haft-summe ℳ	Umsatz in Mark			
					insgesamt	in den eigenen Warenlagern	in der eigenen Pro-duktion	in Vertrags[…] geschäften
		22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	Augsburg . .	30	1	30	**550 069**	264 922	80 322	204 824
2	Barmen . . .	10	.	10	**247 000**	247 000	.	.
3	„ . . .	15		*)	**248 192**	248 192	.	.
4	Braunschweig .	40	50	40	**1 749 508**	1 579 480	170 028	.
5	„	20	.	.	**316 479**	316 479	.	.
6	„	20	1	20	**473 777**	208 502	.	265 275
7	Cassel . . .	30	1	30	**75 087**	68 222	.	6 865
8	„	20	10	*)	**339 491**	339 491	.	.
9	„	5	100	10	**57 586**	57 586	.	.
10	Charlottenburg	30	1	30	**66 103**	62 203	.	3 900
11	Chemnitz . .	30	1	30	**3 042 860**	3 002 311†)	.	40 550
12	„ . .	30	1	30	**66 155**	.	.	66 155
13	„ . .	30	1	30	**278 220**	267 486	.	10 734
14	Crefeld . . .	30	1	30	**105 119**	81 559	.	23 560
15	„ . . .	30	10	30	**11 000**	11 000	.	.
16	„ . . .	50	1	50	**55 568**	45 673	.	9 895
17	Dresden . . .	30	1	30	**1 586 000**	1 226 000	.	360 000
18	„ . . .	20	1	20	**5 597 139**	5 597 139	.	.
19	Düsseldorf . .	30	1	30	**4 374**	4 374	.	.
20	„ . .	30	10	30	**29 221**	29 221	.	.
21	„ . .	25	4	25	**152 021**	110 421	.	41 600
22	„ . .	20	10	20	**111 434**	111 434	.	.
23	Duisburg . .	20	5	20	**26 036**	26 036	.	.
24	Elberfeld . .	20	1	20	**645 668**	559 700	.	85 968
25	„ . . .	15	1	15	**120 830**	113 365	.	7 465
26	„ . . .	30	1	60	**432 174**	432 174	.	.
27	Erfurt. . . .	30	10	30	**111 456**	56 666	.	54 790
28	„	70	1	150	**190 322**	15 396	.	174 926
29	„	30	1	30	**130 065**	119 220	.	10 845
30	„	.	1	3	.	.	.	.
31	Essen a. R.. .	30	5	30	**15 000**	15 000	.	.
32	„ . .	30	1	30	**991 240**	991 240	.	.
33	„ . .	30	5	30	**28 946**	28 946	.	.
34	Frankfurt a. M.	20	.	20	**140 650**	140 650	.	.
35	„	10	1	10	**65 000**	45 000	.	20 000

*) Siehe Anmerkungen auf Seite 197 und 198.
†) Hier sind die Beträge aus den eigenen Warenlagern und der Produktion zusammengezo[…]

Noch Abteilung A. (II Teil.).

Ziffer.	Stadt	Höhe des Geschäfts-Anteiles ℳ	Zahl der zulässigen Geschäftsanteile	Höhe der Haftsumme ℳ	Umsatz in Mark			
					insgesamt	in den eigenen Warenlagern	in der eigenen Produktion	in Vertragsgeschäften
		22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
36	Frankfurt a. M.	30	50	30	**580 477**	354 694	.	225 783
37	Freiburg i. Br.	30	1	30	**1 243 138**	734 584 *)	.	508 554
38	Görlitz . . .	30	1	30	**4 494 551**	4 494 551 *)	.	
39	Halle a. S. . .	20	1	25	**4 540 859**	2 473 159 *)	.	Bäcker 573 900 Fleischer 1 493 800
40	„ . .	15	1	20	**1 856 736**	1 122 437	.	734 299
41	„ . .	20	1	30	**758 811**	526 657	58 788	173 366
42	„ . .	20	1	25	**413 870**	410 770	.	3 100
43	Halle-Cröllwitz	20	1	25	**33 950**	31 300	.	2 650
44	Hamburg . .	30	20	30	**2 221 583**	2 221 583 †)	.	.
45	Hannover . .	15	1	75	**355 887**	271 000	.	84 887
46	Karlsruhe . .	50	10	50	**2 440 036**	1 563 326	452 155	424 555
47	„ . .	50	5	50	**185 406**	185 406 †)	.	.
48	Kiel	20	30	20	**391 136**	391 136	.	.
49	Köln-Ehrenfeld	1	4	30	.	.	.	.
50	Leipzig . . .	40	1	40	**1 493 157**	1 318 196	174 961	.
51	„ . . .	40	1	40	**10 393 654**	10 074 486	319 168	.
52	„ . . .	40	1	40	**1 568 406**	1 568 406 †)	.	.
53	„ . . .	40	1	40	**805 632**	782 432 †)	.	23 200
54	Magdeburg . .	20	1	20	**5 809 250**	5 343 000	450 000	16 250
55	Mainz . . .	30	20	30	**359 745**	164 575	.	195 170
56	Mannheim . .	30	10	30	**292 784**	218 614	.	74 170
57	München . .	30	1	30	**1 014 730**	525 445 †)	.	489 285
58	„ . .	30	1	30	**998 769**	604 807	.	393 962
59	Nürnberg . .	30	10	30	**50 000**	40 000	.	10 000
60	Plauen i. V. .	15	1	15	**991 188**	991 188 †)	.	.
61		15	1	15	**1 983 508**	1 983 508 †)	.	.
62	Posen . . .	2	50	10	**108 000**	108 000	.	.
63	Straßburg . .	30	10	30	**4 500**	4 000	.	500
64	Stuttgart . .	30	1	30	**5 729 465**	4 884 415 *)	.	845 050

†) Hier sind die Beträge aus den eigenen Warenlagern und der Produktion zusammengezogen.
*) Siehe Anmerkungen auf Seite 197 und 198.

Abteilung B. Auszug aus dem Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs-
Stadt Berlin

Ziffer	Stadt	Firma	Haftart	Jahr der Gründung	Zahl der Mitglieder	System	Eigene Produktion
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1	Berlin	KV. Biene	.	1863	5 056	Sch.-D.	.
2	"	KV. Vorsicht	beschr.	1865	1 511	"	.
3	"	KV. Berlin-Süd	.	1900	636	—	.
4	"	Wirtsch.-Genossensch. des Verbandes deutsch. Post- u. Telegr.-Assistenten	.	1899	6 592*) (1900)	—	.
5	Breslau	KV.	.	1865	86 044	Sch.-D.	Dampfbäck., Destill.
6	"	K. und SpV.	beschr.	1871	27	"	.
7	Dessau	KV. Dessauer Beamten	"	1890	425	"	.
8	Dortmund	KV. Lokomotive	"	1876	613	"	.
9	Elberfeld	Beamten-KV.	"	1893	772	"	.
10	Gleiwitz	KV.	"	1900	459	"	.
11	Kaiserslautern	KV.	"	1875	944	"	.
12	Ludwigshafen a. Rh.	KV.	"	1873	4 088	"	.
13	Pforzheim	KV.	"	1865	2 442	"	Bäckerei
14	Potsdam	KV. Potsdam und Umgebung	"	1901	171	"	.
15	Ulm	KV.	"	1866	4 023	"	Bäckerei

Ziffer	Stadt	Höhe des Geschäftsanteiles ℳ	Zahl der zulässigen Geschäftsanteile	Höhe der Haftsumme ℳ	Umsatz in Mark			
					insgesamt	in den eigenen Warenlagern	in der eigenen Produktion	in Vertragsgeschäften
		22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	Berlin	10	.	.	**399 354**	399 354	.	.
2	"	20	1	20	**353 991**	353 991	.	.
3	"	.	.	.	**83 200**	.	.	.
4	"	.	.	.	**664 907** (1900)		.	.
5	Breslau	30	.	.	**13 837 828**	13 837 828*)	.	.
6	"	30	.	30	**200**	200	.	.
7	Dessau	20	1	20	**157 624**	89 067	.	68 557
8	Dortmund	30	1	30	**121 749**	121 749	.	.
9	Elberfeld	15	1	15	**120 830**	113 365	.	7 465
10	Gleiwitz	30	1	30	**39 987**	39 987	.	.
11	Kaiserslautern	10	1	10	**199 000**	142 700	.	56 300
12	Ludwigshafen a. Rh.	20	1	40	**1 706 253**	961 603	.	744 650
13	Pforzheim	10	1	20	**634 223**	591 936*)	.	42 287
14	Potsdam	30	1	30	**40 147**	37 577	.	2 570
15	Ulm	20	1	20	**871 232**	758 575*)	.	112 657

*) Siehe Anmerkung auf Seite 198.

und Wirtschafts-Genossenschaften für 1902 und dem statistischen Jahrbuch der (27. Jahrgang).

Zahl der beschäftigten Personen: insgesamt	Zahl der beschäftigten Personen: in Warenlagern	Zahl der beschäftigten Personen: in der Produktion	Zahl der beschäftigten Personen: in der Verwaltung	Buchwert in Mark: der Warenvorräte	Buchwert in Mark: des Grund- und Hausbesitzes	Buchwert in Mark: der Maschinen und Einrichtungen	Ausstände für abgegebene Waren ℳ	Geschäftsguthaben der Mitglieder ℳ	Reserven ℳ	Warenschulden des Vereins ℳ	Hypothekschulden ℳ	Sonstige Passiven des Vereins ℳ	Summe 17—21 ℳ
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
		.	.	20 301	131 740	7 215	.	26 504	21 047	.	90 000	60 469	198 020
	.	.	.	20 009	109 306	2 336	48	23 427	32 147	.	79 770	39 277	174 621
	.	.	.	9 111	.	.	.	6 389	453	.	.	250	7 092
	.	.	.	350 192	.	.	.	224 003	1 613	.	.	12 700	238 316
	.	.	.	1 023 501	330 000	110 000	.	944 246	568 405	.	63 000	1 920 577	3 496 228
	.	.	.	2 654	63 000	.	.	17 460	3 600	.	48 000	3 926	72 986
	.	.	.	8 509	15 707	822	.	8 325	1 884	.	8 000	21 357	39 566
	.	.	.	10 924	89 618	1 600	8 398	12 893	7 368	1 708	67 891	27 877	117 737
	.	.	.	17 883	.	2 931	1 247	10 685	4 450	9 924	.	9 230	34 289
	.	.	.	10 011	224	1 934	.	9 308	1 079	201	.	4 818	15 406
	.	.	.	10 460	.	100	.	73 27	16 518	.	.	26 745	50 590
	.	.	.	103 645	233 771	16 816	.	62 749	100 000	45 991	.	203 393	412 133
	.	.	.	29 681	72 664	11 681	447	24 430	30 329	.	30 000	99 965	184 724
	.	.	.	5 939	.	679	.	2 970	445	341	.	3 721	7 474
	.	.	.	158 743	211 409	25 254	5 470	69 866	16 028	60 682	89 709	182 453	418 738

Reinertrag des Geschäftes in Mark: insgesamt	Reinertrag: in den eigenen Warenlagern	Reinertrag: in der eigenen Produktion	Reinertrag: in Vertragsgeschäften	Gewinnanteil der Mitglieder: a. Kapitaldividende %	a. Kapitaldividende ℳ	b. Umsatzdividende %	b. Umsatzdividende ℳ	Berichtsjahr	Ziffer
29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	
30 202	.	.	.	4	1 100	$6^1/_2$	28 362	1902	1
27 948	.	.	.	4	949	7,6	26 756	"	2
5 285	.	.	.	.	.	.	.	"	3
739	.	.	.	.	.	.	.	"	4
557 217*)	.	.	.	4	52 893	11	1 503 081	"	5
3 758	.	.	.	21	3 541	.	.	"	6
12 079	.	.	.	.		8,2	11 904	"	7
12 036	.	.	.	4	482	9	9 454	"	8
7 740	.	.	.	.	.	6	7 364	"	9
3 160	.	.	.	5	185	7	2 799	"	10
20 486*)	.	.	.	.	.	{10 / 5	17 085*)	"	11
144 051*)	.	.	.	.		{10 / 5	127 695*)	"	12
92 387*)	.	.	.	4	828	{14 / 6	85 866*)	"	13
2 895	.	.	.	4	51	6	2 429	"	14
51 404*)	.	.	.	4	2 100	6	48 808*)	"	15

Abteilung C. Vereine, Aktien- und andere Gesellschaften und frei

(nach handschrift

Ziffer	Stadt	Firma	Haftart	Jahr der Gründung	Zahl der Mitglieder	System	Eigene Produktion
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1	Altona	Beamten-Vereinigung	.	1881	18 777	.	Schneiderei
2	Augsburg	KV f. d. Angestellten u. Arbeiter der Baumwollensp. a. Stadtbach . .	.	1877	193	Sch. D.	Bäckerei
3	Barmen-Rittershausen	Rittershauser Beamten-KV	.	1893	618	„	.
4	Bremen	KV (A.-G.)	.	1869	10 368	„	.
5	Breslau	KV	.	1866	78 619	„	Bäckerei, Destill., Kaffeerösterei
6	Chemnitz	Produkten-Verteilungsverein „Union" Chemnitz-Kappel	.	1889	252	.	.
7	Danzig	KGeschäft des D. Beamtenvereins .	.	1897	2 200	.	.
8	Dresden	KV f. Strießen u. Umgebung . . .	. *)	1887	5 001	Sch. D.	.
9	Görlitz	Waren-Einkaufs-V (A.-G.)	.	1860	.	.	Bäckerei, Essigfabr., Destill., Holzspalterei
10	Hamburg	Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensbedürfnissen v. 1856 (E. V.)	.	1856	17 000	.	.
11	„	Warenverteilungsstelle des Vereins Hamb. Staatsbeamten*)	.	1889	*) 10 554	.	.
12	Kiel	Warenverkaufsstelle d. Allgem. Beamtenvereins*)	.	1890	2 478	.	.
13	Köln-Ehrenfeld	KV „Colonia"	.	1902	253	.	.
14	Köln	Post-KGeschäft des Post Spar- und Darlehensvereins	.	1877	6 083	.	.
15	„	KAbteilg. d. Kölner Beamtenvereinigg.	.	1882	2 670	.	.
16	Magdeburg	Eisenbahnbeamten-KV	.	1879	3 364	.	.
17	Mühlheim	Humboldtkolonie	.	1902	1 300	.	.
18	Spandau	KV „Merkur"	.	1901	119	Sch. D.	.
19	Zwickau	Schedewitzer KV (A.-G.)	.	1868	6 172	.	Kaffeebrenn., Zigarrenfabr., Butterformer.

Abteilung D. Genossenschaften und freie Vereinigungen von Kaufleute

Ziffer	Stadt	Firma	Haftart	Jahr der Gründung	Zahl der Mitglieder	System	Eigene Produktion
1	Chemnitz	Bezugs- und Absatz-Gen. Altendorf .	beschr.	1897	39	.	.
2	Frankfurt a. M.	Kohleneinkaufgesellschaft	„	1901	38*)	*)	.
3	Freiburg i. Br.	Milchgenossenschaft*)	unbeschr	1876	27	.	Molkerei un[illegible] Milchwirtsch[illegible]
4	Kiel	Maler-Rohstoffgenossenschaft . . .	beschr.	1898	16	.	.
5	Leipzig	Einkaufsgenossensch. d. Bäcker-Inng.	„	1902	68	.	.
6	„	Einkaufsverein Leipz. Produktenhdlr.	„	1900	94*)	.	.
7	„	Wareneinkaufsverein Leipz. Kaufleute	„	1891	218	.	.

*) Anmerkungen auf Seite 199.

Vereinigungen zum Zwecke billiger Warenabgabe an die Mitglieder
lichen Mitteilungen).

Zahl der beschäftigten Personen				Buchwert in Mark			Ausstände für abgegebene Waren	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Reserven	Warenschulden des Vereins	Hypothekschulden	Sonstige Passiven des Vereins	Ziffer
Gesamt	in Wagenlagern	in der Produktion	in der Verwaltung	der Warenvorräte	des Grund- und Haus-Besitzes	der Maschinen und Einrichtungen	M	M	M	M	M	M	
9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
[illegible]	75	60	15	303 025	68 219	30 920	101 980	.	.	146 330	40 000	50 000	1
13	2	5	6	13 106	.	.	.	1 930	10 683	.	.	.	2
[illegible]	8	.	.	24 333	.	.	.	11 998	.	.	.	1 199	3
71	46	.	25	167 571	467 610	9 800	.	186 062	60 220	.	284 500	19 001*)	4
531	346	161	24	975 137	230 000	73 000	.	3 874 759	550 965	.	.	422 409*)	5
2	2	.	.	4 564	.	253	898	.	.	.	.	.	6
9	9	.	.	20 475	.	1 288	.	.	.	12 920	.	.	7
57	42	8	7	99 647	.	13 580	3 631	74 603	36 577	3 966	.	1 617	8
.	.	.	.	1 811 562	1 143 393	178 697	245 857	.	268 770	65 010	413 100	2 967 946*)	9
140	131	.	9	201 538	.	40 000	.	46 708	30 000	226 338	.	13 120*)	10
48	42	.	6	91 230	.	113 111	11 015	.	33 389	82 885	.	7 380	11
23	20	.	3	77 300	.	5 548	26 200	.	33 800	51 700	.	19 400	12
5	2	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
6	6	.	.	15 350	.	.	.	.	10 000	.	.	.	14
19	13	.	6	76 000	.	.	2 150	25 227	67 000	30 000	.	2 000	15
31	22	.	9	68 900	.	.	.	32 844	8 913	50 876	.		16
15	13	.	2	22 282	.	5 006	.	9 845	616	17 000	.		17
4	1	.	3	1 085	.	1 538	45	1 011	169	1 133	.	300	18
[illegible]	90	30	33	408 110	754 350	103 103	1 779	1 015 694	100 632	.	388 500	26 227	19

nd Produktenhändlern (nach handschriftlichen Mitteilungen).

9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Ziffer
[illegible]		.	4	812	.	.	1 983	360	10	1 834		.	1
[illegible]	.	.	1		.	.	.	9 500	.	.	.	.	2
[illegible]	2	10	3	19 500	119 000	5 000	.	17 000	5 600	.	84 000	.	3
[illegible]	1	.	.	4 752	.	.	4 359	780	10	628	.	10 020	4
[illegible]	.	.	2	7 684	.	762	38 226	14 300	680	26 580	.	.	5
[illegible]	.		6	10 703	.	3 807	588	2 026	108	22 393	.	1 016	6
[illegible]	.	.	.	.	.	.	28 200	4 186	.	.	.	.	7

Noch Abteilung C.

Ziffer.	Stadt	Höhe des Geschäftsanteiles ℳ.	Zahl der zulässigen Geschäftsanteile	Höhe der Haftsumme ℳ	Umsatz in Mark			
					insgesamt	in den eigenen Warenlagern	in der eigenen Produktion	in Vertragsgeschäften
		22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	Altona . . .	.	.	.	2 538 860	2 538 860 *)	.	.
2	Augsburg . .	10	.	.	101 858	53 191	48 697	.
3	Barmen-Rittershausen	20	20	(12 360) **)	243 218	243 218	.	.
4	Bremen . . .	30	1	.	2 216 365	1 652 340	.	564 025
5	Breslau . . .	0,50	.	.	13 604 836	13 604 836 *)	.	.
6	Chemnitz . .	25	.	.	.	.	.	.
7	Danzig . . .	.	.	.	196 000	196 000	.	.
8	Dresden . . .	25	1	.	1 343 815	1 223 265	.	120 550
9	Görlitz . . .	.	.	.	8 383 700	8 383 700 *)	.	.
10	Hamburg . .	1,20	.	.	3 559 583	3 559 583	.	.
11	" . .	.	.	.	1 058 560	1 058 560	.	.
12	Kiel	.	.	.	411 255	411 255	.	.
13	Köln-Ehrenfeld	30	10	60		.	.	
14	Köln	.	.	.	311 400	311 400	.	.
15	"	10	1	.	420 000	420 000	.	.
16	Magdeburg . .	10	.	.	1 075 176	1 075 176	.	.
17	Mühlheim . .	25	10	25	63 000	63 000 *)	.	.
18	Spandau . . .	30	30	30	4 627	4 627	.	.
19	Zwickau . . .	200	.	.	2 703 049	2 630 343 *)	.	72 706

Noch Abteilung D.

Ziffer.	Stadt	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	Chemnitz . .	100	5	500		.	.	.
2	Frankfurt a. M.	.	.	.	275 437	.	.	.
3	Freiburg i. Br.	600	4		151 500	.	.	.
4	Kiel	100	10	300	4 263	4 263	.	.
5	Leipzig . . .	200	5	200	403 692	.	.	.
6	" . . .	50	3	50	ca. 140 000	ca. 100 000	.	ca. 40 00
7	" . . .	300	1	300	625 829	.	.	.

*) s. Anmerkung auf Seite 199.
**) Laut handschriftlicher Mitteilung des Vereins.

XIV.

Sparkassen

im Jahre 1901 oder 1901/02.

Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt München

von Dr. A. Fiack.

Der folgende Sparkassenbericht über das Jahr 1901 (1901/02*) erstreckt sich auf 52 Städte mit 79 Anstalten, die auf der folgenden Seite mit Beifügung des Gründungsjahres im einzelnen aufgeführt sind.

Die Stadt Braunschweig kam diesmal ganz in Wegfall, weil die Ausfüllung eines Fragebogens von seiten der bisher beteiligten herzoglichen Sparkasse dortselbst, die nur eine Unterabteilung der staatlichen Leihanstalt (Landes-Kreditinstitut) bildet, nicht mehr geschehen konnte. In Hannover gingen die beiden kleinen Sparkassen der Spar- und Leihbank und der Vereinsbank, die am vorjährigen Berichte beteiligt waren, ein. Die Sparkasse des Kreises Danziger Höhe sandte trotz wiederholten Ersuchens kein Material ein und mußte deshalb unberücksichtigt bleiben. Dagegen erscheinen in der gegenwärtigen Statistik zum ersten Mal: die städtische Sparkasse zu Aachen und die Oberlausitzer Provinzialsparkasse zu Görlitz. Die städtische Sparkasse zu Essen erfuhr durch die Eingliederung der früheren Sparkasse Altendorf (am 1. August 1901) eine beträchtliche Vergrößerung; ebenso erhielt die städtische Sparkasse zu Crefeld infolge Eingemeindung von Linn (am 3. August 1901) einen Einlagenzuwachs durch Übernahme der dortigen Gemeindesparkasse.

Das Material für diesen Bericht wurde in gewohnter Weise aus den von den einzelnen Kassen beantworteten Fragebogen geschöpft, wobei die zur Verfügung stehenden Drucksachen (Satzungen, Geschäftsberichte, städtische Verwaltungsberichte) zur Ergänzung und hie und da auch zur Berichtigung der handschriftlichen Angaben benutzt wurden. Die Nachweise für die städtische Sparkasse in Mülhausen wurden, da kein Material eingesandt war, dem städtischen Verwaltungsbericht, jene über die städtische Sparkasse zu Stettin, die das Formular bereits für das Jahr 1902 ausgefüllt hatte, dem Geschäftsbericht der Kasse entnommen.

---

* Bei 1/4 der Kassen. — Die Kassen Danzig b, Hamburg a und Hannover f teilten bereits im Vorjahr die Daten für 1901 mit, sodaß die vorjährigen Zahlen in dem gegenwärtigen Bericht wiederholt werden mußten.



Beteiligte Kassen.

1. **Aachen:** a) Städt. Sparkasse 1901.
b) Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Aachen, 1895.
c) Spar- und Prämienkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit, 1834.
2. **Altona:** a) Städtische Spar- und Leihkasse, 1882.
b) Altonaisches Unterstützungsinstitut, 1801.
c) Altonaer Kreditverein, 1863.
3. **Augsburg:** Städt. Sparkasse, 1822.
4. **Barmen:** „ „ 1841.
5. **Berlin:** „ „ 1818.
6. **Bochum:** „ „ 1838.
7. **Bremen:** a) Sparkasse, 1825.
b) Neue Sparkasse, 1852.
8. **Breslau:** Städt. Sparkasse, 1821.
9. **Cassel:** a) „ „ 1832
b) Sparkasse des Landkreises, 1879.
10. **Charlottenburg:** Stdt. Sparkasse, 1887.
11. **Chemnitz:** „ „ 1839.
12. **Cöln:** „ „ 1826.
13. **Crefeld:** „ „ 1840.
14. **Danzig:** a) Danziger Sparkassen-Aktienverein, 1821.
b) Sparkasse des Kreises Danziger Niederung, 1897.
15. **Darmstadt:** Städt. Sparkasse 1836.
16. **Dortmund:** „ „ 1841.
17. **Dresden:** „ „ 1821.
18. **Düsseldorf:** „ „ 1825.
19. **Duisburg:** „ „ 1844.
20. **Elberfeld:** „ „ 1822.
21. **Erfurt:** a) „ „ 1823.
b) Kreissparkasse des Landkreises, 1883.
22. **Essen:** Städt. Sparkasse, 1841.
23. **Frankfurt a. M.:** a) „ „ 1860.
b) Frankfurter Sparkasse 1822.
mit c) Ersparungsanstalt, 1826.
24. **Frankfurt a. O.:** Städt. Sparkasse, 1822.
25. **Freiburg i. Br.:** „ „ 1826.
26. **Görlitz:** a) „ „ 1850.
b) Oberlausitzer Provinz. Spark. 1830.
27. **Halle a. S.:** Städt. Sparkasse, 1857.
28. **Hamburg:** a) Hamburger Sparkasse, 1827.
b) Neue Sparkasse, 1864.
29. **Hannover:** a) Städt. Sparkasse, 1823.
b) Sparkasse des Landkreises Hannover, 1878.
c) Spark. der Kapital-Versicherunganstalt 1875.
d) Spark. der Gewerbebank, 1893.
e) Spark. der Bank für Handel u. Gewerbe, 1895.
f) Spark. der Kreditbank, 1878.
30. **Karlsruhe:** Städt. Spar- und Pfandleihkasse, 1816.
31. **Kiel:** Spar- und Leihkasse, 1796.
32. **Königsberg i. Pr.:** Städtische Sparkasse 1828.
33. **Leipzig:** a) Städt. Spark. Leipzig I. 1826.
b) „ „ „ II.*) 1863.
34. **Liegnitz:** Städt. Sparkasse, 1832.
35. **Lübeck:** a) Spar- und Anleihekasse, 1817.
b) Vorschuss- und Sparverein 1862.
36. **Magdeburg:** a) Städtische Spark., 1823.
b) Sparverein Sudenburg, 1864.
37. **Mainz:** a) Städt. Sparkasse, 1826.
b) Bezirksspark. Mainz**), 1876.
38. **Mannheim:** Städt. Sparkasse, 1822.
39. **Metz:** „ „ 1819.
40. **Mülhausen i. E.:** „ „ 1832.
41. **München:** „ „ 1824.
42. **Nürnberg:** „ „ 1821.
43. **Plauen i. V.:** „ „ 1838.
44. **Posen:** a) „ „ 1838.
b) Kreisspark. Posen-Ost 1892.
45. **Potsdam:** Städt. Sparkasse 1840.
46. **Spandau:** „ „ 1852.
47. **Stettin:** a) „ „ 1823.
b) Sparkasse des Kreises Randow, 1881.
48. **Straßburg i. E.,** Städt. Sparkasse, 1834.
49. **Stuttgart:** a) „ „ 1884.
b) Württemberg. Spark. 1818.
c) Oberamtssparkasse Stuttgart-Amt, 1853.
50. **Wiesbaden:** a) Nassauische Spark. 1870.
b) Sparkasse des Vorschussvereins, 1859.
c) Spark. des allgem. Vorschuss- u. Sparkassenvereins, 1864.
51. **Würzburg:** Städt. Sparkasse, 1822.
52. **Zwickau:** „ „ 1845.

*) Frühere Sparkasse „Leipzig-Reudnitz", mit der am 1. Januar 1900 die übrigen Vororts-sparkassen vereinigt wurden.
**) Früher „Kreissparkasse" genannt.

Von den aufgeführten Kassen besaßen im Berichtsjahre 28 neben der Hauptstelle noch insgesamt 776 Filialen oder Zweigstellen, denen außer der Annahme von Spargeldern auch eine unbeschränkte oder in bestimmten Grenzen sich bewegende Auszahlung oblag; außerdem waren noch bei 30 Kassen insgesamt 427 einfache Annahmestellen (ohne Auszahlungsberechtigung) eingerichtet.

Die meisten Filialen findet man bei der Württembergischen Sparkasse in Stuttgart (531 Agenturen außerhalb Stuttgarts, die über das ganze Land zerstreut sind); eine größere Anzahl derartiger Zweigstellen in verschiedenen Gemeinden hatten noch die Nassauische Sparkasse zu Wiesbaden (54), die Oberlausitzer Provinzialsparkasse zu Görlitz (42) und die Spar- und Prämienkasse zu Aachen (28). Dann folgen nach der Zahl der Filialen: Hamburg a (20), Frankfurt a. M. a (11), Aachen b, Danzig b und Dresden (je 10), Bremen a (7), Cöln und Straßburg (je 6), Frankfurt a. M. b mit c und Potsdam (je 5), Görlitz a und Leipzig b (je 4), Altona b, Bremen b, Hannover a und Magdeburg a (je 3), Breslau, Chemnitz und Königsberg (je 2), endlich Cassel b, Crefeld, Erfurt b, Essen und Lübeck a (je 1).

Die Zahl der einfachen Annahmestellen betrug bei: Berlin 94, Hamburg b 53, Stuttgart a 46, Hannover c 34, Stuttgart c 26, Altona b 18, Stuttgart b 17, Erfurt b und Stettin b je 15, München 12, Cöln 11, Stettin a 10, Breslau und Posen a je 9, Charlottenburg, Düsseldorf und Magdeburg a je 7, Leipzig a 5, Elberfeld, Leipzig b und Straßburg je 4, Danzig a, Frankfurt a. O., Mannheim, Plauen und Wiesbaden a je 3, Hannover d 2, Dortmund, Frankfurt a. M. a und Kiel je 1.

Beamte und Bedienstete waren bei 76 Kassen (3 hatten keine besonderen Beamten*)) insgesamt 1402 ständig beschäftigt. Deren amtliche Wirksamkeit war bei einigen Kassen nicht auf das Sparkassengeschäft beschränkt; andererseits wurden die Geschäfte der Nebenstellen vielfach von Privatpersonen (mit oder ohne Vergütung) besorgt.

Der Beamtenstand der einzelnen Kassen ist folgender**): Aachen c 118 (davon 38 an der Hauptstelle), Berlin 99, Leipzig a 92, Wiesbaden a 85, Hamburg a 56, Dresden 53, Görlitz b 50, Stuttgart b 45, Altona b 39, Frankfurt a. M. a 35, b 34, Bremen a und Hamburg b je 33, Cöln 32, Aachen b 24, Königsberg 23, Breslau und Magdeburg a je 22, Essen 21, Mainz a 19, Chemnitz, Frankfurt a. M. c, München und Straßburg je 18, Kiel 17, Hannover c und Leipzig b je 16, Charlottenburg, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Halle, Hannover a, Metz, Stettin a und Wiesbaden c 11 — 15, Barmen, Bochum, Cassel a, Crefeld, Danzig a, Erfurt a, Frankfurt a. O., Görlitz a, Hannover b, Karlsruhe, Lübeck b, Mainz b, Mannheim, Nürnberg, Plauen, Posen a, Spandau, Stettin b, Stuttgart a und Zwickau 6—10, Aachen a, Altona a, Augsburg, Bremen b, Cassel b, Duisburg, Freiburg, Hannover e, Liegnitz, Lübeck a, Mülhausen, Potsdam, Stuttgart c, Wiesbaden b und Würzburg 3 — 5, Danzig b, Erfurt b und Hannover f je 2, Posen b 1.

Die Einrichtung von Sparmarken besteht noch bei 41 Kassen, von denen aber nur 37 solche im Berichtsjahre absetzten. Elberfeld, Liegnitz und Magdeburg a haben den Markenverkauf schon früher eingestellt, Chemnitz mit Schluß des Berichtsjahres, auch in Dortmund hat der Verkehr aufgehört, sodaß dort im Berichtjahre nicht eine Marke

*) Bei Altona c und Hannover d wurden die Sparkassengeschäfte gemeinsam mit den anderen Geschäften der Hauptanstalt besorgt, bei Magdeburg b lag die Verwaltung überhaupt in den Händen von Privatpersonen (gewählter Vorstand und Kontrolleur).

**) Bei Leipzig a sind von den aufgeführten 92 Beamten 15 nur einen Teil des Jahres in der Sparkasse tätig; die Beamten werden überhaupt nach Bedarf im Leihhaus mitverwendet und umgekehrt, jene von Frankfurt a. M. a, Magdeburg a und Stettin b versehen ebenfalls die Geschäfte zugleich mit anderem kommunalem Dienst. In Cöln und Görlitz b besorgen von den angegebenen Beamten 12 und 41 an den Nebenstellen die Geschäfte im Nebenamt.



verkauft wurde; diese Kassen haben noch umlaufende Marken einzulösen. Wenn auch einzelne Anstalten einen größeren Markenumsatz zurzeit noch haben, so ist doch ein Rückgang dieser Sparform im allgemeinen schon seit Jahren bemerkbar.

In Straßburg hat der Verkauf von Sparmarken nach dem Verwaltungsbericht der städtischen Sparkasse im Berichtjahre durch die Bemühungen der Lehrer und Lehrerinnen der Elementarschulen wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Verkaufte Sparmarken.

1. Kasse	Zahl		Wert in Mark	Kasse	Zahl		Wert in Mark
	1890	1901	1901		1890	1901	1901
Aachen a . .	.	8 563	1 073	Görlitz a. . .	6 940	14 800	1 480
Altona b. . .	158 464	76 950	7 695	Halle a. S. . .	19 900	25 300	2 530
Augsburg . .	19 130	8 270	827	Hannover c. .	12 857	1 407	141
Barmen . . .	92 197	110 252	11 025	Kiel	36 335	46 151	4 615
Bremen a . .	53 691	46 641	4 664	Königsberg i. Pr.	129 000	47 900	4 790
Breslau . . .	190 122	93 000	9 300	Leipzig a . .	.	25 900	2 590
Cassel a . . .	41 300	9 500	950	Lübeck a . .	142 300	20 170	2 017
Chemnitz . .	43 800	29 100	2 910	Mainz b . . .	. .	75 500	15 100
Cöln	49 350	23 190	2 319	München . .	135 000	85 000	8 500
Dortmund . .	4 790	—	—	Nürnberg . .	103 200	125 700	12 570
Dresden . . .	64 860	27 150	2 715	Plauen i. V. .	4 480	167 655	8 383
Dusseldorf . .	24 650	2 300	230	Posen a . . .	4 180	3 980	398
Duisburg. . .	14 700	15 800	1 580	Potsdam. . .	5 000	12 200	1 220
Erfurt a . . .	67 841	344 457	34 446	Straßburg i. E.	12 500	72 500	14 500
Erfurt b . . .	.	975	98	Stuttgart a . .	72 160	78 620	12 905
Essen. . . .	61 400	70 800	7 080	„ c . .	.	?	82 300
Frankfurt a. M. a	.	700	70	Würzburg . .	.	41 800	4 180
„ b	865 380	713 450	71 345	Zwickau . . .	70 254	1 350	135
Frankfurt a. O.	10 000	8 200	820			Gesamtwert:	337 611
Freiburg i. Br.	15 415	1 100	110				

Fast allgemein sind Sparmarken zu 10 Pfennig in Gebrauch; bei Plauen gibt es solche zu 5, bei Mainz b und Straßburg zu 20, bei Aachen a zu 10 und 50, bei Stuttgart a zu 5, 10, 20 und 50 Pf. und bei Stuttgart c zu 10 Pf. bis zu 10 Mk.; bei Lübeck a wurden noch Marken zu 1 Mk. eingelöst, während nur mehr solche zu 10 Pf. zur Ausgabe gelangten.

Verschiedene Kassen nahmen die Spargelder von Schul-, Jugend-, Pfennig-*) und ähnlichen Sparkassen, sowie von Spar- und anderen Vereinen zur Verzinsung und Verwaltung an. (S. Übersicht 2).

*) Diese sind öfters mit der Sparmarkeneinrichtung verbunden.

Einlagen für die Schul- und ähnlichen Sparkassen während des Jahres 1901.

2.

Kasse	Einlagen Mark	Kasse	Einlagen Mark	Kasse	Einlagen Mark
Altona b . .	8 238	Erfurt a . . .	30 512	München . .	7 285
Breslau . . .	*) 190 607	Frankfurt a. M. b	68 530	Nürnberg . .	4 084
Cassel a . . .	1 024	Freiburg i. Br.	38	Plauen i. V. .	170 835
Danzig b . .	ca. 2 000	Halle a. S. . .	11 246	Posen a . . .	1 347
Darmstadt . .	30 346	Karlsruhe i. B.	18 785	Spandau . . .	1 560
Dortmund . .	28	Königsberg i. Pr.	3 298	Stuttgart a . .	13 155
Duisburg . .	2 150	Liegnitz . . .	65 069	„ b . .	?
Elberfeld**) .	—	Mainz a . . .	304 000	Summe . .	934 137

Über den geringsten zulässigen Betrag der erstmaligen Einlage und der Nachzahlungen, sowie die Höchstgrenze der einmaligen Einzahlung und des Gesamtguthabens bei den verschiedenen Kassen wurde im Vorjahr eingehend berichtet. Seither sind die nachverzeichneten Änderungen eingetreten:

		bisher	nunmehr
Aachen b	Einmalige Einlage	unbegrenzt	höchst. 20 000 ℳ
	Gesamt-Guthaben	„	„
Bochum	„	„	über 3000 ℳ an Zustimmung der Sparkassenverwaltung gebunden.
Cassel a	Einmalige Einlage	höchst. 2000 ℳ	höchst. 3000 ℳ
	Gesamt-Guthaben	„	„
Chemnitz	„	höchst. 1500 ℳ	„
Erfurt b	Einmalige Einlage	unbegrenzt	höchst. 20 000 ℳ
Liegnitz	„	höchst. 3000 ℳ	„ 1500 ℳ
	Gesamt-Guthaben	höchst. 4000 ℳ	„ 12 000 ℳ
Magdeburg b . .	Erstmalige Einlage	wenigstens 10 ₰	wenigst. 5 ₰
	Nachzahlung	unbegrenzt	„ 10 ₰
	Einmalige Einlage	„	höchst. 1000 ℳ
	Gesamt-Guthaben	„	„ 3000 ℳ
Würzburg . . .	Erstmalige Einlage	wenigst. 2 ℳ	wenigst. 1 ℳ
	Nachzahlung	„ 2 ℳ	„ 1 ℳ
	Einmalige Einlage	höchst. 200 ℳ	höchst. 1000 ℳ
	Gesamt-Guthaben	„ 700 ℳ	„ 5000 ℳ

*) Davon 154 409 Mk. Einlagen des Sparvereins der Saisonarbeiter, die für die stille Geschäftszeit etwas zurücklegen wollen.

**) Sparmarkenverkauf eingestellt. Einlösung der Marken gegen bar.

Als einheitlichen **Zinssatz** für Spareinlagen gewährten 26 Kassen 3, 1 Kasse 3 1/4, 9 Kassen 3 1/3, 12 Kassen 3 1/2, 2 Kassen 3 3/5, 1 Kasse 3 2/3 und 3 Kassen 3 3/4 Prozent; bei 2 Kassen ferner waren im Berichtjahre verschiedene Einheitssätze in Kraft (3, später 3 1/3 und 3 1/4, später 3). Bei den übrigen Kassen werden verschiedene Sätze je nach Höhe der Einlage oder nach der Kündigungsfrist vergütet; der niedrigste hier vorkommende Zinsfuß ist 2, der höchste 4 1/2.

Änderungen der Zinssätze wurden bei 19 Kassen festgestellt; bei der neugegründeten Kasse Aachen a trat im ersten Geschäftsjahr bereits eine Herabsetzung des Höchstsatzes ein (siehe Übersicht 3). Von den auch im Vorjahre beteiligten Kassen ließen 12 eine Erhöhung und 6 eine Ermäßigung der Zinsvergütung eintreten.

Zinsänderungen.

3.

Kasse	Zinsfuß für Spareinlagen 1900	Zinsfuß für Spareinlagen 1901	Kasse	Zinsfuß für Spareinlagen 1900	Zinsfuß für Spareinlagen 1901
Aachen a . . .	—	3 1/2 u. 4, später 3 3/4	Hannover a . .	3 1/4	3 1/2
„ b . . .	3 u. 3 1/3	3 1/2*)	„ b . .	3 1/2 u. 3 3/4	3 1/2
„ c . . .	3 1/3 u. 4 1/2	3 1/2 u. 4 1/2	„ c . .	3 1/4	3 2/3
Altona a . . .	3 1/3	3 1/2	„ f . .	3 2/3 u. 4	3 1/2 u. 4
Bochum . . .	3 1/2	3 3/5	Kiel	2 u. 3 1/4	2—3 1/2*)
Cassel a . . .	3	3 1/4	Plauen	3 1/4	3 1/3
Duisburg . . .	3 u. 4	2—4	Stettin a . . .	3	3 1/2*)
Essen	4	3*) u. 3 1/2*)	Stuttgart b . .	3 3/5	3 3/4
Frankfurt a. M. a	3 1/3	2 u. 3 1/3	Wiesbaden c .	3 1/4	3*)
Freiburg . . .	3 1/4	3 1/2			

Das **Gesamtguthaben** der Spargäste ist bei 72 (von 78 in Betracht kommenden) Kassen am Jahresschlusse höher als am Beginne des Geschäftsjahres (oder am Ende des Vorjahres).

17 Kassen nahmen um 1—2, 25 um 2—5 und 10 um mehr als 5 Millionen Mark an Einlagen zu.

Bei 6 Kassen hat das Sparguthaben im Laufe des Berichtjahres sich verringert, nämlich bei Altona c, Bremen b, Hannover d, Lübeck b, Magdeburg b und Straßburg.

Einen Vergleich des **Standes der Sparsummen am Schlusse der letzten fünf Jahre** bietet Übersicht 4 hinsichtlich der in dieser Zeit regelmäßig an den Berichten beteiligten Kassen. Die Mehrung dieses Sparkapitals im Berichtjahre gegenüber dem Stande des Vorjahres betrug 170,13 Millionen Mk. oder 8,5 Prozent, während in dem ganzen fünfjährigen Zeitraum eine Zunahme von 387,26 Millionen Mk. oder 21,7 Prozent eintrat.

*) Die Erhöhung oder Erniedrigung des Zinsfußes trat erst im Laufe des Berichtjahres in Kraft.



Stand der Sparsummen am Ende der Jahre 1897—1901.

4. Kassen	1897	1898	1899	1900	1901
	in Millionen Mark				
Aachen c	109,36	115,13	116,53	118,33	124,89
Altona a	6,08	6,21	6,02	5,84	6,00
„ b	96,41	98,40	98,79	92,44	94,70
„ c	5,06	5,04	5,02	4,89	4,84
Augsburg	10,15	10,66	11,24	11,65	12,48
Barmen	14,55	15,36	15,79	17,20	19,86
Berlin	210,26	225,83	241,00	253,00	267,54
Bochum	17,24	18,27	19,30	20,27	22,00
Bremen a	71,35	72,21	71,84	74,54	81,69
„ b	8,25	8,25	7,84	7,87	7,83
Breslau	37,28	38,63	40,84	43,99	49,79
Cassel a	7,26	8,53	9,59	10,43	12,08
Charlottenburg	8,19	10,55	13,00	15,22	18,36
Chemnitz	28,54	30,08	30,03	30,74	32,34
Cöln	44,28	47,77	51,05	53,20	57,97
Crefeld	10,65	10,81	11,00	11,72	16,42
Darmstadt	16,40	17,07	17,84	19,00	20,45
Dortmund	29,78	31,26	33,05	34,53	38,20
Dresden	74,08	77,34	78,69	78,30	84,78
Düsseldorf	31,96	33,38	33,98	35,47	39,78
Duisburg	6,96	7,24	7,51	8,04	9,41
Elberfeld	17,77	18,70	18,71	21,52	25,77
Erfurt a	14,54	15,54	16,40	16,84	18,52
„ b	3,20	3,53	3,85	3,94	4,16
Frankfurt a. M. a	2,04	2,56	3,84	5,52	7,79
„ b	51,43	55,17	58,37	62,21	67,03
„ c	7,07	7,36	7,65	8,12	8,42
Frankfurt a. O.	16,30	17,41	18,56	19,43	20,52
Freiburg i. Br.	17,10	17,72	18,53	19,10	21,24
Görlitz a	15,11	16,25	17,00	17,63	19,23
Halle a. S.	25,79	28,01	30,13	31,38	33,85
Hamburg a	102,98	109,21	110,70	109,65	116,43
„ b	57,02	60,72	63,27	67,60	76,53
Hannover a	17,69	19,24	19,91	20,64	27,08
Hannover c	35,16	36,02	34,80	34,21	37,74
„ e	0,25	0,25	0,37	0,36	0,41
Karlsruhe	15,54	16,17	16,62	16,56	17,88
Kiel	34,44	35,98	36,36	37,57	40,84
Königsberg i. Pr.	40,01	40,61	40,92	39,99	43,35
Leipzig a + b	72,32	74,89	76,22	74,57	80,75
Liegnitz	6,21	6,68	7,19	7,55	7,88
Lübeck a	7,52	8,09	8,48	8,46	9,09
„ b	7,38	7,55	7,66	7,88	7,83
Magdeburg a	65,65	68,71	70,93	71,57	75,82
„ b	0,04	0,04	0,05	0,04	0,03
Mainz a	30,64	32,69	32,91	32,27	33,78
Mannheim	17,22	17,86	18,48	19,43	21,36
Metz	11,11	11,30	11,34	11,60	11,92
Mülhausen	7,31	7,53	7,58	7,46	7,55
München	32,44	33,62	34,92	35,99	38,59
Nürnberg	12,33	13,66	15,09	15,63	17,28
Plauen i. V.	20,64	21,58	22,01	22,64	25,83
Posen a	8,64	9,40	9,97	9,78	10,63
Potsdam	7,79	8,61	9,24	9,90	11,14
Spandau	8,91	9,87	10,76	11,77	12,81
Stettin a	38,92	41,34	43,22	45,54	48,96
„ b	13,17	14,07	14,68	16,38	18,70
Straßburg i. E.	19,26	19,57	20,04	19,88	19,45
Stuttgart a	9,58	10,29	11,30	12,78	15,42
Wiesbaden a	48,00	51,46	53,99	57,30	62,21
„ b	2,74	2,74	2,97	3,03	3,08
„ c	0,87	1,01	1,15	1,45	1,70
Würzburg	2,94	3,12	3,13	3,04	3,35
Zwickau	13,76	13,92	14,28	15,17	16,82
Summe	1782,92	1878,07	1943,53	2000,05	2170,18

Das Gesamtguthaben der Sparer bei den 79 auf Seite 215 aufgeführten Kassen erreichte am Ende des Berichtjahres eine Höhe von 2 483,50 Millionen Mark, die sich auf insgesamt 4 907 069 Bücher verteilen; hieraus berechnet sich ein Durchschnittsguthaben auf 1 Buch von 506 ℳ (1900: 479, 1899: 476, 1898: 477, 1897: 470).

Den Neueinlagen im Betrage von 752,67 Millionen Mark (in 6 187 903 Posten) stehen Rücknahmen in der Höhe von 626,26 Millionen Mark (in 3 662 906 Posten) gegenüber; der Sparverkehr des Jahres 1901 verursachte also eine Erhöhung des Einlagekapitals um 126,41 Millionen Mark.

Der Durchschnitt einer Einlage betrug 122 ℳ, der einer Rückzahlung 171 ℳ.

Die Rücknahmen überstiegen bei 10 Kassen die Einzahlungen. (Altona b und c, Bremen b, Hannover d, Lübeck b, Magdeburg b, Metz, Mülhausen, Straßburg und Wiesbaden b). Am größten war der Unterschied in Straßburg (790 000 ℳ).

Über die letzteren, außerhalb des eigenen Geschäftes angelegten Werte enthält Übersicht 5 nähere Angaben.

Darnach entfallen auf:

a) Depots und Darlehen bei öffentl. Körperschaften und Anstalten . 220,15 Millionen Mark = 58,3 Prozent.
b) Wechsel . . . . 87,56 „ „ = 23,2 „
c) Lombarddarlehen . . . . . . 37,57 „ „ = 9,9 „
d) Kontokorrentguthaben . . . . 25,96 „ „ = 6,9 „
e) anderweitige Anlagen . . . . 6,37 „ „ = 1,7 „

Ausweis über die außerhalb des eigenen Geschäfts angelegten Kapitalien der Sparkassen am Schlusse des Jahres 1901.

5. Kassen	Depots und Darlehen bei öffentlichen Körperschaften u. Anstalten	Wechsel	Lombard	Kontokorrent	Andere Anlagen
	in je 1000 Mark				
Aachen a	131	100	22	252	49
„ b	3 221	2 264	58	—	270
„ c	9 063	18 975	785	2 370	—
Altona a	55	—	—	—	60
„ b	7 436	6 521	1 537	473	60 1)
Augsburg	365	—	—	432	—
Barmen	1 286	—	—	816	—
Berlin	9 743	5 003	—	—	—
Bochum	3 547	—	13	—	22
Bremen a	4 383	13 174	—	—	—
„ b	—	—	26	—	—
Breslau	10 199	6 144	2 516	—	—
Cassel a	—	—	—	195	—
„ b	342	—	6	—	472 2)
Charlottenburg	—	—	—	—	389
Chemnitz	842	—	—	—	—
Cöln	3 935	—	125	583	—
Crefeld	814	—	—	—	16
Danzig a	170	5 236	14 287	58	—
„ b	63	45	35	—	15 2)
Darmstadt	658 3)	.	.	.	.
Dortmund	5 192	—	27	—	3
Dresden	4 789	—	--	1 310	—
Düsseldorf	6 492	—	—	—	620
Duisburg	283	—	118	—	217
Elberfeld	775	—	64	808	1
Erfurt a	545	—	24	7	—
„ b	438	—	10	4	—
Essen	2 055	—	—	14	147
Frankfurt a. M. a	—	—	300	130	3 2)
„ b mit c	—	6 296	—	—	1393 4)
Frankfurt a. O.	2 705	—	504	—	—
Freiburg i. Br.	1 979	—	—	598	—
Görlitz a.	4 920	—	46	245	—
„ b	2 160	—	199	—	—
Halle a. S.	3 499	—	—	642	—
Hamburg a	8 000	8 304	1 800	—	518
„ b	—	8 132	—	—	—
Hannover a	17 845	—	700	—	44
„ b	1 129	—	63	420	85 2)
„ c	—	—	907	—	—
Karlsruhe	—	400	207	—	—
Kiel	996	—	186	672	747 2)
Königsberg i. Pr.	400	2 103	3 468	10	—
Leipzig a	2 420	—	3 012	—	—
„ b	500	—	85	—	—
Liegnitz	1 111	—	—	—	—
Lübeck a	184	—	—	—	—
„ b	—	1 424	627	193	—
Magdeburg a	9 328	—	186	—	14
„ b	10	—	6	2	—
Mainz a	175	3 418	—	—	1 4)
„ b	2 386	—	—	576	84
Mannheim	378	—	—	1 054	31
Metz	11 868 5)	—	—	—	1
Mülhausen i. E.	7 418 5)	—	—	—	116
München	12 056	—	--	2 994	—
Nürnberg	596	—	—	730	—
Plauen i. V.	1 231	—	56	91	—
Posen a	1 352	—	1 060	—	—
„ b	95	20	—	—	—
Potsdam	1 538	—	25	50	—
Spandau	844	—	193	—	57 2)
Stettin a	—	—	449	—	—
„ b	4 126	—	43	—	827
Straßburg i. E.	19 289 5)	—	—	—	—
Stuttgart a	1 076	—	63	661	—
„ b	20 856	—	237	598	—
„ c	606	—	1	205	107
Wiesbaden a	—	—	3 325	8 449	—
Zwickau	257	—	164	320	—

1) Leihweise Unterstützungen. 2) Darlehen gegen Schuldschein mit oder ohne Bürgschaft. 3) nicht ausschließlich Depot; welche Teilbeträge aber auf die übrigen Gattungen fallen, ist nicht bekannt 4) Giro-Konto. 5) Davon bei der Kaiserl. Staatsdepositenverwaltung Metz 10613, Mülhausen 7298 u. Straßburg 10327 Taus. Mk.

Der für diese Anlagen erzielte Zinsfuß (soweit bekannt)*) bewegt sich wegen deren Verschiedenartigkeit in ziemlich weiten Grenzen (1/2—6%).

Ein Satz von 1/2% kommt vor bei Frankfurt a. M. b mit c (wohl für vorübergehende Anlagen), ein solcher von 1—2% (als niedrigster Satz) bei 16 Kassen; ein Höchstzinssatz von mehr als 5 (und zwar je 6) Prozent wurde erreicht von Danzig a und b, Königsberg, Leipzig b, Posen b und Stuttgart a und b.

Der bare Kassenbestand (am Jahresschlusse), der sich nach dem ausgedehnteren oder geringeren Kontokorrentverkehr mit größeren Geldinstituten richten muß, wurde von 69 Kassen**) mitgeteilt.

Am kleinsten ist er bei Magdeburg b (1038 ℳ), am bedeutendsten bei Berlin (4 993 112 ℳ); mehr als eine Million beträgt er noch bei Hamburg a, Magdeburg a und Stuttgart b, zwischen 1/2 und 1 Million bei Altona b, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Görlitz b, Hannover a und c, Leipzig a und Stettin a und b; außerdem weisen noch 34 Kassen einen Barbestand von 100 000—500 000 ℳ, und 12 einen solchen von 50 000—100 000 ℳ nach; unter 50 000 ℳ blieb der Bestand bei Augsburg, Bremen b, Erfurt b, Magdeburg b, Mainz a, Mülhausen, Posen b, Potsdam und Stuttgart c.

Die Zinseinnahmen des Berichtjahres betrugen bei sämtlichen Kassen 95,66 Millionen Mark, der Reinertrag belief sich auf 14,33 Millionen Mark; für Verwaltungskosten wurden 4,54 Millionen Mark aufgewendet, 4,75 % der Gesamteinnahmen.

Bei Aachen a und Würzburg schließt das Geschäftsjahr mit Verlust ab. Bei der letztgenannten Kasse ist der ungünstige Abschluß zurückzuführen auf die durch Einführung der neuen Satzungen veranlaßten einmaligen Ausgaben (für Anschaffung der Sparbücher, neue Formularien usw.), insbesondere aber auf den hohen Zinsenbedarf infolge Verlegung der früheren Zinstermine auf den 31. Dezember.

Ein Teil des Reingewinns entfällt bei Stettin b und Barmen auf Kursgewinn bei Veräußerung und Ausloosung von Wertpapieren (14 732 und 3256 ℳ).

Von 14 Städten ist ferner bekannt, daß sie abgesehen vom Reinertrag aus der Geschäftstätigkeit noch einen zum Teil recht ansehnlichen Vermögenszuwachs durch Kursgewinn erlangten, so: Magdeburg a 1 231 692, Stettin a 932 028, Leipzig a 844 966, Düsseldorf 743 120, Halle 592 210, Görlitz a 197 089, Posen a 157 746, Charlottenburg 124 352, Hannover a 41 292, Frankfurt a. M. a 36 235, Stuttgart a 21 368, München 19 801***), Elberfeld 1669 und Aachen b 257, zusammen: 4 943 825 Mark.

Die wichtigsten Verhältniszahlen enthält Tabelle III.

Der Durchschnittswert des auf ein Sparbuch treffenden Guthabens, der sich für die Gesamtheit der Kassen auf 506 ℳ berechnet, liegt bei den einzelnen Kassen zwischen ziemlich weiten Grenzen; er stellte sich am höchsten bei Aachen b (2019 ℳ), am niedersten bei Magdeburg b (77 ℳ).

Ein Durchschnittsguthaben von mehr als 1000 ℳ findet sich bei Aachen b (2019 ℳ), Aachen a (1305 ℳ), Altona a (1245 ℳ), Bochum (1219 ℳ), Mainz a (1114 ℳ), Essen (1084 ℳ) und Freiburg (1008 ℳ), ein solches von 500—1000 ℳ bei 31 und ein solches von 300—500 ℳ bei 30 Kassen; darunter bleibt das Durchschnittsguthaben bei Lübeck b (296 ℳ), Cassel a (295 ℳ), Chemnitz (276 ℳ), Straßburg (273 ℳ), Metz (259 ℳ), Wiesbaden b (141 ℳ) und Magdeburg b (77 ℳ).

---

*) Von 5 Kassen wurden die erzielten Zinssätze nicht vollständig mitgeteilt; so fehlen die Sätze für Wechsel und Lombarddarlehen bei Altona b, jene für Wechsel bei Bremen a, jene für Wertpapiere, Wechsel, Lombarddarlehen, Depots und sonstige Anlagen bei Hamburg a, für vorübergehende Anlagen bei Magdeburg a und Mannheim.

**) Bei Aachen c, Breslau und Danzig b sind in der Angabe über den Barbestand auch Bankguthaben inbegriffen; die entsprechenden Zahlen sind deshalb hier nicht berücksichtigt, in der Tabelle II aber in ( ) mitgeteilt.

***) d. s. Gewinn 46 142 ℳ — Verlust 26 341 ℳ.

Gegenüber dem Vorjahre trat nur bei Lübeck a und b, Mülhausen, Posen b, Straßburg und Wiesbaden c eine Abminderung des Durchschnittsguthabens ein, bei Metz und Wiesbaden b blieb es gleich, sonst überall (soweit bekannt) ist es, zum Teil merklich (Aachen b + 555, Essen + 355), gestiegen.

Der Durchschnittswert der Einzahlungen bewegt sich bei 33, jener der Rückzahlungen bei 36 Kassen zwischen 100 und 200 ℳ.

Darüber hinaus geht der Durchschnitt der Einzahlungen bei 19, jener der Rücknahmen bei 29 Kassen; darunter bleibt er bei 21 (Einz.) und 8 (Rückn.) Kassen.

Der Durchschnitt der Rücknahmen ist in der Regel höher als jener der Einlagen; eine Ausnahme hierin kam im Berichtsjahre vor bei 10 Kassen: Aachen a, Bremen b, Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Hannover a, e und f, Lübeck b und Würzburg.

Hinsichtlich der Daten, die sich auf die Bevölkerungsziffer beziehen, muß wie in früheren Berichten bemerkt werden, daß sie ein genaues Bild der Beteiligung der Einwohnerschaft nicht geben können, weil sich der Geschäftskreis der Kassen mit dem Stadtbezirk häufig nicht deckt.

Die meisten Sparer auf hundert Einwohner würden sich bei Bremen und Zwickau (96 und 90) berechnen; diese hohen Sätze sind jedoch durch die starke Beteiligung der Landbevölkerung an den betreffenden Sparkassen verursacht. Über 50 Sparbücher auf hundert Einwohner kommen noch vor in Metz (78), Plauen (77), Dresden (67), Frankfurt a. O. (67), Magdeburg (66), Kiel (59), Görlitz (58), Chemnitz (56), Lübeck (56), Potsdam (54), Hannover (52), Königsberg (52), Leipzig (51); weniger als 25 beträgt der Prozentsatz der Sparer in Mülhausen (24), Charlottenburg (23), Elberfeld (23), Stuttgart (22), Mannheim (21), Nürnberg (20), München (17), Duisburg (16), Würzburg (13).

Der höchste Sparbetrag auf den Kopf der Bevölkerung berechnet sich in Altona (648 ℳ); mehr als 300 ℳ treffen in Bremen (542 ℳ), Mainz (396 ℳ), Plauen (343 ℳ), Freiburg (337 ℳ), Bochum (332 ℳ), Magdeburg (331 ℳ), Frankfurt a. O. (328 ℳ), Kiel (325 ℳ), Hannover (307 ℳ); weniger als 100 ℳ in Charlottenburg (97 ℳ), Posen (91 ℳ), Mülhausen (85 ℳ), Stuttgart (84 ℳ), München (77 ℳ), Nürnberg (66 ℳ) und Würzburg (44 ℳ).

Die prozentuale Verteilung der zinsbar angelegten Kapitalien*) auf Hypotheken, Wertpapiere und sonstige Anlagen wird durch die Zahlen der Spalten 9—11 in Tabelle III ersichtlich gemacht.

In Hypotheken bestanden mehr als 80 % der Anlagen bei: Altona a (94,5), Kiel (87,1), Freiburg (86,2), Mainz a (86,0), Zwickau (84,8), Darmstadt (83,7), Stuttgart a (83,6) und c (81,9), 60—80 % bei 24 Kassen. Danzig a, Magdeburg b, Metz und Straßburg hatten überhaupt keine Hypothekenanlagen.

In Wertpapieren waren über 60 % der Kapitalien angelegt bei Würzburg (91,7), Görlitz b (79,7), Berlin (70,1), Nürnberg (67,6), Frankfurt a. O. (64,9), Augsburg (61,7) und Aachen c (60,6). Keinerlei Wertpapiere hatten Metz†), Mülhausen und Straßburg.

Das Verhältnis des Reinertrags zum mittleren Einlagenstande**) beträgt bei den verschiedenen Kassen 0,04—1,63 Prozent.

Ein Satz von mehr als 1 Prozent berechnet sich bei Lübeck b (1,63), Erfurt b (1,54), Erfurt a (1,53), Cassel b (1,19), Magdeburg b (1,14), Königsberg (1,07), Liegnitz (1,06), Chemnitz (1,05) und Leipzig b (1,04), ein solcher von weniger als 1/5 Prozent bei Stuttgart b (0,19), Metz (0,16), Aachen b (0,14), Danzig b (0,13), Mülhausen (0,07), Hamburg b (0,04) und Hannover a (0,04).

Das Verhältnis der Verwaltungskosten zum Geschäftsumfang wurde diesmal, auf Anregung der Redaktion des Jahrbuches, durch Vergleichung dieser Unkosten mit der Gesamtzahl der Einlage- und Rücknahmeposten berechnet in der Erwägung, daß die Arbeitslast besser durch die Zahl der einzelnen Arbeitsleistungen dargestellt wird als

---

*) Bei rund 3/4 der Kassen ausschl. Reservefonds.
**) Mittel des Standes am Beginne und Schlusse des Geschäftsjahres.
†) abgesehen vom Reservefonds.

durch die Menge des umgelaufenen Geldes, weil in der Regel eine kleine Einzahlung oder Abhebung die gleiche Arbeit verlangt wie eine große Zahlung.

In der Spalte 13 der Tabelle III ist also berechnet, wieviel Mark Verwaltungskosten im Durchschnitt auf 100 Ein- und Auszahlungen treffen.

Darnach stellt sich die Quote der Verwaltungskosten über 100 ℳ bei Danzig a (124 ℳ), Bremen b (123 ℳ), Altona a (114 ℳ), Cassel b (113 ℳ), Mainz a (113 ℳ), Altona b (106 ℳ) und Posen b (106 ℳ); auf 50—100 ℳ bei 20, auf 20—50 ℳ bei 41 Kassen. Weniger als 20 ℳ Unkosten auf 100 Zahlungsposten hatte nur Frankfurt a. M. c (5,5 ℳ).*)

Das Berichtsjahr 1901 war für die Sparkassen besonders bedeutungsvoll, indem es einen vollständigen Umschwung gegenüber der Entwickelung in den Vorjahren brachte.

Während besonders im unmittelbar vorhergegangenen Jahre 1900 die Einlagenmehrung viel stärker als in den früheren Jahren zurückgegangen war, ferner fühlbare Kursverluste das Vermögen schmälerten und eine Erhöhung der Zinsvergütung an die Sparer zur Vermeidung allzu umfangreicher Abhebungen geboten war, flossen im Berichtsjahr den öffentlichen Sparkassen wieder reichlich die Einlagen zu; ebenso wurden ansehnliche Kursgewinne erzielt, und der allgemeine Zinsfuß ging zurück.

Die flüssigen Geldmittel, die zur Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur mit Vorliebe in Industrie- und sonstigen gut rentierenden Werten angelegt wurden oder bei Bank- und ähnlichen Instituten, die infolge der Geldknappheit hohe Zinssätze vergüten konnten, suchte man jetzt wegen Entwertung von Industriepapieren und verschiedener Bankbrüche wieder in sicherer Anlage bei den öffentlichen Sparkassen unterzubringen; diese hatten sogar öfters Mühe, die plötzlich allzu reichlich einströmenden Gelder nutzbringend anzulegen, da das Geldbedürfnis bedeutend zurückgegangen war.

In diesem Sinne sind die vorliegenden Kassenberichte meistens abgefaßt; es muß hier von der Wiedergabe aller dem Sinne nach ziemlich ähnlich lautenden Ausführungen abgesehen werden; nur ein das oben Gesagte ergänzender Auszug aus dem die allgemeine Lage in umfassender Weise beleuchtenden Berichte der städtischen Sparkasse zu Leipzig über das Geschäftsjahr 1901**) mag Raum finden:

„Das verflossene Geschäftsjahr zeigt in seiner Entwicklung zwei scharfe Gegensätze. In der ersten Hälfte des Jahres war von einer Erhöhung der Einlagen nichts zu bemerken: die rückläufige Bewegung war vielmehr vorherrschend und die Einzahlungen wurden durch die Rückzahlungen ausgeglichen. In der zweiten Hälfte des

---

*) Hier stehen 781 898 Ein- und Rückzahlungsposten nur 43 072 ℳ Verwaltungskosten gegenüber; die Verwaltung der Gelder usw. wird wohl von Frankfurt a. M. n allein geführt, woraus sich die auffallend geringen Geschäftskosten jener Kasse erklären ließe.

**) Städt. Verwaltungsbericht 1901, Seite 434 ff.

Jahres änderten sich plötzlich die Verhältnisse in ungeahnter Weise, die Sparkasse wurde förmlich mit Einzahlungen überschüttet, so daß mit Schluß des Jahres die beträchtliche Vermehrung des Einlegerguthabens erfolgt ist.

Dieser Umschwung beruht nicht auf Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und einer Vermehrung der Sparkraft, sondern wurde durch andere Ursachen hervorgerufen.

Schon die Verminderung der Spareinlagen unter 60 *M* zeigt, daß das Publikum, welches den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung angehört, nicht sparfähiger geworden war; das schnelle Anwachsen der Sparer über die Summe der Einlagen von 600 *M* weist dagegen deutlich auf andere Beweggründe der erhöhten Einzahlungen hin. (Mißtrauen gegen Bankinstitute infolge Zusammenbruchs der Leipziger Bank, Sinken des Zinsfußes [besonders für kurzfristige Anlagen], flüssiger Geldmarkt). . . . . .

In den Jahren vorher war die rückläufige Bewegung bei den Sparkassen durch das umgekehrte Verhältnis veranlaßt worden; der Umschwung im Jahre 1901 ist so augenscheinlich, daß man in Zukunft aus der Vermehrung der Spareinlagen jedenfalls nur mit großer Vorsicht Schlüsse ziehen darf auf die jeweilige wirtschaftliche Lage.“ . . . . . .

Über die Wirkung der beschriebenen wirtschaftlichen Änderungen im Berichtjahre geben die vorliegenden Zahlennachweise die beste Auskunft.

In der nachstehenden Übersicht 6 springt die auffallend starke Zunahme der Einlagen im Jahre 1901 sofort ins Auge. Während in der Zeit von 1897—1900 die Jahresmehrung der Sparbestände fortwährend geringer wurde, und zwar in Grund- wie in Verhältniszahlen, hat das Berichtjahr eine Zunahme gebracht, die sogar jene des Jahres 1897 um 67 Millionen Mark oder 65 % übertrifft. Die gleiche Erscheinung, aber in noch stärkerem Maße, ist bei den Angaben über den Überschuß der Neueinlagen über die Rücknahmen zu beobachten. Der Überschuß des Jahres 1901 übertrifft jenen des Jahres 1897 um 69 Millionen Mark oder 122 %. Ein Überwiegen der Rücknahmebeträge über die Einlagen kam im Jahre 1900 bei mehr als 1/3, 1899 sogar bei mehr als 2/5, im Berichtjahre dagegen nur bei 1/8 der Kassen vor.

Sparkassen-Entwickelung in den letzten 5 Jahren.

6. Jahr	Einlagenstand[1] (nach Übersicht 4) am Jahresschlusse in Millionen Mark	Zunahme gegen das Vorjahr in Millionen Mark	Zunahme gegen das Vorjahr in %	Überschuß der Neueinlagen über die Rücknahmen in Millionen Mark[2]	Kassenzahl (sämtliche Kassen) insgesamt[3]	Davon mit Überschuß der Rücknahmen über die Einlagen: Zahl	%
1897	1782,92	103,42	6,2	57,01	70	11	15,7
1898	1878,07	95,15	5,3	47,45	77	14	18,2
1899	1943,53	65,46	3,5	13,88	75	32	42,7
1900	2000,05	56,52	2,9	17,71	81	29	35,8
1901	2170,18	170,13	8,5	126,41	79	10	12,7

[1]) der regelmäßig beteiligten Kassen.

[2]) bei sämtlichen in dem jeweiligen Berichtjahr beteiligten Kassen.

[3]) bei Leipzig sind wie 1900 und 1901 so auch für die früheren Jahre 2 Kassen (Leipzig I und II) gezählt.

Daß die Erhöhung der Einlagen nicht durch eine besondere Zunahme der Spartätigkeit, sondern hauptsächlich durch einen Wechsel in der Unterbringung der flüssigen Gelder verursacht ist, geht schon aus den Zahlen über den durchschnittlich auf ein Buch treffenden Sparbetrag hervor, der in den Jahren 1897—1900: 470—479, im Berichtjahre dagegen 506 *M* betrug. Der Durchschnitt einer neuen Einlage betrug 1900: 103, 1901 jedoch 122 *M*, woraus ersichtlich ist, daß die starke Einlagemehrung nicht auf die Zunahme der Sparfähigkeit bei den „kleineren Leuten" zurückzuführen ist, die ja in der Krisenzeit sogar eher zurückgehen mußte*), sondern auf die Unterbringung größerer Barmittel bei den sicheren Sparkassen.

Zur Beleuchtung der Einwirkung der oben schon gekennzeichneten Kurs- und Zinsbewegungen der letzten Jahre auf das Sparkassengeschäft seien noch einige Daten herangezogen.

I. Anleihe-Kurse.

	1899	1900	1901	
3½% Reichsanleihe	99,77	95,80	99,54	Berliner Börse**) (Jahresdurchschnitte)
3% „	90,71	86,74	89,27	
3½% preuß. Konsols	99,72	95,82	99,45	
3% „ „	90,71	86,78	89,27	
3½% Bayer. Staatsanleihe. . .	97,0	94,1	99,7	Münchener Börse***) (Ende d. Jahres)
3% „ „ . . .	87,9	85,1	90,0	
3½% Münchener Stadtanleihe .	93,8	91,4	96,3	

II. Pfandbrief-Kurse.

3½% Bayer. Hypoth.- u. Wechsel-Bank	94,8	92,4	96,0	Münchener Börse***) (Ende d. Jahres)
3½% Südd. Bodenkreditbank .	94,5	91,5	94,0	

III. Kurse von Industrie- und Bank-Aktien.

	1900	1901		1900	1901	
Bochumer Gußstahl-Aktien	223,3	175,8	Hamburg—Amerika-Paketfahrt-Aktien	125,5	119,6	Berliner Börse**) (Jahresdurchschn.)
Königs- und Laurahütte-Aktien . .	233,8	192,6	Norddeutsche Lloyd-Aktien	118,2	113,3	
Allgem. Elektrizitätsges.-Aktien . . .	232,8	190,6	Stettiner Vulkan-Aktien	233,7	197,7	
Siemens- u. Halske-Aktien	168,2	151,2	Deutsche Bank-Aktien	197,7	198,3	

---

*) In Leipzig z. B. hat sich die Zahl der Spareinlagen unter 60 *M* verringert. — Bei den preußischen Sparkassen mehrten sich im Berichtjahre

die Bücher bis zu 60 *M*	um 3,9 %	die Bücher über 600 bis 3000 *M* um 7,0 %
„ „ über 60 bis 150 „	„ 2,2 „	„ „ „ 3000 „ 10000 „ „ 10,9 „
„ „ „ 150 „ 300 „	„ 1,8 „	„ „ „ 10000 *M* „ 11,0 „
„ „ „ 300 „ 600 „	„ 3,1 „	

„Die Vermehrung der großen und größten Konten ist also gerade im Berichtjahre verhältnismäßig besonders stark gewesen." („Die preuß. Spark.", Zeitschr. d. K. Pr. Statist. Bureaus, 1903, S. 207.)

**) Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Volkswirtschaftl. Chronik 1901, S. 606—609.

***) Münchener Jahresübersichten 1901, S. 51.

Zinserhöhungen ließ im Vorjahr die Hälfte der Kassen eintreten, teils mit Rücksicht auf den allgemeinen Zinsfuß und die Möglichkeit, auch für die angelegten Gelder (insbesondere Hypotheken, Darlehen) höhere Sätze zu erzielen, teils zur Vermeidung allzu starker Abhebungen mit dem Zwecke einer mehr Gewinn bringenden Anlage. Im Berichtjahre dagegen kam eine Erhöhung des den Sparern vergüteten Zinssatzes nur bei rund $^1/_7$ der Kassen vor, während 6 Kassen (von 79) eine Minderung der Sätze eintreten ließen, darunter 4, die diese im Vorjahr erst hinaufgesetzt hatten.

Über die Bewegung der maßgebenden Zinssätze geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß:

Diskontbewegung in Berlin*).

7. Art des Diskonts	1899			1900			1901		
	Durchschnitt	höchster	niedrigster	Durchschnitt	höchster	niedrigster	Durchschnitt	höchster	niedrigster
Reichsbankdiskont	**5,04**	7	4	**5,33**	7	5	**4,10**	5	$3^1/_2$
Marktdiskont	**4,45**	6,38	3,50	**4,41**	5,63	3,63	**3,06**	4,13	2,13

Aus den vorstehenden Ausführungen geht also hervor, daß das Berichtjahr für die Sparkassen günstig war und besonders nach der rückläufigen Bewegung der Vorjahre doppelt erfreuliche Wirkungen zu verzeichnen hat.

*) Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Volkswirtschaftl. Chronik 1901 (S. 602/3)—1899.

Tabelle I. [illegible] über die Sparkassen im Jahre [illegible] oder [illegible]

Noch Tabelle I

Nummer	Stadt und Anstalt	Zinsfuß für Spareinlagen %	Einzahlungen		Rückzahlungen		Stand der Spareinlagen		Zinsanfall für die Sparer in 1000 M.	Sparbücher wurden	
			Posten	1000 M.	Posten	1000 M.	Posten	1000 M.		ausgegeben	zurückgeliefert
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Noch Hannover c .	$3^2/_3$	82 605	20 196,5	60 393	17 846,4	74 485	37 739,2	1 257,7	10 499	12 091
	„ d .	$3^3/_4$ u. $4^1/_4$	.	3 230,9	.	3 534,0	.	3 507,8	?	1 341	.
	„ e .	4 u. $4^1/_2$	775	359,8	870	319,8	.	409,3	14,1	211	146
	„ f .	$3^1/_2$ u. 4	5 296	3 821,2	5 338	3 639,5	.	4 866,6	184,4	.	.
30	Karlsruhe . .	$3^1/_4$ u. $3^1/_2$	39 724	5 619,2	23 249	4 866,5	24 429	17 876,2	582,2	4 868	3 690
31	Kiel	2—$3^1/_2$	101 506	14 589,6	42 476	12 597,6	74 263	40 835,5	1 331,7	10 060	6 632
32	Königsberg i. Pr.	$2^1/_2$—$3^1/_3$	125 756	21 748,9	108 218	19 534,5	98 707	43 352,7	1 206,0	17 679	14 357
33	Leipzig a . .	3	224 046	18 086,6	152 643	14 583,1	186 646	64 375,7	1 812,3	23 539	17 462
	„ b . .	3	62 398	4 255,6	41 912	3 785,9	51 143	16 376,7	467,5	7 782	5 725
34	Liegnitz . . .	3	20 047	1 782,8	11 336	1 659,6	19 769	7 882,9	213,2	3 000	2 802
35	Lübeck a . .	3	25 610	2 964,0	16 847	2 581,3	20 123	9 092,9	247,2	3 703	1 741
	„ b . .	2 u. $3^1/_3$	30 607	4 733,0	52 948	5 033,7	26 446	7 828,7	248,7	2 475	456
36	Magdeburg a .	3	143 989	22 146,7	102 139	19 954,6	150 706	75 816,4	2 113,6	17 449	14 245
	„ b .	3	517	14,5	528	23,9	407	31,2	1,0	30	210
37	Mainz a . . .	$3^1/_2$	32 106	6 626,2	21 873	5 992,5	30 325	33 778,9	1 097,7	3 992	3 596
	„ b . .	$3^1/_2$ u. 4	13 931	3 494,7	8 327	3 275,7	9 760	9 574,6	314,6	2 135	1 713
38	Mannheim . .	3 u. $3^1/_2$	52 057	7 347,3	31 949	6 012,9	30 705	21 360,4	622,5	7 399	5 891
39	Metz	3	28 656	3 323,4	22 011	3 330,2	46 000	11 923,1	340,7	3 574	2 329
40	Mülhausen . .	3	21 336	1 843,0	14 596	1 961,1	20 959	7 553,5	214,9	2 284	1 780
41	München . .	3	114 041	11 651,5	67 252	10 080,1	87 556	38 589,8	1 079,1	19 396	14 955
42	Nürnberg . .	3	63 600	5 076,4	32 079	3 881,7	52 108	17 284,3	480,1	11 536	8 201
43	Plauen i. V. .	$3^1/_3$	68 946	8 092,7	33 892	5 665,3	58 025	25 829,9	785,0	8 282	5 129
44	Posen a . . .	$2^1/_2$ u. 3	41 948	3 788,5	24 175	3 216,9	31 574	10 631,6	292,8	6 102	5 311
	„ b . . .	$3^1/_2$	1 344	206,6	716	135,8	769	481,7	14,4	272	97
45	Potsdam . . .	3	38 032	3 351,5	17 598	2 288,6	32 349	11 137,2	302,5	4 110	2 [illegible]
46	Spandau . . .	$3^1/_3$	25 573	2 581,0	14 826	1 920,5	27 635	12 811,9	396,4	3 773	2 4[illegible]
47	Stettin a . .	3 spät. $3^1/_3$	68 021	13 309,8	50 200	11 316,2	68 839	48 964,9	1 429,6	14 477	11 9[illegible]
	„ b . .	$3^1/_3$	32 269	8 465,4	19 414	6 663,6	23 115	18 702,1	548,6	5 157	3 5[illegible]
48	Straßburg i. E.	3	65 347	5 552,9	39 599	6 342,7	71 364	19 448,4	553,2	8 034	6 952
49	Stuttgart a . .	$3^1/_2$	65 556	6 876,5	27 679	4 689,7	41 257	15 417,8	470,6	9 509	6 5[illegible]
	„ b . .	$3^3/_4$	194 179	18 281,6	57 626	13 681,2	176 044	117 328,7	4 125,4	27 233	19 410
	„ c . .	$3^3/_5$	12 222	1 215,7	4 450	1 180,3	11 862	5 830,7	187,3	1 528	1 463
50	Wiesbaden a .	2 u. $3^1/_4$	134 689	20 866,6	95 025	16 786,6	150 186	62 207,8	1 798,6	20 812	12 550
	„ b .	3	22 774	1 778,9	17 041	1 806,3	21 895	3 082,5	86,0	2 706	2 357
	„ c .	$3^1/_4$ spät. 3	.	1 313,8	.	1 115,0	4 739	1 699,7	47,0	1 435	588
51	Würzburg . .	3	13 573	3 511,5	21 497	3 226,2	9 456	3 347,1	136,2	11 302	20 465
52	Zwickau . . .	$3^1/_3$	51 083	4 538,3	27 200	3 388,4	51 102	16 821,5	511,5	5 386	3 673

Tabelle III. Innere Verwaltung der Sparkassen im Jahre [illegible] oder [illegible].

[illegible]

Noch Tabelle II.

Nummer	Stadt und Anstalt	Eigenes (bewegl.) Vermögen der Kassen in 1000 Mark	Barer Kassenbestand am Jahresschlusse in 1000 Mark	Von dem in Verwaltung der Anstalt stehenden Vermögen sind zinsbar angelegt				Zinssatz in %		Zins-einnahmen	Reinertrag	Verwaltungskosten in 1000 M.
				in Hypotheken	in Wertpapieren	in anderer Weise	zusammen	niedrigster	höchster	in 1000 M.		
				in 1000 Mark								
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.	10.	11.
29	Hannover a .	55,0	942,8	2 920,7	4 655,6	18 589,2	**26 165,5**	3	4 1/4	883,7	10,6	57,3
	„ b .	1 009,1	186,6	9 890,5	2 529,6	1 696,6	**14 116,7**	3	5	580,4	104,2	20,3
	„ c .	2 491,8	653,3	26 347,8	12 299,6	906,8	**39 554,2**	3	5	1 490,8	130,7	.
	„ d–f	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.
30	Karlsruhe . .	1 060,3	95,4	12 323,1	5 865,0	606,7	**18 794,8**	3	5	743,2	113,3	42[illegible]
31	Kiel	3 692,0	193,1	38 310,1	3 073,2	2 601,3	**43 984,6**	2	5	1 634,3	291,2	54[illegible]
32	Königsberg i. Pr.	2 904,4	433,5	20 425,7	19 923,2	5 980,8	**46 329,7**	2 5/8	6	1 726,0	444,9	80,[illegible]
33	Leipzig a . .	3 218,8	503,1	35 672,2	27 200,1	5 432,0	**68 304,3**	2	4 1/2	2 487,2	543,4	111,5
	„ b . .	931,0	161,3	11 721,8	4 747,4	584,7	**17 053,9**	2	6	640,9	166,0	40,5
34	Liegnitz . . .	750,8	57,8	5 726,0	1 080,3	1 110,9	**7 917,2**	3	4 1/4	330,6	81,5	19,7
35	Lübeck a . .	713,7	170,1	7 641,3	1 802,3	184,3	**9 627,9**	3 1/2	4 1/2	441,1	72,8	20,6
	„ b . .	1 136,0	181,4	4 889,0	1 978,8	2 243,6	**9 111,4**	2	5	478,8	127,8	40,2
36	Magdeburg a .	5 016,4	1 530,4	34 546,6	31 365,0	9 528,3	**75 439,9**	?	5	2 905,7	694,1	90,4
	„ b . .	0,2	1,0	—	13,1	17,7	**30,8**	3	4 1/2	1,4	0,4	0,4
37	Mainz a . . .	3 416,8	43,9	31 747,0	1 570,0	3 594,5	**36 911,5**	2 1/4	4 1/2	1 438,2	209,1	60,8
	„ b . . .	631,6	206,8	5 935,2	912,2	3 046,3	**9 893,7**	3 3/5	5	380,9	49,2	18,8
38	Mannheim . .	1 709,4	77,8	12 879,1	8 669,3	1 462,8	**23 011,2**	?	4 3/4	838,1	200,9	28,5
39	Metz	327,2	60,4	—	—	11 868,8	**11 868,8**	3 1/4	4	392,0	18,5	32,6
40	Mülhausen . .	174,4	11,5	2,8	—	7 534,1	**7 536,9**	3	4	236,8	5,2	16,7
41	München . .	1 490,7	113,7	11 516,1	11 704,0	15 050,2	**38 270,3**	2 1/2	4 1/2	1 397,1	324,8	56,[illegible]
42	Nürnberg . .	1 156,7	143,0	4 090,6	11 278,1	1 326,3	**16 695,0**	2	4 1/2	622,8	111,2	33,[illegible]
43	Plauen i. V. .	1 148,1	326,6	18 206,5	7 373,6	1 377,7	**26 957,8**	3 1/4	4 1/2	1 069,0	238,0	26,4
44	Posen a . . .	892,6	83,3	4 304,1	3 809,7	2 411,9	**10 525,7**	2 1/2	5	426,5	99,2	30,[illegible]
	„ b . . .	8,9	3,5	320,2	43,6	115,0	**478,8**	2 1/2	6	18,7	1,8	2,[illegible]
45	Potsdam . . .	979,3	19,2	4 443,5	6 041,2	1 612,6	**12 097,3**	1 1/2	4 1/4	419,9	97,5	20,[illegible]
46	Spandau . . .	993,4	420,4	8 914,9	2 401,2	1 093,8	**12 409,9**	3	5	514,9	86,8	26,[illegible]
47	Stettin a . .	4 172,9	868,9	21 045,0	26 714,2	448,5	**48 207,7**	1	5	1 907,0	224,1	47,1
	„ b . .	1 009,2	602,4	6 208,7	6 569,2	4 995,6	**17 773,5**	2 1/2	5	673,5	119,7	31,[illegible]
48	Straßburg i. E.	628,1	159,6	—	—	19 288,8	**19 288,8**	3	4	685,2	89,3	43,[illegible]
49	Stuttgart a . .	817,4	132,7	13 289,2	800,6	1 800,4	**15 890,2**	3 1/2	6	537,4	95,1	27,[illegible]
	„ b . .	7 649,5	1 194,0	67 409,8	36 225,7	21 691,0	**125 326,5**	3	6	4 724,6	212,9	224,[illegible]
	„ c . .	612,1	21,8	5 219,5	237,5	918,3	**6 375,3**	3 1/2	4 3/4	260,8	46,3	14,7
50	Wiesbaden a .	3 111,7	396,8	40 013,4	6 419,3	11 773,7	58 206,4	1 1/2	4 1/4	2 322,4	347,6	157,2
	„ b .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	„ c .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
51	Würzburg . .	330,3	66,4	302,7	3 343,2	—	3 645,9	3 1/2	4 1/2	154,4	(—8,4)	30,3
52	Zwickau . . .	816,2	260,9	14 196,8	1 798,6	741,1	16 736,5	3	5	684,9	138,0	24,5

Noch Tabelle III.

Nummer.	Stadt und Anstalt	Durchschnittswert der: auf ein Sparbuch treffenden Guthaben ℳ	Durchschnittswert der: Einzahlungen ℳ	Durchschnittswert der: Rücknahmen ℳ	Auf 100 Einzahlungen kommen Rückzahlungen	Auf 100 Mark Einzahlung kommt eine Rückzahlung von Mk.	Verhältnis zur Einwohnerzahl: Auf 100 Einwohner treffen Sparbücher	Verhältnis zur Einwohnerzahl: Auf den Kopf der Bevölkerung trifft ein Sparbetrag von Mk.	Prozentanteil an den zinsbar angelegten Kapitalien: Hypotheken	Prozentanteil an den zinsbar angelegten Kapitalien: Wertpapiere	Prozentanteil an den zinsbar angelegten Kapitalien: Sonstige Anlagen	Prozent-Verhältnis: des Reinertrags zum durchschnittlichen Einlagenstand	Prozent-Verhältnis: der Verwaltungskosten zur Menge der Zahlungsposten
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
29	Hannover a .	534	201	176	72	63	52	307	11,2	17,8	71,0	0,04	43
	„ b .	778	183	217	66	78			70,1	17,9	12,0	0,77	54
	„ c .	507	244	296	73	88			66,6	31,1	2,3	0,36	.
	„ d .	.	.	.	.	109			.	.	.	.	.
	„ e .	.	464	368	112	89			.	.	.	.	.
	„ f .	.	722	682	101	95			.	.	.	.	.
30	Karlsruhe . .	732	141	209	58	87	25	182	65,6	31,2	3,2	0,66	67
31	Kiel	550	144	297	42	86	59	325	87,1	7,0	5,9	0,74	37
32	Königsberg i. Pr.	439	173	181	86	90	52	228	44,1	43,0	12,9	1,07	35
33	Leipzig a . .	345	81	96	68	81	51	175	52,2	39,8	8,0	0,88	30
	„ b . .	320	68	90	67	89			68,8	27,8	3,4	1,04	39
34	Liegnitz . .	399	89	146	57	93	36	142	72,3	13,7	14,0	1,06	63
35	Lübeck a . .	452	116	153	66	87	56	203	79,4	18,7	1,9	0,83	49
	„ b . .	296	155	95	173	106			53,7	21,7	24,6	1,63	48
36	Magdeburg a .	503	154	195	71	90	66	331	45,8	41 6	12,6	0,94	37
	„ b .	77	28	45	102	165			—	42,5	57,5	1,14	39
37	Mainz a . .	1 114	206	274	68	90	36	396	86,0	4,3	9,7	0,63	113
	„ b . .	981	251	393	60	94	.	.	60,0	9,2	30,8	0,53	84
38	Mannheim . .	696	141	188	61	82	21	148	56,0	37,7	6,3	0,98	34
39	Metz	259	116	151	77	100	78	203	—	—	100	0,16	64
40	Mülhausen i. E.	360	86	134	68	106	24	85	0,04	—	99,96	0,07	46
41	München . .	441	102	150	59	87	17	77	30,1	30,6	39,3	0,87	31
42	Nürnberg . .	332	80	121	50	76	20	66	24,5	67,6	7,9	0,68	35
43	Plauen i. V. .	445	117	167	49	70	77	343	67,5	27,4	5,1	0,98	26
44	Posen a . .	337	90	133	58	85	27	91	40,9	36,2	22,9	0,97	46
	„ b . .	626	154	190	53	66	.	.	66,9	9,1	24,0	0,40	106
45	Potsdam . .	344	88	130	46	68	54	186	36,7	49,9	13,4	0,93	36
46	Spandau . .	464	101	130	58	74	42	196	71,8	19,4	8,8	0,71	64
47	Stettin a . .	711	196	225	74	85	32	230	43,7	55,4	0,9	0,47	40
	„ b . .	809	262	343	60	79	.	.	34,9	37,0	28,1	0,68	61
48	Straßburg i. E.	273	85	160	61	114	47	127	—	—	100	0,45	41
49	Stuttgart a .	374	105	169	42	68	22	84	83,6	5,1	11,3	0,67	33
	„ b .	666	94	237	30	75	.	.	53,8	28,9	17,3	0,19	89
	„ c .	492	99	265	36	97	.	.	81,9	3,7	14,4	0,81	88
50	Wiesbaden a .	414	155	177	71	80	.	.	68,8	11,0	20,2	0,58	68
	„ b .	141	78	106	75	102	.	.	.	.	.	.	.
	„ c .	359	.	.	.	85	.	.	.	.	.	.	.
51	Würzburg . .	354	259	150	158	92	13	44	8,3	91,7	—	.	86
52	Zwickau . .	329	89	125	53	75	90	296	84,8	10,8	4,4	0,86	31

Öffentliche Leihhäuser

Die Teile des Fragebogens, die sich auf die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Leihhäuser beziehen und auf denen die Tabelle IV beruht, sind im 10. Jahrgang Seite 184 abgedruckt. Nicht alle Amtsstellen, die den Fragebogen auszufüllen hatten, haben sich die Mühe gemacht, die Grundsätze der gewöhnlichen Rechnungsführung nach dem Prinzip des Fragebogens umzumodeln. So sind die verfallenen Mehrerlöse aus Versteigerungen zum Teil nicht selbständig als Einnahmen gebucht; zuweilen erscheinen die gesamten Mehrerlöse in den Einnahmen und die verfallenen Quoten sind dann nur aus den als Ausgaben gebuchten Abführungen zur Armenkasse oder zum Garantiefonds des Abschätzers zu erkennen. Was alles als Gebühren aufzufassen ist, ist oftmals zweifelhaft gewesen, überwiegend handelt es sich um Versteigerungsgebühren; die sonst berücksichtigten Gebühren sind im 10. Jahrg. Seite 190 und 191 aufgeführt. Die Verkaufsverluste sind sehr häufig aus den Ausgaben nicht ersichtlich, weil sie gleich von den vereinnahmten Darlehnszinsen in Abzug gebracht oder von dem Abschätzer selbst zu decken sind. Unter die „Besoldungen" i. w. S. gehört sicherlich zuweilen manches, was unter Kanzleiaufwand gebucht ist. Pensionen an Leihhausbeamte erscheinen nur dann und nur insoweit, als sie das Konto des Leihhauses belasten. Zuweilen sind besondere Beiträge der Leihhauskasse für die allgemeine städtische Verwaltung als Ausgaben gebucht; sie sind aber stets gestrichen worden. Mietzinsen für die Geschäftsräume sind häufig nicht angegeben, wenn und soweit sie nicht faktisch zu zahlen waren. Die Auktionskosten stecken wohl vielfach im Kanzleiaufwand. Zu dem allen kommt, daß die ganze Buchführung in manchen Städten nach ganz abweichenden Grundsätzen erfolgt. Doch ließ sich hier bei einer genauen Durcharbeitung der Fragebogen vieles noch so umgestalten, wie es die Gleichförmigkeit erforderte. Und so kommt es denn, daß die auf Grund dieser Umarbeitung berechneten Überschüsse oder Zuschüsse zuweilen mehr oder weniger abweichen von den buchmäßigen Über- und Zuschüssen, wie sie in die Fragebogen eingetragen sind. In denjenigen Städten, wo der Mietzins der Leihhausräume überhaupt nicht als Ausgabe eingestellt ist, sind die so berechneten Überschüsse in Klammern gesetzt.

Einen Überblick über die Verwaltungsergebnisse und die Einrichtungen der deutschen Leihhäuser hat kürzlich an der Hand der Ausstellungsobjekte der deutschen Städteausstellung in Dresden 1903 Dr. Wiedfeldt in der Aufsatzfolge: „Städtische Geld- und Kreditinstitute", gegeben. (Technisches Gemeindeblatt, herausgegeben von Albrecht, Jahrg. VI, Sonderbeilage 5).

[illegible]

I. Pfandverkehr bei den öffentlichen Leihhäusern. — Absolute Zahlen.

Darlehensbetrag der Pfänder					Erneuerte Pfänder		Leihhaus zu
der am Jahresanfang vorhandenen	der im Laufe des Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	der im Laufe des Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	der im Laufe des Jahres versteigerten oder verkauften	der am Jahresschluß vorhandenen	Zahl	Darlehnsbetrag	
Mark							
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
37947	104469	100566	4322	37528	2033	21663	Altona.
37528	109388	100492	4116	42308	2126	19360	
203263	446278	393748	27385	228408	6719	44571	Augsburg.
228408	522185	443622	30599	276372	7683	51462	
109908,50	286860,50	261038	17296,50	118434,50	2931	32030	Barmen.
118434,50	270109—	253113	21607	113823,50	3397	34030	
.	.	.	.	.	.	.	Berlin.
.	.	.	.	.	.	.	
241237	347671	305900	13480	269528	5960	86918	Breslau.
269528	397227	350835	10106	305814	6564	99307	
96667	158219	131586	16111	107189	1457	17985	Cassel.
107189	154965	139549	17217	105388	1682	22498	
.	.	.	.	.	.		Chemnitz.
.	.	.	.	.	.	.	
470182	1 019822	882684	50604	556716	10026	144570	Cöln.
556716	1 157083	1 034745	54876	624178	11852	176739	
51324	114308	100480	7835	57317	2923	26530	Crefeld.
57317	96860	92945	12741	48491	2840	25832	
181765	308028	288411	11628	189754	.	.	Danzig.
189754	326376	303565	10252	202313	.	.	
							Darmstadt.
81506,50	135647,50	113725	41280,50	62148,50	765	9281,50	Dortmund.
62148,50	138760,50	117889,50	23356	59663,50	738	9164 —	
54385	133968	122614	6483	59256	1999	36780	Dresden.
59256	183934	126441	6716	64188	2259	40298	
.	.	.	.	.	5389	.	Düsseldorf.
.	.	.	.	.	5141	.	
.	.	.	.	.	.	.	Duisburg.
.	.	.	.	.	.	.	
230196	760393	672028	50907	267654	.	.	Elberfeld.
267654	786269,50	707058,50	55999	290866	.	.	
.	.	.	.	.	6030	.	Erfurt.
.	.	.	.	.	6630	.	
59458	165125	142834	10420	71329	2654	51242	Essen.
71329	203811	172704	12338	90098	2911	61131	
435773	883481	833365	42090	443799	10355	.	Frankfurt a. M.
443799	986095	895630	41951	492330	11150	.	
80217	155208	136035	16020	83370	4256	53459	Freiburg i. Br.
83370	171918	153858	13217	88213	4482	61421	

Leihhaus zu	Im Jahre	Zahl der Pfänder: am Anfang des Jahres vorhandenen	im Laufe des Jahres: beliehenen (einschl. der erneuerten)	im Laufe des Jahres: ausgelösten (einschl. der erneuerten)	im Laufe des Jahres: versteigerten oder verkauften	am Ende des Jahres vorhandenen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Görlitz . . .	01	7626	16434	15463	745	7852
	02	7852	15840	15246	759	7687
Halle a. S. . .	00	23343	56908	52415	3075	24761
	01	24761	52180	50124	3194	23623
Hamburg . .	00	58484	135783	127340	7188	59739
	01	59739	144882	132348	6980	65293
Hannover . .	00	8900	22920	20384	1957	9479
	01	9479	24873	22301	2085	10966
Karlsruhe . .	00	17909	23918	23473	3093	15261
	01	15261	23227	21954	3778	12756
Kiel	00/01	10921	33571	30198	2731	11563
	01/02	11563	35023	31565	2972	12049
Königsberg i. Pr.	00/01	15750	23086	21171	1135	16530
	01/02	16530	23193	21793	1069	16881
Leipzig . . .	00	75861	178521	163491	12828	78063
	01	78063	191813	168505	11706	89665
Liegnitz . . .	00	2612	5431	5040	189	2817
	01	2814	4959	5089	300	2384
Lübeck . . .	00/01	3686	6938	6336	467	3821
	01/02	3821	8907	7459	434	4835
Mainz . . .	00/01	11123	28362	26616	1281	11588
	01/02	11588	24982	21364	1269	13937
Mannheim . .	00	30719	122995	114717	4554	34443
	01	34443	136966	124050	5136	42223
Metz . . .	00/01	13925	21700	19613	1858	14154
	01/02	14154	23017	20231	1766	15174
München . .	00	144449	440403	406922	27422	150508
	01	150508	473379	428192	28913	166782
Nürnberg . .	00	40231	91457	83179	7215	41294
	01	41294	96166	85271	6871	45318
Posen . . .	00	16014	30836	27075	1224	18551
	01	18551	32995	30188	1554	19804
Straßburg i. E.	00	33191	71578	63428	4164	37177
	01	37177	75712	67546	4660	40683
Wiesbaden . .	00/01	10462	14574	13263	1087	10686
	01/02	10686	16936	14390	1144	12088
Würzburg . .	00	9443	17807	17062	725	9463
	01	9463	20055	17788	754	10976

Darlehensbetrag der Pfänder					Erneuerte Pfänder		Leihhaus zu
der am Jahresanfang vorhandenen	der im Laufe des Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	der im Laufe des Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	der im Laufe des Jahres versteigerten oder verkauften	der am Jahresschluß vorhandenen	Zahl	Darlehnsbetrag	
Mark							
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
74855	150634	138557	5007	81925	.	.	Görlitz.
81925	143452	137755	6064	81558	.	.	
.	.	.		.	5460	.	Halle a. S.
.	.	.	.	.	4656	.	
885850	1860238	1780370	64675	901043	23678	509455	Hamburg.
901043	1997604	1857428	61860	979359	24774	545444	
.	.	.	.	.	4312	.	Hannover.
.	.	.	.	.	4814	.	
207281	315182	315571	57943	148949	4297	119798	Karlsruhe.
148949	242804	240953	33456	117344	4678	74263	
.	.	.	.	.	.	.	Kiel.
.	.	.	.	.	.	.	
157995	222417	202862	9621	167848	2599	.	Königsberg i. P.
167848	221332	206757	9044	173304	2606	.	
982885	2636420	2490435	117935	1010935	.	.	Leipzig.
1010935	2852681	2600451	99006	1164159	.	.	
26610	51898	47476	1834	29198	1068	.	Liegnitz.
29198	48726	51282	2444	24198	925	.	
40909	64661	64800	2979	37791	.		Lübeck.
37791	70350	62355	3294	42492	.	.	
.	.	.	.	.	1190	.	Mainz.
.		.	.	.		.	
199129	643114	592881	22166	227196	2965	38735	Mannheim.
227196	709127	640077	26244	270002	2829	44032	
131442	187911	160318	15191	134844	5591	60462	Metz.
134844	196679	169960	14064	147499	5764	62850	
.	.	.	.	.	105899	.	München.
.	.	.	.	.	117598	.	
268307	592846	535716	40765	284672	.	434938	Nürnberg.
284672	620547	555729	39104	310386	.	470828	
190447	321794	286995	9835	215411	5939	111544	Posen.
215411	337245	311329	12132	229195	6561	112750	
.	.	.	.	.	12293	.	Straßburg i. E.
	.	.	.	.	13979	.	
.	.	.	.	.	2302	.	Wiesbaden.
.	.	.	.	.	2363	.	
.	.	.	.	.	.	.	Würzburg.
.	.	.	.	.	.	.	

[illegible]

Noch Tabelle II.

Leihhaus zu	im Jahre	Durchschnittliche Beleihung der Pfänder: der am Jahresanfang vorhandenen	der im Laufe d. Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	der im Laufe d. Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	der im Laufe d. Jahres versteigerten oder verkauften	der am Jahresschluß vorhandenen	Von je 100 erloschenen Pfändern wurden: ausgelöst	erneuert	versteigert oder verkauft	Von je 100 Mark erloschener Darlehen gelangten: zur Auslösung	zur Erneuerung	zur Versteigerung oder zum Verkauf
		Mark					Pfänder			Mark		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Halle a. S.	00	.	.	.	.	.	86,0	9,0	5,0	.	.	.
	01	.	.	.	.	.	86,5	8,0	5,5	.	.	.
Hamburg	00	15,2	13,7	14,0	9,00	15,1	80,5	15,0	4,5	75,6	21,6	2,8
	01	15,1	13,8	14,0	8,9	22,0	80,7	15,1	4,2	75,4	22,1	2,5
Hannover	00	.	.	.	.	.	76,5	16,2	7,3	.	.	.
	01	.	.	.	.	.	75,5	17,1	7,4	.	.	.
Karlsruhe	00	11,6	13,2	13,4	18,7	9,8	76,0	13,9	10,1	64,0	24,3	11,7
	01	9,8	10,5	11,0	8,9	9,2	72,2	15,4	12,4	69,1	21,3	9,6
Kiel	00/01	.	.	.	.	.	91,7		8,3	.	.	.
	01/02		.	.	.	.	91,4		8,6	.	.	.
Königsberg	00/01	10,0	9,6	9,6	8,5	10,2	85,0	10,4	4,6	95,5	.	4,5
	01/02	10,2	9,6	9,5	8,5	10,3	85,6	10,2	4,2	95,8	.	4,2
Krefeld	00	11,0	7,0	6,6	10,7	11,3	80,6	15,5	3,9	74,5	19,7	5,8
	01	11,3	6,8	6,6	13,3	11,1	78,9	15,8	5,3	70,7	19,6	9,7
Leipzig	00	13,0	14,8	15,2	9,2	13,0	92,7		7,3	95,5	.	4,5
	01	13,0	14,8	15,4	8,5	13,0	93.5		6,5	96,3	.	3,7
Liegnitz	00	10,2	9,6	9,4	9,7	10,4	80,0	17.0	3,0	96,3	.	3,7
	01	10,4	9,8	10,1	8,2	10,2	80,5	14,7	4,8	95,5	.	4,5
Lübeck	00/01	11,1	9,3	10,2	6,4	9,9	93,1		94,5	95,6	.	4,4
	01/02	9,9	7,9	8,4	7,6	8,8	6,9		5,5	95,0	.	5,0
Mainz	00/01	.	.	.	.	.	91,5	4,1	4,4	.	.	.
	01/02	.	.	.	.	.	94,4	.	5,6	.	.	.
Mannheim	00	6,5	5,2	5,2	4,9	6,6	93,9	2,4	3,7	90,7	5,9	3,4
	01	6,6	5,2	5,2	5,1	6,4	94,0	2,1	3,9	90,1	6,2	3,7
Metz	00/01	9,4	8,2	8,2	8,2	9,5	72 4	20,7	6,9	68,0	25,6	6,4
	01/02	9,5	8,5	8,4	8,0	9,7	72,9	20,8	6,3	68,8	25,5	5,7
München	00	.	.	.	.	.	75,3	19,6	5,1	.	.	.
	01	.	.	.	.	.	74,4	20,4	5,2	.	.	.
Nürnberg	00	6,7	6,5	6,4	5,7	6,9	92,0		92,5	53,0	43,0	4,0
	01	6,9	6,5	6,5	5,7	6,9	8,0		7,5	52,1	44,2	3,7
Posen	00	11,9	10,4	10,6	8,0	11,6	79,0	17,4	3,6	70,3	27,3	2,4
	01	11,6	10,2	10,3	7,8	11,6	78,8	17,1	4,1	71,4	25,8	2,8
Straßburg i. E.	00	.	.	.	.	.	79,4	15,4	5,2	.	.	.
	01	.	.	.	.	.	78,4	16,2	5,4	.	.	.
Wiesbaden	00/01	.	.	.	.	.	79,7	13,8	6,5	.	.	.
	01/02	.	.	.	.	.	80,4	13,2	6,4	.		.
Würzburg	00	.	.	.	.	.	95,9		4,1	.	.	.
	01	.	.	.	.	.	95,9		4,1	.	.	.

IV. Einnahmen und Ausgab[illegible]

Städte	Jahr	Einnahmen in Mark: Darlehenszinsen	Kapitalzinsen und Mieten	Gebühren	Verfallene Mehrerlöse aus Verkäufen	Sonstige	Zusammen	Ausgaben: Zinsen für geliehene Kapitalien	Schäden und Verluste bei Verkäufen	Besoldungen, sonstige persönliche Ausgaben und Pensionen	Mietzinsen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Altona	00/01	7 479	—	431	743	—	8 653	—	128	6 050	—
	01/02	7 388	—	362	537	—	8 287	—	131	5 925	—
Augsburg	00	23 751	370	3 458	1 736	86	29 401	1 578	—	17 666	[illegible]
	01	26 084	890	3 881	1 921	229	33 005	2 869	—	19 854	[illegible]
Barmen	00	16 656	2 625	4 622	1 134	13	25 050	3 949	—	10 516	[illegible]
	01	17 032	2 625	4 583	1 287	—	25 527	4 009	—	10 938	[illegible]
Berlin	00	350 963	.	5 576			356 539	.	.	.	.
	01	390 708	.	5 572			396 280	.	.		
Braunschweig	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	00/01	31 152	—	934	—	—	32 086	8 960	—	16 836	[illegible]
	01/02	33 590	170	959	—	—	34 719	9 935	—	16 950	[illegible]
Cassel	00	15 260	4 856	670	1 463	—	22 249	768	—	14 698	—
	01	16 407	4 759	719	1 156	54	23 094	865	—	15 641	—
Chemnitz	00	27 194	—	5 236	2 808	285	35 523	480	—	20 610	[illegible]
	01	27 413	—	5 306	2 381	232	35 332	271	—	21 789	[illegible]
Cöln	00	88 935	—	4 562	3 491	457	97 445	15 900	—	38 551	[illegible]
	01	103 702	—	5 091	4 060	469	113 322	19 806	—	41 097	[illegible]
Danzig	00/01	22 543	108	375	241	—	23 267[1])	1 095	—	23 260	—
	01/02	24 767	—	274	592	—	25 633	1 532	—	25 814	—
Darmstadt	00/01	9 993	—	2 596	641	14	13 244	1	42	11 137	—
	01/02	8 895	—	2 608	884	197	12 584	295	34	10 770	—
Dortmund	00/01	14 604	200	2 327	232	145	17 507	4 098	—	6 680	[illegible]
	01/02	12 222	200	1 182	293	126	14 022	3 652	—	7 110	[illegible]
Dresden	00	145 944	1 120	21 515	12 113	579	181 270	45 789	53	56 931	[illegible]
	01	135 727	1 158	21 539	12 998	659	172 081	44 986	104	67 309	[illegible]
Düsseldorf	00	40 343	—	12 004	1 512	—	53 859	7 909	643	25 383	[illegible]
	01	42 072	—	12 914	1 562	—	56 548	8 206	866	27 468	[illegible]
Duisburg	00	10 341	306	884	—	—	11 531	136	—	9 859	[illegible]
	01	10 954	300	924	—	—	12 178	481	—	10 551	[illegible]
Elberfeld	00/01	30 757	—	13 028	9 170	353	53 308	—	—	20 795	[illegible]
	01/02	35 044	—	13 638	8 359	38	57 079	—	—	20 179	[illegible]
Erfurt	00	14 395	—	1 735	610	—	16 740	2 961	156	7 698	[illegible]
	01	15 157	—	1 736	794	—	17 687	3 193	296	7 950	[illegible]
Essen	00	12 176	353	90	—	—	12 620	2 327	113	12 535	[illegible]
	01	14 206	330	110	—	—	14 647	2 928	157	11 555	[illegible]
Frankfurt a. M.	00	63 602	4 183[5])	3 000	4 394	837	76 016	13 928	864	57 892	[illegible]
	01	70 204	5 507[5])	3 000	8 001	942	87 654	18 779	681	59 692	[illegible]
Freiburg i. Br.	00	9 187	200	708	2 139	—	12 234	1 228	10	6 433	[illegible]
	01	9 874	200	626	2 112	—	12 812	1 370	—	6 997	[illegible]

[1]) Nicht mit beziffert ist ein zur Deckung der Mehrbesoldung bewilligtes Extraordi[illegible]
3 500 *M.* Verwaltungsgebühr zur Stadtkasse. — [4]) Einschl. 1 400 *M* für Tilgung des A[illegible]
bezw. 1 200 *M* Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Noch Tabelle III.

Städte	Jahr	Einnahmen in Mark: Darlehnszinsen	Kapitalzinsen und Mieten	Gebühren	Verfallene Mehrerlöse aus Verkäufen	Sonstige	Zusammen	Ausga[ben]: Zinsen für geliehene Kapitalien	Schäden und Verluste bei Verkäufen	Besoldungen, sonstige persönliche Ausgaben und Pensionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Görlitz	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	01	9 514	90	386	836	—	10 826	2 600	—	5 605
Halle	00	38 611	376	466	1 315	95	40 863	5 660	—	18 762[7])
	01	40 168	376	587	1 174	44	42 349	5 582	9	19 240[7])
Hamburg	00	116 315	—	5 634	5 360	—	127 309	—	2 291	79 859
	01	119 944	—	5 550	7 565	—	133 060	—	2 158	83 803
Hannover	00	18 891	563	701	6 685	—	26 840	5 828	9	14 245
	01	19 453	565	766	9 023	—	29 907	6 187	4	14 603
Karlsruhe	00	17 510	—	1 821	1 565	—	20 897	8 300	196	12 315
	01	11 739	—	1 307	2 000	—	15 046	6 000	2 798	11 883
Kiel	00/01	16 036	930	902	1 549	—	19 417	5 871	—	9 813
	01/02	16 755	900	883	1 514	—	20 052	6 386	—	9 811
Königsberg i. P.	00/01	19 388	3 023	424	649	—	23 486	—	235	20 536
	01/02	19 526	2 816	422	660	—	23 425	—	195	19 705
Krefeld	00	6 528	780	1 585	1 309	—	10 202	2 390	—	7 200
	01	7 492	780	1 487	1 064	—	10 823	2 404	—	7 600
Leipzig	00	83 124	—	18 281	11 034	—	112 439	21 481	1 412	
	01	83 621	—	17 308	13 549	—	114 478	25 007	486	
Liegnitz	00	3 539	—	742	562	3	4 845	1 050	—	500
	01	3 383	—	777	561	—	4 720	1 165	—	575
Lübeck	00	4 406	2 156	212	435	—	7 208	—	—	5 150
	01	4 763	2 405	107	317	—	7 593	—	—	4 392
Mainz	00/01	14 319	2 720	1 842	1 254	15	20 150	7 290	—	19 955
	01/02	15 929	705	8 108[9])	1 595	—	26 337	6 133	—	16 764
Mannheim	00	28 785	2 240	1 307	2 992	441	35 765	5 906	3	18 893
	01	32 681	1 461	1 470	3 622	691	39 925	5 939	3	19 980
Metz	00	13 521	7 260	—	575	—	21 356	4 156	224[12])	11 633
	01	13 606	7 135	—	1 012	—	21 754	3 767	246[12])	12 550
München	00	211 270	56 644	46 056	11 934	4	326 484	59 104	—	123 777
	01	238 339	57 672	49 168	6 674	21	352 450	65 657	56	125 530
Nürnberg	00	29 626	103	11 406	3 625	303	45 033	11 563	9	23 147
	01	31 351	103	11 945	4 293	196	47 888	12 379	—	24 041
Posen	00	24 635	—	991	2 619	8	28 253	7 255	7	16 643
	01	27 606	—	1 344	2 154	1	31 105	8 052	59	16 828
Straßburg i. E.	00	43 267	59	2 936	2 547	116	48 926	2 682	544	30 421
	01	47 849	48	3 209	2 434	124	53 664	3 724	665	32 312
Wiesbaden	00	14 732	450	3 221	1 930	178	20 511	—	—	12 232
	01	14 867	455	4 223	1 919	506	21 970	—	—	12 898
Würzburg	00	9 805	—	387	1 100	161	11 453	—	117	5 940
	01	10 113	—	350	908	109	11 480	—	570	6 609

[7]) Einjähr. Zinsen und Tilgungsrate für die Bausumme des Leihhauses. — [8]) Die Re[...] 10. Mai 1901 ist eine neue Leihhausordnung in Kraft getreten. — [10]) Die Pensionen im Betra[...] 1 400 ℳ geleistet. — [11]) Nicht mit beziffert ist der Ausgabeposten „Abgang eines Ersatz[...] werden. — [13]) Nicht mit beziffert sind 800 ℳ Beitrag zu den Verwaltungskosten an die Zivil-Ho[...]

V. Berechnung der Versteigerungshäufigkeit.

Leihhaus zu	Rechnungsjahr	Jahrgang, dessen Pfänder, falls noch uneingelöst, im vorgenannten Rechnungsjahre (Sp. 2) zu versteigern waren	Zahl der in diesem Jahrgang (Sp. 3) beliehenen oder erneuten Pfänder	Im vorgenannten Rechnungsjahre (Sp. 2) wurden versteigert: überhaupt	also unter 100 abgelaufenen Pfändern
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Augsburg	00	vom 1. Dez. 1898 bis 30. Nov. 1899	77 126	6 042	7,83
	01	„ 1. „ 1899 „ 30. „ 1900	78 570	6 182	7,87
Breslau	00/01	„ 1. Febr. 1899 „ 31. Jan. 1900	29 541	1 426	4,83
	01/02	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1901	29 978	991	3,31
Chemnitz	00	„ 1. März 1899 „ 28. Febr. 1900	59 092	3 641	6,16
	01	„ 1. „ 1900 „ 28. „ 1901	61 998	4 056	6,54
Cöln	00/01	„ 1. Febr. 1899 „ 31. Jan. 1900	122 946	9 391	7,64
	01/02	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1901	125 491	9 223	7,35
Dresden	00	für die einzelnen Pfänderarten verschieden	136 236	6 682	4,91
	01		140 535	6 880	4,73
Elberfeld	00/01	vom 1. April 1899 bis 31. März 1900	148 818	11 197	7,52
	01/02	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1901	155 992	12 383	7,94
Essen	00	„ 1. Jan. 1899 „ 31. Dez. 1899	19 781	1 291	6,53
	01	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1900	19 522	1 326	6,79
Frankfurt a. M.	00/01	„ 1. Febr. 1899 „ 31. Jan. 1900	120 098	7 046	5,87
	01/02	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1901	131 628	6 924	5,26
Hamburg	00	Für die verschiedenen Leihhausstellen verschieden	130 996	7 188	5,49
	01		133 992	6 980	5,21
Hannover	00	vom 1. April 1899 bis 31. März 1901	22 920	1 957	8,54
	01		24 873	2 085	8,38
Königsberg i. Pr.	00/01	„ 1. Sept. 1898 „ 30. Aug. 1899	22 056	1 135	5,14
	01/02	„ 1. „ 1899 „ 30. „ 1900	21 826	1 069	4,90
Liegnitz	00	„ 1. April 1899 „ 31. „ 1900	5 723	189	3,30
	01	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1901	5 429	300	5,52
Mannheim	00	„ 1. Nov. 1898 „ 31. Okt. 1899	113 383	4 554	4,02
	01	„ 1. „ 1899 „ 31. „ 1900	122 657	5 136	4,19
München	00	„ 1. Juni 1899 „ 31. Mai 1900	435 909	27 422	6,29
	01	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1901	454 651	28 913	6,36
Nürnberg	00	„ 1. Jan. 1899 „ 31. Dez. 1899	93 109	7 215	7,75
	01	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1900	91 457	6 871	7,51
Posen	00	„ 1. „ 1899 „ 31. „ 1899	27 523	1 224	4,45
	01	„ 1. „ 1900 „ 31. „ 1900	29 942	1 554	5,19
Wiesbaden	00/01	1898/99	14 302	1 087	7,60
	00/02	1899/00	15 014	1 144	7,62
Würzburg	00	.	17 807	725	4,07
	01	.	20 055	754	3,76

XVI.

Arbeitsnachweis und Notstandsarbeiten.

Von

Dr. J. Feig,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Düsseldorf.

I. Arbeitsnachweis.

Gegenüber dem XI. Jahrgange fehlen Angaben für die Arbeitsnachweise in Bochum, Bremen (die Stadtverwaltungen verneinen das Vorhandensein solcher) und Dresden. Hinzugekommen ist der am 1. November 1902 errichtete städtische Arbeitsnachweis in Metz. In städtische Verwaltung überführt (seit 1. April 1902) ist der bisher private Arbeitsnachweis in Essen. Berichtet ist über 29 städtische und 17 private, städtischerseits unterstützte Nachweise, zu denen noch ein von einem Stadt- und Landkreis gemeinsam unterhaltener Nachweis tritt. Städtische und sonstige Nachweise sind in Tabelle I einander gegenübergestellt.

Die Zahlen für 1902 sind den Fragebogen entnommen, zeigen daher teilweise Abweichungen von den im XI. Jahrgang mitgeteilten, die dem „Arbeitsmarkt" entnommen waren. Die für 1903 mitgeteilten Zahlen entstammen für die Monate Januar und Februar ebenfalls dem „Arbeitsmarkt". Für die späteren Monate erschien es richtiger, das seit April 1903 erscheinende „Reichsarbeitsblatt" zu benutzen, weil behufs Berichterstattung hierfür mit den Arbeitsnachweisen gewisse einheitliche Grundsätze vereinbart worden sind (vgl. Reichsarbeitsblatt I. Jahrg. S. 5 ff.).

So sind allerdings die Zahlen dieser Monate mit denen der früheren und denen des Vorjahres nur mit Vorbehalt vergleichbar. Besonders bemerkenswert ist die Erhöhung der Tätigkeit einzelner Arbeitsnachweise, besonders von Berlin, Köln und Düsseldorf.

Tabelle II bis IV geben die Tätigkeit und Benutzung der Arbeitsnachweise nach Monaten. Tabelle V ordnet die Nachweise für männliche Arbeiter nach ihrer Bedeutung, die am besten aus der Zahl der vermittelten Stellen ersichtlich ist. Zu berücksichtigen ist hierbei freilich, daß die Kontrolle der durch die Tätigkeit des Nachweises erfolgten Stellenbesetzungen nicht überall die gleiche ist. Daher ist auch die Rangordnung nach der Zahl der offenen und der gesuchten Stellen angegeben. Nur 6 Arbeitsnachweise, darunter 2 private, haben 1902 je über 10000 Stellen vermittelt, bei noch 2 weiteren betrug die Zahl der offenen Stellen, bei noch 7 weiteren die der eingetragenen Stellengesuche über 10 000.

In den Tabellen VI und VII sind die Zahlen aller Arbeitsnachweise, für die Angaben über sämtliche Monate des Jahres vorliegen, summiert. Bei einem Vergleich ist zu beachten, daß in den Summen für 1903 7 Arbeitsnachweise, darunter einige der größten fehlen, die in denen für 1902 enthalten sind.

Wie im vorigen Jahrgange ist das Verhältnis der offenen Stellen zur Zahl der Bewerber und das der besetzten zur Zahl der offenen Stellen für jeden Monat berechnet worden. Wie vorsichtig man aber mit Rückschlüssen aus diesen Zahlen auf die Lage des Arbeitsmarktes sein muß,*) ergibt ein Vergleich der Jahre 1901 (XI. Jahrg.) 1902 und 1903. Danach entfielen im ersten Halbjahr auf 1000 offene Stellen für Männer die wenigsten Bewerber 1901, die meisten 1903, während wir wissen, daß der Stand der Beschäftigung 1903 sehr viel günstiger war als 1902 und 1901. Für das zweite Halbjahr scheinen dem allerdings auch die Verhältniszahlen zu entsprechen. Erscheinen dieselben als solche demnach für die Beurteilung des Arbeitsmarktes nicht brauchbar, so ist doch unverkennbar der Parallelismus, den ihre Bewegung von Monat zu Monat zeigt. In allen drei Jahren ist die Zahl der Bewerber im Verhältnis zu der der offenen Stellen am höchsten im Januar, sinkt bis März/April, steigt wieder etwas bis Mai/Juni, erreicht einen Tiefpunkt im September, um von da ab wieder zu steigen. Diese Bewegung geht offenbar der auf dem Arbeitsmarkte einigermaßen parallel, nur daß man aus der Höhe der Ausschläge nach oben oder unten keine Schlüsse auf die Größe der Veränderungen im Arbeitsmarkte ziehen darf.

Vgl. im übrigen die Bemerkungen.

Bemerkungen

über Art der vermittelten Stellen und Gebühren.

Aachen	M.:	Bauhandwerk, Textilindustrie, Handwerk, Hausknechte.
	W.:	Dienstboten, Stundenfrauen.
Augsburg	M.:	Ungelernte.
	W.:	Dienstboten.
Barmen	M.:	Textilarbeiter, Tagelöhner, Erdarbeiter, Bauhandwerker, jugendliche Fabrikarbeiter.
	W.:	Textilarbeiterinnen, Tagelöhnerinnen, Dienstboten.
Braunschweig	M.:	Arbeiter, Hausdiener, Laufburschen, Tischler, Schlosser, Schneider, Klempner.
	W.:	Arbeiterinnen, Dienstboten.
Breslau	M.:	Arbeiter, Lauf- und Arbeitsburschen.
V. g. Verarmung	W.:	Bedienungsfrauen, Waschfrauen.
Breslau	M.:	Ungelernte einschl. Laufburschen, Haushälter, Kutscher.
Städt. A.-N.	W.:	Arbeits-, Wasch-, Scheuerfrauen, Dienst- und Kindermädchen.
Cassel	M.:	Nahrungs- und Bekleidungsmittelgewerbe 6,75 %, Bauhandwerker 7,14 %, Holz-, Papier-, Lederindustrie 19,79 %, Eisenindustrie 7 %, Ungelernte 59,32 %.
	W.:	Dienstboten 63,66 %, Aushülfen, Aufwärterinnen 26,95 %, Kinderfräulein, Kindermädchen 2,47 %, Gewerbl. Gehülfinnen, Lehrmädchen 2,26 %, Hotelmädchen 1,90 %, Haushälterinnen, Pflegerinnen 1,34 %, Stützen, Jungfern 0,92 %, Landmädchen 0,50 %.
Besetzungsgeb.	M.:	0,50 Mk. für ausw. Arbeitgeber, W.: 2 Mk. für Arbeitgeber, außer bei Aufwärterinnen, Wasch- und Scheuerfrauen.

*) Vgl. Leo, Soziale Praxis, XIII. Jahrg. 1903/04 Nr. 17, 18, 24.

Ort		
Charlottenburg	M.:	Ungelernte, Hausdiener, Kutscher, Lauf- und Arbeitsburschen, Maler, Anstreicher, Schlosser.
	W.:	Aufwärterinnen, Wasch- und Reinmachefrauen, Dienstboten, Fabrikarbeiterinnen.
Cöln a. Rh.	M.:	Tagelöhner, Handwerker.
	W.:	Dienstboten.
Crefeld	M.:	Erdarbeiter.
Danzig	M.:	Hausdiener, Kutscher, Arbeits- und Laufburschen, Erdarbeiter, Eisen- und Holzarbeiter, Bauarbeiter.
	W.:	Dienstboten, Stundenmädchen, Gast- und Schankwirtschaftspersonal.
Düsseldorf	M.:	Bauarbeiter, Metallarbeiter, Holzarbeiter, landw. Arbeiter, Ungelernte.
	W.:	Dienstboten.
Eintragungsgeb.		f. Dienstmädchen und Aufwärterinnen 1 Mk. v. Arbeitgeber.
Besetzungsgeb.		f. Dienstmädchen 3 Mk., Aufwärterinnen 1 Mk. v. Arbeitgeber.
Duisburg	M.:	Tagelöhner, Handwerker.
Elberfeld	M.:	Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Maurer, Schlosser, Schreiner.
Essen	M.:	Tagelöhner, Handlanger, Erdarbeiter, landwirtschaftl. Arbeiter, Schlosser, Schmiede, Anstreicher, Fuhrleute.
	W.:	Dienstboten
Frankfurt a. M.	M.:	Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner.
	W.:	Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen, Fabrikarbeiterinnen.
Frankfurt a. O.	M.:	Handwerker, Fabrik- und Handarbeiter, Hausdiener, Kutscher, landw. Arbeiter.
	W.:	Arbeiterinnen, Aufwärterinnen, Dienstboten.
Freiburg i. Br.	M.:	75% Gelernte, 25% Ungelernte.
	W.:	Hausgesinde, Wirtschaftspersonal, Wasch- und Putzfrauen, Fabrikarbeiterinnen, Näherinnen, Ladnerinnen.
Görlitz	M.:	Ungelernte und landw. Arbeiter.
	W.:	Hausgesinde, Aufwärterinnen.
Halle a. S.	M.:	Maschinenschlosser, Former, Ungelernte.
	W.:	Aufwärterinnen, Dienstboten.
Eintragungsgeb.		f. w. Gesinde je 0,50 Mk. von Arbeitgeber u. Arbeitnehmer,
Besetzungsgeb.		f. w. Gesinde 1 Mk., Arbeiterinnen 0,30 Mk. v. Arbeitgeber.
Hamburg	M.:	Kaiarbeiter, Speicherarbeiter, Fabrikarbeiter, Landarbeiter.
	W.:	Landw. Mägde.
Besetzungsgeb.		f. landw. Personal 1—4 Mk. v. Arbeitgeber.
Hannover	M.:	Land-, Erd-, Ziegeleiarbeiter.
Eintragungsgeb.		0,50—1 Mk. v. Arbeitgeber, 0,25 M. v. Arbeitnehmer, außer wenn mittellos;
Besetzungsgeb.		ebenso.
Kiel	M.:	Ungelernte.
Königsberg i. Pr.	M.: W.:	Ungelernte.
Leipzig V. f. A.	M.:	Handarbeiter, Burschen.
	W.:	Haus- und Küchenpersonal.
Städt. A.	W.:	Häusliche Arbeiten.
Sachsenstift.	M.:	Ungelernte, Hausmänner usw., Handwerker, Schreiber.
Liegnitz	M.:	Städt. Arbeiter, Handwerker, landw. Arbeiter.
	W.:	Dienstboten, Wasch- und Bedienungsfrauen.
Eintragungsgeb.		1,50—5 Mk. vom Arbeitgeber.
Magdeburg	M.:	Ungelernte, Metall-, Holz-, Bau-, Landarbeiter.
	W.:	Hauspersonal.
Mainz	M.:	Handwerker, Ungelernte.
	W.:	Hauspersonal, Wasch- u. Putzfrauen, gel. u. ungel. Arbeiterinnen.
Mannheim	W.:	Dienstboten, Putz- und Waschfrauen, Wirtschaftspersonal, Arbeiterinnen.

Metz	M.: Schlosser, Tagner. W.: Dienstboten.
München	M.: Fabrikarbeiter, Ausgeher, Taglöhner, Hausmeister. W.: Dienstboten, Taglöhnerinnen, Zugeherinnen, Kellnerinnen, Küchenmädchen.
Nürnberg	M.: Handwerker, Bauarbeiter, Ausgeher, Kutscher, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter. W.: Dienstboten, Fabrikarbeiterinnen.
Posen	M.: Haushälter, Diener, Kutscher, Arbeiter, Knechte, Schuhmacher, Schneider, Tischler. W.: Tagearbeiterinnen, Laufmädchen, Schneiderinnen, Aufwärterinnen, Waschfrauen, Hausgesinde.
Potsdam	M.: Handwerker, Arbeiter, Hausdiener, Kutscher. W.: Dienstboten, Aufwärterinnen, Arbeiterinnen.
Stettin	M.: Arbeiter, Burschen, Hausdiener, Kutscher, Knechte. W.: Dienstboten, Aufwärterinnen, Arbeiterinnen.
Straßburg i. E. Besetzungsgeb.	M.: Tagner, Schlosser, Schreiner, Maler, Ausläufer, Hausburschen. W.: Wirtschaftspersonal, Wasch- und Putzfrauen, Dienstboten. f. häusl. Dienstboten 1 Mk. vom Arbeitgeber.
Stuttgart	M.: Schneider, Schreiner, Gipser, Maler, Lackierer, Hausknechte, Tagelöhner. W.: Dienstboten, Putz- und Waschfrauen.
Wiesbaden	M.: Handwerker, Tagelöhner, Hausburschen. W.: Dienstboten, Arbeiterinnen, Hotelmädchen, Kinderfräulein.
Würzburg	M.: Gelernte. W.: Hauspersonal.

II. Notstandsarbeiten.

Für den XI. Jahrgang hatten über Notstandsarbeiten im Winter 1901/02 28 Städte berichtet. Hierzu treten noch 4 Städte der Tabelle VIII (Seite 269), von denen nachträgliche Angaben für 1901/02 eingegangen sind. — Über Notstandsarbeiten im Winter 1902/03 ist, wie Tabelle IX ergibt, von 30 Städten berichtet worden*). Der Umfang der Notstandsarbeiten scheint im letzteren Winter geringer gewesen zu sein. Summiert man, um hierfür einen Anhalt zu gewinnen, die Höchstzahlen der Beschäftigten, so betrugen die Summen — die allerdings weder die Gesamtzahl der Beschäftigten noch die Zahl der an einem bestimmten Tage Beschäftigten bezeichnen — 1901/02 bei 28 Städten 8523, 1902/03 dagegen bei 28 Städten 6455.

Die Mitteilungen für 1902/03 beziehen sich sämtlich auf von den Städten selbst eingerichtete Notstandsarbeiten. Nur die in Spandau sind zwar auf Betreiben und unter Leitung der städtischen Verwaltung, jedoch für Rechnung der Heeresverwaltung ausgeführt.

Als frühester Anfangstag für die Notstandsarbeiten findet sich der 13. Oktober 1902 in Nürnberg, als spätester Schlußtag der 30. Mai 1903 in Leipzig. Die höchsten Zahlen für die an einem Tage beschäftigten Personen geben an Dresden mit 1088, Straßburg mit 600 und Nürnberg mit 528.

---

*) Von folgenden Städten, die an der Berichterstattung für dies Jahrbuch nicht beteiligt sind, meldet das Reichsarbeitsblatt (I. Jahrg. Nr. 1 S. 17 ff.) das Stattfinden von Notstandsarbeiten 1902/03: Gießen, Ludwigshafen, Pforzheim, Ulm. Das gleiche ist bekannt geworden von M.-Gladbach. Über geplante Notstandsarbeiten in Städten „der Nachbarschaft von Frankfurt a. M." sowie in Erlangen vgl. Soziale Praxis, XII. Jahrg. S. 100, 179.

Der Zeitpunkt der höchsten Beschäftigungsziffer liegt bei 8 Städten (Aachen, Chemnitz, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz, Straßburg) am Ende Januar, bei 2 Städten (Dresden, Nürnberg) am Ende Februar, bei je einer Stadt in der Mitte Januar (Königsberg), Mitte März (Magdeburg) und Mitte April (Spandau). Für die übrigen 15 Städte liegen keine oder ungenaue Angaben vor.

Die Notstandsarbeiten beschränkten sich grundsätzlich fast überall auf Einheimische. Gegenstand der Arbeiten waren überall Erdarbeiten, besonders Straßenbau- und Gartenarbeiten, ferner Schneebeseitigung und Steinschlagen. Die im vorigen Jahre von einer Stadt (Düsseldorf) gemeldeten Schreibarbeiten kehren 1902/03 nicht wieder. Die Erdarbeiten wurden regelmäßig im Zeitlohn, die Steinschlagarbeiten meist im Akkord ausgeführt. Der durchschnittliche Tagesverdienst schwankt zwischen 1,55 Mk. (Frankfurt a. O.) und 3,50 Mk. (Spandau), der Mindestverdienst zwischen 0,55 Mk. (Königsberg) und 3,00 Mk. (Spandau), der Höchstverdienst zwischen 1,70 Mk. (Frankfurt a. O.) und 4,42 Mk. (Königsberg). Die größte Spannung zwischen Höchst- und Mindestverdienst zeigen die genannten Zahlen Königsbergs bei Steinschlagen im Akkordlohn. Zuweilen finden sich verschiedene Lohnsätze für Ledige und Verheiratete. Die Arbeitszeit ausschl. Pausen schwankt zwischen 7¹/₄ (Cassel) und 11 Stunden (teilweise in Chemnitz).

Die Angaben über die Kosten der Notstandsarbeiten (Tabelle X) sind wenig vergleichbar. Sie beziehen sich bei einzelnen Städten nur auf die Lohnsummen, bei anderen umfassen sie auch die oft erheblichen Kosten für Material, Arbeitsgeräte (vgl. z. B. Düsseldorf, Essen, Mainz), meist fehlt eine nähere Erläuterung.

Die höchsten Kostenbeträge geben an: Essen mit 104 291 Mk., Düsseldorf mit 77 719 Mk., Dresden mit rund 75 000 Mk., Straßburg mit 73 000 Mk. und Mülhausen i. E. mit rund 70 000 Mk.

Neben den eigentlichen Notstandsarbeiten wurden vielfach Arbeiten vorgenommen, die bestimmt waren, einem Notstande vorzubeugen.*) Die hierauf bezüglichen Angaben finden sich in den Bemerkungen am Schluß. Diese Arbeiten entziehen sich zwar nicht durchaus einer festen begrifflichen Abgrenzung gegenüber sonstigen städtischen Arbeiten,**) tatsächlich aber ist schwer festzustellen, ob das Motiv, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, dabei eine Haupt- oder Nebenrolle spielt und ob es eine größere oder kleinere oder gar keine Verschiebung in den normalen Arbeitsdispositionen bewirkt hat.

---

*) Über solche Arbeiten der preußischen Eisenbahnverwaltung vgl. Soz. Praxis XII. Jahrg. S. 122.

**) Vgl. hierzu Hartmann u. Schwander, Die Einrichtung von Notstandsarbeiten und ihre Erfolge, Schr. d. V. f. Armenpfl. u. Wohltät. H. 58, 1902.



Tabelle I.

a) Städtische Nachweise.

Städte	Sind Warteräume vorhanden?	Wann ist der Aufenthalt darin gestattet?	Ist eine Herberge damit verbunden?
Augsburg	Ja	8—12, 3—7	Nein
Braunschweig	"	9—1	"
Breslau	Nein	—	"
Cassel	"	—	"
Charlottenburg	Ja	So. 7—11 V., Wi. 8—12 V., 3—6 N.	"
Chemnitz	.	.	.
Crefeld	Nein	—	"
Danzig	Ja	9—1, 3—6	"
Dortmund	"	$8-12^{1}/_{2}$	"
Duisburg	Nein	—	"
Elberfeld	"	—	"
Erfurt	"	—	"
Essen	"	—	"
Frankfurt a. M.	Ja	9—1, 3—5	"
Frankfurt a. O.	"	9—1, 4—7 Sonntagsv. 9-11	"

Städte	Sind Warteräume vorhanden?	Wann ist der Aufenthalt darin gestattet?	Ist eine Herberge damit verbunden?
Freiburg i. Br.	Nein	—	Mädchen-herberge
Königsberg i. Pr.	"	—	Nein
Leipzig	"	—	"
Magdeburg	Ja, bei der weibl. Abteilung	10—1, 4—7	"
Mainz	Nein	—	"
Metz	"	—	"
München	Ja	8—12, 3—6 Sonnt. v. 10—12	"
Nürnberg	Nein	—	"
Posen	"	—	"
Potsdam	"	—	"
Stettin	"	—	"
Straßburg i. E.	Ja	Während der Bureaustunden	"
Stuttgart	"	$8-12^{1}/_{2}, 2^{1}/_{2}-6$	"
Würzburg	Nein	—	"

b) Sonstige Nachweise.

Städte	Jahres-Zuschuß 1902	Außerdem werden von der Stadt zur Verfügung gestellt: Lokal?	Beamte?	Sind Warteräume vorhanden?	Wann ist der Aufenthalt darin gestattet?	Ist eine Herberge damit verbunden?
Aachen	5 200	Ja	nein	ja	9—8	nein
Barmen	5 819	nein	"	"	10—1, 5—8	"
Berlin	19 000*)	"	"	"	—	—
Breslau	Subvention, die auch den übrigen Zwecken des Vereins gilt.	"	"	nein	—	nein
Cassel	1 200	ja	nein	"	—	"
Cöln	8 600	"	"	ja	10—1, 5—8	"
Düsseldorf	1 500	nein	"	nein	—	ja**)
Halle a. S.	3 000	"	"	ja	8—1, 3—4	nein
Hamburg	15 000	ja	"	"	6—7	"
Hannover	000	nein	"	"	8—1, 4—6	ja
Karlsruhe	1 600	"	"	nein	—	nein
Kiel	600	"	"	ja	$8-12, 2^{1}/_{2}-6^{1}/_{2}$	"
Leipzig, Verein f. Arbeitsnachweis	6 000 (für beide)	ja	"	"	8 bzw. 9 bis 6	"
Leipzig, (Arbeitsnachweis für gediente Militärs) Sachsenstiftung		nein	.	nein	—	"
Liegnitz	1 600	"	nein	ja	8—7	ja**)
Mannheim	3 000	ja, zu sehr mäß. Mietpreis	"	"	8—12, 2—6	nein
Wiesbaden	1 200	ja	"	nein	—	"
Görlitz. Gesindevermittlgs.-stelle f. d. Stadt- und Landkreis Görlitz.	2 443 d. i. $^{2}/_{3}$ der Gesamt-Kosten, $^{1}/_{3}$ trägt der Landkreis	nein	"	ja	9—1, 3—5	"

*) davon 2000 M. einmaliger Beitrag. — **) außerdem eine Wandererarbeitsstätte.

[illegible]

Table II

[illegible]

(Noch Tabelle II.)

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)			Es wurden Stellenbewerber eingetragen:												
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
*Chemnitz, Städtischer Arbeitsnachweis . .	1902	m.	226	174	221	295	244	271	212	192	305	230	228	157	2 755
		w.	26	15	10	21	20	20	14	4	12	17	14	8	181
	1903	m.	.	.	.	.	.	260	473	353	476	452	387	267	.
		w.	.	.	.	.	.	14	22	12	20	18	18	13	.
Cöln, Allgem. Arbeitsnachweisanstalt . .	1902	m.	2 890	3 010	2 450	2 960	2 740	2 921	3 020	2 990	3 180	3 100	2 710	3 577	35 548
		w.	740	680	650	720	563	692	704	631	755	764	666	470	8 [illegible]
	1903	m.	3 616	2 680	3 695	4 907	4 765	4 578	4 483	4 100	4 021	3 858	3 357	5 057	49 117
		w.	570	630	725	639	668	997	731	667	776	793	664	374	8 234
*Crefeld, Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	11	89	21	2	2	18	7	1	2	2	0	1	156
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
*Danzig, Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	659	394	497	609	300	322	328	315	321	729	777	838	6 [illegible]
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
*Dortmund, Städtisches Stellenvermittelungsamt	1902	m.	1 138	807	381	110	104	114	181	242	172	426	439	219	4 333
		w.	163	136	133	187	142	174	197	204	173	245	267	126	2 147
	1903	m.	536	989	161	202	206	362	257	180	152	204	166	125	3 540
		w.	238	175	181	208	228	231	278	271	208	252	225	191	2 [illegible]
Düsseldorf, Verein für Arbeitsnachweis . .	1902	m.	154	193	230	251	223	204	185	155	943	861	876	800	5 075
		w.	234	173	156	225	195	253	200	198	236	342	312	160	2 [illegible]
	1903	m.	1 021	1 072	1 505	1 337	1 974	2 303	2 924	2 490	2 173	2 290	1 865	1 535	22 [illegible]
		w.	254	162	235	205	215	189	213	182	257	281	227	91	2 [illegible]
*Duisburg, Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	263	176	34	33	46	31	26	22	38	56	69	241	1 [illegible]
	1903	m.	207	140	81	51	50	42	36	35	32	42	58	81	[illegible]
*Elberfeld, Städt. Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	622	536	252	281	191	195	198	181	176	184	372	393	3 [illegible]
	1903	m.	321	170	267	223	223	227	279	280	320	341	331	363	3 [illegible]
*Erfurt, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	453	572	630	752	607	579	687	780	697	772	864	781	8 [illegible]
		w.	508	484	539	638	491	452	405	506	678	515	438	310	5 [illegible]
	1903	m.	574	447	805	708	699	702	780	668	718	773	719	681	8 [illegible]
		w.	411	510	669	777	706	545	557	688	754	629	528	478	7 [illegible]
*Essen, Städtisches Arbeitsnachweiseamt . (seit 1. 4. 02)	1902	m.	1 200	798	500	616	437	577	647	735	729	804	619	444	8 [illegible]
		w.	443	308	254	375	340	400	353	381	369	426	461	270	4 [illegible]
	1903	m.	630	511	640	394	622	623	875	978	975	1 066	980	594	8 [illegible]
		w.	490	421	404	378	590	620	471	671	715	687	544	379	6 [illegible]
*Frankfurt a. M., Städtische Arbeitsvermittelungsstelle .	1902	m.	3 112	2 881	3 119	4 104	3 773	4 281	4 461	3 856	4 413	4 192	3 777	2 572	44 [illegible]
		w.	686	544	689	931	767	691	726	701	826	747	569	594	8 47[illegible]
	1903	m.	3 437	3 309	4 407	4 145	4 376	4 689	4 768	4 359	4 366	4 292	3 718	2 751	48 617
		w.	797	659	989	1 154	1 168	962	838	811	1 111	1 054	810	680	11 [illegible]
*Frankfurt a. O., Städtische Arbeitsnachweisestelle . .	1902	m.	625	394	376	662	582	627	736	668	598	720	622	466	7 [illegible]
		w.	128	127	97	104	93	78	82	101	80	104	138	47	1 17[illegible]
	1903	m.	953	384	442	620	599	527	474	443	433	479	500	389	6 24[illegible]
		w.	120	81	69	770	71	74	43	80	77	66	90	65	1 [illegible]
*Freiburg i. Br., Allgemeine Arbeitsnachweis-Anstalt . . .	1902	m.	480	429	652	965	715	775	929	817	918	919	586	372	8 557
		w.	331	359	433	426	392	445	376	411	596	478	380	279	4 [illegible]
	1903	m.	1 346	1 277	756	758	778	959	1 199	1 133	1 131	1 174	785	583	11 [illegible]
		w.	428	393	588	448	392	501	394	452	630	600	419	319	5 564

(Noch Tabelle II.)

…ädte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)	Jahr		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
			Es wurden Stellenbewerber eingetragen:												
…rlitz, Arbeitsnach- …weis und Gesinde- …vermittelungsstelle	1902	m.	99	136	129	122	92	79	121	92	116	118	148	137	1 389
		w.	75	234	192	156	192	159	118	171	183	122	106	90	1 798
	1903	m.	195	226	283	217	205	186	217	141	166	244	232	195	2 507
		w.	117	232	183	137	173	156	126	211	203	120	106	93	1 857
…lle, Arbeitsnachweis …les Vereins für Volks- …wohl	1902	m.	208	301	356	260	182	244	174	184	196	225	211	145	2 686
		w.	91	83	96	133	130	128	132	133	124	95	80	82	1 307
	1903	m.	193	115	267	335	248	256	391	373	268	224	208	174	3 052
		w.	90	135	190	170	125	147	141	159	181	167	154	131	1 790
…mburg, Arbeitsnach- …weis der Patriotischen …Gesellschaft	1902	m.	1 307	1 391	1 192	1 096	1 120	1 162	892	718	841	1 097	1 440	2 009	14 265
		w.	5	5	11	10	11	10	21	10	6	7	6	3	105
	1903	m.	.	6 364	6 130	6 677	6 808	7 021	7 163	4 555	4 874	5 608	6 318	8 040	.
		w.	.	—	9	3	6	5	12	5	9	8	4	3	.
…nnover, Zentralstelle …Arbeitsnachweis	1902	m	1 045	1 007	1 034	1 404	1 183	1 288	1 201	1 072	1 039	1 058	1 066	1 187	13 584
	1903	m.	383	1 109	999	1 033	1 031	1 017	929	970	872	844	791	546	10 524
…lsruhe, Anstalt für …beitsnachweis	1902	m.	857	825	1 197	1 443	1 319	1 614	1 651	1 418	1 500	930	665	602	14 021
		w.	216	99	207	277	200	269	243	186	184	166	151	94	2 292
	1903	m.	3 690	3 317	1 316	1 203	1 418	1 685	1 898	1 548	1 661	1 311	751	621	20 419
		w.	148	184	157	138	132	256	220	126	230	193	104	77	1 965
…l, Allgemeine …beitsnachweisestelle	1902	m.	1 044	936	786	1 107	999	1 021	928	1 060	1 365	1 181	713	992	12 132
	1903	m.	778	675	757	703	641	800	1 082	860	937	977	895	953	10 058
…nigsberg i. Pr., …dtisches Arbeitsamt	1902	m.	1 514	826	532	312	287	218	250	159	232	230	405	500	5 465
		w.	237	188	214	187	122	111	121	144	172	154	176	148	1 974
	1903	m.	580	740	1 150	1 031	901	706	683	656	488	609	782	721	9 047
		w.	270	241	371	258	176	187	217	296	338	285	338	255	3 232
…zig, Verein für …beitsnachweis	1902	m.	607	263	379	659	409	531	502	429	720	541	328	1 062	6 430
		w.	592	569	785	916	654	611	662	691	832	781	665	397	8 155
	1903	m.	861	595	636	810	743	774	754	770	946	965	1 054	923	9 831
		w.	665	655	678	813	789	837	803	826	844	941	709	480	9 040
…nitz, Zentralverein … Arbeitsnachweis …d Wanderarbeits- …tten im Reg.-Bez. …gnitz	1902	m.	219	252	254	304	274	304	361	317	292	353	249	233	3 412
		w.	75	114	44	73	97	77	50	67	47	81	108	81	914
	1903	m.	251	229	275	287	289	327	262	257	294	346	222	198	3 237
		w.	106	148	102	101	157	127	103	162	155	112	90	67	1 430
…deburg, Städti- …r Arbeitsnachweis	1902	m.	2 132	1 872	1 306	1 339	958	936	887	894	790	813	764	1 626	14 317
		w	209	250	321	264	224	227	210	275	335	295	216	167	2 993
	1903	m.	1 489	984	1 249	822	920	823	644	821	832	870	831	798	11 083
		w.	255	285	406	309	235	291	220	354	385	319	262	188	3 509
…nz, Städtisches …itsamt	1902	m.	597	526	569	716	570	654	806	648	757	639	572	563	7 617
		w.	289	261	214	264	227	250	289	246	273	254	183	159	2 909
	1903	m	501	461	536	536	573	654	740	731	792	770	599	595	7 488
		w.	263	152	195	235	246	246	224	209	253	221	160	134	2 538
…heim, Zentral- …stalt für unentgeltl. …beitsnachweis	1902	m.	770	561	869	996	869	909	1 124	1 052	1 092	892	631	699	10 464
		w.	259	180	236	217	167	202	220	183	269	253	199	119	2 504
	1903	m.	4 246	4 195	1 186	891	1 035	1 220	1 524	1 341	1 627	1 363	784	576	19 988
		w.	595	524	213	142	134	169	181	198	182	158	188	171	2 855

(Noch Tabelle II.)

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)			Es wurden Stellenbewerber eingetragen: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
***Metz,** Städtische Arbeitsnachweisstelle (besteht seit 1. 11. 02)	1902	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	232	170	402
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	18	31
	1903	m.	.	.	.	.	.	.	.	.	255	587	612	499	.
		w.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	55	50	38	.
***München,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	5 368	4 288	4 039	5 713	4 030	4 042	4 800	4 048	5 447	4 522	3 603	4 356	54 256
		w.	2 236	2 177	2 044	2 829	2 411	2 466	2 633	2 224	3 080	3 140	2 253	1 422	28 915
	1903	m.	4 430	3 661	4 737	4 249	4 429	4 033	4 942	4 415	4 299	3 861	3 714	3 220	49 990
		w.	2 396	2 337	3 494	3 333	3 535	3 344	3 631	3 422	4 077	4 727	3 788	2 643	40 727
***Nürnberg,** Städtische Arbeitsnachweisestelle	1902	m.	608	419	513	747	859	1 381	1 259	1 255	982	1 143	880	579	10 625
		w.	310	273	321	399	295	366	368	332	424	378	280	276	4 022
	1903	m.	1 111	628	1 267	1 379	1 335	1 498	1 393	1 484	1 606	1 385	1 097	854	15 037
		w.	321	350	459	487	439	528	528	449	463	513	447	370	5 354
***Posen,** Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	1 658	1 493	1 370	1 001	706	633	599	985	866	879	533	621	11 344
		w.	370	354	417	446	245	288	141	230	238	229	205	155	3 318
	1903	m.	945	476	592	443	571	551	680	589	1 296	789	614	412	7 958
		w.	199	242	322	316	245	200	147	190	153	220	179	101	2 514
***Potsdam,** Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	622	453	636	623	540	602	581	391	515	559	478	292	6 292
		w.	58	26	49	39	28	54	45	47	52	88	69	35	590
	1903	m.	348	465	492	434	483	490	495	615	598	619	530	369	5 938
		w.	49	44	30	42	40	41	29	40	59	41	26	24	465
***Stettin,** Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	1 131	395	160	174	155	240	237	190	226	325	447	390	4 070
		w.	88	90	93	86	59	70	59	84	112	90	64	64	960
	1903	m.	337	439	387	493	381	425	397	471	497	395	120	142	4 484
		w.	80	80	95	60	55	47	37	73	95	102	69	42	885
***Straßburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	491	392	254	403	433	375	343	435	455	563	584	238	4 966
		w.	291	209	324	398	322	294	309	245	320	245	201	174	3 332
	1903	m.	471	.	1 198	1 202	1 209	1 048	1 177	1 444	1 669	1 532	1 512	1 589	.
		w.	266	.	562	352	520	599	617	533	556	672	597	413	.
***Stuttgart,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	1 610	2 280	2 185	3 134	2 605	2 742	2 561	2 738	2 965	2 967	2 476	1 907	30 170
		w.	347	422	664	653	471	543	443	430	604	448	372	336	5 733
	1903	m.	2 963	.	3 361	2 593	2 955	2 774	3 322	2 860	3 830	3 675	3 296	2 314	.
		w.	489	.	782	604	558	639	523	460	614	703	742	554	.
Wiesbaden, Verein für Arbeitsnachweis	1902	m.	421	411	594	675	501	549	615	622	607	486	372	234	6 087
		w.	630	583	702	955	652	582	572	644	800	865	541	257	7 783
	1903	m.	535	709	1 127	809	713	730	926	981	903	800	542	390	9 164
		w.	680	659	1 183	864	754	688	568	506	757	735	380	301	8 075
***Würzburg,** Städtisch. Arbeitsamt	1902	m.	418	391	330	463	500	487	654	556	734	606	520	337	5 996
		w.	144	108	141	160	96	188	181	136	298	268	223	145	2 088
	1903	m.	.	.	259	332	324	322	303	459	442	278	251	166	.
		w.	.	.	204	176	140	185	171	152	284	267	236	186	.

Tabelle III.

…tädte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)			Es wurden offene Stellen angemeldet: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
…chen, Allgemeine Arbeitsnachweise-Anstalt	1902	m.	272	374	356	442	359	372	434	374	315	322	336	276	4 232
		w.	192	202	185	249	215	187	178	138	189	161	140	115	2 151
	1903	m.	390	313	400	488	402	325	448	397	461	451	439	278	4 792
		w.	155	201	301	301	256	221	217	261	287	208	169	148	2 725
…ursburg, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	356	632	336	497	343	461	479	346	426	352	250	958	5 436
		w.	574	500	588	632	528	453	527	422	513	402	287	313	5 739
	1903	m.	568	498	437	352	379	351	314	300	412	293	239	275	4 418
		w.	651	579	583	565	505	509	481	420	590	378	265	231	5 757
…rmen, Arbeits-Nachweis-Stelle des Verbandes für Arbeitsnachweis	1902	m.	215	346	404	426	288	385	686	318	465	462	447	405	4 847
		w.	119	149	156	152	90	126	117	111	152	133	107	113	1 505
	1903	m.	434	458	481	497	479	747	660	699	695	758	634	463	7 005
		w.	185	128	140	156	200	147	180	170	146	177	164	130	1 923
…rlin, [illegible]	1902	m. Ungel. Arbeiter	966	1 120	1 315	1 846	1 373	1 592	1 639	1 661	2 294	2 231	1 413	1 080	18 530
		m. Maler usw.	58	85	568	1 655	669	637	1 432	1 549	2 750	1 543	67	88	11 101
		m. Schlosser	60	99	116	147	153	225	206	185	297	220	184	112	2 004
		m. Klempner	17	20	47	143	88	86	82	92	103	93	43	43	857
		m. Tapezierer	43	61	237	262	58	64	100	298	697	436	66	85	2 407
		w. Arbeiterinnen	151	161	173	156	123	190	170	187	236	219	175	140	2 081
		w. Wäsche- und Plätterinnen	80	59	74	108	79	110	86	68	106	76	61	48	955
	1903	m.	1 539	1 933	5 440	4 271	3 287	3 260	4 146	5 134	9 298	7 683	3 701	2 570	52 262
		w.	562	457	625	778	698	595	521	655	269	017	823	611	8 611
…aunschweig, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	149	88	212	216	156	227	191	222	1 193	1 202	111	91	2 058
		w.	11	11	10	13	12	14	6	12	13	3	2	—	107
	1903	m.	76	133	246	231	257	246	271	248	290	338	141	96	2 573
		w.	28	60	102	64	50	39	34	57	60	34	14	33	575
…eslau, Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	195	212	216	295	202	210	240	203	261	281	198	165	2 678
		w.	461	545	461	507	420	381	290	367	543	405	402	356	5 138
	1903	m.	182	329	350	407	362	351	412	589	498	526	382	309	4 697
		w.	496	494	893	749	629	628	546	686	834	755	531	503	7 744
Verein gegen Verarmung u. Bettelei	1902	m.	89	107	110	170	106	109	149	142	144	128	89	75	1 418
		w.	93	96	123	187	136	107	134	131	206	139	77	127	1 556
…sel, Städtische …beit-Vermittelungs…lle	1902	m.	249	335	377	505	405	502	472	581	690	522	323	374	5 335
		w.	117	110	114	257	209	208	204	260	283	291	156	198	2 407
	1903	m.	409	450	616	492	569	573	672	592	776	679	574	416	6 818
		w.	372	429	490	458	433	525	514	535	650	533	401	372	5 712
…arlottenburg, …ädtischer Arbeits…nachweis	1902	m.	290	569	300	383	263	284	309	368	489	403	158	124	3 940
		w.	50	86	113	169	123	111	109	153	214	161	90	94	1 473
	1903	m.	191	180	478	409	283	346	360	426	674	606	375	297	4 625
		w.	151	160	465	162	170	143	138	193	266	199	111	101	2 259

(Noch Tabelle III.)

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)			Es wurden offene Stellen angemeldet:												
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
***Chemnitz,** Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	31	42	68	93	81	113	79	79	146	88	76	68	964
		w.	12	7	9	7	10	16	11	10	16	13	12	6	129
	1903	m.	.	.	.	.	.	134	278	242	256	265	184	130	.
		w.	.	.	.	.	.	29	52	42	44	24	11	13	.
Cöln, Allgem. Arbeitsnachweisanstalt	1902	m.	702	1 075	1 378	1 469	1 098	1 141	1 156	1 241	1 348	1 369	1 046	1 843	14 866
		w.	927	865	998	1 100	829	1 196	950	851	1 129	904	665	608	11 022
	1903	m.	2 280	1 579	2 042	1 971	1 642	1 301	1 787	1 681	1 901	1 798	1 299	2 388	21 669
		w.	810	851	1 198	1 250	1 099	1 300	1 047	973	1 259	1 166	775	510	12 238
***Crefeld,** Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	† 102	—	1	1	—	25	19	63	25	31	12	—	279
		w.	—	—	—	—	—	—	16	24	11	12	8	—	71
***Danzig,** Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	29	105	219	223	172	242	268	204	278	251	213	155	2 359
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
***Dortmund,** Städtisches Stellenvermittelungsamt	1902	m.	110	138	228	164	86	289	371	159	183	217	109	86	2 140
		w.	237	248	283	256	182	239	289	236	283	221	184	156	2 814
	1903	m.	116	131	154	310	232	1 057	1 177	589	381	503	383	171	5 204
		w.	307	234	372	317	231	260	368	351	381	368	220	220	3 629
Düsseldorf, Verein für Arbeitsnachweis	1902	m.	142	193	290	323	244	181	192	163	277	369	330	269	2 973
		w.	119	108	136	143	97	119	129	112	139	154	97	79	1 432
	1903	m	294	374	762	853	988	1 353	1 448	1 434	1 522	1 734	1 215	910	12 887
		w.	224	121	272	174	128	142	129	83	162	149	91	55	1 730
***Duisburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	9	13	7	10	20	8	12	10	2	18	32	101	242
	1903	m.	68	23	66	28	19	21	48	42	20	18	14	95	462
***Elberfeld,** Städt. Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	183	524	226	172	68	73	72	69	76	82	100	140	1 785
	1903	m.	176	79	102	86	83	86	95	94	104	100	101	176	1 282
***Erfurt,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	291	335	444	561	384	372	427	440	460	511	411	432	5 068
		w.	450	567	576	600	487	467	346	523	558	402	329	279	5 584
	1903	m.	400	340	620	503	478	518	572	500	595	613	496	360	5 995
		w.	447	633	776	686	600	555	433	631	664	468	353	316	6 562
***Essen,** Städt. (seit 1. 4. 1902) Arbeits-Nachweise-Amt	1902	m.	748	373	205	275	156	192	186	261	238	318	264	179	3 395
		w.	377	378	387	439	369	345	397	335	518	438	314	311	4 608
	1903	m.	197	177	326	202	198	236	354	380	546	527	400	159	3 70[illegible]
		w.	447	455	581	525	504	640	657	587	777	742	505	391	6 811
***Frankfurt a. M.,** Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	1 058	1 266	1 635	2 180	1 427	1 854	1 803	1 682	1 961	1 596	1 723	934	19 11[illegible]
		w.	958	849	979	1 270	914	853	834	885	1 016	827	555	666	10 60[illegible]
	1903	m.	1 145	1 503	2 428	2 188	2 012	2 018	2 161	2 321	2 413	1 895	1 717	1 265	23 06[illegible]
		w.	1 070	959	1 499	1 323	1 288	1 089	971	1 032	1 356	1 012	697	795	13 09[illegible]
***Frankfurt a. O.,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	174	165	125	285	170	216	258	290	331	266	164	138	2 58[illegible]
		w.	106	150	122	93	118	85	80	185	159	120	131	66	1 41[illegible]
	1903	m	473	144	233	283	224	335	311	325	541	461	279	141	3 75[illegible]
		w	108	148	160	226	211	203	182	236	280	188	129	145	2 21[illegible]

†) für Notstandsarbeiten.

(Noch Tabelle III.)

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)	Jahr		Es wurden offene Stellen angemeldet: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
***Mainz,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	292	354	495	594	351	460	554	439	602	487	344	248	5 220
		w.	291	289	312	346	255	253	343	278	288	273	133	179	3 240
	1903	m.	290	327	592	549	474	558	634	618	712	699	439	288	6 180
		w.	315	269	309	340	276	265	283	243	314	324	220	155	3 313
Mannheim, Zentralanstalt für unentgeltl. Arbeitsnachweis . .	1902	m.	827	630	997	1 127	936	968	1 167	1 010	1 168	845	663	688	11 026
		w.	348	291	449	376	251	328	281	261	436	297	223	213	3 754
	1903	m.	869	835	1 356	1 025	1 105	1 298	1 572	1 445	1 785	1 417	799	608	14 114
		w.	298	239	416	255	219	278	273	262	370	230	234	208	3 282
***Metz,** Städtische Arbeitsnachweisstelle (besteht s. 1. 11. 02.)	1902	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	74	121
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	21	49
	1903	m.	.	.	.	.	.	.	.	.	292	526	361	195	.
		w.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	71	51	62	.
***München,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	2 305	1 827	2 441	4 064	2 956	3 233	3 720	3 333	4 439	3 086	1 936	2383	35 723
		w.	2 453	2 162	2 178	2 810	2 269	2 306	2 301	2 265	3 021	2 289	1 728	1829	27 611
	1903	m.	2 147	1 859	2 365	2 344	2 477	2 300	3 398	3 223	3 539	2 981	2 179	1469	30 281
		w.	3 028	2 431	3 704	3 728	3 816	3 249	3 537	3 481	4 191	3 812	2 274	1964	39 215
***Nürnberg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle.	1902	m.	215	264	350	664	408	501	585	517	679	679	444	306	5 612
		w.	392	365	716	615	425	696	461	467	828	461	322	480	6 228
	1903	m.	610	405	645	835	819	1 121	936	938	1 311	1 261	918	630	10 429
		w.	545	459	1 008	926	647	814	746	601	870	823	627	627	8 693
***Posen,** Städtischer Arbeitsnachweis . .	1902	m.	317	700	588	610	459	554	614	1 097	989	1 053	428	263	7 672
		w.	229	314	462	400	286	462	239	402	563	304	289	263	4 213
	1903	m.	273	341	590	451	345	592	882	771	1 477	1 036	609	225	7 592
		w.	267	351	576	412	389	344	252	396	475	331	262	153	4 208
***Potsdam,** Städtischer Arbeitsnachweis . .	1902	m.	166	111	222	487	345	367	463	279	403	407	185	60	3 495
		w.	41	35	50	40	32	69	45	111	68	54	36	38	619
	1903	m.	134	157	315	236	281	328	407	809	719	656	647	234	4 923
		w.	53	66	61	52	45	49	38	56	82	72	30	27	631
***Stettin,** Städtischer Arbeitsnachweis . .	1902	m.	137	84	113	159	96	102	102	107	168	243	101	61	1 473
		w.	135	208	188	128	106	138	106	114	190	134	94	124	1 665
	1903	m.	83	111	129	176	152	200	166	200	219	254	132	104	1 926
		w.	107	160	194	86	103	96	94	116	177	142	82	94	1 451
***Straßburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	288	180	108	187	132	110	126	98	132	80	125	80	1 646
		w.	213	206	256	276	200	202	206	178	285	190	141	117	2 470
	1903	m.	300	.	577	631	821	976	1 260	1 564	1 675	1 396	1 106	909	.
		w.	198	.	470	446	385	414	591	561	520	569	416	312	.
***Stuttgart,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	856	1 032	1 543	2 144	1 507	1 655	1 619	1 713	2 099	1 525	1 227	889	17 809
		w.	580	796	947	964	777	833	692	809	920	630	489	522	8 959
	1903	m.	1 392	.	2 728	2 012	2 225	2 213	2 328	2 049	2 552	2 462	1 619	1073	.
		w.	1 048	.	1 528	1 090	1 040	1 102	886	919	1 188	1 112	964	737	.
Wiesbaden, Verein für Arbeitsnachweis . .	1902	m.	171	189	287	308	234	266	310	309	294	258	168	119	2 913
		w.	751	701	901	1 057	761	620	677	716	887	796	487	322	8 676
	1903	m.	222	333	542	422	375	387	482	497	568	439	286	211	4 764
		w.	760	744	1 339	888	768	645	550	651	873	625	391	346	8 580
***Würzburg,** Städtisches Arbeitsamt . .	1902	m.	356	326	338	481	508	588	759	1 136	1 022	546	410	285	6 755
		w.	213	329	463	438	220	437	387	274	506	410	241	278	4 196
	1903	m.	.	.	399	499	522	486	385	534	653	519	367	217	.
		w.	.	.	574	491	333	482	410	417	578	449	302	301	.

(Noch Tabelle IV.)

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)			Es wurden Stellen besetzt: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
***Chemnitz,** Städtischer Arbeitsnachweis . .	1902	m.	23	30	33	47	63	75	50	50	79	66	46	40	602
		w.	3	3	—	1	1	5	2	1	5	1	2	3	27
	1903	m.	.	.	.	.	.	94	157	145	159	151	146	96	.
		w.	.	.	.	.	.	3	5	1	2	4	1	5	.
Cöln, Allgemeine Arbeitsnachweis-anstalt.	1902	m.	691	1 064	1 311	1 402	1 081	1 116	1 130	1 182	1 292	1 315	1 028	1 803	14 415
		w.	705	676	639	702	535	682	676	616	733	749	638	461	7 812
	1903	m.	2 245	1 513	1 864	1 893	1 583	1 253	1 746	1 650	1 856	1 765	1 269	2 371	21 008
		w.	557	616	704	612	629	814	710	650	750	769	639	350	7 800
***Crefeld,** Städtische Arbeitsvermittelungs-stelle	1902	m.	6	80	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
***Danzig,** Städtische Arbeitsvermittelungs-stelle	1902	m.	21	65	106	180	128	186	131	139	177	163	187	127	1 610
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
***Dortmund,** Städtisches Stellenver-mittelungsamt . . .	1902	m.	54	30	58	40	24	46	149	93	46	62	37	51	690
		w.	126	115	104	144	105	119	160	162	102	168	133	108	1 546
	1903	m.	34	49	98	141	119	245	145	83	90	154	134	80	1 372
		w.	194	111	151	127	102	83	95	98	116	120	78	106	1 381
Düsseldorf, Verein für Arbeitsnachweis . .	1902	m.	109	135	150	169	143	144	124	80	251	338	304	228	2 175
		w.	42	35	39	53	42	37	52	31	54	71	55	25	536
	1903	m.	282	311	607	692	851	1 001	1 222	1 180	1 395	1 401	1 271	801	11 014
		w.	75	37	70	66	53	55	44	27	60	64	47	27	625
***Duisburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	9	1	5	2	11	1	—	—	—	4	17	78	128
	1903	m.	165	73	41	3	2	1	8	8	1	1	4	45	352
***Elberfeld,** Städt. Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	183	524	226	172	68	73	72	69	76	82	100	140	1 785
	1903	m.	176	77	95	81	83	84	92	94	104	98	99	176	1 259
***Erfurt,** Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	278	316	422	509	367	362	402	419	437	468	391	407	4 778
		w.	353	355	465	432	380	363	287	373	494	359	274	228	4 363
	1903	m.	363	229	386	259	298	307	389	325	379	404	308	253	3 900
		w.	323	402	420	434	333	347	300	413	503	405	264	241	4 385
***Essen,** Städtisches (seit 1. 4. 1902) Arbeits-Nachweise-amt	1902	m.	499	329	96	131	76	120	120	190	189	236	217	125	2 328
		w.	165	144	114	159	132	180	148	132	179	194	201	125	1 873
	1903	m.	152	135	232	122	153	172	214	236	230	192	175	103	2 116
		w.	219	190	170	183	198	226	245	163	234	273	178	111	2 390
***Frankfurt a. M.,** Städtische Arbeits-vermittelungsstelle .	1902	m.	981	1 106	1 299	1 767	1 327	1 668	1 639	1 584	1 771	1 494	1 637	882	17 155
		w.	561	453	601	848	653	601	570	583	652	531	401	470	6 924
	1903	m.	1 072	1 344	1 851	1 881	1 714	1 723	1 960	2 155	2 013	1 666	1 586	1 167	20 132
		w.	627	526	854	938	888	798	660	691	878	704	509	568	8 641
***Frankfurt a. O.,** Städtische Arbeits-nachweisestelle . .	1902	m.	99	135	76	183	121	159	210	226	195	174	116	103	1 797
		w.	52	85	73	48	48	43	31	61	43	52	70	25	631
	1903	m.	403	113	173	165	132	170	160	187	228	240	205	67	2 243
		w.	56	63	51	48	33	41	27	56	43	40	44	35	537

(Noch Tabelle IV.)

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)			Es wurden Stellen besetzt:												
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
*Mainz, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	186	222	262	351	230	348	423	339	419	329	268	186	3 563
		w.	172	160	170	193	159	194	220	189	215	187	100	111	2 070
	1903	m.	200	177	324	296	289	343	399	399	459	450	305	192	3 833
		w.	168	92	127	160	136	149	136	137	169	151	106	95	1 626
Mannheim, Zentralanstalt für unentgeltl. Arbeitsnachweis	1902	m.	714	468	740	848	785	786	886	820	968	711	552	646	8 924
		w.	227	154	188	174	143	173	164	129	224	194	153	92	2 015
	1903	m.	756	691	1 027	784	889	1 043	1 281	1 145	1 369	1 190	686	504	11 365
		w.	149	121	165	128	118	142	148	150	155	140	159	152	1 727
*Metz, Städtische Arbeitsnachweisstelle (besteht seit 1. 11. 02)	1902	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12	20
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
	1903	m.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	84	55	46	.
		w.	.	.	.		.	.	.	.	4	2	1	3	.
*München, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	2 098	1 598	1 996	3 338	2 577	2 719	3 124	2 888	3 828	2 754	1 717	2 231	30 868
		w.	1 459	1 536	1 414	1 818	1 489	1 587	1 796	1 553	2 148	1 962	1 462	1 162	19 386
	1903	m.	1 901	1 558	1 533	1 645	1 971	1 667	2 533	2 268	2 714	2 326	1 694	1 165	22 975
		w.	1 708	1 586	1 751	1 594	1 784	1 525	1 747	1 571	2 037	2 162	1 446	1 152	20 063
*Nürnberg, Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	1902	m.	186	253	305	533	403	497	564	441	643	670	414	294	5 203
		w.	249	278	297	329	297	364	347	301	382	318	301	283	3 746
	1903	m.	529	398	542	679	737	948	757	647	1 034	1 004	718	549	8 542
		w.	316	317	402	378	349	419	447	339	391	439	389	339	4 525
*Posen, Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	257	457	447	515	403	474	501	970	769	652	398	236	6 079
		w.	149	122	192	218	151	278	134	215	206	204	192	133	2 194
	1903	m.	223	292	488	308	253	456	640	500	1 079	686	422	177	5 524
		w.	179	192	309	267	213	169	131	182	148	194	153	85	2 222
*Potsdam, Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	142	98	190	445	300	332	396	223	318	341	162	51	2 998
		w.	30	17	37	31	21	48	36	34	48	49	24	26	401
	1903	m.	112	129	257	195	243	278	350	413	516	471	447	226	3 637
		w.	35	29	18	33	29	29	23	27	56	35	20	16	350
*Stettin, Städtischer Arbeitsnachweis	1902	m.	119	66	69	106	64	67	76	79	138	199	80	37	1 100
		w.	80	75	73	73	53	63	50	71	104	80	50	42	814
	1903	m.	64	76	81	131	101	179	130	179	202	195	79	78	1 495
		w.	64	70	85	55	51	43	35	61	83	87	54	40	728
*Strassburg, Städtische Arbeitsnachweisstelle	1902	m.	272	176	80	139	106	79	107	77	95	66	106	71	1 374
		w.	115	89	130	143	108	98	87	90	128	90	84	61	1 223
	1903	m.	162	.	234	157	276	371	455	491	538	429	439	443	.
		w.	99	.	173	134	123	135	136	128	177	186	150	89	.
*Stuttgart, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	654	879	1 104	1 777	1 307	1 515	1 403	1 436	1 664	1 479	1 187	829	15 234
		w.	283	278	504	556	394	464	367	363	496	380	305	291	4 681
	1903	m.	1 074	.	1 889	1 286	1 545	1 535	1 654	1 356	1 702	1 904	1 248	856	.
		w.	355	.	611	519	483	517	421	374	508	507	425	337	.
Wiesbaden, Verein für Arbeitsnachweis	1902	m.	148	161	246	272	212	234	270	259	255	226	147	105	2 535
		w.	356	378	443	629	424	395	340	370	476	485	330	207	4 833
	1903	m.	188	265	340	333	284	292	356	403	405	328	224	155	3 573
		w.	388	403	563	644	562	517	398	324	489	506	269	237	5 300
*Würzburg, Städtisches Arbeitsamt	1902	m.	284	265	255	383	422	313	559	549	625	463	376	252	4 746
		w.	81	71	106	150	87	168	141	116	267	207	177	132	1 703
	1903	m.	.	.	187	235	244	246	204	294	327	202	227	153	.
		w.	.	.	179	152	123	167	130	114	248	230	183	140	.

Tabelle V. Die Arbeitsnachweise für männliche Arbeiter, geordnet nach der Zahl der Stellenvermittelungen im Jahre 1902.

No.		Reihenfolge nach der Zahl der eingetragenen Stellengesuche im Jahre 1902	Reihenfolge nach der Zahl der offenen Stellen im Jahre 1902	1902 Zahl der eingetragenen Stellengesuche	1902 Zahl der offenen Stellen	1902 Zahl der Stellenvermittelungen	1903 Zahl der eingetragenen Stellengesuche	1903 Zahl der offenen Stellen	1903 Zahl der Stellenvermittelungen
1	Hamburg . .	7	1	14 265	43 388	35 121	.	.	.
2	München . .	1	2	54 256	35 723	30 868	49 990	30 281	22 975
3	Berlin . . .	2	3	46 225	34 899	28 235	67 738	52 262	43 185
4	Frankfurt a. M.	3	4	44 541	19 119	17 155	48 617	23 066	20 132
5	Stuttgart . . .	5	5	30 170	17 809	15 234	.	.	.
6	Cöln a. Rh. . .	4	6	35 548	14 866	14 415	49 117	21 669	21 008
7	Karlsruhe . .	8	8	14 021	10 891	9 832	20 419	12 482	10 064
8	Mannheim . .	15	7	10 464	11 026	8 924	19 988	14 114	11 365
9	Posen . . .	13	9	11 344	7 672	6 079	7 958	7 592	5 524
10	Freiburg i. Br.	17	10	8 557	7 599	5 935	11 879	9 078	6 891
11	Kiel	12	11	12 132	6 936	5 598	10 058	7 028	5 395
12	Leipzig . . .	25	13	6 430	5 825	5 209	9 831	9 594	8 222
13	Nürnberg . .	14	14	10 625	5 612	5 203	15 037	10 429	8 542
14	Erfurt . . .	18	18	8 174	5 068	4 778	8 274	5 995	3 900
15	Würzburg . .	29	12	5 996	6 755	4 746	.	.	.
16	Augsburg . .	11	15	12 142	5 436	4 448	7 848	4 418	3 568
17	Barmen . . .	23	19	6 781	4 847	4 054	8 930	7 005	5 518
18	Cassel . . .	10	16	13 097	5 335	3 960	17 489	6 818	4 118
19	Hannover . .	9	24	13 584	3 650	3 650	10 524	5 238	3 551
20	Breslau . . .	24	21	6 704	4 096	3 580	8 097	4 697	3 376
21	Mainz . . .	20	17	7 617	5 220	3 563	7 488	6 180	3 833
22	Magdeburg . .	6	23	14 317	3 817	3 388	11 083	3 587	2 764
23	Aachen . . .	16	20	9 440	4 232	3 239	9 008	4 792	3 634
24	Charlottenburg	21	22	7 500	3 940	3 192	7 381	4 625	3 603
25	Potsdam . .	26	25	6 292	3 495	2 998	5 938	4 923	3 637
26	Wiesbaden . .	28	28	6 087	2 913	2 535	9 165	4 764	3 573
27	Essen	19	26	8 106	3 395	2 328	8 888	3 702	2 116
28	Düsseldorf . .	31	27	5 075	2 973	2 175	22 489	12 887	11 014
29	Liegnitz . . .	36	31	3 412	2 416	1 960	3 237	2 232	1 836
30	Königsberg . .	30	29	5 465	2 659	1 938	9 047	2 735	1 973
31	Frankfurt a. O.	22	30	7 076	2 582	1 797	6 243	3 750	2 243
32	Elberfeld . .	35	36	3 581	1 785	1 785	3 345	1 282	1 259
33	Danzig . . .	27	32	6 089	2 359	1 610		.	.
34	Braunschweig .	37	35	3 402	2 058	1 540	4 543	2 573	1 581
35	Strassburg . .	32	37	4 966	1 646	1 374	.	.	.
36	Görlitz . . .	40	38	1 389	1 549	1 181	2 507	1 978	1 250
37	Stettin . . .	34	39	4 070	1 473	1 100	4 484	1 926	1 495
38	Dortmund . .	33	34	4 333	2 140	690	3 540	5 204	1 372
39	Chemnitz . .	38	40	2 755	964	602	.		.
40	Halle	39	41	2 686	466	458	3 052	483	430
41	Duisburg . .	41	33	1 035	242	128	855	462	352
42	Crefeld . . .	43	42	156	279	102	.	.	.
43	Metz	42	43	402	121	20	.	.	.

Tabelle VI. Gesamtergebnis 1902.

Monate	Eingetragene Stellenbewerber		Angemeldete offene Stellen		Besetzte Stellen		Auf 1000 offene Stellen kommen Bewerber		Von 1000 offenen Stellen wurden besetzt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Januar . . .	43 207	11 920	17 468	12 779	15 220	7 714	2 473	933	871	604
Februar . . .	37 691	10 832	20 884	13 555	18 210	7 639	1 805	799	872	564
März	34 998	11 499	23 909	15 151	18 272	8 652	1 464	759	764	571
April	45 377	14 381	33 391	16 231	26 003	9 855	1 359	886	779	607
Mai	37 396	11 389	23 706	12 888	19 769	7 904	1 577	884	834	613
Juni	39 715	12 095	24 944	13 765	21 095	8 700	1 592	879	846	632
Juli	41 611	11 878	27 316	12 859	23 158	8 244	1 523	924	848	641
August . . .	38 410	11 495	26 280	13 495	21 804	8 020	1 462	852	830	594
September . .	43 490	14 322	36 015	17 312	28 613	10 731	1 208	827	794	620
Oktober . . .	43 267	13 893	30 511	13 299	24 941	9 512	1 418	1 045	817	715
November . .	37 572	11 144	21 362	10 035	18 808	7 508	1 759	1 111	880	748
Dezember . .	37 171	7 635	23 369	10 009	20 834	6 248	1 591	763	892	624
Zus. i. J. 1902 .	479 905	142 483	309 155	161 378	256 727	100 727	1 552	883	830	624

Tabelle VII. Gesamtergebnis 1903.*)

Monate	Eingetragene Stellenbewerber		Angemeldete offene Stellen		Besetzte Stellen		Auf 1000 offene Stellen kommen Bewerber		Von 1000 offenen Stellen wurden besetzt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Januar . . .	42 061	12 025	16 422	14 300	14 389	8 184	2 561	841	876	572
Februar . . .	38 334	11 716	16 264	14 207	13 517	7 921	2 357	825	831	558
März	41 442	14 630	26 965	20 656	19 828	10 012	1 537	708	735	485
April	40 640	14 620	24 254	18 744	18 343	9 317	1 676	780	756	497
Mai	40 109	13 560	22 419	16 918	18 039	9 046	1 789	802	805	535
Juni	42 053	14 119	25 081	16 477	19 125	9 075	1 677	857	763	551
Juli	45 339	13 448	28 976	15 667	22 516	8 596	1 565	858	777	549
August . . .	42 793	13 757	29 851	16 808	23 803	8 708	1 434	818	797	518
September . .	45 558	16 097	37 409	20 992	27 811	11 015	1 218	767	743	525
Oktober . . .	45 008	16 483	32 792	17 587	24 803	10 536	1 373	937	756	599
November . .	37 490	13 231	22 086	12 263	18 153	7 739	1 697	1 079	822	631
Dezember . .	33 260	9 557	17 332	10 747	14 972	6 334	1 919	889	864	589
Zus. i. J. 1903 .	494 087	163 243	299 851	195 366	235 299	106 483	1 648	836	785	545

*) Es fehlen die Zahlen für Breslau (Verein g. V.), Chemnitz, Danzig, Hamburg, Straßburg, Stuttgart, Würzburg.

Tabelle VIII. Notstandsarbeiten im Winter 1901/02 (Nachträge zum XI. Jahrgang).

Städte	Die Arbeiten fanden statt von ... bis ... (Jahreszeit)	Die Zahl der Beschäftigten schwankte				Tägliche Arbeitszeit Stunden	Davon Pausen Stunden	Tagesverdienst Mark			Zeitlohn oder Akkordlohn	Waren die Arbeiten auf die Einheimischen beschränkt?	Art der Arbeit (Bemerkungen)
		von	am	bis	am			mindestens	durchschnittlich	höchstens			
Breslau	Anfang Januar bis Anfang Juni	.	.	.	.	.	.	25 Pf. pro Stunde			Zeitlohn	.	Erdaufschüttungen.
Chemnitz	1. 11. 01 bis 24. 4. 02	4	1. 11. 01	466	18. 2. 02	10	1½		1,70 M		Zeitlohn	.	Erdarbeiten.
Stettin	Ende Januar bis Mitte März 1902	.	.	.	.	.	.		2,50 M		Zeitlohn	Ja	Erdarbeiten.
Stuttgart	26. 11. 01 bis 22. 3. 02	50	1. 12. 01	100	20. 1. 02	10	1½	2,40 1,50	2,70 2,00	3,00 3,00	Zeitlohn Akkordlohn	Ja	Erdabhebungen und Steinschlagen.
Leipzig (Berichtigung der Angaben des Jahrgangs XI.)	a) 9. 12. 01 bis 12. 6. 02	105	9. 2.	377	8. 3.	9	2	2,50	2,75	3,00	Zeitlohn	Ja	Erd- und Ausschachtungsarbeiten.
	b) 27. 1. bis 10. 4. 02	die Zahl der Beschäftigten betrug 44.				12	2	3,00	3,00	3,00	"	Ja	Erdarbeiten.
	c) 3. 1. bis 12. 4. 02	50	3. 1.	160	30. 1.	11½	2	2,40	3,00	3,30	"	Ja	Erdarbeiten der Gartendirektion.
	d) 7. 1. bis 12. 4. 02	100	.	142	.	10	1½	2,50	.	3,00	"	Ja	Erdarbeiten auf dem Südfriedhof.

Tabelle IX. **Notstandsarbeiten im Winter 1902/03.**

Städte	Die Arbeiten fanden statt von . . bis . . (Jahreszeit)	Die Zahl der Beschäftigten schwankte von	am	bis	am	Tägliche Arbeitszeit Stunden	Davon Pausen Stunden	Tagesverdienst Mark mindestens	durchschnittlich	höchstens	Zeitlohn oder Akkordlohn	Waren die Arbeiten auf die Einheimischen beschränkt?	Art der Arbeiten (Bemerkungen).
Aachen	1. XII. 02 bis 15. III. 03.	38	1. XII.	186	31. I.	9	1	1,84	2,42	3,00	Z. u. A.	Ja	Erdarbeiten, Ausbau von Straßen, Steinklopfen, Holzzerkleinern. 227 Beschäftigte.
Augsburg	I. XI. 02 bis 28. II. 03.	20	.	55	.	10	.	1,00	2,30	3,50	„	„	Steinschlagen, Erd- u. Unterbauarbeiten zur Herstellung von Straßen.
Cassel	10. XII. 02 bis 12. III. 03.	1	.	45	.	9	1 3/4	1,50	2,25	3,00	„	„	Herstellung von Basaltkleinschlag. Außerdem eine Anzahl Arbeitsloser bei der Schnee- u. Eisbeseitigung im Tagelohn (2,50—3 M.) beschäftigt.
Charlottenburg	.	11	.	43	.	8 (ohne Pausen)		1,20	1,67	3,95	.		Steinschlagen.
Chemnitz	29. XII. 02 bis 2. V. 03.	29	2. V.	201	28. I.	10—13	1 1/2—2	1,70	1,95	2,20	Zeitl.	Ja	Erdarbeiten.
Cöln a)	9. XII. 02 bis 1. IV. 03.	32	22. XII.	94	9. III.	10 1/2	1 3/4	2,20	2,50	2,80	„	„ (für a und b)	a) Garten- u. Wegebauarb., b) Herstellung v. Kleinschlag u. Unterhalt. d. Straßen, Wege, Rieselfelder.
Cöln b)	22. XI. 02 bis 30. IV. 03.	99	Mitte Dez.	186	Ende Jan.	10	1	1,39	.	3,80	Z. u. A.		
Darmstadt	17. XI. 02 bis 7. III. 03.	63	22. XI	200	24. I.	10	1	1,80* bei Akkordl.	2,12	2,16* 2,25	„	„	Chaussierungs- u. Erdarbeiten, Straßenreinigung insbes. Schneeräumung, während starken Frostwetters besonders Steinschlagen zum Akkordsatz von 4,50 M. pro cbm Schotter.
Dresden	Dezemb.-Febr.	642	6. XII.	1088	28. II.	9 1/2	1	1,75 / 0,30 pro Stunde	. / 0,32 pro Stunde	3,50 / 0,35 pro Stunde	„	„	Erd- und Steinschlagarbeiten.
Düsseldorf	16. XII. 02 bis 21. III. 03.	87	16. XII.	479	23. I.	9	1	1,50	2,00	2,25	Zeitl.	„	Erdarbeiten und Straßenreinigung.
Duisburg	5. I.—4. IV. 03.	19	31. III.	98	22. I.	11	1 1/2	1,50 M. für Inval. u. jugendl. Arb.; 2,00 „ „ unverheirat. Arbeiter; 2,20 „ „ verheiratete Arbeiter				„	Wegebauten. 367 Beschäftigte.
Erfurt	16 XII. 02 bis 11. III. 03.	38	8. III.	124	28. I.	9	1	1,76	.	2,00	Z. u. A.	„	Erdarbeiten.
Essen	17. XI. 02 bis 28. II. 03.	.	.	.	.	10 1/2	1 1/2	1,50	2,70	2,80	Zeitl.	„	Erdarbeiten. Insges. 21 869 3/4 Tagewerke.
Frankfurt a. M.	8.-20. XII. 02 u. 26. I.-7. 3. 03.	8	8. XII.	131	31. I.	9	1	1,60 (für Ledige)	.	2,00	Z. u. A.	„	Steinschlagen, Erdarbeiten u. Arbeiten im Armenhaus. Vom 24. 11.—13. 12. Steinschlagen im Akkord z. Mindestlohn von 2,50 M. Insgesamt 530 Personen an 10 719 Arbeitstagen.
Frankfurt a. O. a)	22. XII. 02 bis 2. III. 03.	40	20. II.	110	31. I.	9 1/2	1	1,35	1,55	1,70	Zeitl.	„	Erdarbeiten a) zur Straßenregulierung, b) zur Planierung von Kiesgruben.
Frankfurt a. O. b)		104	Dez.	196	Januar	9 1/2	1/2	1,35	1,60	1,80	Zeitl.		

* 1,80 M. für Ledige, 2,16 M. für Verheiratete.

Städte	Die Arbeiten fanden statt von . . bis . . (Jahreszeit)	Die Zahl der Beschäftigten schwankte von	am	bis	am	Tägliche Arbeitszeit Stunden	Davon Pausen Stunden	Tagesverdienst Mark mindestens	durchschnittlich	höchstens	Zeitlohn oder Akkordlohn	Waren die Arbeiten auf die Einheimischen beschränkt?	Art der Arbeiten (Bemerkungen).
Halle a. S. . .	Ende Nov./Ende März	150	.	200	.	9	1	2,00	3,00	4,00	Z. u. A.	Ja	Erd- und Chaussierungsarbeiten, Steinschlagen.
Hannover a)	21. XI. 02 bis 15. III. 03.	180	.	230	.	10	1½	2,40	2,60	2,85	"	"	a) Erdarbeiten und Wegebau, b) Teichausschachtung und Gartenarbeiten.
Hannover b)	Weihn.-Ostern	33	.	41	.	10	1	2,00	2,00	2,00	"	"	
Karlsruhe . .	5. XII. 02 bis 28. II 03.	durchschnittl. tägl. 45				9	1½	1,50	2,00	2,50	"	"	Steinklopfen, Herstellung von Straßenschotter.
Königsberg . .	5. I.—2. V. 03.	2	2. V.	35	20. I.	freigestellt	.	0,55	1,75	4,42	Akk.	"	Schlagen von Betonsteinen.
Leipzig a)	5. I. 03. bis 30. V. 03.	64	5. I	207	10. II.	10	1½	2,50	2,75	3,50	Z. u. A.	"	a) Tiefbauamt: Erd-, Steinsetzer- und Knackschlägerarbeiten, b) Erdarbeiten für die Gartenverwaltung, c) desgl. auf dem Friedhofe.
Leipzig b)	28. XI. 02 bis 12 III. 03.	8	28. XI.	72	29. I.	10½	1½	2,16	2,65	3,15	Zeitl.	"	
Leipzig c)	26. I. 03 bis 28. III. 03.	73	.	104	.	10	1½	2,60	.	3,00	"	"	
Magdeburg . .	29. XI. 02 bis 31. III. 03.	44	7. I.	215	16. III.	10	1½	2,00	2,00	2,30	"	"	Erdarbeiten bei Kanalausführungen.
Mainz . . .	9. XII. 02 bis 7. III. 03.	34	9.-11.XII.	173	23.-29.I	9	1	1,92	2,00	2,24	Z. u. A.	"	Steinschlag-, Erd- u. Straßenbauarbeiten. 356 Beschäftigte.
Mannheim . .	21. XI. 02 bis 23. IV. 03.	56	.	217	.	9	1	1,39	2,70	3,56	"	"	Erdarbeiten und Steinklopfen. 431 Beschäftigte.
Mülhausen i. E.	17. XI. 02 bis 1. IV. 03	30	.	250	.	.	1½	2,20	2,60	2,60[1])	.	"	Steinklopf- und Straßenbauarbeiten.
Nürnberg . .	13. X. 02 bis 14. III. 03.	251	13. X.	528	21. II.	10	1½	0,25	.	0,29	Z. u A.	vorzugsweise	Erd-, Straßen- u. Kanalbauarbeiten, Steinklopfen.
									pro Arbeitsstunde				
Spandau . . .	Anf. Jan./Ende April	50	3. I.	70	15. IV.	8½	1	3,00	3,50	4,00	Akk.	Ja	Abtragen von Festungswällen, für Rechnung der Heeresverwaltung.
Stettin . . .	Anf. Nov. bis Ende Dez.	40	.	110	.	8½	½	0,23	0,26	0,30	Zeitl.	"	Erd-, Rohrleger- und Maurerarbeiten.
									pro Stunde				
Straßburg i. E.	18. XI. 02 bis 15. III. 03.	550	Ende Febr.	600	Ende Jan.	.	.	1,60[2])	2,20	2,50	Z. u. A.	"	Erd- und Kleinschlagarbeiten, Abbruch von Gebäuden.
Stuttgart. . .	25. XI. 02 bis 24. II. 03.	23	Ende Nov.	82	im Jan.	10	1½	2,40	2,70	3,00	Akk.[3])	"	Erdarbeiten.
Wiesbaden . .	Dezemb./März	.	.	.	.	10	1	.	2,40	.	Zeitl.	"	Wegebau- und Reinigungsarbeiten, Steinklopfen.
Würzburg . .	Dezemb./März	18	.	40	.	10	1½	1,50	2,30	3,45	Akk.	allermeist Ja	Steinschlagen.

1) Außerdem Leistungsprämien bis zu 50 Pfg. pro Tag. 2) für ledige Alleinstehende, sonst 2,20 M — Die bei der Armenverwaltung mit Steinschlag beschäftigten minderwertigen Elemente erhielten grundsätzlich nur Naturalunterstützung. — 3) Fester Mindestlohn 2 M.

Tabelle X. Kosten der Notstandsarbeiten.

Städte.	Kosten der Notstands-arbeiten Mark	Bemerkungen.
Aachen . . .	32 500	nur Löhne (für 227 Arbeiter).
Augsburg . .	15 500	
Cassel . . .	rd. 5 600	
Charlottenburg	.	
Chemnitz . .	22 508	
Cöln	a 15 000 b 31 183	a nur Löhne.
Darmstadt . .	31 245	reiner Arbeitslohn.
Dortmund . .	.	
Dresden . .	rd. 75 000	
Düsseldorf . .	77 719	darunter 42090 M. Löhne (für die 734 Notstandsarbeiter).
Duisburg . .	.	
Erfurt . . .	10 150	
Essen . . .	104 291	einschließlich Material, Geräte usw. (davon rd. 59 000 Mk. Löhne)
Frankfurt a. M.	18 350	nur Löhne.
Frankfurt a. O.	18 349	
Halle . . .	48 000	
Hannover . .	72 200	

Städte.	Kosten der Notstands-arbeiten Mark	Bemerkungen.
Karlsruhe . .	20 842	
Königsberg .	5 883	Kosten nicht höher, als wenn die geschlagenen Steine fertig gekauft worden wären.
Leipzig . .	a 30 400 b 7 914 c 1 335	
Magdeburg .	rd. 24 000	
Mainz . . .	21 909	f. Beschaffung v. Material, Arbeitsgeräten, Werkzeugen 8296 Mk., für Löhne 13 613 Mk.
Mannheim .	46 232	
Mülhausen i. E.	rd. 70 000	einschl. Materialkosten.
Nürnberg . .	.	
Spandau . .	14 000	
Stettin . . .	21 688	
Straßburg . .	73 000	
Stuttgart . .	rd. 60 000	
Wiesbaden .	.	
Würzburg .	5 000	

Bemerkungen

über Arbeiten, die unter den Begriff der Notstandsarbeiten fallen könnten.

Augsburg. Arbeiten während der strengen Wintermonate: Wasserbau, Baggerung usw. im Betrage von rund 15 000 M. mit Löhnen der Tagelöhner von 2,10—2,40, mittel 2,25 M., der Zimmerleute 2,50—3,30, mittel 3,00 M.

Cassel. Rückstellung von Arbeiten für den Winter behufs Vorbeugung. Den Unternehmern war aufgegeben, vorzugsweise in Cassel wohnhafte Arbeitslose zu beschäftigen.

Cöln. Umfangreiche Erdarbeiten zur planmäßigen Herstellung eines Straßenkörpers.

Danzig. Die Stadt hat nur durch Unternehmer einige kleine Arbeiten ausführen lassen, die sehr wohl noch hätten verschoben werden können.

Dortmund. Bei einem Wegebau in der Zeit vom 1. Februar 1902 bis 1. Mai 1903, der aber auch ohnedies hätte ausgeführt werden müssen, waren ein kleiner Teil der Beschäftigten Notstandsarbeiter.

Erfurt. Soweit die Witterung es erlaubte, Straßenarbeiten und Wallabtragungen.

Frankfurt a. M. Verlegung städt. Arbeiten (insbes. Tiefbau) in erheblichem Umfang in den Winter.

Lübeck. Beim Wasserbauamt ist durch entsprechende Arbeitsdisposition Sorge getragen worden, daß Arbeiterentlassungen in größerem Umfange vermieden wurden.

Mainz. Fast ausschließlich durch Arbeitslose erfolgten Ausgrabungen römischer Baureste (892,63 M. Löhne) und Herstellung von Reitwegen (809,18 M. Löhne).

Metz. Bei den Stadterweiterungsarbeiten wurden vom 1. Oktober 1902 bis 31. März 1903 durchschnittlich 77 Arbeiter im Monat beschäftigt.

Mülhausen i. E. Straßenbauarbeiten mit voll leistungsfähigen Notstandsarbeitern.

München. Vornahme beträchtlicher Winterarbeiten.

Münster. Bei größeren Straßen- und Kanalbauarbeiten und Aptierungsarbeiten an den Rieselfeldern wurden auch von der Armenverwaltung überwiesene Arbeitslose beschäftigt.

Posen. Kein fühlbarer Arbeitsmangel. Um vorzubeugen, wurden vorübergehend arbeitslos Gewordene, soweit möglich, in städtischen Betrieben, insbes. bei Straßenreinigung und Schneeabfuhr beschäftigt. Der städt. Arbeitsnachweis vermittelte in den Wintermonaten in erster Linie für Einheimische.

Potsdam. Keine Arbeitsnot. Ausführung einer außergewöhnlich großen Zahl städtischer Bauten. Jeder in Not befindliche Arbeitslose wird bei der Straßenreinigung angestellt.

Stuttgart. Für vorübergehend eingestellte Arbeiter zur Schneebeseitigung mit 2,80—3,00 M. Tagelohn wurden 2340 M. an Löhnen bezahlt.

Würzburg. Erhöhung einer Hafenkaimauer, Auffüllung und Regulierung einer Straße.

Streiks und Aussperrungen

	In den Großstädten					
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

II. Die Streiks im Jahre 1903, die streikenden Personen, Forderung der Streikenden etc.

Städte	Beendete Streiks: Angriffs-	Beendete Streiks: Abwehr-	Beendete Streiks: überhaupt	Betroffene Betriebe	Durch den Streik zu völligem Stillstand gebrachte Betriebe	Streikende Personen Höchstzahl	Von den Streikenden waren unter 21 Jahre alt	Von den Streikenden waren kontraktbrüchig	Dauer der Streiks in Tagen	Die Forderungen der Streikenden betrafen: Arbeitslohn	Arbeitszeit	andere Gegenstände	Erledigung der Streiks. Die Streikenden hatten Erfolg: vollen	teilweisen	keinen
Aachen	7	3	10	11	2	320	83	229	239	3	—	8	2	3	5
Altona	13	1	14	89	2	546	81	95	251	20	14	10	5	8	1
Barmen	5	2	7	54	9	940	117	93	371	8	3	2	1	3	3
Berlin	196	31	227	1 171	259	14 080	784	1 964	3 253	143	16	138	46	69	112
Braunschweig	5	—	5	5	—	126	39	66	10	3	—	3	2	1	2
Bremen	11	2	13	269	18	1 044	108	103	275	11	4	13	3	2	8
Breslau	11	1	12	14	6	302	23	140	129	13	1	5	3	4	5
Cassel	7	—	7	401	166	3 091	629	753	461	14	6	5	1	4	2
Charlottenburg	11	1	12	12	1	293	55	—	70	10	2	7	—	2	10
Chemnitz	4	2	6	23	6	160	19	19	29	7	3	6	3	2	1
Danzig	3	1	4	11	—	371	76	—	74	4	—	2	—	1	3
Dortmund	6	1	7	54	19	183	58	30	84	6	1	8	1	3	3
Dresden	28	4	32	184	62	3 546	136	460	808	26	2	25	10	14	8
Düsseldorf	5	—	5	59	3	1 012	73	27	154	4	2	4	1	1	3
Elberfeld	7	1	8	61	10	479	42	58	213	10	3	4	1	3	4
Essen	3	—	3	19	—	533	119	70	87	7	5	6	1	1	1
Frankfurt a. M.	12	3	15	75	12	914	132	529	378	21	11	15	2	3	10
Halle a. S.	3	—	3	5	2	40	7	1	53	2	—	1	1	1	1
Hamburg	85	3	88	868	101	4 083	310	198	708	64	41	41	24	23	41
Hannover	16	2	18	299	105	1 388	250	45	178	18	4	11	6	8	4
Kiel	4	1	5	10	—	47	9	1	100	4	—	3	2	—	3
Köln a. Rh.	16	11	27	66	14	781	141	279	271	22	6	22	9	6	12
Königsberg	9	1	10	141	49	670	81	62	231	8	6	6	3	2	5
Krefeld	4	—	4	43	1	424	80	132	237	9	5	13	—	4	—
Leipzig	15	5	20	67	7	627	99	71	288	14	4	21	4	5	11
Magdeburg	16	2	18	199	1	584	96	12	162	16	3	10	4	3	11
Mannheim	5	3	8	8	—	2 117	262	1 776	118	5	3	7	1	2	5
München	3	2	5	5	1	70	11	—	90	4	—	4	1	2	2
Nürnberg	12	4	16	27	7	613	74	15	644	7	3	12	6	2	8
Posen	4	3	7	112	51	726	86	75	155	10	3	6	4	3	—
Stettin	9	3	12	71	5	313	29	—	221	8	1	13	5	2	5
Straßburg	6	—	6	106	9	1 566	195	88	218	8	5	3	—	2	4
Stuttgart	7	1	8	188	50	1 681	542	334	95	17	9	10	2	3	3

IIIa. Verteilung der im Jahre [illegible] beendeten Streike nach Gewerbegruppen

[illegible]

Noch Tabelle IIIa.

Städte	St. = Streiks P. = streikende Personen	I. d. Steine und Erden	Metallverarbeitung	I. d. Maschinen, Instrum.	Chemische I., Leuchtstoffe, Fette, Öle	Textil-I.	Papier- und Leder-I.	I. d. Holz- u. Schnitzstoffe	I. d. Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidungs- u. Reinigungs-G.	Baugewerbe	Polygraphische und künstlerische G.	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Beherbergungs- u. Erquickungs-G.	Übrige Gewerbe
Krefeld	St.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
"	P.	—	—	—	—	132	—	—	—	—	292	—	—	—	—	—
Leipzig	St.	3	1	3	—	—	2	2	—	3	3	1	1	1	—	—
"	P.	66	28	27	—	—	17	238	—	75	144	7	10	15	—	—
Magdeburg	St.	2	4	3	—	—	2	2	—	2	1	—	1	1	—	—
"	P.	18	178	80	—	—	111	18	—	142	15	—	5	17	—	—
Mannheim	St.	1	1	2	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
"	P.	11	205	1788	—	—	28	68	—	17	—	—	—	—	—	—
München	St.	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
"	P.	44	—	12	—	—	—	10	—	4	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	St.	1	7	1	—	—	1	2	—	2	1	1	—	—	—	—
"	P.	15	272	10	—	—	5	19	—	273	10	9	—	—	—	—
Posen	St.	—	—	—	—	—	1	3	—	1	2	—	—	—	—	—
"	P.	—	—	—	—	—	5	510	—	52	159	—	—	—	—	—
Stettin	St.	—	2	—	—	—	—	1	—	1	7	—	1	—	—	—
"	P.	—	98	—	—	—	—	34	—	10	101	—	70	—	—	—
Straßburg	St.	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—
"	P.	—	—	—	—	—	—	119	—	—	1447	—	—	—	—	—
Stuttgart	St.	—	1	—	—	—	1	1	—	1	4	—	—	—	—	—
"	P.	—	356	—	—	—	63	4	—	14	1244	—	—	—	—	—

IIIb. Verteilung der Streiks und Streikenden im Jahre 1903 auf Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Streiks in Großstädten	Streiks im übrigen Reichsgebiet	Streikende in Großstädten	Streikende im übrigen Reichsgebiet
1. Kunst- und Handelsgärtnerei	3	4	687	641
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	—	12	—	2 005
4. Industrie der Steine und Erden	21	53	806	2 384
5. Metallverarbeitung	84	66	7 758	3 341
6. Industrie der Maschinen, Instrumente	41	34	3 068	1 798
7/8. Chemische Industrie, Leuchtstoffe, Fette, Öle	11	3	325	124
9. Textil-Industrie	11	51	451	6 430
10/11. Papier- und Leder-Industrie	34	17	1 062	441
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	117	78	3 793	2 375
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	18	22	897	394
14. Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe	45	30	3 403	906
15. Baugewerbe	180	340	16 954	18 537
16/17. Polygraphische und Kunstgewerbe	18	11	1 056	280
18. Handelsgewerbe	31	8	1 928	1 075
20. Verkehrsgewerbe	26	2	1 437	1 191
21. Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe	1	1	5	11
22. Sonstige	1	—	40	—

IV. Die Aussperrungen während des Jahres 1903.

Städte	Zahl der Aussperrungen	Dauer derselb. i. Tagen	Betroffene Betriebe	Durch die Aussperrung zu völligem Stillstande gebrachte Betriebe	Ausgesperrte Personen	Die Forderungen der Arbeitgeber betrafen			Die Aussperrung hatte		
						Arbeitslohn	Arbeitszeit	Andere Gegenstände	vollen	teilweisen	keinen
									Erfolg		
Altona	1	2	2	2	10	1	1	—	—	—	1
Berlin	3	73	676	61	8948	2	—	2	2	1	—
Bremen	2	24	154	—	2575	—	—	2	2	—	—
Cassel	1	89	198	—	2500	—	—	1	—	—	1
Dresden	3	36	33	6	771	3	—	2	—	—	3
Düsseldorf	1	87	24	—	40	—	—	1	—	—	1
Hamburg	1	39	4	—	83	1	—	—	—	1	—
Hannover	1	61	104	104	2638	—	—	1	—	—	1
Köln a. Rh	3	26	131	102	1710	1	—	2	2	1	—
Krefeld	1	6	1	—	63	—	1	—	—	1	—

V. Die am 2. Mai 1903 wegen unerlaubter Maifeier erfolgten Ausschließungen von der Arbeit.

Städte	Zahl d. Ausschließungen	Dauer in Tagen	Betroffene Betriebe	Ausgeschloss. Personen	Städte	Zahl d. Ausschließungen	Dauer in Tagen	Betroffene Betriebe	Ausgeschloss. Personen
Bremen	1	3	23	335	Leipzig	2	9	2	32
Chemnitz	1	23	4	51	Magdeburg	1	4	61	570
Hamburg	4	29	16	484	München	1	2	1	12

XVIII.

Öffentliche Bibliotheken und Lesehallen

im Jahre 1901 oder 1902

von

Dr. Gustav Tenius.

Die Berichterstattung über die öffentlichen Bibliotheken und Lesehallen der im Jahrbuch verzeichneten Städte erfolgt nach denselben Grundsätzen wie die Darstellung dieses Abschnittes im X. und XI. Jahrgang des Jahrbuches. So wünschenswert es wäre. über sämtliche in den betreffenden Städten vorhandenen öffentlichen Bibliotheken Mitteilungen zu bringen, so konnte dieses Ziel doch auch in diesem Jahre noch nicht erreicht werden, da wiederum für eine große Zahl öffentlicher Bibliotheken keinerlei Angaben zu erlangen waren. Unter Bezugnahme auf die einleitenden Bemerkungen der früheren Bearbeitungen wird daher nochmals besonders hervorgehoben, daß die nachfolgenden Zusammenstellungen kein vollständiges Bild der in den Jahrbuchstädten vorhandenen öffentlichen Bibliotheken und Lesehallen geben.

Im allgemeinen sind die der Bearbeitung zugrunde gelegten Fragebogen von denselben Städten und für dieselben Bibliotheken und Lesehallen beantwortet worden, die schon in den beiden vorhergehenden Bearbeitungen aufgeführt sind. Nur wenige Anstalten sind diesmal ausgefallen, dafür sind einige andere neu hinzugekommen. Die Angaben beziehen sich in der Hauptsache auf das Jahr 1901 bezw. 1901/02, nur für einige Anstalten lagen nur Angaben für 1902 bezw. 1902/03 vor. Diese sind der Vollständigkeit halber auch schon mit aufgenommen und durch eine Anmerkung gekennzeichnet.

Die wissenschaftlichen Bibliotheken sind wieder in den Tabellen I und II zur Darstellung gebracht, die sogenannten Volksbibliotheken in den Tabellen III und IV. Im ganzen ist über 74 wissenschaftliche Bibliotheken aus 31 Städten berichtet; davon waren 21 staatliche Anstalten, 25 städtisch, 4 provinziell und 24 wurden von anderen Körperschaften, Vereinen, Stiftungen u. dergl. unterhalten. Fast alle sind

unentgeltlich zu benutzen, doch haben unbekannte und in unselbständiger Stellung befindliche Personen in der Regel einen Bürgen zu stellen. Die Öffnungszeit ist sehr verschieden; neben solchen Bibliotheken, die täglich für mehrere Stunden geöffnet sind, gibt es auch eine große Zahl solcher, die nur an ein oder zwei Tagen in der Woche benutzt werden können. Die Mitteilungen über die Bücherbestände, die Neuanschaffungen, die Benutzung und die finanziellen Verhältnisse sind zum Teil leider noch recht lückenhaft, so daß schon aus diesem Grunde von einem Vergleich der einzelnen Städte untereinander Abstand genommen werden muß und es sich empfiehlt, höchstens einen summarischen Überblick hierüber zu geben, während die Tabellen die entsprechenden Verhältnisse jeder Bibliothek einzeln darstellen.

Soweit Angaben vorliegen, war der Gesamt-Bücherbestand von 63 wissenschaftlichen Bibliotheken 7 150 855 Bände bezw. Werke, während 62 Bibliotheken einen Zuwachs von 155 832 Bänden bezw. Werken erhielten. 40 Bibliotheken wurden von 214 304 Personen benutzt und aus 59 Bibliotheken wurden 640 295 Bände bezw. Werke entliehen. Bezüglich der Benutzerzahl muß noch hervorgehoben werden, daß die Angaben darüber sehr verschiedenartig sind. Für viele Bibliotheken ist hierfür die Zahl der Benutzungsfälle mitgeteilt, während für andere nur die Zahl der benutzenden Personen angegeben ist ohne Rücksicht auf etwaige wiederholte Benutzung durch dieselbe Person. In der oben angegebenen Zahl von 214 304 Benutzern sind beide Arten von Angaben gemischt enthalten, da es nicht möglich war, sie genau von einander zu trennen. Diese Zahl darf daher auch nicht als ein zutreffender Ausdruck für die Gesamtbenutzung der betr. Bibliotheken angesehen werden. Endlich ist noch für 38 mit den Bibliotheken in Verbindung stehende Lesezimmer oder dergl. angegeben, daß sie von 320 035 Personen benutzt wurden, und daß in 36 solcher Lesezimmer neben den dort zur freien Benutzung ausliegenden Zeitschriften, Nachschlagewerken usw. 459 428 Bände bezw. Werke, die den Büchermagazinen entnommen wurden, benutzt worden sind. Aus den Angaben über die finanziellen Verhältnisse möge noch hervorgehoben werden, daß für 61 Bibliotheken für Bücherbeschaffungen und Binden von Büchern 574 052 Mk. verausgabt wurden. Als für städtische Verhältnisse von besonderem Interesse sei noch erwähnt, daß 20 Bibliotheken aus städtischen Mitteln unterhalten wurden oder Zuschüsse erhielten von insgesamt 319 440 Mk. Für 39 Bibliotheken lagen Mitteilungen über den Feuertaxwert des Bücherbestandes und Inventars vor mit einem Gesamtwert von 13 950 663 Mk.

Die Zahl der sogenannten Volksbibliotheken und Lesehallen, welche vorzugsweise der allgemeinen Volksbildung und der Befriedigung des in den breitesten Volksschichten vorhandenen Lese- und Bildungsbedürfnisses dienen sollen, betrug in 42 Städten 179. Davon waren 70 städtische Anstalten und 109 wurden von anderen Körperschaften oder Vereinen unterhalten und verwaltet, zum Teil mit städtischer Unterstützung, sei es durch Gewährung eines Zuschusses zu den Unterhaltungskosten oder durch unentgeltliche Überlassung der erforderlichen Räume. Die meisten der Volksbibliotheken sind unentgeltlich und ohne weitläufige Formalitäten für jedermann zugänglich, nur in wenigen wird eine geringe Lesegebühr von zwei bis zehn Pfennigen für ein Buch

erhoben. Die Benutzungszeit ist je nach den aufzuwendenden Mitteln sehr verschieden. Im allgemeinen zeigt sich auch diesmal wieder das Bestreben, die Benutzungszeit immer mehr zu erweitern, besonders auch die Lesezimmer und Lesehallen in solchen Stunden offen zu halten, die es jedem ermöglichen, Gebrauch von ihnen zu machen. 177 der aufgeführten Bibliotheken hatten einen Bücherbestand von 620 882 Bänden bezw. Werken, der sich bei 153 Bibliotheken um 54 965 Bände bezw. Werke vermehrte. 130 Bibliotheken wurden von 295 500 Personen benutzt, wobei das oben Erwähnte über die Benutzerzahl hier gleichfalls zu beachten ist, und aus 167 Bibliotheken wurden 3 807 313 Bände entliehen. 45 Lesezimmer oder Lesehallen wurden von 1 186 127 Personen benutzt, und in 8 solcher Lesezimmer wurden neben den dort ausliegenden Zeitschriften und Nachschlagewerken usw. noch 40 552 den Magazinen entnommene Bände benutzt. Für Bücheranschaffungen und Binden von Büchern sind für 154 Bibliotheken 204 630 Mk. ausgegeben worden. 27 Städte leisteten für 114 Volksbibliotheken und Lesehallen insgesamt ein Zuschuß von 259 388 Mk., wozu noch für eine große nicht näher anzugebende Zahl von Volksbibliotheken seitens der Städte die Räume nebst Heizung, Beleuchtung und Reinigung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Der Feuertaxwert des Bücherbestandes und Inventars betrug für 81 Bibliotheken insgesamt 577 524 Mk.

Bemerkungen zu Tabelle I.

Breslau: Stadtbibliothek: Außer den in Spalte 11 angegebenen Bänden wurden noch verliehen: 2 325 Patentschriften, 227 Handschriften und Urkunden, und im Lesezimmer wurden gebraucht: 10 626 Patentschriften, 1 925 Handschriften, 369 Urkunden und 237 Landkarten bezw. Abbildungen.

Chemnitz: Bibliothek der technischen Staatslehranstalten: Außer den in den Spalten 7 bezw. 9 angegebenen Bänden waren noch vorhanden bezw. wurden angeschafft: 6 273 bezw. 199 Broschüren, 571 bezw. 11 Karten und 116 831 bezw. 10 366 Patentschriften. — Bibliothek des Kunstgewerbevereins: Diese bildete bei Begründung der städtischen Vorbildersammlung zu Chemnitz (Textilmuseum und Bibliothek mit wechselnden Sonderausstellungen) im Jahre 1898 deren Grundstock. Sie befindet sich in den Räumen der Vorbildersammlung und untersteht der Verwaltung des Industrievereins zu Chemnitz.

Dresden: Bibliothek der Königlichen Kunstgewerbeschule: Außer den in den Spalten 7, 9 und 11 angegebenen Bänden entfallen noch auf diese Spalten 95 500, 3 500 bezw. 9 389 Vorbilderblätter und 17 940, 1 bezw. 0 Ornamentenstiche; im Lesezimmer wurden noch benutzt 15 917 Vorbilderkästen.

Leipzig: Bibliothek des Vereins für innere Mission: Die Bibliothek enthält etwa 1 750 Werke und Broschüren. Sie befindet sich seit Jahresfrist im Zustande gründlicher Neuordnung, sodaß nähere Angaben zurzeit nicht gemacht werden können.

Mainz: Stadtbibliothek: Die Bibliothek der ehemaligen Mainzer Universität, gegründet 1477, wurde im Jahre 1805 von der französischen Regierung der Stadt Mainz in Eigentum überwiesen.

Mannheim: Öffentliche Bibliothek im Großherzoglichen Schloß: Dieselbe wird von einem Verein verwaltet, enthält staatliche Bibliotheken, ist städtisch subventioniert und vom Großherzog durch Überlassung des Bibliothekbaues des Schlosses unterstützt. Die Ausleihbibliothek ist nur für Mitglieder des Vereins, Beitrag 9 Mk., das öffentliche Lesezimmer für jedermann unentgeltlich.

Bemerkungen zu Tabelle II.

Frankfurt a. M.: Nr. 3: Die Beamten der Bibliothek sind nicht für diese allein angestellt, sondern für alle Sammlungen des Instituts (Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Photographien, Plastiken usw.). Es kann deshalb kein bestimmtes Ge-



halt für den Bibliotheksdienst angegeben werden. Die Bibliothek hat gleicherweise weder eigene Einnahmen noch eigenes Vermögen. Die Neubeschaffungen werden aus den Einkünften des Instituts gemacht.

Nürnberg: Nr. 1: Das Gehalt des Vorstandes der Stadtbibliothek, der im Hauptamt das städtische Archiv verwaltet, ist im Etat des letzteren verrechnet. Der Kustos der Stadtbibliothek, der zugleich Kustos am städtischen Archiv ist, bezieht in jeder dieser Stellungen 2 265 Mk.

Bemerkungen zu Tabelle III.

Altona: Volksbibliothek und öffentliche Lesehalle: Mit der Verwaltung sind im Nebenamte 1 Rektor und 1 Lehrer der Volksschule betraut, die von zwei Knaben unterstützt werden. In der Lesehalle führen die Aufsicht nebenamtlich abwechselnd eine Dame und ein städtischer Beamter.

Charlottenburg: Städtische Volksbibliothek und Lesehalle: Anfang September 1901 wurde das neue Bibliotheksgebäude, Wilmersdorferstr. 166 167, der Benutzung übergeben. Eine eingehende Beschreibung der Bibliothek in E. Reyer: Fortschritte der volkstümlichen Bibliotheken S. 4 ff.

Frankfurt a. M.: Volksbibliothek: Der Verein (e. V.), früher „Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Volks- und Jugendschriften" unterhält noch zwei Filialen, die 1895 und 1902 eingerichtet sind und Lesezimmer nebst Ausleihbibliotheken enthalten. Diese sind geöffnet: Wochentags von 6—10 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr. Ihre Benutzung einschl. Ausleihbibliothek ist unentgeltlich. Aus ihnen wurden 11 392 Bände entliehen, die Lesezimmer wurden von 13 673 Personen besucht. Diese Zahlen sind in denen der Tabelle III enthalten. Die Volksbibliothek besorgt auf Wunsch auch aus den übrigen Bibliotheken der Stadt Bücher zur Benutzung in ihrem Lesesaal unentgeltlich, auf eigene Kosten. Außer den Filialen hat die Volksbibliothek noch eine größere Zahl von Wanderbibliotheken eingerichtet, die in den verschiedenen Häuserblocks gemeinnütziger Baugesellschaften aufgestellt sind und in ihrem Bestande von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden.

Freiburg i. Br.: Städtische Volksbibliothek und Lesehalle: Der große Zuwachs des Bücherbestandes ist in erster Linie verursacht durch die freie Übernahme der „Allgemeinen Volksbibliothek" des Volksbibliotheksvereins Freiburg i. Br. (s. Stat. Jahrb. X. Jahrg. S. 276, 282, 290).

Kiel: Volksbibliotheken I bis III: Die Zahl der Personen, von denen die Bibliothek benutzt worden ist, läßt sich nicht genau feststellen, da das Leserverzeichnis fortlaufend geführt und nicht in jedem Berichtsjahre neu begonnen wird. Neu eingetreten sind im Jahre 1901 02 801 Leser. Diese Zahl gibt aber auch kein zutreffendes Bild, da in der I. Volksbibliothek, die erst am 1. Mai 1901 nach längerer Pause wieder eröffnet worden ist, sämtliche 633 Leser neu eingetreten sind, während in der II. Volksbibliothek zu den vorhandenen Lesern in diesem Jahre 168 hinzukamen.

Leipzig: Volksbibliothek I des Volksbibliotheksvereins: Die Volksbibliothek I ist mit dem öffentlichen Lesezimmer II räumlich verbunden. Die Bücher der Bibliothek können auch im Lesezimmer benutzt werden. Ebenso ist das Lesezimmer III mit der Volksbibliothek III räumlich verbunden. Die drei Lesezimmer werden vom Leipziger Verein für öffentliche Lesezimmer unterhalten und verwaltet.

München: Mit der II. und V. Volksbibliothek des Volksbildungsvereins sind Lesezimmer verbunden, deren Benutzung für jedermann unentgeltlich ist. Das erste ist Wochentags von 6—9 Uhr, Sonntags von 9—12 und 4—8 Uhr, das zweite Wochentags von 6—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr geöffnet.

Bemerkungen zu Tabelle IV.

Elberfeld: Nr. 1: Der städtische Etat betrug 12 500 Mk. Außerdem wurden 4 350 Mk. nachbewilligt. Von der Bürgerschaft wurden durch Sammlungen und Geschenke rund 47 000 Mk. aufgebracht. Die Einrichtung des Gebäudes wurde von der Stadt bestritten.

Karlsruhe: Nr. 2: Die Stadt stellt den Raum, die Heizung, Beleuchtung und Aufsicht sowie die Nachschlagewerke, der Verein das sonstige Lesematerial (etwa 50 Zeitungen und 70 Zeitschriften).



Tabelle I. Allein oder vorzugsweise gelehrten Zwecken oder

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aachen . . .	1.	Stadtbibliothek	1831	städt.	.	ca.95000	.	2 055	.	B.: 7 034 L.: ca.7000
Augsburg . .	1.	Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek	B.: 1562 L.: 1893	—	122 400	196 008	200	500	1 973	3 558
	2.	Pädagog. Bibliothek der evangel. Lehrer Augsburgs	1826	—	2 800	3 200	261	288	100	120
	3.	Bibliothek der Schwäbischen permanenten Schulausstellung	1881	—	7 102	11 406	267	395	1 364	1 809
Braunschweig.	1.	Stadtbibliothek	1863	städt.	33 212	32 708	1 095	1 859	.	2 132
Bremen . . .	1.	Stadtbibliothek	B.: 1660 L.: 1896	staatl.	.	116 108	.	1 731	.	B.: 25 59[illegible] L.: 14 79[illegible]
Breslau . . .	1.	Königl. und Universitätsbibliothek	1810	staatl.	.	305 000*)	.	**) 10 744	.	B.: 45 092 L.: 1 287 251 Handschriften
	2.	Stadtbibliothek	1865	städt.	.	.	1 449	2 060	B.: 13 527 L.: 5 127	B.:18741*) L.: 9 093
	3.	Bibliothek des Königl. Oberbergamts	?	staatl.	7 400	.	ca. 150	ca. 250	.	.
	4.	Abteilung d. Bibl. u. der Kunstdrucke im Schles. Museum der bildenden Künste	1880	prov.	4 141	7 935	155	321	.	7 765 Bände 7 205 Mappen
	5.	Bibliothek des Schlesisch. Museums für Kunstgewerbe u. Altertümer	1899	städt.	.	.	126	239	232	252*)

zieller Fachausbildung dienende öffentliche Bibliotheken.

Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	hauptamtlich ohne	nebenamtlich mit	nebenamtlich ohne	Bemerkungen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
B.: 782 L.: 1 026	Wtgs v. 10—1 Uhr. Außerdem Mo., Mi., Sbd. im Sommer v. 5—7 Uhr, im Winter v. 5—8 Uhr.	Unentgeltlich.	2	1	—	—	
B.: ca. 1000 L.: ca. 3000	Bibl.: Wtgs. v. 11—1 Uhr. Lesez.: Wtgs. v. 10—1 Uhr, Außerdem Mi. und Sbd. April—Sept. v. 2—5 Uhr, Oktb.—März 2—4 Uhr.	Bibl.: Unentgeltlich geg. Ausweis. Lesez.: Jedermann.	1	—	—	—	
100	Sbd. von 3—5 Uhr.	Die Lehrer Augsburgs haben das Recht, die Bibl. zu benutzen.	—	—	—	1	Für das Jahr 1902
627	Wtgs. v. 10—12 und 2—4 Uhr. Sonn- und Feiertags v. 10—12 Uhr.	Mitgliedschaft des Vereins z. Unterstützung der Schwäbischen Schulausstellung.	—	1	—	1	Für das Jahr 1902.
1 866	Mo., Mi., Fr. von 10—1 Uhr. Mi. im Winter von 3—4, im Sommer von 3—6 Uhr.	Die bei wissenschaftlichen Bibliotheken üblichen.	2*)	2*)	—	—	*) Gleichzeitig und in erster Linie für das Stadtarchiv.
B.: 9 572 L.: 4 116	Di. u. Fr. v. 11—2 Uhr, Mo., Mi., Do. und Sbd. v. 11—1 Uhr und $3^1/_2$—$5^1/_2$ Uhr.	Frei für Bremische Bürger od. gegen Bürgschaft eines solchen.	1	5	—	—	
B.: 2440†) L.: ca. 13 400	Wtgs. v. 9—5 Uhr, Sbd. v. 9—3 Uhr. Ausleihzeit von 11—$1^1/_2$ Uhr.	Je nach Amt und Stellung bedingungslos, od. gegen Bürgschein.	10	4	—	—	*) Buchbinderbände. **) Bibliographische Bände. †) Darunter 319 Auswärtige.
B.: 7 136 L.: 7 784	Wtgs. v. 9—2 Uhr. Außerdem im April, Mai, Juni, Sept. Di. u. Fr. v. 4—6 Uhr, im Okt. bis März Mo. bis Fr. von 4—7 Uhr.	Gegen Ausweis als selbständiger Breslauer Steuerzahler, sonst gegen Bürgschaft.	4	2	—	—	*) Siehe besondere Bemerkungen.
?	In den Amtsstunden.	Bergbeamte. Andere Personen mit Genehmigung des Berghauptmanns.	—	—	—	2	Über Anschaffung v. Büchern entscheidet eine aus 3 Mitgl. des Kollegiums besteh. Kommission.
3 397	Di. bis Sbd. v. 10—2 Uhr, Stgs. v. 11—2 Uhr.	Unentgeltlich.	1	2	—	—	Ist nur öffentliches Lesezimmer.
4 278	Di. bis Sbd. v. 10—2 u. 6—8 Uhr. Stgs. von 11—2 Uhr.		1	—	—	1	*) Ist in erster Linie Lesezimmer.

(Noch Tabelle I.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen		ersetzt abhanden gekommen
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände	ände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Noch Breslau.	6.	Bibliothek der Handelskammer	1850	—	6 080	15 622	84	542	.	ca. 400	—
Cassel . . .	1.	Ständische Landesbibliothek	1580	kommunal-ständisch	.	214 976	.	5 250	B.: 3019 L.: 2710	. L.: 3 416	—
	2.	Murhardtsche Bibliothek	B.: 1872 L.: 1884	städt. (Stiftung)	75 842	115 164	1 484	1 929	.	4 078	—
Chemnitz . .	1.	Stadtbibliothek	B.: 1869 L.: 1875	städt.	.	ca. 35000	.	976*)	.	7 517	—
	2.	Bibliothek der Technischen Staatslehranstalten	B.: 1836 L.: 1873	staatl.	8 582	23 909*)	158	599*)	5 329	7 759	—
	3.	Bibliothek des Kunstgewerbe-Vereins	B.: 1884 L.: 1898	—	.	397 Bände, 254 Plakate, 4198 Blatt Vorbilder	.	68 Bände, 24 Plakate, 263 Blatt Vorbilder	.	2520 Einzelblätter. 1663 Bände und Hefte	—
Cöln	1.	Stadtbibliothek	1878	städt.	142 900	173 500	2 812	6 149	6 309	B.: 9 893 L.: 5 099	—
	2.	Bibliothek u. Vorbildersammlung des städt. Kunstgewerbe-Museums	1889	städt.	1 595*)	.	102*)	.	1 840*)	.	[illegible]
Danzig . . .	1.	Stadtbibliothek	16. Jahrh.	städt.	.	ca. 113 000	.	2 922	.	10 705*)	—
Dresden. . .	1.	Königl. öffentliche Bibliothek	1786	staatl.	.	ca. 450 000	4 916	.	15 072*)	.	1

Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	hauptamtlich ohne	nebenamtlich mit	nebenamtlich ohne	Bemerkungen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
150	Di. u. Fr. von 3—6 Uhr.	Bürgschaftschein eines Mitgliedes od. Beamten der Handelskammer od. eines öffentlichen Beamten.	—	—	—	1	
?	Wtgs. v. 10—1 Uhr u. Mo., Di., Do. u. Fr. v. 4—6 Uhr.	Bibl.: Casseler Hausbesitzer u. Beamte ohne weiteres. Andere gegen Bürgschaft solcher. Lesez.: Jedermann ohne weiteres.	4	2*)	—	—	*) Dazu noch ein Unterbeamter.
B.: 6 834 L.: 3 889	Wtgs. v. 9—1 Uhr und Mo., Mi. u. Fr. v. 4—6 Uhr.	Bibl.: Jedermann, dessen Stellung Rückgabe der Bücher verbürgt, sonst gegen Bürgschein. Lesez.: Ohne weiteres.	1	2	—	—	
B.: 857 L.: 5 482	Bibl.: Mo., Di., Do., Fr. von 6—7½ Uhr. Lesez.: Mo., Di., Do., Fr. von 5—7½ Uhr.	Unentgeltlich. Unbekannte geg. Bürgschaft.	—	—	2	2	*) Außerdem 78 Broschüren, 3 Karten, 5 Kunstblätter.
?	Mo., Mi., Do., Fr., Sbd. von 8½—12½ und 3—6 Uhr.	Lehrer, Schüler und Beamte der Anstalten ohne weiteres, sonst gegen Bürgschaft.	—	2	1	—	*) Siehe besondere Bemerkungen.
16 184	Stgs. v. 11—1 Uhr, Di. u. Do. v. 10-2 u. 7—10 Uhr. Mi., Fr. u. Sbd. v. 10—2 und 4—6 Uhr.	Mitgliedschaft des Kunstgewerbe-Vereins oder Industrie-Vereins von Chemnitz.	1	1	—	—	Siehe besondere Bemerkungen.
B.: ? L.: 22 131	Mo. bis Fr. von 10—1 und 4—8 Uhr, Sbd. v. 11-1 Uhr.	Nur für Erwachsene, unentgeltlich. Bürgschaft nur ausnahmsweise. Versendung auch nach auswärts.	2*)	5*)	—	—	*) Außerdem 2 nicht etatsmäßige wissenschaftl. Assistenten und 2 Schreibgehilfen.
ca. 12 000	Wtgs von 10—12 Uhr und von 7—10 Uhr. Stgs. von 10-12 Uhr.	Für jedermann unentgeltlich.	2	1	—	—	*) Dazu 25 393, 540 bezw. 4 965 Tafeln Vorbilder.
?	Mo. u. Do v. 9—1 Uhr, Di., Mi., Fr. u. Sbd. im März bis Oktober v. 2—5 Uhr, im November bis Februar v. 2—3½ Uhr.	Unentgeltlich. Unbekannte geg. Bürgschein.	2	2	1	—	*) Dazu 246 Manuskripte im Lesezimmer.
L.: 9 772	Mo. bis Fr. von 9—2 u. 4—6 Uhr. Sbd. von 9—2 Uhr.	Bibl.: Öffentl. höhere Beamte od. Bürgschaft eines solchen. Lesez: Uneingeschränkt.	10	4	2	—	*) Davon 3072 durch die Post versandt.

(Noch Tabelle I.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen		… ersetzt abhanden gekommen …
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Noch Dresden	2	Stadtbibliothek	1881	städt.	.	ca. 26 000	532*)	.	2 149	2 814	—
	3	Bibl. der Königl. Kunstgewerbe-Schule	1876	staatl.	9 250	15 200*)	400	700*)	.	B.:14925*) L.: 46 596	—
	4	Bibl. der Gehe-Stiftung	1885	—	54 517	.	2 517	.	B.: 15 617 L.: ca. 5 591	.	6
	5	Bibl. des Kgl. Statistischen Bureaus	1850	staatl.	.	ca. 105 000	.	ca. 3 200	.	B.: 5 007 L.: ca. 3000	—
Düsseldorf . .	1	Königl. Landesbibliothek	1770	staatl.	ca. 24 500	ca. 42 000	317	425	614	B.: 823 L.: 401	—
	2	Vorbildersammlung u. Bibl. des Zentral-Gewerbevereins	1882	—	ca. 30 000 Blätter	1 500 Tafeln und Textwerke	ca. 2000 Blätter und 55 Werke		4 232 Blätter und 746 Bände		—
Frankfurt a. M.	1	Stadtbibliothek	1668	städt.	.	268 566	.	9 121	.	B.: 12 354 L.. 33 612	—
	2	Freiherrl. Carl von Rothschildsche öffentl. Bibliothek	1887	—	.	41 230	.	6 627	B.: 11 624 L.: 5 513	B.: 14 378 L.: 9 796	—
	3	Bibl. d. Städelschen Kunstinstituts	B.: 1837*) L.: 1817	—	4 170	8 361	66	121	B.: 130	B.: 139	—

Zahl der Benutzer im Berichts-jahre	Benutzungszeit	Benutzungs-bedingungen	Verwaltungs-personal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	hauptamtlich ohne	nebenamtlich mit	nebenamtlich ohne	Bemerkungen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
B.: 524 L.: 916	Mo. bis Fr. v. 9—1½ u. 4—7 Uhr. Sbd. von 9—1½ Uhr.	Bibl.: Jede als vertrauenswürdig bekannte Person, evtl. schriftl. Bürgschaft von solchen. Lesez.: Jede erwachsene Person.	2**)	2**)	—	—	*) Anschaffungsnummern. **) Zugleich für Stadtarchiv und Stadtmuseum. Für das Jahr 1902.
L.. 31 009	Wtgs. im Sommer von 8—6, im Winter von 8—8 Uhr. Stgs. von 11—1 Uhr.	Ohne weiteres für jede anständig gekleidete Person.	—	7	—	—	*) Siehe besondere Bemerkungen.
B.: 2 322 L.: 23 913	Mo. bis Fr. v. 10—2 u. 5—9 Uhr. Sbd. v. 5—9 Uhr.	Bibl.: Jedem gegen Legitimation. Lesez.: Jedem Erwachsenen.	2	2	2	2	
ca. 3 750	Wtgs. v. 10—1 Uhr.	Gegen Legitimation u. Bürgschaft, nur für erwachsene Personen.	—	3	—	—	
B.: 104 L.: 128	Wtgs. v. 2½—4½ Uhr.	Für ortsangesessene u. bekanntePersonen ohne, für Schüler und unbekannte Personen gegen Bürgschaftsschein.	—	—	2	1	
5 281	Bibl.: Di. bis Sbd. v. 10—1 u. 4—7 Uhr. Lesez.: Stgs. u. Feiertgs. von 10—1 Uhr.	Frei ohne jede Einschränkung.	—*)	—*)	—	—	*) Ein Bibliothekassistent mit künstlerischer Vorbildg., 1 des Zeichnens fähiger Beamter, 1 Aufseher.
L.: 16 303	Mo. bis Fr. v. 10—1 u. 4—8 Uhr. Sbd. v. 10— 1 Uhr.	Bürgschein, falls nicht öffentlicher Beamter od. der Direktion sonst bekannt.	7	7	—	—	
29 071*)	Wtgs. v. 11—1 und 4—8 Uhr. Stgs. v. 10—1 Uhr.	Ohne weiteres für Erwachsene.	3	5	—	—	*) Bibliothek und Lesezimmer.
B.: 130 L.: 1434	Di. bis Sbd. v. 11—1 Uhr u. Di., Mi., Fr. u. Sbd. von 5—7 Uhr.	Schülern des Instituts ohne weiteres, anderen gegen Legitimation.	2**)	—	—	—	*) Unter d. Bezeichnung „Schülerbibliothek" ist ein Teil abgezweigt, dessen Bestände ausgelieh. werden. **) S. Bemerkung im XI. Jahrgang.

(Noch Tabelle I.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen		Im Berichtsjahre sind im [illegible]
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Noch Frankfurt a. M.	4	Senkenbergische Bibliothek	1763	—	.	ca. 68 000	.	2 325	.	B.: 2 748 L.: 2 729	3
	5	Kunstgewerbe-Bibliothek	1880	—	3 212	4 579*)	663	795*)	.	930	—
Freiburg i. Br.	1	Großherzogl. Universitäts-Bibliothek	?	staatl.	.	ca. 250 000	6 889*)	.	.	B.: 25 189 L.: 8 730	—
Halle a. S.	1	Königl. Universitäts-Bibliothek	1694	staatl.	.	ca. 240 000	.	4 475	B.: 21 777 L.: 10 215	B.: 29 733 L.: 16 245	—
	2	Marienbibliothek	1560	—	.	ca. 24 000	.	.	.	.	—
	3	Patentschr.-Lesezim. d. Thür. Bezirks-Ver. deutscher Ingenieure	1877	staatl.	.	117 974*)	.	10 508*)	.	ca. 1000*)	—
Hamburg	1	Stadtbibliothek	?	staatl.	.	ca. 508 100	.	4 947	.	B.: 10 192 L.: 37 382*)	—
	2	Kommerz.-Bibliothek	1735	—	.	.	.	.	.	B.: 6 498 L.: 18 059*)	—
Hannover	1	Königl. u. Prozinzial-Bibliothek	17. Jahrh.	staatl.	.	ca. 200 000	.	1 498	.	B.: 10535 L.: 6 846*)	.
	2	Stadtbibliothek	1440	städt.	ca. 60 000	ca. 70 000	620	ca. 700	7 919	.	.
Karlsruhe	1	Großherzogl. Hof u. Landesbibliothek	B.: 1770 L.: 1875	staatl.	.	179 616	.	2 419	.	B.: 13 288*) L.: 6 080*)	l.

(Noch Tabelle I.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen		Im Berichtsjahre sind [illegible]
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12
Noch Karlsruhe . . .	2	Bibliothek der Großherzogl. Badischen Landesgewerbehalle	1865	staatl.	.	ca 20 000*)	.	789	.	19 216	—
Kiel	1	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek	1898	prov.	.	ca. 15 000	867	1 159	B.: 455 L.: ca. 500	B.: 613 L.: ca. 600	—
	2	Königl. Universitäts-Bibliothek	1665	staatl.	.	249 354	.	3 043	.	B.: 17 438 L.: 9 348	—
	3	Bibl. des Schleswig-Holst. Schulmuseums	1891	—	800	1 100	20	30	.	45	—
	4	Bibl. der allg. städt. Lehrerkonferenz	1874	städt.	.	ca. 3 500	.	.	.	1 252	—
	5	Bibliothek d. Naturwissensch. Vereins f. Schleswig-Holstein	1857	—	.	ca. 3 300	.	ca. 300	.	ca. 200	—
	6	Bibl. des Schleswig-Holstein. Gartenbau-Vereins	1860	—	.	ca. 2 100	.	ca. 30	.	24	—
Leipzig . . .	1	Universitäts-Bibliothek	1543	staatl.	.	ca. 500 000	.	.	B.: 37 665 L.: 17 313	B.: 48 476 L.: 34 191	—
	2	Stadtbibliothek	1678	städt.	.	ca. 120 000	.	756	.	B.: ca. 900 L.: ca. 10 000	1
	3	Bibliothek der Handelskammer	B.: 1868 L.: 1898	—	ca. 26 200	ca. 30 900	ca. 400	ca. 300	B.: 2 656 L.: 336	B.: 3 602 L.: 647	12

(Noch Tabelle I.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Noch Leipzig .	4	Pädagog. Zentral-Bibliothek der Comenius-Stiftung	B.: 1872 L.: 1894	—	.	100 436	.	5 797	.	18 227
	5	Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums	1892	städt.	1 705	ca. 2 500*)	85	131**)	443	567**)
	6	Bibliothek des Vereins für innere Mission	1891	—	.	.	.	.	.	.
	7	Musikbibliothek Peters	1894	—	ca. 9 000	ca. 13 000	ca. 200	.	L.: 9 079	.
	8	Bibliothek des Statistischen Amts.	1867	städt.	.	7 826	.	410	.	.
	9	Akademische Lesehalle	1874	—	.	.	.	.	.	.
Lübeck . . .	1	Stadtbibliothek	B.: 1620 L.: 1877	staatl.	.	108 648	.	1 239	.	B.: 7 584 L.: 3 367
Magdeburg . .	1	Stadtbibliothek	B.: ca. 1530 L.: 1892	städt.	25 248	ca. 30 000	750	870	B.: 11 275 L.: ca. 2 000	B.: 14 558 L.: ca. 3 500
Mainz . . .	1	Stadtbibliothek	1805*)	städt.	.	ca. 200 000	.	ca. 6 000	.	B.: 11 172 L.: ca. 30 000
Mannheim . .	1	Öffentl. Bibliothek im Großherzogl. Schloß	1869	—*)	.	53 946	.	4 928	.	B.: 2 410 L.: ca. 6 500
Metz	1	Stadtbibliothek	B.: 1870 L.: 1811	städt.	28 542	80 284	711	1 244	.	B.: 2 653 L.: 5 152
Nürnberg . .	1	Stadtbibliothek	B.: 1538 L.: 1890	städt.	.	ca. 83 450	.	13 233*)	.	B.: 2 689 L.: ca. 1 700

	Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	hauptamtlich ohne	nebenamtlich mit	nebenamtlich ohne	Bemerkungen
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
–	B.: 5 117 L.: ca. 800	Bibl.: Mi. u. Sbd. von 2½–5 Uhr. Lesez.: Mi. u. Sbd. von 2½–8 Uhr.	Bibl.: Bedingungslos. Lesez.: Gegen Jahreskarte zu 50 Pf.	—	—	1	7	Für das Jahr 1902.
–	11 791	Di. bis Sbd. v. 10–9 Uhr. Stgs. 10½–1 Uhr.	Bibl.: Nur für Mitglied. Lesez.: Allen erwachs. Personen unentgeltlich.	1	1	—	1	*) Dazu ca. 13 000 Blatt Vorbilder u. ca. 13 000 Ornamentstiche. **) Dazu 500 bezw. 708 Blatt Vorbilder.
	.	.	.	—	—	1	1	Siehe besondere Bemerkungen.
–	3 651	Wtgs. von 9–12 und 3–6 Uhr.	Unentgeltlich.	1	1	—	—	Für das Jahr 1902.
–	?	Während der Dienstzeit.	Unentgeltlich. Ausleihungen finden nicht statt.	—	—	—	1	
	ca. 1 500	Wtgs. im Sommer von 8–8 Uhr; im Winter v. 9–9 Uhr.	Lösung einer Mitgliedskarte; jährlich 12 Mk., Studenten 6 Mk.	—	—	7*)	2	*) Der Vorstand besteht aus 5 Professoren und zwei Studenten.
	L.: 3 013	Wtgs. v. 10–2 Uhr.	Bibl.: Unentgeltlich, Unbekannte geg. Bürgsch. Lesez.: Ohne weiteres.	2	1	1	—	
	B.: 6054 L.: ca. 1600	Wtgs. v. 10–2 Uhr.	Unentgeltlich, evtl. geg. Bürgschaft.	1	2	—	—	
	?	Bibl.: Wtgs. v. 9–1 Uhr. Mi. u. Sbd. v. 9–4 Uhr. Lesez.: außerdem von 2–6 Uhr.	Für jedermann unentgeltlich.	3	2	—	—	*) Siehe die besonderen Bemerkung.
	L.: 4 863	Wtgs. von 11–1 Uhr. Stgs. von 10–1 Uhr.	*)	5	4	2	6	*) Siehe die besonderen Bemerkung.
	B.: 2 157 L.: 1 216	Wtgs. von 10–12½ u. 2–5 Uhr.	Unentgeltlich, evtl. gegen Bürgschaft.	1	2	—	—	Für das Jahr 1902.
	B.: ca. 650**) L.: ca. 350	Bibl.: Di., Do., Sbd. von 10–12 Uhr. Lesez.: Tgl. v. 9–12 und 3–5 Uhr.	Jedermann, ev. gegen Bürgschaft.	1	1	1	—	*) Einschl. der überwiesenen Fenitzer Bibliothek. **) in etwa 2000 u. 1300 Fällen.

(Noch Tabelle I.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Noch Nürnberg	2	Bibliothek des Bayerisch. Gewerbe-Museums	1872	—*)	8 136	ca. 17 000	159	580	B.: 782 L.: 12 690	B.: 3481
	3	Bibl. des German. Nationalmuseums	1852	Stift.	.	.	.	.	.	.
Plauen . . .	1	Stadtbibliothek	1900	städt.	4 371	7 390	317	398	1 710	2 225
Posen . . .	1	Kaiser Wilhelm-Bibliothek	1898*)	.	.	.	.	.	.	.
	2	Raczynski'sche Bibliothek	1829	städt. (Stift.)	.	ca. 70 000	.	444*)	.	L.: 7 530
Straßburg i. E.	1	Kaiserl. Universitäts- u. Landesbibliothek	1871	staatl.	.	814 140	.	15 421	.	B.: 49 000 L.: 65 923
	2	Stadtbibliothek	B.: 1765 L.: 1771	städt.	52 513	113 110	557	733	.	34 865
Stuttgart . .	1	Königl. Landes-bibliothek	1765	staatl.	463 133 *)	326 131	9 348*)	4 660	22 712	B.: 32852 L.: 24277
	2	Bibliothek der Königl. Zentral-stelle für Gewerbe und Handel	1848	staatl.	.	.	.	.	.	21 244*)
Wiesbaden .	1	Nassauische Landes-bibliothek	1813	städt.*)	.	ca. 130 000	.	1 957	.	15 514**)
Zwickau . .	1	Ratsschulbibliothek	?	städt.	.	ca. 25 000	48	62	181	213

Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	hauptamtlich ohne akademische Vorbildung	nebenamtlich mit akademische Vorbildung	nebenamtlich ohne akademische Vorbildung	Bemerkungen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
12 866	Wtgs. im Sommer von 8—12 u. 2—6 Uhr; im Winter v. 9—12 u. 2—9 Uhr. Stgs. von 10—12½ Uhr.	Bibl.: Nur für Mitglieder. Lesez.: Jedermann zugänglich.	1	2	—	—	*) Vom Staat subventioniert. Für das Jahr 1902.
	Wtgs. von 10—12 und 2—4 Uhr.	Ohne besondere Bedingungen.	2	1	—	—	
1 292	Mi. von 6—8 Uhr. Sbd. von 11—1 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	1	—	
.	.	.	.	.	.	.	*) Siehe XI. Jahrgang.
2 787	Wtgs. von 5—8 Uhr.	Für jedermann frei.	2	—	—	—	Es werden keine Bücher ausgelieh. *) Dazu 158 kleinere Schriften.
B.: 16 979 L.: 17 410	Bibl.: Wtgs. v. 11—1 und 3—4 Uhr. Lesesaal: Wtgs. von 9—1 u. 3—6 Uhr.	Die bei wissenschaftl. Bibliotheken üblichen.	12	12	—	—	Für das Jahr 1902/03.
12 613	Mo. bis Fr. von 2—5 und 7—9 Uhr.	.	1	2	—	—	
3 408*)	Bibl.: Wtgs. v. 10—12 Uhr. Mo. bis Fr. v. 2—5 Uhr. Lesez.: Wtgs. von 10—1 Uhr. Mo. bis Fr. v. 2—5 Uhr.	Bibl.: Unentgeltl. allen erwachsenen i. Württemberg wohnenden Reichsangehörigen, deren Verhältnisse Garantie für Erhaltung des Staatseigentums bieten. Lesez.: Ohne weiteres	5	9	—	—	*) Siehe XI. Jahrgang.
29 807*)	Wtgs. v. 10—12 und 2—6 Uhr. Stgs. von 11—1 Uhr, außerdem Fr. v. 8—10 Uhr u. im Winter auch Di. von 8—10 Uhr.	Für jedermann freie Ausleihungen nur innerhalb Württemberg. Unselbstständige u. Minderjährige geg. Bürgschein	—	5**)	—	—	*) Wiederholt aus Jahrgang XI für 1902: 22280 bzw. 30778. **) 3 Beamte, 2 Bedienstete.
1 629	Bibl.: Wtgs. v. 10—1 und 3—4 Uhr. Lesez.: Wtgs. v. 10—1 und 3—8 Uhr.	Bibl.: Ortsangehörige ohne weiteres. Fremde geg. Bürgschaftsschein. Lesez.: Für jeden ohne weiteres.	4	—	—	—	*) Mit Staatssubvention. **) Davon 1169 nach auswärts.
46	Mi. u. Sbd. v. 11—1 Uhr.	Unentgeltlich gegen Legitimation.	—	—	1	—	

Tabelle II. Finanzielle Verhältnisse der in Tabelle I aufgeführten Bibliotheken.

Städte	Nr. der Bibliotheken	Ausgaben im Berichtsjahre in Mark			Einnahmen aus			Feuertaxwert des Bücherbestandes und Inventars Mk.	Bemerkungen
		persönliche	für Ankauf und Binden von Büchern	sonstige	staatlichen Mitteln Mk.	städtischen Mitteln Mk.	sonstigen Mitteln Mk.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Augsburg . . .	1	4 397	4 591	664	591	9 652	—	174 628	
	2	—	120	—	—	—*)	130	6 500	*) Das Lokal wird von der Stadt unentgeltl. gestellt.
	3	250	657	70	—	—	977	9 500	
Braunschweig .	1	13 870*)	3 730†)	275	.	4 000	.	.	*) Siehe Bemerkung zu Tabelle I. †) Einschließlich der Buchbinderarbeiten für das Stadtarchiv.
Bremen . . .	1	14 740	10 881	3 560	28 300	—	881	.	
Breslau . . .	1	.	33 640	3 795	.	.	.	.	
	2	23 197	11 634	18 007	—	52 206	709	625 000	
	3	.	2 706	—	.	.	.	.	
	4	.	6 152	.	.	.	.	.	
	6	300	1 364	.	.	.	.	35 000	
Cassel	1	26 855	11 000	7 595	45 450*)	—	—	1 070 000	*) Aus provinziellen Mitteln.
	2	6 135	2 245	14 300	—	—	47 030*)	310 850	*) Davon 45 622 Mk. aus Zinsen, 1 163 Mk. aus Grundvermögen.
Chemnitz . . .	1	2 030	3 079	2 626	—	7 735	400	106 000	
	2	4 100	5 768	—	9 868	—	—	200 790	
	3	.	640	.	.	.	.	8 500	
Cöln	1	22 113	12 500	15 225	—	48 931	907	524 450	
	2	.	4 005	.	.		.	62 264	Die Einnahmen und Ausgaben der Bibliothek sind von denen des Kunstgewerbe-Museums nicht zu trennen.
Danzig	1	9 130	6 920	1 788	—	14 066	3 772	408 130	
Dresden . . .	1	59 912	37 593	.	.	.	.	.	
	2	12 747	4 191		.	5 000	.	.	
	3	15 700	8 000	936	8 000	.	.	358 200	
	4	9 000	12 229	8 293	—	—	79 178*)	130 400	*) Zinsen; daraus werden noch bestritten: Vorträge, Reisen, Renten usw.
Düsseldorf . .	1	2 700	2 205	300	5 100	—	105	.	
Frankfurt a. M.	1	44 881	23 867	10 140	—	77 764	1 124	1 935 500	
	2	17 341	12 676	10 742	—	—	42 107*)	200 000	*) Davon 35 107 Mk. Zinsen.
	3	.	3 000	.	.	.	.	.	
	4	.	.	.	.	.	.	273 040	
	5	3 545	4 350	459	.	.	.	50 000	Unterhalten vom Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Verein.

(Noch Tabelle II.)

Städte	Nr. der Bibliotheken	Ausgaben im Berichtsjahre in Mark: persönliche	Ausgaben: für Ankauf und Binden von Büchern	Ausgaben: sonstige	Einnahmen aus: staatlichen Mitteln Mk.	Einnahmen aus: städtischen Mitteln Mk	Einnahmen aus: sonstigen Mitteln Mk.	Feuertaxwert des Bücherbestandes und Inventars Mk.	Bemerkungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
alle a. S. . .	2	620	925	.	.	.	1 573		
	3	306	5	720	—	200	595	71 000	
amburg . . .	1	45 440	34 000	1 696	81 640	.	—	2 056 539	
	2	9 900	11 686	1 019	.	.	.	.	
annover . . .	1	13 100	9 599	2 987	.	.	.	.	
	2	10 400	5 900	2 400	—	18 700	—	154 000*)	*) Nur Bücherbestand.
rlsruhe . .	1	18 537	11 658	6 274	36 470	—	—	760 000	
	2	5 521	7 925	1 835	15 281	—	—	253 800	
el	1	2 400	4 200	.	.	.	.	.	
	2	26 790	23 000	3 660	53 450	—	—	.	
	4	100	463	151	—	700	16	12 400	
	5	.	160	.		.	.	30 000	
ipzig . .	1	67 230	47 961	19 618	130 693	—	4 116	.	
	2	9 900	8 500	3 798	—	17 483	4 715*)	750 000	*) Zinsen.
	3	2 640	6 188	.	.	.		27 000	
	4	2 758	1 992	3 434	1 050	1 010	6 233	60 000	
	8		332	.	.	250	.		
	9	3 550	6 815	615	1 200	—	10 909	.	
beck . . .	1	4 880	6 045	408	10 000	—	1 328	420 000	
gdeburg . .	1	7 050	4 000	.	—	11 050	—	90 000	
inz	1	16 425	9 300	3 330	—	29 055	—	962 300	
nnheim . .	1	2 040	2 205	901	—*)	3 750	2 347	96 000	*) Der Bibliotheksbau wird unentgeltlich gestellt.
tz	1	5 900	4 300	1 200		.	.	500 000	
rnberg .	1	4 226*)	3 268	6 753	—	13 438	809	395 272	*) Siehe die besonderen Bemerkungen.
	2	9 260	4 800	.	.	.	.	.	
	3	4 950	10 256	—	4950*)	. *)	10 256	.	*) Aus staatlichen und städtischen Mitteln.
uen i. V. .	1	400	1 780	749	—	2 716	213	10 400	
sen	2	4 050	3 257	5 466	—	—	11 283	263 200	
aßburg i. E.	1	67 420	57 000	30 150	154 570	—	—	.	
	2	7 600	4 000	2 650	.	.	.	.	
ttgart . . .	1	43 830	31 000	10 883	.	.	.	.	
	2	12 850	12 500	.	.	.	.	.	
esbaden . .	1	18 105	8 515	7 772	.	.	1 198	500 000	
ickau . . .	1	782	774	178	—	1 734	—	50 000	

Tabelle III. Allein oder vorzugsweise der allgemeinen

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aachen	1	Öffentliche Lesehalle	1900	—*)	.	.	.	.	.	.
	2	Lesesaal d. Zeitungsmuseums	1886	städt.	.	.	.	.	.	.
Altona	1	Volksbibliothek und öffentliche Lesehalle	B.: 1886 L.: 1900	—	.	4 586	.	130	.	B.: 33 176 L.: 172
Barmen	1	Stadtbibliothek	1873	städt.	.	17 673	.	725	.	35 859
Berlin	1 bis 28	Erste bis 28. städt. Volksbibliothek	1850 bis 1900	städt.	.	121 787	.	6 039	.	973 384
Bochum	1	Leseverein	1889	—	.	ca. 2000	.	—	.	ca. 1 700
Bremen	1 bis 14	Volksbibliothek des Vereins für innere Mission.	1849 ff.	—	.	ca. 15000	.	?	.	28 543
Breslau	1 bis 6	Städtische Volksbibliotheken	1846 bis 1899	städt.	.	28 470	.	6 211	.	446 500
	7 u. 8	Städtische Lesehallen I. u. II	1899 1900	städt.	.	540*)	.	188**)	.	.
Cassel	1	Städt. Bibliothek u. Lesehalle I	B.: 1875 L.: 1899	städt.	3 241	4 455	128	167	.	B.: 31 102 L.: 54
	2	Städt. Bibliothek u. Lesehalle II	1901	städt.	225	340	296	330	.	5 555
Charlottenburg	1	Städtische Volksbibliothek u. Lesehalle	1898	städt.	.	14 201	924	2 142	.	B.: 98 321 L.: 1 820

lksbildung dienende öffentliche Bibliotheken.

Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	Verwaltungspersonal hauptamtlich ohne akademische Vorbildung	Verwaltungspersonal nebenamtlich mit akademische Vorbildung	Verwaltungspersonal nebenamtlich ohne akademische Vorbildung	Bemerkungen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
22 108	Täglich von 11—1 u. 5—10 Uhr.	Unentgeltlich	—	2	—	—	*) Privat mit städt. Unterstützung.
29 881	Tgl. v. 11—2 Uhr, Wtgs. v. 5—9 Uhr.	Unentgeltlich. Schüler sind ausgeschlossen.	2	—	—	1	
B.: 1 166 L.: 15 575	Bibl.: Wtgs. v. 6—8 Uhr. Leseh.: Tgl. v. 5—10 Uhr.	Bibl.: Abonnem. vierteljährl. 50 Pf., 1 Band für 14 Tage 5 Pf. Leseh.: Unentgeltlich	—	—	—	4*)	*) Siehe die besonderen Bemerkungen.
B.: 3 645 L.: 10 627	Wtgs 10—$12^1/_2$ und 4—9 Uhr.	Unentgeltlich	—	1	1	—	
B.: ? L.: 79 589	?	Unentgeltlich	—	—	?	?	Mit Nr. 1, 9, 20, 21, 24 u. 28 sind öffentliche Lesehallen verbunden mit ca. 3500 Bändn. Nachschlagewerken.
.	Mi. u. Sbd. v. 12—1 Uhr.	Gegen jährlichen oder monatlichen Beitrag	—	—	—	2	
3 001	Zu verschiedenen Zeiten, je nach dem Stadtteil.	Unentgeltlich	—	—	1	14	
18 248	Sommer: Wtgs. v. 7—9 Uhr, Stgs. v. 11—1 Uhr. Winter: Wtgs. v. 5—9 Uhr, Stgs. v. 11—1 Uhr	Gegen Unterschreibung eines Lesescheines (5 Pfennig).	1	6	—	6	
102 833	Wtgs. v. 10—2 u. 6—10 Uhr, Stgs. v. 11—1 u. 5—10 Uhr.	Unentgeltlich für jede über 17 Jahre alte Person.	1	2	—	—	*) Dazu 91 Tageszeitungen und 233 Zeitschriften. **) Dazu 51 Zeitung. u. Zeitschriften.
B.: ca. 1 800 L.: ca. 1 200	Wtgs. v. 6—$9^1/_2$ Uhr, Stgs. v. $11^1/_2$—$12^1/_2$ u. 5—7 Uhr. Vom 16. Juni bis 14. August nur Mo, Do, Sbd.	Unentgeltlich für nicht mehr schulpflichtige	—	—	—	2*)	*) Dazu eine 5gliedr. Kommission.
B.: ca. 700 L.: ca. 100	Wtgs. v. $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr.	Wie vor.	—	—	—	1	
B.: 10 382 L.: 55 996	Bibl.: Wtgs. v. 12—1 u. 6—8 Uhr. Leseh.: Wtgs. v. 10—1 u. 5—9 Uhr, Stgs. v. 10—1 Uhr.	Bibl.: Genügender Ausweis über die Person des Lesers u. Eintragung in die Leserliste, keine Bürgschaft. Lese[illegible] [illegible]ngslos, [illegible] hre.	2	3	—	3	Siehe die besonderen Bemerkungen.

(Noch Tabelle III.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahr wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Chemnitz . .	1 bis 8	Gemeindebibliothek. der Kirchengemeinden.	1877 bis 1898	—	.	ca. 6300	.	ca. 300	.	137[illegible]
	9	Volksbibliothek Chemnitz-Schloß	1877	städt.	.	1 376	.	38	.	24[illegible]
	10	Bibliothek des Handwerkervereins	1829	—	.	3 829	.	86	.	347[illegible]
	11	Biblioth. d. Vorstadt Ch.-Altendorf	1887	städt.	.	977	.	22	.	245[illegible]
	12	Volksbibliothek der Vorstadt Ch.-Gablenz	1901	städt.	.	449	.	12	.	[illegible]
	13	Volksbibliothek der Vorstadt Ch.-Kappel	1893	städt.	.	1 102	.	78	.	29[illegible]
Cöln	1 u. 2	Volksbibliotheken I u. V mit Lesehallen I u. II	1890 bis 1900	städt.	.	B.: 5128 L.: 2786*)	.	B.: 218 L.: 276*)	.	B.: 61[illegible]
	3 bis 5	Volksbibliotheken II, III u. IV	1892 1897	städt.	.	7 823	.	306	.	36[illegible]
Crefeld . . .	1	Stadtbibliothek	1900	städt.	ca. 6500	.	623	.	.	
Danzig . . .	1 bis 5	Volksbibliotheken I bis V	1885 bis 1892	städt.	.	6 391	.	176	.	63[illegible]
Dortmund . .	1 bis 5	Volksbibliotheken der evangelischen Schulgemeinde	1897 bis 1901	—	.	2 045	.	439	.	124[illegible]
Dresden . .	1 bis 12	Volksbibliotheken des Gemeinnützigen Vereins	?	—	.	46 572	.	1 476	.	189[illegible]
Düsseldorf . .	1 bis 3	Städtische Volksbibliotheken I bis III	1885 bis 1896	städt.	.	8 449	.	1 391	.	8[illegible]
	4	Öffentliche Lesehalle und Bibliothek des Bildungsvereins	B.: 1876 L.: 1875	—	.	ca. 9000	.	902		

Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal				Bemerkungen
			hauptamtlich		nebenamtlich		
			mit akademische Vorbildung	ohne akademische Vorbildung	mit akademische Vorbildung	ohne akademische Vorbildung	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
ca. 1 600	Verschieden, meist 2mal in der Woche 1 bis 2 Stunden.	Zum Teil unentgeltlich, zum Teil gegen eine Leihgebühr von 2—10 Pf. für den Band und die Leihfrist v. 1—3 Wochen	—	—	—	—*)	*) Die Oberaufsicht führt meist der betr. Kirchenvorstand, die Verwaltung der Geistliche.
209	Stgs. v. 11—12 Uhr, Do. v. 6—7 Uhr.	Pro Band und Woche 3 Pf. Lesegeld, kleine Jugendschriften 2 Pf.	—	—	2	4	Wiederholt und berichtigt aus dem XI. Jahrgang.
186	Mo. bis Fr v. 5—7 Uhr.	Für Mitglieder.	—	1	—	—	
1 716	Stgs. v. 11—12 Uhr.	Für Band und Woche 3 Pf.	—	—	—	1	
737	Stgs. v. 11—12 Uhr.	Für Band u. Woche 3 Pf., bez. 6 Pf. f. größere od. illustrierte Werke.	—	—	—	1	Betr. die Zeit vom 24. 11. 1901 bis 30. 6. 1902. Wiederholt aus dem XI. Jahrgang.
2 708	Wtgs. v. 11—2 u. 4—? Uhr.	Wöchentlich 2, 3 bez. 5 Pf. Lesegeld.	—	—	—	1	
B.: 3 841 L.: 42 880	Wtgs. v. 6—10 Uhr, Stgs v. 3—8 Uhr.	Bibl.: Gegen Ausweis oder Bürgschaft. Leseh.: Frei für Person. über 14 Jahre.	—	—	1**)	10	*) Dazu 126 bezw. 7 Zeitschriften. **) Verwaltet alle städt. Volksbiblioth. u. Lesehallen.
1 595	Mi. v. 12—1 Uhr u. Stgs v. 11—1 Uhr.	Gegen Ausweis oder Bürgschaft.	—	—	.	6	
5 315	Wtgs. v. 10—1 Uhr, Stgs. v 11—1 Uhr, außerdem Mo., Di., Do., Fr. v. $7^{1}/_{2}$—$9^{1}/_{2}$ Uhr u. Mi. u. Sbd. v. 3—5 Uhr.	Für jedermann unentgeltlich	1	1	—	—	Bis jetzt im wesentlichen nur öffentliches Lesezimmer.
2 055	Verschieden; zweimal wöchentlich.	Unentgeltlich.	—	—	—	5	
904	Stgs. v. $11^{1}/_{2}$—$12^{1}/_{2}$ Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	5	
11 667	Di. u. Fr. v. $5^{1}/_{2}$—8 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	12	
B.: 4 667 L.: 33 080	I. u. Lesehalle tägl. v. 10—10 Uhr; II. u. III. Mi. v. 12—1 Uhr, Stgs. v. 11—1 Uhr.	Unentgeltlich gegen Stellung eines zuverlässigen Bürgen.	—	2	1	3	Mit der Volksbibliothek I ist eine öffentliche Lesehalle verbunden.
B.: 13 357 L.: 56 297	Täglich v. 10—10 Uhr.	Bibl.: Mitglieds- und Lesekarte 2,50 Mk. Leseh.: Frei für jedermann.	—	1	—	3	

(Noch Tabelle III.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen		… abhanden gekommen … ände
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Duisburg . .	1	Städtische Bücher- u. Lesehalle	1901	städt.	.	1 033	.	610		9 036	10
Elberfeld . .	1	Stadtbücherei	1902	städt.	6 108	10 674	2 545	4 022	.	129 761	15
Erfurt . . .	1	Städt. Volksbiblioth. u. Lesehalle	1897	städt.	.	5 621	.	647	.	.	4
Essen . . .	1	Krupp'sche Bücherhalle	1898	—	.	34 422	.	.	.	243 796	2
	2	Städtische Bücherhalle	1901	städt.	.	4 300	.	900	.	58 097	–
Frankfurt a. M.	1	Freibibliothek und Lesehallen	1894	—	8 949	13 551	1 090	2 200	.	138 842	[illegible]
	2	Volksbibliothek	B.: 1845 L.: 1894	—	.	30 636	1 331	2 370	.	130 206	15
Freiburg i. Br.	1	Städtische Volksbibliothek u. Volkslesehalle	1901	städt.	.	ca. 5 000	.	ca. 5000*)	.	31 428	[illegible]
	2	Katholische Volksbibliothek und Lesehalle	1894	—	.	ca. 4 500	.	ca. 120	18 169	21 032	11
Görlitz . . .	1	Volksbibliothek und Lesehalle	B.: 1876 L.: 1895	—	.	4 688	.	.	.	7 153	–
Halle a. S. . .	1	Volksbibliothek des Vereins für Volkswohl	1874	—	.	11 575	.	.	.	19 077	12

(Noch Tabelle III.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Hannover . .	1 bis 13	Allgemeine Volksbibliotheken I—XIII	1883 bis 1900	—	.	14 009	.	+1157 — 784	.	35 395
Karlsruhe . .	1	Allgemeine Volksbibliothek des Männerhilfsvereins	1875	—	.	6 061	.	37	.	29 139
	2	Volkslesehalle	1901	städt.	.	80	.	.	.	.
	3	Bibliothek des Vereins vom heiligen Borromäus	1896*)	—	.	4 400	.	200	.	7 200
Kiel	1 bis 3	Volksbibliotheken I—III	1874	—	.	7 381	.	1 050	.	28 921
Leipzig . . .	1	Volksbibliothek I des Volksbibliotheks-Vereins	B.: 1851 L.: 1899	—	.	3 260	.	60	.	B.: 6 437 L.: 1 250
	2 bis 7	Volksbibliotheken II bis VII des Vereins für Volkswohl	1875 bis 1901	—	.	13 560	.	1 054	.	41 425
	8	Volksbibliothek zu L.-Kleinzschocher	1866	städt.	.	909	.	49	.	ca. 2 500
	9	Volksbibliothek zu L.-Connewitz	1872	—	.	1 630	.	52	.	3 450
	10	Volksbibliothek zu L.-Neuschönefeld	1883	—	275	678	10	13	850	2 630
	11	Volksbibliothek des Gewerbevereins zu L.-Eutritzsch	1879	—	1 335	1 418	56	56	.	975
	12	Volksbibliothek des Vereins für innere Mission	1872	—	481	667	.	.	.	1 244
	13	Volksbibliothek des Schreber-Vereins zu L.-Lindenau	1874	—	1 434	1 872	25	30	.	2 018
	14	Evangelische Volksbibliothek zu L.-Gohlis	B.: 1897 L.: 1902	—	.	2 208	.	117	.	2 786

Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	hauptamtlich ohne akademische Vorbildung	nebenamtlich mit akademische Vorbildung	nebenamtlich ohne akademische Vorbildung	Bemerkungen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1 199	Wtgs. von früh bis 7 Uhr abends.	Nur für Unbemittelte. Lesegebühr für 1 Jahr 50 Pf. Pfand 1 Mk.	—	—	—	13**)	*) Dafür 10 Mark Schadenersatz. **) Dazu Vorstand und Beirat.
1 966	Täglich von 5—8 Uhr. Außerdem für schulpflichtige Kinder das Lesezimmer Mi. von 2—5 Uhr. Stgs. von 3—5 Uhr.	Lösung einer Leihkarte 20 Pf., Erneuerung derselben 10 Pf.	—	2	—	1	
7 690*)	Wtgs. von 10—1 und 4—10 Uhr. Stgs. von 10—12 und 2—9 Uhr.	Unentgeltlich.	—	1	1	1	Eröffnet Okt. 1901. Den Betrieb übernahm der Verein „Volksbildung". *) Für 2 Monate (Novbr., Dezbr.).
440	Stgs. von 11—12 und 1½—3 Uhr.	Vereinsmitgliedschaft.	—	—	1	8	*) Reorganisiert.
?*)	Wtgs. von 6—7½ Uhr.	Lesekarte 10 Pf. Lesegeld monatl. 15 Pf.	—	—	—	5	*) Siehe die besonderen Bemerkungen.
544	Bibl.: Mi. u. Fr. v. 7-10 Uhr. Stgs. v. 11-1 Uhr. Leseh.: Wtgs. je 2 Std.	Bibl.: Gegen Bürgschaftsschein. Leseh.: Ohne weiteres.	—	—	—	2	Siehe die besonderen Bemerkungen.
1 578	II u. VII: Mo., Do. von 7-9 Uhr. Stgs. v. 11-12 Uhr. III bis VI: Di, Fr. von 7—9 Uhr. Stgs. von 11—12 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	1	6	
?	Mo. von 4—6 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	2	
170	Mo. u. Do. von 4—5 Uhr.	Lesegebühr für 1 Band 2 Pf.	—	—	—	2*)	*) Dazu der Vorstand (7 Personen).
?	Stgs. v. 11—12 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	1	
538	Mi. von 8—9½ Uhr, nur im Winter.	Unentgeltlich.	—	—	—	2	
156	Mi. u. Sbd. v. 2—3 Uhr.	Lesegebühr für 1 Monat 1—2 Pf.	—	—	1	1	
138	Stgs. von 11—12 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	1	
ca. 120	Bibl.: Stgs. v. 11-1 Uhr. Lesez.: Stgs. v. 7-10 Uhr.	Band pro Woche 5 Pf. Jahreskarte 1,50 Mk. Mitglied. d. ev. Jünglingsvereins, d. ev. Mädchenverei[illegible] ev. [illegible]	—	—	1	2	

(Noch Tabelle III.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen Nr.	Name	Gründungsjahr	Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden Werke	Bände	Zuwachs im Berichtsjahre Werke	Bände	Im Berichtsjahre wurden entliehen Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Noch Leipzig	15	Volksbibliothek des Jünglingsvereins zu St. Nikolai	1900	—	.	ca. 600	.	ca. 100	.	527
	16 bis 18	Öffentliche Lesezimmer I—III	1897 bis 1901	—	.	ca. 2000	.	.	.	5 256
Lübeck	1	Öffentliche Bücher- und Lesehalle	B.: 1879 L.: 1898	—	ca. 3600	.	ca. 180	.	.	14 411
Magdeburg	1	Städtische Bücherei und Lesehalle	1900	städt.	.	2 040	.	1 275	.	31 517
	2	Volksbibliothek des städtischen Bezirksvereins zu Magdeburg-Buckau	1881	—	.	4 069	.	53*)	.	19 250
Mainz	1	Freie Lesehalle (Käuffer-Stiftung)	1895	—	.	ca. 1700*)	.	ca. 100	.	.
Mannheim	1	Volksbibliothek	1895	—	.	ca. 9000	.	ca. 300	.	77 893
München	1	Städtische Volksbibliothek	1873	städt.	.	14 190	.	1 338	.	98 453
	2 bis 6	Volksbibliotheken I bis V des Volksbildungs-Vereins	1873 bis 1900	—	.	18 784	.	1 167	.	118 939
Nürnberg	1	Öffentliche Lesehalle und Volksbibliothek	1898	—	.	ca. 3500	.	ca. 1000	.	57 879
	2	Öffentliche Lesehalle und Volksbibliothek des Volksbildungs-Vereins	B.: 1873 L.: 1900	—	.	2 785	.	244	.	18 217

… ersetzt abhanden gekommen …	Zahl der Benutzer im Berichtsjahre	Benutzungszeit	Benutzungsbedingungen	Verwaltungspersonal hauptamtlich mit akademische Vorbildung	Verwaltungspersonal hauptamtlich ohne akademische Vorbildung	Verwaltungspersonal nebenamtlich mit akademische Vorbildung	Verwaltungspersonal nebenamtlich ohne akademische Vorbildung	Bemerkungen
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
–	276	Do. abds. v. 8½-10 Uhr nur für Mitglieder. Stgs. von 11–1 Uhr für jedermann.	Vereinsmitglieder frei. Andere gegen Jahreskarte zu 50 Pf. oder für 1 Band 3 Pf.	—	—	1	1	
–	30 478	Mtgs. v. 7–10 Uhr. Stgs. v. 11 - 1 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	2	Siehe die besonderen Bemerkungen.
–	B.: 1 276 L.: 17 961	Bibl.: Wtgs. von 6½–8½ Uhr. Leseh.: Wtgs. von 5–10 Uhr. Stgs. von 4–9 Uhr.	Bibl.: Für Mitglieder frei; andere gegen eine Sicherheit von 50 Pf. und für 1 Band 2 Pf. Lesez.: Frei für jedermann.	—	—	1	3	
6	B.: 15 969 L.: 12 659	Bibl.: Wtgs. von 11–1½ und 6–9 Uhr. Stgs. von 11½–2 Uhr. Leseh.: Wtgs. von 11–2 und 6–10 Uhr. Stgs. von 11½–2 Uhr.	Unentgeltlich. Altersgrenze 14 Jahre.	1	—	—	3	
3	4 200	Stgs., außer Juli, von 11–12 Uhr.	Einwohner Buckaus für 1 Buch u. Woche 2 Pf., für arme Bewohner frei.	—	—	—	2	*) Über 400 Bände wurden erneuert. Wiederholt aus Jahrgang XI.
–	23 773	Wtgs. von 6–9½ Uhr. Stgs. von 10–12½ Uhr. Dezember bis Februar auch Stgs. von 4-7 Uhr.	Allgemein und unentgeltlich zugänglich.	—	—	—	2	*) Dazu 180 laufende Zeitschriften.
8	B.: 2 390 L.: 16 780	Bibl.: Wtgs. von 6–8 Uhr. Stgs. von 10–1 Uhr. Leseh.: Wtgs. von 6–10 Uhr. Stgs. von 10–1 Uhr.	Unentgeltlich.	—	—	—	1*)	*) Drei Schulknaben helfen beim Herbeiholen der Bücher.
–	43 573	Di. u. Fr. von 6-7½ Uhr, an allen übrigen Tagen von 10–12 Uhr.	Unentgeltlich für selbständ. Personen gegen Bürgschaft od. Haftgeld.	—	1	—	1	
–	B.: 67 914 L.: 11 396	Verschieden, zweimal wöchentlich abds. zwei Stunden und Sonntags 2 bis 3 Stunden.	Wie vor.	—	—	—	8	Siehe die besonderen Bemerkungen.
50	L.: 131 829	Bibl.: Wtgs. v. 6-9 Uhr. Leseh.: Wtgs. von 12–3 und 5–10 Uhr.	Unentgeltlich.	—	2	—	2	
–	? *)	Bibl.: Wtgs. von 5½–7½ Uhr. Leseh.: Wtgs. von 12-9 Uhr, Stgs. v. 10-5 Uhr.	Frei für jedermann.	—	—	—	2	*) Nicht festgestellt, doch ist die Lesehalle sehr stark besucht.

(Noch Tabelle III.)

Städte	Der Bibliotheken bezw. Lesehallen			Ob städtisch, staatlich, sonstig	Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden		Zuwachs im Berichtsjahre		Im Berichtsjahre wurden entliehen	
	Nr.	Name	Gründungsjahr		Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Bände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Plauen i. V.	1	Volksbibliothek	1870	—	4 558	5 450	.	250	4 652	66[illegible]
Posen	1	Deutsche Volksbibliothek	1878	—	.	ca. 3 700	.	50	.	ca. 5[illegible]
	2	Deutscher Volksbücherei-Verein Jersitz-St.Lazarus	1899	—	648	1 009	20	49	6 500	ca. 8[illegible]
	3	Volksbibliothek „Wilda".	1898	—	380	550	30	46	2 420	29[illegible]
Potsdam	1	Städtische Volksbücherei und Lesehalle	1899	städt.	1 670	ca. 4 000	83	108	.	678[illegible]
Straßburg i. E.	1	Volksbibliothek und Lesehalle	1902	—*)	.	ca. 4 000	.	3 050	.	79[illegible]
Stuttgart	1	Volksbibliothek	1897	—	.	ca.10000*)	.	2 083	.	69 9[illegible]
	2	Volksbibliothek Ostheim	1898	—	.	1 750	.	80	.	45[illegible]
Wiesbaden	1 bis 4	Volksbibliotheken I—IV des Volksbildungs-Vereins	1875 bis 1900	—	.	17 110	.	2 165	.	80[illegible]
	5	Volkslesehalle des Volksbildungs-Vereins	1895	—	.	ca.2000*)	.	.	—	—
Würzburg	1	Stadtbibliothek	1873	städt.	3 390	ca. 5 250	14	14	368	[illegible]
Zwickau	1	Volksbibliothek	1872	—	.	1 883	.	78	.	7[illegible]

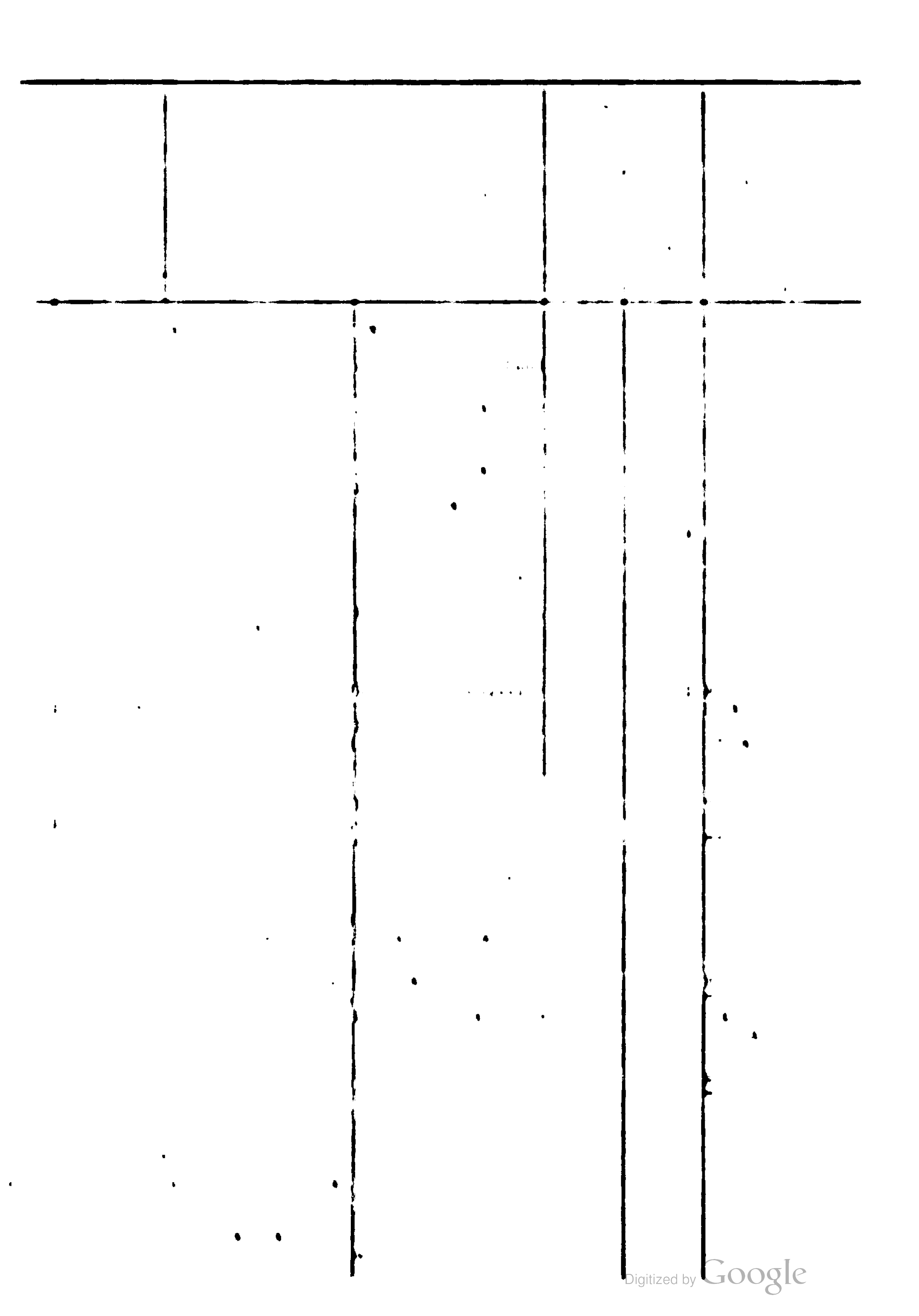


Tabelle IV. Finanzielle Verhältnisse der in Tabelle III aufgeführten Volksbibliotheken und Lesehallen.

Städte	Nr. der Bibliotheken	Ausgaben im Berichtsjahre in Mark			Einnahmen aus			Feuertaxwert des Bücherbestandes und Inventars	Bemerkungen
		persönliche	für Ankauf und Binden von Büchern	sonstige	staatlichen Mitteln Mk.	städtischen Mitteln Mk.	sonstigen Mitteln Mk.	Mk.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen . . .	1	872	137	1 151	.	.	826	.	
	2	980	.	1 295	—	2 209	66	15 000	
Altona . . .	1	1 525	1 870	295	100	—*)	4 894	14 500	*) Die Stadt stellt das Lokal nebst Heizung, Beleuchtung und Reinigung.
Barmen . . .	1	1 900	3 300	—	—	5 200	—	35 000	
Berlin. . . .	1–28	24 335	74 805	8 740	—	101840	6 040	.	
Bremen . . .	1–14	.	712	520	—	—	1 458	.	
Breslau . . .	1–6	10 735	18 000	3 549	—	31 272*)	1 012	33 000	*) Außerdem die Lokale.
	7 u 8	6 880	5 895	3 112	—	15 707	.	8 000	
Cassel. . . .	1	1 300	1 078	500	.	.	389	.	
	2	200	950	723	.	.	.	.	
Charlottenburg	1	12 550	9 200	5600*)	—	.	1 728	57 838	*) Außerdem 134 000 Mk. für Bauten.
Chemnitz . .	9	200	172	34	90	100	131		
	10	300	230	551	100	—	982	6 000	
	11	50	185	23	70	80	98	1 000	
	12	75	399	3	—	560	40	.	
	13	50	125	—	—	50	128	1 300	
Crefeld . . .	1	3 945	2 764	1 613	—	8 222	100	13 000	
Danzig . . .	1–5	875	1 925	210	—	1 000	2 010	11 900	
Dortmund . .	1–5	500	1 252	38	—	1 500	316	7 406	
Dresden . . .	1–12	6 336	7 489	2 672	900	14 800	445	39 000	
Düsseldorf . .	1–3	4 488	3 809	1 514	—	9 218	493	28 000	
	4	3 100	1 500	3 500	—	—	12 832*)	5 500	*) Davon 9630 Mk. Geschenke.
Duisburg. . .	1	750	670	1 000	300	2 000	120	5 750	
Elberfeld. . .	1	.	.	.	800	.	3 022	54 900	Siehe die besonderen Bemerkungen.
Erfurt. . . .	1	850	1 300	450	—	2 600	60	6 900	
Frankfurt a. M.	1	7 500	3 200	12 511*)	—	8 000	15 152	.	*) Darunter 4798 Mk. Schuldenabtragung.
	2	4 570	5 710	11 239	—	8 000	13 519	.	
Freiburg i. Br.	1	4 700	4 000	4 230	—	12 760	170	15 060	
	2	813	225	354	—	—	1 696	5 820	
Görlitz . . .	1	195	339	231	—	600	246	2 500	
Halle a. S. . .	1	222	943	167	—	—	1 279	15 000	

XIX.

Lebensmittelpreise

in den Jahren 1896 bis 1903.

Von

Dr. K. Singer, München.

Die den Zeitraum 1896—1903 umfassenden Nachweisungen schließen sich ganz an die letztveröffentlichten bis 1902 reichenden an, weshalb bezüglich der einleitenden Bemerkungen auf den vorjährigen Bericht Bezug genommen werden darf.

Bezüglich der Preisbewegungen der in Tab. I enthaltenen Städte im Jahre 1903 gegenüber dem Vorjahre sei folgendes hervorgehoben:

I. Großhandel.

Weizen, Roggen, Weizen- und Roggenmehl erfuhren fast in allen Städten einen Preisrückgang, während bei den Eßkartoffeln, die in dem Vorjahr bei $^2/_3$ der Städte billiger geworden waren, diesmal überall eine mehr oder minder fühlbare Verteuerung eintrat.

II. Kleinhandel.

Rindfleisch. Die im Vorjahr — dem Jahre der Fleischnot — eingetretene Preissteigerung setzte sich im Berichtsjahre mit wenigen Ausnahmen noch fort.

Schweinefleisch. In allen beteiligten Städten Preisrückgang, z. T. sehr fühlbar.

Kalbfleisch und Hammelfleisch. Im allgemeinen (mit wenigen Ausnahmen) weitere Preiserhöhung ähnlich wie bei Rindfleisch.

Geräucherter Speck. Bei der Mehrzahl der Städte Preisrückgang.

Eßbutter und Eier. Bei fast $^2/_3$ der Städte Verteuerung.

Mehl und Brot. Fast unverändert.

Eßkartoffel. Bei $^3/_4$ der Städte Preissteigerung.

Javakaffee. Bei der Hälfte der Städte Verbilligung.

In einer II. Tabelle sind erstmalig auch die Daten jener sonstigen Städte, die sich an der Materiallieferung beteiligten, für das Berichtsjahr 1903 mitgeteilt.

Noch Tab. I. Noch Großhandels-Preise.

Jahr	Berlin.	Altona.	Königsberg i. Pr.	Hannover.	Breslau.	Magdeburg.	Cöln.	Dortmund.	Frankfurt a. M.	München.	Nürnberg.	Dresden.	Leipzig.	Chemnitz.	Stuttgart.	Mannheim.	Mainz.	Straßburg i. E.	Lübeck.
Eßkartoffeln*) (100 kg).																			
	frührot sortiert				gute schles.					einheim				hiesige					magn. bon.
1896	3,4	5,4	.	4,6	2,6	4,5	5,0	5,7	5,2	6,1	5,4	5,0	.	4,8	7,0	7,1	6,3	5,0	.
1897	4,3	6,1	6,1	4,8	3,8	5,3	5,3	6,0	5,4	6,6	5,6	5,9	8,8	5,8	7,5	7,2	6,6	4,8	.
1898	4,3	6,8	6,5	5,3	4,1	5,2	6,1	6,4	6,6	6,8	5,6	5,8	7,9	5,8	8,9	8,9	7,7	6,4	.
1899	3,8	6,0	.	4,9	3,5	5,2	5,8	6,3	6,0	6,3	5,7	5,2	6,7	.	7,9	8,4	6,6	5,7	.
1900	4,5	5,5	.	4,9	3,8	5,0	5,5	6,6	5,5	6,0	5,7	5,7	6,7	.	6,6	7,8	5,7	4,5	4,8
1901	3,9	5,9	5,9	5,0	3,1	5,6	6,1	6,6	5,6	5,7	5,4	5,2	6,7	4,7	7,0	7,9	6,1	4,8	4,7
1902	3,6	6,2	.	4,7	2,8	5,7	5,8	5,7	5,4	5,5	5,0	4,6	6,2	4,7	6,2	8,0	5,7	6,2	4,9
1903	4,5	6,9	.	5,6	3,8	5,8	6,9	7,7	6,7	6,0	5,6	5,8	6,9	5,5	7,2	8,8	7,3	7,8	6,0
B. Kleinhandelspreise (per kg in Pfennigen). Rindfleisch (1 kg). a) Keule.																			
1896	138	160	138	135	146	136	145	130	.	.	.	.	.	146	.	.	.	.	147
1897	136	163	138	135	146	138	143	130	150	.	.	.	165	144	.	.	.	.	134
1898	142	157	141	135	146	145	146	130	150	130	.	.	165	144	.	.	.	140	136
1899	140	161	144	135	146	145	146	140	150	130	.	.	141	140	.	.	.	144	140
1900	140	164	148	135	145	145	146	130	150	128	.	.	160	150	.	.	.	146	134
1901	142	163	149	135	144	145	146	130	150	128	.	.	160	150	.	.	.	148	127
1902	145	161	152	138	148	150	149	130	153	130	.	.	160	152	.	.	.	151	133
1903	154	161	156	147	152	150	152	136	160	132	.	169	160	148	.	.	.	158	142
b) Bauch.											*				Ia*	*			
1896	106	124	109	117	136	114	115	122	.	.	140	.	.	119	120	140	120	.	111
1897	111	127	112	115	132	117	112	115	120	.	140	.	115	125	130	140	120	.	113
1898	110	123	115	118	132	125	117	115	120	106	140	.	115	125	130	140	123	120	118
1899	109	124	118	123	130	125	117	122	120	104	140	.	120	128	130	140	125	109	115
1900	111	125	120	123	129	125	119	120	120	100	140	.	120	128	130	140	125	112	112
1901	116	132	120	123	130	125	119	116	120	100	140	.	120	136	130	140	125	112	111
1902	123	133	123	126	133	125	123	115	120	104	144	.	123	130	132	140	120	117	115
1903	124	135	129	129	136	125	131	121	120	122	146	123	128	132	133	140	120	119	123
Schweinefleisch (1 kg). a) Schlegel, Rücken.																			
1896	148	.	141	.	126	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	160	.	.
1897	154	.	154	.	135	.	.	.	.	.	.	.	134	152	.	.	160	.	.
1898	162	147	160	.	144	.	.	.	.	.	.	.	140	168	.	.	160	.	.
1899	156	145	156	.	137	.	.	.	190	.	.	.	139	156	.	.	160	.	.
1900	152	148	153	.	136	.	.	130	190	136	.	.	130	156	.	.	160	.	.
1901	160	159	165	.	142	.	.	133	200	146	.	.	142	170	.	.	183	.	.
1902	170	173	170	.	149	.	.	158	207	152	.	.	175	170	.	.	182		.
1903	166	165	157	.	140	.	.	146	190	150	.	170	145	160	.	.	180	.	.
b) Bauch.				*		*	*				*				Ia*	*		*	*
1896	112	129	111	110	124	113	150	.	.	.	134	.	.	.	110	134	128	126	113
1897	120	143	125	123	131	120	159	.	.	.	142	.	125	137	144	144	128	139	130
1898	130	144	134	130	142	132	168	.	.	.	152	.	133	161	150	150	136	152	138
1899	124	142	124	130	135	130	163	.	157	.	142	.	131	140	142	143	130	149	126
1900	120	145	124	123	126	130	164	120	155	124	140	.	128	136	136	144	130	138	118
1901	126	156	133	130	138	130	179	123	170	132	144	.	133	145	146	153	132	149	132
1902	138	163	142	138	142	147	192	138	173	132	152	.	143	154	154	160	153	161	144
1903	134	155	125	130	132	140	173	136	160	130	144	135	130	144	142	146	150	155	122

Eßkartoffeln: *) Die Preise sind z. T. Kleinhandelspreise, weshalb ein Vergleich der Städte untereinander nicht tunlich ist. Altona: hannoversche. Nürnberg: gelbe, fränkische und oberpfälzische.

Rindfleisch: * Einheitspreis oder Durchschnittspreis für alle Gattungen. Cöln: b) Bauch, Brust oder Rippenstückdurchwachsen mit Knochen ohne Nierenfett. Nürnberg: Ochsenfleisch. Mainz: Kochfleisch.

Schweinefleisch: * wie Rindfleisch. Breslau a) Keule. Cöln: b) Brust, Hals, Schulter mit Knochen. München: b) Brust, Wammerl. Dresden: a) Keule u. Karree. Mainz: a) Koteletts u. Bratenstücke, b) Kochfleisch.

Noch Tab. I. Noch Kleinhandelspreise.

Jahr	Berlin	Altona	Königsberg i. Pr.	Hannover	Breslau	Magdeburg	Cöln	Dortmund	Frankfurt a. M.	München	Nürnberg	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Stuttgart	Mannheim	Mainz	Straßburg i. E.	Lübeck
Kalbfleisch (1 kg).																			
a) Keule, Rücken.																			
1896	148	.	134	.	144	.	.	.	.	110	.	273	.	.	.	.	.	.	.
1897	152	.	141	.	144	.	.	.	.	112	.	271	134	139	.	.	.	.	.
1898	150	173	146	.	144	.	.	.	.	120	.	281	135	145	.	.	.	.	.
1899	152	180	149	.	144	.	.	.	143	122	.	284	136	141	.	.	.	.	.
1900	152	183	151	.	144	.	.	140	150	120	.	280	131	145	.	.	.	.	.
1901	156	175	153	.	144	.	.	140	150	118	.	285	131	150	.	.	.	.	.
1902	162	172	158	.	153	.	.	147	153	128	.	287	134	152	.	.	.	.	.
1903	162	190	167	.	160	.	.	149	160	128	.	294	148	148	.	.	.	.	.
b) anderes.																			
				*		*	*				*				Ia *	*		*	*
1896	114	165	116	130	140	115	139	.	.	.	136	141	.	.	136	146	140	147	144
1897	116	162	123	130	140	116	140	.	.	.	136	146	122	121	140	141	140	152	141
1898	122	163	126	132	140	123	149	.	.	.	140	149	126	127	117	152	140	157	137
1899	122	168	128	135	139	125	153	.	100	.	140	150	128	131	148	160	141	162	145
1900	122	163	130	135	139	130	153	130	105	106	140	151	126	130	148	160	142	161	142
1901	126	164	130	135	140	130	152	130	100	102	140	147	123	136	148	160	147	166	145
1902	134	163	137	141	147	137	157	127	110	108	140	151	125	132	150	160	148	167	145
1903	136	170	144	147	152	130	166	135	120	116	140	154	128	136	155	160	152	169	154
Hammelfleisch (1 kg).																			
a) Keule, Rücken.																			
										Schaffleisch									
1896	134	.	127	.	152	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1897	138	.	137	.	154	.	.	.	.	.	.	.	130	140	.	.	.	.	.
1898	140	162	141	.	156	.	.	.	.	.	.	.	132	141	.	.	.	.	.
1899	138	175	140	.	155	.	.	.	130	.	.	.	130	144	.	.	.	.	.
1900	140	196	144	.	156	.	.	125	130	118	.	.	130	133	.	.	.	.	.
1901	144	166	148	.	158	.	.	135	130	118	.	.	130	141	.	.	.	.	.
1902	150	173	150	.	164	.	.	135	133	128	.	.	133	138	.	.	.	.	.
1903	154	175	153	.	172	.	.	144	140	130	.	.	140	144	.	.	.	.	.
b) anderes.																			
				*		*	*			Schaffleisch	*	*			Ia *	*		*	*
1896	114	138	109	110	140	115	129	.	.	.	134	139	.	.	124	150	130	139	134
1897	116	138	116	120	142	118	129	.	.	.	134	141	115	117	124	150	120	146	130
1898	120	144	119	123	144	126	130	.	.	.	138	143	117	114	118	150	112	145	130
1899	118	141	122	125	143	129	130	.	91	.	138	143	120	130	116	150	102	151	134
1900	120	142	126	124	145	133	134	115	100	90	136	143	120	111	120	150	105	153	137
1901	122	145	128	125	148	130	134	125	100	90	140	145	125	115	116	150	93	154	129
1902	128	150	132	128	152	140	138	125	100	96	140	149	124	124	120	150	101	148	136
1903	134	150	137	140	158	131	147	134	100	106	142	146	128	136	125	150	133	168	144

Kalbfleisch: * wie Rindfleisch. Berlin: b) Schulterblatt, Bauch. Cöln: Kamm, Hals, Nacken, ...t, Bauch, Schulter mit Knochen. München: a) Brust, Grat, b) Bug, Hals. Dresden: a) Schnitzel-...ch. Mainz: Kochfleisch.

Hammelfleisch: * wie Rindfleisch. Berlin: b) Brust und Bauch. Cöln: Kamm, Hals, Nacken, ... Bauch, Schultern mit Knochen. München: (Schaffleisch) a) Schlegel, Karree, b) Bug, Hals. ...z: Kochfleisch.

Noch Tab. I. Noch Kleinhandels-Preise.

Jahr.	Berlin.	Altona.	Königsberg i. Pr.	Hannover.	Breslau.	Magdeburg.	Cöln.	Dortmund.	Frankfurt a. M.	München.	Nürnberg.	Dresden.	Leipzig.	Chemnitz.	Stuttgart.	Mannheim.	Mainz.	Straßburg i. E.	Lübeck.
Geräucherter Speck (inländisch) (1 kg).																			
					fett												I		
1896	140	157	139	130	188	160	139	165	195	.	.	159	.	150	.	185	140	185	132
1897	141	144	148	138	190	160	149	165	195	.	.	160	138	158	.	200	140	198	143
1898	150	148	153	148	196	160	157	165	212	.	.	175	165	169	.	200	140	200	146
1899	148	151	146	141	184	160	149	164	213	.	.	172	160	171	.	200	140	203	140
1900	144	150	151	131	184	160	148	165	208	.	.	167	160	168	.	200	140	186	134
1901	150	155	161	145	189	160	162	165	203	.	.	172	165	180	.	200	140	182	144
1902	165	174	170	163	196	163	174	165	216	240	.	186	177	190	.	200	148	200	157
1903	158	167	154	161	190	160	163	165	218	240	.	189	160	172	.	200	160	200	143
Eßbutter (1 kg).																			
															süß				
1896	230	229	210	209	225	222	221	222	208	224	196	247	.	257	230	240	195	192	230
1897	228	228	207	213	227	227	226	206	220	228	206	245	241	244	230	240	194	194	236
1898	224	222	208	210	222	227	224	.	218	230	206	243	237	245	230	240	190	201	229
1899	229	233	212	222	221	230	231	215	222	232	194	249	245	248	230	240	187	202	242
1900	233	236	221	217	231	231	231	225	217	240	194	254	248	253	230	240	179	208	235
1901	233	241	226	224	240	231	237	230	228	240	190	255	251	260	230	240	179	209	226
1902	230	232	231	227	229	229	236	218	226	240	190	254	237	244	232	240	177	209	227
1903	230	233	240	233	234	240	236	220	223	240	190	262	245	262	234	240	176	204	234
Eier*) (Schock = 60 Stück).																			
										frisch	frisch	frisch						frisch	
1896	329	370	328	317	273	317	549	437	323	340	295	412	.	322	366	360	366	412	374
1897	332	384	324	332	284	336	560	417	311	340	295	426	423	318	354	360	384	412	392
1898	342	396	342	346	296	350	564	456	328	340	307	423	422	340	384	360	372	424	407
1899	352	401	340	348	304	350	596	446	337	360	297	431	420	348	372	360	366	424	379
1900	363	426	364	365	329	366	604	400	348	360	317	449	424	348	414	360	384	452	427
1901	360	415	366	368	317	364	582	433	359	360	360	480	417	302	410	360	366	484	412
1902	362	424	330	356	309	366	569	387	361	360	308	404	434	300	396	366	350	489	415
1903	.	420	329	358	316	373	552	392	373	360	312	420	444	338	402	450	344	511	389
Weizenmehl (1 kg).																			
			fein 0		fein						bayr. 0			00	0	I			I
1896	33	23	28	25	25	28	30	24	36	36	40	33	.	37	36	28	31	42	27
1897	35	24	30	29	28	31	32	25	38	38	42	37	36	40	37	28	35	38	28
1898	40	28	33	33	32	35	37	29	41	42	41	42	34	47	42	39	38	39	32
1899	36	24	29	27	28	31	34	26	37	38	41	37	.	40	38	40	34	38	28
1900	35	26	28	27	25	29	33	25	36	38	44	35	30	39	38	40	34	38	26
1901	35	25	28	29	27	29	32	25	36	38	46	35	.	32	36	39	33	36	27
1902	35	27	29	28	27	31	31	25	36	38	40	35	.	36	37	40	32	36	28
1903	.	27	28	28	26	29	31	25	36	38	39	34	30	34	37	40	32	36	26

Geräucherter Speck: Hannover: hiesig. Cöln: Bauch- oder Rippenspeck.

Eßbutter: Altona: holstein. Meiereibutter. Königsberg und Breslau: Tafelbutter II, München: Tafelbutter. Cöln, Nürnberg und Leipzig: Landbutter. Chemnitz: Bauernbutter.

Eier: * Die Preise sind wenig vergleichbar, weil bei der Anschreibung nicht überall und in allen Jahren ein Schock zugrunde gelegt ist, sondern vielfach 15 Stück (Mandel) oder 3, 10 oder 12 Stück. Altona: hannöversche. Dresden: hiesige. Leipzig: Landeier. Chemnitz: Kisteneier.

Weizenmehl: München: Mundmehl. Dresden: Grieslerauszug.

Noch Tab. I. Noch Kleinhandels-Preise.

Jahr.	Berlin.	Altona.	Königsberg i. Pr.	Hannover.	Breslau.	Magdeburg.	Cöln.	Dortmund.	Frankfurt a. M.	München.	Nürnberg.	Dresden.	Leipzig.	Chemnitz.	Stuttgart.	Mannheim.	Mainz.	Straßburg i. E.	Lübeck.
Roggenmehl (1 kg).																			
					fein						fein I			0	I	I			I
1896	27	19	19	21	21	20	29	23	27	34	30	28	.	32	34	23	23	35	24
1897	27	21	19	23	22	21	29	24	29	36	32	29	28	34	31	23	24	33	21
1898	31	22	22	25	26	24	29	26	31	38	34	32	28	34	40	31	27	34	27
1899	30	20	20	26	25	22	29	25	30	34	34	29	.	32	36	32	27	33	26
1900	30	21	20	27	25	25	29	24	31	34	34	30	30	32	36	32	26	35	26
1901	31	22	20	28	25	26	29	24	31	34	34	30	.	30	34	32	26	34	26
1902	31	22	20	27	24	27	29	24	31	34	30	30	.	32	31	32	24	33	26
1903	.	21	19	26	22	27	29	24	31	34	30	30	27	32	33	32	24	33	26
Roggen- (schwarzes) Brot (1 kg).																			
											II			I					
1896	21	.	.	20	.	.	19	18	.	.	22	22	.	.	20	25	22	21	15
1897	22	.	.	23	.	.	20	20	26	.	26	22	19	19	22	24	23	24	15
1898	25	.	.	22	.	.	22	22	27	29	28	25	22	22	24	25	25	26	.
1899	24	.	.	23	.	.	21	21	26	29	28	25	22	23	22	24	26	26	16
1900	24	.	.	24	.	.	22	24	27	29	28	25	23	23	21	24	26	26	15
1901	24	.	.	25	.	.	22	24	27	28	26	25	23	22	21	21	26	26	17
1902	24	.	22	23	22	.	23	24	26	28	26	25	23	22	21	24	26	26	15
1903	24	.	21	23	21	.	23	24	25	28	26	24	23	22	21	24	25	26	15
Esskartoffeln (2 kg).																			
				2 Liter	II									hiesige					2 Liter
1896	.	.	8	8	7	.	.	.	.	.	12	11	.	.	20	14	15	.	10
1897	.	.	10	8	8	.	.	.	14	.	12	16	24	.	21	14	15	30	11
1898	.	.	11	10	9	.	.	.	17	.	14	15	24	.	22	18	18	30	11
1899	.	.	14	15	8	.	.	13	15	.	14	13	19	.	19	18	15	24	11
1900	.	.	10	9	8	.	17	13	13	.	12	14	16	14	19	14	13	24	10
1901	.	.	10	9	8	.	17	13	14	.	12	14	18	17	18	14	14	21	10
1902	.	.	9	8	7	.	14	12	14	.	12	12	19	13	20	14	13	21	10
1903	.	.	10	10	8	.	17	14	16	.	12	14	20	19	20	16	17	24	10
Javakaffee (gelber, gebrannt) (1 kg).																			
										Campinas		ungeröstet							
1896	424	361	346	349	360	380	316	380	413	.	.	289	.	.	340	320	311	330	332
1897	421	370	329	340	354	378	321	380	370	.	.	286	.	.	340	320	278	271	327
1898	427	325	315	340	348	368	312	380	354	.	.	283	.	.	340	320	250	252	321
1899	379	304	288	340	352	340	304	357	354	.	.	285	.	.	340	320	231	263	326
1900	372	310	282	340	350	340	302	340	355	214	.	283	270	.	340	320	238	309	311
1901	372	310	268	318	346	340	297	340	351	214	.	275	280	290	340	320	223	303	325
1902	372	310	265	310	338	340	295	300	350	200	.	275	254	260	340	283	220	318	329
1903	.	308	258	310	332	340	291	340	345	200	.	274	260	260	340	280	223	302	322

Roggenmehl: Königsberg: grob, Brotmehl. Dresden: Hausbacken.

Roggenbrot: Frankfurt: Schlüchterner I. Sorte, etwa ³/₄ Roggen-, ¹/₄ Weizenmehl. München: …nwalder (aus Roggenmehl). Dresden: Plauen'sches Nr. II. Lübeck: Roggenschrotbrot.

Esskartoffel: Königsberg: weiße. Cöln: magnum bonum oder rote Kartoffel (Moselkartoffel). …rnberg: gelbe, fränkische und oberpfälzische. Dresden: Jahresdurchschnitt aus 9 Monaten. Mainz: gelbe …nd blaue. Lübeck: magnum bonum.

Javakaffee: Königsberg: allgem. K… …geröstet II. München: nicht Java-Kaffee, sondern …mpinas. Stuttgart: Java-Mischung. M… …inz: allgem. Kaffee, gebrannt.

Tab. II. Preise i. J. 1903 in den sonstigen Städten.

(Vergleichung der Angaben nur unter Berücksichtigung der Qualitäten*) zulässig).

Städte	im Großhandel			im Kleinhandel														
	Weizen	Roggen	Eßkartoffeln	Rindfleisch a) Keule	Rindfleisch b) Bauch	Schweinefleisch a) Schlegel, Rücken	Schweinefleisch b) Bauch	Kalbfleisch a) Keule, Rücken	Kalbfleisch b) Anderes	Hammelfleisch a) Keule, Rücken	Hammelfleisch b) Anderes	geräucherter Speck (inländisch)	Eßbutter	Eier	Weizenmehl	Roggenmehl	Roggen- (Schwarz-) Brot	Java-Kaffee
	100 kg			1 kg										60 St.	1 kg			
	in Mark			in Pfennigen														
Aachen	16,1	13,9	8,1	163	117	173		165		152		155	243	533	29	24	.	[illegible]
Augsburg	17,2	14,7	7,1	160	133	161		177	157	167	137	240	213	329	39	26	27	[illegible]
Barmen	16,4	13,9	7,5	150	110	163	150	160	150	150	130	160	235	452	34	32	18	[illegible]
Bochum	16,3	13,7	6,7	137	127	143	133	159	147	151	141	166	227	449	26	26	18	[illegible]
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	229	410	36	25	.	[illegible]
Cassel	15,4	13,8	4,6	178	136	172	156	156	126	158	130	170	238	438	29	25	24	[illegible]
Charlottenburg	.	.	5,6	157	116	146		153		144		162	245	313	39	31	.	[illegible]
Crefeld	16,2	13,8	6,7	131	123	156		149		130		165	225	407	25	29	17	[illegible]
Danzig	16,0	12,0	5,0	144	121	117		143		143		151	227	360	26	22	.	[illegible]
Darmstadt	16,5	15,0	6,5	160	140	160	148	172	152	160	140	200	210	330	40	28	22	[illegible]
Düsseldorf	18,3	16,3	7,9	163	136	167		163		142		161	241	510	30	26	20	[illegible]
Duisburg	17,0	14,0	8,0	135	115	170	130	150	140	140	120	160	250	511	28	26	18	[illegible]
Elberfeld	16,9	14,7	7,3	150	111	154		154		132		143	253	401	26	26	17	[illegible]
Erfurt	15,1	14,2	5,8	150	135	167		140		128		180	227	346	26	23	21	[illegible]
Essen	15,7	13,5	7,5	145	125	168		157		146		181	235	456	27	27	.	[illegible]
Frankfurt a. O.	15,0	13,0	4,0	136	115	139		143		140		172	223	375	33	22	16	[illegible]
Freiburg i. Br.	17,0	14,0	5,0	148	140	160	130	170	150	180	120	200	210	420	38	34	26	[illegible]
Görlitz	15,1	12,3	4,4	134	109	140	127	134		145		190	229	321	26	21	20	[illegible]
Halle a. S.	15,1	13,4	5,2	153	132	152		169		147		150	255	415	30	26	.	[illegible]
Hamburg	15,6	14,1	6,9	173	133	146		171		157		166	242	408	32	23	.	[illegible]
Karlsruhe	17,7	14,9	5,3	135		142		152		130		240	220	366	40	34	29	[illegible]
Kiel	14,9	14,2	6,4	149	119	133		162		147		152	241	431	28	27	.	[illegible]
Liegnitz	14,9	12,5	3,4	139	119	142	124	131	120	143	130	200	222	321	27	24	.	[illegible]
Metz	17,7	14,9	7,1	152	136	172	147	189	151	179	106	165	223	473	36	28	26	[illegible]
Mülhausen i. E.	17,0	14,0	7,0	166	133	152		192		182		179	227	442	32	.	.	[illegible]
Plauen i. V.	16,2	14,0	4,5	160	140	180	160	150	140	150	130	160	280	420	34	27	20	[illegible]
Posen	15,0	12,3	3,6	132	123	152		146		146		168	224	312	27	23	.	[illegible]
Potsdam	15,0	13,0	5,0	156	130	160	120	180	140	180	160	160	224	407	38	26	.	[illegible]
Rixdorf	15,2	13,4	4,9	148	119	136		135		129		154	226	351	35	26	20	[illegible]
Schöneberg	.	.	.	149	124	146		151		142		159	237	323	37	34	.	[illegible]
Spandau	15,4	12,9	5,2	169	131	151		175		168		161	231	351	33	28	.	[illegible]
Stettin	15,4	13,0	4,8	136	120	146		146		147		182	228	413	31	26	.	[illegible]
Wiesbaden	16,8	14,2	7,0	148	133	170		166		142		182	234	455	38	27	26	[illegible]
Würzburg	16,5	14,7	5,8	142		138		138		132		155	185	340	40	28	23	[illegible]
Zwickau	15,0	13,0	6,0	145	110	160	120	160	150	150	140	180	260	265	36	24	18	[illegible]

*) Siehe nächstfolgende Seite.

Bemerkungen zu Tabelle II.

A. Großhandel.

Weizen und Roggen. Barmen: inländisch gut. Crefeld: Weizen: gut mittel. Düsseldorf: ausländisch mittel. Duisburg, Essen, Hamburg: inländisch. Kiel: gut. Metz: I. Qualität. Mülhausen: Landweizen: Roggen: inländisch.

Eßkartoffeln. Die Preise sind zum Teil Kleinhandelspreise, weshalb ein Vergleich der Städte untereinander nicht tunlich ist. Barmen: hiesige. Düsseldorf: alte und neue inländische. Karlsruhe: Preis beim Vorratseinkauf für Haushaltungen. Kiel: Eierkartoffeln. Mülhausen: Malta.

B. Kleinhandel.

Rindfleisch. Augsburg: a) Lendbraten, Schweif- und sonstige bessere Stücke. Barmen: gutes Ochsenfleisch. Crefeld: a) I., b) II. Qualität. Metz: Ochsenfleisch Ia. Mülhausen: I

Schweinefleisch. Metz: Ia. Mülhausen: I.

Kalbfleisch. Metz: Ia. Mülhausen: II.

Hammelfleisch. Metz: Ia. Mülhausen: I.

Speck. Barmen, Görlitz: hiesiger. Mülhausen: I.

Eßbutter. Barmen: Naturbutter. Karlsruhe: Landbutter. Metz: gute Landbutter. Mülhausen: Tafelbutter.

Eier. Die Preise sind wenig vergleichbar, weil bei der Anschreibung nicht überall und in allen Jahren 1 Schock zugrunde gelegt ist, sondern vielfach 15 Stück (Mandel) oder 3, 10 oder 12 Stück. Bremen, Mülhausen: frische. Freiburg i. Br.: Landeier. Metz: frische Landeier.

Weizenmehl. Barmen: Kaiserauszug. Cassel: No. 00. Charlottenburg: fein. Duisburg: No. 000. Karlsruhe: No. I. Mülhausen: No. 0.

Roggenmehl. Barmen: ff. Bremen: gesiebt. Charlottenburg: fein Duisburg: No. 0. Karlsruhe: No. I.

Roggen- (Schwarz-) Brot. Cassel: III. Sorte. Karlsruhe: gangbarste Sorte. Wiesbaden: gewöhnliches Lang- und Rundbrot.

Java-Kaffee. Bremen: allgem. Kaffee, gebrannt, I.

XX.

Öffentliche Desinfektionsanstalten

im Jahre 1901.

Von

Dr. A. Dullo,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Königsberg i. Pr.

Nachrichten über die öffentlichen Desinfektionsanstalten sind in diesem Jahrbuch zum ersten Male für das Jahr 1896 im VII. und zum zweiten Male für 1897 im VIII. Jahrgange des Jahrbuches veröffentlicht worden. Bei der vorliegenden abermaligen Bearbeitung sind neu dazugekommen Angaben aus Danzig, Elberfeld und Würzburg, ferner aus Mannheim, wo eine öffentliche Desinfektionsanstalt inzwischen am 1. Januar 1898, und aus Augsburg, wo eine solche seit der letzten Veröffentlichung errichtet wurde. Aus Potsdam dagegen fehlen diesmal Angaben so gut wie völlig. Die Anstalten in Elberfeld und Würzburg sind seit 1899 in Betrieb.

Im übrigen widerstrebt das Material einer eingehenderen Bearbeitung diesmal noch ebenso wie früher. Um die Tätigkeit der verschiedenen Desinfektionsanstalten zu beurteilen, müßte man ihren Umfang an irgend einem zahlenmäßigen Tatsachenmaterial messen können. Etwa die bloße Bevölkerungsziffer dazu zu wählen, geht, abgesehen von manchen anderen Bedenken, schon deshalb nicht an, weil der Gesundheitszustand der verschiedenen Stadtbevölkerungen, und damit die Häufigkeit der Notwendigkeit von Desinfektionen, eine sehr verschiedene sein kann und ist. Als Gradmesser für diesen Gesundheitszustand und damit auch für die zu erwartende Häufigkeit von Desinfektionen bietet sich scheinbar ungezwungen die Zahl der polizeilich gemeldeten Erkrankungen an gewissen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, und diese Zahlen sind denn auch in Tabelle I den Zahlen der erfolgten Desinfektionen zum Vergleich hinzugefügt.

Aber auch diesmal ergibt sich, wie bei den früheren Bearbeitungen, die Unzulänglichkeit dieses Vergleiches. Einmal ist schon der Rechtszustand in Deutschland insofern durchaus uneinheitlich, als in großen und kleinen Rechtsgebieten der Kreis der anzeigepflichtigen Krankheiten ein durchaus verschiedener ist. Verschieden ist aber offenbar auch die Strenge, mit der in den einzelnen Städten auf die Erfüllung der Verpflichtung zur Anzeige gehalten wird, und verschieden infolgedessen auch die Vollständigkeit dieser Meldungen. Fällt so die Zahl der gemeldeten Erkrankungen wohl recht häufig zu klein aus, so kann auf der anderen Seite die Zahl der Desinfektionen aus Veranlassung einer bestimmten Krankheit leicht sowohl zu klein, als auch zu groß ausfallen: ersteres, wenn die Desinfektion ordnungswidrig unterlassen, letzteres, wenn sie auf den bloßen Verdacht der Krankheit hin ausgeführt wird — ein Fall, der oft vorkommt, aber von demjenigen des tatsächlichen Vorliegens der Krankheit wohl nigends genügend getrennt wird.

So müssen wir auf eine eingehendere Würdigung der Zahlen auch diesmal verzichten, und verweisen wegen verwaltungstechnischer Einzelheiten lediglich auf die Darstellung im VII. Jahrgang.

Bemerkungen zu Tabelle II (Seite 324).

[1]) Es sind dies 15 Wohnungsdesinfektionen. Die Wohnungsdesinfektoren sind Angestellte der Berufsfeuerwehr und stehen mit der Desinfektionsanstalt in keiner Verbindung. [2]) Für die Desinfektion wurden bisher keine Gebühren erhoben. [3]) Städtische Feuerwehrleute nach Bedarf. [4]) Darunter einmalige außerordentliche Ausgaben von 2400 Mark von Dreirädern für die Desinfektion und eines zweisitzigen Fahrrades zum Transport von Geräten. [5]) Die Ausgaben für den Betrieb des Apparates sind von den Lazarettsbetriebskosten nicht zu trennen. Außer den angegebenen Desinfektoren wird im Lazarett noch ein Heizer beschäftigt. [6]) Im Krankenhaus Johannisstadt wurde die Desinfektions-Anstalt erst Ende Dezember 1901 in Betrieb genommen. Gehalt ist nicht besonders aufgezeichnet, da die Arbeiten von einem Hausarbeiter mitbesorgt werden. [7]) Die sonstigen Einnahmen und Ausgaben werden nicht besonders verrechnet, sondern sind im Etat des städtischen Krankenhauses und des städtischen Armenhauses mitenthalten. Die Arbeiten werden durch das Personal dieser Anstalten verrichtet. [8]) Gebühren werden nur bei freiwilligen Desinfektionen erhoben. [9]) Gebäude und Heizung gehört zum städtischen Krankenhaus. [10]) Die nach Bedarf von der Straßenreinigung herangezogen werden. [11]) Die Desinfektionsanstalt bildet einen Nebenbetrieb des Armenarbeitshauses, die Kosten sind nicht besonders nachzuweisen. Die Angestellten werden nur nebenberuflich beschäftigt, in der Desinfektionsanstalt einer. [12]) Die Angaben gelten für beide Desinfektionsanstalten: Sudenburg und Altstadt. [13]) Die Desinfektion der umseitig mit Namen bezeichneten ansteckenden Krankheiten ist gebührenfrei. [14]) Die Ausgaben für Heizung können nicht angegeben werden, weil der zur Desinfektion erforderliche Dampf von der Dampfmaschine des städtischen Krankenhauses mit geliefert wird. Die Ausgaben für Gehälter und Löhne sind so gering, weil zwei Schutzleute nebenamtlich als Desinfektoren wirken.

I. Die Benutzung der öffentlichen Desinfektions

Die Angaben beziehen sich f r die mit einem § bezeichneten Städte auf das Kalenderjahr 1901;
Es bezeichnet: a die Zahl der gemeldeten Erkrankungen, b die Zahl der Desinfektionen von

Städte	Namen der Krankheit, bei der die Anmeldung																				
	Cholera			Darmtyphus			Flecktyphus			Rückfalltyphus			Pocken			Scharlach			Diphtherie u. Croup		
	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a	b	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.	a.	b.	c.
Aachen	.	.	.	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	.	.	387	.	.
Altona §	.	.	.	81	2	?	.	.	?	.	.	?	1	1	?	509	17	?	229	8	?
Augsburg §	.	.	.	8	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	.	.	178	.	.
Barmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin §	4	.	4	523	362	161	.	.	.	.	.	.	38	18	20	818	312	506	2 785	2 456	329
Bochum	.	.	.	88	?	?	.	.	.	.	.	.	.	.	.	234	?	?	55	?	?
Braunschweig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen §	.	.	.	89	10	37	.	.	.	.	.	.	1	1	3	1 235	119	275	303	27	56
Breslau §	.	.	.	170	20		.	.	.	.	.	.	2	.	.	1 041	79		622	588	
Cassel	.	.	.	37	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	196	.	6	36	.	.
Charlottenburg §	.	.	.	122	49	73	.	.	.	.	.	.	1	.	1	248	81	167	603	281	322
Chemnitz §	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crefeld §	.	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	77	.	.	175	.	.
Danzig	.	.	.	55	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	243	?	?	207	?	?
Dortmund	.	.	.	40	.	.	.	71	.	.	.	.	.	.	.	288	258	.	194	206	.
Dresden §	.	.	.	101	91	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	746	597	144	468	.	.
Düsseldorf	.	.	.	39	3	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	169	3	40	390	6	93
Duisburg §	.	.	.	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	107	.	8	73	.	4
Elberfeld	.	.	.	50	?	?	.	.	.	.	.	.	.	.	.	633	?	?	394	?	?
Erfurt §	.	.	.	44	44	?	.	.	.	.	.	.	.	.	.	200	200	?	127	127	?
Essen §	.	.	.	92	77	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	824	769	.	363	316	.
Frankfurt a. M.	.	.	.	76	55		.	.	.	.	.	.	8	.	.	496	95		622	96	
Frankfurt a. O.	.	.	.	64	?		.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	?		184	?	
Freiburg i. Br. §	.	.	.	29	5	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	102	41	12	89	35	12
Görlitz i. Schl.	.	.	.	10	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	86	27	33	119	95	.
Halle a. Saale	.	.	.	67	28	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 155	515	5	378	298	.
Hamburg	.	.	.	309	200	228	.	.	.	.	.	.	2	3	3	3 073	2 542	2 633	1 371	1 767	1 798
Hannover	.	.	.	64	21	14	.	.	.	.	.	.	3	5	2	302	162	25	322	208	16
Karlsruhe §	.	.	.			43				.	?	.	.	?	?	424	?	?	162	?	?
Kiel	.	.	.	63	13	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	298	40	4	301	93	5
Köln	.	.	.	185	38	102	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 485	844	20	895	559	18
Königsberg i. Pr.	.	.	.	109	58	61	.	1	3	.	.	.	2	6	5	291	179	.	246	167	2
Leipzig §	.	.	.	33	?	?	.	.	.	.	.	.	5	?	?	44	?	?	62	?	?
Liegnitz	.	.	.	21	21	.	5	5	.	.	.	.	.	.	.	50	.	.	206	206	.
Lübeck	.	.	.	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	149	9		304	41	
Magdeburg†††)	.	.	.	14	19	57	.	.	.	.	.	2	.	.	.	14	7	93	49	24	345
Mainz § *†)	.	.	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	142	.	.	72	.	.
Mannheim §	.	.	.	?	.	.	?	28	?	?	.	.	?	.	.	?	547	?	?	119	?
Metz	.	.	.	380[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	6	3	.	44	44	.	18	18	.
München §	.	.	.	50			—			—			—			110			33		
Nürnberg §	.	.	.	2	?	?	28	?	?	.	?	?	.	?	?	60	?	?	48	?	?
Plauen i. V. §	.	.	.	6	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	133	19	9	63	30	.
Posen	.	.	.	55	39	6	.	.	.	.	1	.	.	.	.	357	140	18	112	71	.
Spandau	.	.	.	21	21	21	.	.	.	.	.	.	1	1	1	100	.	.	91	83	6
Stettin	.	.	.	76	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	32	.	168	168	.
Straßburg i. E.	?	.	?	.	22	?	?	.	?	?	.	?	?	2	?	?	39	?	?	53	?
Stuttgart	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37	.	.	108	.
Wiesbaden	.	.	.	13	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	2	12	.	.
Würzburg §	.	.	.	—			88	33	7	.	.	.	.	.	.	33	1	.	61	.	.
Zwickau §	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	.	.	29	.	.

*) Darunter 67 Fälle, in welchen nur die Wohnungen allein desinfiziert wurden.
**) Die Masern herrschten epidemisch. In den Monaten Mai und Juni sind zusammen 1538 Kinder der Schu ferngeblieben. Die Anzahl der Erkrankungen überhaupt ist nicht festzustellen.
***) Tuberkulose unterliegt nicht der Meldepflicht.
[1]) Von 950 Desinfektionen sind ca. 400 nur Mobiliendesinfektionen.

[illegible] im Jahre [illegible] oder [illegible]

II. Kosten und Personal der öffentlichen Desinfektionsanstalten.

(Das Etatsjahr ist für die mit einem * bezeichneten Städte das Kalenderjahr 1901, für Hamburg das Kalenderjahr 1902, für die übrigen Städte das Etatsjahr 1. April 1901/02.

Städte	Einnahmen				Ausgaben						Unentgeltliche Desinfektionen	Zahl der beschäft.	
	Gebühren	Insgemein	Zuschuß aus städtischen Mitteln	Sa.	Gehälter und Löhne	Reparaturen u. bauliche Unterhaltung	Kohlen, Kokes Holz, Wasser	Chemikalien	Sonstiges	Sa.		Personen überhaupt	Darunter Desinfektoren
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
Aachen	1 068	.	1 338	2 406	2 002	25	215	.	164	2 406	389	4	[illegible]
Altona*	1 115	.	2 183	3 298	784	2 095	125	.	294	3 298	15[1])	2	2
Augsburg*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.[2])	6	6
Barmen	1 501	.	476	1 977	1 144	613	220	.	.	1 977	.	1	.
Berlin*	27 061	871	134 963	162 895	99 394	12 782	6 054	16 310	28 355	162 895	3 877	79	63
Bochum	1 087	.	1 833	2 920	2 579	62	.	125	154	2 920	.	2	2
Braunschweig	1 487	.	1 940	3 427	941	1 644	.	571	271	3 427	32	[3])	2
Bremen*	6 867	.	14 200	21 067	14 674	1 661	765	1 149	2 818	21 067	239	11	10
Breslau*	2 130	.	14 379	16 509	10 477	361	130	2 986	2 555[4])	16 509	609	7	6
Cassel	870	.	1 750	2 620	770	260	250	450	890	2 620	2	2	2
Charlottenburg*	3 627	.	16 420	20 047	11 905	399	182	4 364	3 197	20 047	6	14	13
Chemnitz*	921	.	?	?	?	?	?	?	?	?	.	1	.
Danzig	524	.	?	?	?	?	?	?	?	?[5])	?	24[5])	20
Dortmund	443	.	880	1 323	1 323	.	.	.	.	1 323	.	6	6
Dresden*	2 182	.	1 976	4 158	2 400	460	1 284	14	.	4 158[6])	.	3	3
Düsseldorf	1 573	.	5 175	6 748	2 736	872	545	220	2 375	6 748	210	3	[illegible]
Duisburg*	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	4	4
Elberfeld	482[7])	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	[illegible]
Erfurt*	113	.	3 604	3 717	2 442	393	53	723	106	3 717	.	2	[illegible]
Essen*	?	.	?	?	?	?	?	?	?	5 228	.	6	6
Frankfurt a. M.	7 237	595	6 963	14 795	2 655	716		2 068	9 356	14 795	300	5	[illegible]
Freiburg i. Br.*	1 934	.	120	2 054	1 080	182	58	436	298	2 054	52	2	[illegible]
Görlitz i. Schl.	424	.	1 719	2 143	1 924	65	154	.	.	2 143	28	2	1
Halle a. S.	1 468	76	18 605	20 149	9 521	944	9 640 (Kohlen usw. und Chemikalien zusammen)		44	20 149	[8])	8	1
Hamburg	91 296	.	163 851	255 147	156 928	13 638	15 397	11 721	57 463	255 147	26	146	[illegible]
Hannover	7 855	.	4 917	12 772	6 521	248	1 500	1 635	2 868	12 772	143	6	[illegible]
Karlsruhe*	4 251	.	.	4 251	2 449	[9])	[9])	1 699	.	4 148	46	2	[illegible]
Kiel	3 508	.	12 249	15 757	7 911	1 085	1 117	1 618	4 026	15 757	263	6	[illegible]
Köln	16 631	.	11	16 642	11 851	.	.	2 103	2 688	16 642	.	67[10])	[illegible]
Königsberg i. Pr.	2 102	.	3 563	5 665	4 631	46	627	353	8	5 665	?	6	[illegible]
Leipzig*	10 847	.	3 999	14 846	5 680	264	2 750	1 297	4 855	14 846	372	9	[illegible]
Lübeck	1 018	.	.	1 018	[11])	[11])	[11])	[11])	177	[11])	.	6	[illegible]
Magdeburg	?	?	?	?	?	?	?	17	?	?	?	6	[illegible]
Mannheim*	314	.	5 374	5 688	3 107	.	.	2 514	67	5 688	.	3	[illegible]
Metz	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	2	[illegible]
München*	4 704	.	4 584	9 288	7 198	716	957	417	.	9 288	8	6	[illegible]
Nürnberg*	1 472	146	10 183	11 801	5 282	1 284	1 250	206	3 779	11 801[13])	619	5	[illegible]
Plauen i. V.*	1 018	.	1 019	2 037	709	88	[14])	1 167	73	2 037	120	.	[illegible]
Posen	1 393	6	3 346	4 745	2 160	197	275	2 113	.	4 745	60	3	[illegible]
Spandau	174	.	1 981	2 155	1 262	250	.	300	.	.	.	4	[illegible]
Stettin	767	.	2 865	3 632	2 400	.	.	928	304	3 632	.	3	[illegible]
Straßburg i. E.	3 179	.	2 808	5 987	2 840	.	1 956	519	672	5 987	52	3	[illegible]
Stuttgart	1 281	.	.	.	307	60	400	.	3 207	.	20	2	1
Wiesbaden	2 985	.	.	.	1 301	683	556	.	.	.	20	13	12
Würzburg*	315	.	376	691	340	127	78	116	30	691	37	3	[illegible]

Bemerkungen siehe Seite 321.

XXI.

Feuerlöschwesen
im Jahre 1901/02.

Von

Stadtrat **P. Glodkowski,**
Leiter der statistischen Stelle der Stadt Görlitz.

Wie im Vorjahre sind von 51 deutschen Städten die ausgesandten Fragebogen beantwortet worden. Die Auskünfte beziehen sich durchweg auf das Etatsjahr 1901 02 mit Ausnahme von Aachen und Mannheim, bei welchen Städten sie sich aut das Etatsjahr 1902/03 beziehen.

I. Organisation und Löschmittel.

Die diesbezüglichen Angaben in Tabelle I lassen das weitere Fortschreiten und die fast durchgängig erhebliche Vergrößerung des Mannschaftspersonals, sowie die Vermehrung und Verbesserung der Löschapparate erkennen. Im einzelnen wäre darauf hinzuweisen, daß, wie schon im vorjährigen Berichte erwähnt, die neue Berufsfeuerwehr in Bochum mit dem 1. August 1901 ins Leben getreten ist. Ferner hat Straßburg neben der freiwilligen Feuerwehr jetzt ebenfalls noch eine kleine Berufsfeuerwehr geschaffen. Eine größere Vermehrung der Berufsfeuerwehren hat namentlich in Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Königsberg und Leipzig stattgefunden.

Bezüglich der Löschapparate wäre hervorzuheben die nicht unerhebliche Vermehrung der Gasspritzen (53 gegen 43 im Vorjahre), sowie die vermehrte Verwendung von Fahrrädern im Dienste der Feuerwehr; solche sind jetzt in 35 Städten und zwar in der Gesamtanzahl von 213 Stück im Gebrauch. Diese beiden Einrichtungen, Gasspritzen und die Verwendung von Fahrrädern, welche vor allem eine möglichst schnelle und energische Durchführung des 1. Angriffes auf das Feuer herbeizuführen bestimmt sind, scheinen sich sonach durchweg bewährt zu haben.

II. a) Zeitliche Entstehung der Brände.

Im ganzen sind aus den 51 Städten 26 994 Brände (gegen nur 24 709 im Vorjahre) gemeldet worden; auf die einzelnen Monate verteilen sich dieselben wie folgt. Es entfallen auf den Monat:

Monat	Brände	%	Monat	Brände	%
Januar	3 282	12,16	Mai	1 956	7,25
Dezember	3 063	11,35	April	1 882	7,00
Februar	2 789	10,33	Juli	1 855	6,87
März	2 411	8,93	September	1 854	6,87
November	2 384	8,83	August	1 822	6,79
Oktober	1 984	7,35	Juni	1 712	6,34

Die Reihenfolge der einzelnen Monate ist somit nahezu dieselbe wie im Vorjahre. Von den 16 233 Bränden, bei denen die Tageszeit ihrer Entstehung nachgewiesen ist, verteilen sich 11 383 oder etwa 70 % auf die Tagesstunden, (6 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends) und 4850 oder rund 30% auf die Nachtstunden.

b) Ausdehnung der Brände.

Großfeuer sind im ganzen 604 gemeldet worden, eine nicht unbeträchtliche Vermehrung gegenüber dem Vorjahre und 1029 Mittelfeuer. Die Verteilung der Groß- und Mittelfeuer auf die einzelnen Städte ist wie bisher in der letzten Spalte der Tabelle III angegeben. Danach hat die größte Anzahl dieser Brände Düsseldorf mit 3,39 Bränden auf je 10 000 Einwohner. Die kleinste Anzahl Augsburg mit nur 0,44.

c) Entstehungsursachen der Brände.

In der Tabelle IV sind im ganzen von 15 871 Bränden die Entstehungsursachen angegeben, danach entfallen auf:

	%		%
Fahrlässigkeit	34,1	Fehlerhafte Bauanlagen	1,2
Schornsteinbrände	8,6	Böswillige Brandstiftung	1,1
Spielen mit Streichhölzern	4,5	Blitzschlag	0,6
Explosionen	4,1	Kurzschluß in elektr. Leitungen	0,5
Fehlerhafte Feuerungsanlagen	2,8	Flugfeuer	0,5
Selbstentzündung gefährl. Stoffe	2,4	Sonstige Ursachen	15
Gefährliche Betriebsanlagen	1,8	Unermittelt	20
Fehlerhafte Beleuchtungsanlagen	1,4		

Im Dachgeschoß sind im ganzen 606 Brände entstanden.

Bemerkungen.

Tabelle I (Seiten 328 u. 329).

[1]) Dampfbarkasse. — [2]) Nur für die Mitglieder der Feuerwehr. — [3]) Außerdem 6 Geräte-Karren. — [4]) Dazu 2 unter Dampf liegende, voll besetzte Spritzendampfer. — [5]) Davon über Flur 218. — [6]) einschl. 2 Feldwebel und 1 Leitungsrevisor. — [7]) Hydrantenwagen. — [8]) Darunter 55 Oberflurhydranten und außerdem 37 Tiefbrunnen. — [9]) Außerdem 33 Berieselungswagen. — [10]) Durch direkte Telephonstationen. — [11]) Diese aber ohne Bespannung. — [12]) Außerdem 4 tragbare Schiebeleitern. — [13]) Davon 2 Oberflurhydranten. — [14]) Werden nach den geleisteten Arbeitsstunden bezahlt. — [15]) Einschl. 4 Feldwebel, 1 Obertelegraphist und 5 Telegraphisten. — [16]) In den Vororten. — [17]) Die Mannschaft ist nur darin ausgebildet. — [18]) Pneumatische Leitern. — [19]) Die Theaterwachen werden mit dienstfreien Mannschaften besetzt. — [20]) 22 Säulenmelder, 85 Wandstraßen-Feuermelder, 80 interne Feuermelder, 82 Sprechstationen. — [21]) Automobilfahrzeug. — [22]) Davon ein Automobil. — [23]) Nur nach Bedarf gebildet. — [24]) Außerdem 7 Karrenspritzen und 10 Hand- (Butten-) Spritzen. — [25]) Mit 5 Abprotzspritzen. — [26]) Und 8 bespannbare Wasserkufen auf Rädern. — [27]) Einschl. 4 Gasdampfspritzen. — [28]) Aber ohne Bespannung. — [29]) Und 1 Prahmspritze. — [30]) Schlauchkarren. — [31]) 1 Hafendampfer. — [32]) Auf Grund eines Ortsstatuts. — [33]) Etatsjahr 1902. — [34]) Einschl. 31 Musiker. — [35]) Davon 400 einfache und 59 doppelte. — [36]) Dazu 18 Fahrer für Reserve, vom städtischen Marstall gestellt. — [37]) Und 12 Hydrantenwagen. — [38]) Und 4 Schiebeleitern. — [39]) Durch 2 Kanonenschüsse. — [40]) Buttenspritzen. — [41]) Ausschließl. 173 Mann Reserve. — [42]) ohne Bespannung.

Tabelle II (Seite 330).

[1]) Außerdem 206 Krankenbeförderungen.

Tabelle III (Seite 331).

[1]) Davon wurden 1538 ohne Hilfe der Feuerwehr gelöscht. — [2]) Einschl. acht Feuer, bei denen die Zeit nicht zu ermitteln ist. — [3]) Einschl. 91 Feuer, deren Zeit nicht zu ermitteln ist. — [4]) Einschl. 17 Feuer, deren Zeit nicht zu ermitteln war.

Tabelle IV (Seite 334).

[1]) Zu denen die Feuerwehr alarmiert war. — [2]) Davon: Petroleum, Öl, Kerzenlicht 22, Gasleitung 31 und elektr. Leitung 16. — [3]) Nur der Wohnhäuser. — [4]) Von Ruß. — [5]) Mit Hilfe der Feuerwehr gelöschte Feuer, außerdem 1538 ohne Feuerwehr gelöschte.

Tabelle V (Seite 332 und 333).

[1]) Für 1 Gasspritze inkl. Ausrüstung. — [2]) Davon 158 171 M. Löschkostenbeiträge auf Grund eines Regulativs 11 926 Einnahme aus dem Fuhrwesen u. 1714 sonstige Einnahmen. — [3]) Einschl. 386 457 M. an Pensionen. — [4]) 1374 M. für Feuermelder, 500 M. Stortz Kupp, 850 Weckertelephon-Leitung (Wasserwerk), 640 M. Reisegelder, 15 000 M. Dampfspritze mit Tender. — [5]) Einschl. 11 000 M. vom städt. Wasserwerk für Wahrnehmung des Hydrantendienstes durch die Feuerwehr. — [6]) Anteil von 70% der Gesamtausgabe, ausschl. der 30%, die auf die Straßenreinigung entfallen. — [7]) Siehe auch Nr. 9. — [8]) Ausschl. 3712 M. für Arbeiten der Feuerwehrleute für andere städtische Verwaltungszweige. — [9]) Für Bauten 2130,49 M., für sonstige Zwecke (Telephonverbindungen, Ausrüstungen usw.) 15 363 M. — [10]) Für Heizung u. Beleuchtung. — [11]) Kabellegung zur unterirdischen Feuermeldeleitung (II. Rate 100 000 M.), für eine Mechanikerwerkstatt 1240 M., ein Transportdeirad 750 M. Telephonmeßbank mit Zubehör für Prüfung der Blitzabteilung 130 M., bauliche Veränderungen in der Hauptfeuerwache 3000 M., elektr. Alarmbeleuchtung 3200 M. — [12]) Einschl. Beiträge der Theaterdirektion u. Anerkennungsgebühren für Benutzung des Feuertelegraphen. — [13]) Von der Eisenbahndirektion Danzig für Unterhaltung der Hafenfeuerwache in Brösen. — [14]) Einschl. 7285 M. an Zinsen und vermischten Einnahmen. — [15]) Für Erweiterung der Feuermeldeanlage 475 M., Erneuerung von Telegraphenstangen 631 M., Restbetrag für eine Magirus-Leiter 310 M. — [16]) 1 Gasspritze 3200 M., 1 Schlauchkarren 129 M. — [17]) Für den Bau einer neuen Feuerwache. — [18]) Einschl. 5000 M. Beiträge der städtischen Theater. — [19]) Reisekosten für 2 Brandmeister. — [20]) Für Neubauten einer Feuerwache (Gesamtbetrag: 108 960 91 897 M.); Erweiterung usw. der Telegraphenanlage 3621 M. (Restbetrag), 1 mechan. Leiter u. Anstellung von 2 Oberfeuer- u. 2 Feuermännern 14 749 M., Einrichtung u. Ausstattung der Feuerwache St. Lorenz 10 847 M. — [21]) Eine neue Leiter 5050 M., teleph. Anschluß der Nebenwachen an die Hauptwache 800 M. — [22]) Kosten für die freie Feuerwehr. — [23]) Für Schläuche. — [24]) Einschl. Bekleidung u. Ausrüstung. — [25]) Erbauung eines Zentralfeuerhauses. — [26]) Erweiterung der Feuertelegraphen. — [27]) 4300 M. Loskaufgelder. — [28]) Dieser Teil des Fragebogens war nicht erst ausgefüllt worden.

I. Organisation, Lösch-Apparate und -Geräte der

Stadt	a. Organisation des Feuerlöschwesens: Feuerwehr: Staatliche	Feuerwehr: Gemeinde	Zahl der Feuerwehr-Mannschaften: Berufs-Feuerwehr: Offiziere bezw. Brandmeister	Berufs-Feuerwehr: Mannschaften	Pflicht-Feuerwehr: Durch Vertrag verpflichtete Personen	Pflicht-Feuerwehr: städtische Beamte oder Arbeiter zur Löschhilfe nebenher verwendet	Pflicht-Feuerwehr: Bürger auf Grund der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen	Freiwillige Feuerwehr	Ist ein Sanitäts- (Samariter-) Dienst eingerichtet	Feuerwachen: stets besetzte mit bespannten Fahrzeugen	Feuerwachen: stets besetzte ohne bespannten Fahrzeugen	Feuerwachen: nur zu gewissen Zeiten regelmäßig besetzte	Feuerwachen: für bestimmte Gelegenheiten (Theater, Zirkus usw.)	Alarmierung: Telegraphische Feuermelde-Stellen	Alarmierung: darunter öffentliche	Alarmierung: wirkliche Feuermelder	Sonstige Alarmierung: Alarm-Glocke (Weck.)	Sonstige Alarmierung: Signalhörner	Sonstige Alarmierung: Läut. d. Turmglocken
Aachen†	.	1	7	93	.	.	.	.	1	3	.	.	745	87	48	87	1	.	.
Altona†	.	1	3	85	.	.	.	75	1	2	.	.	693	121	42	121	1	.	.
Augsburg	.	1	1	26	.	.	.	.	2) 1	1	2	6	1	100		63	.	.	.
Barmen	.	1	1	16	.	.	.	532	1	1	.	.	.	102	94	101	1	1	.
Berlin†	1	.	22	826	.	.	.		1	14	.	.	30	658	276	541	.	.	.
Bochum†	.	1	1	18	.	.	.	125	1	1	1	.	1	1	1	21	1	.	.
Braunschweig†	1	.	2	46	.	.	.	328	1	1	.	.	657	180	39	166	1	.	1
Bremen†	1	.	4	149	77	.	.	.	1	4	4) 1	.	1 521	199	144	125	.	.	.
Breslau†	.	1	5	218	.	.	.	.	1	7	.	.	7	214	76	207	1	.	.
Cassel†	.	1	2	45	.	.	758	70	1	2	.	.		79	54	{ 63 16	1	.	1
Charlottenburg	.	1	3	6) 93	.	.	.	.	1	2	.	.	1	99	77	77	.	.	.
Chemnitz	.	1	2	53	.	.	.	561	1	2	.	3	6	177	113	167	1	.	.
Cöln†	.	1	4	107	48	.	.	308	1	3	.	1	8	91	79	76	.	1	.
Crefeld†	.	1	1	20	.	.	.	271	1	1	.	.	3	10) .	.	.	.	.	.
Danzig†	.	1	2	127	12	.	.	20	1	1	3	.	2	54	.	54	.	.	.
Dortmund†	.	1	1	22	.	.	.	334	1	1	.	.	2	57	34	57	1	.	.
Dresden	.	1	4	178		.	.	.	1	4	2	1	3	62	54	62	.	.	.
Düsseldorf†	.	1	2	94	136	.	.	.	1	3	5	5	4	96	82	96	.	.	.
Duisburg†	.	1	.	.	.	3	.	.	1	.	1	.	.	69	.	19	1	1	.
Elberfeld†	.	1	1	12	.	.	.	80	1	1	.	.	3	80	80	80	.	.	.
Erfurt†	.	1	.	.	14) 200	.	.	85	1	.	1	.	1	60	.	53	.	.	1
Essen a. Ruhr†	.	1	1	33	.	.	.	200	.	1	.	.	.	2	.	2	.	1	.
Frankfurt a.M.†	.	1	5	15) 166	.	.	.	16) 268	17) 1	3	2		9	162	138	111	.	.	.
Frankfurt a.O.†	.	1	1	12	.	.	.	.	.	1	2	3	1	40	.	40	.	.	.
Freiburg i. B.	.	1	.	.	.	.	.	640	.		.	30	282	60	40	60	90	.	.
Görlitz†	.	1	1	10	.	16	.	59	1	1	.	.	254	70	46	53	1	.	1
Halle a. S.†	.	1	1	51	.	.	.	90	1	1	.	2	4	137	83	135	.	.	1
Hamburg	1	.	10	486	46	.	.	.	1	10	.	.	19) .	350	81	20) .	.	.	.
Hannover†	.	1	3	109	12	.	.	.	1	2	21) 1	.	1 311	88	69	.	.	.	.
Karlsruhe†	.	1	.	.	.	.	.	422	1	.	.	1	23) .	74	68	53	1	1	.
Kiel	.	1	2	41	.	.	.	178	1	3	3	.	11	54	33	21	1	.	.
Königsberg i. Pr.†	.	1	5	142	.	.	.	.	1	4	2	.	915	135	83	135	1	.	.
Leipzig	.	1	7	206	.	.	.	43	1	4	1	2	2	328	130	310	1	.	.
Liegnitz†	.	1	.	.	40	.	.	.	.	.	.	.	6	22	22	19	1	.	.
Lübeck†	.	1	2	52	4	70	.	.	1	2	.	.	6	46	39	46	1	.	.
Magdeburg†	.	1	3	153	.	.		.	1	3	3	.	7	137	95	131	.	.	.
Mainz†	.	32) 1	.	4	.	.	.	178	1	.	.	1	2	23	15	9	1	.	
Mannheim 33)*	.	1	1	30	.	.	.	563	1	1	.	.	259	138	104	138	1	.	
Metz†	.	1	.	.	.	.	.	34) 182	1	.	1	.	374	20	20	.	.	.	
München	.	1	4	36) 164	.	12	.	956	1	5	3	10	5	332	265	243	1	.	
Nürnberg	.	1	2	50	.	90	.	1 607	.	1	.	1	3 bis 4	125	97	120	1	.	
Plauen i. V.†	.	1	.	.	.	.	290	316	1	.	.	.	.	11	.	.	1	1	
Posen†	.	1	3	92	.	.	.	57	1	3	1	1	4	69	66	66	1	.	
Potsdam†	.	1	1	55	.	.	.	38	1	1	.	1	1	45	45	.	1	.	
Spandau†	.	1	.	.	.	.	.	64	.	.	.	.	288	39	30	.	.	.	
Stettin†	.	1	3	110	.	.	.	44	1	2	.	.	4	100	91	89	.	1	
Strassburg i. E.†	.	1	1	18	.	.	.	293	1	1	.	2	23) .	76	76	49	.	.	
Stuttgart†	.	1	1	55	125	.	.	.	1	2	.		3	213	158	213	1	.	
Wiesbaden†	.	1	.	.	63	ca 100	310	424	1	1	.	1	5	56	53	56	1	.	
Würzburg†	.	1	2	.	.	.	.	472	1	.	.	1	15	27	21	.	1	39) .	
…ckau i. Sa.†	.	1	2	24	2	.	41) 574	342	1	.	1	1	458	39	26	33	1	1	

†) Rechnungsjahr 1901/02.

[illegible] am Schlusse des Jahres [illegible] oder [illegible]

II. Tätigkeit der Feuerwehr im Rechnungsjahre 1901.

Städte	Zahl der Meldungen (überhaupt)	Zahl der Brände	Zahl der Blinder Lärm	Die Feuerwehr rückte aus zu Bränden einschl. blinder Lärm	Die Feuerwehr rückte aus zum Samariterdienst	Die Feuerwehr rückte aus zu anderen Hilfeleistungen	Die Feuerwehr rückte aus außerhalb der Stadt	Außerdem fanden Brände statt, zu denen die Feuerwehr nicht alarmiert, die aber der Polizeiverwaltung gemeldet worden sind.
Aachen	167	136	24	160	18	6	1	.
Altona	318	223	58	280	1 416	71	1	976
Augsburg	25	25	.	25	. .	.	.	4
Barmen	64	59	5	64	.	2	.	176
Berlin	2 561	1 843	372	2 215	18	300	28	9 585
Bochum	22	18	3	21	.	1	.	105
Braunschweig	119	73	20	89	595	2	4	201
Bremen	444	360	64	424	2 226	313	9	
Breslau	466	313	83	387	512	.	15	1 538
Cassel	174	134	40	157	.	7	10	.
Charlottenburg	282	222	60	265	17		17	1 453
Chemnitz	379	295	40	195	54	49	2	.
Cöln	857	441	51	491	3 458	125	1	.
Crefeld	126	126	11	137	103	34	3	206
Danzig	214	167	47	204	560	9	10	.
Dortmund	133	102	9	111	16	15	.	158
Dresden	365	293	72	348	401	47	17	591
Düsseldorf	.	1 126	25	334	5	22	.	869
Duisburg	36	34	2	36	.	.	.	160
Elberfeld	74	61	9	70	.	4	.	271
Erfurt	35	35	1	34	.	.	1	89
Essen	79	79	13	92	.	5	3	205
Frankfurt a. M.	200	165	35	200	.	48	2	118
Frankfurt a. O.	30	25	5	29	.	1	1	.
Freiburg i. B.	31	16	7	23	.	.	.	17
Görlitz	65	30	11	41	.	19	5	.
Halle a. S.	167	115	22	135	.	30	2	91
Hamburg	2 019	1 625	394	2 019	24	398	15	.
Hannover	211	155	29	184	1 351	27	.	775
Karlsruhe	28	28	.		16		.	.
Kiel	125	105	20	125	1 284	2	.	368
Königsberg i. Pr.	339	191	78	269	411	17	8	.
Leipzig	1 033	968	65	603	10	103	15	430
Liegnitz	33	30	3	33	.	3	5	.
Lübeck	54	54	3	53	5	[1] 4	4	12
Magdeburg	310	238	44	282	54	59	.	.
Mainz	58	56	2	58	1	.	1	.
Mannheim	154	97	22	115	495	6	.	.
Metz	136	119	16	133	.	.	2	.
München	285	244	48	227	.	10	7	.
Nürnberg	114	110	3	112	.	1	1	.
Plauen i. V.	19	17	.	17	.	2	.	.
Posen	224	123	89	206	.	12	6	.
Potsdam	40	40	.	.	.	.	.	.
Spandau	22	22	.	22	.	.	.	8
Stettin	283	205	59	264	930	180	1	591
Straßburg i. E.	184	148	23	147	7	36	1	25
Stuttgart	106	91	15	106	1 471	53		119
Wiesbaden	117	94	22	114	.	3	.	.
Würzburg	34	28	6	33	.	.	1	.
Zwickau i. Sa.	25	23	2	25	.	.	.	.

V. Kosten der Löschhülfe

Städte	Ausgaben: an ständig. Gehältern, Löhnen, Pensionen, Bekleidungsgeldern usw. M.	an Lohn für Dienstleistungen bei Bränden M.	für Anschaffung und Unterhaltung der Lösch- und Wacht-Apparate u. -Geräte M.	für Anlage und Unterhaltung der für die Meldung u. Alarmierung bestimmten Einrichtungen M.	Sonstige Ausgaben ausschl. der jährl. Mietswerte der Anstalts-Grundstücke M.	Jährliche Miete bezw. Mietswert d. Anstalts-Grundstücke M.	Einmalige Ausgabe für das Etatsjahr 1901 M.
Aachen	73 729	5 356	17 840	2 439	5 757	.	.
Altona	136 066	3 595	11 999	6 448	30 525	600	3 998[1])
Augsburg	30 842	430	4 000	5 482	6 366	.	.
Barmen	28 658	300	4 770	6 670	12 407	.	.
Berlin	1 707 984[3])	463	118 741	123 446	178 653	.	.
Bochum	3 350	.	450	.	.	200	.
Braunschweig	56 812	99	3 051	2 005	12 721	15 000	18 364[4])
Bremen	237 004	1 978	48 523	6 625	27 540	.	30 910
Breslau	358 086[6])	1 668	13 780[7])	2 717	17 976[8])	3 930	17 494[9])
Cassel	68 395	61	7 344	2 235	14 610	2 400	3 507[10])
Charlottenburg	144 792	300	11 230	6 290	39 000	.	108 320[11])
Chemnitz	70 256	.	22 378	14 761	28 617	.	.
Cöln	187 244	7 254	34 216	24 081	22 072	.	.
Crefeld	25 683	4	3 004	10	5 159	620	731
Danzig	140 121	892	6 777	1 889	16 548	.	150
Dortmund	22 862	.	14 318	11 812	12 226	8 000	7 527
Dresden	286 820	134	64 352	6 403	17 734	500	5 875
Düsseldorf	111 907	.	58 804		.	.	2 648
Duisburg	1 500	700	3 900	284	300	180	127
Elberfeld	26 863	2 500	15 744		6 720	2 680	4 100
Erfurt	1 060	1 110	1 949	1 427	308	2 000	.
Essen	54 535	.	10 300	150	2 015	.	.
Frankfurt a. M.	294 220	.	17 130	16 680	59 795	40 000	.
Frankfurt a. O.	20 598	749	6 197	300	182	.	.
Freiburg i. Br.	10 648	388	1 586	9 780	3 839	2 600	300
Görlitz	17 949	550	2 985	798	1 177	225	1 416[15])
Halle a. S.	78 724	.	6 505	1 249		14 055	1 749
Hamburg	1 080 736	13 000	149 120	35 000	124 786	.	
Hannover	147 813	.	25 166	13 089	8 784	.	57 638
Karlsruhe	23 293	102	3 659	5 993	3 625	.	.
Kiel	71 628	.	3 807	5 661	200	.	3 329[16])
Königsberg i. Pr.	202 682					.	108 828[17])
Leipzig	350 403	454	55 489	10 803	54 537	24 168	.
Liegnitz	1 390	984	2 342	4 540	1 120	583	150[19])
Lübeck	52 068	1 071	8 066	2 831	25 124	7 680	29 217[20])
Magdeburg	223 040	.	34 559	5 245	2 020	.	5 850[21])
Mainz	18 879	682	3 800	810	400	58	.
Mannheim	(8 705[22])	47 746	.	14 097	4 800	1 046	1 050[23])
Metz	32 112	448	1 843	853	793	1 200	.
München	240 201	.	191 922[24])			.	113 932[25])
Nürnberg	39 600	1 500	13 000	8 000	28 900	5 000	.
Plauen i. V.	.	563	6 320	5 171	5 322	1 200	.
Posen	96 901	83	4 861	1 281	17 204	6 029	5 283[26])
Potsdam	58 446	2 092	3 225	1 036	3 500	.	.
Spandau	2 250	2 044	4 952	3 395	.	.	.
Stettin	180 508	1 221	24 255	12 209	19 899	31 070	.
Straßburg i. E.	43 271	1 917	1 825	2 040	.	1 827	21 547
Stuttgart	115 361	9 798	9 440	23 982	58 089	.	.
Wiesbaden	32 000	2 200	3 200	9 700	2 850	.	.
Würzburg[28])		.	.	.	.	.	
Zwickau i. S.	8 318	1 230	3 962		2 400	.	1 300

Siehe Anmerkungen auf Seite 327.

im Rechnungsjahre 1901.

Zu den Kosten trugen bei: der Staat	staatliche und private Versicherungs-Anstalten	Der Feuerwehr flossen aus eigen. Einnahmen zu durch Arbeitsverdienst, Mieten, Verkauf v. ausrangierten Geräten usw.	die Stadtgemeinde mithin	Summe der Ausgaben	Proz. der Summe, welche von der Stadtgemeinde aufzubringen sind	Von der Summe der Ausgaben entfallen auf den Kopf der Bevölkerung	Ordnungs-Nummer nach voriger Kolonne	Städte
M	M	M	M	M	%	₰		
.	.	13 086	92 035	+105 121	88	76	24	Aachen.
.	.	171 811[2])	21 420	193 231	11	117	9	Altona.
.	7 000	6 450	33 670	47 120	72	52	32	Augsburg.
.	.	2 997	49 808	+ 52 805	94	37	39	Barmen.
97 000	.	22 479	2 009 808	2 129 287	94	112	13	Berlin.
.	.	.	4 000	4 000	100	6	51	Bochum.
24 354	8 100	11 066[5])	64 532	+108 052	60	84	22	Braunschweig.
.	.	.	352 580	352 580	100	212	1	Bremen.
.	50 000	10 932	354 719	415 651	85	97	18	Breslau.
.	.	4 147	94 405	98 552	96	89	20	Cassel.
.	150	1 850	307 932	—309 932	99	159	4	Charlottenburg.
.	49 329	1 305	85 378	136 012	63	66	26	Chemnitz.
.	3 560[12])	3 140	268 167	274 867	98	72	25	Cöln.
	.	634	34 577	35 211	98	33	42	Crefeld.
7 500[13])	.	1 660	157 217	166 377	94	115	11	Danzig.
.	.	1 592	75 153	76 745	98	52	31	Dortmund.
.	115 766	34 375[14])	231 677	381 818	61	95	19	Dresden.
	.	49 032	124 327	173 359	72	77	23	Düsseldorf.
.	.		6 991	6 991	100	8	50	Duisburg.
.	.	1 076	57 531	58 607	98	37	38	Elberfeld.
.	400	249	7 205	7 854	92	9	49	Erfurt.
.	.	10 000	57 000	67 000	85	36	40	Essen.
.	.	11 720	416 105	427 825	97	144	6	Frankfurt a. M.
.	.	1 549	26 477	28 026	94	45	35	Frankfurt a. O.
.	.	901	28 240	29 141	97	46	34	Freiburg i. Br.
.	.	1 268	23 832	— 25 100	95	31	43	Görlitz.
.	900	1 838	99 544	102 282	97	63	28	Halle a S.
544 457	858 184	.	544 457	1 402 641	39	192	2	Hamburg
.	.	2 764	249 726	252 490	99	104	17	Hannover.
.	.	.	36 672	36 672	100	39	37	Karlsruhe.
.	.	3 794	96 663	100 457	96	87	21	Kiel.
.	.	8 156	303 354	311 510	97	164	3	Königsberg i. Pr.
.	155 178[18])	6 513	334 163	495 854	67	105	16	Leipzig.
.	.	14	11 095	11 109	100	20	47	Liegnitz.
.	.	646	125 411	126 057	99	150	5	Lübeck.
.	.	.	270 714	270 714	100	119	8	Magdeburg.
.	.	.	24 629	24 629	100	29	45	Mainz.
.	.	.	77 444	77 444	100	53	30	Mannheim.
.		.	37 249	37 249	100	64	27	Metz.
	28 000	62 060	342 063	546 055	63	108	15	München.
16 350	.	.	79 650	96 000	83	36	41	Nürnberg.
.	11 774	1 147	5 655	18 576	30	24	46	Plauen i. V.
.	6 500	20 679	104 463	131 642	79	108	14	Posen.
.	.	1 740	66 559	68 299	98	114	12	Potsdam.
.	.	.	12 641	12 641	100	19	48	Spandau.
.	15 000	11 301	242 861	269 162	90	121	7	Stettin.
.	.	.	72 427	72 427	100	47	33	Straßburg i. E.
4 257	23 954	19 013	169 446	216 670	78	116	10	Stuttgart.
.	.	4 300[27])	45 650	49 950	91	56	29	Wiesbaden.
.	.	.		.		.	.	Würzburg[28])
.	11 845	.	5 365	17 210	31	30	44	Zwickau.

IV. Mutmaßliche Entstehungsursachen der Brände im Rechnungsjahre 1901.

Stadt	Brandstiftung	Fahrlässigkeit	Fehlerhafte Anlagen: bauliche	Fehlerhafte Anlagen: Feuerungs-	Fehlerhafte Anlagen: Beleuchtungs-	Fehlerhafte Anlagen: Betriebs-	Schornsteinbrände	Spielen mit Streichhölzern	Durch den Betrieb entstanden	Durch Kurzschluß in elektrischen Stromleitungs-Anlagen	Selbstentzündung	Flugfeuer	Explosion	Blitzschlag	Andere Ursachen	Unbekannte Ursachen	Summe
Aachen	2	6	9	1	.	.	25	5	16	3		8	11	.	23	27	136
Altona	.	696	.	22	.	.	66	217	.	.	5	.	94	16	46	37	1 199
Augsburg	.	3	1	2	2	.	2	1	2	.	1	1	3	1	4	6	29
Barmen	4	122	8	13	16		5	6	.	.	14	1	20	2	.	24	235
Berlin	7	10	19	50	69[2])	9	63	66	.	.	126	7	25	6	611	775	1 843[3])
Bochum	.	66	7	5	1	2	1	4	.	.	1	.	12	.	9	19	127
Braunschweig	.	16	.	5	3	1	8	37	7		1	.	9	.	101	82	270
Bremen	8	135	9	9	6	27		21	17	5	.	.	13	.	75	35	360
Breslau	5	159	7	14	9	.	4	.	.	.	18[4])	.	.	1	22	55	294[5])
Cassel	.	4	.	5	5	.	24	2	.	.	2	.	4	.	113	15	174
Charlottenburg	11	988	.	6	12	.	4	37	20	1	17	2	34	2	164	437	1 735
Chemnitz	2	3	3	6	.	.	8	34	33	4	9	1	2	4	154	9	272
Cöln	3	161	12	20	.	.	64	10	.	6	4	.	18	.	92	50	440
Crefeld	1	25	7	1	3	.	40	4	9	.	1	5	2	.	.	25	125
Danzig	6	51	9	13	1	.	26	2	.	1	2		1	.	25	30	167
Dortmund	2	60	.	11	.	.	3	33	1	2	25	12	29	3	63	16	260
Dresden	6	354	.	15	.	.	12	.	115	7	8	.	8	4	258	85	872
Düsseldorf	5	790	38				71	.	.	5	8	5	68	5	17	114	1 126
Duisburg	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	3	.	.	.	.	30	36
Elberfeld	2	148	19			.	5	11	.	2	5	2	34	2	58	44	332
Erfurt	3	29	.	8	.	.		13	.	.	3		11	.	46	10	123
Essen a. R.	1	168	1	13	.	.	22	4	.		5	5	22	.	24	34	299
Frankfurt a. M.	6	57	13	16	11	1	23	15	4	2	12	.	24	1	32	66	283
Frankfurt a. O.	4	3	.	2	1	.	.	1	1	1	3	1	.	1	.	6	24
Freiburg i. Br.	1	23	8	.	1	.	1		.		1	.	.	.	.	5	40
Görlitz	1	8	1	2	.	.	1	2	.	1	.	.	2	2	1	9	30
Halle a. S.	2	22	.	4	.	.	22	5	9	.	13	2	1	2	19	103	204
Hamburg	.	276	8	85	58	.	472	31	1	8	1	1	40	1	91	552	1 625
Hannover	8	1	.	11	1	1	36	42	4		1		7	1	3	39	155
Kiel	5	5	1	7	.	.	9	5	2	1	3	2	6	1	27	31	105
Königsberg i. Pr.	10	82	5	23	3	.	15	2	.	.	3	.	7	.	6	27	185
Leipzig	4	458	50				31	40	.	6	37		40	28	201	58	955
Liegnitz	2		2	.	.	.	.	4	1	.	.	.		.	.	21	30
Lübeck	2	12	1	7	.	.	4	2	.	1	5	4	5	2	10	10	65
Magdeburg	13	91	17			.	22	26	.	1	12	3	10	.	36	7	238
Mainz	.	13	1	1	1	1	23	1	.	.	.	.	1	.	1	13	56
Mannheim	2	24	.	6	.	.	34	.	.	.	7	.	1	.	3	20	97
Metz	3	29	6	2	1	.	69		.	.	.	6	1	.	.	1	118
München	3	52	7	9	.	.	5	2	17	3	6	.	17	.	14	44	179
Nürnberg	2	35	6	8	1	.	14	1	16	2	1	.	5	1	4	14	110
Plauen i. V.	1	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.		1	.	15	17
Posen	8	30	3	13	3	1	12	2	6	4	.	.	5	.	.	30	117
Potsdam	.	11	7	.	1	.	6	3	1	.	2	.	3	.	2	4	40
Spandau	4	16	2	1	.	.	1	.	1	1	1	.	2	1	.	.	30
Stettin	11	50	2	13	4	.	18	4	5	6	2	5	1	.	13	70	204
Straßburg i. E.	3	16	15	2	1	1	54	2	1	2	.	.	11	1	13	25	147
Stuttgart	9	114	.	7	.	.	9	8	.	2	2	.	35	1	15	23	225
Wiesbaden	.	16	.	7	1	.	30	8	1	.	4		6	.	.	21	94
Würzburg	3	7	5	.	.	.	10	.	.	.		.	.	.	.	2	27
Zwickau	.	.	.	.	.	.	2		.		2	.	.		.	19	23
	176	5445	185	445	215	44	1378	713	290	77	376	73	650	90	[illegible]	[illegible]	15 871
			124														

Siehe Anmerkungen auf Seite 327.

XXII.

Die Heilanstalten

im Jahre 1900 oder 1900/01
nebst einer vergleichenden Darstellung der Pflegegeldsätze in den städtischen Anstalten nach dem Stande vom August 1904.

Von

Dr. Landsberg,

Direktor des statistischen Amts der Stadt Magdeburg.

Der nachfolgende Abschnitt beschäftigt sich mit den Heilanstalten einschl. der Entbindungs-, Irren- und Genesungsanstalten. Das von den Städten eingegangene Material wurde aus den Verwaltungsberichten, den Veröffentlichungen der landesstatistischen Ämter und, wo auch dieses Material nicht zureichte, aus dem von dem Referenten im Kgl. Preuß. Statistischen Bureau, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Guttstadt herausgegebenen Krankenhauslexikon für das deutsche Reich (im folgenden mit Kr. L. bezeichnet), ergänzt, sodaß, abgesehen von Würzburg, das nur in Tabelle II, III und IV aufgenommen ist, eine ziemliche Vollständigkeit erreicht ist.

Tabelle I behandelt die allgemeinen Heilanstalten, wobei dieser Begriff in der Ausdehnung gebraucht ist, welche er von seiten der deutschen Krankenhausstatistik erhalten hat. Er umfaßt also einerseits sämtliche Heilanstalten mit Ausnahme der auch hier besonders aufgeführten Augenheil-, Entbindungs- und Irrenanstalten, andererseits aber diese Anstalten ganz, also einschl. der etwaigen besonderen Stationen. Solche besondere Stationen bestehen abgesehen von den in Tabelle II zu C aufgenommenen Abteilungen für Irre in mehreren städtischen Anstalten namentlich für Haut- und Geschlechtskrankheiten, vereinzelt auch für Frauenkrankheiten, für Hals- und Ohren-, sowie für Augenkrankheiten. Fortgeblieben sind die sogenannten Siechenanstalten, welche nicht Heilanstalten sondern nur Pflegeanstalten für Unheilbare sind, ferner die Garnisonlazarette und die Krankenstationen der Gefängnisse und sonstigen Anstalten.

Die Zahl der Verpflegungstage Spalte 23 durch 365 geteilt, gibt die durchschnittliche tägliche Belegung der allgemeinen Heilanstalten und diese Zahl, in Vergleich gesetzt mit der Zahl der vorhandenen Betten die mittlere Ausnutzungsziffer. Für die städtischen Anstalten der Tabelle I ergibt die Rechnung folgende Resultate. Es waren im Durchschnitt des Jahres in Prozent der vorhandenen Betten belegt in:

Aachen	81,8	Danzig	72,1	Karlsruhe	80,7	Münster i. W.	59,5
Altona	73,6	Darmstadt	64,3	Kiel	62,9	Nürnberg	53,4
Augsburg	41,1	Dortmund	81,3	Königsberg i. Pr.	62,9	Plauen i. V.	66,6
Barmen	76,8	Dresden	64,9	Leipzig	61,0	Posen	69,3
Berlin	rd. 89	Düsseldorf	77,4	Liegnitz	51,3	Potsdam	61,6
Braunschweig	72,7	Elberfeld	58,0	Lübeck	68,5	Spandau	77,2
Bremen	72,2	Erfurt	55,8	Magdeburg	73,0	Stettin	79,9
Breslau	85,1	Frankfurt a. M.	59,4	Mainz	71,7	Straßburg i. E. (Bürgerhospital)	58,6
Charlottenburg	86,5	Frankfurt a. O.	87,3	Mannheim	61,1		
Chemnitz	75,2	Görlitz	77,8	Metz	32,4	Stuttgart	64,2
Cöln	71,7	Hamburg	81,6	Mülhausen i. E.	48,9	Wiesbaden	69,1
Crefeld	65,9	Hannover	72,0	München	72,4	Zwickau	62,6

In Spalte 19 bis 22 und 24/25 sind die erhaltenen Daten über den Anteil der auf Kosten der Armenverwaltung bezw. der Krankenkassen etc. Verpflegten zusammengestellt. Leider sind die Fragen hiernach nur unvollständig beantwortet und teilweise nicht richtig aufgefaßt worden. So sind namentlich in den Privatanstalten vielfach nicht die auf Kosten der Armenverwaltung Verpflegten, sondern alle überhaupt als Arme, z. B. nach Stiftungsurkunde, in Freibetten usw. Behandelten angegeben.

Dagegen dürften diese Zahlen bei den städtischen Anstalten, bei denen sie wegen des finanziellen Vergleichs von besonderer Bedeutung sind, zumeist zuverlässig sein. Ebenso können auch die für die Krankenkassen gegebenen Ziffern, soweit sie in Tabelle I Aufnahme gefunden haben, als gesichert gelten. Wie bekannt, überwiegen zumeist unter den Verpflegten der öffentlichen Krankenhäuser die Armen- und Kassenpatienten, während die übrigen und namentlich die besonders (nicht in gemeinsamen Sälen) Verpflegten nur einen geringen Bruchteil ausmachen. Besonders erwähnenswert sind die Verhältnisse in der Stadt Potsdam, wo das ältere städtische Krankenhaus nur für Patienten der Klasse III, das neuere Auguste-Victoria-Krankenhaus nur für Klasse I und II bestimmt ist.

Tabelle II enthält einmal die besonderen **Irrenanstalten**, zweitens die Irrenabteilungen in der Charité und in Siechenanstalten, welche in Tabelle I nicht enthalten sind, und drittens, zumeist nach den Veröffentlichungen des Kgl. Preuß. Statistischen Bureaus die Abteilungen in städtischen Krankenanstalten, welche, wie die kurze Durchschnittsdauer der Verpflegung zeigt, zumeist nur zur vorübergehenden Unterbringung von Irren bestimmt sind. Selbständige städtische Irrenanstalten bestehen, abgesehen von den Hansestädten, nur noch in Aachen (1 für weibliche Irre), Berlin (3), Breslau (1), Frankfurt a. M. (1), Hannover (1), Leipzig (2).

Tabelle III und IV stellen die entsprechenden Zahlen für **Augenheil- und Entbindungsanstalten** zusammen. Eine besondere städtische Augenheilanstalt besteht überhaupt nicht in den Städten der Tabelle, dagegen kommen selbständige städtische Entbindungsanstalten vor, welche aber nur sehr geringen Umfangs sind.

Tabelle V liefert in ihren Zusammenstellungen den Beweis, daß die herkömmliche Art des **finanziellen Vergleichs der städtischen Zuschüsse** für Krankenanstalten falsch ist, da der etatsmäßige, durch die Stadt zu deckende Fehlbetrag ganz anders ausfällt, wenn die Stadt, die auf ihre Rechnung, insbesondere auf Rechnung ihrer Armenver-

waltung geleisteten Verpflegungstage bezahlt, als wenn dies nicht der Fall ist. Von den Städten der Tabelle bezahlen für die Verpflegung der eigenen Armenkranken Nichts: Berlin, Breslau, Charlottenburg, Cöln, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Görlitz, Königsberg, Magdeburg, Metz, Potsdam*), Stettin, Stuttgart und in der Irrensiechenanstalt Leipzig. Die städtischen Zuschüsse erscheinen hier also beträchtlich höher als anderwärts.

Die Ausgaben pro Kopf und Tag bewegen sich bei den allgemeinen Heilanstalten zwischen 1,55 (Potsdam) und 4,76 (Frankfurt a. M.). Wesentlich geringer sind sie bei den Irrenanstalten (Minimum: Leipzig 1,61, Maximum: Hannover 4,07). Für Berlin betragen die Durchschnittskosten, wenn man lediglich die in den 3 Irrenanstalten selbst Verpflegten in Betracht zieht, nur 1,61 Mk.

Als Ergänzung zur Tabelle V stellt Tabelle VI die Zahlungen an nicht städtische Krankenanstalten zusammen, sei es als Unterstützungsbeiträge, sei es als Entgelt für die Überweisung von Kranken. Bei den Irrenanstalten sind sämtliche Beträge berücksichtigt, bei den anderen Heilanstalten jedoch die verhältnismäßig nur geringen mehr zufälligen Kosten für Verpflegung auswärtiger Armen in entfernteren Anstalten fortgelassen worden. Besonders bemerkenswert ist die Beihülfe, welche Berlin und Cassel durch teilweise bezw. vollständige Kostenfreiheit in staatlichen Anstalten genießen.

In Tabelle VII sind einige Angaben über Genesungsheime gegeben. Daß die dort bei den einzelnen Städten aufgeführten Genesungsanstalten nicht in der Stadt selbst, sondern in der Umgebung gelegen sind, braucht wohl nicht besonders bemerkt zu werden.

Anhangsweise ist eine Zusammenstellung (Tab. VIII) der Pflegegeldsätze in den städtischen Krankenanstalten aufgrund der im August 1904 eingeforderten Tarife gegeben. Um einen Vergleich zu ermöglichen, ist die Verpflegung in den großen Krankensälen durchweg als Kl. III, die Verpflegung in kleineren Zimmern als Kl. II, die Verpflegung in Sonderzimmern als Kl. I bezeichnet und Zwischenklassen in Kl. II a untergebracht oder anmerkungsweise angegeben. Hinsichtlich der noch außer den angegebenen Sätzen zu bezahlenden Nebenkosten sei auf Anmerkung 1 verwiesen. Ein weiterer, allerdings nicht sehr beträchtlicher Unterschied ergiebt sich dadurch, daß eine Anzahl Krankenhäuser Aufnahme- und Entlassungstag nicht voll, sondern nur zusammen als einen Tag berechnen. Es sind dies, soweit die Tarife Angaben darüber enthalten, die Anstalten in Breslau (sofern beide Tage einem und demselben Zahlungspflichtigen in Rechnung zu stellen wären), Cöln, Karlsruhe, Kiel, Mülhausen und Wiesbaden. Im zweiten Teil der Tabelle sind die Tarife der städtischen Irrenanstalten und Irrenstationen in städtischen Siechenhäusern (vgl. Tab. II B) zusammengestellt. Mit aufgenommen sind von den Irrenabteilungen städtischer Krankenhäuser (Tab. II C) diejenigen in Barmen, Elberfeld, Mülhausen, Posen und Stuttgart, welche für Geisteskranke andere Sätze aufweisen als sonst.

Die Pflegegeldsätze sind in einer Reihe von Städten neuerdings nicht unbeträchtlich erhöht worden, in anderen steht diese Erhöhung nach den gemachten Mitteilungen in Kürze zu erwarten. Auch die den Krankenkassen gewährten Rabatte sind vielfach ermäßigt oder ganz aufgehoben worden.

---

*) Zahlungen der Armenverwaltung sind 1904 erstmalig in den Etat eingestellt (vgl. S. 350).



Tabelle I. Die allgemeinen (öffentlichen und privaten)

Städte	Charakter der Anstalten [1]	Zahl der Anstalten	Zahl der Krankenbetten	Ärztliches Personal: Leitende Ärzte	Ärztliches Personal: Assistenzärzte	Wartepersonal m.	Wartepersonal w.	Krankenbewegung im Jahre: Bestand am Jahresanfang m.	Bestand am Jahresanfang w.	Zugang m.	Zugang w.	Abgang überhaupt m.	Abgang überhaupt w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aachen [2])	b	1	394	2	6	4	68	Durchschnittszahl	322 Kranke			.	.
"	c	2	314	4	6	7	44	Dsgl.	260		"	.	.
Altona [3])	b	1	484	2	8	15	63	247	158	2 782	1 814	2 810	1 824
"	c	3	166	3	1	1	20	125		789		773	
"	d	1	12	1	—	—	3	—	6	—	85	—	85
Augsburg [4])	b	1	500	2	4	3	40	125	88	2 188	1 299	2 220	1 312
"	c	1	50	ohne eigene Ärzte		1	10	4	22	108	362	108	368
"	d	1	15	1	1	2	1	4	2	30	6	28	7
Barmen [5])	b	1	327	2	4	4	41	160	67	1 934	981	1 936	974
"	d	2	63	4	—	1	3	26		304		277	
Berlin [6])	a	4	1 621	16	46	90	161	795	649	9 518	8 747	9 584	8 757
"	b	4	2 546	10	46	118	266	1 284	879	16 733	12 892	16 861	12 956
"	c	8	1 880	15	38	71	442	816	726	9 927	8 664	9 937	8 681
"	d	50	1 112	.	.	.	.	202	169	3 753	7 150	3 752	7 091
Bochum [7])	c	2	700	4	8	6	66	532		6 770		6 789	
Braunschweig [8])	b	1	140	2	1	2	8	71	41	648	288	648	274
"	c	1	90	1	2	2	.	Verpflegt 1899:		392	410	.	.
Bremen	a/b	1	574	4	2	16	49	228	178	2 443	1 558	2 443	1 568
"	c	4	357	8	7	.	.	113	143	1 103	1 308	1 076	1 289
"	d	6	135	15	2	.	.	32	18	408	558	410	554
Breslau [40])	a	4	344	4	19	11	35	280		4 547		4 520	
"	b	2	888	7	18	9	70	382	355	4 172	3 488	4 187	3 544
"	c	12	rd. 1 210	29	23	78	302	806		12 440		12 365	
"	d	9	251	13	6	9	15	86		1 921		1 887	
Cassel [9])	a	1	370	3	4	14	27	187	110	2 197	1 034	2 200	1 040
"	c	4	273	8	2	2	69	153		2 159		2 162	
Charlottenburg	b	1	407	2	7	24	44	177	174	1 927	1 809	1 916	1 789
"	d	2	41	2	3	—	6	2	9	106	179	102	178
Chemnitz	b	1	620	4	8	18	48	264	169	2 875	1 597	2 878	1 582
"	c	2	165	2	3	2	3	25	20	581	502	587	509
"	d	1	12	2	—	—	3	1	1	60	107	59	106
Cöln	b	4	1 557	5	16	39	132	644	505	8 544	5 479	8 548	5 486
"	c	8	953	14	8	49	116	408	265	4 265	2 752	4 292	2 761
"	d	1	16	1	2	—	4	—	2	—	107	—	10[illegible]
Crefeld [10])	b	1	397	2	4	12	17	268		2 427		2 452	
Danzig [11])	b	2	440	2	8	6	66	200	142	2 009	1 978	2 011	1 95[illegible]
Darmstadt [12])	b	1	270	2	2	3	18	Verpflegt:		2 814		.	.
"	c	3	267	6	1	2	16	"		1 938		.	.
"	d	1	14	1	.	.	.	"		236		.	.
Dortmund	b	1	350	5	5	6	23	213	83	2 485	1 047	2 470	1 03[illegible]
"	c	1	250	2	3	2	30	253	62	2 896	698	2 934	68[illegible]
"	d	2	28	2	—	—	4	Verpflegt:		—	235	.	.
Dresden [13])	a	1	30	1	—	1	6	17	9	174	126	181	12[illegible]
"	b	1	1 096	6	15	34	38	355	285	5 297	4 684	5 319	4 66[illegible]
"	c	4	585	13	13	7	109	191	133	1 877	1 866	1 880	1 84[illegible]
"	d	7	222	15	4	3	45	58	49	1 056	1 248	1 068	1 24[illegible]

Siehe Anmerkungen auf Seite 351.

Heilanstalten im Jahre 1900 oder 1900/01.

1900 bezw. 1900/01				Von den Kranken (Bestand + Zugang) wurden verpflegt auf Kosten				Summe der Verpflegungstage überhaupt	Davon geleistet auf Kosten der		Städte
Darunter durch Tod		Bestand am Jahresschluß		der Armenverwaltung		der Krankenk., Berufsgenossensch., Inval.-Vers.-A.			Armen-Verwaltung	Krankenk., Berufsgen., Inval.-Vers.-Anstalten	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.				
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
.	.	.	.	.	.	.	.	117 646	.	.	Aachen.
.	.	.	.	.	.	.	.	84 233	.	.	"
283	701	219	148	1 135	915	1 498	334	129 947	63 752	43 079	Altona.
187		141		—	—	.	.	50 221	—	.	"
—	2	—	6	—	—	—	17	2 885	—	613	"
71	50	93	75	282	150	912	102	75 044	11 988	.	Augsburg.
13	35	4	16	2	4	11	48	10 269	141	1 251	"
—	—	6	1	—	—	.	.	.	—	.	"
151	94	158	74	798		.	.	91 670	35 414	40 465	Barmen.
4	2	53		.	.	185		11 582	.	10 027	"
921	766	729	639	.	.	.	.	513 420	.	.	Berlin.
1868	2 009	1 156	815	(5 871)	(5 670)	(9 562)	(3 832)	(810 948)	(347 269)	(348 534)	"
504	1 188	806	709	.	.	.	.	578 780	.	.	"
130	186	203	228	.	.	.	.	230 960	.	.	"
479		513		.	.	.	.	189 694	.	.	Bochum.
64	43	71	55	.	.	.	.	37 129	.	.	Braunschweig.
26	31	.	.	.	.	.	.	28 870	.	.	"
185	122	228	168	.	.	.	.	151 218	.	.	Bremen.
151	152	140	162	.	.	.	.	108 075	.	.	"
1	8	30	22	.	.	.	.	20 920	.	.	"
266		307		.	.	.	.	117 152	.	.	Breslau.
661	530	367	299	4 246		2 338		275 808	172 239	58 205	"
810		881		.		.		344 008	.	.	"
15		120		.		.		62 490	.	.	"
157	104	184	104	(556)	(243)	.	.	116 090	(24 946)	.	Cassel.
116		150		.	.	.	.	61 438	.	.	"
228	168	188	194	.	.	.	.	128 531	47 203	.	Charlottenburg.
9	8	6	10	.	.	.	.	5 365	.	.	"
292	255	261	184	816	601	2 143	981	170 069	72 817	88 176	Chemnitz.
10	10	19	13	.	.	36	18	34 475	.	1 496	"
3	1	2	2	—	—	10	17	2 058	—	380	"
629	472	640	498	4 676	3 881	4 051	995	407 538	244 726	118 625	Cöln.
301	197	381	256	.	.	.	.	237 022	.	.	"
—	—	—	3	.	.	.	.	1 617	.	.	"
220		243		1 032		993		95 430	46 326	.	Crefeld.
227	184	198	163	2 261		854		115 775	.	.	Danzig.
.	.	.	.	.	.	.	.	63 322	.	.	Darmstadt.
.	.	.	.	.	.	.	.	75 477	.	.	"
.	.	.	.	.	.	.	.	3 468	.	.	"
178	78	228	94	419	203	.	.	103 924	22 920	.	Dortmund.
147	76	215	72	.	.	.	.	108 819	.	.	"
—	1	.	.	.	.	.	.	2 321	.	.	"
10	6	10	8	--	1	141	87	7 703	43	.	Dresden.
852		333	305	.	.	.	.	259 744	.	.	"
[illegible]	182	188	155	.	.	.	.	136 886	.	.	"
15	24	46	48	.	.	.	.	50 656	.	.	"

(Noch Tabelle I).

Städte	Charakter der Anstalten[1])	Zahl der Anstalten	Zahl der Krankenbetten	Ärztliches Personal: Leitende Ärzte	Ärztliches Personal: Assistenzärzte	Wartepersonal m.	Wartepersonal w.	Krankenbewegung im Jahre: Bestand am Jahresanfang m.	Bestand am Jahresanfang w.	Zugang m.	Zugang w.	Abgang überhaupt m.	Abgang überhaupt w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Düsseldorf[14])	b	1	96	1	2	2	10	43	40	722	512	731	506
Duisburg	c	3	661	6	4	14	58	315	115	3 491	1 785	3 541	1 805
Elberfeld	b	1	480	3	4	5	43	315		3 248		3 230	
"	c	4	384	12	4	7	73	263		3 601		3 598	
Erfurt[15])	b	1	325	2	2	5	27	103	79	918	711	909	699
"	d	2	44	2	1	1	8	Verpflegt:		238	101	.	.
Essen	c	2	570	5	3	7	80	329	114	3 903	1 539	3 882	1 532
"	d	1	222	2	2	18	8	110	13	3 326	598	3 313	586
Frankfurt a. M.	b	2	813	4	15	10	93	282	167	4 015	1 857	3 921	1 823
"	c	18	982	25	10	18	154	334	322	3 802	4 195	3 845	4 227
"	d	4	180	5	3	2	22	79	33	1 254	606	1 239	595
Frankfurt a. O.[16])	b	1	139	2	2	2	11	97		1 561		1 550	
Freiburg i. Br.[17])	a	2	432	2	15	7	33	Verpflegt 98/99:		2 205	1 528	.	.
"	c	4	197	8	4	.	.	" 1899:		622	740	.	.
M.-Gladbach[18])	c	2	277	4	1	4	38	" 1899:		1 374		.	.
Görlitz	b	1	118	1	2	4	5	43	53	503	476	498	480
"	d	3	71	3	2	4	13	19		532		533	
Halle a. S.[19])	a	3	339	3	16	13	18	Verpflegt:		3 091	1 854	.	.
"	c	3	506	4	11	12	77	377		4 465		4 432	
"	d	8	159	9	6	4	17	24	13	655	695	644	695
Hamburg[20])	a/b	2	3 367	16	44	62	411	1 475	948	15 965	11 389	15 929	11 260
"	c	11	954	20	12	14	150	284	336	2 931	3 596	2 943	3 633
"	d	7	153	8	4	2	22	17	30	362	915	370	913
Hannover[21])	b	2	688	4	10	21	56	309	172	4 466	2 506	4 426	2 456
"	c	7	499	19	9	4	108	371		4 692		4 674	
"	d	3	57	3	2	—	9	—	12	—	555	—	559
Karlsruhe	b	1	276	2	2	4	28	110	115	1 567	1 537	1 565	1 549
"	c	4	436	16	8	2	105	117	82	2 037	2 030	2 043	2 000
"	d	2	70	2	2	3	2	36	—	308	37	302	36
Kiel	a	2	258	2	14	10	33	159	88	2 207	993	2 154	998
"	b	1	225	1	3	3	7	59	57	770	522	737	488
Königsberg i. Pr.[22])	c	1	76	1	2	—	15	28		660		652	
"	d	2	71	2	1	4	12	28		478		472	
"	a	2	236	2	24	7	25	Verpflegt:		1 831	1 040	.	.
"	b	1	450	2	4	13	33	174	149	1 713	1 308	1 698	1 311
"	c	1	280	5	5	2	46	Verpflegt 1899:		958	1 023	.	.
Leipzig[23])	a	1	6	1	7	2	3	2	2	120	90	122	90
"	b	2	1 411	5	18	7	161	608	247	6 340	3 441	6 389	3 405
"	c	2	292	3	7	1	51	55	43	1 137	863	1 121	858
"	d	14	282	22	12	7	42	36	28	962	1 278	956	1 271
Liegnitz[24])	b	1	150	2	1	7	8	54	57	504	465	523	479
"	c	1	4	—	—	14	9	2	2	14	18	15	17
Lübeck[25])	a/b	1	220	2	4	9	19	91	64	960	668	944	667
"	c	2	70	1	—	—	11	29	21	253	294	262	299
"	d	2	34	1	—	—	7	5	5	174	217	169	215

(Noch Tabelle I.)

Städte	Charakter der Anstalten[1]	Zahl der Anstalten	Zahl der Krankenbetten	Ärztliches Personal		Warte-personal		Krankenbewegung im Jahre					
				Leitende Ärzte	Assistenzärzte	m.	w.	Bestand am Jahresanfang		Zugang		Abgang überhaupt	
								m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Magdeburg[26])	b	2	1 020	4	15	21	102	512	347	4 781	4 425	4 844	4 450
"	c	3	190	5	3	1	30	43	80	625	545	638	545
"	d	3	52	5	—	2	7	2	9	159	389	159	391
Mainz	b	1	483	1	5	7	36	245	139	2 981	1 778	2 989	1 757
"	c	3	118	5	2	2	23	56	46	622	311	649	311
"	d	1	40	1	1	1	3	Verpflegt:		100	67	87	65
Mannheim[27])	b	1	540	4	4	7	32	256	87	3 758	1 847	3 786	1 835
"	c	2	85	2	1	—	32	18	13	357	426	360	413
Metz[28])	b	1	115	2	—	1	5	Verpflegt 1899:		89	607	.	
"	c	3	320	4	1	7	56	200	90	2 352	972	2 357	987
"	d	1	40	2	1	—	6	3	2	100	80	101	82
Mülhausen i. E.[29])	b	3	502	6	5	9	74	Verpflegt:		1 930	2 423	.	.
"	c	1	59	2	—	1	11	Verpflegt 1899:		113	159		.
München[30])	a	1	120	2	3	1	22	32	28	704	533	705	535
"	b	3	1 878	10	33	34	196	798	713	11 787	9 328	11 856	9 361
"	c	4	242	6	2	1	68	80	76	1 165	1 220	1 154	1 222
"	d	12	283	13	9	14	43	72	40	1 456	1 528	1 432	1 512
Münster i. W.[31])	b	1	287	2	2	—	63	183		1 694		1 707	
"	c	3	371	3	2	1	.	Verpflegt:		2 877		.	.
Nürnberg[32])	b	1	866	4	8	15	32	281	170	4 647	2 611	7 270	
"	c	3	76	3	2	—	13	13	14	291	291	281	292
"	d	3	52	3	3	2	4	23	9	158	202	162	205
Plauen i. V.	b	1	148	1	2	2	7	55	38	668	452	664	445
"	d	1	10	1	1	—	2	Verpflegt:		75	63	.	.
Posen[33])	a	1	171	3	2	8	36	74	40	640	467	635	461
"	b	1	300	3	4	13	11	130	86	1 296	1 130	1 286	1 146
"	c	4	337	12	4	11	85	149	146	1 667	1 491	1 663	1 525
Potsdam[34])	b	2	297	1	3	8	21	102	71	1 008	885	1 008	867
"	c	1	46	1	1	—	3	26		108		112	
Spandau	b	1	250	2	2	9	16	119	83	1 129	878	1 124	869
Stettin[35])	b	1	500	2	6	13	54	241	122	3 026	1 559	2 964	1 540
"	c	2	240	3	4	7	68	115	61	1 549	1 109	1 545	1 104
"	d	2	26	2	—	—	2	Verpflegt:		—	114	.	.
Straßburg i. E.[36])	c	1	1 350	13	31	.	.	372	429	6 076	6 889	6 031	6 902
"	c	5	576	3	3	2	133	Verpflegt 1899:		516	1 314	.	.
Stuttgart[37])	b	2	911	5	8	.	.	635		6 212		.	.
"	c	5	793	10	11	1	151	513		7 398		.	
Wiesbaden[38])	b	1	300	2	6	5	35	138	89	1 840	1 081	1 827	1 071
"	c	4	236	4	4	—	71	61	68	1 040	1 258	1 012	1 240
Zwickau[39])	a	1	200	1	3	4	18	Verpflegt:		1 879		.	.
"	b	1	150	1	2	4	7	50	34	666	413	657	415
"	d	1	50	1	1	2	5	10	7	189	100	1	3

Tabelle II. Die Irrenanstalten im Jahre 1900 oder 1900/1901.

Städte	Charakter der Anstalt[1])	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Ärztliches Personal		Wartepersonal		Verpflegte		davon gestorben		Verpflegungstage
				Leitende Ärzte	Assistenzärzte	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
A. Selbständige Anstalten.												
Aachen[2]) . .	a	1	400	1	2	.	.	380	—	—	—	28 120
„ . .	b	1	65	1	—	.	.	—	115	—	8	17 954
„ . .	c	1	235	2	—	55	—	282	—	12	—	67 086
Berlin[3]) . . .	b	3	5 095	3	26	268	220	4 972	3 214	370	280	2 011 881
Bremen . . .	a/b	1	206	1	1	24	38	248	226	12	19	97 184
Breslau . . .	b	1	280	1	4	23	23	579	371	72	52	73 949
„ . . .	d	1	55	1	1	6	6	31	31	2	—	12 586
Charlottenburg[4]) .	d	6	282	.	.	.	.	221	273	31	20	97 213
Cöln	c	1	101	1	—	25	—	208	—	8	—	33 684
Crefeld . . .	c	1	275	1	1	32	—	240	—	11	—	80 777
Düsseldorf . .	c	1	600	1	1	19	16	314	272	18	16	201 563
Frankfurt a. M.	b	1	340	1	5	51	54	604	357	42	21	124 321
„	d	1	35	.	.	.	.	11	20	1	3	7 090
Freiburg . . .	a	1	156	1	4	15	15	170	167	12	6	46 945
M.-Gladbach .	c	2	533	2	2	55	—	487	—	12	—	157 760
Görlitz . . .	d	1	140	1	4	42	23	151	81	12	5	43 883
Halle[5]) . . .	a	1	114	1	9	12	11	585	385	.		46 834
Hamburg[6]) . .	a/b	2	1 796	3	7	138	136	1 398	1 273	105	87	620 314
„ . .	d	1	23	1	—	.	.	—	29	.	.	5 175
Hannover . .	b	1	48	1	1	5	4	244	179	5	3	10 634
Kiel	d	1	53	1	—	1	1	37	17	—	2	14 637
Leipzig . . .	a	1	170	1	3	19	21	467	336	36	16	57 640
„ . . .	b	2	385	2	2	32	30	239	264	31	28	123 394
Lübeck . . .	a/b	1	150	1	1	17	13	108	86	8	5	71 901
München. . .	a	1	750	3	5	49	56	506	470	54	34	254 887
„ . . .	d	2	145	2	3	26	42	93	137	12	1	35 626
Münster[7]) . .	a	1	464	1	3	28	45	275	291	12	14	163 034
Potsdam . . .	d	2	18	.	.	.	.	5	5	—	—	1 130
Stettin . . .	c	2	875	1	2	51	65	548	451	43	34	317 776
Würzburg . .	a	1	60	1	4	.	.	140	153	12	5	20 249
B. Abteilungen in staatlichen und städtischen Kranken- und Siechenanstalten (in Tab. I nicht enthalten.)												
Altona . . .	b	1	132	1	—	6	6	81	68	18	8	34 476
Berlin. . . .	a	1	189	1	3	28	24	919	429	70	26	28 317
Danzig . . .	b	1	.	.	.	.	.	159	83	22	8	12 845
Dresden . . .	b	1	120	1	.	.	.	647	349	20	17	25 288
Görlitz . . .	b	1	.	1	.	3	4	45	20	3	—	1 539
C. Abteilungen in städtischen und Stiftungs-Krankenanstalten (in Tab. I enthalten.)												
Altona . . .	b	1	46	.	.	.	.	316	122	24	5	36 351
Barmen . . .	b	1	34	.	.	.	.	48	30	3	2	852
Breslau . . .	b	1	98	1	2	.	.	54	84	5	3	27 301
Cöln	b	1	90	1	—	9	10	218	197	6	8	23 478
Crefeld . . .	b	1	10	.	.	.	.	16	21	—	—	1 101
Danzig . . .	b	1	4	.	.	.	.	4	11	—	3	254
Elberfeld . .	b	1	35	.	.	.	.	77	59	2	3	6 276
Königsberg . .	b	1	42	1	2	5	6	254	128	22	8	13 713
Liegnitz . .	b	1	10	.	.	.	.	13	12	—	—	3 925
Magdeburg . .	b	1	42	.	.	.	.	58	80	2	2	4 402
Nürnberg . .	b	1	31	.	.	.	.	202	104	20	6	6 007
Posen . . .	b	1	14	.	.	.	.	31	37	—	—	1 003
Potsdam. . .	b	1	18	.	.	.	.	25	19	—	1	3 463
Stettin . . .	b	1	20	.	.	.	.	26	29	1	—	1 950
Straßburg . .	c	1	127	1	3	9	18	348	342	34	14	37 346
Stuttgart. . .	b	1	.	.	.	.	.	205		6		5 256

Siehe Anmerkungen auf Seite 353.

Tab. III. Die [illegible] [illegible] im Jahre [illegible] oder [illegible]

Tab. IV. Die Entbindungsanstalten im Jahre 1900 oder 1900/01[1]).

Lfd. Nr.	Städte	Charakter der Anstalten[2])	Zahl der Betten	Ärztliches Personal		Warte-Personal[3])		Verpflegte Frauen	davon gestorben	Zahl der Verpflegungs-Tage
				Leitende Ärzte	Assistenz-Ärzte	m.	w.			
1	Aachen	c	30	1	.	.	.	567	.	.
2	Altona	b	19	1	—	—	2 bis 3	231	.	2 566
3	Barmen	c	12	1	—	—	3	232	.	2 320
4	Berlin	a	75	1	1	—	14	1 346	.	21 428
5	„	a	86	1	2	—	15	2 202	33	.
6	„	c	30	1	—	.	.	60	.	.
7	„	c	35	2	—	.	.	443	—	.
8	Bremen	c	34	1	—	.	.	528	1	6 540
9	Breslau	a	96	1	5	—	11	1 542	28	30 484
10	„	a	47	1	3	—	3	1 331	15	16 540
11	Cassel	a	16	1	—	—	1	49	—	894
12	Cöln	a	70	1	3	—	.	1 850	26	31 195
13	„	c	26	. 4	.	—	7	441	2	6 867
14	Danzig	a	27	1	1	.	.	367	.	.
15	Dortmund	c	31	1	—	.	2	268	.	2 455
16	Dresden	a	242	1	6	2	13	2 979	43	47 671
17	Düsseldorf	c	16	1	1	—	3	242	.	.
18	Elberfeld	b	.	1	—	—	3	177	.	2 357
19	Erfurt	a	28	1	1	—	2	190	.	2 440
20	Essen	b	5	1	—	.	.	25	.	.
21	Frankfurt a. M.	b	17	1	1	—	2	447	3	4 932
22	„	c	10	1	—	—	1	246	—	2 369
23	„	d	10	1	—	—	3	161	—	1 625
24	Frankfurt a. O.	a	52	1	1	—	.	106	—	3 922
25	Freiburg i. B.	a	76	2	4	—	12	797	14	.
26	M.-Gladbach	c	8	1	—	.	.	72	.	.
27	Halle	a	66	1	5	—	9	1 343	.	23 736
28	Hannover	a	65	1	2	—	4	1 162	22	20 074
29	Kiel	a	83	1	4	—	10	1 010	15	25 805
30	Königsberg	a	103	1	4	—	7	1 782	.	34 031
31	Leipzig	a	155	1	4	—	12	2 445	30	40 609
32	„	b	22	1	—	—	3	188	—	5 140
33	Magdeburg	a	61	1	1	—	4	328	3	4 491
34	„	c	20	1	—	—	2	272	1	3 547
35	Mainz	a	30	1	1	—	3	334	1	4 716
36	Mannheim	c	26	1	1	2	.	556	3	5 890
37	Metz	c	18	2	1	—	7	129	.	1 548
38	München	a	100	1	4	—	10	1 969	24	23 021
39	Nürnberg	c	20	1	—	—	7	184	1	1 850
40	Posen	a	64	1	3	—	.	283	4	2 038
41	Stettin	a	55	1	1	—	2	219	2	5 656
42	Stuttgart	a	44	1	2	—	4	957	15	17 962
43	Wiesbaden	c	9	1	—	—	3	161	1	1 701
44	Würzburg	a	30	1	3	—	8	547	.	.
	Besondere Abteilungen allgemeiner Krankenhäuser (in Tab. I enthalten).									
45	Bremen	a/b	.	.	.	.	.	173	3	.
46	Hamburg	a/b	101	1	1	—	18	ca. 850	.	.
47	Straßburg	c	.	.	.	.	.	2 204	38	33 531

Siehe Anmerkungen auf Seite 354.

Tab. VI. Die Zahlungen der Städte an nichtstädtische Kranken- und Irren-Anstalten im Jahre 1900 oder 1900/01.

Städte	Zahlungen an nichtstädtische Kranken- und Irrenanstalten									
	a. als laufende Unterstützungen	b. an Krankenanstalten des Ortes[1]) für überwiesene Kranke			an Staats-, Landes- u. Prov.-Irren- u. Idioten-Anstalten für überwiesene Kranke			an sonstige Irren- und Idioten-Anstalten für überwiesene Kranke		
	M	Zahl der Kranken	Verpflegungstage	Zahlung M	Zahl der Kranken	Verpflegungstage	Zahlung M	Zahl der Kranken	Verpflegungstage	Zahlung M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Altona	—	1 284	27 440	41 395	86	19 651	13 008	61	19 682	11 922
Augsburg	1 600	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Barmen[2])	.	18	.	.	*211	.	*48 308	.	.	.
Berlin[3])	50 000	18 383	555 450	934 857	663	10 928	33 437	.	.	.
Bremen	—	.	.	24 591	—	—	—	.	.	.
Breslau[4])	5 700	—	—	—	.	.	*120 631	.	.	.
Cassel[5])	2 560	464	15 449	1 902	131	39 195	27 708	45	12 607	8 907
Charlottenburg	—	41	1 428	2 834	—	—	—	131	4 443	43 100
Chemnitz	—	.	.	.	241	73 886	33 362	10	3 476	3 002
Cöln	—	1 206	34 638	35 389	349	90 231	81 205	256	84 529	76 087
Dortmund[6])	—	.	.	.	73	20 909	18 199	74	24 155	19 559
Dresden	26 500	359	10 412	7 042	390	113 630	46 295	46	10 367	8 602
Düsseldorf[7])	3 000	1 465	55 542	106 431	*214	*55 421	*51 352	.	.	.
Duisburg	—	643	25 628	36 622	* 96	*30 888	*27 798	.	.	.
Erfurt	570	21	474	450	119	41 054	33 814	8	2 920	2 409
Essen	—	**1 925	**92 202	**165 857	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	1 655	1 036	39 003	64 855	342	91 298	82 031	5	1 524	1 549
Görlitz	—	.	.	.	.	.	.	23	2 687	9 545
M.-Gladbach[8])	1 000	468	24 450	27 326	*111	.	*30 187	.	.	.
Halle[9])	—	.	.	68 465	.	.	48 246	—	—	—
Hamburg	—	1 159	.	89 575	—	—	—	—	—	—
Hannover[10])	4 500	612	40 697	39 495	158	38 903	33 880	122	42 292	35 541
Kiel	—	506	15 561	23 343	127	33 906	18 293	46	13 853	7 464
Leipzig	—	749	18 584	18 584	800	105 528	75 064	11	3 518	2 578
Lübeck	—	46	2 884	2 923	—	—	—	3	1 095	970
Magdeburg	—	—	—	—	*319	.	*69 458	.	.	.
Mannheim	5 000	142	1 629	.	267	97 455	71 005	—	—	—
Metz	4 800	28	951	1 658	71	22 628	10 488	21	661	610
Mülhausen	34 800	.	.	.	.	.	*21 233	.	.	.
Münster	—	.	.	6 056	.	.	11 131	.	.	17 417
Nürnberg	—	.	.	.	179	57 570	63 330	98	35 450	25 209
Plauen	—	.	.	.	72	20 923	8 716	1	365	146
Posen	500	.	.	.	183	64 849	43 233	13	4 821	3 302
Potsdam	—	.	.	.	.	.	22 391	—	—	—
Spandau	.	.	.	.	77	24 010	18 893	—	—	—
Stettin	—	.	.	852	.	.	*33 454	.	.	.
Straßburg[11])	—	.	.	.	.	.	*33 860	.	.	.
Wiesbaden	9 300	92	.	.	74	.	18 009	.	.	.

Siehe Anmerkungen auf Seite 355.

* einschl. der Spalten 9 bezw. 10 bezw. 11.

** einschl. der Spalten 6 u. 9 bezw. 7 u. 10 bezw. 8 u. 11.

Noch Tabelle VIII.

Städte	Verpflegungsklasse I[2])		Verpflegungsklasse II[2])		Verpflegungsklasse IIa[2])		Verpflegungsklasse III: Für Erwachsene		Verpflegungsklasse III: Für Kinder[3])		Verpflegungsklasse III: Für Mitglieder der am Ort ansässigen Krankenkassen		Verpflegungsklasse III: Für auf Kosten der städtischen Armenverwaltung verpflegte	
	E.	A.	E.	A.	E.	A.	E.	A.	E.	A.	E.	A.	Erw.	Kinder
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Dortmund	7,50	7,50	5,00	5,00	3,25	4,00	2,00	2,50	1,00	1,50	2,00	2,50	1,75	.
Dresden[8])	10 (12)	11 (14)	6,00	8,00			2,50	3,00	1,50	3,00	1,80	1,80	1,80	1,10
Düsseldorf[9])							2,00	2,00	1,50 bez. 1,00		2,00	2,00	—	—
Elberfeld	6,00	8,00	4,00	4,50			1,75	2,50	1,50	2,50	1,75	2,50	1,75	1,50
Erfurt	7,00	7,00	4,00	4,00			2,00	2,00	1,00	1,00	1,50	1,50	—	—
Frankfurt a. M.[10])	10,00	10,00	7,00	7,00	4,00	4,00	2,50	3,00	1,50	2,00	s. Anm.		2,50	1,50
Frankfurt a. O.[11])	6,00	8,00	4,50	6,00			2,00	2,75	1,00	1,38	1,70	1,70	2,00	1,00
Hamburg[12])	12,00	15,00	7,00	10,00	4,00	6,00	2,50	3,50	1,50	2,25	2,50	2,50	.	.
Hannover	7,50	7,50	5,00	5,00			2,50	3,75	1,70	2,00	.	.	.	.
Karlsruhe[13])	4,00 bis 8,00 M						2,50	2,70	1,00	1,50	2,50 bez. 3,00 M		2,50	.
Kiel[14])	E. 3,50, A. 5,00 M						2,50	3,50	2,50	3,50	.	.	.	.
Königsberg[15])	5,50	5,50					2,00	3,00	1,00	1,50	1,50 bez. 1,75 M		—	—
Leipzig	9,00 od. 10,00 M						2,00	3,00	2,00	3,00	1,75	1,75	1,75	.
Liegnitz	4,00	4,00	2,50	2,50			1,25	1,25	1,25	1,25	.	.	.	.
Lübeck	10,00	12,00	5,00	7,00			2,00	3,00	1,50	2,00	2,00	2,00	2,00	1,50
Magdeburg	6,00	8,00	4,50	6,00			1,80	3,50	1,00	3,50	1,80	3,50	—	—
Mainz[16])	5,00	6,00	4,50	5,00	3,00	4,00	1,50	2,00	1,00 (0,85)	1,50 (1,00)	1,50	1,50	1,40	1,00 (0,85
Mannheim[17])							3,00	4,00	3,00	4,00	2,25	2,25	2,50	.
Metz[18])							2,00 bezw. 2,50		.	.	1,50 bez. 2,00 M		—	—
Mülhausen[19])							2,00 (2,10)	2,20	1,60 (1,70)	1,80	2,00	2,00	2,00	1,20
München[20])	6 bezw. 7 M		3,90 bez. 4,60 M		4,00	4,00	3,00	3,50	1,50	.	2,20	2,20	2,20	.
Münster	3 M u. mehr		2 bis 3 M				1,00 bis 1,50 M		0,75	0,75	.	.	.	.
Nürnberg[21])	6,00 u. 8,00		5,00	5,00			3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Plauen i. V.	8,00	10,00	6,00	8,00	4,00	5,00	2,00	2,50	1,25	1,50	2,00	2,50	2,00	1,25
Posen	6,00	8,00	3,50	4,50			2,00	3,00	1,25	1,75	2,00	2,00	.	.
Potsdam[22])	8,00	8,00	4,00	4,00			2,00	2,00 (2,50)	1,25	1,25	2,00	2,00	2,00	1,25
Spandau[31])	6,00	8,00					1,50 (3,00)	4,00	0,75 (1,50)	2,00	3,00	3,00	.	.
Stettin	8,00	10,00	4,00	5,00			2,00	3,00	1,00	1,50	2,00	3,00	—	—
Stuttgart[23])	6,00 bis 8,00 M		4,00	4,00	2,50	2,50	1,80	2,00	1,80	2,00	1,60 bez. 1,70 M		—	—
Wiesbaden	7,00	7,00	5,00	5,00	3,00	4,00	2,00	3,00	1,00	1,50	2,00	2,00	2,00	1,00
Zwickau i. S.[24])	5 bis 9 M				3,00	3,00	2,00	2,50	1,50	1,50	1,80	1,80	1,50	1,00
b. In Irrenanstalten bezw. Irrenstationen.														
Altona	10,00 M bis 2,50 M												—	—
Barmen							3,00	4,00	3,00	4,00	.	.	.	.
Berlin[25])							2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	—	—
Bremen	9,00	9,00	6,00	6,00	4,00	4,50	2,00	2,50	1,40	2,00	2,00	2,00	2,00	1,10
Breslau[6])	bis 10,00 M						2,00	s. Anm.	1,00	s. Anm.	1,50	s. Anm.	—	—
Danzig[26])							1,50	2 (3)	1,50	2 (3)	.	.	—	—
Dresden	12,00	12,00	6,00	6,00			2,80	3,20	1,70	3,20	.	.	2,20	1,30
Elberfeld			5,00	6,00			3,00	4,00	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.[27])	10,00	15,00	7,00	10,00	3,50 (2,50)	5,00	2,00	2,00	1,20	1,20	1,75	1,75	2,00	1,20
Hamburg[12])	12,00	15,00	7,00	10,00	4,00	6,00	2,50	3,50	1,50	2,25	2,50	2,50	.	.
Hannover			5,00	5,00			2,75	4,00	.	.	.	.	.	.
Leipzig[28])	5 bis 8 M						2,00	3,00	.	.	.	.	2,00	1,00
Lübeck[29])	s. Anm.	s. Anm.					s. Anm.	s. Anm.	.	.	s. Anm.	s. Anm.	s. Anm.	.
Mülhausen[19])							3,00 (3,10)	4,00	2,00	3,00	3,00	3,00	.	.
Posen							3,00	5,00	2,00	3,00	.	.	.	.
Stuttgart	6,00	6,00	4,00	4,00	2,50	2,50	1,80	1,80	.	.	2,00	2,00	—	—

E. = Für Einheimische, A. für Auswärtige. — Siehe Anmerkungen auf Seite 366.

Anmerkungen zu Tabelle I (Seiten 338 bis 343).

1) Sp. 2. a. Krankenanstalten im Besitze des Staates (einschl. der Universitätskliniken), der Provinzial- und Bezirks- (in Bayern Kreis-) Verbände.
b. Krankenanstalten im Besitze der Städte.
c. Krankenanstalten im Besitze von Orden und Kirchengemeinden, milden Stiftungen, Wohltätigkeitsvereinen, Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen.
d. sonstige Anstalten einschl. der Privatkliniken mit 10 und mehr Betten.

2) Aachen. Die Zahl der Betten nach einer Aufstellung des Dortmunder Statistischen Amts vom Juli 1903. Außer den in Tab. I aufgeführten Krankenhäusern nach Krankenhauslexikon noch 2 Privatanstalten mit 40 Betten, 173 männl., 292 weibl. Verpflegten (V.) und 3726 Verpflegungstagen (V.-T.) in 1898.

3) Altona. Im städtischen Krankenhaus außerdem noch 1 Prosektor und 1 Militärarzt.

4) Augsburg. Außerdem noch 1 Kinderheilanstalt (c) mit 24 Betten ohne Angaben.

5) Barmen. Die Bettenzahl des städtischen Krankenhauses nach dem Krankenhauslexikon, im Juli 1903 (nach dem St. A. der Stadt Dortmund): 347 Betten. Im städtischen Krankenhause außer den angeführten Ärzten 1 Prosektor.

6) Berlin. Nach dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin:
a. 1. Charité (ausschl. der Augen-, Geburtshilflichen und Psychiatrischen Klinik, welche in Tab. II, III u. IV behandelt werden und des Pathol. Anatom. Instituts), 2. Chirurgische, 3. Ohren-, 4. Frauenklinik. Außer den aufgeführten Ass.-Ärzten noch 34 Unter- (Militär-) Ärzte.
b. Außerdem Hülfsstation für Geschlechtskranke mit 402 Betten und 864 m., 1730 w. Verpflegten. Jedes der drei großen Krankenhäuser (Friedrichshain, Moabit, Urban) hat einen ärztlichen Direktor und einen dirigierenden Arzt (in Sp. 5 verrechnet), sowie einen Oberarzt (Sp. 6) und einen Prosektor. In Sp. 19 bis 25 beziehen sich die eingeklammerten Zahlen nur auf die entlassenen Personen. Ein fünftes (Virchow-)Krankenhaus ist im Bau.
c. Das Kaiser Friedrich-Kinderkrankenhaus ist am 1. Oktober 1901 in städtische Verwaltung übergegangen, hier aber noch bei c gerechnet. Sp. 5 bis 8 nach dem Kr.-L. ergänzt.
d) Es sind alle Anstalten, auch die Privatkliniken, unter 10 Betten aufgenommen.

7) Bochum. Außerdem Knappschafts-Krankenhaus ohne Angabe. (Nach Kr.-L. 1898: 250 Betten, 2681 V. u. 69 700 V.-T.)

8) Braunschweig. c. (Marienstift) nach Kr.-L. für 1899. Außerdem herzogliches Landeskrankenhaus (a) nach Kr.-L. 1898: 588 Betten, 2242 m., 1493 w. V. und 108 300 V.-T.

9) Cassel. a. Krankenhaus des Bezirks-Verbands des Regierungsbezirks Cassel. Die eingeklammerten Zahlen in Sp. 19, 20, 24 bedeuten die überhaupt als Arme frei Verpflegten, davon hatten Unterstützungswohnsitz in Cassel 192 m., 203 w. mit 13 154 Verpflegungstagen.

10) Crefeld. Außerdem 2 Krankenhäuser (c) welche nach Kr.-L. in 1898: 100 Betten, 552 m., 266 w. V. und 15 350 V.-T. zählten.

11) Danzig. Außerdem Krätzestation im städtischen Siechenhaus mit 34 m., 23 w. V., 96 V.-T., ferner 2 Krankenhäuser (c), welche nach Kr.-L. in 1898: 319 Betten, 3057 V. und 93 300 V.-T. zählten und 2 Privat-Kliniken mit 41 Betten.

12) Darmstadt. Sp. 5 bis 8 nach Kr.-L., die übrigen Zahlen sind den Veröffentlichungen des hess. statistischen Landesamts entnommen.

13) Dresden. b. In Sp. 5 außerdem 1 Prosektor; ein zweites städtisches Krankenhaus ist am 3. Dezember 1901 mit 581 Betten eröffnet worden. c. Außerdem ein Säuglingsheim mit 23 Betten, 10 Wärterinnen und 319 Verpflegten (davon 60 gestorben). d. Außerdem 2 Privatkliniken mit 29 Betten ohne Angabe.

14) Düsseldorf. b. Neues städtisches Krankenhaus im Bau. c. 3 Krankenhäuser mit (nach Kr.-L.) 734 Betten, 3653 m., 2087 w. V. und 192 000 V.-T. in 1898. Von der Stadt sind diesen 3 Krankenhäusern in 1900: 638 m. und 614 w. Arme überwiesen, welche 49 483 Tage verpflegt wurden. d. Nach Kr.-L. 2 Privatanstalten mit 48 und 1 Privatklinik mit 22 Betten.

15) Erfurt. c. 1 kathol. Krankenhaus (nach Kr.-L. 1898: 150 Betten) und 1 Kinderhospital (desgl. mit 20 Betten).



[16]) Frankfurt a. O. Außerdem 3 Krankenhäuser (c), welche nach Kr.-L. in 1898: 114 Betten, 328 m., 409 w. V. mit 30 900 V.-T. zählten, und 1 Privatklinik mit 17 Betten.

[17]) Freiburg i. Br. Nach Kr.-L. a. Universitätskliniken für chirurgische Krankheiten (1898) bezw. innere Krankheiten (1899).

[18]) München-Gladbach. Nach Kr.-L.

[19]) Halle a. S. a. Universitätskliniken nach Preuß. Statist. Bd. 173. c. Außerdem eine Kinderheilanstalt mit 20 Betten, 129 V. und 4753 V.-T.

[20]) Hamburg. a/b. Nicht mitgerechnet sind das Hafenkrankenhaus, das nur teilweise im Betriebe war, und das Seemannskrankenhaus, das Ende Juni wegen Umbaus in eine Anstalt für Tropenkrankheiten geräumt wurde. Vom 1. Januar bis Ende Juni wurden 223 Männer 7348 Tage verpflegt. Die eingeklammerten Zahlen in Sp. 19, 20, 24 beziehen sich auf sämtliche auf Kosten der Stadt einschl. Polizeiverwaltung Verpflegten. d. Außerdem 1 Privatklinik mit 30 Betten ohne Angabe.

[21]) Hannover. b. Sp. 5/6 außerdem 1 Prosektor und 1 Assistent desselben. c. Sp. 19, 20, 24: die eingeklammerten Zahlen begreifen wohl sämtliche als Arme Verpflegten, da sie mit den von der Stadtverwaltung gegebenen nicht übereinstimmen.

[22]) Königsberg. a. Universitätskliniken nach Preuß. Statist. Bd. 173. b. nach dem Verwaltungsbericht, außerdem wurden 35 m. und 25 w. konditionierte Kranke 3584 Tage verpflegt. c. nach Kr.-L. d. nach Kr.-L. 8 Privatkliniken mit 244 Betten.

[23]) Leipzig. a. Chirurgische Poliklinik. c. Das homöopathische Krankenhaus mit 42 Betten besteht seit 31. Oktober 1901 nicht mehr, die Diakonissenanstalt ist, weil erst am 24. Oktober 1900 (mit 88 Betten) eröffnet, nicht aufgenommen.

[24]) Liegnitz. c. Außerdem Diakonissenkrankenhaus 1899 nach Kr.-L. 41 Betten, 390 V. und 10 500 V.-T.

[25]) Lübeck. c. Sp. 19, 20, 24 nach den Angaben der Stadtverwaltung, die sich auf das Etatsjahr beziehen, während die übrigen Zahlen das Kalenderjahr zugrunde legen.

[26]) Magdeburg. d. Außerdem 2 Priv.-Klinik. mit 44 Betten ohne Angabe.

[27]) Mannheim. c. Die Zahlen in Sp. 19, 20 nach den Angaben der Krankenhäuser, welche mit denen der Stadtverwaltung nicht übereinstimmen. d. Nach Kr.-L. 1 Privatklinik mit 25 Betten.

[28]) Metz. b. Nach Kr.-L. für 1899. Die Anstalt enthält nur eine Abteilung für Haut- und Geschlechtskranke und eine für Entbindungen. c. Nach derselben Quelle noch Krankenhaus Maternité mit 40 Betten und 450 V. in 1899.

[29]) Mülhausen. b. Sp. 4 bis 8 nach Kr.-L., sonst nach dem Verwaltungsberichte. Die Angaben beziehen sich nur auf die für Rechnung der Armenverwaltung Verpflegten. An Kosten entstanden 208 677 ℳ. c. Nach Kr.-L. d. Nach Kr.-L. ein Privat-Krankenhaus mit 15 Betten, 81 m., 101 w. V., und 4550 V.-T. in 1899.

[30]) München. c. Außerdem 1 Kinderspital mit 6 Betten, am 26. November 1900 eröffnet.

[31]) Münster. Sp. 4 bis 8 nach Kr.-L., sonst nach Verwaltungsbericht. b. Im städtischen Krankenhause wurden noch 121 Krätzekranke und 46 gesunde Kinder und Krankenbegleiter verpflegt, die Zahlen in Sp. 19, 20, 23, 24 einschl. dieser Personen. Bau eines neuen städtischen Krankenhauses beschlossen.

[32]) Nürnberg. Zahl der Betten durch Neubauten in 1901 um 80 erhöht.

[33]) Posen. a. Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern nach Kr.-L. Staatsanstalt. b. Ärztliches Personal einschl. des Siechenhauses.

[34]) Potsdam. c. Außerdem kathol. Krankenhaus 1898: (nach Kr.-L.) 195 Betten, 787 m., 699 w. V., 51 300 V.-T.

[35]) Stettin. b. Außerdem Syphilisstation im Armenhause mit 156 Verpflegten an 6485 Tagen.

[36]) Straßburg. c. In der ersten Zeile Bürgerspital mit den Universitätskliniken; die folgenden nach Kr.-L. d. Nach Kr.-L. 1 Privat-Krankenhaus mit 76 Betten, 630 m., 90 w. V. und 25 200 V.-T. sowie 2 Privat-Kliniken mit 32 Betten.

[37]) Stuttgart. Sp. 5 bis 8 nach dem Kr.-L., die übrigen Angaben nach dem Bericht des ärztlichen Vereins. Nach derselben Quelle d. 5 Privatanstalten mit 189 Betten.

[38]) Wiesbaden. c. Außerdem 1 Krankenhaus mit 8 Betten ohne Angabe. d. Acht Privat-Anstalten mit 260 Betten.

[39]) Zwickau. a. Königl. Krankenstift. Angaben nach dem Stat. Jahrb. für das Königreich Sachsen.

[40]) Breslau. b. Sp. 19 bis 22 und 24/25 für das Etatsjahr, welches 163 V. und 702 V. T. mehr aufweist als das Kalenderjahr.



Anmerkungen zu Tabelle II (Seite 344).

[1]) Vgl. Anm. 1 zu Tabelle I.

A. Selbständige Anstalten:

a. In Aachen, Münster Provinzial-Anstalten, in München Kreisirrenanstalt, in Freiburg, Halle, Leipzig und Würzburg Universitätskliniken.

b. in Aachen: Pfleg- und Bewahranstalt für weibliche Irre „Mariabrunn"; in Berlin: Irrenanstalt der Stadt Berlin zu Dalldorf (einschl. Filialen und der Idioten-Anstalt), Anstalt für Epileptische „Wuhlgarten" zu Hellersdorf, Irrenanstalt „Herzberge" zu Lichtenberg, eine vierte Anstalt zu Buch im Bau begriffen; in Bremen: St. Jürgen-Asyl; in Breslau: Städtisches Irrenhaus; in Frankfurt a. M.: Städt. Anstalt für Irre und Epileptische; in Hamburg: Irrenanstalten Friedrichsberg und Langenhorn; in Hannover: III. städtisches Krankenhaus (Bult); in Leipzig: Irrensiechenhaus und Irrenheilanstalt Thonberg; in Lübeck: Staatsirrenanstalt.

c. in Aachen, Cöln, Crefeld, M.-Gladbach je 1 Anstalt der Alexianerbrüder; in Düsseldorf: Departemental-Irrenpflege-Anstalt (öffentliche Wohltätigkeitsanstalt); in M.-Gladbach neben der oben erwähnten: Idioten-Anstalt „Hephata" (unter Leitung des Johanniter-Ordens); in Stettin (ehemaliger Vorort Nemitz): Idiotenanstalt „Kückenmühle" und Anstalt für Epileptiker „Tabor".

[2]) Aachen. a. am 15. März 1900 eingegangen.

[3]) Berlin. b. Assistenzärzte einschl. 4 Oberärzte. Die Zahlen nach dem Verw.-Bericht.

[4]) Charlottenburg. d. ohne die Dalldorfer Filialen, die bei Berlin verrechnet sind.

[5]) Halle. Assistenzärzte einschl. 1 Oberarzt.

[6]) Hamburg. Assistenzärzte einschl. 2 Oberärzte, außerdem 1 Prosektor.

[7]) Münster. Assistenzärzte einschl. 1 Oberarzt.

B. Abteilungen in staatlichen und städtischen Kranken- und Siechenanstalten (in Tab. I nicht enthalten).

In Berlin: Psychiatrische Klinik der Charité, sonst Irrenstationen in städtischen Siechenhäusern.

C. Abteilungen in Tab. I enthalten.

Breslau: Im Wenzel Hanckeschen Krankenhaus.
Cöln: Im Krankenhaus Lindenburg.
Danzig: Im Stadtlazarett am Olivaer Tor.
Königsberg: Zugleich psychiatrische Universitätsklinik.
Magdeburg: Im Krankenhaus Sudenburg.
Potsdam: Im städtischen Krankenhause.
Straßburg: Im Bürgerspital, zugleich psychiatrische Universitätsklinik.
Stuttgart: Im Bürgerhospital.

Anmerkungen zu Tabelle III (Seite 345).

[1]) Vgl. Anm. 1 zu Tabelle I:

a. in Berlin: Abteilung der Charité und Universitätsklinik; in Münster Provinzialanstalt, sonst Universitätskliniken.

c. Heilanstalten für arme Augenkranke.

[2]) Altona: Augen- und Ohrenklinik.

[3]) Barmen: Außerdem 1 P.-Kl. mit 22 Betten o. A.

[4]) Berlin: Nach dem Stat.-Jahrb. der Stadt Berlin.

[5]) Danzig: Nach Kr.-L.

[6]) Freiburg i. B.: Nach Kr.-L. für 1899.

[7]) M.-Gladbach: Desgl.

[8]) Halle: Außerdem nach Kr.-L. 2 P.-Kl. mit 58 Betten.

[9]) Königsberg: d. Nach Kr.-L. für 1899.

[10]) Magdeburg: Dar. 1 für Augen und Ohren.

[11]) Mülhausen: Nach Kr.-L. für 1899.

[12]) Posen: c. Mit Unterstützung der Provinz betriebenes Privatunternehmen einschl. der Privatklinik seines Leiters.

[13]) Stettin: Für Augen und Ohren.

[14]) Stuttgart: c. einschl. der Pr.-Kl. ihrer Leiter.

[15]) Wiesbaden: d. nach Kr.-L.



Anmerkungen zu Tabelle IV (Seite 346).

[1]) Ohne die Anstalten im Besitze von Hebammen. Es sind nur die verpflegten Frauen (ohne Kinder) gezählt.

[2]) Vgl. Anm. 1 zu Tabelle 1.

[3]) Ohne die Schülerinnen.

a. Nr. 4, 9, 25, 27, 29, 30, 31, 38, 44. Universitätskliniken bei Berlin ausschl. der Abteilung für Frauenkrankheiten, welche bei Tab. I aufgenommen ist, desgl. bei Würzburg, sonst einschl. derselben.

Nr. 5 Geburtshülfliche Abteilung der Charité. Nr. 11 Königl. Entbindungsanstalt. Nr. 16 Kgl. Frauenklinik.

Nr. 10, 12, 14, 19, 24, 28, 33, 40, 41 Provinzial-, 35, 42 Landes-Hebammeninstitute einschl. der Abteilungen für Frauenkrankheiten.

c. Nr. 15 städtische Stiftung.

Die Zahlen der Betten, des ärztlichen und Wartepersonals sind mehrfach nach dem Krankenhaus-Lexikon ergänzt.

Die Zahlen der Verpflegten bei Nr. 1, 17, 24 nach derselben Quelle für 1898, bei 20, 25, 26, 37 für 1899.

Nr. 41. Die Zahlen beziehen sich auf die Zeit von Oktober bis Mitte Mai, während der übrigen Zeit ist die Anstalt unbenutzt.

Nr. 46. Abteilung des Eppendorfer Krankenhauses.

Nr. 47. Abteilung des Bürgerspitals.

Zuschüsse zu den städtischen Anstalten.

Nr. 2 ℳ 4724, Nr. 18 ℳ 5088, Nr. 21 ℳ 2457, Nr. 32 ℳ 9557 einschl. des Kinderasyls.

Anmerkungen zu Tabelle V (Seite 347).

A. Allgemeine Heilanstalten.

[1]) Altona: Rechnungsmäßiger Zuschuß: 128969 ℳ. Von den Ausgaben sind 25000 ℳ zur Erweiterung des Krankenhauses abgesetzt.

[2]) Berlin: Nach dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin. Die Zahl der Verpflegungstage für das Etatsjahr.

[3]) Bremen: Einschl. der Irrenanstalt St. Jürgen-Asyl.

[4]) Chemnitz: Rechnungsmäßiger Zuschuß: 185377 ℳ. Von den Einnahmen sind 6000 ℳ Baugelder, von den Ausgaben 8000 ℳ Rückvergütung zur Anleiherechnung und 32217 ℳ für Neueinrichtung einer zweiten Filiale abgesetzt.

[5]) Cöln: Das Krankenhaus in Deutz ist, weil mit Versorgungsanstalt verbunden, außer Betracht geblieben. Rechnungsmäßiger Zuschuß: 482449 ℳ, von den Ausgaben abgesetzt 114527 ℳ für Verzinsung und Tilgung, sowie 1600 ℳ für Miete.

[6]) Elberfeld: Unter den sonstigen Kur- usw. Geldern 6165 ℳ von der (städtischen) Polizei.

[7]) Frankfurt a. M.: Krankenhaus Bockenheim ist, weil mit Siechenanstalt verbunden, außer Betracht geblieben. Außer den von der Armenpflege bezahlten Verpflegungsgeldern noch 31524 ℳ Kosten der Zwangsheilungen.

[8]) Hamburg. Die angegebenen Zahlungen der Armenverwaltung einschl. der von anderen Hamburger Behörden herrührenden.

[9]) Hannover: Rechnungsmäßiger Zuschuß: 320903 ℳ, abgesetzt sind 165564 ℳ für Verzinsung und Tilgung.

[10]) Leipzig: Rechnungsmäßiger Zuschuß: 508411 ℳ, abgesetzt sind 153926 ℳ für Verzinsung und Tilgung bezw. Miete. Unter den Einnahmen 50000 ℳ Staatszuschuß für das Krankenhaus „St. Jakob", welches zugleich die Universitätskliniken enthält.

[11]) München: Rechnungsmäßig ein Zuschuß von 228211 ℳ. Abgesetzt sind für Verzinsung und Tilgung 256377 ℳ, so daß sich der in der Tabelle nachgewiesene Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 28166 ℳ ergibt. Unter den Einnahmen 8637 ℳ Zuschüsse des Staates, der Kgl. Kabinetskasse, von Stiftungen und der israelitischen Gemeinde, welche in der letzten Spalte verrechnet sind. Die im Vergleich zu der in Tabelle I nachgewiesenen Zahl der Verpflegungstage verhältnismäßig niedrige Zahlung der Armen-Verwaltung erklärt sich daraus, daß laut Verw.-Ber. im Krankenhaus links der Isar der Armenpflege die 73000 ℳ betragenden Renten der Wohltätigkeitsstiftungen gutgerechnet werden.



Anmerkungen zu Tabelle VIII. (Seiten 349 u. 350.)

[1] Neben den in der Tabelle nachgewiesenen Verpflegungssätzen werden besonders berechnet

a. in den allgemeinen Heilanstalten in

Aachen: Verbandkosten.

Altona: Kl. I: Besonderer Wärter und medizinische Bäder.

Augsburg: Besondere Bewachung, orthopädische und andere künstliche Apparate, Durchleuchtungen mit dem Röntgen-Apparat und Desinfektionen, für Operationen selbstzahlender Patienten Gebühr von 5, 10, 15 ℳ und eventl. Arzthonorar.

Barmen: Geistige Getränke (Wein, Bier, Kognak usw.), für Kl. I, II und für auswärtige Patienten der Kinderstation in Kl. III Arzthonorar.

Bremen: Honorar für Operationen in Kl. I und II nach der Medizinaltaxe; Bedienung für jeden angefangenen Monat in Kl. I und II 4, in IIa 3 ℳ, Reinigung der Wäsche in I, II, IIa.

Cöln: Für Kl. I und II Arzneien, Wein, Mineralwasser und Verbandstoffe, bei Auswärtigen auch Arzthonorar.

Crefeld: Für Kl. I und II Arzneien, Bandagen und geistige Getränke.

Danzig: Für alle Patienten der Kl. I und auswärtige der Kl. II Arzthonorar für Operationen nach der Gebührentaxe.

Darmstadt: Für Kl. I Arzneien, Getränke, Verbandstoffe, etwaige Artikel der Krankenpflege, Tag- und Nachtwachen, wiederholte Bäder, Desinfektion und Reinigung von Kleidern; für Kl. III in besonderen Fällen teurere Arzneien (Serum) und Kleiderdesinfektion.

Dortmund: Für Kl. I, II, IIa und die auswärtigen Kranken der Kl. III Arzthonorar für Operationen, spezialistische Behandlung und chemische oder bakteriologische Untersuchungen nach der Gebührentaxe.

Elberfeld: Für Kl. I und II Arzneien, Extradiät und Nachtwachen, für Kl. I und die auswärtigen Kranken der Kl. II auch Arzthonorar.

Erfurt: Weine, Mineralwasser usw., soweit nicht ärztlich verordnet.

Frankfurt a. O.: Medizinische Bäder, Benutzung des Röntgen-Apparates oder medico-mechanischen Institutes, bei größeren Operationen in Kl. I und II auch Arzthonorar.

Hamburg: Für alle Klassen Brillen, Bruchbänder, Stelzfüsse usw., für Kl. I eventl. bei besonderer Inanspruchnahme der Ärzte und des Pflegepersonals Sonderkosten.

Hannover: Für Kl. I und II Arznei- und sonstige Heilmittel, Bäder, Verbände, Weine, sowie Arzthonorar.

Liegnitz: Für Kl. I und II ärztliche Behandlung, Arzneien, Verbandstoffe und Bäder. Für Kl. III Verbandstoffe und Bäder.

Magdeburg: Für Kl. I und II Arznei, Wein, Verbandmaterial, Bäder, Apparate und Bandagen, sowie extra verordnete Getränke, eventl. Arzthonorar für Operationen und Behandlung, wenn die Aufnahme durch die Oberärzte aus deren konsultativer Praxis herbeigeführt ist. Für Kl. III Bruchbänder, Brillen, Krücken usw.

Mainz: Für Kl. I, II, IIa Nachtwachen, Arzneimittel, Verbandstoffe, für Kl. I bei größeren Operationen Arzthonorar. Für alle Klassen Bruchbänder, Brillen, Stelzfüße usw.

München: Für Kl. I und II Speisen und Getränke, Arzneien, Wein, Mineralwasser, medizinische Bäder und Verbände, eventl. auch Arzthonorar, falls die Kranken sich vor ihrem Eintritt an einen Oberarzt um Behandlung gewendet haben und von diesem in das Krankenhaus eingewiesen wurden.

Münster: Größere Operationen, kostspielige Medikamente, Verbandstoffe, künstliche Glieder, Bruchbänder, Brillen und ähnliches.

Nürnberg: Für Kl. I und II Arzneien, größere Verbände, Wäschereinigung, Extradiät, bei größeren Operationen Arzthonarar.

Plauen i. V.: Für Kl. I und II besondere Pflegeperson, soweit nicht ärztlicherseits angeordnet, medizinische Bäder. Bei Operationen für Kl. I und Auswärtige der Kl. II Arzthonorar nach der Gebührentaxe, für Einheimische der Kl. II und Auswärtige der Kl. IIa Arzthonorar innerhalb des untersten Drittels der Gebührentaxe.

Posen: Für Kl. I und II Arzneien, Verbandmittel, Weine sowie besondere Wärteperson. Arzthonorar für Kl. I und Auswärtige in Kl. II, für Einheimische in Kl. II nur dann, falls der Patient aus der konsultativen Praxis des betreffenden Oberarztes stammt und besondere ärztliche Mühewaltung aufgewendet wird.

Außerordentliche Aufwendungen in der Verpflegung, an Verbandmaterial und für Wartung in allen Klassen.

Stettin: Für Kl. I und II Wein, sowie Extranachtwachen, für Kl. I bei Operationen Arzthonorar nach der Gebührenordnung.

Stuttgart: Teurere Medikamente und Verbandmittel, Extraverordnungen, Extrawartung, für Kl. I und II Arzthonorar.

Wiesbaden: Für Kl. I und II Arznei- und sonstige Heilmittel, Heilbäder, Verbandmaterial, Wein, Reinigung der Wäsche, besondere Wartung und Arzthonorar.

Für Kl. IIa und III Thermalbäder, besondere Wartung, Kleidung, künstliche Glieder usw.

Zwickau: Für Kl. I Bäder mit Ausnahme der einfachen Wannenbäder, außergewöhnlicher Aufwand bei der ärztlichen Behandlung, bei größeren chirurgischen Leistungen Arzthonorar.

b) in den Irrenanstalten usw. in:

Altona: Für Kl. I Extrawartekosten; Barmen: Ausfüllung der ärztlichen Fragebogen; Berlin: Extradiät, Bandagen, Brillen; Bremen: Bedienung und Reinigung der Wäsche wie bei a; Hannover: wie bei a; Leipzig: etwa erforderliche Sonderpflege; Posen: wie bei a; Stuttgart: wie bei a.

[2]) Bei den meisten Städten für Erwachsene und Kinder. Ermäßigungen für Kinder bestehen bei diesen Klassen nur in folgenden Städten:

Darmstadt: Einheimische Kinder unter 10 Jahren zahlen in Kl. I 3 ℳ, auswärtige 4 ℳ

Erfurt: Kinder unter 14 Jahren zahlen in Kl I 3, in Kl. II 2 ℳ.

Frankfurt a. O.: Kinder unter 14 Jahren zahlen in allen Klassen die Hälfte.

Münster: Kinder unter 14 Jahren zahlen in Kl. II 1,50 ℳ.

Posen: Kinder unter 14 Jahren zahlen in Kl. I die Hälfte, in Kl. II zahlen Einheimische 2, Auswärtige 2,50 ℳ.

Spandau: Einheimische Kinder unter 14 Jahren zahlen in Kl. I 5, auswärtige 6 ℳ.

Stettin: Kinder unter 14 Jahren zahlen in Kl. I 3, in Kl. II 2 ℳ.

Zwickau: Kinder unter 14 Jahren zahlen in Kl. I 3 bis 6 ℳ.

Für Kinder in Begleitung der Eltern bestehen teilweise besondere Ermäßigungen

[3]) Die obere Altersgrenze für die Berechnung der Sätze für Kinder ist festgesetzt auf:

8 Jahre in München.

10 Jahre in Altona, Breslau, Crefeld, Darmstadt, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg, Wiesbaden.

12 Jahre in Aachen, Berlin, Bremen, Charlottenburg, Chemnitz, Cöln, Elberfeld, Leipzig (für die Irrenanstalt Sp. 15), Lübeck, Plauen.

13 Jahre in Mainz.

14 Jahre in Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Magdeburg, Münster, Posen, Spandau, Stettin, Zwickau.

15 Jahre in Mülhausen.

[4]) Altona: Auswärtige, welche am Orte in krankenversicherungspflichtiger Beschäftigung stehen, zahlen in Klasse II/III die Sätze für Einheimische.

[5]) Augsburg: Sp. 2/3. Der höhere Satz, falls geheizt wird. Sp. 12/13 Krankenkassen, welche keine Verträge abgeschlossen haben, zahlen den höheren Satz.

[6]) Breslau: Sp. 2/5 für Personen, welche notorisch vermögend sind; Sp. 8 und 10 für Personen, welche nicht notorisch vermögend sind. — Sp. 9: Für Personen, welche nicht notorisch vermögend sind, wird Selbstkostensatz nach dreijährigem Durchschnitt (1904: Allerheiligenhospital 2,90 ℳ, Wenzel Hankesches Krankenhaus 3,01 ℳ, Irrenanstalt 2,92 ℳ) berechnet, desgl. für auswärtige Krankenkassenmitglieder (Sp. 13), soweit nicht anderweitige Vereinbarungen getroffen. Die männlichen Mitglieder der Ortskrankenkasse der Kretschmer zahlen laut Abkommen von 1825 nur 1,20 ℳ für die Woche.

[7]) Danzig: Sp. 8. Bei Bedürftigen kann Ermäßigung eintreten auf 1 ℳ, Sp. 10 desgl. für Kinder bis zu 3 Jahren auf 0,50 ℳ, für Kinder von 3 bis 14 Jahren auf 0,75 ℳ.

[8]) Dresden: Sp. 2/3. Je nach Ausstattung des Zimmers.

[9]) Düsseldorf: Sp. 10/11. Der niedrigere Satz für Kinder bis zu einem Jahre.

[10]) Frankfurt a. M.: Sp. 12/13. Für Kassen im Vertragsverhältnis 1,75, bez. bei Infektionskrankheiten 1,50, für andere Kassen 2,50 *M*.

[11]) Frankfurt a. O.: Sp. 8. Mitglieder auswärtiger Krankenkassen 1,70, Sp. 9 desgl. 2,50. Anstelle der Sätze von 2,00 und 1,70 *M* bei Infektionskrankheiten nur 1,00 *M*.

[12]) Hamburg: Auswärtige, welche am Orte in krankenversicherungspflichtiger Beschäftigung stehen, sowie Seeleute auf Schiffen im Hamburger Hafen zahlen die Sätze für Einheimische.

[13]) Karlsruhe: Sp. 2/5. Je nach Vermögenslage und Ansprüchen. Sp. 12/13 der niedrigere Satz für Krankenkassen, welche Verträge abgeschlossen haben.

[14]) Kiel: Sp. 2/5. Bei Unterbringung in kleineren Zimmern von 1 bis 4 Betten.

[15]) Königsberg: Sp. 2/3. Für konditionierte Kranke. — Sp. 12/13. Der niedrigere Satz für Orts-, der höhere für Betriebskrankenkassen.

[16]) Mainz: Sp. 2 bis 7. Im Winter (1. Oktober bis 31. März) 0,50 *M* mehr. — Sp. 10, 11 und 15. Der niedrigere Satz für Kinder unter 5 Jahren.

[17]) Mannheim: Sp. 8. Unbemittelten auf Antrag 0,50 *M* Nachlaß.

[18]) Metz: Sp. 8/9 u. 12/13. Der niedrigere Satz für Syphilitische, der höhere für Hautkranke und Pfleglinge der Geburtsabteilung. (Das Krankenhaus hat nur diese Abteilungen.)

[19]) Mülhausen i. E.: Sp. 8 u. 10. Die niedrigeren Sätze für Personen, welche in Mülhausen geboren oder seit mindestens 10 Jahren wohnhaft sind.

[20]) München: Sp. 2/3 u. 4/5. Die höheren Sätze im Winter (1. Oktober bis 30. April). — Sp. 12/13. Staatliche Betriebskrankenkassen haben keine Ermäßigung.

[21]) Nürnberg: Sp. 2/3. Der höhere Satz, falls ein größeres für 2 Betten berechnetes Zimmer und eine eigene Warteperson gewünscht wird.

[22]) Potsdam: Sp. 9. Der höhere Satz für Krätzkranke und an Geschlechtskrankheiten Leidende.

[23]) Stuttgart: Sp. 2/3. Im Katharinen-Hospital je nach Zimmer, im Bürgerhospital 6,00 *M*. Sp. 6/7 Kl. III des Bürgerhospitals. Sp. 8/9. Die angegebenen Sätze beziehen sich auf das Katharinenhospital, im Bürgerhospital für Privatkranke der allgemeinen (gewöhnlichen) Klasse 1,80 *M* neben Berechnung des Aufwands für Extraverordnungen und Kleider. Sp. 12/13 der niedrigere Satz für die städtische Krankenpflegeversicherung und die städtische Betriebs-Krankenkasse und Gaswerkskasse.

[24]) Zwickau: Sp. 2/3 bezieht sich auf die Kuranstalt des Johannisbades, die übrigen auf das Stadtkrankenhaus. Die Festsetzung je nach Beköstigung, Bedienung und Zimmer.

[25]) Berlin: Bei Außenpflege wird außer der Barausgabe an die Pflegestelle innerhalb der Grenze der in der Tabelle angegebenen Sätze bei Privatanstaltspflege 0,35, bei Familienpflege 0,65 *M* Zuschlag berechnet.

[26]) Danzig: Sp. 9. Der höhere Satz für Auswärtige, die nicht am Orte hilfsbedürftig geworden sind.

[27]) Frankfurt a. M. Sp. 6. Der niedrigere Satz für Verpflegungsklasse IIb.

[28]) Leipzig (Heilanstalt Dösen): Sp. 2/3. Je nach Lage, Größe und Ausstattung der Zimmer und nach Art der Krankheit. Die in Kl. II/III Verpflegten können durch Zuzahlung von 1,50 *M* einen Einzelschlafraum erhalten.

[29]) Lübeck: Sp. 2: 1000 *M*, Sp. 3: 1500 *M*, Sp. 8, 12, 13: 450 *M*, Sp. 9: 900 *M* Sp. 14: 360 *M* für das Jahr.

[30]) Darmstadt: Sp. 11. Bei Infektionskrankheiten 2 *M*, sonst 1,40; Sp. 13: Soweit nicht besondere Verträge vorliegen.

[31]) Spandau: Sp. 8 u. 10. Die niedrigeren Sätze für unbemittelte Personen und stellenlose Dienstmädchen.



XXIII.

Öffentliche chemische Untersuchungsämter

im Jahre 1901 oder 1901 02.

Von

E. Tretau.

Direktor des statistischen Amtes der Stadt Altona.

A. Organisation und Charakter der Anstalten, sowie Jahr der Errichtung.

Der zur Materialbeschaffung ausgesandte Fragebogen ist von 52 Städten beantwortet worden. Bezüglich der Städte Darmstadt, München-Gladbach, Mülhausen i. E. und Münster, aus denen Mitteilungen fehlen, verweisen wir auf die Bemerkungen im 9. Jahrgang des Jahrbuchs S. 171. In der Gründung von neuen öffentlichen Untersuchungsanstalten ist kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen.

Das städtische Untersuchungsamt in Elberfeld, welches sich aus dem Laboratorium der chemischen Fachklasse der Oberrealschule entwickelt hat und früher nur städtischen Zwecken diente, hat nunmehr den Charakter einer öffentlichen Anstalt im Sinne des § 17 des N. M. G. erhalten. Es ist bereits im vorigen Jahrgang ausführlich geschildert worden, in welcher Weise im Königreich Sachsen durch Verordnung der Kgl Sächsischen Staatsregierung vom 3. Mai 1901 die Nahrungsmittelkontrolle organisiert ist. Bemerkenswert sind die Intensität der Kontrolle, die Art der Probeentnahme, die nach dem Muster der bewährten bayrischen ambulanten Nahrungsmittelkontrolle an Ort und Stelle unter Mitwirkung des Chemikers erfolgt, die Einheitlichkeit der Untersuchungsmethoden und endlich der niedrige Gebührensatz (50 Mk. für 30 Untersuchungen). Es stehen im Königreich Sachsen nunmehr außer den in den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz bestehenden besonderen Einrichtungen 18 Laboratorien für die Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln und von Gebrauchsgegenständen zur Verfügung. Abgegesehen vom Königreich Sachsen hat die Organisation der Nahrungsmittelkontrole in Deutschland, soweit die Errichtung von Untersuchungsämtern und deren Mitwirkung in Frage kommt, keine Fortschritte gemacht. Zwar hat in Preußen das am 1. April 1901 in Kraft getretene Gesetz vom 16. September 1899

betreffend Dienststellung des Kreisarztes und der Bildung von Gesundheitskommissionen (vergl. Gesundheit, hygienische und gesundheitstechnische Zeitschrift, Leipzig) an manchen Orten eine bessere und regelmäßige Überwachung des Nahrungsmittel-, insbesondere des Milchverkehrs zur Folge gehabt, mehrfach wurde auch die Notwendigkeit der Errichtung chemischer Untersuchungsanstalten von den Gesundheitskommissionen anerkannt (Aachen, Posen), aber zur Gründung neuer Ämter ist es nicht gekommen und mehrere der preußischen Großstädte sind trotz wiederholter Anregung der beteiligten Ministerien noch nicht im Besitz einer öffentlichen Untersuchungsanstalt. Dagegen hat die Anfang 1899 vom preußischen Abgeordnetenhaus auf Antrag des Grafen Douglas angenommene Resolution, welche die Errichtung von Untersuchungsanstalten zu Zweken des Gesundheits- und Veterinärwesens in jeder Provinz und außerdem die Errichtung einer Kontrol-Landesuntersuchungsanstalt befürwortet, insofern praktische Folgen gezeitigt. als von der Preußischen Regierung am 1. April 1901 in Berlin eine Anstalt (Kgl. Untersuchungs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung) eröffnet worden ist, welche die Fortschritte auf dem genanntsn Gebiete fortlaufend zu beobachten und zur Erteilung sachkundigen Rates an Behörden und Privatinteressenten berufen ist.

Bei den in Tab. I aufgeführten 32 Untersuchungsämtern ist bezüglich der Organisation und des Charakters derselben, abgesehen von Elberfeld, keine Änderung gegen das Vorjahr eingetreten. Alle besitzen mit Ausnahme der Ämter in Danzig, Plauen und Zwickau den Charakter als „öffentliche Anstalt“ im Sinne des § 17 des N. M. G. Welch buntscheckiges Äußere diese 29 Anstalten unter sich zeigen, ist in früheren Jahrgängen ausführlich geschildert worden.

Wirkliche selbständige amtliche Untersuchungsämter, deren Beamte nicht auf Nebeneinnahmen angewiesen sind, deren Einrichtung und Inventar Eigentum der betreffenden Stadt bezw. des Staates oder sonstigen Verbandes sind, existieren, abgesehen von den staatlichen Anstalten in Bremen, Hamburg, Karlsruhe, Leipzig[1]), München und Würzburg und den Anstalten in Mainz und Kiel nur in Altona, Bochum, Breslau, Dresden, Dortmund, Elberfeld, Hannover, Nürnberg und Stuttgart. Dagegen sind die sogenannten städtischen Untersuchungsämter der anderen Städte im Grunde genommen Privatlaboratorien, deren Inhaber sich durch Verträge mit der Stadtverwaltung verpflichtet haben, entweder die von der Stadt verlangten Untersuchungen für einen als Gehalt geltenden Pauschalbetrag und die von anderer Seite aufgegebenen Untersuchungen nach dem städtischerseits festgesetzten Gebührentarif (Cassel, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, Freiburg, Mannheim) oder alle Untersuchungen nach den Sätzen des von der Stadt vorgeschriebenen Tarifs auszuführen (Barmen, Cöln, Essen).

Der städtische Charakter dieser Anstalten tritt nur dadurch in die Erscheinung, daß der Geschäftsgang unter städtischer, in der Regel von einer aus naturwissenschaftlich gebildeten Personen und Mitgliedern der

[1]) In Leipzig ist das hygienische Institut, das dem Rate der Stadt Leipzig zu allen Untersuchungen gegen eine vertragsmäßige jährliche Vergütung von 6000 Mk. zur Verfügung stand, neuerdings vom Vertrage zurückgetreten. Es ist vorläufig die Ausführung der Untersuchungen einem Privatchemiker übertragen, jedoch die Errichtung einer eigenen städtischen Untersuchungsanstalt in Aussicht genommen.

Stadtverwaltung bestehenden Kommissionen ausgeübten Aufsicht und Kontrole steht und daß die Stadtkasse die auf Grund des N. M. G. auferlegten Geldstrafen vereinnahmt. Die Beamten an den staatlichen Anstalten in Metz und Straßburg beziehen ebenfalls kein festes Gehalt, sondern werden für die von ihnen ausgeführten Untersuchungen nach einem vom Ministerium zu Straßburg aufgestellten Tarif bezahlt.

In welcher Weise in den Städten, in welchen keine öffentliche Untersuchungsanstalt vorhanden ist (Berlin, Charlottenburg, Erfurt, Frankfurt a. M., Halle, Liegnitz, Lübeck, Magdeburg, Posen, Stettin, Wiesbaden), die Untersuchungen geregelt sind, ist im XI. Jahrgang S. 243 usw. geschildert worden.

B. Personal und Finanzielles der Anstalten.

Die Tabellen II und III geben eine Übersicht über das Budget einzelner Untersuchungsämter und die Zahl ihrer Beamten und sonstigen Hilfskräfte. Es sind nur diejenigen Städte berücksichtigt, deren Anstalten tatsächlich dem Staate, der Stadt oder einem sonstigen öffentlichen Verbande gehören. Von Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Mainz, München und Würzburg sind über die Einnahmen und Ausgaben ihrer Anstalten keine Angaben gemacht. Die Straßburger Anstalt, welche die Nahrungsmittelkontrole über ganz Elsaß-Lothringen abgesehen von der Stadt Metz ausübt, hatte 12160 Mk. Ausgaben, zu denen die Stadt Straßburg 750 Mk. Mieteentschädigung beiträgt. Die in die Staatskasse fließenden Einnahmen aus Strafgeldern beliefen sich auf 3019 Mk. Für eine vergleichende Gegenüberstellung der Ausgaben ist zu beachten, daß die Anstalten in Bremen und Hamburg staatlich sind und deren Wirkungskreis sich über die Stadt hinaus erstreckt und daß in mehreren Städten der Mietewert der benutzten Räume nicht in Anrechnung gebracht ist.

Der Nürnberger Anstalt erwachsen durch die ihr obliegende Kontrole der Verkaufsstellen besondere Ausgaben, die Elberfelder Anstalt scheint die für die städtische Verwaltung ausgeführten Arbeiten nicht in Einnahme zu verrechnen; in Bremen ist nicht der Betrag für die staatlichen Untersuchungen verrechnet.

Ergänzend sei mitgeteilt, welche Kosten diejenigen Städte zu bestreiten haben, welche einen Vertrag mit Privatchemikern abgeschlossen haben oder welche einer staatlichen usw. Anstalt ihre Untersuchungen überweisen:

Barmen . . 5500 Mk. (Tarifmäßige Gebühren),
Cassel . . . 3000 „ (Pauschalsumme),
Cöln . . . . 9776 „ (Tarifmäßige Gebühren),
Crefeld . . . 5455 „ (festes Gehalt),
Düsseldorf 7310 „ (festes Gehalt),
Duisburg . 1800 „ (für mindestens 400 Untersuchungen),
Halle . . . . 2810 „ (500 Untersuchungen 2000 Mk., jede weitere 5 Mk.),
Kiel . . . . . 3243 „ (Tarifmäßige Gebühren),
Leipzig . . 6000 „ (Pauschalsumme),
Mannheim . 5000 „ (Tarifmäßige Gebühren und Kostenentschädigung),
München . . 5000 „ (Pauschalsumme),

Plauen . . . 4500 Mk. (vertragsmäßige Gebühren),
Spandau . . 600 „ (nach dem Haushaltsplan)*),
Stettin . . . 1325 „ (tarifmäßige Gebühren),
Straßburg . 750 „ (Pauschalsumme),
Zwickau . . 3000 „ (vertragsmäßige Gebühren).

Der tatsächliche Aufwand war jedoch in denjenigen Städten, in deren Kassen die Strafgelder fließen, um den Betrag dieser Einnahmen kleiner. So vereinnahmten die Stadtkassen in Barmen an Strafgeldern usw. 1594 *M*, in Düsseldorf 6351 *M*, in Mannheim 3780 *M* und in Plauen 1500 *M*.

Von bestimmendem Einfluß auf den finanziellen Abschluß sind natürlich die Sätze der an den einzelnen Anstalten gültigen Gebührentarife. Während in Hamburg alle einzelnen Proben unentgeltlich untersucht werden, haben sämtliche übrigen Ämter Gebührentarife aufgestellt, teilweise schon aus dem Grunde, weil sich ihre Tätigkeit nicht auf das Gebiet der Nahrungs- und Genußmitteluntersuchungen beschränkt, sondern auch andere Gebiete (landwirtschaftliche Erzeugnisse, Erzeugnisse der Technik und Industrie, Berg- und Hüttenprodukte) mit umfaßt. Freilich werden Proben, welche unter dem dringenden Verdachte der Fälschung eingeliefert werden, auch in fast allen anderen Ämtern ohne weitere Kosten für den Einlieferer untersucht. Derselbe muß sich nur der Vermittelung der Polizeibehörde bedienen (Altona, Bremen, Bochum, Crefeld, Dresden, Straßburg, Stuttgart) oder er muß notorisch bedürftig sein (Breslau, Straßburg) oder die Bezugsquelle angeben und im Falle der festgestellten Fälschung mit der Erstattung der Strafanzeige einverstanden sein (Nürnberg). In mehreren Städten (Barmen, Cassel, Cöln, Essen, Freiburg, Metz, Spandau) ist den Privatpersonen die direkte Einlieferung von dringend verdächtigen Proben und deren unentgeltliche Untersuchung ohne besondere Bedingungen gestattet.

Die Höhe der Tarifsätze für bestimmte Untersuchungen an den einzelnen Ämtern variieren beträchtlich, die meisten Tarife sind schon seit Errichtung der Anstalt bezw. seit der Anerkennung derselben als öffentliche Anstalt in Kraft und teilweise veraltet. Es tritt aber neuerdings das Bestreben nach Vereinheitlichung der Tarifsätze hervor, wobei der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebene Entwurf zugrunde gelegt wird. Derselbe ist bereits in Bremen und Elberfeld eingeführt, in Altona, Breslau, Crefeld, Mainz und Mannheim sind neue Entwürfe in Vorbereitung. Ein Vergleich der Höhe der Tarifsätze ist wegen der mehr oder weniger großen Ausführlichkeit der einzelnen Tarife sowohl hinsichtlich der aufgeführten Gegenstände wie der bei diesen besonders erwähnten Einzelbestimmungen nur in sehr beschränktem Maße möglich. Im allgemeinen sind die Sätze in den staatlichen Anstalten (München, Würzburg, Karlsruhe) niedriger bemessen, als in den übrigen Städten. Verhältnismäßig am niedrigsten ist die mit den sächsischen Chemikern bei der Neuorganisation vereinbarte Pauschalgebühr von 50 *M* für 30 Untersuchungen. Bringen wir die Gesamtzahl der Untersuchungen

*) In Wirklichkeit sind nur 6 Untersuchungen ausgeführt.

C. Tätigkeit der Untersuchungsämter.

Über die Tätigkeit der Untersuchungsämter gibt die Tabelle IV Auskunft. Es sind auch zugleich mehrere Städte, die, nicht im Besitz eines öffentlichen Untersuchungsamtes, die Untersuchungen Privatchemikern überweisen, mit berücksichtigt. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Untersuchungen für Görlitz erklärt sich dadurch, daß in denselben 10 664 auf Fettgehalt untersuchte Milchproben mitgezählt sind (vgl. Tabelle V). Die für Bremen, Kiel, München, Mainz, Plauen, Straßburg und Würzburg gegebenen Zahlen umfassen das gesamte der betreffenden Anstalt überwiesene Gebiet; wieweit im übrigen die Tätigkeit einzelner Ämter durch auswärtige Behörden in Anspruch genommen wird, ist aus Tabelle IV ersichtlich. Es treten in dieser Beziehung hervor die Städte Bochum, Dortmund und Essen. Die von privater Seite veranlaßten Untersuchungen erreichen in Bochum, Breslau, Cassel, Crefeld, Essen, Freiburg, Görlitz, Hannover, Mainz, Mannheim, Plauen und Straßburg einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz. Von staatlichen Behörden und Gerichten ist das Breslauer Amt verhältnismäßig stark in Anspruch genommen. Was den Gegenstand der Untersuchung anbetrifft, so ist zu beachten, daß in einzelnen Städten (Altona, Breslau, Dortmund, Hannover, Karlsruhe, Magdeburg, Mainz usw. und vor allem Stuttgart) die Ämter in mehr oder weniger intensiver Weise für die städtischen Gas- und Wasserwerke laufende Untersuchungen auszuführen haben.

Dagegen gelangt nicht zum zahlenmäßigen Ausdruck die Tätigkeit der Ämter, welche sich abgesehen von den Untersuchungen auf die Mitwirkung bei der sonstigen Nahrungsmittelkontrolle und insbesondere bei der Probeentnahme erstreckt. In dieser Beziehung verweisen wir auf die im vorigen Jahrgang des Jahrbuchs S. 247 usw. gemachten Mitteilungen.

D. Die Ergebnisse der Untersuchungen.

Von den für die Nahrungsmittelkontrole bedeutsamen, neuerdings getroffenen gesetzgeberischen Maßnahmen kommt zu den im IX. Jahrgang des Jahrbuchs S. 168 aufgeführten Gesetzen in erster Linie das neue Weingesetz vom 24. Mai 1901 hinzu. Auch das Reichsgesetz vom 3. Juni 1900 betreffend Schlachtvieh und Fleischbeschau bezeichnet einen Fortschritt auf diesem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, wenngleich die Wirkung des Gesetzes in Frage gestellt wird einmal durch die Freistellung der sogenannten Hausschlachtungen vom Untersuchungszwang und sodann durch die Bestimmung, daß in Preußen auch in Städten mit Schlachthauszwang eine abermalige Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches nur zulässig ist, um festzustellen, ob das Fleisch inzwischen verdorben ist oder eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat, wobei Gebühren nicht erhoben werden dürfen. Es wird daher die Forderung nach Einführung einer allgemeinen obligatorischen Fleischschau und nach Aufhebung der sogenannten Freizügigkeit des Fleisches gestellt werden müssen*).

*) Vergl. Bericht über die Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu München vom 17. bis 19. September 1902 in der deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Bd. XXXV Heft 1.



Zugleich wird den Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land auf dem Gebiete des Nahrungsmittelverkehrs vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt werden müssen. Auf der Versammlung in München wurde daher die Forderung gestellt, mit Rücksicht darauf, daß die Gefahr der Verunreinigung und des Verderbens von Nahrungs- und Genußmitteln umsomehr zunimmt, durch je mehr Hände die Ware bereits hindurch ging und je kleiner der Umsatz ist, müsse die Nahrungsmittelkontrole auf dem Lande ein besonders sorgfältige sein und durch häufige und regelmäßige Probeentnahme und Untersuchungen sicher gestellt werden und zwar in der Weise, daß eine besimmte Zahl von Probeentnahmen für jede Verkaufsstelle vorgeschrieben wird, bezüglich der Häufigkeit abgestuft nach der Einwohnerzahl und der Zuverlässigkeit des Geschäftsinhabers nach dem Muster des in Bayern und Sachsen, wie in einigen Kreisen des rheinisch-westphälischen Industriebezirks eingeführten Verfahrens.

Wie notwendig die Kontrole der Lebensmittel auch auf dem Lande, ja vielleicht nötiger als in manchen Städten ist, zeigen die Erfahrungen, welche das in Erlangen bestehende Königliche Untersuchungsamt sammelte, als sie Mitte der achtziger Jahre mit den umliegenden Gemeinden einen Vertrag abschloß und in denselben eine Lebensmittelkontrole zur Durchführung brachte. Das Resultat dieser ersten Kontrole war, daß durchschnittlich 40—50 % Verfälschungen der Lebensmittel gefunden wurde, ein Beweis dafür, daß doch viel Material aus der Stadt aufs Land geworfen wurde, welches wegen der strengen Kontrole in der Stadt nicht verkäuflich war.

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind in Tabelle V für 14 der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel zur Darstellung gebracht. Von den einzelnen Nahrungsmitteln sind es die für die allgemeine Volksernährung wichtigen Milch und Butter, welche am häufigsten den Gegenstand der Untersuchung bilden. Die frühere Unsicherheit bei der Beurteilung durch Wasser verfälschter Butter ist durch die am 1. Juli 1902 in Kraft getretene Bundesratsverordnung, welche das Verkaufen und Feilhalten aller Butter mit weniger als 80 % Fett und mit mehr als 16 % bezw. im ungesalzenen Zustande mehr als 18 % Wasser verbietet, beendet. Fast überall erfreut sich auch die Wurst einer besonderen Aufmerksamkeit der Untersuchungsämter. Auch hier ist, nachdem durch eine aufgrund des Fleischschaugesetzes am 1. Oktober 1902 in Kraft getretene Verordnung des Bundesrats die Frage der Konservierung und Färbung von Fleischwaren endgültig geregelt ist, indem diese Manipulationen verboten wurden, der früher bestehenden Rechtsunsicherheit, welche infolge der einander vielfach widersprechenden gerichtlichen Erkenntnisse Platz gegriffen hatte, ein Ende gemacht. Des weiteren gelangen die Gewürze verhältnismäßig oft zur Untersuchung, geben aber zur Beanstandung weniger Veranlassung. In 25 Städten liefert Milch, in 3 (Barmen, Karlsruhe und Würzburg) Wurst, in 4 (Freiburg, Mainz, Straßburg und Würzburg) Wein, in 2 (Essen und Stettin) Butter und in Kiel und München Gewürz das größte Kontingent an Untersuchungsobjekten, an zweiter Stelle folgt meistens Butter (12 mal), Wurst (9 mal), Milch (5 mal), Gewürze (Bremen, Dresden, Essen, Würzburg), Schmalz (Mannheim, Nürnberg), Margarine (Kiel,

Stettin), Wein (Metz). Die Zahl der Beanstandungen beträgt für die Gesamtheit der Städte, welche Angaben gemacht haben, 10,04 %.

Die Prozentsätze für die einzelnen Städte und innerhalb derselben für einzelne Nahrungsmittel variieren bedeutend. Es ist nun aber keineswegs angängig, ohne weiteres daraus Schlüsse zu ziehen auf den Umfang der Nahrungsmittelfälschungen in den einzelnen Städten und der einen Stadt bezüglich der auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung herrschenden Verhältnisse einen Vorrang vor einer anderen mit einer höheren Prozentziffer belasteten einzuräumen. Für die Beurteilung dieser Fragen kommen noch eine Reihe anderer Faktoren in Frage, insbesondere die Strenge, Art und Organisation der Nahrungsmittelkontrole überhaupt, die Ansprüche an die Reinheit und handelsübliche Beschaffenheit der Waren in den verschiedenen Gegenden, der Inhalt der Polizeiverordnungen über den Nahrungsmittelverkehr, die Ansichten der Chemiker selbst über die einwandfreie Beschaffenheit. Ohne Kenntnis der Gründe, welche die Beanstandungen in den einzelnen Fällen veranlaßten, ist ein zutreffendes Urteil nicht möglich.

Bringen wir die Gesamtzahl der zur Untersuchung gelangten Nahrungs- und Genußmittel ausschließlich der Trinkwasseruntersuchung einerseits und die Proben dieser 14 Gegenstände andererseits in Beziehung zur Bevölkerung, einzelne Städte, deren Wirkungskreis ein größeres Gebiet umfaßt oder denen eine verhältnismäßig hohe Zahl von Auswärts eingesandter Proben überwiesen war, ausschließend, so erhalten wir folgende Reihenfolge:

Es entfielen auf je 1000 Einwohner:

in	Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln	Untersuchungen der 14 Nahrungsmittel	in	Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln	Untersuchungen der 14 Nahrungsmittel
Düsseldorf	26,5	25,4	Magdeburg	6,8	6,8
Essen	21,3	17,3	Kassel	9,8	6,3
Leipzig	16,6	16,4	Hannover	7,1	5,4
Dortmund	19,5	16,2	Altona	5,7	5,1
Freiburg	17,5	15,0	Görlitz	4,2	4,2
Bochum	18,8	12,8	Halle	4,2	4,2
Mannheim	15,3	12,7	Duisburg	3,9	3,8
Dresden	12,3	12,1	Erfurt	3,7	3,7
Barmen	12,0	11,2	Breslau	4,0	3,2
Nürnberg	12,9	7,8	Stettin	2,9	2,8
Köln	8,0	7,6	Stuttgart	6,6	0,9?
Elberfeld	7,6	7,1	Metz	2,9	2,8
Crefeld	8,3	7,0	Spandau	0,1	0,1

Da die Städte, was die relative Häufigkeit der Probenuntersuchungen anbetrifft, sowohl bezüglich der Gesamtzahl wie der Zahl der 14 verschiedenen Nahrungsmittel fast genau in derselben Reihenfolge aufeinander folgen, so gibt die letztere einen ungefähren Maßstab an für die Intensität und Strenge der Handhabung der Nahrungsmittelkontrole.

I. Öffentliche chemische Untersuchungsämter 1901 bezw. 1901/02.

Charakter und Organisation der Anstalten, sowie Jahr der Errichtung und Anerkennung als öffentliche Anstalt.

Städte	Charakter und Organisation der Anstalt	Jahr der Errichtung	Als öffentliche Anstalt anerkannt	
			im Jahre	durch
ltona . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1896	1896	Reg.-Präs.
armen . . .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1890	1890 1902	Reg.-Präs. Minister
ochum . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1892	1892	Reg.-Präs.
remen . . .	Staatliche Anstalt mit staatlichen Beamten	1872	1872	—
reslau . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1881	1881	Reg.-Präs.
assel	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1895	1896	Reg.-Präs.
öln	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1880	1895	Reg.-Präs.
refeld . . .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1877	1888 1902	Reg.-Präs. Minister
anzig	Der Landwirt.-Kammer gehörig, von Staat und Provinz subventioniert	1879	*	*
ortmund . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1899	1899	Reg.-Präs.
resden . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1896	1896	Rat der Stadt
usseldorf . .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1891	1892	Reg.-Präs.
uisburg . . .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1888	1890	Reg.-Präs.
lberfeld . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	[1880[1])]	1903	Minister
ssen	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1889	1902	Reg.-Präs.
eiburg i. Br. .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1878	1895	Minister
amburg . . .	Staatliche Anstalt mit staatlichen Beamten[2])	1893	1893	—
annover . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1879	1887 1895	Oberpräs. Minister
arlsruhe . .	Staatliche Anstalt mit staatlichen Beamten	1876	1882[3]) 1888	Minister
el	Der Landwirt.-Kammer angegliedert, Provinzialanstalt	1898	1899	Reg.-Präs.
eipzig . . .	Staatliche Anstalt (Hyg. Institut), Vertrag mit der Stadt	1872	—	—
ainz . . .	Provinzialanstalt mit Provinzialbeamten	1882	1883	Minister
annheim . .	Privatanstalt mit städtischer Subvention	1875	1900	Minister
etz	Staatliche Anstalt mit staatlichen Beamten	1889	1889	Minister
ünchen . . .	Staatliche Anstalt mit staatlichen Beamten	1884	1884	Minister
ürnberg . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1884	1884	Minister
lauen i. V. .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1879	*	*
andau . . .	Privatanstalt, Vertrag mit der Stadt	1893	*	*
rassburg . . .	Staatliche Anstalt, städt. subventioniert, Vertrag mit der Stadt	1878	1890	Minister
uttgart . . .	Städtische Anstalt mit städtischen Beamten	1869[4]) 1873	1880 1895	Stadtrat Minister
ürzburg . .	Staatliche Anstalt mit staatlichen Beamten	1884	1884	Minister
wickau . .	Privatanstalt, durch minist. Verordnung beauftragt	1901	1901	Minister

* Die Anstalt ist keine öffentliche im Sinne des § 17 d. N. M. G. vom 14. Mai 1879.

[1]) Das chemische Untersuchungsamt hat sich allmählich aus dem Laboratorium der chemischen Fachklasse der Oberrealschule entwickelt.

[2]) Abteilung des Hygienischen Instituts.

[3]) Als Abteilung des chemischen Laboratoriums der polytechnischen Schule, seit 1888 als Nahrungsmittelprüfungsstation der technischen Hochschule.

[4]) Als gastechnisches Laboratorium gegründet, 1873 erweitert.

II. Budget einiger Untersuchungsämter im Jahre 1901 bezw. 1901/02.

(Ein * bedeutet Kalenderjahr 1901)

Städte	Einnahmen			Ausgaben							Überschuß (+) Zuschuß (−)
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter						
		Strafgelder	Gebühren für Arbeiten im städt. Interesse		Gehälter	Utensilien, Apparate	Chemikalien	Gas, Wasser, Elektrizität	Bibliothek	Miete bezw. Mietwert	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Altona	12 324	1 753	9 500	10 988	8 083	567	231	324	458	969	+ 1 336
Bochum	9 569	1 068	1 659	9 435	7 010	389	176	322	95	1 000	+ 134
Bremen	714	83	?[1]	22 800	18 000	3000			—	1 800	?[1]
Breslau	28 467	1 113	8 956	29 232	19 243	2 143	1 023	1 221	466	1 800	− 765
Dortmund	13 404	3 210[2]	4 399	10 726	8 500	610		424	113	500	+ 2 678
Dresden*	18 641	5 776	10 750	20 883	16 283	1 370	804	1 297	389	—	− 2 242
Elberfeld	320	?	?	6 616	5 816	550		—	250	—	?
Hamburg*	?[3]	?	?	26 966	18 942	3 527	1 101	1 941	629	—	?
Hannover	19 430	610	4 763	17 026	12 545	900	352	358	496	1 500	+ 2 404
Nürnberg*	4 129	1 330	2 238	13 984	11 040	961		240	274	600	− 9 855
Stuttgart	2 421	87	1 683	10 824	9 300	1 169	150	1 155	179	—	− 8 403

[1]) Die Untersuchungen für staatliche Behörden werden nicht bezahlt.
[2]) Einschließlich Untersuchungskosten.
[3]) Gebühren werden nicht erhoben.

III. Personal einiger Untersuchungsämter im Jahre 1901 bezw. 1901/02.

Städte	Vorstand Direktor	Inspektor	Assistent	Wissenschaftl. Hülfsarbeiter	Laborant	Bureau-Personal	Diener, Bote	Personal insgesamt
Altona	1	.	1	1	.	1	1	5
Bochum	1	.	2	.	.	.	1	4
Bremen	1	.	3	.	1	.	1	6
Breslau	1	.	3	1	.	1	1	7
Dortmund	1	.	1	.	.	.	.	2
Dresden	1	.	2	3	.	2	2	10
Elberfeld	1	.	.	.	.	.	1	2
Hamburg	1	.	8[1]	.	.	2	2	13
Hannover	1	.	2	.	1	1	.	5
Karlsruhe	1	.	2	.	.	.	.	3
Kiel	1	.	4	.	.	1	1	7
Mainz	1	1	5	.	.	.	1	8
München	1	2	5	.	.	1	1	10
Nürnberg	1	.	1	.	.	.	2	4
Straßburg i. E.	1	.	2	.	.	.	1	4
Stuttgart	1	.	2	.	.	.	.	3

[1]) Darunter 6 nicht festangestellt.

V. Ergebnisse der Untersuchungen einiger wichtiger Nahrungs- und Genußmittel im Jahre 1901 bezw. 1901/02.

(Ein * bedeutet Kalenderjahr 1901, ein † = 1902.)

Städte	Brot		Mehl		Butter		Margarine		Schmalz	
	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet
	1		2		3		4		5	
Altona*	2	?	6	?	206	?	23	?	14	?
Barmen	2	2	12	.	42	8	20	1	13	.
Bochum	.	.	27	.	102	16	82	2	24	1
Bremen	20	.	10	1	58	17	27	7	20	.
Breslau	64	?	31	?	225	?	133	?	17	?
Cassel	.	.	.	.	30	.	22	5	36	1
Cöln	5	.	15	.	86	20	199	14	27	.
Crefeld	6	.	21	.	81	10	19	5	.	.
Dortmund	.	.	4	2	273	20	9	.	8	.
Dresden*	59	3	117	44	372	25	45	8	22	.
Düsseldorf	.	.	.	.	126	43	20	.	38	.
Duisburg	1	.	.	.	31	.	23	.	.	.
Elberfeld	4	1	5	2	143	13	10	.	5	.
Erfurt*	.	.	3	.	24	.	8	.	4	.
Essen	22	4	181	7	619	27	49	.	84	2
Freiburg i. Br.*	8	.	18	1	17	5	8	.	25	.
Görlitz	6	3	7	1	33	6	18	7	5	1
Halle*	.	.	1	.	20	.	18	.	5	.
Hamburg	71	?	190	?	991	?	116	?	58	?
Hannover	2	2	12	.	266	19	91	6	80	.
Karlsruhe*	7	1	25	2	89	16	24	1	65	2
Kiel	53	3	357	3	266	11	375	94	219	12
Leipzig	5	?	.	.	280	?	10	?	.	.
Magdeburg	.	.	.	.	225	.	24	.	107	.
Mainz	12	.	156	.	236	26	31	.	220	1
Mannheim†	3	.	5	.	32	9	10	.	544	3
Metz*	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
München*	1 331	88	1 208	3	579	23	89	51	217	3
Nürnberg*	4	1	50	1	13	.	50	2	337	4
Plauen i. V.†	1 203	?	.	.	544	?	.	.	.	.
Spandau	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
Stettin	7	.	4	.	312	2	121	.	18	.
Straßburg*	8	4	.	.	59	8	.	.	52	6
Stuttgart	1	?	.	.	3	?	.	.	2	?
Würzburg†	850	103	1 033	13	50	5	14	7	68	6
Zusammen:	3 756		3 498		6 437		1 688		2 334	
ohne Altona, Breslau, Hamburg, Leipzig, Plauen und Stuttgart 29 Städte	2 410	215 (8,92%)	3 271	80 (2,45%)	4 188	329 (7,86%)	1 406	210 (14,94%)	2 243	42 (1,87%)

V. Ergebnisse der Untersuchungen einiger wichtiger Nahrungs- und Genußmittel im Jahre 1901 bezw. 1901/02.

(Ein * bedeutet Kalenderjahr 1901, ein † = 1902.)

Städte	Brot		Mehl		Butter		Margarine		Schmalz	
	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet	Proben	davon beanstandet
	1		2		3		4		5	
Altona*	2	?	6	?	206	?	23	?	14	?
Barmen	2	2	12	.	42	8	20	1	13	.
Bochum	.	.	27	.	102	16	82	2	24	1
Bremen	20	.	10	1	58	17	27	7	20	.
Breslau	64	?	31	?	225	?	133	?	17	?
Cassel	.	.	.	.	30	.	22	5	36	1
Cöln	5	.	15	.	86	20	199	14	27	.
Crefeld	6	.	21	.	81	10	19	5	.	.
Dortmund	.	.	4	2	273	20	9	.	8	.
Dresden*	59	3	117	44	372	25	45	8	22	.
Düsseldorf	.	.	.	.	126	43	20	.	38	.
Duisburg	1	.	.	.	31	.	23	.	.	.
Elberfeld	4	1	5	2	143	13	10	.	5	.
Erfurt*	.	.	3	.	24	.	8	.	4	.
Essen	22	4	181	7	619	27	49	.	84	2
Freiburg i. Br.*	8	.	18	1	17	5	8	.	25	.
Görlitz	6	3	7	1	33	6	18	7	5	1
Halle*	.	.	1	.	20	.	18	.	5	.
Hamburg	71	?	190	?	991	?	116	?	58	?
Hannover	2	2	12	.	266	19	91	6	80	.
Karlsruhe*	7	1	25	2	89	16	24	1	65	2
Kiel	53	3	357	3	266	11	375	94	219	12
Leipzig	5	?	.	.	280	?	10	?	.	.
Magdeburg	.	.	.	.	225	.	24	.	107	.
Mainz	12	.	156	.	236	26	31	.	220	1
Mannheim†	3	.	5	.	32	9	10	.	544	3
Metz*	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
München*	1 331	88	1 208	3	579	23	89	51	217	3
Nürnberg*	4	1	50	1	13	.	50	2	337	4
Plauen i. V.†	1 203	?	.	.	544	?	.	.	.	.
Spandau	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
Stettin	7	.	4	.	312	2	121	.	18	.
Straßburg*	8	4	.	.	59	8	.	.	52	6
Stuttgart	1	?	.	.	3	?	.	.	2	?
Würzburg†	850	103	1 033	13	50	5	14	7	68	6
Zusammen:	3 756		3 498		6 437		1 688		2 334	
ohne Altona, Breslau, Hamburg, Leipzig, Plauen und Stuttgart 29 Städte	2 410	215 (8,92%)	3 271	80 (2,45%)	4 188	329 (7,86%)	1 406	210 (14,94%)	2 243	42 (1,87%)

Noch Tabelle V.

Städte	Essig: Proben	Essig: davon beanstandet	Gewürze: Proben	Gewürze: davon beanstandet	Zuckerwaren: Proben	Zuckerwaren: davon beanstandet	Summa d. Sp. 1—14: Proben	Davon beanstandet: absolut	Davon beanstandet: in %	Summe der Untersuchungen überhaupt: Proben	absolut	in %
	12		13		14		15			16		
Altona*	16	?	26	?	5	?	823	?	?	916	?	?
Barmen	22	4	15	.	21	.	1 585	205	12,9	1 710	227	13,3
Bochum	16	.	20	.	.	.	842	99	11,8	1 230	209	17,0
Bremen	1	.	105	19	24	.	526	99	18,8	719	130	18,1
Breslau	6	?	86	?	49	?	1 357	?	?	1 701	?	?
Cassel	.	.	25	.	10	.	666	16	2,4	1 042	21	2,0
Cöln	3	.	22	.	6	.	2 833	169	6,0	2 980	?	?
Crefeld	1	.	111	4	9	.	743	75	10,1	889	84	9,4
Dortmund	1	.	33	3	1	.	2 315	156	6,7	2 784	175	6,3
Dresden*	3	.	389	24	134	30	4 795	555	11,6	4 883	589	12,1
Düsseldorf	27	7	49	1	25	3	5 419	454	8,4	5 659	524	9,3
Duisburg	.	.	29	2	.	.	349	14	4,0	365	?	?
Elberfeld	49	1	56	6	53	.	1 111	214	19,3	1 189	214	17,9
Erfurt*	.	.	12	.	6	.	316	64	20,3	316	64	20,3
Essen	52	2	410	14	103	2	2 053	181	8,8	2 528	257	10,2
Freiburg i. Br.*	10	1	21	2	27	.	920	56	6,1	1 079	69	6,4
Görlitz	1	.	16	.	22	.	339	89	26,3	339	89	26,3
Halle*	.	.	45	.	116	27	662	106	16,0	662	106	16,0
Hamburg	23	?	195	?	38	?	4 346	?	?	4 586	?	?
Hannover	16	.	16	.	2	.	1 272	204	16,0	1 674	221	13,2
Karlsruhe*	10	.	34	.	41	.	1 063	126	11,8	1 948	184	9,4
Kiel	82	8	389	10	308	1	2 795	274	9,8	4 205	388	9,2
Leipzig	.	.	8	?	19	?	7 466	?	?	7 556	620	8,3
Magdeburg	.	.	.	.	.	.	1 569	59	3,8	1 569	59	3,8
Mainz	113	12	320	4	48	14	3 637	372	10,2	4 382	398	9,1
Mannheim†	15	5	145	22	2	.	1 794	429	23,9	2 160	?	?
Metz*	.	.	2	2	.		86	31	36,0	171	67	39,2
München*	926	63	4 669	126	1 113	88	13 979	991	7,1	19 095	1 843	9,7
Nürnberg*	93	13	126	25	6	3	2 045	283	13,8	3 357	430	12,8
Plauen i. V.†	193	?	341	?	65	?	7 246	?	?	10 683	?	?
Spandau	.	.	.	.	.	.	6	0	0,0	6	0,0	0,0
Stettin	2	.	7	.	4	.	585	49	8,4	627	56	8,9
Straßburg*	4	.	66	2	.	.	2 313	306	13,2	2 443	322	13,2
Stuttgart	3	?	.	. .	.	.	162	?	?	1 175	188	16,0
Würzburg†	663	349	1 718	82	131	1	8 067	820	10 2	14 908	1 471	9,9
zusammen	2 351		9 506		2 388		86 085	—	—	111 536	—	—
ohne Altona, Breslau, Hamburg, Leipzig, Plauen und Stuttgart 29 Städte	2 110	465 (22,04%)	8 850	348 (3,93%)	2 212	169 (7,63%)	64 685	6 496	10,04	88 145	9 005	10,22
										28 Städte		

XXIV.

Unterrichtswesen

im Jahre 1901/02.

Von

Dr. H. Silbergleit,

Direktor des statistischen Amts der Stadt Schöneberg.

Dieselben 50 Städte, die an der Berichterstattung des vorigen Jahres beteiligt waren, sind in der in gleicher Weise wie damals aufgestellten Tabelle I (Frequenzverhältnisse, Zahl der Lehrkräfte und Klassen in der Gliederung nach städtischen und sonstigen höheren, mittleren und Volksschulen) auch diesmal vertreten.

In Tabelle II sind die Kosten der städtischen Volksschulen, in Tabelle III die Deckung behandelt. Wo — wie in Magdeburg, Erfurt und Stettin — die beiderseitigen Endbeträge nicht übereinstimmen, ist dies auf die Mehrleistung der Stadt bei der Abrechnung mit der Bezirks-Alterszulagekasse herbeigeführt. In diesen Fällen ist der nach Abrechnung der Staatsbeiträge aus § 27 IV des preußischen Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 noch verbleibende, an die Alterszulagekasse zu leistende städtische Beitrag größer als der tatsächliche Bedarf für die Alterszulagen.

Mit Rücksicht auf die durch den bezüglichen Fragebogen für den nächsten Jahrgang ermöglichte nähere Untersuchung der Unterrichtserfolge bei den Volksschulen wird diesmal von der Behandlung dieser Verhältnisse Abstand genommen mit dem Vorbehalt der Verwendung der Angaben zu zeitlichem Vergleich bei der nächstjährigen Bearbeitung.

In Tabelle IV wird eine Übersicht über die für schwachbefähigte Volksschüler bestehenden besonderen Hilfsklassen mitgeteilt. Meist werden diesen diejenigen Kinder zugewiesen, die auf der untersten Stufe zwei Jahre ohne Erfolg verblieben sind. Aber auch in diesem Falle erfolgt die Zuweisung häufig erst nach vorausgegangener ärztlicher Untersuchung des Kindes und nach erfolgter Zustimmung der Eltern. Wie die Tabelle zeigt, bilden gemischte Klassen die Regel. Bemerkenswert ist das meist festzustellende Übergewicht der Knaben. Von den 36 Städten mit derartigen Hilfsklassen ist es bei nicht weniger als 29 vorhanden, wobei es sich häufig freilich um ein geringfügiges Mehr handelt. Dem notwendig individualisierenden Unterrichtsbetriebe entsprechend sind die Klassen meist nur schwach besetzt. Nur in einer Stadt betrug die Durchschnittsziffer über 30 (31,3), im übrigen ist die Gliederung nach dem Betrage der letzteren die folgende: durchschnittlich 25,1—30,0 in 4, 20,1—25,0 in 17, 15,1—20,0 in 12, 10,1—15,0 in 2 Städten.

Tabelle I. Die Unterrichtsanstalten für allgemeine

Städte	A. Höhere Bildungsanstalten												
	a. Gymnasien und Progymnasien										b. Real-		
	städtische					sonstige					städ-		
	Anstalten	Lehrer vollbesch.	Lehrer nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer vollbesch.	Lehrer nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer vollbesch.	Lehrer nicht vollbesch.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aachen	—	—	—	—	—	[1] 2	36	3	27	846	1	23	6
Altona	—	—	—	—	—	1	18	1	13	370	1	19	1
Augsburg	—	—	—	—	—	2	44	12	36	862	—	—	—
Barmen	1	28	1	18	455	—	—	—	—	—	1	24	2
Berlin	11	251	40	171	5060	4	101	.	68	2164	7	161	25
Bochum	1	22	2	15	337	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	1	46	1	29	693	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	3	62	17	47	1262	[2] 3	72	8	49	1297	[2] 2	42	6
Cassel	—	—	—	—	—	2	42	2	26	848	1	27	2
Charlottenburg	[2] 2	15	3	13	410	1	15	9	13	437	1	25	5
Chemnitz	—	—	—	—	—	1	34	1	18	489	1	29	1
Cöln	[3] 2	10	2	8	292	4	70	15	47	1648	[4] 1	27	—
Crefeld	1	28	—	18	482	—	—	—	—	—	1	17	1
Danzig	1	27	4	16	483	1	22	1	16	525	1	15	4
Dortmund	1	33	—	24	595	—	—	—	—	—	1	28	1
Dresden	3	76	2	45	1311	[5] 2	42	5	24	661	2	59	2
Düsseldorf	[6] 1	31	1	22	618	1	26	2	17	634	[7] 1	.	.
Duisburg	—	—	—	—	—	1	12	1	9	270	1	18	2
Elberfeld	1	23	3	16	397	—	—	—	—	—	1	25	2
Erfurt	—	—	—	—	—	1	23	3	16	496	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	[8] 1	25	—	17	522	1	27	1
Frankfurt a. M.	[5] 3	47	7	28	826	1	13	2	9	281	2	42	13
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	—	1	23	3	16	416	1	21	2
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	—	1	33	6	20	780	—	—	—
Görlitz	1	[9] 26	—	16	399	—	—	—	—	—	[10] 1	12	—
Halle a. S.	1	28	—	20	574	1	28	1	18	663	—	—	—
Hamburg	2	56	2	37	967	—	—	—	—	—	1	32	5
Hannover	2	28	—	18	[11] 528	1	20	3	14	392	2	44	1
Karlsruhe	—	—	—	—	—	1	30	8	18	621	1	30	5
Kiel	—	—	—	—	—	1	22	—	15	393	[12] 1	.	.
Königsberg i. Pr.	2	27	5	20	692	2	43	3	30	1076	1	16	1
Leipzig	2	73	4	43	1305	1	39	—	21	654	1	32	—
Liegnitz	1	13	8	12	326	1	12	5	9	238	—	—	—
Lübeck	[6] 1	[9] 42	[9] 2	24	490	[13] —	—	—	—	—	[7] 1	.	.
Magdeburg	1	18	5	14	399	[5] 3	[9] 49	11	34	1048	[14] 2	26	9
Mainz	—	—	—	—	—	2	35	12	23	761	—	—	—
Mannheim	—	—	—	—	—	1	25	8	18	513	—	—	—
Metz	—	—	—	—	—	[5] 2	[15] 42	—	25	615	—	—	—
München	—	—	—	—	—	5	212		95	3306	—	—	—
Nürnberg	—	—	—	—	—	2	37	18	26	893	—	—	—
Plauen i. V.	—	—	—	—	—	1	17	1	9	213	[16] 1	30	2
Posen	—	—	—	—	—	[17] 3	56	5	53	1817	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	[18] 1	28	1	18	608	1	12	2
Spandau	—	—	—	—	—	1	10	4	8	250	—	—	—
Stettin	1	23	1	16	349	2	33	5	25	800	2	42	2
Straßburg i. E.	—	—	—	—	—	3	81	13	47	1347	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—	—	[1] 2	66	16	43	1100	—	—	—
Wiesbaden	—	—	—	—	—	1	28	2	18	562	—	—	—
Würzburg	—	—	—	—	—	2	46	18	30	1122	—	—	—
Zwickau	—	—	—	—	—	[8] 1	25	2	17	295	1	[19] 30	[19] 2

Siehe Anmerkungen auf Seite 392.

Noch Tabelle I.

Städte	Noch A. Höhere Bildungsanstalten: noch c. Oberrealschulen, sonstige: Anstalten	Lehrer: vollbesch.	Lehrer: nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	d. Real-, städtische: Anstalten	Lehrer: vollbesch.	Lehrer: nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	son-: Anstalten	Lehrer: vollbesch.	Lehrer: nicht vollbesch.
	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altona	—	—	—	—	—	1	16	—	12	301	—	—	—
Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	22	2
Barmen	—	—	—	—	—	1	9	3	7	209	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	12	213	39	149	5379	—	—	—
Bochum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	—	—	—	—	—	2	44	—	30	850	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	3	42	16	32	1181	—	—	—
Cassel	—	—	—	—	—	1	18	2	12	397	—	—	—
Charlottenburg	—	—	—	—	—	1	5	1	4	181	—	—	—
Chemnitz	—	—	—	—	—	1	27	—	18	541	—	—	—
Cöln	—	—	—	—	—	1	18	2	12	416	—	—	—
Crefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	6
Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	—	—	—	—	—	3	39	5	27	969	4	50	10
Düsseldorf	—	—	—	—	—	1	25	3	16	549	—	—	—
Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	—	—	—	—	—	1	18	2	12	361	—	—	—
Erfurt	—	—	—	—	—	1	13	3	11	250	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	3	32	6	24	778	3	21	8
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Görlitz	—	—	—	—	—	1	[1])18	—	12	379	—	—	—
Halle a. S.	1	17	2	12	421	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	—	—	4	62	3	48	1726	6	[2])107	[2])8
Hannover	—	—	—	—	—	3	44	—	32	[3]) 913	—	—	—
Karlsruhe	—	—	—	—	—	1	19	3	13	396	—	—	—
Kiel	—	—	—	—	—	1	15	—	11	357	—	—	—
Königsberg i. Pr.	1	12	1	8	288	1	9	—	6	252	—	—	—
Leipzig	—	—	—	—	—	4	113	12	77	2511	3	[2]) 24	[2])22
Liegnitz	—	—	—	—	—	1	12	6	10	275	—	—	—
Lübeck	—	—	—	—	—	1	[1])22	[1]) 1	12	383	1	[4]) 15	[4])5
Magdeburg	—	—	—	—	—	1	15	2	10	350	—	—	—
Mainz	1	[5]) .	[5]) .	17	604	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	1	28	5	19	640	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	1	[1])29	1	19	542	—	—	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	91	
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	[2]) 32	[2])43
Plauen i. V.	—	—	—	—	—	1	[6]) .	[6]) .	13	351	—	—	—
Posen	1	[7])27	[7]) 1	8	311	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	1	15	3	11	383	—	—	—
Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg i. E.	1	24	3	15	445	—	—	—	—	—	1	20	—
Stuttgart	[8]) 2	70	23	53	1831	—	—	—	—	—	1	8	5
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	[2])30	[2])14
Zwickau	—	—	—	—	—	1	[9]) .	[9]) .	7	208	—	—	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 392.

für das männliche Geschlecht												
schulen		e. Sonstige höhere Bildungsanstalten										
stige		städtische					sonstige					
			Lehrer					Lehrer				
Klassen	Schüler	Anstalten	vollbesch.	nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	vollbesch.	nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Städte
39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aachen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Altona.
11	436	—	—	—	—	—	1	20	4	7	186	Augsburg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barmen.
—	—	—	—	—	—	—	5	63	—	44	1 597	Berlin.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bochum.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bremen.
—	—	—	—	—	—	—	3	[1]) 23	[1]) 5	[1]) 26	[1]) 447	Breslau.
—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	6	43	Cassel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Charlottenburg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Chemnitz.
—	—	1	19	2	12	404	1	1	—	1	36	Cöln.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Crefeld.
8	181	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Danzig.
—	—	—	—	—	—	—	[2]) 1	.	.	.	.	Dortmund.
32	1 015	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dresden.
—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	4	20	Düsseldorf.
—	—	1	13	—	10	197	—	—	—	—	—	Duisburg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Elberfeld.
—	—	—	—	—	—	—	3	[1]) 12	[1]) 11	11	166	Erfurt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Essen.
18	588	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Frankfurt a. M.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Frankfurt a. O.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Freiburg i. Br.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Görlitz.
—	—	—	—	—	—	—	3	25	12	35	210	Halle a. S.
59	1 709	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hamburg.
—	—	—	—	—	—	—	2	34	11	26	459	Hannover.
—	—	—	—	—	—	—	1	8	5	8	56	Karlsruhe.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kiel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Königsberg i. Pr.
[1]) 26	[1]) 619	—	—	—	—	—	1	15	14	18	163	Leipzig.
—	—	—	—	—	—	—	1	9	3	6	259	Liegnitz.
11	395	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Lübeck.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Magdeburg.
—	—	—	—	—	—	—	1	[5]) .	[3]) .	1	15	Mainz.
—	—	—	—	—	—	—	[4]) 3	14	14	18	341	Mannheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Metz.
46	1 845	1	27		12	408	—	—	—	—	—	München.
32	[5]) 1406	1	12	6	9	293	—	—	—	—	—	Nürnberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Plauen i. V.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Posen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Potsdam.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spandau.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Stettin.
16	516	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Straßburg i. E.
8	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Stuttgart.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wiesbaden.
16	690	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Würzburg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zwickau.

Noch Tabelle I.

Städte	Noch A. Höhere Bildungsanstalten für das männliche Geschlecht — f. Überhaupt (Summe zu a—e)										B. Höhere städ- Leh-		
	städtische					sonstige							
	Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	vollbeschäftigt	
		vollbeschäftigt	nicht vollbeschäft.				vollbeschäftigt	nicht vollbeschäft.				überhaupt	darunt. weibl.
	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.
Aachen	2	47	9	32	855	2	36	3	27	846	2	23	20
Altona	2	35	1	25	744	1	18	1	13	370	1	16	8
Augsburg	—	—	—	—	—	5	101	20	60	1 609	1	9	5
Barmen	4	82	8	56	1 554	—	—	—	—	—	3	42	25
Berlin	32	666	112	465	14 959	10	189	.	127	4 301	6	184	108
Bochum	2	47	2	33	936	—	—	—	—	—	1	16	11
Bremen	4	130	2	87	2 336	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	9	166	42	125	3 613	6	[1] 95	[1] 13	[1] 75	[1] 1 744	[2] 3	30	15
Cassel	3	70	6	47	1 391	3	46	4	32	891	1	25	12
Charlottenburg	5	67	13	54	1 836	1	15	9	13	437	2	27	13
Chemnitz	2	56	1	37	1 064	1	34	1	18	489	—	—	—
Cöln	6	96	10	64	2 223	5	71	15	48	1 684	1	28	14
Crefeld	3	66	1	45	1 274	—	—	—	—	—	1	13	8
Danzig	3	65	12	45	1 315	2	30	7	24	706	1	25	15
Dortmund	3	91	3	63	1 693	[3] 1	—	—	—	—	1	32	17
Dresden	8	174	9	108	3 490	6	92	15	56	1 676	2	32	13
Düsseldorf	4	77	5	52	1 580	2	28	5	21	654	1	18	13
Duisburg	2	31	2	25	598	1	12	1	9	270	1	15	10
Elberfeld	4	89	9	58	1 629	—	—	—	—	—	2	37	23
Erfurt	1	13	3	11	250	5	[4] 54	[4] 17	41	1 007	1	19	8
Essen	2	53	1	36	1 096	1	25	—	17	522	1	19	10
Frankfurt a. M.	9	144	28	97	2 804	4	34	10	27	869	3	62	21
Frankfurt a. O.	1	21	2	15	483	1	23	3	16	416	1	19	12
Freiburg i. Br.	1	31	8	22	851	1	33	6	20	780	—	—	—
Görlitz	3	[5] 56	—	35	1 001	—	—	—	—	—	1	20	9
Halle a. S.	2	55	—	38	999	5	70	15	65	1 294	1	[6] 23	[6] 11
Hamburg	9	196	20	143	4 350	[7] 6	[5] 107	[5] 8	59	1 709	—	—	—
Hannover	8	138	1	98	2 746	3	54	14	40	851	3	[8] 54	[8] 28
Karlsruhe	3	72	13	50	1 597	2	38	13	26	677	[2] 2	24	12
Kiel	3	39	—	28	835	1	22	—	15	393	1	27	13
Königsberg i. Pr.	4	52	6	37	1 288	3	55	4	38	1 364	1	11	6
Leipzig	7	218	16	139	4 312	5	[9] 78	[9] 36	[9] 65	[4] 1 436	1	30	13
Liegnitz	2	25	14	22	601	2	21	8	15	497	1	10	.
Lübeck	3	[9] 64	[9] 3	36	873	1	[6] 15	[6] 5	11	395	1	17	12
Magdeburg	5	94	27	67	2 159	3	[4] 49	11	34	1 048	2	47	17
Mainz	—	—	—	—	—	[10] 5	76	15	50	1 675	1	21	13
Mannheim	—	—	—	—	—	6	93	40	74	2 102	1	5	5
Metz	—	—	—	—	—	3	[9] 71	1	44	1 157	1	15	13
München	1	27		12	408	9	336		151	5 432	1	[11] 32	[11] 15
Nürnberg	1	12	6	9	293	5	[4] 79	[4] 80	72	[4] 2 843	1	36	9
Plauen i. V.	2	30	2	21	536	1	17	1	9	213	—	—	—
Posen	—	—	—	—	—	4	83	6	61	2 128	—	—	—
Potsdam	2	27	5	20	593	1	28	1	18	608	1	22	9
Spandau	—	—	—	—	—	1	10	4	8	250	1	9	4
Stettin	3	65	3	47	1 285	2	33	5	25	800	1	22	14
Straßburg i. E.	—	—	—	—	—	5	125	16	78	2 308	1	19	10
Stuttgart	—	—	—	—	—	6	182	51	130	3 911	—	—	—
Wiesbaden	1	20	3	15	559	2	45	4	30	902	1	24	10
Würzburg	—	—	—	—	—	5	[4] 88	[4] 37	52	1 943	—	—	—
[illegible]ickau	2	30	2	20	499	1	25	2	17	295	—	—	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 392.

Noch Tabelle I.

Städte	C. Höhere Bildungsanstalten												
	städtische									son-			
	Anstalten	Lehrer				Klassen	Schüler			Anstalten	Leh-		
		voll-beschäftigt		nicht voll-beschäftigt							voll-beschäftigt		nicht schäf-
		überhaupt	darunter weiblich	überhaupt	darunter weiblich		männlich	weiblich	überhaupt		überhaupt	darunter weiblich	überhaupt
	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.
Aachen	4	70	20	15	—	45	855	454	1309	4	62	21	10
Altona	3	51	8	3	2	38	744	321	1065	1	18	—	1
Augsburg	1	9	5	1	1	4	—	128	128	9	190	77	23
Barmen	7	124	25	10	.	.	1577	793	2370	—	—	—	—
Berlin	38	850	108	.	.	578	14959	4223	19182	54	733	.	.
Bochum	3	63	11	4	—	47	936	422	1358	1	10	10	10
Bremen	4	130	—	2	—	87	2336	—	2336	7	94	92	55
Breslau	12	196	13	50	2	152	3613	685	4298	19	[1] 244	149	[1] 134
Cassel	4	95	12	8	1	69	1391	677	2068	7	86	40	30
Charlottenburg	7	94	13	13	—	78	1836	863	2699	11	85	67	124
Chemnitz	2	56	—	1	—	37	1064	—	1064	1	34	—	1
Cöln	7	124	14	14	1	83	2223	674	2897	16	177	104	77
Crefeld	4	79	8	7	1	55	1274	361	1635	1	19	18	1
Danzig	4	90	15	16	—	62	1315	458	1773	8	103	73	35
Dortmund	4	123	17	4	—	82	1693	568	2261	[2] 3	19	19	8
Dresden	10	206	13	10	—	135	3490	589	4079	6	92	—	15
Düsseldorf	5	95	13	7	—	67	1580	399	1979	10	100	72	34
Duisburg	3	46	10	3	—	41	598	423	1021	2	21	9	4
Elberfeld	6	126	23	22	9	87	1629	815	2444	1	3	3	4
Erfurt	2	32	8	5	2	29	250	491	741	7	[3] 80	25	[3] 27
Essen	3	72	10	3	—	52	1096	432	1528	3	53	27	10
Frankfurt a. M.	12	206	21	36	7	150	2804	1760	4564	17	115	64	118
Frankfurt a. O.	2	40	12	6	2	31	483	400	883	2	29	6	19
Freiburg i. Br.	1	31	—	8	—	22	851	—	851	3	63	30	21
Görlitz	4	[1] 76	9	—	—	50	1001	415	1416	1	8	.	5
Halle a. S.	3	[1] 78	[1] 11	—	—	53	999	433	1432	8	99	29	36
Hamburg	9	196	—	20	—	143	4350	—	4350	[4] 7	[1] 140	21	[1] 11
Hannover	11	192	28	3	1	141	2746	1600	4346	11	104	50	88
Karlsruhe	5	96	12	28	3	72	1597	640	2237	5	51	.	82
Kiel	4	66	13	—	—	50	835	678	1513	2	32	10	11
Königsberg i. Pr.	5	63	6	7	1	46	1288	303	1591	14	133	78	152
Leipzig	8	248	13	18	2	162	4312	724	5036	14	[1] 138	59	[1] 142
Liegnitz	3	35	.	18	.	31	601	236	837	3	27	.	17
Lübeck	4	[1] 81	12	[1] 5	—	53	873	389	1262	4	[3] 51	[3] 31	[3] 46
Magdeburg	7	141	17	44	17	108	2159	1486	3645	4	[3] 59	10	26
Mainz	1	21	13	9	1	15	—	462	462	[5] 5	76	—	15
Mannheim	1	5	5	10	2	3	—	33	33	10	135	31	75
Metz	1	15	13	4	1	13	—	325	325	8	103	32	23
München	2	[6] 59	[6] 15	[7] .	[7] .	27	408	516	924	10	[6] 359	[6] 16	[8] .
Nürnberg	2	48	9	49	16	43	293	1290	1583	7	[3] 97	15	[3] 114
Plauen i. V.	2	30	—	2	—	21	536	—	536	1	17	—	1
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	122	39	59
Potsdam	3	49	9	6	—	39	593	584	1177	2	36	8	14
Spandau	1	9	4	1	1	9	—	203	203	2	15	5	16
Stettin	4	87	14	5	1	65	1285	651	1936	7	69	36	60
Straßburg i. E.	1	19	10	5	2	11	—	343	343	19	230	105	102
Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	280	.	128
Wiesbaden	2	44	10	7	1	36	559	669	1228	8	74	29	52
Würzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	[3] 131	41	[3] 75
Zwickau	2	30	—	2	—	20	499	—	499	1	25	—	2

Siehe Anmerkungen auf Seite 393.

Noch Tabelle I.

Städte	Noch D. Mittelschulen												
	noch städtische				sonstige								
	Klassen	Schüler			Anstalten	Lehrer				Klassen	Schüler		
						vollbeschäftigt		nicht vollbeschäft.					
		männlich	weiblich	überhaupt		überhaupt	darunt. weibl.	überhaupt	darunt. weibl.		männlich	weiblich	überhaupt
	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.
Aachen	20	89	750	839	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altona	85	2029	1446	3475	5	.	.	.	.	50	38	889	927
Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barmen	—	—	—	—	1	6	6	2	—	8	19	161	180
Berlin	—	—	—	—	3	42	.	30	.	45	—	1556	1556
Bochum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	—	—	—	—	1	9	6	—	—	8	—	326	326
Breslau	53	484	1416	1900	1	17	17	8	3	12	—	389	389
Cassel	23	—	733	733	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	14	—	530	530	1	13	10	7	7	15	—	411	411
Chemnitz	72	1109	1131	2240	[1])1	8	8	7	7	10	—	170	170
Cöln	52	893	1092	1985	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crefeld	12	—	323	323	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	14	631	—	631	5	42	41	7	—	33	206	850	1056
Dortmund	—	—	—	—	1	3	3	2	1	3	—	65	65
Dresden	269	4943	3940	8883	19	203	140	75	12	164	492	1738	2230
Düsseldorf	21	—	775	775	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	30	—	940	940	1	3	3	4	—	5	—	60	60
Erfurt	8	—	283	283	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	98	1630	2188	3818	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	42	1007	772	1779	.	3	3	—	—	2	—	38	38
Freiburg i. Br.	19	—	730	730	—	—	—	—	—	—	—	—	.
Görlitz	15	—	601	601	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.	108	2324	2103	4427	2	30	15	1	1	27	684	510	1194
Hamburg	—	—	—	—	[2]) .	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	38	—	1248	1248	2	7	7	13	8	10	1	342	343
Karlsruhe	33	280	919	1199	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	97	2124	1855	3979	1	4	4	7	7	5	—	124	124
Königsberg i. Pr.	26	999	—	999	1	8	1	8	—	8	278	—	278
Leipzig	142	1771	3095	4866	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	14	—	563	563	1	5	5	4	4	7	20	101	121
Lübeck	57	1059	829	1888	1	5	4	10	5	9	—	271	271
Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz	—	—	—	—	[3]) .	.	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	42	871	812	1683	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	15	491	172	663	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	[4])18	[5])292	[5])198	[6]) .	[6]) .	101	178	1564	1742
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Plauen i. V.	42	496	726	1222	1	4	4	3	—	4	—	53	53
Posen	60	2079	1274	3353	1	5	—	3	—	5	.	.	204
Potsdam	22	60	602	662	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spandau	26	653	410	1063	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	81	2264	901	3165	6	48	47	27	14	61	—	1317	1317
Straßburg i. E.	6	237	89	326	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	137	1514	2184	3698	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	49	950	1146	2096	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau	29	342	430	772	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 393.

Noch Tabelle I.

Städte	Noch E. Volks (Elementar)- Schulen									F. Vor- einschließlich		
	sonstige									städ-		
	Anstalten	Lehrer				Klassen	Schüler			Anstalten	Lehrer	
		vollbeschäftigt		nicht vollbeschäftigt								
		überhaupt	darunt. weibl.	überhaupt	darunt. weibl.		männlich	weiblich	überhaupt		vollbesch.	nicht vollbesch.
	120.	121.	122.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.
Aachen	1	2	—	1	1	2	56	33	89	2	5	3
Altona	5	.	.	.	.	22	482	433	915	2	8	—
Augsburg	5	17	2	19	6	23	173	92	265	—	—	—
Barmen	2	4	—	—	—	2	44	27	71	—	—	—
Berlin	15	89	38	39	17	86	1 408	1 620	3 028	18	55	—
Bochum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	7	52	17	1	—	47	998	999	1 997	—	—	—
Breslau	9	.	.	.	.	.	409	497	906	8	24	—
Cassel	2	7	—	4	1	5	122	16	138	1	8	—
Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	22	—
Chemnitz	1	13	1	3	1	19	361	386	747	—	—	—
Cöln	1	10	4	3	—	8	.	.	78	3	11	—
Crefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—
Danzig	1	11	8	—	—	13	227	173	400	1	5	—
Dortmund	4	360	117	11	10	347	10568	10638	21206	—	—	—
Dresden	9	[1]) 161	.	[2]) .	.	.	1 977	1 782	3 759	—	—	—
Düsseldorf	2	4	—	—	—	4	120	50	170	3	10	—
Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Elberfeld	2	2	—	—	—	2	27	14	41	4	12	—
Erfurt	2	10	2	—	—	14	139	153	292	1	7	—
Essen	2	23	.	3	.	22	.	.	1 070	1	3	—
Frankfurt a. M.	3	21	4	6	2	22	741	368	1 109	7	26	—
Frankfurt a. O.	1	1	—	2	1	1	20	20	40	1	3	—
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Görlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	[3]) .	—
Halle a. S.	3	19	4	1	1	15	125	79	204	2	[4]) 6	—
Hamburg	[5]) .	.	.	.	.	.	.	.	.	7	42	—
Hannover	2	[6]) 1	[6]) 1	—	—	7	81	76	157	8	24	—
Karlsruhe	2	9	—	—	—	8	308	—	308	—	—	—
Kiel	1	11	6	—	—	10	294	286	580	2	8	—
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	—
Leipzig	2	46	12	7	2	.	.	.	1 571	—	—	—
Liegnitz	1	.	.	.	.	.	94	83	177	2	7	—
Lübeck	5	20	10	3	2	17	196	287	483	2	[7]) .	[7]) .
Magdeburg	1	3	3	4	1	4	—	76	76	1	11	—
Mainz	[8]) .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	[9]) 3	—
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	7	28	16	3	—	24	335	394	729	—	—	—
München	7	[1]) 73	[1]) 36	[2]) .	[2]) .	40	219	796	1 015	—	—	—
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Plauen i. V.	[10]) 2	4	.	3	.	12	214	162	376	—	—	—
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	5
Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	2	16	3	—	—	11	.	.	103	3	12	—
Straßburg i. E.	17	31	18	4	4	31	395	525	920	—	—	—
Stuttgart	4	14	3	1	—	16	330	41	371	1	28	3
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—
Würzburg	8	21	5	21	3	21	256	271	527	—	—	—
Zwickau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 393.

Noch Tabelle I.

Städte	Noch G. Lehranstalten für allgemeine								
	noch städtische								
	Lehrer			Klassen	Schüler			Anstalten	voll-
	nicht vollbesch.								
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt		männlich
	143.	144.	145.	146.	147.	148.	149.	150.	151.
Aachen	29	1	30	395	10 607	9 967	20 574	6	46
Altona	1	7	8	443	12 580	11 829	24 409	11	.
Augsburg	120	37	157	193	4 485	5 057	9 542	14	128
Barmen	10	12	22	.	12 260	11 607	23 867	4	7
Berlin	.	.	.	5 035	123 543	110 743	234 286	78	.
Bochum	.	.	7	204	.	.	11 619	1	—
Bremen	2	—	2	437	11 059	8 831	19 890	20	66
Breslau	66	149	215	1 202	30 612	27 593	58 205	34	.
Cassel	7	4	11	325	7 300	6 972	14 272	11	58
Charlottenburg	13	5	18	516	.	.	22 371	14	24
Chemnitz	11	21	32	801	16 309	16 243	32 552	3	46
Cöln	22	1	23	1 022	27 267	26 209	53 476	17	79
Crefeld	8	2	10	386	9 785	8 943	18 728	1	1
Danzig	17	4	21	368	9 492	8 066	17 558	28	40
Dortmund	4	—	4	82	1 693	568	2 261	9	243
Dresden	19	8	27	1 246	25 098	22 740	47 838	34	.
Düsseldorf	7	1	8	560	15 826	14 528	30 354	13	35
Duisburg	3	—	3	265	7 994	7 969	15 963	3	14
Elberfeld	15	56	71	562	13 811	13 350	27 161	4	2
Erfurt	3	45	48	271	6 507	6 813	13 320	10	63
Essen	8	3	11	538	.	.	30 226	5	.
Frankfurt a. M.	40	25	65	735	16 873	16 366	33 239	24	80
Frankfurt a. O.	5	23	28	190	4 759	4 358	9 117	.	27
Freiburg i. Br.	8	2	10	141	3 778	2 728	6 506	5	33
Görlitz	—	—	—	240	6 094	5 695	11 789	1	.
Halle a. S.	—	20	20	522	12 487	12 204	24 691	15	107
Hamburg	20	—	20	2 123	51 011	44 569	95 580	[1]) 88	227
Hannover	2	7	9	652	15 909	15 132	31 041	16	56
Karlsruhe	25	3	28	299	5 971	5 456	11 427	7	.
Kiel	—	1	1	396	9 836	8 965	18 801	5	31
Königsberg i. Pr.	6	33	39	446	11 922	10 017	21 939	24	73
Leipzig	.	.	.	1 975	37 403	37 217	74 620	18	113
Liegnitz	.	.	31	169	4 148	3 849	7 997	5	.
Lübeck	64	34	98	352	6 757	5 819	12 576	11	30
Magdeburg	65	72	137	796	19 413	18 314	37 727	11	49
Mainz	8	2	10	172	3 978	4 766	8 744	[2]) 13	[3]) 138
Mannheim	8	2	10	414	.	.	18 442	11	107
Metz	11	1	12	100	2 267	1 974	4 241	17	83
München	[4]) .	[4]) .	[4]) .	1 043	25 546	27 035	52 581	35	[3]) 474
Nürnberg	93	110	203	657	15 740	17 107	32 847	9	83
Plauen i. V.	2	5	7	304	5 731	5 954	11 685	4	.
Posen	2	20	22	281	7 680	7 104	14 784	14	95
Potsdam	26	4	30	184	3 766	3 962	7 728	2	28
Spandau	—	6	6	201	.	.	10 834	3	13
Stettin	4	2	6	646	.	.	29 404	17	56
Straßburg i. E.	.	.	14	279	.	.	14 379	41	160
Stuttgart	5	19	24	388	7 412	8 151	15 563	20	.
Wiesbaden	6	1	7	209	5 026	5 184	10 210	8	45
Würzburg	31	—	31	143	3 649	3 760	7 409	18	106
Zwickau	3	2	5	225	4 696	4 255	8 951	1	25

Siehe Anmerkungen auf Seite 394.

Bildung überhaupt (Summe zu A—F) — sonstige Lehrer beschäftigt: weiblich	beschäftigt: überhaupt	nicht vollbesch.: männlich	nicht vollbesch.: weiblich	nicht vollbesch.: überhaupt	Klassen	Schüler: männlich	Schüler: weiblich	Schüler: überhaupt	Städte
152.	153.	154.	155.	156.	157.	158.	159.	160.	
21	67	6	5	11	52	1 017	678	1 695	Aachen.
.	.	.	.	.	85	890	1 322	2 212	Altona.
79	207	35	7	42	115	1 782	1 061	2 843	Augsburg.
6	13	2	—	2	13	184	188	372	Barmen.
.	898	.	.	.	776	6 817	15 583	22 400	Berlin.
10	10	10	—	10	8	—	240	240	Bochum.
122	188	33	25	58	172	2 079	3 733	5 812	Bremen.
.	.	.	.	.	.	2 375	3 730	6 105	Breslau.
40	98	27	12	39	53	1 192	735	1 927	Cassel.
77	101	48	89	137	143	626	2 396	3 022	Charlottenburg.
9	55	3	8	11	47	850	556	1 406	Chemnitz.
108	187	50	30	80	162	.	.	4 144	Cöln.
18	19	1	—	1	14	—	443	443	Crefeld.
140	180	41	3	44	159	1 699	2 762	4 461	Danzig.
141	384	5	16	21	366	10 568	11 146	21 714	Dortmund.
.	[1]546	.	.	[2] .	.	4 145	3 520	7 665	Dresden.
72	107	23	12	35	97	903	1 397	2 300	Düsseldorf.
9	23	4	—	4	21	311	224	535	Duisburg.
6	8	8	—	8	15	27	184	211	Elberfeld.
27	90	24	3	27	76	1 194	533	1 727	Erfurt.
.	76	.	.	13	64	.	.	2 226	Essen.
68	148	75	49	124	157	1 946	2 078	4 024	Frankfurt a. M.
9	36	17	4	21	29	531	237	768	Frankfurt a. O.
36	69	8	15	23	.	780	898	1 678	Freiburg i. Br.
.	8	.	.	5	9	—	179	179	Görlitz.
48	155	23	15	38	142	2 342	1 228	3 570	Halle a. S.
471	698	138	149	287	688	5 947	10 704	16 651	Hamburg.
58	114	66	35	101	126	1 073	1 415	2 488	Hannover.
	60	.	.	82	61	985	556	1 541	Karlsruhe.
20	51	8	10	18	43	851	562	1 413	Kiel.
82	155	71	103	174	179	.	.	5 223	Königsberg i. Pr.
71	184	100	49	149	.	.	.	4 263	Leipzig.
.	.	.	.	.	.	611	336	947	Liegnitz.
46	76	31	28	59	68	675	1 008	1 683	Lübeck.
14	63	40	4	44	59	1 127	482	1 609	Magdeburg.
[1] 32	[1]170	[2] .	[2] .	[2] .	.	2 335	1 010	3 345	Mainz.
31	138	69	8	77	104	2 199	1 161	3 360	Mannheim.
48	131	9	17	26	104	1 689	1 143	2 832	Metz.
[1] 250	[1]724	[2] .	[2] .	[2] .	297	5 829	2 450	8 279	München.
15	98	87	27	114	95	2 889	547	3 436	Nürnberg.
	25		.	7	25	427	215	642	Plauen i. V.
39	134	10	53	63	120	.	.	3 744	Posen.
8	36	9	5	14	28	608	173	781	Potsdam.
5	18	13	3	16	20	346	100	446	Spandau.
86	142	48	39	87	161	.	.	3 656	Stettin.
123	283	69	38	107	237	3 265	2 684	5 949	Straßburg i. E.
.	301	.	.	130	243	4 456	2 431	6 887	Stuttgart.
29	74	36	16	52	.	902	570	1 472	Wiesbaden.
46	152	90	6	96	109	2 284	1 251	3 535	Würzburg.
—	25	2	—	2	17	295	—	295	Zwickau.

Tabelle II. Die Kosten der städtische[n]

Städte	Persönliche Kosten						
	für aktive Lehrkräfte**)					für nicht aktive Lehrkräfte**) (soweit aus städtischen Mitteln bestritten)	
	Gesamtdiensteinkommen ℳ	Gesamtbetrag des Wertes der Dienstwohnungen einschl. Feuerung ℳ	Unterstützungen ℳ	Sonstige persönliche Ausgaben ℳ	Persönliche Kosten für aktive Lehrkräfte überhaupt ℳ	Ruhegehälter ℳ	Witwen- und Waisengelder ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen	691 505	19 600	—	26 221	737 326	48 939	2 624
Altona	766 929	8 480	1 605	5 676	782 690	52 253	3 991
Augsburg	409 399	2 200	—	1 765	413 364	19 320	8 277
Barmen	1 067 650	29 400	450	16 079	1 113 579	40 624	2 755
Berlin	12 586 778	270 710	15 806	244 132	13 117 426	294 587	272 020
Bochum	395 942	4 590	—	4 769	405 301	9 597	2 790
Bremen	1 074 974	—	1 300	5 484	1 081 758	46 620	19 071
Breslau	2 676 021	20 986	2 430	33 506	2 732 943	121 325	48 540
Cassel	626 000	1 700	400	5 000	633 100	49 200	26 200
Charlottenburg	1 079 120	7 200	1 840	25 430	1 113 590	59 246	7 341
Chemnitz	1 418 840	5 200	1 385	5 599	1 431 024	5 669	—
Cöln	1 900 667	70 490	—	18 571	1 989 728	83 017	23 919
Crefeld	743 341	24 560	—	4 421	772 322	26 708	2 404
Danzig	635 160	6 300	8 259	17 649	667 368	26 590	19 468
Dortmund a)	953 553	20 883	3 250	11 167	988 853	23 788	3 604
Dresden	2 159 700	10 600	500	17 457	2 188 257	74 827	—
Düsseldorf	1 073 586	34 590	—	18 093	1 126 269	37 015	2 846
Duisburg	600 116	18 550	325	2 761	621 752	18 619	5 356
Elberfeld b)	1 292 479	30 600	1 500	21 000	1 345 579	42 663	5 527
Erfurt	518 820	1 395	—	—	520 215	23 917	8 613
Essen [4])	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	1 585 055	2 700	—	85 214	1 672 969	78 400	38 750
Frankfurt a. O.	238 032	2 380	260	6 134	246 806	14 350	1 718
Freiburg i. Br.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	415 702	—	900	5 300	421 902	30 070	1 878
Halle a. S.	915 467	2 514	—	10 185	928 166	39 970	4 316
Hamburg	6 197 590	36 155	4 662	3 987	6 242 394	81 657	[3]) .
Hannover	[1]) 1 277 150	8 200	—	7 273	1 292 623	56 704	6 144
Karlsruhe c)	518 663	2 527	—	5 994	527 184	7 586	3 163
Kiel	626 444	8 160	300	6 380	641 284	41 662	3 309
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig d)	4 534 049	1 275	6 160	57 504	4 598 988	5 992	5 732
Liegnitz	236 818	920	320	2 110	240 168	12 068	2 606
Lübeck	440 826	4 800	—	—	445 626	6 549	5 223
Magdeburg	1 782 038	21 455	1 650	590	1 805 733	91 393	9 916
Mainz	444 770	3 025	—	—	447 795	853	—
Mannheim	791 554	8 487	—	—	800 041	2 676	3 409
Metz	149 281	1 440	—	1 607	152 328	498	769
München	2 422 865	—	100	347	2 423 312	123 695	31 864
Nürnberg	1 541 352	5 291	—	3 868	1 550 511	51 444	22 952
Plauen i. V. c)	575 273	4 965	825	1 945	583 008	2 472	698
Posen	579 241	2 760	2 747	4 525	589 273	24 012	8 246
Potsdam	246 325	7 300	—	7 276	260 901	11 532	839
Spandau	303 642	1 315	—	7 062	312 019	13 725	2 053
Stettin	1 149 935	13 190	500	18 509	1 182 134	72 535	15 172
Straßburg i. E.	538 336	13 760	340	941	553 377	—	—
Stuttgart	629 753	13 155	—	5 342	648 250	—	—
Wiesbaden	354 050	3 200	—	—	357 250	[3]) 96 021	[3]) 25 220
Würzburg e)	301 408	1 920	50	9 273	312 651	12 282	3 326
Zwickau c)	479 068	1 350	—	1 405	481 823	2 760	—

*) Bei den Städten Augsburg, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, auf das Kalenderjahr 1901, bei Görlitz und Stuttgart auf das Rechnungsjahr 1902/03. — Aufwendung für Verzinsung und Tilgung. — a) Sozietätsschulen. — b) Einschl. der Knaben- Geschlechter. — e) Einschl. der Mädchen-Fortbildungsschule. — Die Mehrleistungen der rücksichtigt, daher die Abweichung der in Spalte 13 angegebenen Endsummen der Städte Beträgen. Die Differenzbeträge selbst sind anmerkungsweise — Ziffer 2, 4 und 8 —

Siehe Anmerkungen auf Seite 394.

im Jahre 1901/02.*)

[illegible]chliche [illegible]osten [illegible]e Bau- [illegible]en — [illegible]1 u. 12)	Persönliche und sächliche Kosten (ohne Baukosten — Sp. 11 u. 12) überhaupt	Baukosten ***)		Gesamt-summe zu Spalte 1--12	Städte
		für Neu-bauten	für Um- und Er-weiterungs-bauten, sowie für bauliche Unter-haltung		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	
[illegible]5 072	863 961	137 200		1 001 161	Aachen.
[illegible]0 382	919 316	—	50 897	970 213	Altona.
[illegible]5 774	606 735	739 035	—	1 345 770	Augsburg.
[illegible]2 889	1 259 847	329 826	141 379	1 731 052	Barmen.
[illegible]4 187	14 778 220	5 317 268	759 952	20 855 440	Berlin.
[illegible]0 498	448 186	36 039	10 700	494 925	Bochum.
[illegible]1 998	1 259 447	278 326	57 409	1 595 182	Bremen.
[illegible]7 165	3 359 973	832 006	94 928	4 286 907	Breslau.
[illegible]9 400	767 900	153 200	23 150	944 250	Cassel.
[illegible]6 295	1 326 472	[10]) 316 469	42 631	1 685 572	Charlottenburg.
[illegible]03 536	1 840 229	132 583	67 907	2 040 719	Chemnitz.
[illegible]13 865	2 310 529	[10]) 790 705	163 567	3 264 801	Cöln.
29 780	831 214	—	40 304	871 518	Crefeld.
47 722	761 148	163 423	57 370	981 941	Danzig.
13 008	1 129 253	239 679	49 938	1 418 870	Dortmund.
[illegible]1 385	2 754 469	324 207	100 318	3 178 994	Dresden.
[illegible]8 030	1 274 160	304 202	169 673	1 748 035	Düsseldorf.
[illegible]7 882	693 609	244 713	60 986	999 308	Duisburg.
[illegible]5 124	1 468 893	180 000	—	1 648 893	Elberfeld.
[illegible]6 592	599 337	34 188	14 090	[2]) 647 615	Erfurt.
.	.	.	.	.	Essen.
[illegible]1 468	2 051 587	1 395 237	92 367	3 539 191	Frankfurt a. M.
[illegible]795	283 669	7 744	9 807	301 220	Frankfurt a. O.
.	.	.	.	.	Freiburg i. Br.
[illegible]740	477 590	347 539	22 267	847 396	Görlitz.
[illegible]703	1 071 155	231 122	32 406	1 334 683	Halle a. S.
[illegible]650	7 535 701	1 231 417	282 728	[13])9 049 846	Hamburg.
[illegible]209	1 500 680	168 992	36 808	1 706 480	Hannover.
[illegible]158	797 091	234 391	22 552	1 054 034	Karlsruhe.
[illegible]583	739 838	171 860	41 790	953 488	Kiel.
.	.	.	.	.	Königsberg i. Pr.
[illegible]328	5 616 040	331 280	205 751	6 153 071	Leipzig.
[illegible]776	276 618	—	8 807	285 425	Liegnitz.
[illegible]21	511 019	33 036	38 017	582 072	Lübeck.
[illegible]08	2 056 050	303 812	48 728	[4]) 2 408 590	Magdeburg.
[illegible]21	513 469	149 615	13 625	676 709	Mainz.
[illegible]02	892 028	505 299	51 312	1 448 639	Mannheim.
[illegible]95	170 890	6 000	6 531	183 421	Metz.
[illegible]69	4 300 940	1 300 000		5 600 940	München.
[illegible]87	1 778 994	2 753 060	33 567	4 565 621	Nürnberg.
[illegible]47	737 525	151 801	18 866	908 192	Plauen i. V.
[illegible]74	753 405	—	27 488	780 893	Posen.
[illegible]93	292 365	—	22 868	315 233	Potsdam.
[illegible]	395 880	5 737	—	401 617	Spandau.
[illegible]	1 431 979	527 008	37 065	[8]) 1 996 052	Stettin.
[illegible]	616 470	130 483	32 141	779 094	Straßburg i. E.
[illegible]	722 759	215 013	34 114	971 886	Stuttgart.
[illegible]	492 096	160 092	13 292	665 480	Wiesbaden.
[illegible]	385 787	115 072	17 066	517 925	Würzburg.
[illegible]	554 803	248 330	19 000	822 133	Zwickau.

[illegible]rnberg, Plauen, Würzburg und Zwickau beziehen sich die Angaben
[illegible]diener, Kastellane und Heizer. — ***) Ohne Berücksichtigung der
[illegible]Einschl. der Mittelschulen. — d) Einschl. der 4 Mittelschulen für beide
[illegible]die Alterszulagekasse sind bei den vorstehenden Angaben nicht be-
[illegible]Stettin gegenüber den in Tabelle III Spalte 7 nachgewiesenen

Tabelle III. Die Deckung der Kosten der städtischen Volksschulen im Rechnungsjahre 1901/02.*)

Städte	Von den in Tabelle II nachgewiesenen Kosten wurden gedeckt						
	aus städtischen Mitteln ℳ	durch Schulgeld ℳ	aus dem Schul-, Kirchen- und Stiftungsvermögen ℳ	aus Staatsmitteln**) ℳ	aus Kirchenkassen ℳ	aus sonstigen Quellen ℳ	überhaupt ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen	843 324	1 390	33 508	100 924	1 690	20 325	1 001 161
Altona	857 604	—	7 422	103 812	—	1 375	970 213
Augsburg	1 321 429	748	18 132	2 700	—	2 761	1 345 770
Barmen	1 562 559	—	30 578	133 370	—	4 545	1 731 052
Berlin	20 073 602	16 724	288 002	419 878	—	57 234	20 855 440
Bochum	420 938	965	5 575	65 592	—	1 855	494 925
Bremen	1 453 236	140 841	—	—	—	1 105	1 595 182
Breslau	3 942 167	6 554	68 341	184 845	—	5) 85 000	4 286 907
Cassel	864 503	3 120	21	75 705	731	170	944 250
Charlottenburg	1 630 790	4 242	7 993	38 349	—	4 198	1 685 572
Chemnitz	1 592 103	230 026	5 200	196 010	—	17 380	2 040 719
Cöln	3 009 603	2 156	80 372	166 123	900	5 647	3 264 801
Crefeld	704 130	271	26 370	140 367	—	380	871 518
Danzig	878 408	1 255	10 380	88 738	—	3 160	981 941
Dortmund	481 876	522 973	26 946	142 167	450	6) 244 458	1 418 870
Dresden	2 452 414	157 580	59 184	496 829	570	12 417	3 178 994
Düsseldorf	1 607 928	2 915	36 613	96 472	—	4 107	1 748 035
Duisburg	927 512	—	18 550	52 369	—	877	999 308
Elberfeld	1 474 154	16 430	30 659	127 650	—	—	1 648 893
Erfurt	1) 529 305	95 690	14 774	6 480	3 930	9 061	1) 659 240
Essen[13])	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	3 438 609	—	45 495	55 087	—	—	3 539 191
Frankfurt a. O.	255 516	815	4 239	39 393	—	1 257	301 220
Freiburg i. Br.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	11) 789 118	1 470	—	56 808	—	—	847 396
Halle a. S.	1 256 081	4 426	2 514	67 576	—	4 086	1 334 683
Hamburg	8 273 046	776 800	—	—	—	—	9 049 846
Hannover	1 568 268	4 273	21 416	106 017	—	6 506	1 706 480
Karlsruhe	948 574	90 661	10 845	—	—	3 954	1 054 034
Kiel	872 926	—	8 330	70 738	131	1 363	953 488
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	4 798 225	579 632	20 001	750 756	—	4 457	6 153 071
Liegnitz	265 391	449	3 410	14 783	—	1 392	285 425
Lübeck	521 491	49 980	10 601	—	—	—	582 072
Magdeburg	2) 1 961 763	309 240	30 847	117 272	3 401	2 387	2) 2 424 910
Mainz	628 750	—	44 430	—	—	3 529	676 709
Mannheim	1 429 454	—	16 337	—	—	2 848	1 448 639
Metz	163 887	—	784	17 016	—	1 734	183 421
München	5 493 008	—	25 228	10) 78 319	—	4 385	5 600 940
Nürnberg	4 461 332	46	38 721	4 302	—	61 220	4 565 621
Plauen i. V.	458 024	157 219	9 591	71 120	4 133	7) 208 105	908 192
Posen	689 234	923	2 426	4) 84 810	—	3 500	780 893
Potsdam	254 277	3 008	17 588	37 858	170	2 332	315 233
Spandau	.	.	.	.	.	.	.
Stettin	3) 1 920 811	3 066	15 656	63 050	—	4 885	3) 2 007 468
Straßburg i. E.	708 284	—	13 760	55 526	—	1 524	779 094
Stuttgart	880 021	—	16 189	75 235	—	441	971 886
Wiesbaden	12) 620 112	—	3 200	42 083	—	85	665 480
Würzburg	507 058	—	6 088	3 134	—	1 645	517 925
Zwickau	8) 570 301	107 928	1 350	57 720	1 086	9) 83 748	822 133

*) Bei den Städten Augsburg, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen, Würzburg und Zwickau beziehen sich die Angaben auf das Kalenderjahr 1901, bei Görlitz und Stuttgart auf das Rechnungsjahr 1902/03. — **) Ohne die staatlichen Leistungen für Ruhegehälter, Witwen- und Waisenversorgung, für die preußischen Städte aber einschl. der Mehrleistung der Alterszulagekasse. Die Mehrleistungen der preußischen Städte an die Alterszulagekasse sind in den vorstehenden Zahlen der Spalte 1 und 7 miteinbegriffen, daher Abweichung der Endzahlen für Erfurt, Magdeburg und Stettin gegenüber den in Tabelle II Spalte 13 — nachgewiesenen Summen.

Siehe Anmerkungen auf Seite 394.

Tabelle II. [illegible] für [illegible] am Ende des [illegible]
[illegible]

[illegible]

Bemerkungen zu Tabelle I.

Zu Seite 374.

*) Dresden: Juni 1901, Spandau: 15. Oktober 1901, Berlin und Leipzig: Dezember 1901, Kiel: 1. Januar 1902, München: Juli 1902, Magdeburg: Anfang des Sommerhalbjahres 1901, Altona, Dortmund (Volksschule), Düsseldorf und Hannover (städtische höhere und mittlere Mädchenschulen): Anfang des Winterhalbjahres 1901/02, Görlitz und Stuttgart: Schluß des Winterhalbjahres 1902/03, Bremen und Elberfeld (Volksschule): Anfang des Sommerhalbjahres 1902, Würzburg: Ende des Schuljahres 1901/02, Mainz (Herbstgymnasium): Schluß des Sommerhalbjahres 1902.

[1]) Darunter 1 Anstalt staatlich und städtisch. — [2]) Darunter 1 Anstalt mit Reformlehrplan. — [3]) 1 Anstalt ist Progymnasium, die zweite ist mit dem Realgymnasium verbunden; Lehrer, Klassen und Schüler sind dort gezählt. — [4]) Vergl. Ziffer 3. — [5]) Darunter 1 Progymnasium. — [6]) Verbunden mit dem Realgymnasium, dessen Lehrer, Klassen und Schüler hier miteingerechnet sind. — [7]) Vergl. Ziffer 6. — [8]) Staatlich und städtisch. — [9]) Einschl. der Vorschule. — [10]) Von der Realschule getrennt (vergl. Vorjahr). — [11]) Ohne die bereits entlassenen Abiturienten und die mit dem Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst entlassenen Schüler. — [12]) Reformrealgymnasium verbunden mit der Oberrealschule; Lehrer, Klassen und Schüler sind dort gezählt. — [13]) Progymnasium eingegangen. — [14]) 1 Anstalt ist mit der Oberrealschule verbunden; die Lehrer sind dort gezählt. — [15]) Einschl. einer Vorschule. — [16]) Verbunden mit der Realschule, deren Lehrer hier mitgezählt sind. — [17]) 1 Anstalt bisher Realgymnasium, ist mit der Oberrealschule verbunden; die Lehrer sind dort gezählt. — [18]) Seit dem 1. April 1901 königlich. — [19]) Einschl. der Lehrer der hiermit verbundenen Realschule.

Zu Seite 375.

[1]) Bisher Realschule. — [2]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 11 auf Seite 374. — [3]) Verbunden mit dem Reformrealgymnasium, dessen Lehrer, Klassen und Schüler hier miteingerechnet sind. — [4]) Die im Vorjahre aufgeführte Anstalt ist in eine Oberrealschule umgewandelt. — [5]) Mit dem Realgymnasium verbunden, dessen Lehrer hier miteingerechnet sind. — [6]) Vereinigt mit der Oberrealschule und der höheren Handelsschule; die Lehrer dieser Anstalten sind hier miteingerechnet.

Zu Seite 376.

[1]) Einschl. der Vorschule. — [2]) Einschl. der Vorschulen. — [3]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 11 auf Seite 374. — [4]) Darunter die Lehrer der Vorschule und eine weibliche Lehrperson. — [5]) In Spalte 17 und 18 mitenthalten. — [6]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 16 auf Seite 374. — [7]) Einschl. der Lehrkräfte des hiermit verbundenen Gymnasiums. — [8]) Staatlich und städtisch. — [9]) In Spalte 12 und 13 mitenthalten.

Zu Seite 377.

[1]) Einschl. der Vorschulen. — [2]) Nähere Angaben fehlen. — [3]) In Spalte 17 und 18 mitenthalten. — [4]) Eine Anstalt (Vorbereitung für Mittelschule und Einjährig-Freiwilligen-Examen) ist bisher bei den Vorschulen gezählt worden. — [5]) Einschl. einer Vorschule.

Zu Seite 378.

[1]) Einschl. 3 Vorschulen. — [2]) Darunter 1 Mädchengymnasium. — [3]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 2 auf Seite 377. — [4]) Einschl. einer Vorschule. — [5]) Einschl. der Vorschulen. — [6]) Einschl. der Vorschule. — [7]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 1 auf Seite 386. — [8]) Nur für 2 Anstalten, da Angaben für die in der Entwickelung begriffene 3. höhere Töchterschule nicht vorliegen. — [9]) Einschl. 2 Vorschulen. — [10]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 2 auf Seite 386. — [11]) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte.

Zu Seite 379.

[1]) Darunter 23 Knaben. — [2]) Darunter 1 Mädchengymnasium. — [3]) Staatlich und städtisch. — [4]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 1 auf Seite 386. — [5]) Darunter 1 Anstalt mit Gymnasialkursen. — [6]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 2 auf Seite 386. — [7]) Darunter 15 Knaben. — [8]) In Spalte 62 bezw. 63 mitenthalten. — [9]) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — [10]) In Spalte 69 bezw. 70 mitenthalten.



Zu Seite 380.

1) Einschl. der Vorschulen. — 2) Die Angaben über Lehrkräfte, Klassen und Schüler beziehen sich nur auf 2 Anstalten. — 3) Einschl. einer Vorschule. — 4) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 1 auf Seite 386. — 5) Desgl. Ziffer 2 auf Seite 386. — 6) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — 7) In Spalte 76 bezw. 77 mitenthalten. — 8) In Spalte 85 mitenthalten.

Zu Seite 381.

1) Einschl. der Vorschulen. — 2) Mit obligatorischem Unterricht in 2 fremden Sprachen. — 3) Die Angaben beziehen sich nur auf die Mädchenmittelschulen, die Knabenmittelschulen mit 16 Lehrern, 16 Klassen und 507 Schülern sind bei den Volksschulen, denen sie angegliedert sind, gezählt. — 4) In Spalte 86 mitenthalten. — 5) Einschl. einer Vorschule. — 6) Darunter 3 Anstalten (Knabenmittelschulen) mit obligatorischem Unterricht in 2 fremden Sprachen.

Zu Seite 382.

1) Mit obligatorischem Unterricht in 2 fremden Sprachen. — 2) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 1 auf Seite 386. — 3) Desgl. Ziffer 2 auf Seite 386. — 4) Einschl. 4 Privat-Mädchenhandelsschulen, für die getrennte Angaben nicht vorliegen. — 5) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — 6) In Spalte 103 bezw. 104 mitenthalten.

Zu Seite 383.

1) Anstelle von 51 Knaben- und 51 Mädchenschulen sind im Vorjahre 51 Doppelschulen gezählt worden. — 2) Einschl. der mit den Knabenvolksschulen verbundenen Knabenmittelschulklassen. — 3) Die Knabenvolksschulen mit obligatorischem Unterricht in einer fremden Sprache. — 4) Ohne die Lehrkräfte (4 Lehrer und 5 Lehrerinnen) der beiden Hilfsschulen, für welche die Trennung nach vollbeschäftigt und nicht vollbeschäftigt nicht vorliegt. — 5) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — 6) In Spalte 112 bezw. 113 mitenthalten.

Zu Seite 384.

1) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — 2) In Spalte 121 bezw. 122 mitenthalten. — 3) Beim Gymnasium, Realgymnasium und der Realschule gezählt. — 4) Nur für 1 Anstalt (Gymnasialvorschule), die Lehrkräfte der zweiten Anstalt sind in Spalte 62 bezw. 63 angeschrieben. — 5) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 1 auf Seite 386. — 6) Ohne die Lehrkräfte der Seminarübungsschule. — 7) Beim Gymnasium bezw. bei der Realschule gezählt. — 8) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 2 auf Seite 386. — 9) Darunter 1 weiblich. — 10) Darunter 1 Seminarübungsschule, an der nur Seminaristen unterrichten.

Zu Seite 385.

1) Darunter 3 weibliche. — 2) Darunter weiblich: 7 voll-, 2 nicht vollbeschäftigte Lehrer und 134 Schüler. — 3) Die Zahlen beziehen sich nur auf die beiden Gymnasial-Vorschulen, für die übrigen 3 Vorschulen ist die Anschreibung in Spalte 47 bis 50 erfolgt. — 4) 1 Anstalt mit einer höheren Töchterschule verbunden. — 5) Darunter 5 weibliche. — 6) Darunter weiblich: 18 voll-, 1 nicht vollbeschäftigter Lehrer und 172 Schüler. — 7) Darunter weiblich: 2 Lehrer und 45 Schüler. — 8) In Spalte 47 bezw. 48 mitenthalten. — 9) Darunter weiblich: 6 voll-, 2 nicht vollbeschäftigte Lehrer und 172 Schüler. — 10) Darunter 83 Mädchen. — 11) Nur für 5 Anstalten, für die übrigen 5 Vorschulen ist die Anschreibung bei den Realschulen erfolgt. — 12) Darunter weiblich: 3 voll- und 13 nicht vollbeschäftigte Lehrer; Angaben über Geschlecht der Schüler liegen nicht vor. — 13) Bei den Realschulen gezählt. — 14) Desgl. bei der Realschule. — 15) Die Zahl der Lehrkräfte bezieht sich nur auf 5 Anstalten; für die 6. Anstalt ist die Anschreibung beim Progymnasium erfolgt. — 16) Darunter 1 vollbeschäftigte Lehrerin und 93 Mädchen. — 17) Darunter 147 Schülerinnen. — 18) Bei dem Gymnasium bezw. der Oberrealschule mitgezählt. — 19) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — 20) Nur für 1 Anstalt, Lehrer und Schüler der zweiten Anstalt sind bei den Realschulen gezählt.

Zu Seite 386.

[1]) Darunter 71 Privat- bezw. Stiftungs- und Vereinsschulen mit 79 männlichen, 450 weiblichen vollbeschäftigten und 124 bezw. 147 nicht vollbeschäftigten Lehrkräften, 555 Klassen, 2 887 Knaben und 10 117 Mädchen, welche in Spalte 1 bis 149 nicht berücksichtigt werden konnten, weil hierfür nur summarische Angaben vorliegen. Die Angaben für die vorgenannten Lehrkräfte beziehen sich nur auf 70 Anstalten. — [2]) Desgl. 6 Privatschulen mit 35 männlichen und 32 weiblichen Lehrkräften, 412 Knaben und 1 010 Mädchen. — [3]) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — [4]) In Spalte 140 bis 142 mitenthalten.

Zu Seite 387.

[1]) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. — [2]) In Spalte 151 bis 153 mitenthalten.

Bemerkungen zu Tabelle II.

Zu Seite 388.

[1]) Einschließlich der Kosten für die Schulinspektion. — [2]) Die Beträge für Lehrerwitwen- und Waisenversorgung werden von einer besonders verwalteten Pensionskasse gezahlt. — [3]) Zuschuß zum Pensionsfonds für Real- und Elementarlehrer. — [4]) Von der Angabe der Kosten ist Abstand genommen, da sie sich teils auf den früheren, teils auf den durch Eingemeindung der Bürgermeisterei Altendorf (1. August 1901) erweiterten Gemeindebezirk beziehen.

Zu Seite 389.

[1]) Darunter 325 666 M. Mietszinsen für Schulgrundstücke. — [2]) Außerdem 11 625 M. Mehrausgabe an die Alterszulagekasse, daher Gesamtsumme 659 240 M. — [3]) Darunter 177 998 M. Mietswertanschlag für Schulgrundstücke. — [4]) Außerdem 16 320 M. Mehrausgabe an die Alterszulagekasse, daher Gesamtsumme 2 424 910 M. — [5]) Darunter 941 105 M. Mietszinsen für Schulgrundstücke. — [6]) Desgleichen 87 500 M. — [7]) Desgleichen 77 545 M. — [8]) Außerdem 11 416 M. Mehrausgabe an die Alterszulagekasse, daher Gesamtsumme 2 007 468 M. — [9]) Einschließlich 15 154 M. für Schulärzte. — [10]) Einschließlich Grunderwerbskosten. — [11]) Darunter 277 360 M. Mietszinsen für Schulgrundstücke. — [12]) Einschließlich 1 688 M. für Schulärzte. — [13]) Ohne die Beträge für Lehrerwitwen- und Waisenversorgung (vergleiche Anmerkung 2 auf Seite 388). — [14]) Darunter 597 774 M. angenommener Betrag der Mietszinsen für Schulgrundstücke.

Bemerkungen zu Tabelle III. Seite 390.

[1]) Darunter 11 625 M. Mehrleistung der Stadt an die Alterszulagekasse. — [2]) Desgleichen 16 320 M. — [3]) Desgleichen 11 416 M. — [4]) Darunter 17 000 M. vom 1. April 1900 ab für eine fünfjährige Übergangszeit gewährte staatliche Beihilfe infolge von Eingemeindung. — [5]) Sparkassenüberschüsse. — [6]) Aus Anleihen für Schulbauten usw. — [7]) Darunter 151 181 M. aus Anleihemitteln. — [8]) Darunter 248 330 M. Neubaukosten, welche aus der Anleihe und der Baukasse gezahlt werden. — [9]) Sparkassengewinn, Besitzveränderungsabgaben und Mietszinsen. — [10]) Aus dem Fonds der Provinzgemeinde. — [11]) Darunter 197 318 M. aus Anleihemitteln. — [12]) Vergl. Anmerkung 3 zu Tabelle II Seite 388. — [13]) Vergl. Anmerkung 4 zu Tabelle II Seite 388.

XXV.

Kinder-Bewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten

im Jahre 1901/02 bezw. 1902.

Von

Dr. **M. Mendelson**,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Aachen.

In der nachfolgenden Statistik sind alle Anstalten berücksichtigt, die der Wartung, Pflege und Erziehung von Kindern im späteren Teile des vorschulpflichtigen Alters, d. h. vom vollendeten zweiten Lebensjahre an, dienen.

Die in Frage kommenden Anstalten zerfallen in der Theorie in zwei Gruppen. Zur einen Gruppe gehören die Anstalten, die sich mehr darauf beschränken, eine Aufsicht über die vornehmlich infolge der Berufstätigkeit der Mutter aufsichtslosen Kinder zu führen und sie vor schädlichen Zufällen zu „bewahren". Bei den Anstalten der anderen Gruppe, zu welcher in erster Linie die Fröbel'schen Kindergärten zu rechnen sind, tritt dieser mehr negative Zweck vor einem positiven, dem pädagogischen, in den Hintergrund. Diese Anstalten wollen vor allem die häusliche Erziehung durch geregelte Übung des Leibes und der Sinne, sowie durch naturgemäße Bildung des Geistes ergänzen.

Der in der Theorie vorhandene Unterschied zwischen den beiden Gruppen verwischt sich in der Praxis. Die Fröbel'schen Ideen der systematischen Kindererziehung sind heute fast überall bekannt und wohl auch anerkannt, sodaß auch diejenigen Anstalten, die ursprünglich nur dem erwähnten negativen Zwek dienen sollten und sich nicht ausdrücklich nach Fröbel benennen, mehr oder weniger nach seinem System arbeiten und in seinem Sinne tätig sind. Es ist daher bei sehr vielen Anstalten, namentlich wenn man sie aus eigener Anschauung nicht kennt, nur schwer zu entscheiden, zu welcher Gruppe sie gehören. Infolge dieser Schwierigkeit mußte leider in der nachstehenden Tabelle von einer Scheidung in die beiden Gruppen abgesehen werden.

In einigen Ländern, z. B. in Österreich und Frankreich ist die Stellung der Kleinkinderschule bezw. des Kindergartens gesetzlich



geregelt. In Deutschland ist eine solche gesetzliche Regelung noch nicht erfolgt. Die erziehliche Fürsorge für die Kinder im vorschulpflichtigen Alter ist vielmehr der freiwilligen Tätigkeit überlassen. In dieselbe teilen sich Private, besondere zum Zwecke der Unterhaltung von Kleinkinderschulen gebildete Vereine, die religiösen Genossenschaften (katholische Orden, evangelische Diakonissenanstalten), Pfarrgemeinden, Stiftungen. Fast in allen Städten wird die freiwillige Tätigkeit durch Zuschüsse aus städtischen Mitteln unterstützt. Die Unterhaltung von Anstalten unmittelbar durch die Städte findet sich in bescheidenem Umfange in Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Görlitz, Dortmund, Dresden, München, Plauen und Wiesbaden, in größerem Umfange nur in den elsaß-lothringischen Städten, sowie in Cöln und Düsseldorf.

Der Umstand, daß die Fürsorge für Kleinkinderschulen fast ganz der freiwilligen Tätigkeit überlassen bleibt, bringt es mit sich, daß im gesamten Kleinkinder-Schulwesen eine außerordentliche Vielgestaltigkeit herrscht und daß dasselbe infolgedessen der statistischen Erfassung sehr schwer zugänglich ist. Dies ist bei den angestellten Erhebungen deutlich in die Erscheinung getreten. Eine große Anzahl der gestellten Fragen, wie z. B. über das Gehalt der Kindergärtnerinnen, die Kosten der Anstalt, die Art der Aufbringung derselben ist für viele Anstalten so mangelhaft beantwortet worden, daß die Antworten für die Statistik sich unverwertbar erwiesen. Eine Anzahl Städte (Braunschweig, Bremen, Potsdam, Darmstadt, M.-Gladbach, Königsberg, Münster i. W., Stettin) haben überhaupt keine Angaben zur Verfügung gestellt, während Berlin auf die Angaben im Berliner statistischen Jahrbuch verwies, welche leider nur über die Anzahl der vorhandenen Anstalten, ihre Besuchsziffer und die Lehrerzahl Auskunft gaben. Für Mülhausen i. E. sind die Angaben in der nachfolgenden Tabelle dem Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1902 entnommen.

Bemerkungen zu der Tabelle (S. 397).

1) Für das Kalenderjahr 1902.

2) Darunter 12007 Mk. Zuschuß für zwei städtische Kinderbewahranstalten, in denen auch schulpflichtige Kinder gepflegt und event. gespeist werden.

3) Die Stadt bezw. der Staat Hamburg unterstützt keine Anstalt unmittelbar. Die Armenverwaltung bezahlt jedoch das Pflegegeld für unbemittelte Kinder, wodurch die meisten Anstalten indirekt unterstützt werden.

4) Die Stadt leistet keine Unterstützung in Geld, liefert jedoch durch die Armenanstalten eine Anzahl Speiseportionen.

5) Darunter 900 Mk. an eine Anstalt zur Unterstützung der Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

XXVI.

Gemeindesteuern

im Jahre 1901/02 bezw. 1903/04.

Von

Hermann Schöbel,

Direktor des statistischen Amts der Stadt Chemnitz.

Die folgenden Zusammenstellungen über Gemeindesteuern gründen sich wieder in erster Linie auf die Angaben in den von den Stadtverwaltungen auf Ersuchen der Redaktion des Jahrbuchs ausgefüllten Fragebogen und die städtischen Verwaltungsberichte. Einige Angaben bei Übersicht Va sind aus der Zusammenstellung der Gemeindesteuern in den preußischen Großstädten in der Beilage zum Monatsberichte des statistischen Amts der Stadt Elberfeld für Januar 1904 entnommen.

Wie sich aus den Übersichten I und III ergibt, ist in den meisten Städten der Gesamtsteuerertrag, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, in dem Jahre 1901 bezw. 1901/02 gegenüber dem Vorjahre gestiegen und zwar um mehr als 3 Mark in Elberfeld, Chemnitz und Kiel, um 2—3 Mark in Mannheim, Barmen, Stuttgart, Erfurt und Magdeburg, um 1—2 Mark in Leipzig, Breslau, Potsdam, Mainz, Charlottenburg, Spandau, Plauen i. V., Posen, Wiesbaden, Dortmund, Königsberg, Berlin, Duisburg, Crefeld, Zwickau und Aachen, um weniger als 1 Mark in Stettin, Halle, Essen, Metz, Liegnitz, Altona, Cöln, Karlsruhe, Danzig, Frankfurt a. M., Braunschweig, Freiburg i. Br., Görlitz, Frankfurt a. O., Hannover, Nürnberg und Düsseldorf. Zurückgegangen ist der Steuerertrag nur in Würzburg, München, Straßburg, Augsburg, Bochum, Dresden und Cassel, in den 3 letztgenannten Städten um mehr als 1 Mark.

Eine wesentliche Verschiebung in der Reihenfolge der Städte hinsichtlich ihrer Gesamtsteuerleistung hat sich aus diesen Veränderungen nicht ergeben. Es waren

1. Städte mit mehr als 40 Mark Steuerleistung: Frankfurt a. M., Wiesbaden.
2. Städte mit 35—40 Mark Steuerleistung: Essen, Elberfeld.
3. Städte mit 30—35 Mark Steuerleistung: Mainz, Charlottenburg, Stuttgart, Dortmund, Berlin, Düsseldorf, Aachen, Breslau.
4. Städte mit 25—30 Mark Steuerleistung: Barmen, Cöln, Cassel, Duisburg, Altona, Mannheim, Crefeld, Magdeburg, Potsdam, Leipzig, Erfurt, Dresden, Kiel, München, Straßburg, Königsberg.

5. Städte mit 20—25 Mark Steuerleistung: Chemnitz, Plauen i. V., Stettin, Augsburg, Danzig, Posen, Halle a. S., Hannover, Braunschweig, Metz, Bochum, Zwickau, Karlsruhe.

Bei den übrigen Städten blieb die Steuerleistung unter 20 Mark.

Ziemlich allgemein zurückgegangen sind im Jahre 1901 die Erträge der Verbrauchssteuern, eine Folge der im Jahre 1900 eingetretenen wirtschaftlichen Krisis. Eine Ausnahme bilden nur die Städte Metz, Mannheim, Freiburg, Wiesbaden, München, Spandau, Crefeld, Frankfurt a. O., und Plauen i. V. Am größten ist der Ausfall an Verbrauchssteuern gewesen in Mainz, Straßburg und Posen, wo er mehr als 1/2 Mark auf den Kopf der Bevölkerung betrug. Den höchsten Ertrag auf den Kopf der Bevölkerung brachten die Verbrauchssteuern in Straßburg und Metz; dort 20,99, hier 19,27. An die elsässisch-lothringischen Städte reihen sich an die Städte Wiesbaden mit 8,59, Potsdam mit 7,49, Mainz mit 6,87, Augsburg mit 6,57, Stuttgart mit 6,36, Aachen mit 6,19, Würzburg mit 5,96, Cassel mit 5,93, Breslau mit 5,42, München mit 5,15, Dresden mit 4,98, Freiburg mit 4,66, Posen mit 4,64, Nürnberg mit 4,61, Karlsruhe mit 3,72 und Mannheim mit 2,44 Mk. Von den übrigen Städten, wo nur eine Verbrauchsabgabe von Bier erhoben wird, haben nur Plauen i. V., Erfurt und Cöln höhere Erträge als 1 Mark auf den Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen; die niedrigsten Erträge weisen auf Görlitz mit 0,23, Berlin mit 0,39, Liegnitz mit 0,43 und Stettin mit 0,47 Mark. In den übrigen Städten bewegt sich der Ertrag zwischen 1 und 1/2 Mark.

Werfen wir einen Blick auf die Entwickelung der Steuererträge in den Jahren von 1892/93 bis 1901/02, so ergibt sich, was die Gesamtsteuererträge betrifft, eine fast allgemeine und beträchtliche Zunahme. Die einzige Stadt, in der eine solche nicht stattgefunden hat, ist Mannheim, wo nach Ausweis dieses Jahrbuchs im Jahre 1892 29,10, im Jahre 1901 dagegen nur 27,98 Mark Steuern auf den Kopf der Bevölkerung entfielen.

Im folgenden stellen wir diejenigen Städte zusammen, in denen in den letzten 10 Jahren eine Zunahme des Steuerertrags pro Kopf der Bevölkerung stattgefunden hat und Zahlen für das Anfangs- und Schlußjahr des Jahrzehnts vorliegen, geordnet nach der Höhe der Zunahme. Letztere betrug in folgenden Städten:

	ℳ		ℳ		ℳ
Essen	19,53	Aachen	10,18	Halle a. S.	6,47
Elberfeld	15,19	Erfurt	9,83	Hannover	6,47
Charlottenburg	14,38	Görlitz	8,88	Chemnitz	6,28
Breslau	13,67	Frankfurt a. M.	8,59	Straßburg i. E.	5,45
Königsberg i. Pr.	13,08	Altona	7,75	Karlsruhe	5,29
Wiesbaden	13,08	Potsdam	7,55	Stuttgart	5,22
Dortmund	12,78	Crefeld	7,40	Metz	5,18
Duisburg	12,74	Posen	7,30	Mainz	5,10
Barmen	12,62	Frankfurt a. O.	7,06	München	4,34
Düsseldorf	11,50	Danzig	7,02	Stettin	3,88
Berlin	11,00	Kiel	6,90	Augsburg	2,88
Cöln	10,32	Cassel	6,88	Dresden	1,84
Magdeburg	10,25	Leipzig	6,52	Nürnberg	1,36

Der Mehrertrag der Steuern ist in der Hauptsache aufgebracht worden durch Steigerung der Einnahmen aus den direkten und Verkehrssteuern. Nur bei den elsässisch-lothringischen Städten Metz und Straßburg, wo überhaupt der größte Teil des Steuerbedarfs durch Verbrauchssteuern aufgebracht werden muß, zeigen auch diese eine beträchtlichere Steigerung. In der Mehrzahl der Städte ist ihr Ertrag auf den Kopf der Bevölkerung berechnet zurückgegangen.

Eine neue Steuer, die im Jahre 1901 zum ersten Male im Königreiche Preußen zur Erhebung gelangte, ist die Warenhaussteuer. Sie ist in Übersicht I in Spalte 5 bei den einzelnen Städten mit folgenden Beträgen eingerechnet:

	ℳ		ℳ		ℳ
Aachen	16 042	Crefeld	618	Kiel	6 000
Barmen	1 745	Danzig	10 000	Königsberg i. Pr. .	6 936
Berlin	558 582	Düsseldorf	16 626	Magdeburg . . .	7 722
Breslau	40 988	Duisburg	512	Posen	4 077
Cassel	393	Elberfeld	38 750	Potsdam	15 277
Charlottenburg . .	8 942	Erfurt	312	Spandau	11 997
Cöln	21 496	Frankfurt a. M. . .	28 147	Stettin	25 830

Die Zusammenstellung in Übersicht Va enthält die Prozentsätze, die im Jahre 1903/04 im Königreiche Preußen von der staatlich veranlagten Grund- und Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer, sowie als Zuschläge zur Staatseinkommensteuer für Gemeindezwecke erhoben werden sollten. Für diejenigen Städte, die besondere Gemeinde-, Grund-, Gewerbe- oder Einkommensteuer erheben, ist dabei in schrägem Druck der Prozentsatz des staatlichen Veranlagungssolls angegeben, dem die Gemeindesteuer entspricht. Unter diesen Städten erheben eine Gemeindegrundsteuer von dem gemeinen Werte der Grundstücke

	mit ‰		mit ‰		mit ‰
Aachen	2,95	Dortmund	2,37	Görlitz	2,5
Barmen	3,00	Düsseldorf . . .	2,00	Kiel	4,25
Breslau	3,1	Duisburg	2,00	Spandau	3,6
Charlottenburg . .	2,3	Elberfeld	3,2	Wiesbaden . . .	2,00
Cöln	2,24	Essen	3,00		

Die für die Betriebssteuern in Übersicht Va angegebenen Ziffern sind die Summe des nach § 13 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern für die Kreise (also auch für die Städte als Stadtkreise) erhobenen Sollbetrags der staatlich veranlagten Betriebssteuer und der städtischen Zuschläge.

Die Angaben über Zuschlagsätze zur Staatseinkommensteuer in dieser Übersicht beziehen sich auf die Einkommen von über 900 Mk. Bezüglich der Einkommen von 420 bis 900 Mk. gilt folgendes:

Es werden erhoben von Einkommen	keine Steuern in	niedrigere Sätze als von den Einkommen über 900 ℳ in	dieselben Sätze wie von den Einkommen über 900 ℳ in
über 420 bis 660 ℳ	den untengenannten Städten und in Aachen Barmen Essen Halle Kiel Königsberg i. Pr. Magdeburg Stettin	Duisburg Elberfeld	Bochum Breslau Crefeld Danzig Dortmund Erfurt Frankfurt a. O Görlitz Hannover Liegnitz Posen Potsdam Spandau
über 660 bis 900 ℳ	Berlin Cassel Charlottenburg Cöln Düsseldorf Frankfurt a. M. Wiesbaden	Barmen Duisburg Elberfeld Essen	den obigen Städten und in Aachen Halle a. S. Kiel Königsberg i. Pr. Magdeburg Stettin

Bei der Stadt Essen ist in den Übersichten I—Va die am 1. August 1901 einverleibte Landbürgermeisterei Altendorf nicht berücksichtigt worden.

Übersicht Vb ist vom Herausgeber des Jahrbuchs aufgrund des neuesten bei ihm eingegangenen Materials hinzugefügt worden.

Bemerkungen zu Übersicht I.

Wo die Isterträge nicht vorlagen und daher ausnahmsweise das Veranlagungssoll eingestellt werden mußte, ist dies durch Kursivdruck der Ziffern kenntlich gemacht.

In Spalte 15 sind, wo in den folgenden Bemerkungen zu den einzelnen Städten nichts anderes angegeben ist, nur Abgaben für Jagdscheine aufgeführt.

Altona. Zu Sp. 3/4. Eingerechnet sind die Löschkostenbeiträge mit 159 171 ℳ, nicht eingerechnet ist dagegen die Sielsteuer in Höhe von 69 360. — Zu Sp. 15 Abgaben für Jagdscheine (2862 ℳ) und für Reisepässe (326 ℳ).

Augsburg. Zu Sp. 15. Abgabe für Reisepässe.

Braunschweig. Zu Sp. 16. Einschließlich der Steuern von Testamenten.

Chemnitz. Zu Sp. 15. Abgabe für Jagdscheine (825 ℳ) und Reisepässe (393 ℳ). — Nicht berücksichtigt wurden die Einnahmen aus der Wasserleitungssteuer in Höhe von 270 396 ℳ.

[Fortsetzung auf Seite 409.]

Übersicht I. Die einzelnen Gemeinde-

Städte	Rechnungsjahr	Ertragssteuern: Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer: von stehenden Betrieben einschl. Warenhaussteuer (vergl. die Anmerkungen)	von Gast- und Schankwirtschaften (Betriebsst.)	von Wanderlagern und Wandergewerben	Steuer von Lohn- und Berufseinkommen	Kapitalrentensteuer	Einkommensteuer (allgemeine)
		M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen	1901/02	903 220		420 220	16 315	400	—	—	1 919 872
Altona	1901/02	2 546 966		194 081	12 850	20 059	—	—	1 559 511
Augsburg	1901	4 114	315 548	509 348	—	1 761	126 635	292 104	—
Barmen	1901/02	9 999	755 045	518 742	22 089	—	—	—	2 642 269
Berlin	1901/02	19 376 094		9 286 840	313 841	525	—	—	30 975 746
Bochum	1901/02	2 814	225 284	176 441	9 571	—	—	—	865 454
Braunschweig	1901/02	462 112		193 527	—	1 165	—	—	1 981 195
Breslau	1901/02	2 661 270		1 279 865	53 903	50	—	—	6 046 487
Cassel	1901/02	618 823		312 622	10 480	450	—	—	1 310 19[illegible]
Charlottenburg	1901/02	1 934 465		303 550	28 105	—	—	—	3 784 391
Chemnitz	1901	754 336		—	—	—	—	—	3 760 874
Cöln	1901/02	2 276 258		1 820 652	52 933	400	—	—	5 248 715
Crefeld	1901/02	12 515	519 116	424 772	16 423	50	—	—	1 775 861
Danzig	1901/02	3 219	844 115	287 253	24 870	300	—	—	1 682 27[illegible]
Dortmund	1901/02	.	.	.	.	600	—	—	4 736 727
Dresden	1901	927 531		—	—	880	—	—	6 158 80[illegible]
Düsseldorf	1901/02	1 458 755		767 259	33 251	100	—	—	3 881 237
Duisburg	1901/02	459 433		356 940	12 974	100	—	—	1 589 21[illegible]
Elberfeld	1901/02	1 112 504		624 936		—	—	—	3 470 241
Erfurt	1901/02	28 522	520 870	206 946	13 652	200	—	—	1 224 58[illegible]
Essen	1901/02	692 153		662 540	17 215	350	—	—	2 908 0[illegible]
Frankfurt a. M.	1901/02	151 900	2 255 466	1 179 529	45 308	101	—	—	7 822 24[illegible]
Frankfurt a. O.	1901/02	16 636	274 669	97 201	9 693	50	—	—	664 15[illegible]
Freiburg i. Br.	1901	*271 455*		*170 412*	—	—	*313 190*	*182 861*	—
Görlitz	1901/02	354 448		144 582	16 225	200	—	—	675 70[illegible]
Halle a. S.	1901/02	731 853		377 649	25 857	300	—	—	2 082 [illegible]
Hannover	1901/02	1 346 675		547 971	39 664	300	—	—	2 7[illegible]
Karlsruhe	1901	*464 475*		*338 091*	—	—	*510 063*	*248 189*	—
Kiel	1901/02	896 069		232 591	14 641	100	—	—	1 374 0[illegible]
Königsberg i. Pr.	1901/02	4 211	1 221 232	419 857	33 718	300	—	—	2 676 61[illegible]
Leipzig	1901	1 956 955		—	—	200	—	—	9 497 8[illegible]
Liegnitz	1901/02	11 142	214 404	87 751	7 305	—	—	—	397 79[illegible]
Magdeburg	1901/02	38 803	1 397 643	773 925	34 766	3 150	—	—	3 393 2[illegible]
Mainz	1901/02	*481 867*		*451 650*	—	—	*1 395 086*	*172 000*	—
Mannheim	1901	887 018		1 362 302	—	—	1 167 722	230 064	—
Metz	1901	.	.	.	—	860	—	—	—
München	1901	13 082	2 837 377	2 667 979	—	6 251	946 267	1 818 449	—
Nürnberg	1901	*999 168*		*1 238 157*			*354 579*	*582 331*	—
Plauen i. V.	1901	—	—	—	—	—	—	—	1 530 0[illegible]
Posen	1901/02	3 896	630 353	186 058	21 102	—	—	—	1 117 0[illegible]
Potsdam	1901/02	2 877	338 032	78 048	6 565	100	—	—	621 9[illegible]
Spandau	1901/02	4 324	319 035	83 304	15 920	—	—	—	624 1[illegible]
Stettin	1901/02	8 842	1 567 032	680 438	28 005	150	—	—	2 278 9[illegible]
Strassburg i. E.	1901	7 733	237 703	253 183	—	1 182	—	—	—
Stuttgart	1901/02	3 962 534			—	4 651	168 909	477 215	—
Wiesbaden	1901/02	*7 093*	*679 647*	*190 140*	*14 886*	*150*	—	—	*1 767 6[illegible]*
Würzburg	1901	7 924	263 992	220 012	—	—	90 560	190 389	—
Zwickau	1901	—	—	22 975	7 020	—	—	—	1 014 9[illegible]

teuern und ihr Gesamtbetrag.

inwohner- nd Bürger- steuer (all- gemeine Personal- abgabe)	Miet- steuer von Woh- nungen und Geschäfts- räumen	Aufwandsteuern			Verkehrssteuern		Pflaster- zoll	Ver- brauchs- steuern	Gesamt- betrag der erhobenen Gemeinde- steuern	Städte
		Hunde- steuer	Steuer von Vergnü- gungen	sonstige Auf- wand- steuern	Steuer vom Grund- besitz- wechsel	Steuer von Verträgen, Testa- menten, Auktionen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
—	—	27 593	38 456	—	58 278	—	—	844 902	4 229 256	Aachen.
—	—	43 555	51 255	3 188	127 098	—	—	—	4 558 563	Altona.
—	—	20 805	4 026	1 919	49 033	—	180 690	591 645	2 097 628	Augsburg.
—	—	26 051	7 858	3 130	119 621	—	—	78 098	4 182 903	Barmen.
—	—	593 581	—	—	1 689 305	—	—	747 182	62 983 114	Berlin.
—	—	11 867	29 394	1 770	45 756	—	—	35 984	1 404 335	Bochum.
—	—	28 428	9 327	2 756	33 979	—	—	120 989	2 833 478	Braunschweig.
—	—	71 649	90 936	—	466 744	—	—	2 314 653	12 985 557	Breslau.
—	—	28 764	—	3 861	124 017	—	—	640 596	3 049 807	Cassel.
—	—	71 142	—	—	488 553	—	—	—	6 610 206	Charlottenburg.
—	—	38 616	47 448	1 128	332 907	—	—	136 772	5 072 081	Chemnitz.
—	—	110 157	139 649	14 807	669 504	—	—	389 228	10 722 303	Cöln.
—	—	19 815	24 852	4 509	87 156	—	—	87 373	2 972 442	Crefeld.
—	212 686	16 999	—	—	174 695	—	—	—	3 246 407	Danzig.
—	—	28 514	27 273	4 916	220 611	—	—	—	5 018 641	Dortmund.
291 534	—	87 607	107 789	3 148	742 742	—	—	1 991 832	10 311 872	Dresden.
—	—	66 655	68 398	5 960	466 215	—	—	171 128	6 918 958	Düsseldorf.
—	—	11 745	19 566	—	99 855	—	—	62 253	2 612 076	Duisburg.
—	—	32 007	55 281	4 141	180 858	—	—	139 144	5 619 112	Elberfeld.
—	—	19 729	39 260	2 167	103 796	—	—	91 061	2 250 792	Erfurt.
—	—	19 458	40 281	3 154	141 980	—	—	107 594	4 592 788	Essen.
—	758 555	123 801	109 540	28 704	856 733	—	—	99 766	13 386 239	Frankfurt a. M.
—	—	11 045	8 903	2 769	28 017	—	—	33 337	1 146 476	Frankfurt a. O.
—	—	13 772	—	10	—	—	—	291 991	1 199 835	Freiburg i. Br.
—	—	18 100	16 623	—	54 930	—	—	18 645	1 299 453	Görlitz.
—	—	29 934	64 429	4 360	152 536	—	—	125 157	3 594 506	Halle a. S.
—	—	48 288	—	11 660	356 630	—	—	227 973	5 300 937	Hannover.
—	—	19 628	—	—	—	—	—	366 835	2 005 857	Karlsruhe.
—	88 473	27 864	51 294	4 306	187 076	1 543	—	—	2 878 029	Kiel.
—	—	26 079	—	—	295 593	—	—	148 110	4 825 711	Königsberg i. P
—	—	128 020	—	—	727 458	—	—	—	12 310 505	Leipzig.
—	—	8 082	11 510	2 144	50 348	—	—	23 673	814 152	Liegnitz.
—	—	43 958	143 052	—	135 616	—	—	206 849	6 171 013	Magdeburg.
—	—	21 220	—	—	—	—	—	585 399	2 966 132	Mainz.
—	—	29 870	—	—	—	—	—	351 771	4 028 747	Mannheim.
		9 508	—	2 432	—	—	—	1 123 136	1 242 545	Metz.
—	—	123 898	41 910	1 495	708 108	—	1085573	2 591 865	12 842 254	München.
—	—	50 523	12 547	511	226 482	—	166 756	1 213 441	5 056 002	Nürnberg.
—	—	16 912	15 101	2	131 445	—	—	92 407	1 785 872	Plauen i. V.
—	—	12 053	7 111	4 860	166 939	—	—	550 979	2 700 429	Posen.
—	—	17 788	11 585	3 251	67 026	—	—	448 737	1 595 911	Potsdam.
—	—	14 330	12 318	2 082	38 893	—	—	54 599	1 168 930	Spandau.
—	—	36 768	—	—	409 955	—	—	101 396	5 111 507	Stettin.
—	105 199	35 853	40 958	4 984	—	—	—	3 207 636	3 894 431	Straßburg i. E.
168 437	—	71 625	—	—	243 644	—	33 950	1 169 708	6 300 673	Stuttgart.
—	—	38 430	17 365	—	324 005	—	—	752 031	3 598 919	Wiesbaden.
—	—	14 063	2 077	—	34 849	—	45 227	455 398	1 324 568	Würzburg.
27 077	—	10 420	11 006	1 725	61 715	—	—	—	1 156 866	Zwickau.

Übersicht II. Die Verbrauchssteuern insbe[illegible]

Städte	Rechnungsjahr	Nahrungs- und Genußmittel (außer Getränke): Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Backwerk	Vieh, Fleisch, Fleischwaren, Fett	Wild und Geflügel	Fische und Schaltiere	Sonstige (s. d. Anmerkungen S. 409 ff.)	zusammen	Getränke: Wein	Obstwein	Bier	Branntwein und Spiritus	zusammen	Viehfutter	Verschiedenes (s. d. Anmerkungen S. 409 ff.)	Gesamtbetrag der städtischen Verbrauchssteuern
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Aachen	1901/02	—	576 861	42 773	—	—	619 634	—	—	97 323	—	97 323	—	127 945	844 902
Augsburg	1901	132 798	64 246	4 409	—	—	201 453	—	—	336 647	—	336 647	25 411	28 134	591 645
Breslau	1901/02	—	1 859 946	165 804	—	—	2 025 750	—	—	288 903	—	288 903	—	—	2 314 653
Cassel	1901/02	75 072	345 439	12 035	—	3 949	436 495	—	1602	119 806	82 693	204 101	—	—	640 596
Dresden	1901	707 364	715 769	85 958	58 486	28 130	1 595 707	—	—	396 125	—	396 125	—	—	1 991 832
Frankfurt a. M. (Stadtanteil Bockenheim)	1901/02	—	54 166		—	—	54 166	—	2 594	33 054	9 952	45 600	—	—	99 766
Freiburg i. Br.	1901	55 202	76 280	11 375	8 720	—	151 577	37 205	825	102 110	—	140 140	—	—	291 991
Karlsruhe	1901	112 593	108 414	23 501	5 793	—	250 301	43 930		71 381	—	115 311	—	1 223	366 835
Mainz	1901/02	46 032	207 989	10 610	—	7 906	272 537	26 957	585	127 550	20 792	175 884	23 676	113 302	585 399
Mannheim	1901	—	—	—	—	—	—	61 281		290 490	—	351 771	—	—	351 771
Metz	1901/02	—	253 605	26 692	10 541	37 430	328 268	142 918		357 038	75 982	575 938	61 147	157 783	1 123 136
München	1901	388 037	334 593	39 734	—	—	762 364	—	—	1 829 501	—	1 829 501	—	—	2 591 865
Nürnberg	1901	542 586	225 446	8 327	—	—	776 359	—	—	437 082	—	437 082	—	—	1 213 441
Posen	1901/02	—	444 971	43 325	—	—	488 296	—	—	62 683	—	62 683	—	—	550 979
Potsdam	1901/02	—	371 766	31 323	—	—	403 089	—	—	45 648	—	45 648	—	—	448 737
Straßburg i. E.	1901/02	—	569 919	71 996	15 824	179 864	837 603	390 329	—	1 037 399	129 633	1 557 361	110 765	701 907	3 207 636
Stuttgart	1901/02	—	—	—	—	—	651 426	—	—	267 797	—	—	—	250 485	1 169 708
Wiesbaden	1901/02	35 498	278 241	44 691	—	3 964	362 394	129 091	8 615	209 308	36 594	383 608	—	6 029	752 031
Würzburg	1901	116 195	118 336	6 463	—	358	241 352	37 892	—	159 135	13 536	210 563	—	3 483	455 398

Nicht angeführt sind hier die Städte, die nur Verbrauchsabgaben von Bier bezw. Zuschläge zur staatlichen Brausteuer erheben, nämlich Barmen, Berlin, Bochum, Braunschweig, Chemnitz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. O., Görlitz, Halle a. S., Hannover, Königsberg i. Pr., Liegnitz, Magdeburg, Plauen i. V., Spandau, Stettin. Die Erträge siehe in Übersicht I, Spalte 19.

Übersicht III. Verhältnis der Leistungen an Gemeindesteuern überhaupt und an Verbrauchssteuern insbesondere zur Einwohnerzahl.

Städte	Mittlere Einwohnerzahl vom Jahre 1901	Gemeindesteuern überhaupt (s. Übers. I Sp. 20) auf 1 Einwohner	Verbrauchssteuern allein (s. Übers. I Sp. 19) auf 1 Einwohner	Städte	Mittlere Einwohnerzahl vom Jahre 1901	Gemeindesteuern überhaupt (s. Übers. I Sp. 20) auf 1 Einwohner	Verbrauchssteuern allein (s. Übers. I Sp. 19) auf 1 Einwohner
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
Aachen	136 393	31,01	6,19	Görlitz	80 434	16,16	0,23
Altona	162 756	28,01	—	Halle a. S.	158 940	22,62	0,79
Augsburg	89 990	23,31	6,57	Hannover	238 638	22,21	0,96
Barmen	142 650	29,32	0,55	Karlsruhe	98 501	20,36	3,72
Berlin	1 891 900	33,29	0,39	Kiel	111 620	25,78	—
Bochum	67 020	20,95	0,54	Königsberg i. Pr.	189 818	25,42	0,78
Braunschweig	128 660	22,02	0,94	Leipzig	462 676	26,61	—
Breslau	427 164	30,40	5,42	Liegnitz	55 240	14,74	0,48
Cassel	108 020	28,23	5,93	Magdeburg	228 865	26,96	0,90
Charlottenburg	191 500	34,52	—	Mainz	85 150	34,83	6,87
Chemnitz	206 509	24,56	0,66	Mannheim	144 000	27,98	2,44
Cöln	376 900	28,45	1,03	Metz	58 290	21,32	19,27
Crefeld	107 130	27,75	0,82	München	503 000	25,53	5,15
Danzig	142 790	22,74	—	Nürnberg	262 980	19,23	4,61
Dortmund	146 600	34,23	—	Plauen i. V.	75 300	23,72	1,23
Dresden	400 000	25,78	4,98	Posen	118 860	22,72	4,64
Düsseldorf	217 500	31,81	0,79	Potsdam	59 910	26,64	7,49
Duisburg	93 150	28,04	0,67	Spandau	66 070	17,69	0,83
Elberfeld	157 100	35,77	0,89	Stettin	215 540	23,71	0,47
Erfurt	85 960	26,18	1,06	Straßburg i. E.	152 834	25,48	20,99
Essen (ohne Altendorf)	118 600	38,73	0,91	Stuttgart	183 823	34,28	6,36
Frankfurt a. M.	294 000	45,48	0,34*)	Wiesbaden	87 590	41,09	8,59
Frankfurt a. O.	62 230	18,42	0,54	Würzburg	76 410	17,34	5,96
Freiburg i. Br.	62 670	19,15	4,06	Zwickau	56 500	20,48	—

*) Berechnet man den Ertrag der Verbrauchssteuern auf den Kopf der Bevölkerung des Stadtteils Bockenheim, wo sie allein zur Erhebung gelangen (s. die Anmerkung zu Übersicht II), so ergibt sich die Zahl 3,99.

IV. Verteilung der Steuerleistungen auf die einzelnen Steuerarten.

Von je 100 M Steuerleistung treffen auf die

Städte	Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbe-, Betriebs-, Wandergewerbesteuer	allgemeine Einkommensteuer, Personal- u. Mietsteuern, Südd. Einkommen- und Kapitalrentensteuern	Steuern der Spalte 2 bis 4 zusammen	Aufwandsteuern	Verkehrssteuern	Verbrauchssteuern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Preußen.							
Aachen	21,35	10,34	45,39	77,08	1,56	1,38	19,98
Altona	55,87	4,98	34,21	95,06	2,15	2,79	—
Barmen	18,29	12,93	63,17	94,39	0,88	2,86	1,87
Berlin	30,77	15,24	49,18	95,19	0,94	2,68	1,19
Bochum	16,24	13,25	61,63	91,12	3,06	3,26	2,56
Breslau	20,50	10,27	46,56	77,33	1,25	3,59	17,83
Cassel	20,29	10,61	42,96	73,86	1,07	4,07	21,00
Charlottenburg	29,26	5,02	57,25	91,53	1,08	7,39	—
Cöln	21,23	17,48	48,95	87,66	2,47	6,24	3,63
Crefeld	17,89	14,84	59,74	92,47	1,66	2,93	2,94
Danzig	26,10	9,62	58,37	94,09	0,53	5,38	—
Dortmund	.	.	.	94,39	1,21	4,40	—
Düsseldorf	21,08	11,57	56,10	88,75	2,04	6,74	2,47
Duisburg	17,59	14,17	60,84	92,60	1,20	3,82	2,38
Elberfeld	19,80	11,12	61,76	92,68	1,63	3,22	2,47
Erfurt	24,41	9,81	54,41	88,63	2,72	4,61	4,04
Essen	15,07	14,81	63,32	93,20	1,37	3,09	2,34
Frankfurt a. M.	17,98	8,81	64,10	90,89	1,96	6,40	0,75
Frankfurt a. O.	25,41	9,33	57,93	92,67	1,98	2,44	2,91
Görlitz	27,28	12,39	52,00	91,67	2,67	4,23	1,43
Halle a. S.	20,36	11,24	57,93	89,53	2,75	4,24	3,48
Hannover	25,40	11,09	51,35	87,84	1,13	6,73	4,30
Kiel	31,14	8,59	50,82	90,55	2,90	6,55	—
Königsberg	25,39	9,41	55,47	90,27	0,54	6,12	3,07
Liegnitz	27,70	11,68	48,86	88,24	2,67	6,18	2,91
Magdeburg	23,28	13,15	54,99	91,42	3,03	2,20	3,35
Posen	23,49	7,67	41,37	72,53	0,89	6,18	20,40
Potsdam	21,36	5,31	38,97	65,64	2,04	4,20	28,12
Spandau	27,66	8,49	53,39	89,54	2,46	3,33	4,67
Stettin	30,83	13,86	44,59	89,28	0,72	8,02	1,98
Wiesbaden	.	.	.	68,55	1,55	9,00	20,90
Bayern.							
Augsburg	15,24	24,37	19,96	59,57	1,27	10,95	28,21
München	22,20	20,82	21,53	64,55	1,30	13,97	20,18
Nürnberg	.	.	.	66,96	1,26	7,78	24,00
Würzburg	20,53	16,61	21,21	58,35	1,22	6,05	34,38
Sachsen.							
Chemnitz	14,87	—	74,15	89,02	1,72	6,56	2,70
Dresden	8,99	0,01	62,55	71,55	1,93	7,20	19,32
Leipzig	15,89	0,01	77,15	93,05	1,04	5,91	—
Plauen	—	—	85,67	85,67	1,79	7,36	5,18
Zwickau	—	2,59	90,07	92,66	2,00	5,34	—
Württemberg.							
Stuttgart	.	.	.	75,89	1,14	4,41	18,56
Baden.							
Freiburg	.	.	.	74,51	1,15	—	24,34
Karlsruhe	.	.	.	80,73	0,98	—	18,29
Mannheim	22,02	33,81	34,70	90,53	0,74	—	8,73
Hessen.							
Mainz	.	.	.	79,55	0,71	—	19,74
Braunschweig.							
Braunschweig	16,31	6,87	69,92	93,10	1,43	1,20	4,27
Elsaß-Lothringen.							
Metz	.	.	.	8,65	0,96	—	90,39
Straßburg	6,30	6,53	2,70	15,53	2,10	—	82,37

Die absoluten Zahlen siehe in Übersicht I und zwar die
zu Sp. 2 in Übersicht I, Sp. 3 und 4,
" " 3 " " " 5, 6, 7,
" " 4 " " " 8, 9, 10, 11, 12,
" " 6 " " " 13, 14, 15,
" " 7 " " " 16, 17, 18,
" " 8 " " " 19.

Übersicht V. Prozentsätze der Erhebung staatlich veranlagter direkter Steuern in preußischen Städten

a) für das Rechnungsjahr vom 1. April 1903 bis 31. März 1904.

Städte	Es wurden erhoben Prozente der Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer	Einkommensteuer
1.	2.	3.	4.	5.
Aachen	*182*	165—220	165	135
Altona	*400*	100	100	*120*
Barmen . . .	*228*	200	200	200
Berlin	*150*	150	100	100
Bochum . . .	175	165	165	130
Breslau . . .	*170*	170	100	144
Cassel	136	136	100	96
Charlottenburg .	*162*	100	100	100
Cöln	*115*	*200*	135	100
Crefeld	177	177	177	177
Danzig	182	140	150	188
Dortmund . . .	*215*	*210*	*200*	160
Düsseldorf. . .	*177*	$166\frac{2}{3}$-190	190	140
Duisburg . . .	*170*	170	170	160
Elberfeld . . .	*210*	200—220	200	236
Erfurt	169	169	169	143

Städte	Es wurden erhoben Prozente der Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer	Einkommensteuer
1.	2.	3.	4.	5.
Essen	*230*	*385*	.	200
Frankfurt a. M. .	*129*	100	100	*70—100*
Frankfurt a. O. .	181	181	181	166
Görlitz	*150*	150	200	115
Halle a. S. . .	*165*	165	165	140
Hannover . . .	*165*	*165*	135	110
Kiel	*230*	170	150	180
Königsberg i. Pr.	*195*	195	195	200
Liegnitz . . .	155	155	155	110
Magdeburg . .	180	180	180	140
Posen	*180*	180	100-200	180
Potsdam . . .	100-150	130	130	100
Spandau . . .	*282*	150-190	100	200
Stettin	195	195	100	130
Wiesbaden . .	*141*	125	125	100

b) Für das Rechnungsjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Städte	Grund- und Gebäudesteuer: % der staatlich. Veranlagung	Grund- und Gebäudesteuer: ‰ des gemeinen Wertes	Gewerbesteuer*) Klassen I. u. II.	Gewerbesteuer*) Klassen III. u. IV.	Betriebssteuer	Einkommensteuer vom Einkommen von Mark 420 bis 660	660 bis 900	über 900
Aachen	.	2,95	220	165—180	165	—	—	135
Altona	[1])	—	100	100	100	bes. Steuerordnung.		
Barmen . . .	.	3,00	200	200	200	—	100	200
Berlin	150[2])	—	150	150	100	—	—	100
Bochum . . .	190	—	180	180	190	160	160	160

*) Die Gewerbesteuer ist überall ohne Berücksichtigung der den Steuerklassen III und IV zugute kommenden Warenhaussteuer eingesetzt.

[1]) 12—16 % des Nutzungswertes laut besonderer Steuerordnung.

[2]) D. i. 5,8 % des Nutzungswertes.

(Noch Übersicht V.)

Städte	Grund- und Gebäudesteuer		Gewerbesteuer*)		Betriebssteuer	Einkommensteuer		
	% der staatlich. Veranlagung	‰ des gemeinen Wertes	Klassen			vom Einkommen von Mark		
			I. u. II.	III. u. IV.		420 bis 660	660 bis 900	über 900
Breslau	172,76	3,2	176	176	100	150	150	150
Cassel	150[1])	. [1])	150	150	100	—	—	100
Charlottenburg	150	2,30	100	100	100	—	—	100
Cöln	140	2,24	200	200	135	—	—	125
Crefeld	200	2,6	190	190	190	180	180	180
Danzig[2])	182	.	140	140	150	188	188	188
Dortmund	225	2,55	220	220	200	195	195	195
Düsseldorf	173	2,00	190	166—190	190	—	—	140
Duisburg	193,12	2,1	185	180	180	100	100	170
Elberfeld	210	3,1	220	200	200	125	150	220
Erfurt	169	—	169	169	169	143	143	143
Essen-Alt	225	3,00	390	390[3])	[3])	—	150	200
„ -Neu	210	3,00	390	390[3])	—	—	150	200
Frankfurt a. M.[2])	125	. [4])	100	100	100	—	—	70—100[3])
Görlitz	.	2,6	160	160	200	120	120	120
Halle a. S.	165	5,15	193,3	193,3[3])	165	—	140	140
Hannover	165	5,4	165	165[3])	135	125	125	125
Kiel	230	4,25	170	170[3])	150	—	180	180
Königsberg i. Pr.	157[3])	.	200	200	200	—	200	200
Magdeburg	180	3,00	180	180	180	—	140	140
Posen	180	[5])	180	180	180	180	180	180
Stettin	213,4	4,15	200	200	200	—	140	140
Wiesbaden	145,35	2,00	125	125	125	—	—	100

*) Die Gewerbesteuer ist überall ohne Berücksichtigung der den Steuerklassen III und IV zugute kommenden Warenhaussteuer eingesetzt.

[1]) Und zwar beträgt die Grundsteuer 2,7‰, die Gebäudesteuer 5,4‰ des gemeinen Werts.

[2]) Zu den angebenenen Sätzen kommt noch Mietungen hinzu:

	für Wohnräume	für gewerbl. benutzte Räume
in Danzig	17% der Einkommensteuer	42% der Gewerbesteuer
„ Frankfurt a. M.	6,6% „ „	29,6% „ „

Die Erhebung erfolgt in beiden Städten nach der Höhe der Mietwerte und zwar erhebt Danzig 2,5% des Mietwerts bei 300 bis einschl. 1000 ℳ Mietwert und 3% bei über 1000 ℳ; Frankfurt von Wohnungen mit mehr als 500 ℳ Mietwert 0,6 bis 4%, von Gewerbelokalen mit mehr als 300 ℳ Mietwert 0,5 bis 3%.

[3]) Nach besonderer Steuerordnung.

[4]) Haussteuer = 4% des Rohertrags, Landsteuer = 1‰ des Durchschnittswerts.

[5]) Grundsteuer: 2‰ des gemeinen Werts, Gebäudesteuer: 4% des Nutzungswerts.

[Fortsetzung zu S. 401.]

Cöln. Zu Sp. 7. Eingerechnet sind die Steuern von Auktionen.

Dortmund. Zu Sp. 4—6 und 10—11. Die Ertrags- und Einkommensteuern werden nicht getrennt erhoben, auch werden die Abgänge pp. nicht getrennt geführt. Der Gesamtertrag dieser Steuern ist in Sp. 10 angegeben.

Dresden. Zu Sp. 15. Abgabe für Jagdscheine (2337 ℳ), für Angel- und Fischkarten (57 ℳ) und für Reisepässe (754 ℳ).

Erfurt. Zu Sp. 14. Eingerechnet ist die Billettsteuer mit 17 261 ℳ — Nicht berücksichtigt ist die Sielsteuer in Höhe von 28 308 ℳ

Frankfurt a. M. Das nach dem Einkommen umgelegte Einquartierungsgeld ist mit 43 646 ℳ eingerechnet. — Zu Sp. 14. Theaterbillettsteuer. — Zu Sp. 15. Pferdesteuer (20 433 ℳ) und Abgabe für Jagdscheine (8271 ℳ). — Zu Sp. 19. Siehe die Bemerkungen zu Übersicht II.

Freiburg i. Br. Zu Sp. 3—5, 8 und 9. Diese Anlagen können nur nach ihrem Sollbetrage beziffert werden, da die Zahlungen nicht getrennt nach Arten, sondern in Terminen der Gesamtschuldigkeit erfolgen. Das Gleiche gilt von den Abgängen und Resten. Die Gesamtisteinnahme ist mit 894 062 ℳ in Sp. 20 eingerechnet. — Zu Sp. 15. Abgabe für Angel- unb Fischkarten.

Halle a. S. Zu Sp. 15. Abgabe für Jagdscheine (4339) und für Reisepässe (21 ℳ).

Karlsruhe. Zu Sp. 3—5, 8 und 9. Der Gesamtistbetrag dieser Steuern ist mit 1 619 394 ℳ in Sp. 20 eingerechnet.

Kiel. Zu Sp. 3. Der angegebene Betrag setzt sich zusammen aus 882 826 ℳ Grundsteuer Kiel und 13 243 Landsteuer Gaarden. — Zu Sp. 5. 180 832 ℳ Kiel, 45 759 ℳ Gaarden. — Zu Sp. 12. Haussteuer Gaarden.

Mainz. Zu Sp. 3—5, 8 und 9. Der Gesamtistertrag dieser Steuern ist mit 2 359 513 ℳ in Sp. 20 eingerechnet.

Metz. Zu Sp. 3—5, 11/12. Der Gesamtistertrag dieser Steuern ist mit 106 609 ℳ in Sp. 20 eingerechnet. — Sp. 15. Abgaben für Jagdscheine (1694 ℳ) und für Angel- und Fischkarten (738 ℳ).

München. Zu Sp. 18 und 19. Der Getreidezoll (97 624 ℳ) ist nicht wie in den früheren Jahrgängen in Sp. 18, sondern in Sp. 19 eingerechnet.

Nürnberg. Zu Sp. 3—5 und 7—9. Die Gesamtisteinnahme dieser Anlagen ist mit 3 385 742 ℳ in Sp. 20 eingerechnet worden. — Zu Sp. 15. Abgabe für Reisepässe und Paßkarten.

Plauen i. V. Zu Sp. 15. Abgabe für Angel- und Fischkarten.

Potsdam. Zu Sp. 3. Einschließlich 616 ℳ frühere Gemeindegrundsteuer. — Zu Sp. 19. 33 458 ℳ sind hiervon an die Garnison erstattet worden.

Spandau. Zu Sp. 15. Abgabe für Jagdscheine (2022 ℳ) und für Angel- und Fischkarten (60 ℳ).

Stettin. Zu Sp. 5. Einschließlich 14 400 ℳ Mehrbelastungszuschläge.

Straßburg i. E. Zu Sp. 15. Abgaben für Jagdscheine (3124 ℳ) und für Angel- und Fischkarten (1860 ℳ).

Stuttgart. Zu Sp. 18. Die Pflasterzolleinnahme ist verpachtet. Der vom Pächter an die Stadtkasse abgeführte Betrag belief sich auf 27 950 ℳ. Hierzu sind, wie in früheren Jahrgängen dieses Jahrbuchs, 6000 ℳ hinzugerechnet worden, um die von der Bevölkerung wirklich gezahlte Summe zu gewinnen.

Würzburg. Zu Sp. 19. Einschließlich Holzzoll, Krautzoll, und Kaffeeakzis. — Zu Sp. 20. Eingerechnet sind 77 ℳ Steuernachholungen, die nicht auf die einzelnen Steuerarten verteilt werden konnten.

Wiesbaden. Zu Sp. 3/7 und 20. Der Istertrag ist mit 2 467 088 ℳ in Sp. 20 eingesetzt.

Zwickau. Zu Sp. 15. Abgabe für Jagdscheine (1617 ℳ) und Reisepässe (108 ℳ).

Bemerkungen zu Übersicht II.

Aachen. Zu Sp. 15. Brennholz und Kohlen.

Augsburg. Zu Sp. 14. Einschließlich Hafer und Stärke. — Zu Sp. 15. Gips, Kalk, Zement, Floß- und Nutzholz.

Cassel Zu Sp. 7. Essig.

Dresden. Zu Sp. 7. Fleischpräparate, Pasteten, Kaviar, Austern, Schildkröten, eingemachte Fische und Krebse (10 246 ℳ), Kunstbutter (17 884 ℳ).

Frankfurt a. M. Verbrauchsabgaben werden nur in dem seit 1. April 1895 eingemeindeten ehemaligen Stadtgebiet Bockenheim erhoben.



Freiburg i. Br. Zu Sp. 16. Hier sind 274 ℳ Nachzahlungen von Verbrauchssteuern mit eingerechnet, deren Verteilung auf die einzelnen Steuerarten nicht möglich ist.

Karlsruhe. Zu Sp. 15. Brennholz.

Mainz. Zu Sp. 7. Essig (1782 ℳ), Dürrgemüse (6124 ℳ).

Metz. Zu Sp. 7. Südfrüchte, getrocknetes Obst, Trüffeln, Kaffee, Kakao, Thee, Fruchtsaft, Essig, Essigsprit, Essigsäure, Olivenöl, gewöhnliches Öl. — Zu Sp. 15. Bau- und Brennmaterialien, Ölsaaten, Parfümerien, Seifen, Firnisse, Soda. — Die in Jahrgang XI bei Metz angegebenen Zahlen sind, um mit den diesjährigen vergleichbar zu sein, wie folgt abzuändern: Sp. 4 250 422, Sp. 5 26 925, Sp. 6 8692, Sp. 7 35 146, Sp. 8 321 185, Sp. 14 77 502. Sp. 15 145 466, Sp. 16 1 102 880.

Straßburg. Zu Sp. 7. Konserven, Essig, Obst jeder Art, Öle verschiedener Art. — Zu Sp. 15. Wie bei Metz; außerdem noch Gas.

Stuttgart. Zu Sp. 15. Gas.

Wiesbaden. Zu Sp. 7. Essig. — Zu Sp. 15. Brennholz, Kohlen und andere Gegenstände.

Würzburg. Zu Sp. 7. Kaffeeakzis und Krautzoll. — Zu Sp. 15. Holzzoll.

Bemerkungen zu Übersicht Va.

Aachen. Gewerbesteuer I. Kl. 220, II. Kl. 220, III. Kl, 180, IV. Kl. 165 %.

Die Einkommensteuer wird bei Einkommen von 660 bis 900 ℳ für die Wintermonate Oktober bis März nicht erhoben.

Nach dem Gesetze vom 29. März 1897, betr. die Vereinigung der Stadtgemeinde Burtscheid mit der Stadtgemeinde Aachen, zugrunde gelegten Vereinigungsvertrage werden in den im bisherigen Burtscheider Gebiete gelegenen Grundstücken und Gebäuden, sowie von den daselbst betriebenen Gewerben und an Gemeinde-Einkommensteuer von denjenigen Personen, die vor dem 1. April 1896 in Burtscheid ihren Wohnsitz hatten, so lange sie diesen beibehalten, um 1/5 niedrigere Prozentsätze erhoben.

Altona. Es wird eine städtische Grundsteuer von dem nach besonderen Grundsätzen festgestellten Nutzwert erhoben und zwar mit 12 % von den vorzugsweise zum Gewerbebetrieb benützten Gebäuden und mit 16 % von den übrigen Grundstücken. Die Löschkostenbeiträge bilden 1/16 des Brandkassenwertes (in einem Vorort 1/48).

Die Einhebung der Einkommensteuer für die Stadtgemeinde geschieht nach einem Tarif, der die niedrigeren Einkommen verhältnismäßig stärker belastet, als die Staatseinkommensteuer.

Berlin. Die Gemeindegrundsteuer wird nach dem Nutzertrag erhoben und beträgt 5,8 % desselben.

Cöln. Es wird eine besondere progressive Gemeinde-Gewerbesteuer erhoben, die in Klasse I und II 2,025, in Klasse III 1,485 bis 1,62, in Klasse IV 1,35 Prozent des Gewerbeertrags beträgt.

In Klasse I und II wird jedoch statt der Ertragsbesteuerung, falls sie weniger als 4 % vom Anlagekapital oder 10 % des gemeinen Wertes der Gewerberäume ergibt, der höhere von den beiden letztgenannten Sätzen erhoben.

Crefeld. In dem am 3. August 1901 eingemeindeten Vororte Linn werden an Einkommensteuer 100 %, an Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer 150 % erhoben.

Danzig. Nimmt man die Mietsteuer hinzu, welche nach §§ 23 und 57, 2 des Kommunalabgabengesetzes teils auf die Einkommensteuer, teils (nämlich soweit sie gewerblich benützte Räume trifft) auf die Gewerbesteuer zu verrechnen ist, so erhöht sich der angegebene Prozentsatz bei der Einkommensteuer auf 205, bei der Gewerbesteuer auf 182.

Dortmund. Betriebe mit 30 und mehr Arbeitern zahlen neben dem Satze der Staatssteuern, der über 100 % erhoben wird, 6 ℳ für jeden Arbeiter, wenn der dadurch sich ergebende Steuerbetrag höher ist als der sonst zu entrichtende.

Düsseldorf. Die Gewerbesteuer wird in den ersten drei Klassen mit 190 % in der vierten mit 166 2/3 % erhoben.

Elberfeld. Die Gewerbesteuer beträgt in Klasse I und II 220 %, in Klasse III und IV 200 %.

Von den fingierten Sätzen für Einkommen von 421—660 ℳ werden 125 %, von denjenigen von 661—900 ℳ 150 % erhoben.

0,2 ‰ des gemeinen Werts der Grundstücke, 10 % der Gewerbesteuer und 25 % der Einkommensteuer gelangen als einmaliger Bedarf zur Deckung der außerordentlichen Steuerrückerstattung zur Einhebung, die durch die veränderte Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts hinsichtlich der Besteuerung des bei der Ausgabe neuer Aktien erzielten Agios hervorgerufen sind.

Essen (ohne Altendorf). In Form einer besonderen Gemeindegewerbesteuer werden erhoben von den lediglich ertragssteuerpflichtigen Betrieben 2,3 % des Ertrags von den kopfsteuerpflichtigen Betrieben (Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern oder Angestellten, die mehr als 2000 ℳ Jahresverdienst haben) 1,15 % des Ertrags und 17 ℳ Kopfsteuer.

Nach einer besonderen Gemeinde-Betriebssteuerordnung kamen 55000 ℳ zur Hebung (durchschnittlich 150 ℳ pro Betrieb).

Frankfurt a. M. Nach der Steuerordnung vom 30. April 1895 wird eine Haussteuer mit 4 % des Rohertrags vom bebauten Grundbesitz und eine Landsteuer mit 1 ‰ des gemeinen Wertes der in verschiedene Lageklassen eingeteilten unbebauten Grundstücke erhoben.

An Einkommensteuer werden nach dem Normaltarif vom 14. Mai 1895 in Prozenten der Staatssteuer erhoben 70 von Einkommen bis 3000 ℳ, 80 von über 3000 bis 6000 ℳ, 90 von über 6000 bis 10500 ℳ und 100 von den höheren Einkommen.

Die Mietsteuer, die für Gewerbelokale mit über 300 ℳ Mietwert 0,5 bis 2 %, für Wohnungen mit mehr als 500 ℳ Mietwert 0,6 bis 4 % beträgt, stellt einen Zuschlag von 94 % zur Staatseinkommensteuer und von 27 % zur staatlichen Gewerbesteuer dar.

Zu den genannten Steuern kommen noch

a) im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Bockenheim 60 % der staatlichen Gebäudesteuer, 150 % der staatlichen Grundsteuer, 50 % der staatlichen Gewerbe- und Betriebssteuer;
b) im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Oberrad 50 % der staatlichen Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer;
c) im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Niederrad 2 % des Mietwertes als Zuschlag zur Mietsteuer.

Halle a. S. Die Gemeindegrundsteuer wird nach dem Nutzertrag erhoben und beträgt 5,13 % desselben.

Hannover. Die Gemeinde-Gewerbesteuer ist nach denselben Grundsätzen wie in Cöln eingerichtet (s. oben). In Klasse I und II sind 1,95 %, in Klasse III 1,43 bis 1,56 % und in Klasse IV 1,3 % des Ertrags zu entrichten.

Kiel. Im Gebiet der am 1. April 1901 einverleibten Gemeinde Gaarden bestehen bezüglich der Gebäude- und Gewerbesteuer teilweise andere Sätze.

Posen. Die Summe, die durch 180 % Zuschlag zur Staatsgebäudesteuer aufkommen würde, wird umgelegt auf die nach dem 3jährigen Durchschnittsnutzungswert veranlagte besondere Gemeindegebäudesteuer. Von den Normalsätzen dieser Steuer gelangen 172 % zur Hebung.

An Betriebssteuern werden vom Handel mit geistigen Getränken 200 %, im übrigen nur 100 % erhoben.

Spandau. Gewerbesteuer in Klasse I und II 190 %, in Klasse III und IV 150 %.

Stettin. In einigen Vororten teilweise andere Sätze.

XXVII.

Wochenmärkte und Markthallen.

Von

Professor Dr. E. **Hasse**,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Leipzig.

A. Wochenmärkte.

Über die Wochenmärkte ist schon früher einmal im II. Jahrgange dieses Jahrbuches, Seite 101/102, im Abschnitt IX „Messen und Märkte" berichtet, von einer Wiederholung aber abgesehen worden, da der Gegenstand sich zu einer statistischen und vergleichenden Behandlung wenig eignet. Wenn nun nachstehend wieder einige Angaben über die Wochenmärkte erfolgen, so muß festgestellt werden, daß das durch Fragebogen erhobene Material auch diesmal für eine statistische Bearbeitung wenig brauchbar war. Für die Städte Braunschweig und München ist der Fragebogen nicht zur Ausfüllung gelangt.

Unter den sogenannten offenen Wochenmärkten sind die unter freiem Himmel (teilweise unter Benutzung von Buden) regelmäßig wöchentlich ein- oder mehrmalig stattfindenden Lebensmittelmärkte (Viktualienmärkte) gemeint. Nicht in Betracht kommen hierbei Spezialmärkte wie Viehmärkte, Getreidemärkte usw., obwohl sie in einzelnen Städten nicht nur zeitweise, sondern ebenfalls als regelmäßige wöchentliche Märkte abgehalten werden. Welche Waren Gegenstände des Wochenmarktverkehrs sind, wird durch § 66 der Reichsgewerbeordnung bestimmt.

Auch heute noch geschieht die Versorgung der meisten Städte mit Lebensmitteln (abgesehen von dem Handel in Läden) durch die Wochenmärkte. Die Zahl der Städte, welche bisher zur Errichtung von Markthallen geschritten sind, ist nicht groß und noch kleiner ist die Zahl der Städte, wo die Markthallen den gesamten Wochenmarktverkehr in sich vereinigen. Von den 51 an diesem Jahrbuche beteiligten Städten mit über 50 000 Einwohnern fanden im Jahre 1902 in 46 Städten offene Wochenmärkte statt und nur in den 5 Städten mit Markthallen Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, Lübeck und Metz haben die Wochenmärkte infolge Einführung des Hallenzwanges aufgehört, während in den übrigen 12 Städten mit Markthallen daneben Wochenmärkte unter freiem Himmel fortdauern und in einigen noch an erster Stelle stehen.

Bei der Mehrzahl der Berichtsstädte findet der Wochenmarkt täglich statt, d. h. an jedem Wochentage. Bei mehreren Markttagen in der Woche sind jedoch gewöhnlich nur 1 Tag oder einzelne Tage Hauptmarkttage.

In fast allen Städten wird der Wochenmarkt auf mehreren getrennt liegenden Punkten der Stadt abgehalten, teils gleichzeitig, teils abwechselnd auf bestimmten Plätzen nur an bestimmten Tagen.

Das Feilhalten von Lebensmitteln auf öffentlichen Straßen und Plätzen außerhalb der Wochenmärkte ist in mehreren Städten verboten, doch geschieht es dort, wo es gestattet ist, meist nur in geringem Umfange. Der Straßenhandel (Hausierhandel, Verkauf durch Ausrufen) mit Lebensmitteln ist in wenig Städten ganz verboten, in den übrigen Städten aber mehr oder weniger eingeschränkt und mehrfach das Ausrufen nicht erlaubt.

Nahezu alle Wochenmärkte dienen gleichzeitig dem Kleinhandel und dem Großhandel, doch überwiegt mit Ausnahme Hamburgs bei allen Städten der Kleinhandel. Auf sämtlichen Wochenmärkten sind sowohl Produzenten als auch Händler vertreten. Dabei kommt das Überwiegen der Händler ebenso oft vor, wie das Überwiegen der Produzenten.

Eine Statistik des Marktverkehrs (Verkäufer, Käufer, Warenumsatz) kann nicht gegeben werden, da die Städte in der Hauptsache darüber keine Aufzeichnungen machen. Für eine Minderheit von Städten ist die Besetzung des Marktes nach der Zahl der Stände oder nach der in Anspruch genommenen Fläche bekannt. Eine regelmäßige Statistik des Marktverkehrs gibt es für München, siehe Münchener Jahresübersichten (Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt). Für Elberfeld enthält die Schrift „Der Elberfelder Wochenmarkt und die Frage der Errichtung von Markthallen, Bericht von Dr. Landsberg" eine Wochenmarktsstatistik für 1900/1901.

Der Ertrag, den die offenen Wochenmärkte für die Stadtgemeinden durch Erhebung von Gebühren liefern, ist in den meisten Städten von geringer Bedeutung. In der folgenden Tabelle sind die Einnahmen der Städte an Standgeldern (Platzgeldern) für die 5 Jahre 1898—1902 zusammengestellt. Die Städte mit Markthallen sind durch gesperrten Druck kenntlich gemacht. Mehr als 100000 Mk. beträgt die Einnahme in München und Cöln, mehr als 50000 Mk. in Breslau und Mannheim. In einigen Städten ist die Berechtigung zur Erhebung der Standgelder an einen Unternehmer verpachtet. Cassel ist die einzige Stadt, in der überhaupt keine Standgelder erhoben werden.

Die Ausgaben für die Wochenmärkte sind in der Regel nicht hoch, sodaß die Einnahmen fast überall zu einem großen Teile als Überschuß verbleiben. —

Anmerkungen zur Tabelle auf Seite 414.

[1]) Die eingesetzten Beträge sind die jährlichen Pachteinnahmen, da die Erhebung der Standgelder an einen Unternehmer verpachtet ist. [2]) Ohne die den Markthalleneinnahmen zugerechneten Standgelder von den bei der Markthalle gelegenen Plätzen, die Mittwochs und Sonnabends mitbenutzt werden, weil an diesen Tagen die Halle nicht ausreicht; sie betrugen 1898/99: 11537 *M*, 1899/1900: 11021 *M*, 1900/1901: 11741 *M*, 1901/02: 12865 *M*, 1902/1903: 13063 *M*. [3]) Pachteinnahmen an Standgeldern aus den öffentlichen Wochenmärkten einschl. der Kram- und Viehmärkte. [4]) Einnahmen sämtlicher Wochenmärkte: a) Lebensmittelmarkt, b) Fleischmarkt, c) Obst- und Geflügelmarkt, d) Getreidemarkt. [5]) Am 19. September 1900 die Lager- und Verkaufshalle für den Obst-, Viktualien- und Landesprodukten-Großhandel und am 1. August 1902 die Markthalle für Fische, Wildbret und Kuttelwaren eröffnet worden. [6]) Die Markthalle ist am 1. September 1900 eröffnet worden. [7]) Eine dritte Markthalle ist am 7. Oktober 1899 eröffnet worden. [8]) Die angegebenen Beträge sind die Einnahmen an Marktgebühren einschl. der von den Markthallen, siehe Anmerkung 9 zu Tabelle IX des folgenden Abschnitt B „Markthallen" (Seite 428). Eine zweite Markthalle ist am 1. Juni 1899 eröffnet worden.

Die Einnahmen der Stadtgemeinden an Standgeldern (Platzgeldern) aus den offenen Wochenmärkten in den Jahren 1898 bis 1902.

Die durch gesperrten Druck kenntlich gemachten Städte haben Markthallen.

Städte	1898 oder 1898/99* M	1899 oder 1899/1900* M	1900 oder 1900/01* M	1901 oder 1901/02* M	1902 oder 1902/03* M
Aachen	17 190	15 711	16 846	17 326	16 559
Altona*	.	21 383	20 383	20 095	20 202
Augsburg[5]	13 630	13 199	14 261	14 358	13 870
Barmen*	.	.	.	14 893	15 354
Bochum*[1]	8 500	8 500	8 500	8 500	8 500
Braunschweig*	.	.	.	.	3 600
Bremen*	10 882	11 764	11 661	11 879	11 474
Breslau*	84 104	77 982	78 653	85 510	82 903
Cassel	Standgelder werden nicht erhoben.				
Charlottenburg*[1]	27 700	27 700	37 300	37 300	37 300
Chemnitz	7 283	6 420	6 789	7 890	7 373
Cöln a. Rh.*	95 817	93 627	106 006	100 987	104 268
Crefeld*[6]	27 316	25 173	22 235	16 940	19 778
Danzig*[1][2]	16 551	14 741	14 826	16 610	16 915
Dortmund*	34 148	33 451	37 363	38 336	37 948
Dresden[7]	32 681	28 455	21 387	18 325	18 255
Düsseldorf*	49 731	46 635	43 996	42 307	48 454
Duisburg*	.	.	.	.	16 151
Elberfeld*	20 001	17 786	18 125	17 884	17 780
Erfurt*	10 708	9 686	10 498	10 890	10 941
Essen*	24 303	21 340	21 625	22 004	26 190
Frankfurt a. O.*	.	18 956	19 183	18 941	17 672
Freiburg i. Br.	30 224	28 623	34 126	31 635	32 930
Görlitz*	14 368	13 428	13 472	13 843	13 781
Halle a. S.*[1][3]	(30 000)	(30 000)	(26 000)	(26 000)	(26 000)
Hamburg	46 920	49 420	49 393	47 387	46 698
Hannover*	11 011	11 451	15 177	15 872	16 039
Karlsruhe i. B.	21 853	20 380	23 927	22 740	23 206
Kiel*	6 279	5 399	5 165	4 714	5 102
Königsberg i. Pr.*	33 374	32 680	34 571	36 853	36 500
Liegnitz	8 777	8 309	8 656	9 542	9 093
Magdeburg*[1]	19 000	19 000	17 500	16 500	16 500
Mainz*[1]	10 295	13 000	13 000	13 000	16 500
Mannheim	47 962	44 492	50 900	51 257	77 030
München	189 679	184 343	187 111	186 166	184 744
Nürnberg	.	.	.	38 075	35 370
Plauen i. V.	3 402	3 102	3 225	3 148	2 818
Posen*[4]	(22 465)	(19 155)	(20 207)	(21 213)	(21 262)
Potsdam*[1]	7 510	7 510	7 510	6 800	6 800
Spandau*[1]	2 600	3 564	3 564	3 564	4 012
Stettin*[1]	49 225	49 225	49 225	49 225	49 225
Straßburg i. E.*[8]	(62 667)	(62 009)	(69 869)	(65 872)	(66 334)
Stuttgart*	36 822	35 523	44 778	38 814	43 504
Wiesbaden*	8 356	7 933	8 757	12 587	23 762
Würzburg	25 822	21 320	22 868	22 138	22 780
Zwickau	5 895	5 574	5 869	5 852	5 376

Anmerkungen siehe auf Seite 413.

B. Markthallen.

Über die Markthallen ist in diesem Jahrbuche bisher zweimal berichtet worden. Der II. Jahrgang enthält S. 102 ff. im Abschnitt IX. „Messen und Märkte" Beschreibungen der im Jahre 1891 vorhandenen Markthallen. Sodann sind im VIII. Jahrgange, Abschnitt XXIV., S. 337 ff., Tabellen für das Jahr 1897 über die Herstellungskosten, die Größe, die Besetzung der Verkaufsstände, Keller-, Kühl- und Lagerräume, die Einnahmen aus ihnen, die Rechnungsergebnisse, die Rechnungsabschlüsse seit 1890, sowie die von den Städten über folgende Fragen erteilten Antworten veröffentlicht worden: Art der Beleuchtung, Beheizung, Ventilation; Art der sanitären Lebensmitteluntersuchung; ob Hallenzwang besteht; ob die Errichtung von Markthallen von Einfluß auf die Gestaltung der Lebensmittelpreise gewesen ist.

Nachstehende Zusammenstellungen erfolgten nach dem Stande vom Jahre 1902 (1902/03); einige Tabellen enthalten die Vergleichszahlen für die 5 Jahre 1898 — 1902. Für die Markthalle in Braunschweig ist die Ausfüllung des zur Ermittelung der Angaben ausgegebenen Fragebogens nicht erfolgt und sind für sie, soweit die Angaben nicht von früher bekannt, aus amtlichen Veröffentlichungen (Verwaltungsbericht, Haushaltpläne) entnommen worden.

Im Jahre 1902 hatten von den an diesem Jahrbuche beteiligten 51 Städten mit über 50 000 Einwohnern 17 Städte Markthallen, also der dritte Teil, nämlich Augsburg, Berlin, Braunschweig, Chemnitz, Cöln a. Rh., Crefeld, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Lübeck, Metz, Nürnberg, Straßburg i. E. und Stuttgart. In Cöln a. Rh. wo nur eine kleinere Markthalle vorhanden ist, ist mit dem Bau einer Hauptmarkthalle zur Entlastung des Hauptmarktes Alter Markt — Heumarkt auf erworbenem Terrain zwischen Heumarkt und dem Rhein begonnen worden. Geplant ist der Bau einer Markthalle in Breslau, wo die erforderlichen Grundstücke bereits angekauft sind, und in Elberfeld (wegen Elberfeld siehe unter Literatur auf Seite 418).

In Berlin allein gibt es 14 Hallen (darunter 2 Zentralmarkthallen), ausschl. der Markthalle XII., die mit Zustimmung der Stadtverordneten seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen worden ist, weil der Verkehr in ihr immer mehr zurückging; seit 1. Januar 1901 ist sie dem städtischen Obdach zur Unterbringung von Mobilien obdachloser Familien gegen eine jährliche Miete von 4000 Mk. überwiesen. In Berlin kann die Errichtung von Markthallen auf absehbare Zeit als abgeschlossen gelten. Dresden hat 3 Hallen, darunter 1 Hauptmarkthalle, Frankfurt a. M. 1 Markthalle, 1 Aushilfsmarkthalle (Lederhalle) und eine provisorische Markthalle an der Börnestraße, Metz 1 große Markthalle und 1 Gemüsehalle, Straßburg i. E. 2 Hallen; ferner hat Augsburg 3 kleine Hallen, die freilich kaum als eigentliche Markthallen in Betracht kommen.

Sämtliche Markthallen sind städtisch bis auf die in Düsseldorf, die Privateigentum der Firma Carl Leußing Söhne ist.

Nur für den Großhandel bestimmt ist, abgesehen von der Lager- und Verkaufshalle für den Obst-, Viktualien- und Landesprodukten-Großhandel in Augsburg, nur die Zentralmarkthalle Ia in Berlin (für Fleisch, Gemüse, Obst und Räucherwaren). Die übrigen Hallen sind entweder allein, meist aber überwiegend für den Kleinhandel bestimmt. Der Großhandel überwiegt bei der Halle in Chemnitz, der Haupt-

markthalle in Dresden und der Halle in Stuttgart; bei der Zentralmarkthalle I in Berlin und der Halle in Leipzig sind Klein- und Großhandel ungefähr zu gleichen Teilen vertreten.

Bei der Mehrzahl der Städte mit Markthallen sind diese zur Zeit nicht zur Aufnahme des gesamten Wochenmarktverkehrs bestimmt, sondern nur zum Ersatze eines Teiles desselben. Nur die 5 Städte Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, Lübeck und Metz haben den Hallenzwang unter Aufhebung der offenen Wochenmärkte eingeführt, während in 12 Städten noch offene Wochenmärkte fortdauern. Welche Bedeutung in den einzelnen Städten neben den Markthallen die Wochenmärkte haben, geht aus den Einnahmen an Standgeldern hervor.

Einnahmen aus den Standgeldern im Jahre 1902 (1902/03*):

	aus den Markthallen		von den Wochenmärkten
	M		M
Augsburg . . .	3 802		13 870
Braunschweig* .	37 767		3 600
Chemnitz . . .	54 764		7 373
Cöln a Rh.* . .	6 623		104 268
Crefeld* . . .	58 445		19 778
Danzig* . . .	68 366	(außerdem 13 063) 1)	16 915
Dresden. . . .	245 286		18 255
Düsseldorf* . .	? (Privateigentum)		48 454
Hannover*. . .	107 941		16 039
Nürnberg . . .	3 095		35 370
Straßburg i. E.* 2)	?	(66 334) 2)	?
Stuttgart . . .	6 012 3)		43 504

[1]) Standgelder von den bei der Markthalle gelegenen Plätzen, die Mittwochs und Sonnabends mitbenutzt werden, weil an diesen Tagen die Halle nicht ausreicht. [2]) Vergl. Anmerkung 9 zu Tabelle IX (Seite 428). [3]) Erdgeschoß 2 456 Mk., Souterrain 3 556 Mk. (das letztere dient zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel und zu Warenlagerungen).

Auf die Geschichte, Bau, innere Einrichtung, Organisation u. dergl. der Markthallen näher einzugehen, ist nicht die Aufgabe dieses Jahrbuches; es wird in dieser Beziehung auf die auf Seite 418 angeführte Literatur und die Markthallenordnungen verwiesen.

Den Markthallen ähnliche Einrichtungen gibt es in Altona (Fischauktionshalle), Barmen (offene Halle am Neumarkt), Hamburg (Fischmarkthalle), München (hallenähnliches Erdgeschoß eines Schulhauses für den Lebensmittelmarkt am Salvatorplatz, ferner Obstlagerhalle, Fleischverkaufshalle). Wiesbaden besitzt einen Marktkeller (dessen Plattform als Marktplatz dient).

Die Zusammenstellung des Materials über die Markthallen ist in den folgenden 13 Tabellen erfolgt; sie enthalten:

Tabelle I. Bezeichnung, örtliche Lage, Eröffnungstage der Markthallen. Der zeitlichen Reihenfolge nach sind, abgesehen von Augsburg, eröffnet worden vor 1870: 2, 1871—1880: 1, 1881—1890: 12 (davon 8 in Berlin), 1891—1900: 18 (davon 6 in Berlin) Markthallen.

Tabelle II. Die Herstellungskosten. Mehr als 1 Million Mk. Baukosten (ohne Grunderwerb) haben 7 Hallen erfordert, davon 3 über 2 Millionen. Hinzugefügt sind den Kosten die Grundsätze nach denen das Anlagekapital verzinst und getilgt wird.

Tabelle III. Die Größe der Hallen nach der Grundfläche und Zahl des Personals.

Tabelle IV. Die Größe der Hallen nach Zahl und Fläche der Verkaufsstände, Keller-, Kühl- und Lagerräume (Nutzfläche).

Die größten Hallen sind die beiden Zentralmarkthallen in Berlin, Markthalle Leipzig, Hauptmarkthalle Dresden, Markthalle Frankfurt a. M. und Markthalle II in Berlin mit über 5000 qm Nutzfläche (Verkaufsstände, Keller-, Kühl- und Lagerräume). Die Nutzfläche aller Berliner Hallen beträgt 47 981,9 qm, darunter 29 493,2 qm Verkaufsstände. Galerien haben, wie aus Tabelle III ersichtlich ist, 12 Hallen. Tabelle III gibt ferner an, wieviel Prozent von der Grundfläche der Halle (Erdgeschoß und Galerie zusammen) auf die Verkaufsstände entfallen. Die Verteilung der Verkaufsstände auf Erdgeschoß und Galerie ist in Tabelle IV anmerkungsweise angeführt. Verkaufsvermittler gibt es nur in den Zentralmarkthallen in Berlin, der Hauptmarkthalle in Dresden und der Markthalle in Leipzig.

Tabelle V und VI. Die Besetzung der Verkaufsstände im Jahre 1902 sowie in den Jahren 1898—1902.

Tabelle VII. Die Besetzung der Verkaufsstände nach Warengruppen im Jahre 1902.

Tabelle VIII. Die Besetzung der Keller, Kühl- und Lagerräume im Jahre 1902.

Diese Tabellen über die Benutzung der Hallen durch die Verkäufer bilden den einzigen Maßstab für den Hallenverkehr, da im übrigen Aufstellungen über die Markthallenfrequenz wie Zahl der Käufer, Warenumsatz nirgends erfolgen. Die Tabellen zeigen wieviel von den verfügbaren Verkaufsständen usw. im Jahresdurchschnitt besetzt war und wieviel unbesetzt verblieb. In Chemnitz, Danzig, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Metz, Straßburg i. E. und Stuttgart wird zeitweise auch die freie Umgebung der Halle, weil sie nicht ausreicht, mitbenutzt.

Tabelle IX. Die Einnahmen aus den Verkaufsständen, Keller-, Kühl- und Lagerräumen im Jahre 1902.

Tabelle X. Die Einnahmen aus den Verkaufsständen für 1898—1902.

Tabelle XI u. XII. Die Rechnungsergebnisse der Markthallen für das Jahr 1902: A. Einnahmen, B. Ausgaben.

Tabelle XIII. Die Rechnungsabschlüsse für 1898—1902.

Die Höhe des Ertrages der Markthallen an Standgeldern, Gebühren für Keller-, Kühl- und Lagerräume wird, abgesehen von dem Umfang der Benutzung der Halle, naturgemäß durch die Höhe der Einheitssätze beeinflußt. Ihre Bemessung erfolgt gewöhnlich unter Rücksichtnahme auf eine angemessene Verzinsung der Halle. Wegen der Gebührensätze kann an dieser Stelle nur auf die Markthallentarife selbst hingewiesen werden. Ermäßigungen der Standgelder haben seit Errichtung der Hallen stattgefunden in Berlin (wiederholt), Braunschweig (1899), Chemnitz (30. Juli 1892), Hannover (für Gemüse und Holzwaren) und Lübeck; ferner Dresden (1. Oktober 1903).

Bei den Ausgaben ist zu beachten, daß sie für einige Städte keine Ausgaben für Verzinsung und Tilgung enthalten und daß die Raten für diese infolge verschiedener Grundsätze (siehe Tabelle II) relativ verschieden hoch sind.

Bei den Abschlüssen in Tabelle XIII wird daher der Überschuß bezw. Fehlbetrag in doppelter Weise mitgeteilt, je nachdem bei den Ausgaben die Verzinsung und Abschreibung eingerechnet (Rechnungsüberschuß) oder ausgeschieden ist (Betriebsüberschuß).

Werden sie den Ausgaben zugerechnet, so hatten im Jahre 1902 folgende Hallen Fehlbeträge: Frankfurt a. M. (32 943 Mk.), Hannover (9354 Mk.), Lübeck (8 880 Mk.) und Nürnberg (2394 Mk.). Werden sie aber ausgeschieden, so verwandeln sich die Fehlbeträge überall in Überschüsse (Betriebsüberschüsse).

In Spalte 8 zeigt die Tabelle XIII wieviel Prozent der Betriebsüberschuß beträgt unter Beziehung auf die Baukosten d. h. Herstellungskosten ohne Grunderwerbskosten (Tabelle II, Spalte 3).

Literatur über Geschichte, Bau, Organisation der Markthallen:

Augsburg. Verwaltungsbericht für 1900, S. 192 (unter Schlachthaus), S. 229, 230, (unter Schranne).

Berlin. Die Anstalten der Stadt Berlin für die öffentliche Gesundheitspflege und für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Festschrift für die 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, Berlin 1886. Cap. XVIII: Die Markthallen.

Th. Laves: Zur Organisation des Lebensmittelmarktes in Berlin. In Schmollers Jahrbüchern XI. Jahrgang 1887. 1. Heft. S. 375 ff.

Das öffentliche Gesundheitswesen und seine Überwachung in der Stadt Berlin während der Jahre 1886, 1887, 1888, fünfter Gesamtbericht, erstattet von Dr. M. Pistor, Berlin 1890, S. 153.

Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1877 bis 1881. I. Teil (Berlin 1883), S. 146 ff.; 1882 bis 1888. I. Teil (Berlin 1889) S. 147 ff.; 1889 bis 1895. I. Teil (Berlin 1898), S. 235 ff. 1895 bis 1900. II. Teil (Berlin 1904), S. 69 ff.

Denkschrift des kommissarischen Verwaltungsdirektors Hausburg über die Berliner Markthallen vom 21. Dezember 1887.

Braunschweig. Die Stadt Braunschweig in der Zeit vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1901 (Verwaltungsbericht des Stadtmagistrats) S. 264.

Chemnitz. Verwaltungsbericht der Stadt Chemnitz für 1891.

Crefeld. Verwaltungsbericht der Stadt Crefeld für das Etatsjahr 1900, S. 121.

Dresden. Verwaltungsberichte des Rates der Stadt Dresden für die Jahre 1893, S. I 61 ff. und 1896 S. 103 ff.

Druckschrift über die Markthallen, verfaßt von der Marktverwaltung für die Deutsche Städteausstellung in Dresden 1903.

Elberfeld. Der Elberfelder Wochenmarkt und die Frage der Errichtung von Markthallen. Bericht im Auftrage des Ober-Bürgermeisters erstattet von Dr. Landsberg, Direktor des Statistischen Amts der Stadt. (Elberfeld 1902.)

Frankfurt a. M. Zeitschrift für Bauwesen, Jahrgang 1880, (Verlag von Ernst & Korn in Berlin). Enthält eine Beschreibung der Markthalle von Stadtrat Behnke.

Frankfurt a. M. und seine Bauten, S. 240—242. Vom Frankfurter Architekten- und Ingenieurvereine im Selbstverlage 1886 herausgegeben (vergriffen).

Die hygienischen Einrichtungen von Frankfurt a. M. Bearbeitet von Stadtarzt Dr. Spieß. Frankfurt a. M. 1888.

Hannover. Druckschrift „Die Markthalle", verfaßt vom Stadtbauamt.

Leipzig. Die Stadt Leipzig in hygienischer Beziehung. Festschrift für die XVII. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Leipzig 1891. S. 437—445.

Leipzig und seine Bauten. Zur X. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine herausgegeben. Leipzig 1892, S. 306—317.

Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig auf das Jahr 1887. S. 427—441; auf d. Jahr 1891, S. 407—427 und S. 618 ff.

Lübeck. Festschrift zur 67. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Lübeck (Lübeck 1895).

Nürnberg. Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für die Jahre 1896, S. 141 ff. und 1897, S. 145 und 642.

I. Bezeichnung, örtliche Lage und Eröffnungstag der Markthallen.

Städte und Bezeichnung der Markthallen	Örtliche Lage	Eröffnungstag
Augsburg		
Stadtmetzg. . . . . . (Fleischhalle)	in der innern Stadt	Erbaut 1634.
Markthalle für Fische, Wildbret und Kuttelwaren	bei der Stadtmetzg. in der innern Stadt (Das Haus diente nahezu 3 Jahrh. als Schlachthaus.)	1. August 1902.
Lager- u. Verkaufshalle für den Obst-, Viktualien- und Landesprodukten-Großhandel	in der städt. Schrannenhalle am Bahnhofe	19. September 1900.
Berlin		
Zentralmarkthalle I . .	Zentrum, Neue Friedrichstraße 24/27	3. Mai 1886.
„ Ia .	„ „ „ 29/34	1. Juli 1893.
Markthalle II	SW., Lindenstraße 97/98, Friedrichstr. 18	3. Mai 1886.
„ III	W., Zimmerstraße 90/91, Mauerstr. 82	3. Mai 1886.
„ IV	NW., Dorotheenstraße 29, Reichstagsufer 13	3. Mai 1886.
„ V	W., Magdeburger Platz	21. November 1887.
„ VI	N., Ackerstraße 23/26, Invalidenstr. 158	2. Februar 1888.
„ VII	S., Dresdenerstr. 27, Buckowerstr. 15, Luisenufer 15/16	23. Mai 1888.
„ VIII	O., Andreasstraße 56, Krautstr. 48a, Grüner Weg 96	1. Mai 1888.
„ IX	SO., Pücklerstraße 43/44, Eisenbahnstr. 42/43	1. Oktober 1891.
„ X	NW., am Arminiusplatz	1. Dezember 1891.
„ XI	SW., am Marheinekeplatz	15. März 1892.
„ XII	(N., Grünthalerstraße 3/4, Badstr. 10/10a) Die Markthalle XII ist mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung vom 24. Februar 1898 seit dem 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen, weil der Verkehr in ihr immer mehr zurückging.	(8. Februar 1892.)
„ XIII	N., Wörtherstraße 45, Treskowstr. 11	1. Juli 1892.
„ XIV	N., Dalldorferstraße 21/22, Reinickendorferstr. 2d/e (bezw. am Weddingplatz)	1. September 1892.
Braunschweig	Am Hagenmarkt auf einem zwischen Hagenmarkt, Wendenstraße, Werder und Reichenstraße gelegenen Grundstückskomplexe	1. Oktober 1897.
Chemnitz	Westliche Grenze des Stadtzentrums	9. Dezember 1891.
Cöln a. Rh.	Severinstraße 225	5. November 1886.
Crefeld	Mittelpunkt der Stadt	1. September 1900.

(Noch Tabelle I.)

Städte und Bezeichnung der Markthallen	Örtliche Lage	Eröffnungstag
Danzig	Dominikanerplatz	5. August 1896.
Dresden Hauptmarkthalle	Westlich, ca. 10 Minuten vom Stadtinnern, Ecke der Wettiner- und Weißeritzstraße	9. Dezember 1895.
Markthalle auf dem Antonsplatze	In der inneren Altstadt	17. Juli 1893.
Neustädter Markthalle	An der Haupt- und Ritterstraße	7. Oktober 1899.
Düsseldorf	Marktplatz 6, Rheinstraße 14, 12, 16	1. August 1888.
	Die Halle (für Lebensmittel und Hausgeräte) ist Privateigentum der Firma Karl Leußing Söhne.	
Frankfurt a. M. Markthalle	Hasengasse 10	1. Februar 1879.
Lederhalle (Aushilfsmarkthalle)	Trierische Gasse 11	Für Marktzwecke am 28. April 1883.
Hannover	Grupenstraße 13 (Mittelpunkt der Stadt)	18. Oktober 1892.
Leipzig	Am Roßplatz, Mitte der Stadt	27. Mai 1891.
Lübeck	Im Mittelpunkt der inneren Stadt, innerhalb eines von Breitestraße, Mengstraße und Beckergrube begrenzten Häuserblocks mit Zugängen von allen drei Straßen	1. August 1895.
Metz Große Markthalle	Am Domplatz	Unbekannt.
Gemüsehalle	Am Jakobsplatz	"
Nürnberg[1])	Am Trödelmarkt, Mitte der Stadt	24. August 1897.
Straßburg i. E. Westmarkthalle	Kleberstaden 3/5 (Alter Bahnhof)	30. Juni 1885.
	Die Markthalle ist ein Teil des früheren alten Bahnhofs.	
Ostmarkthalle	An der Rabenbrücke	1. Juni 1899.
	Die Ostmarkthalle nimmt den größten Teil des ehemaligen alten Kaufhauses in Anspruch, das früher seitens der Stadt als Lagerhaus vermietet war und nunmehr zu einer Markthalle umgebaut worden ist.	
Stuttgart Gemüsehalle[2])	Im Zentrum der Stadt	19. Januar 1865.
	Die Halle ist ein Geschenk des † Königs Wilhelm I.	

[1]) Markthalle für Wildbret, Geißlein, lebendes und totes Geflügel, Eingeweide von Tieren, Fische jeder Art und Krebse. Diese Waren dürfen auf offenem Markte nicht mehr feilgehalten werden. Außer diesen Gegenständen dürfen aber auch, soweit Verkaufsplätze vorhanden sind, Eier, Butter und Schmalz in der Halle verkauft werden.

[2]) Das Souterrain der Halle dient zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel.

III. Die Größe der Markthallen nach der Grundfläche und die Zahl der Beamten, Arbeiter und Verkaufsvermittler.

Städte	Grundfläche in qm			Von der gesamten Grundfläche entfallen auf Verkaufsstände %	Zahl der				Zugelassene Verkaufsvermittler
	Erdgeschoß	Galerie	Zusammen		Bureaubeamten	Aufseher	sonstigen Beamten	Arbeiter	
Augsburg									
Stadtmetzg (Fleischhalle)	1 200	.	1 200	40,0	.	1	.	.	.
Markthalle für Fische usw.	358,15	.	358,15	30,7	.	.	.	1	.
Lager- und Verkaufshalle für Großhandel	600	.	600	.	[1]				.
Berlin									
Zentralmarkthalle I	?	ja	?	?	10	16	35	76	6
" Ia	?	ja	?	?					
Markthalle II	7 722	.	7 722	39,5	1	6	5	14	.
" III	4 089	.	4 089	49,1	1	3	2	6	.
" IV	3 000	.	3 000	49,7	.	3	2	6	.
" V	1 809	.	1 809	47,7	.	2	2	6	.
" VI	2 904	.	2 904	41,1	.	2	5	6	.
" VII	3 826,45	.	3 826,45	40,1	2	2	3	6	.
" VIII	4 281,63	.	4 281,63	41,6	2	2	3	9	.
" IX	2 836	.	2 836	45,8	1	1	2	6	.
" X	4 055	.	4 055	40,1	.	3	.	5	.
" XI	3 080	.	3 080	36,1	.	1	3	5	.
" XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.								
" XIII	4 717,1	.	4 717,1	33,8	.	1	3	4	.
" XIV	3 440	.	3 440	42,2	1	6	.	7	.
Braunschweig	3 700	.	3 700	46,5	.	.	.	.	.
Chemnitz	4 500	.	4 500	43,8	2	1	.	4	.
Cöln a. Rh.	1 478,85	.	1 478,85	45,3	1	1	.	1	.
Crefeld	2 100	633	2 733	59,9	1	2	.	3	.
Danzig	1 973	.	1 973	43,0	1	5	2	7	.
Dresden									
Hauptmarkthalle	9 582	.	9 582	32,6	3	9	2	8	1
Markthalle Antonsplatz	4 555,9	3 153,24	7 709,14	33,0	3	5	.	9	.
Neustädter Markthalle	2 393	1 435	3 828	49,6	1	2	.	3	.
Düsseldorf	934	500	1 434	?	[2]				.
Frankfurt a. M.									
Markthalle	3 971	1 800	5 771	45,3	1	2	3	3 [3]	.
Lederhalle (Aushilfsmarkth.)	1 190	790	1 980	41,7					
Hannover	4 000	1 650	5 650	44,1	1	4	1	7	.
Leipzig	8 745	3 172,7	11 917,7	37,1	4	12	9	20 [4]	1
Lübeck	2 510	.	2 510	40,6	.	1	1	2	.
Metz									
Große Markthalle	2 725	.	2 725 [5]	?	.	1	.	.	.
Gemüsehalle	?	.	?	?	.	.	.	.	.
Nürnberg	400	335	735	48,7	.	2	.	.	.
Straßburg i. E.									
Westmarkthalle	5 500	.	5 500	?	.	1	2	8	.
Ostmarkthalle	1 440	427	1 867	?	.	1	.	.	.
Stuttgart	1 600	.	1 600	43,8	.	1	.	1	.

Anmerkungen siehe auf Seite 434.

IV. Die Größe der Markthallen nach Zahl und Fläche der Verkaufsstände, Keller-, Kühl- und Lagerräume (Nutzfläche).

Städte	Verkaufsstände		Kellerräume		Kühlräume		Lagerräume		Gesamte Nutzfläche
	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	qm
Augsburg									
Stadtmetzg (Fleischhalle)	60	480	24	1 200	.	.	.	.	1 680,0
Markthalle für Fische usw.	23—25	110	.	.	.	.	.	.	110,0
Lager- und Verkaufshalle für Großhandel	12—14	478	.	.	.	.	.	417	.
Berlin									
Zentralmarkthalle I	1 211 [1])	5 338,6 [1])	225	4 633,4	.	.	7	339,1	10 311,1
„ Ia	875 [2])	5 148,8 [2])	124	2 717,7	150	688,8	.	.	8 555,3
Markthalle II	735	3 053	193	2 073	.	.	.	.	5 126,0
„ III	277	2 010	59	683,1	.	.	1	27	2 720,1
„ IV	364	1 491,3	71	1 015	.	.	.	.	2 506,3
„ V	231	863	92	729	.	.	.	.	1 592,0
„ VI	344	1 193	58	641	.	.	.	.	1 834,0
„ VII	377	1 535,8	132	878,3	.	.	.	.	2 414,1
„ VIII	636	1 781,4	104	1 216,7	.	.	.	.	2 998,1
„ IX	349	1 300	85	526,7	.	.	3	49,9	1 876,6
„ X	425	1 627,2	94	695,2	.	.	.	.	2 322,4
„ XI	278	1 112	78	365	.	.	.	.	1 477,0
„ XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.								
„ XIII	393	1 587,5	90	583,5	.	.	.	.	2 171,0
„ XIV	352	1 451,6	74	626,3	.	.	.	.	2 077,9
Braunschweig	312	1 720	50	150	.	.	.	.	1 870,0
Chemnitz	.	1 971	61	1 312,2	.	.	.	.	3 283,2
Cöln a. Rh.	.	669,6	30	231,93	.	.	.	.	901,5
Crefeld	.	1 638 [3])	33	660	.	.	.	.	2 298,0
Danzig	280	848,9	.	.	.	.	56	501,3	1 350,2
Dresden									
Hauptmarkthalle	528	3 120	99	2 997	118	776,3	.	.	6 893,3
Markthalle Antonsplatz	591 [4])	2 544,1 [4])	145	2 026	.	.	.	.	4 570,1
Neustädter Markthalle	333 [5])	1 900 [5])	49	639	.	.	.	.	2 539,0
Düsseldorf [6])	.	.	.	.	.	.	.	.	[6])
Frankfurt a. M.									
Markthalle	1 180,5 [7])	2 615 [7])	154	2 529	.	.	.	.	5 144,0
Lederhalle (Aushilfsmarkth.)	672 [8])	825 [8])	.	.	.	.	11	55	880,0
Hannover	[9])	2 490 [9])	90	1 200	.	.	.	500	4 190,0
Leipzig	1 223 [10])	4 423,6 [10])	135	2 764,1	113	386,7	1	28,2	7 602,6
Lübeck	482	1 018,5	.	.	.	162,14	15	29,1	1 209,7
Metz [11])	.	.	.	.	.	.	.	.	[11])
Nürnberg	88 [12])	358 [12])	.	[13])	.	.	.	[13])	508,0
Straßburg i. E. [14])	?	?	.	.	.	.	.	.	[14])
Stuttgart [15])	189	700	1 [15])	250 [15])	.	.	.	.	950,0

Anmerkungen siehe auf Seite 434.

V. Die Besetzung der Verkaufsstände der Markthallen nach Zahl und Fläche im Jahresdurchschnitt 1902 oder 1902/03*. a = im Abonnement, b = tageweise.

Städte	Nach der Zahl der Stände				Nach der Fläche in qm				Außerdem besetzte Verkaufsstände außerhalb der Halle qm
	besetzt		zus.	unbesetzt	besetzt		zus.	unbesetzt	
	a	b			a	b			
Augsburg									
Stadtmetzg (Fleischhalle)	60	.	60	.	480,0	.	480,0	.	.
Markthalle für Fische usw.	9	6	15	10	77,5	6	83,5	27,0	.
Lager- und Verkaufshalle für Großhandel	4	10	14	.	144	180	324,0	148,0	.
Berlin*							[1])		
Zentralmarkthalle I	.	.	.	.	5 568,2 [1])		5 568,8	[1])	.
„ Ia	.	.	.	.	5 095,3		5 095,3	53,5	.
Markthalle II	.	.	.	.	2 567,0	186,0	2 753,0	300,0	.
„ III	121	.	121	156	704,5	64,5	769,0	1 241,0	.
„ IV	194	.	194	170	716,0	52,3	768,3	723,0	.
„ V	220	.	220	11	822,0	40,2	862,2	0,8	.
„ VI	306	25	331	13	1 004,0	92,0	1 096,0	97,0	.
„ VII	294	10	304	73	1 173,7	39,1	1 212,8	323,0	.
„ VIII	505	30	535	101	1 479,5	40,4	1 519,9	261,5	.
„ IX	.	.	.	.	597,0	15,0	612,0	688,0	.
„ X	94	.	94	331	376,0	.	376,0	1 296,2	.
„ XI	.	.	.	.	464,0	19,0	483,0	629,0	.
„ XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.								
„ XIII	65	4	69	324	251,1	15,0	266,1	1 321,4	.
„ XIV	266	.	266	86	1 077,2	49,6	1 126,8	324,8	.
Braunschweig*	.	.	.	.	384,0	850,0	1 234,0	486,0	.
Chemnitz	.	.	.	.	1 506,8	126,9	1 633,7	337,2	?
Cöln a. Rh.*	15	.	15	14	63,5	158,1	221,6	448,0	.
Crefeld*	58	2	60	2	878,0	71,0	949,0	689,0	.
Danzig*	262	.	262	18	800,8	.	800,8	48,1	1 416
Dresden									
Hauptmarkthalle	116	146	262	266	905,8	731,7	1 637,5	1 482,5	.
Markthalle Antonsplatz	446	100	546	45	1 983,0	301,0	2 284,0	260,1	.
Neustädter Markthalle	40	37	77	256	216,0	110,0	326,0	1 574,0	.
Düsseldorf[2])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*									
Markthalle	932,5	235	1167,5	13	2 181,0	417,0	2 598,0	17,0	100,0
Lederhalle (Aushilfsmarkth.)	.	289	289	383	.	400,0	400,0	425,0	.
Hannover*	233	130	363	190	1 006,0	540,0	1 546,0	944,0	?
Leipzig	661	?	?	?	3 025,8	409,4	3 435,2	988,4	1 400,0
Lübeck*	267,9	[3])	?	?	519,2	[3])	?	?	.
Metz[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	?
Nürnberg	48	29	77	11	190	117	307,0	51,0	.
Straßburg i. E.[5])	.	.	.	.	.	.	.	.	?
Stuttgart*[6])	189	.	189	.	700	.	700,0	.	?

[1]) Überbesetzung der Halle infolge mehrfacher Vergebung von Abonnementsständen gegen Tagesstandgeld, weshalb die besetzte Fläche höher ist, als die überhaupt zur Besetzung vorhandene. [2]) Siehe Anmerkung 6 zu Tabelle IV. [3]) Die tageweise Vermietung läßt sich nicht feststellen. [4]) Die Hallen sind an einen Unternehmer im Ganzen verpachtet, der nach Belieben die Unterverpachtung bezw. Verteilung vornimmt. [5]) Angaben können nicht gemacht werden, weil das Platzgeld von den auswärtigen Produzenten und Händlern tageweise bereits beim Eintritt in die Stadt an den Festungstoren gegen Quittung oder Marke erhoben wird und diese zum Freihalten der Waren auf sämtlichen offenen Marktplätzen sowie in den Markthallen berechtigen. [6]) Außerdem dient das Souterrain der Halle zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel (s. bei Tab. VII. u. VIII.).

VI. Die Besetzung der Verkaufsstände der Markthallen nach der Fläche im Jahresdurchschnitt der Jahre 1898 bis 1902.

Städte	1898 oder 1898/99*		1899 oder 1899/1900*		1900 oder 1900/01*		1901 oder 1901/02*		1902 oder 1902/03*	
	besetzt qm	unbesetzt qm	besetzt qm	unbesetzt qm	besetzt qm	unbesetzt qm	besetzt qm	unbesetzt qm	besetzt qm	unbesetzt qm
Augsburg										
Lager- und Verkaufshalle für Großhandel	.	.	.	.	.	.	478	184	324	148
Berlin*										
Zentralmarkthalle I	5021,7	257,6	5140,8	137,5	5354,9 1)	. 1)	5507,0 1)	. 1)	5568,8 1)	. 1)
" Ia	4248,6	279,2	4441,4	86,4	4705,8 1)	. 1)	4986,2	162,6	5095,3	53,5
Markthalle II	2495,0	535,0	2540,0	491,0	2530,0	500,0	2623,0	428,0	2753,0	300,0
" III	835,1	1174,9	767,0	1243,0	716,5	1293,5	837,4	1172,6	769,0	1241,0
" IV	832,4	658,9	802,8	688,5	792,4	698,9	791,9	699,4	768,3	723,0
" V	874,3	7)	867,8	7)	879,6	7)	862,8	0,2	862,2	0,8
" VI	1009,0	184,0	1097,0	96,0	1068,0	125,0	1094,0	99,0	1096,0	97,0
" VII	1311,2	224,6	1283,2	252,6	1258,3	277,5	1251,9	283,9	1212,8	323,0
" VIII	1443,1	338,3	1438,6	342,8	1462,5	318,9	1523,4	258,0	1519,9	261,5
" IX	598,0	702,0	602,0	698,0	598,0	702,0	590,0	710,0	612,0	688,0
" X	408,0	1264,2	423,0	1259,2	410,0	1217,2	416,0	1211,2	376,0	1296,2
" XI	549,0	563,0	542,0	570,0	515,0	597,0	490,0	622,0	483,0	629,0
" XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.									
" XIII	321,0	1266,5	314,5	1273,0	305,6	1281,9	307,8	1279,7	266,1	1321,4
" XIV	1129,4	322,2	1149,6	302,0	1121,0	330,6	1123,3	328,3	1126,8	324,8
Braunschweig*	?	?	?	?	?	?	?	?	1234,0	486,0
Chemnitz	1512,0	459,0	1432,0	539,0	1582,0	389,0	1596,0	375,0	1634,0	337,0
Cöln a. Rh.*	322,3	347,3	267,3	402,3	256,8	412,8	232,8	436,7	221,6	448,0
Crefeld*	.	.	.	.	.	.	?	?	949,0	689,0
Danzig*	802,5	46,4	803,1	45,8	794,1	54,9	810,4	38,5	80[illegible],8	48,1
Dresden										
Hauptmarkthalle	1330,0	1806,8	1367,7	1769,1	1565,9	1554,1	1646,0	1474,0	1637,5	1482,5
Markthalle Antonsplatz	2279,0	265,1	2332,0	212,1	2349,0	195,1	2313,0	231,1	2284,0	260,1
Neustädter Markthalle	.	.	.	.	471,0	1429,0	379,0	1521,0	326,0	1574,0
Düsseldorf 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*										
Markthalle	2558,0	57,0	2547,0	68,0	2598,0	17,0	2598,0	17,0	2598,0	17,0
Lederhalle (Aushilfsmarkth.)	436,0	389,0	441,0	384,0	380,0	445,0	389,0	436,0	400,0	425,0
Hannover*	1610,0	880,0	1625,0	875,0	1567,0	923,0	1527,0	954,0	1546,0	944,0
Leipzig	3489,5	988,2	3454,6	971,1	3428,7	992,8	3381,2	1042,4	3435,2	988,4
Lübeck 3)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Metz 4)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	311,0	47,0	311,0	47,0	307,0	51,0	307,0	51,0	307,0	51,0
Straßburg i. E. 5)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart* 6)	700,0	.	700,0	.	700,0	.	700,0	.	700,0	.

1) Überbesetzung der Halle infolge mehrfacher Vergebung von Abonnementsständen gegen Tagesstandgeld, weshalb die besetzte Fläche höher ist, als die überhaupt zur Besetzung vorhandene. 2) Siehe Anmerkung 6 zu Tabelle IV. 3) Die tageweise Vermietung läßt sich nicht feststellen. 4) Die Hallen sind an einen Unternehmer im Ganzen verpachtet, der nach Belieben die Unterverpachtung bezw. Verteilung vornimmt. 5) Angaben können nicht gemacht werden, siehe Anmerkung 5 zu Tabelle V. 6) Siehe Anmerkung 6 zu Tabelle V. 7) Überbesetzung der Halle.

VII. Die Besetzung der Verkaufsstände der Markthallen nach Warengruppen im Jahresdurchschnitt 1902 oder 1902/03.*

Städte	Fleisch, Fleischwaren, Wild und Geflügel		Obst, Grünwaren, Fische jeder Art, Blumen, Sämereien, Konserven, Seifen		Butter, Käse, Eier, Backwaren, Mehl, Hülsenfrüchte		Kartoffeln		Andere Waren (Holz-, Korb-, Topf-, Seilerwaren, Pantoffeln Küchengeräte usw.)	
	Stände	qm	Stände	qm	Stände	qm	Stände	qm	Stände	qm
Augsburg										
Stadtmetzg (Fleischhalle)	60	480,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Markthalle für Fische, Wildbret und Kuttelwaren	7	47,5	11	40	.	.	.	.	.	.
Lager- u. Verkaufshalle für Großhandel 1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin*										
Zentralmarkthalle I	.	1 267,5	4 010,7 qm				.	5,0	.	285,7
" Ia	.	2 299,6	.	2 795,8	.	.	.	.	.	.
Markthalle II	.	559,0	2 122,0 qm				.	9,0	.	63,0
" III	34	180,4	55	506,0	17	41,5	1	8,6	14	75,9
" IV	46	189,6	98	406,8	20	76,1	3	12,1	29	124,3
" V	77	318,4	123	431,6	23	81,0	.	.	8	32,0
" VI	73	270,0	189	715,0	35	20,0	15	41,0	19	50,0
" VII	77	373,8	158	576,0	37	133,7	.	.	29	44,1
" VIII	91	422,2	349	808,5	45	202,1	5	5,6	54	81,5
" IX	40	183,0	55	221,4	31	116,0	19	68,1	4	30,0
" X	28	105,0	37	148,0	15	65,0	4	16,0	11	37,0
" XI	.	158,0	251,0 qm				.	43,0	.	31,0
" XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.									
" XIII	22	88,5	23	86,0	16	55,0	3	11,6	5	25,0
" XIV	78,2	365,0	110	475,2	42	167,0	12	42,2	16	63,0
Chemnitz 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cöln a. Rh.* 3)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crefeld*	60	275,0	.	459,0	.	190,0	.	.	.	25,0
Danzig*	85,1	398,8	47,4	143,3	118,7	279,0	6	24,0	5	15,0
Dresden, Hauptmarkthalle	8	48,2	254 Stände, 1 584,7 qm				.	4,6	.	.
Markthalle Antonsplatz	75	356,0	354	1 477,0	110	413,0	8	38,0	.	.
Neustädter Markthalle	9	31,0	65	284,0	3	11,0	.	.	.	.
Düsseldorf 4)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*										
Markthalle	152,5	357,0	810	1 721,5	184	457,0	18	42,0	16	37,5
Lederhalle (Aushilfsmarkth.)	12	12,0	260,5	364,0	2,5	4,0	14	20,0	.	.
Hannover* 5)	52	233,0	129	586,0	26	104,0	3	18,0	12	48,0
Leipzig	89	504,5	488	2 244,4	31	371,7	38	193,5	15	124,1
Lübeck* 6)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Metz 7)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg 8)	69 9)	276,0 9)	8 10)	32,0 10)	.	.	.	.	.	.
Straßburg i. E. 11)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart* 12)	24	250,0	189	700,0	.	.	.	.	.	.

1) Es dürfen feilgeboten werden: Obst, Südfrüchte, Gemüse, Küchengewächse u. sonst. Wochenmarktartikel; vorzugsweise sind Obst u. Südfrüchte vertreten. — 2) Vorzugsw. Grünwaren, Obst, Süd- u. Gartenfrüchte, Käse, gesalz. Fische u. Fleisch- u. Wurstwaren. — 3) Vorzugsw. Obst, Grünwaren, Fleisch u. Kartoffeln. — 4) Vorzugsweise Fleischwaren, Obst u. Gemüse, Kolonial-, Back- u. Zuckerwaren, Margarine, Schnittwaren, Haus- u. Küchengeräte. — 5) Die Angaben sind nur die Besetzung im Abonnement. — 6) Vorzugsw. Gemüse u. Obst u. Seefische. Im Abonnement waren besetzt: 8,7 Stände = 32,6 qm mit Fleisch usw., 37 St. = 46 qm m. Süßwasserfischen, 58,7 St. = 98 qm m. Seefischen, 146,7 St. = 311,5 qm m. Gemüse u. Obst, Butter, Eier, Käse usw., 13,8 St. = 24,8 qm m. Kartoffeln u. Grünwaren u. 3 St. = 6,3 qm m. sonst. Waren. — 7) Vorzugsw. Obst, Geflügel, Wildbret, Butter, Eier, Käse usw. — 8) Siehe Anmerkung 1 zu Tabelle I S. 420. — 9) Nur Wild u. Geflügel. — 10) Nur Süßwasserfische, Seefische, geräuch. Fische, Heringe. — 11) Vorzugsw. Obst u. Gemüse. — 12) Gemüsehalle; der Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel findet im Souterrain der Halle statt.

VIII. Die Besetzung der Keller-, Kühl- und Lagerräume der Markthallen im Jahresdurchschnitt 1902 oder 1902/03.*

a = im Abonnement, b = tageweise.

Städte	Nach der Zahl der Räume				Nach der Fläche in qm			
	besetzt		zus. *	unbesetzt	besetzt		zus.	unbesetzt
	a.	b.			a.	b.		
A. Kellerräume.								
Augsburg								
Stadtmetzg (Fleischhalle)	24	.	24	.	1 200,0	.	1 200	.
Berlin*								
Zentralmarkthalle I	.	.	.	.	4 633,4		4 633,4	.
„ Ia	.	.	.	.	2 717,7		2 717,7	.
Markthalle II	.	.	.	.	1 468,0	4,0	1 472,0	601,0
„ III	43	.	43	18	448,0	.	448,0	285,3
„ IV	60	.	60	11	780,0	.	780,0	143,0
„ V	92	.	92	.	729,0	.	729,0	
„ VI	54	.	54	4	423,0	1,0	424,0	217,0
„ VII	.	.	.	.	860,0	.	860,0	18,3
„ VIII	104	.	104	.	1 284,5	.	1 284,5	.
„ IX	47	1	48	37	421,0	0,7	421,7	105,0
„ X	33	.	33	61	132,0	.	132,0	563,2
„ XI	.	.	.	.	238,0	2,0	240,0	125,0
„ XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.							
„ XIII	26	.	26	64	161,4	.	161,4	422,1
„ XIV	.	.	.	.	520,4	98,0	618,4	8,2
Braunschweig*	.	.	.	.	20,0	30,0	50,0	100,0
Chemnitz	61	.	61	.	1 312,2	.	1 312,2	
Cöln a. Rh.*	26	.	26	4	103,4	41,3	144,7	87,2
Crefeld*	17	2	19	14	69,0	4,0	73,0	587,0
Dresden								
Hauptmarkthalle	78	3	81	18	2 038,0	95,0	2 133,0	864,0
Markthalle Antonsplatz	143	2	145	.	1 930,0	84,0	2 014,0	12,0
Neustädter Markthalle	20	3	23	26	188,0	8,0	196,0	443,0
Düsseldorf[1])	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*								
Markthalle	150	.	150	4	2 457,0	.	2 457,0	72,0
Hannover*	81	.	81	9	973,0	.	973,0	137,0
Leipzig	131		131	4	2 644,7	33,7	2 678,4	42,3
Stuttgart*[2])	1	.	1	.	250,0	.	250,0	.
B. Kühlräume.								
Berlin*, Zentralmarkthalle Ia	.	.	.	.	605,5		605,5	83,3
Dresden, Hauptmarkthalle	58	1	59	59	332,0	2,3	334,3	441,1
Leipzig	112	1	113	.	377,3	2,6	379,9	6,8
Lübeck*[3])	.	.	.	.	.	.	.	.
C. Lagerräume.								
Berlin*, Zentralmarkthalle I	.	.	.	.	339,1		339,1	.
Markthalle III	1	.	1	.	27[4])	.	27[4])	.
„ IX	.	.	.	3	.	.	.	49,9
Danzig*	25	.	25	30	294,1	.	294,1	255,2
Frankfurt a. M.*								
Lederhalle (Aushilfsmarkth.)	11	.	11	.	55	.	55,0	.
Leipzig	1	.	1	.	28,2	64,2	92,4	.
Lübeck*	14,5	.	14,5	0,5	27,3	.	27,3	1,8

[1]) Siehe Anmerkung 6 zu Tabelle IV. — [2]) Das Souterrain der Halle dient zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel und zu Warenlagerungen. — [3]) Die Kühlräume sind bisher nicht vermietet worden. — [4]) Außerdem waren in der Ausfahrt 14 qm Lagerraum besetzt.

IX. Die Einnahmen aus den Verkaufsständen, Keller-, Kühl- und Lagerräumen der Markthallen im Jahre 1902 oder 1902/03.*

a = im Abonnement, b = tageweise.

Städte	Verkaufsstände		Kellerräume		Kühlräume		Lagerräume		Zusammen	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Augsburg										
Stadtmetzg (Fleischhalle)[1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lager- und Verkaufshalle für Großhandel	300	662	.	.	.	.	.	.	300	662
Berlin*										
Zentralmarkthalle I . .	464 495	42 732	27 943	425	.	.	6 292	113	498 730	43 270
" Ia. .	510 955	28 265	16 619	665	44 743	669	.	.	572 317	29 599
Markthalle II	234 482	24 929	9 737	137	.	.	.	.	244 218	25 066
" III	61 799	6 277	2 789	85	.	.	546	.	65 133	6 362
" IV	62 856	4 591	5 369	.	.	.	.	.	68 225	4 591
" V	81 249	4 423	4 181	42	.	.	.	.	85 430	4 465
" VI	90 144	9 171	3 261	.	.	.	.	.	93 405	9 171
" VII	104 490	5 362	4 873	101	.	.	.	.	109 364	5 463
" VIII. . . .	134 094	3 717	6 746	95	.	.	.	.	140 839	3 812
" IX	53 354	1 392	2 529	25	.	.	—	—	55 883	1 417
" X	32 420	1 282	1 538	35	.	.	.	.	33 959	1 317
" XI	41 530	2 429	1 428	58	.	.	.	.	42 957	2 487
" XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.									
" XIII . . .	23 372	1 689	968		.	.	.	.	24 341	1 689
" XIV . . .	100 159	5 423	3 221	99	.	.	.	.	103 380	5 522
Braunschweig*	33 974				.	.	.	.	33 974	
Chemnitz.	38 493	16 270	5 138	.	.	.	.	.	43 631	16 270
Cöln a. Rh.*	1 880	4 743	915	124	.	.	.	.	2 795	4 867
Crefeld*	53 573	4 873	679	.	.	.	.	.	54 252	4 873
Danzig*[2])	35 773	32 593[2])	.	.	.	.	5 587		73 953[2])	
Dresden										
Hauptmarkthalle . . .	50 969	44 693	9 512	1 425	35 559[3])	636	.	.	96 040	46 755
Markthalle Antonsplatz .	111 726	18 077	9 304	1 266	.	.	.	.	121 030	19 343
Neustädter Markthalle .	13 105	6 717	899	96	.	.	.	.	14 004	6 813
Düsseldorf[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	[4])	
Frankfurt a. M.*										
Markthalle	46 206	15 325	15 215	.	.	.	.	150[5])	61 421	15 475
Lederhalle (Aushilfsmarkthalle)	.	16 775	.	.	.	.	672	150	672	16 925
Hannover*	79 800	28 141	4 938	.	.	.	.	.	84 738	28 141
Leipzig[6])	238 958	39 875[6])	12 555	1 230	17 204	382	212	1 171	268 929	42 658[6])
Lübeck*	19 656	5 952	600	.	—[7])	—	328	.	20 584	5 952
Metz[8])	.	.	.	.	.	.	.	.	[8])	
Nürnberg	2 298	797	.	.	.	.	.	.	2 298	797
Straßburg i. E.*[9]) . . .	(66 334)[9])		.	.	.	.	.	.	(66 334)[9])	
Stuttgart*[10]).	2 456	.	3 556[10])	.	.	.	370	.	6 382	.

[1]) Die Fleischhalle mit Keller ist gegen einen jährlichen Mietzins von 2500 M. an den Bankmetzgerverein vermietet. — [2]) Außerdem 13 063 M. Standgelder von den bei der Markthalle gelegenen Plätzen, die Mittwochs und Sonnabends mitbenutzt werden, weil an diesen Tagen die Halle nicht ausreicht. — [3]) Außerdem 375 M. Erlös für Kunsteis. — [4]) Unbekannt, die Halle ist Privateigentum. — [5]) Einstellkeller. [6]) Außerdem 9180 M. Standgelder von dem Juli bis Dezember auf dem in der Nähe der Markthalle liegenden Königs- bezw. Roßplatz stattfindenden Großhandelsmarkt, den die Halle in diesen Monaten nicht in sich aufzunehmen vermag. — [7]) Die Kühlräume sind bisher nicht vermietet worden. — [8]) Die Hallen sind an einen Unternehmer verpachtet. — [9]) Einnahmen an Marktgebühren; die von ihnen auf die Markthallen einerseits und die offenen Märkte andererseits entfallenden Anteile sind nicht feststell[illegible]. auch Anmerkung 5 zu Tabelle V. Seitens der Verwaltungsbehörde wird angenommen, daß [illegible] Gesamteinnahmen rund 65% auf die Markthallen entfällt. — [10]) Das Souterrain der Halle dient [illegible]uf von Fleisch, Wild und Geflügel und zu Warenlagerungen.

X. Die Einnahmen aus den Verkaufsständen der Markthallen in den Jahren 1898 bis 1902.

Städte	1898 (1898/99*) ℳ	1899 (1899/00*) ℳ	1900 (1900/01*) ℳ	1901 (1901/02*) ℳ	1902 (1902/03*) ℳ
Augsburg					
Stadtmetzg (Fleischhalle)[1]	.	.	.	.	.
Lager- u. Verkaufshalle für Großhandel	.	.	.	1 314	962
Berlin*					
Zentralmarkthalle I	465 035	474 207	490 907	503 354	507 227
„ Ia	449 925	466 504	492 667	523 115	539 220
Markthalle II	235 186	237 930	238 318	247 337	259 411
„ III	77 932	70 866	65 511	72 465	68 075
„ IV	75 819	74 161	71 000	69 987	67 447
„ V	87 038	86 420	87 897	86 531	85 672
„ VI	92 717	93 441	96 187	98 734	99 315
„ VII	116 526	113 457	111 668	110 962	109 852
„ VIII	131 713	132 575	133 619	135 602	137 810
„ IX	55 189	56 162	54 934	53 080	54 746
„ X	35 957	37 185	37 496	36 754	33 702
„ XI	48 591	48 467	46 276	44 802	43 958
„ XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.				
„ XIII	29 281	29 118	28 740	28 957	25 062
„ XIV	104 607	107 656	107 626	107 164	105 582
Zusammen	2005 516	2028 149	2062 846	2118 844	2137 079
Braunschweig*[2]	43 001	40 946	41 300	39 192	37 767
Chemnitz	49 268	48 094	51 648	52 831	54 764
Cöln a. Rh.*	9 861	8 107	7 725	7 006	6 623
Crefeld*	.	.	.	53 331	58 446
Danzig*[3]	65 525	67 475	68 404	69 418	68 366
Dresden					
Hauptmarkthalle	76 560	78 314	90 484	96 549	95 662
Markthalle Antonsplatz	130 372	132 282	135 840	132 532	129 803
Neustädter Markthalle	.	.	27 793	22 227	19 821
Zusammen	206 932	210 596	254 117	251 308	245 286
Düsseldorf[4]	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*[5]	77 491	77 281	81 991	83 496	84 666
Hannover*	112 004	111 392	108 074	106 455	107 941
Leipzig[6]	284 596	281 238	278 243	273 077	278 834
Lübeck*	24 748	25 327	26 118	26 343	25 608
Metz[7]	.	.	.	.	.
Nürnberg	3 801	3 617	3 316	3 420	3 095
Straßburg i. E.[8]	(62 667)	(62 009)	(69 869)	(65 872)	(66 334)
Stuttgart*[9] Erdgeschoß	2 303	2 323	2 331	2 400	2 456
Stuttgart*[9] Souterrain[9]	2 349	3 158	3 789	3 514	3 556

Anmerkungen siehe auf Seite 434.

XI. Die Rechnungsergebnisse der Markthallen im Jahre 1902 oder 1902/03.*

A. Einnahmen.

Städte	Verkaufsstände	Kellerräume	Kühlräume	Lagerräume	Mieten	Erstattungen (für Wasser, Beleuchtung usw.)	Sonstige Einnahmen	Zusammen Einnahmen
	M	M	M	M	M	M	M	M
Augsburg								
Stadtmetzg (Fleischh.) [1])	.	.	.	.	.	.	.	[1])
Lager- und Verkaufshalle für Großhandel . . .	962	.	.	.	.	.	.	962
Berlin*								
Zentralmarkthalle I . .	507 227	28 368	.	6 405	112 741	12 046	107 352[2])	774 139[2])
„ I a. .	539 220	17 284	45 412	33 041		227	.	635 184
Markthalle II	259 411	9 874	.	.	.	3 997	218	273 500
„ III	68 075	2 874	.	546	6 610	939	1	79 046
„ IV	67 447	5 369	.	.	24 872	2 530	20 484	120 702
„ V	85 672	4 223	.	.	3 000	2 864	166	95 925
„ VI	99 315	3 261	.	.	16 490	1 998	.	121 064
„ VII	109 852	4 977	.	.	28 480	2 168	.	145 477
„ VIII. . . .	137 810	6 840	.	.	30 912	2 600	182	178 344
„ IX	54 746	2 555	.	—	.	2 177	253	59 731
„ X	33 702	1 573	.	.	13 775	912	.	49 962
„ XI	43 958	1 486	.	.	.	811	116	46 371
„ XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.							
„ XIII	25 062	968	.	.	16 293	528	.	42 851
„ XIV	105 582	3 221	.	.	20 990	2 752	297	132 842
Braunschweig*.	33 974		.	.	3 738	.	10 878[3])	48 590
Chemnitz	54 764	5 138	.	.	2 000	436	72	62 409
Cöln a. Rh.*	6 623	1 039	.	.	45	28	323	8 058
Crefeld*	58 446	679	.	.	.	1 104	18 390[4])	78 618[4])
Danzig*	81 429[5])	.	.	5 587	4 070	325	198	91 609[5])
Dresden								
Hauptmarkthalle . . .	95 662	10 938	36 570	.	12 000	195	13 696[6])	169 061[6])
Markthalle Antonsplatz .	129 803	10 570	.	.	4 500	793	889	146 555
Neustädter Markthalle .	19 821	994	.	.	.	31	27	20 874
Düsseldorf* [7])	.	.	.	.	.	.	.	[7])
Frankfurt a. M.* [8]) . . .	84 666	15 215	.	1 497	3 650	.	23 040[9])	128 068[8])
Hannover*	107 941	4 938	.	.	2 041	1 535	9 129[10])	125 584[10])
Leipzig [11])	288 014[12])	13 785	17 586	1 383	21 830[13])	3 764	3 852	350 214[11])
Lübeck *	25 608	600	—	328	19 292[14])	.	.	45 828[14])
Metz [15])	.	.	.	.	.	.	.	[15])
Nürnberg	3 095	.	.	.	500	33	6 800[16])	10 428[16])
Straßburg i. E.* [17]) . . .	.	.	.	.	.	.	.	[17])
Stuttgart*	2 456	3 556[18])	.	370	.	.	.	6 382

Anmerkungen siehe auf Seite 435.

XII. Die Rechnungsergebnisse der Markthallen im Jahre 1902 oder 1902/03.*

B. Ausgaben.

Städte	Persönliches (Besoldungen und Löhne) M	Beleuchtung M	Beheizung M	Maschinenbetrieb M	Wasserverbrauch M	Reinigung M	Bauliche Ausführungen M	Verzinsung der Anlage M	Abschreibungen M	Sonstige Ausgaben M	Zusammen Ausgaben M
Augsburg											
Stadtmetzg (Fleischhalle) 1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1)
Lager- und Verkaufshalle f. Großhandel	131	.	.	.	.	.	.	.	.	.	131
Berlin *											
Zentralmarkthalle I	96906	35 602	.	4 349	16 969	5 987	56 000	491 384	36 932	121 107²)	932 143²)
Zentralmarkthalle I a		37 607	.	16 678	7 011	5 611	.	.	.	.	.
Markthalle II	41 926	20 558	1 487	.	4 038	4 186	7 000	148 075	9 400	14 680	251 350
„ III	12 150	6 000	270	.	1 200	9 800	2 000	72 034	7 347	4 406	115 207
„ IV	8 650	6 500	201	.	3 400	10 000	4 500	97 792	8 098	7 203	146 344
„ V	7 125	3 407	166	.	3 177	10 000	1 500	20 971	2 435	3 519	52 300
„ VI	15 125	7 512	214	.	3 194	13 000	1 500	56 287	3 082	4 937	104 851
„ VII	15 575	11 000	250	.	3 800	11 500	6 000	82 479	3 678	7 543	141 825
„ VIII	15 400	12 500	180	.	4 300	12 500	23 000	70 632	7 858	8 296	154 666
„ IX	6 500	5 000	220	.	2 800	9 500	2 000	57 297	7 637	4 383	95 337
„ X	8 150	4 200	209	.	1 100	7 800	1 800	59 458	8 820	3 679	95 216
„ XI	15 194	2 988	196	.	876	1 225	1 000	26 920	6 697	3 277	58 373
„ XII	Seit 1. April 1898 für den Marktverkehr geschlossen.										
„ XIII	6 600	6 067	161	.	1 562	8 000	2 000	55 771	5 659	3 750	89 570
„ XIV	22 400	6 452	174	.	3 400	11 400	2 800	52 146	6 039	6 567	111 378
Braunschweig *	12 165³)					.	3 019	4)	4)	221	15 405
Chemnitz	10 960	2 971	194	.	866	2 301	4 361	26 998	11 302	681	60 633
Cöln a. Rh.*	5 073	882	47	.	63	.	859	12)	12)	70	6 994
Crefeld *	9 240	4 061	775	476	893	.	5 584	17 550	39 164 13)	870	78 613 13)
Danzig *	17 966	5 369		.	1 361	206	1 983	18 256		1 141	46 282
Dresden											
Hauptmarkthalle	35 333	18 952⁵)	591	.	2 722	2 150	6 776	.	14)	42 349⁶)	108 873
Markth. Antonspl.	26 337	7 139	375	.	2 456	2 706	2 460	.		3 337	44 810
Neustadter Markth.	8 991	2 831	206	.	517	501	403	.		2 502	15 952
Dusseldorf* 7)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7)
Frankfurt a. M.* 8)	36 325	2 842	496	.	1 121	5 240	7 285	104 000		3 702	161 011
Hannover *	18 296	8 266		.	1 674	7 551	1 404	62 330	32 759	2 658	134 938⁸)
Leipzig 9)	76 916	10 198	445	14 045	7 023	4 507	2 331	135 817	80 824	11 669	343 775
Lübeck *	5 108	2 114	582	136	702	.	3 839	40 448	.	1 779	54 708⁸)
Metz 10)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10)
Nürnberg	2 130	729	.	.	105	633	.	9 225	.	.	12 822
Straßburg i. E.* 11)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11)
Stuttgart *	2 020	1 200	.	.	.	.	1 100	15)	15)	.	4 320

Anmerkungen siehe auf Seite 435.

XIII.*) Die Rechnungsabschlüsse der Markthallen für die Jahre 1898 bis 1902

(Rechnungsabschlüsse für 1890—1897: siehe VIII. Jahrgang dieses Jahrbuchs, Abschnitt XXIV, S. 351/352.)

Städte	Jahre	Einnahmen ℳ	Ausgaben einschließlich Verzinsung und Abschreibung ℳ	Ausgaben ausschließlich Verzinsung und Abschreibung ℳ	Rechnungsüberschuß (oder Fehlbetrag = —) nach Spalte 3 und 4 ℳ	Betriebsüberschuß (oder Fehlbetrag = —) nach Spalte 3 und 5 ℳ	Betriebsüberschuß in % der Baukosten (Tab. II, Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Augsburg Lager- u. Verkaufshalle f. Großhandel	1901	1 314	.	104	.	1 210	.
	1902	962	.	131	.	831	.
Berlin Sämtliche Markthallen	1898/99	3 151 918	2 705 239	1 259 381	446 680	1 892 537	13,7
	1899/00	3 249 833	2 760 923	1 257 832	488 910	1 992 001	14,4
	1900/01	3 139 340	2 817 363	1 322 080	321 977	1 817 260	13,1
	1901/02	2 976 819	2 553 800	1 066 003	423 019	1 910 816	13,8
	1902/03	3 457 395	2 850 896	1 369 036	606 498	2 088 358	15,1
Braunschweig	1898/99	53 076	.	19 520	.	33 556	8,8
	1899/00	52 542	.	13 424	.	39 118	10,3
	1900/01	53 106 9)	.	15 234	.	37 872	10,0
	1901/02	50 382	.	16 332	.	34 050	9,0
	1902/03	48 590	.	15 405	.	33 185	8,7
Chemnitz	1898	54 676	57 194	18 894	—2 518	35 782	6,7
	1899	53 649	60 486	22 186	—6 837	31 463	5,9
	1900	57 767	57 556	19 256	211	38 511	7,2
	1901	60 095	60 046	21 746	49	38 349	7,1
	1902	62 409	60 633	22 333	1 777	40 077	7,5
Cöln a. Rh.	1898/99	11 231	.	8 306	.	2 925	2,7
	1899/00	9 451	.	7 459	.	1 992	1,8
	1900/01	9 046 10)	.	6 829	.	2 217	2,0 10)
	1901/02	8 333	.	6 684	.	1 649	1,5
	1902/03	8 058	.	6 994	.	1 064	0,9
Crefeld	1901/02	71 862	56 546	.	15 316	.	.
	1902/03	63 303 11)	.	21 899	.	41 404 11)	15,6
Danzig 1)	1898/99	86 863	53 696	29 310	33 167	57 553	14,9
	1899/00	87 359	50 596	32 337	36 763	55 022	14,2
	1900/01	90 131	48 669	30 413	41 462	59 718	15,4
	1901/02	92 022	66 860	28 904	25 162	63 118	16,3
	1902 03	91 609	46 282	28 026	45 327	63 583	16,4
Dresden Hauptmarkthalle	1898	136 648	.	116 925	.	19 723	1,3
	1899	142 574	.	122 521	.	20 054	1,3
	1900	158 377 12)	.	132 696	.	25 682	1,6
	1901	162 726	.	121 212	.	41 514	2,6
	1902	169 061	.	108 873	.	60 187	3,8
Markthalle Antonsplatz	1898	145 723	.	57 470	.	88 253	8,8
	1899	148 125	.	46 087	.	102 038	10,1
	1900	152 238 12)	.	46 421	.	105 817	10,5
	1901	149 473	.	43 518	.	105 956	10,5
	1902	146 555	.	44 810	.	101 745	10,1
Neustädter Markthalle	1900	29 194	.	16 563	.	12 632	2,1
	1901	23 561 12)	.	15 144	.	8 417	1,4
	1902	20 874	.	15 952	.	4 922	0,8

*) Anmerkungen siehe auf Seite 435.

(Noch Tabelle XIII.)

Städte	Jahre	Einnahmen M	Ausgaben einschließlich Verzinsung und Abschreibung M	Ausgaben ausschließlich Verzinsung und Abschreibung M	Rechnungsüberschuß (oder Fehlbetrag = —) nach Spalte 3 und 4 M	Betriebsüberschuß (oder Fehlbetrag = —) nach Spalte 3 und 5 M	Betriebsüberschuß in % der Baukosten (Tab. II, Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
sseldorf[2])	.	?	?	?	?	?	.
ankfurt a. M.[3]) . .	1898/99	118 500	148 976	55 376	—30 476	63 124	7,0
	1899/00	116 475	149 780	56 180	—33 305	60 295	6,7
	1900/01	127 362	144 738	51 138	—17 376	76 224	8,4
	1901/02	126 482	156 518	52 518	—30 036	73 964	8,2
	1902/03	128 068	161 011	57 011	—32 943	71 057	7,9
annover[4])	1898/99	131 430	152 323	48 600	—20 893	82 830	7,6
	1899/00	129 899	148 206	49 096	—18 307	80 803	7,4
	1900/01	125 233	137 969	43 309	—12 736	81 924	7,5
	1901/02	123 551	139 885	43 828	—16 334	79 723	7,3
	1902/03	125 584	134 938	39 849	— 9 354	85 735	7,8
eipzig[5])	1898	352 364	325 176	105 798	27 188	246 566	12,3
	1899	346 459	328 877	110 120	17 582	236 339	11,8
	1900	349 154	338 306	120 222	10 848	228 932	11,4
	1901	345 867	343 942	126 567	1 925	219 300	11,0
	1902	350 214	343 775	127 134	6 439	223 080	11,1
übeck[6])	1898/99	47 241	53 984	13 536	—6 743	33 705	7,7
	1899/00	47 498	53 076	12 628	—5 578	34 870	7,9
	1900/01	47 563	55 333	14 885	—7 770	32 678	7,4
	1901/02	47 084	52 264	11 816	—5 180	35 268	8,0
	1902/03	45 828	54 708	14 260	—8 880	31 568	7,2
etz[7])	.	?	?	?	?	?	.
ürnberg	1898–1900	?	?	?	?	?	.
	1901	11 294	12 956	3 731	—1 662	7 563	5,2
	1902	10 428	12 822	3 597	—2 394	6 831	4,7
traßburg i. E.[8]) . .	.	?	?	?	?	?	.
tuttgart	1898/99	5 168 [13])	.	13 148	.	—7 980	.
	1899/00	5 862 [13])	.	6 166	.	— 304	.
	1900/01	6 395 [13])	.	4 509	.	1 886	.
	1901/02	6 226 [13])	.	6 293	.	— 67	.
	1902/03	6 382 [13])	.	4 320	.	2 062	.

Anmerkungen (soweit sie nicht am Fusse der Tabellen stehen).

Zu Tabelle II: [1]) 13 701 Mk. Adaptierungskosten; das Haus diente nahezu 3 Jahrhunderte als Schlachthaus. [2]) 3 000 Mk. für Herstellung von 14 Lager- und Verkaufsräumen in einem Teile der Schrannenhalle durch Bretterwand und Lattenverschläge. [3]) Herstellungskosten für das Jahr 1901/2, Inventarwert für 31. 3. 1902. [4]) Außerdem 77 000 Mk. Kosten durch Nebenanlagen und Zinsverlust. [5]) Neben Verzinsung und Amortisierung hat die Markthalle an die Stadt eine Entschädigung für die Entziehung des Marktstandgeldes, wie es die Stadt vordem von dem auf dem Hagenmarkte abgehaltenen Wochenmarkte bezog, zu zahlen in Höhe von 12 000 Mk. jährlich. Diese Zahlungen von annähernd 43 000 Mk. jährlich haben bislang niemals voll geleistet werden können, weil die nach Begleichung der Betriebsausgaben verbleibenden Überschüsse bislang diese Höhe nicht erreicht haben. [6]) Laut Aufnahme 1902. [7]) Das Anlagekapital ist bis 1930 planmäßig alljährlich mit 38 300 Mk. nach 4½ % zu verzinsen und zu tilgen. [8]) Keine Verzinsung und Tilgung; bei Bemessung der Höhe des Standgeldes wurde auf die Ertragsfähigkeit keine Rücksicht genommen. [9]) Bestimmte Grundsätze bestehen nicht; 1902/03: 17 550 Mk. Tilgung und 39 164 Mk. Abschreibung zu Fonds, darunter 15 316 Mk. Bestand aus d. J. 1901/02. [10]) Verausgabt wurden für Verzinsung und Abschreibung 1898: 24 386 Mk., 1899: 18 259 Mk., 1900: 18 256 Mk., 1901: 37 956 Mk., 1902: 18 256 Mk.

[11]) Der Bauplatz wurde von dem Staatsfiskus der Stadtgemeinde unentgeltlich überlassen. [12]) Der Baugrund ist der Stadtgemeinde vom Fiskus kostenfrei überlassen worden unter der Bedingung, daß er für Marktzwecke erhalten bleibt; er wird auf 467 000 Mk geschätzt. [13]) Die Kosten sind aus Anleihemitteln bewilligt worden, deren Tilgung nach dem für die Stadtanleihen durch die Anleihepläne allgemein geregelten Maßstabe erfolgt. [14]) Verzinsung (z. Zt. 3,7 %) und Tilgung (z. Zt. 1,3 %) werden als Annuität (z. Zt. 5 %) zusammengefaßt. Letztere wird von dem ursprünglichen Anlagekapitale berechnet mit der Maßgabe, daß der nicht zur Verzinsung des nach Abzug der Tilgung verbleibenden jeweiligen Anlagekapitals erforderliche Teil der Annuität zur Verstärkung der Tilgung verwandt wird. [15]) Die durch Tilgung ersparten Zinsen werden zur Verstärkung der Tilgung benutzt. [16]) Wert der Maschinen, Apparate und des Inventars. [17]) Verzinsung von 874 500 Mk. mit 4 %, der Rest mit 3½ %; Tilgung der Gesamtkosten mit 1 %, der Baulichkeiten mit 1 %, Maschinen und Apparate mit 10 %. [18]) Die Anlagekosten sind aus der Anleihe der Stadtgemeinde Lübeck von 1893 bestritten und sollen mit 4 % verzinst werden. Fehlbeträge werden aus der Gemeindekasse gedeckt. [19]) Die Markthalle ist ein Teil des alten Bahnhofes, welchen die Stadt zum Preise von 739 000 Mk. gekauft hat. [20]) Die Ostmarkthalle nimmt den bei weitem größten Teil des ehemaligen alten Kaufhauses in Anspruch, das früher seitens der Stadt als Lagerhaus vermietet war und nunmehr zu einer Markthalle umgebaut worden ist. [21]) Die Halle ist ein Geschenk des † Königs Wilhelm I. [22]) Ohne Grunderwerbskosten infolge kostenfreier Überlassung des Baugrundes, vergl. oben Anmerkung 11 und 12. [23]) Ausschl. des Sparkassengebäudes Zimmerstr. 90/91. [24]) Unbekannt; die Halle ist Privateigentum. [25]) Nur 40 000 Mk. Grunderwerbskosten, weil der Grund und Boden größtenteils bereits städtisches Eigentum war.

Zu Tabelle III: [1]) Verwaltung und Aufsicht wird von dem Personal der Marktinspektion für die Wochenmärkte mit besorgt. [2]) 1 Portier und 1 Putzfrau. [3]) Ferner das je nach der Jahreszeit und dem Bedarf zwischen 9 und 12 Personen (weibliches Personal) wechselnde Wag-Personal. [4]) 15 Arbeiter, 2 Heizer, 3 Scheuerfrauen. [5]) Außerdem der Markthof mit 2275 qm, auf dem sich gedeckte Verkaufsstände mit 350 qm befinden.

Zu Tabelle IV: [1]) Erdgeschoß: 771 mit 4 043,6 qm, Galerie: 440 mit 1295 qm. [2]) Erdgeschoß: 571 mit 4 106,9 qm, Galerie: 304 mit 1 041,9 qm. [3]) Erdgeschoß: 1 005 qm, Galerie: 633 qm. [4]) Erdgeschoß: 322 mit 1 593,7, Galerie: 269 mit 950,4 qm. [5]) Erdgeschoß: 213 mit 1 180 qm; Galerie: 120 mit 720 qm. [6]) Die Verkaufsstände, zirka ⅔ des Flächenraumes des Parterres (934 qm) und Keller sind größtenteils an Händler monatlich verpachtet; der andere Teil, auch Galerie (500 qm) und Saal, befindet sich in Benutzung der Besitzer der Halle (Firma Karl Leußing Söhne) für Handels- bezw. Verkaufszwecke. [7]) Erdgeschoß: 808 mit 1769,5 qm, Galerie 372,5 mit 845,5 qm. [8]) Erdgeschoß: 348 mit 501 qm, Galerie: 324 mit 324 qm. [9]) Erdgeschoß: 306 mit 1 500 qm, Galerie: 990 qm ohne Standeinteilung. [10]) Erdgeschoß: 676 mit 2 964,1 qm, Galerie: 547 mit 1 459,5 qm. [11]) Auf dem Fragebogen nicht angegeben. [12]) Erdgeschoß: 50 mit 199 qm, 38 mit 159 qm. [13]) 150 qm Keller- und Lagerräume. [14]) Die Verkaufsstände können nicht angegeben werden, da feststehende Stände nicht bestehen. Keller-, Kühl- und Lagerräume sind nicht vorhanden. [15]) Das Souterrain der Halle dient zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel und zu Warenlagerungen.

Zu Tabelle X: [1]) Die Fleischhalle mit Keller ist gegen einen jährlichen Mietzins von 2500 *M* an den Bankmetzgerverein vermietet. — [2]) Für Benutzung der Stände und Kellerräume sowie einschl. Mieten und Benutzung der Wage. Stände und Kellerräume allein im Jahre 1902/03: 33 974 *M*. — [3]) Außerdem Standgelder von den bei der Markthalle gelegenen Plätzen, die Mittwochs und Sonnabends mitbenutzt werden, weil an diesen Tagen die Halle nicht ausreicht; sie betrugen: 1898: 11 537 *M*, 1899: 11 024, 1900: 11 741, 1901: 12 865, 1902: 13 063. — [4]) Unbekannt, die Halle ist Privateigentum. — [5]) Einnahmen aus sämtlichen Hallen: der Markthalle, der Lederhalle (Aushilfsmarkthalle) und der provisorischen Markthalle an der Börnestraße. — [6]) Außerdem Standgelder von dem Juli bis Dezember auf dem in der Nähe der Markthalle liegenden Königs- bezw. Roßplatz stattfindenden Großhandelsmarkt, den die Halle in diesen Monaten nicht in sich aufzunehmen vermag; sie betrugen 1898: 10337 *M*, 1899: 7174, 1900: 11518, 1901: 11767, 1902: 9180. — [7]) Die Hallen sind an einen Unternehmer verpachtet. — [8]) Einnahmen an Marktgebühren für Markthallen und Wochenmärkte zusammen, siehe Anmerkung 9 zu Tabelle IX. — [9]) Das Souterrain dient zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel und zu Warenlagerungen.

Zu Tabelle XI: [1]) Die Fleischhalle mit Keller ist gegen einen jährlichen Mietzins von 2500 Mk. an den Bankmetzgerverein vermietet. [2]) Darunter 104 045 Mk. Gebühren für Benutzung des Markthallenbahnhofs. [3]) Darunter 10 823 Mk. Gebühren für Untersuchung des aus anderen Gemeinden in die Markthalle eingeführten Fleisches. [4]) Darunter 15 316 Mk. Bestand aus dem Jahre 1901. [5]) Darunter 13 063 Mk. Standgelder von den bei der Markthalle gelegenen Plätzen, die Mittwochs und Sonnabends mitbenutzt werden, weil an diesen Tagen die Halle nicht ausreicht. [6]) Darunter 8 825 Mk. Gebühren aus dem Güterexpeditionsbetriebe des Eisenbahnanschlusses und 2 500 Mk. Erstattung des allgemeinen Aufwands für Mitbesorgung der Jahr- und Wochenmarktgeschäfte. [7]) Unbekannt; die Halle ist Privateigentum. [8]) Einnahmen aus sämtlichen Hallen: Markthalle, Lederhalle (Aushilfsmarkthalle), provisorische Markthalle an der Börnestraße. [9]) Davon entfallen auf Wiegegelder 22 706 Mk. [10]) Darunter 8000 Mk. Brauereianteile. [11]) Siehe Anmerkung 12 u. 13. [12]) Einschl. 9 180 Mk. Standgelder vom Königs- bezw. Roßplatze (Großhandelsmarkt), siehe Anmerkung 6 zu Tabelle IX. [13]) Ausschl. 19 682 Mk. Einnahmen (Mietzinsen) aus dem Eckgebäude der Markthalle (Geschäftshaus). [14]) Darunter 18 692 Mk. Mieten von den Vorderhäusern der Markthalle. [15]) Angaben können nicht gemacht werden; die Hallen sind an einen Unternehmer verpachtet. [16]) Darunter 6 800 Mk. Anteil an den Wochenmarktgebühren. [17]) Angaben können nicht gemacht werden, weil die auf die Markthallen einerseits und die offenen Märkte andererseits entfallenden Anteile der Einnahmen und Ausgaben nicht feststellbar sind; vergl. auch Anmerkung 5 zu Tabelle V. [18]) Das Souterrain der Halle dient zum Verkauf von Fleisch, Wild und Geflügel und zu Warenlagerungen.

Zu Tabelle XII: [1]) Die Halle mit Keller ist gegen einen jährlichen Mietzins von 2500 Mk. an den Bankmetzgerverein vermietet. [2]) Darunter 94 655 Mk. für Unterhaltung der Eisenbahnanlage und 26 452 Mk. Miete für Stadtbahnbogen. [3]) Nach dem Voranschlage 12 060 Mk., davon 8 310 Mk. persönliche Ausgaben, 2500 Mk. für Beleuchtung, 450 Mk. für Beheizung, 800 Mk. für Wasserverbrauch. [4]) Neben den Ausgaben für Verzinsung und Abschreibung hat die Markthalle noch der Stadt eine Entschädigung für Entziehung des Marktstandgeldes, wie es die Stadt vordem von dem auf dem Hagenmarkte abgehaltenen Wochenmarkte bezog, zu zahlen in Höhe von 12 000 Mk. jährlich. Diese Zahlungen von annähernd 43 000 Mk. jährlich haben bislang niemals voll geleistet werden können, weil die nach Begleichung der Betriebsausgaben verbleibenden Überschüsse bislang diese Höhe nicht erreicht haben. [5]) Beleuchtung und Fahrstuhlbetrieb. [6]) Darunter 28 801 Mk. Betrieb der Kühl- und Gefrieranlage, 8 168 Mk. Betriebskosten des Gleisanschlusses. [7]) Unbekannt; die Halle ist Privateigentum. [8]) Einnahmen aus sämtlichen Hallen: Markthalle, Lederhalle (Aushilfsmarkthalle), provisorische Markthalle an der Börnestraße. [9]) Ohne 16 361 Mk. Ausgaben für das Eckgebäude der Markthalle. [10]) Angaben können nicht gemacht werden; die Hallen sind an einen Unternehmer verpachtet. [11]) Angaben können nicht gemacht werden, siehe Anmerkung 17 zu Tabelle XI. [12]) Keine Verzinsung und Tilgung. Bei Bemessung der Höhe des Standgeldes wurde auf die Ertragsfähigkeit keine Rücksicht genommen. [13]) Darunter 15 316 Mk. Bestand aus dem Jahre 1901/02, der im Jahre 1902 dem Reservefonds zugeführt wurde. [14]) Die Kosten der Halle sind aus Anleihemitteln bewilligt worden, deren Tilgung nach dem für die Stadtanleihen durch die Anleihepläne allgemein geregelten Maßstabe erfolgt. [15]) Keine Verzinsung und Tilgung; die Halle ist ein Geschenk des † Königs Wilhelm I.

Zu Tabelle XIII: [1]) Einnahmen einschl. der Standgelder von den bei der Markthalle gelegenen Plätzen, siehe Anmerkung 3 zu Tabelle X. [2]) Unbekannt; die Halle ist Privateigentum. [3]) Die Angaben betreffen sämtliche Hallen: Markthalle, Lederhalle (Aushilfshalle) und provisorische Markthalle an der Börnestraße. Der Fehlbetrag erklärt sich zum Teil dadurch, daß in den letzten Jahren die Annuität für Verzinsung und Tilgung erhöht worden ist. [4]) Die Halle hat in den ersten Jahren Überschüsse geliefert, seit die Tilgung aber bedeutend verstärkt ist, bleibt ein Defizit. [5]) Einschl. der Standgelder vom Königs- bezw. Roßplatze (Großhandelsmarkt), siehe Anmerkung 6 zu Tabelle X, und ausschl. der Einnahmen und Ausgaben des Eckgebäudes der Markthalle (Geschäftshaus). [6]) Einschl. der Einnahmen von den Vorderhäusern der Markthalle. [7]) Unbekannt; die Hallen sind an einen Unternehmer verpachtet. [8]) Angaben können nicht gemacht werden, siehe Anmerkung 17 zu Tab. XI. [9]) Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle XII. [10]) Siehe Anmerkung 12 zu Tabelle XII. [11]) Ohne 15 316 Mk. Bestand aus dem Jahre 1901/02, der im Jahre 1902 dem Reservefonds zugeführt wurde. [12]) Siehe Anmerkung 14 zu Tabelle XII. [13]) Siehe Anmerkung 15 zu Tabelle XII.

XXVIII.

Schulden.

Von
Beigeordneten **Dr. O. Wiedfeldt,**
Direktor des statistischen Amts der Stadt Essen.

Die Angaben für den Abschnitt „Schulden“ sind in derselben Weise wie bei früheren Jahrgängen erhoben und zusammengestellt worden, da ein statistisches Jahr- und Nachschlagebuch die wichtigsten Zahlen in möglichst gleichbleibender Anordnung Jahr für Jahr bringen muß, wenn anders es seinem Zweck schneller Orientierung gerecht werden soll.

Nur diejenigen 48 Städte, welche den Fragebogen ausgefüllt hatten, sind berücksichtigt worden, weil gegen die frühere Gewohnheit, für einige nicht antwortende Städte die erforderlichen Angaben aus den Haushaltungsplänen zu entnehmen, Beschwerden wegen unterlaufener Mißverständnisse erhoben worden sind.

Verhältnisziffern sind für diesen Abschnitt nicht berechnet worden. Abgesehen von den Verschiedenheiten in den nominellen Schuldsummen, die bei den abweichenden Finanzgebahren zwischen den einzelnen Städten trotz aller Sorgfalt kaum vermeidlich sind, ist die materielle Zusammensetzung der Schuldenlast und ihr Gewicht im Verhältnis zu den hiermit geschaffenen Werten wie zur Leistungsfähigkeit der damit belasteten Bevölkerungen so sehr verschieden, daß Verhältnisziffern oder gar Prokopfziffern nur irreführen, wenn sie nicht durch eindringende sachkundige Untersuchungen begleitet und gestützt werden. Aus diesen Gründen wird nachdrücklich gebeten, die Bemerkungen zu der Tabelle I S. 454 stets mit in Rücksicht ziehen zu wollen.

Ungeachtet jener Bedenken sei indessen gegenüber dem bei manchen Aufsichtsinstanzen vorhandenen Bestreben, den Stadtverwaltungen möglichst scharfe Tilgungsbedingungen bei Anleihegenehmigungen aufzuerlegen, und gegenüber den häufig erhobenen Vorwürfen, als häuften die Städte unbesonnen Schulden auf Schulden, ohne an Rückzahlung zu denken, aus unserer Tabelle I für das Rechnungsjahr 1901 oder 1901/02 festgestellt, daß

6	Städte	ihre	Schulden	mit	weniger	als	1	Prozent,
6	„	„	„	„	1,00	bis	1,49	Prozent,
12	„	„	„	„	1,50	„	1,99	„
5	„	„	„	„	2,00	„	2,49	„
7	„	„	„	„	2,50	„	2,99	„
3	„	„	„	„	3,00	„	3,49	„
3	„	„	„	„	4,00	„	4,99	„
4	„	„	„	„	5,00	und	mehr	Prozent

in diesem Jahre getilgt haben. Die 6 Städte mit der niedrigsten Tilgung verteilen sich gleichmäßig auf Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen und Preußen. Durchschnittlich werden die Schulden mit 2 bis 3 Prozent getilgt, so daß bei dem durchschnittlichen Zinsfuß von $3^1/_2$ bis 4 Prozent durch Zuwachs der ersparten Zinsen in etwa 25 Jahren die sämtlichen jetzt vorhandenen Stadtschulden getilgt sein würden, — wenn nicht eben die Stadtverwaltungen ständig zur Aufnahme neuer Anleihen genötigt würden, um den neuen, sich vergrößernden Aufgaben gerecht werden zu können.

Bemerkungen zu Tabelle I (Seite 438 und 439).

Altona: Zu Spalte 12 und 13. Hierunter 2 200 000 Mk. für Rückzahlung älterer Schulden.

Breslau: Zu Spalte 3. Anleihe von 1880, 1891 und 1900. Zu Spalte 9. Als Ausgabereste im Sinne des Fragebogens werden solche am Jahresschlusse noch vorhandenen Ausgaben angesehen, welche aus Mangel an Mitteln nicht beglichen werden konnten. Derartige Ausgaben waren am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 nicht vorhanden. Dagegen verblieben am Jahresschlusse an Ausgaberesten aus Vorjahren 564 177 Mk. und aus dem verflossenen Rechnungsjahre (1901) 958 708 Mk., zusammen 1 522 885 Mk., für welche die erforderlichen Mittel zwar ausgeworfen waren, deren Zahlung aber aus verschiedenen Gründen nicht erfolgte. Zu Spalte 10. Anteil der früheren Gemeinden Kleinburg und Pöpelwitz an der Kreisschuld des Landkreises Breslau.

Cassel: Zu Spalte 10. Darlehnsschulden der mit der Stadt Cassel vereinigten früheren Gemeinde Wehlheiden. Zu Spalte 12. Einschließlich 107 457 Mk. Reste. Zu Spalte 13. Einschließlich 64 257 Mk. Reste. Zu Spalte 14. Einschließlich 22 694 Mk. Reste, 224 Mk. Depositalzinsen und 4 665 Mk. Zinsen für vorübergehend aufgenommene Darlehne.

Charlottenburg: Zu Spalte 10. Zum Ausgleich der im Grundstücksinventarium zu hoch nachgewiesenen Werte.

Chemnitz: Zu Spalte 10. Auf das Stammvermögen übernommene Stiftungskapitalien zur Verwaltung und Verzinsung mit $4^1/_4$ Prozent usw.

Cöln: Zu Spalte 8. Kautionen werden in Wertpapieren hinterlegt. Zu Spalte 9. Ausgabereste werden beim Jahresschlusse von der Gesamteinnahme in Abzug gebracht und als Bestand bei der Stadtkasse verrechnet. Für diese Ausgaben ist somit Deckung vorhanden. Zu Spalte 10. Werden einer Privatperson geschuldet. Zu Spalte 13. Vorübergehend aufgenommenes Darlehn.

Danzig: Zu Spalte 9. Ausgabereste brutto 3 514 698 Mk.; Einnahmereste 2 994443 Mk.; Ausgabereste netto 520 255 Mk.

Dortmund: Zu Spalte 4. Einschließlich der Restkaufgelder.

Dresden: Zu Spalte 10. Verzinsliche nicht hypothezierte Schulden.

Düsseldorf: Zu Spalte 12. Hierunter 402 377 Mk. zur Abtragung einer bestehenden Schuld.

Elberfeld: Spalte 3. Hierunter 15 165 769 Mk. Darlehn der Landesbank der Rheinprovinz. Zu Spalte 7. Von der Sparkasse für Volksschulbauten. Zu Spalte 10. Darlehn einer Anzahl Bürger für den Bau von Arbeiterwohnungen (3 Prozent.)

Erfurt: Zu Spalte 3 und 11. Außerdem 445 057 Mk. Bestand des Anleihefonds.

Essen: Zu Spalte 10. Schulden bei Banken.

Frankfurt a. M.: Zu Spalte 3. Davon entfallen auf gewerbliche Betriebe, welche zur Verzinsung und Tilgung selbst herangezogen werden 84 476 553 Mk. 78,02 Prozent und auf sonstige Anlagen 23 798 327 Mk. = 21,98 Prozent. Zu Spalte 11. Darunter 587 171 Mk. Anlehensschulden der am 1. Juli 1900 eingemeindeten Vororte Oberrad, Niederrad und Seckbach. Zu Spalte 14 und zwar 4 175 397,75 Mk. allgemeine Verzinsung (Jahresbericht S. 31). 159 328,50 Mk. Zinsen für Restkaufschillinge aus Ord. B I S. 67 H. Pl. für 1903 34 560,63 Mk. Zinsen für Hypotheken der Straßen-Neubaukasse (S. 585) und 121 893,69 Mk. Zinsen für Restkaufschillinge der Spezialkasse (S. 587).

Frankfurt a. O.: Zu Spalte 10. Davon 111 775 Mk. amortisierbare Pfandbriefs-Darlehnsforderung, 74 607 Mk. zurückzuzahlendes Grundsteuer-Entschädigungskapital und 122 936 Mk. Kapitalien, welche z. T. aus Stiftungen herrühren, während von anderen der Ursprung nicht mehr festgestellt werden kann. Die Zinsen fließen an Kirchenkassen, Geistliche, Wohltätigkeitsanstalten usw. Zu Spalte 12. Einschließlich 1052 Mk. amortisierbare Pfandbrief-Darlehnsforderung und 448 Mk. zurückzuzahlendes Grundsteuer-Entschädigungskapital. Zu Spalte 13. Lombardschuld.

(Fortsetzung der Bemerkungen auf S. 458.)

Tabelle I. Hauptübersicht über den Schuldenstand der Städte die Ausgaben für Tilgung

Städte	Jahr	Anleiheschulden ℳ	Hypothekenschulden ℳ	Passivrenten und Lasten, kapitalisiert ℳ	Restkaufgelder ℳ	Vorübergehend aufgenommene Darlehne ℳ	Kautionen (Amts- und sonstige) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen	1901/02	18 202 100	—	52 240	381 139	491 526	59 100
Altona	"	33 956 576	—	—	451 720	155 000	—
Augsburg	1901	19 850 800	98 623	4 110	925 000	—	—
Barmen	1901/02	36 770 220	—	—	—	—	—
Berlin	"	290 995 925	—	410 000	2 179 000	9 743 373	10 609 212
Bochum	"	12 617 509	69 943	—	—	—	—
Breslau	"	38 730 000	880 000	103 363	90 948	17 376 649	3 628 813
Cassel	"	18 847 387	—	6 492	28 378	—	—
Charlottenburg	"	43 422 967	1 939 750	—	1 389 415	—	196 405
Chemnitz	1901	25 346 919	—	—	—	—	220 065
Cöln	1901/02	66 918 975	—	—	—	3 000 000	—
Crefeld	"	18 132 985	7 620	—	—	—	—
Danzig	"	12 772 900	—	—	—	915 443	—
Darmstadt	"	23 858 805	—	—	—	—	—
Dortmund	"	29 031 300	1 267 500	10 865	.	2 400 000	—
Dresden	1902	74 422 495	1 100 856	12 271	1 219 600	—	—
Düsseldorf	1901/02	50 283 856	—	—	—	1 100 000	—
Duisburg	1901	17 497 784	342 465	—	58 105	—	—
Elberfeld	1901/02	48 181 069	299 279	—	—	412 069	—
Erfurt	"	10 784 843	119 000	—	—	156 300	—
Essen	"	21 100 670	—	—	932 619	—	1 000 000
Frankfurt a. M.	"	108 274 880	—	—	8 062 992	—	—
Frankfurt a. O.	"	4 279 470	105 386	—	167 136	500	—
Freiburg i. Br.	1901	26 412 200	—	—	1 440 371	—	—
M.-Gladbach	1901/02	10 178 450	—	—	—	—	—
Görlitz	"	8 989 570	1 033 978	—	—	—	—
Halle a. S.	"	24 363 925	977 908	220 338	.	—	—
Hannover	"	65 520 252	1 781 120	276 465	.	—	265 022
Karlsruhe	1901	25 066 790	—	—	—	—	2 000
Kiel	1901/02	19 605 888	91 020	160 192	28 320	—	—
Königsberg i. Pr.	"	37 214 600	3 077 355	.	.	.	.
Leipzig	1901	76 549 496	607 229	226 237	4 370 146	39 215	—
Liegnitz	1901/02	5 096 449	—	—	—	—	—
Magdeburg	"	45 385 600	295 000	—	43 000	3 708 530	—
Mainz	"	26 780 492	115 762	—	1 181 278	—	6 500
Mannheim	1901	53 612 616	—	—	1 638 708	—	3 601
München	1901	153 427 105	6 855 801	—	.	—	—
Nürnberg	"	53 797 572	1 138 349	—	—	—	110 800
Plauen i. V.	"	15 398 283	28 561	—	200 000	—	—
Posen	1901/02	15 220 572	1 158 338	9 062	—	2 525 000	—
Potsdam	"	3 034 700	85 000	4 816	157 000	1 337 100	34 600
Spandau	"	6 918 000	35 000	—	—	—	—
Stettin	"	45 319 000	111 993	200 270	30 000	—	—
Straßburg i. E.	1901	24 315 723	—	7 997	1 489 138	120 000	—
Stuttgart	1901/02	31 495 855	—	—	527 360	—	—
Wiesbaden	"	23 214 936	—	—	2 551 757	—	—
Würzburg	1901	21 470 580	80 500	17 880	—	324 486	—
Zwickau	"	9 727 100	—	—	76 218	—	—

[illegible]
[illegible]

Tabelle II. Nachweisung der im Jahre 1901 bezw. 1901/02 neu aufgenommenen

Städte	Bezeichnung des Schuldenbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aachen	Darlehn der Landesbank der Rheinprovinz 12. 4. 1901	1 000 000	Begebungskurs al pari.	4%	1,2645% + Z.
Altona	Inhaber-Anleihe von 1901 29. 8. 1901	12 000 000	Begebung durch ein Bankkonsortium zum Kurse von 100,50%.	4% am 1. 4. und 1. 10.	1¼% + Z. Vom 1.4.1911 ab kann die Stadt stärkere Tilgung vornehmen oder auch sämtliche Schuldverschreibg. auf einmal kündigen.
Augsburg	4% Anlehen 23. 1. 1901	5 000 000	Die Aufnahme erfolgte bei dem Bankhause Delbrück Leo u. Co. in Berlin u. der Kommerz- und Diskontobank in Frankfurt a. M. zum Kurse von 99,66%.	4% am 1. 4. und 1. 10.	½% + Z. Tilgung erfolgt in 56 Jahren. Die Stadt kann vom Jahre 1908 an die Tilgungsquoten erhöhen oder den Anleiherest nach Kündigung heimzahl. od. auch das Anlehen mittelst freihändigen Rückkaufs ganz oder teilweise tilgen.
	Hypothekkapitalien	131 800	—	4%	¼ bzw. ½ jährl. kündb.
	Bodenzinskapitalien	4 110	—	—	
Barmen	Stadtanleihe XII 26. 10. 1901	15 000 000	Die erste Rate von 4000000 ℳ ist einem Bankkonsortium bestehend aus 1. Preußische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin. 2. Rob. Warschauer & Co. in Berlin. 3. M. M. Warburg & Co. in Hamburg zum Kurse von 101,12% übergeben worden. Die zweite Rate von 500000 ℳ ist der städt. Sparkasse in Barmen zum Kurse von 101,12 übergeben worden.	3½ oder 4%	Die Tilgung erfolgt nach Maßgabe des Tilgungsplanes vom 1.4.1902 ab mit jährl. 1¾% des Anleihebetrages unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen und unter Mitverwendung der Betriebsüberschüsse der städt. Straßenbahnen, der Anliegerbeiträge für die Kanalisation, der Gebühren aus dem Abfuhrwesen soweit diese die laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten übersteigen, sowie der Anliegerbeiträge für die geplant. Straßenneubauten, Durchbrüche und Straßenverbreiterungen.

Anleihen oder Schuldenbestandteile nebst Angabe über ihre Verwendung.

Von dem Nominalbetrag sind i. Laufe des Jahres begeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles: Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
1 000 000	Kurhausumbau	247 400	
	Theaterumbau	308 600	
	Verwaltungsgebäude	179 500	
	Erweiterung des Elektrizitätswerkes	264 500	
	Summe	1 000 000	
7 000 000	Rückzahlung älterer Schulden	2 200 000	
	Ankauf des Elektrizitätswerkes	3 500 000	
	Schulbauten	300 000	
	Krankenheilanstalt	1 000 000	
	Summe	7 000 000	
5 000 000	Bau eines neuen Polizeigebäudes	1 000 000	
	Bau von zwei neuen Schulhäusern	1 000 000	
	Zuschuß für ein Volksbad	500 000	
	Für Straßendurchbrüche	750 000	
	Teilkosten für den Schlacht- und Viehhof	350 000	
	Bauvornahmen im Krankenhause	100 000	
	Erweiterung des Brunnenwerkes	50 000	
	Neupflasterungen	600 000	
	Tilgung eines Anlehensrestes	150 000	
	Erwerbung von Realitäten und sonstige Zwecke	500 000	
	Summe	5 000 000	
131 800	Anwesen- und Grundstückserwerbung	—	
4 110	Grundstückserwerbung	—	
4 500 000	Neubau des Real-Gymnasiums	4 500 000	
	Bau einer Maschinenbauschule für Barmen-Elberfeld		
	Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule zu einer Fachschule für Textilindustrie		
	Erweiterung des Rathauses usw.		
	Vergrößerung des Kurbades		
	Neubau eines Krankenhauses		
	Neubau einer Markthalle		
	Straßenneubauten, -Durchbrüche, -Verbreiterungen		
	Erwerbung von Grundstücken für Gemeindezwecke		
	Erwerbung von Wald- und Parkanlagen		
	Erweiterung des städt. Straßenbahnnetzes		
	Regulierung der Wupper und Beseitigung von Stauwerken		
	Durchführung der städt. Kanalisation		
	Einrichtung einer städt. Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr		
	Erweiterung der städt. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke		
	Anlage eines botanischen Gartens und zu Volksschulersatzbauten		

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldenbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bochum	Öffentliche Anleihe 15. 2. 1902	4 401 000	Durch ein Bankkonsortium zu 98,07 %	$3^1/_2$ %	1,8 %
Cassel	Anleihe von 1902 19. 11. 1901	15 300 000	1 000 000 ℳ durch ein Bankkonsortium zu 98,53 %, 196 000 ℳ durch die städtische Sparkasse zu 98 %	$3^1/_2$; bei Begebung der Teilbeträge auch 4 %	1,4 % des Kapitalbetrages vom Nennwert der jeweilig ausgegebenen Stücke unter Zuschlag der durch Abtrag ersparten Zinsen. Zur schnelleren Tilgung sind auch die Beiträge zu Straßenanlage- und Kanalbaukosten soweit die bezüglichen Herstellungen aus dieser Anleihe bestritten worden sind, zu verwenden.
Charlottenburg	Anleihe von 1895 III. Abteilung 15. 6. 1895	3 000 000	Durch ein Bankkonsortium zu 101,31 %	4 % am 1. 4. und 1. 10.	$1^1/_2$ % + Z. Erste Tilgungsrate am 1. 4. 1903, letzte am 1. 4. 1935
	Anleihe von 1899 III. Abteilung 24. 7. 1898	7 000 000	Durch ein Bankkonsortium zu 101,31 %	4 % am 2. 1. und 1. 7.	$2^1/_4$ % + Z. Erste Tilgungsrate am 1. 7. 1903, letzte am 1. 7. 1928.
Chemnitz	Anleihe 15. 5. 1902	7 043 000	Durch die Sächsische Bank, die Dresdner Bank, die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt usw. zu 98,5 bis 100,00 %	$3^1/_2$ % am 2. 1. und 2. 7.	1 % + Z.

...n dem Nominalbetrag ...d i Laufe ...s Jahres ...begeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles: Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
4 401 000	Erweiterung usw. der Wasserwerke	1 853 000	
	Erweiterung usw. des Elektrizitätswerks	627 000	
	Erweiterung usw. des Gaswerks	85 000	
	Gasrohrverlegungen	20 000	
	Neubau einer höheren Mädchenschule	400 000	
	Bau und Einrichtung des Fuhrparks	68 000	
	Grundstücks-Erwerbungen in Hofstede	42 500	
	Unterführung der Hattingerstraße	323 800	
	Kaufpreis der Meyerschen Besitzung zum demnächstigen Rathausneubau	400 000	
	Vergrößerung der Kläranlagen	10 000	
	Ankauf v. Grundstücken zu Straßenerbreiterungen	291 500	
	Erwerbung der Stau- und Flößgerechtsame auf Overdyck	18 333	
	Bau einer Wartehalle	10 000	
	Sonstiges	251 867	
	Summe	4 401 000	
1 196 000	Rathaus-Neubau	2 500 000	
	Gaswerk	750 000	
	Wasserwerk	1 650 000	
	Elektrizitätswerk	1 300 000	
	Bau von Spritzenhäusern	400 000	
	Schulneubauten	1 000 000	
	Lagerhaus am Hafen	100 000	
	Schlachthof	350 000	
	Viehhof	150 000	
	Industriebahn	250 000	
	Leichenhalle	100 000	
	Müllverbrennungs-Anlage	350 000	
	Kanalisierungen	2 000 000	
	Straßenbauten	1 300 000	
	Grunderwerb	2 500 000	
	Badeanstalt	200 000	
	Insgemein	400 000	
	Summe	15 300 000	
3 000 000	Vergl. Statist. Jahrb. VII. Jahrg. S. 334 335.	—	
7 000 000	Vergl. Statist. Jahrb. IX. Jahrg. S. 214 215.	—	
7 043 000	Wasserleitungserweiterungsbauten, Umbau der staatlichen Eisenbahnen usw.		

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldenbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Cöln	Vorüber aufgenommenes Darlehn	1 000 000	Durch die städtische Sparkasse	$4^1/_4$ %	Rückzahlbar am 1. 12. 04.
Crefeld	Anleihe 27. 6. 1901	1 773 736	Durch eine Sparkasse	4 %	$1^1/_2$ % + Z.
	Anleihe von 1901 19. 12. 1901	11 000 000	Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen an ein Bankhaus zu 102,28 %	4 %	Vom 1. 4. 1905 ab $^1/_2$ % + Z.
Dortmund	Anleihe von 1898 III. Abteilung 16. 9. 1898	2 500 000	Durch ein Bankkonsortium 2 400 000 ℳ zu 93,87 % 100 000 ℳ zu 99,00 %	$3^1/_2$ %	Vom 1. 4. 1902 ab $1^3/_4$ % + Z.
	Straßenbau-Anleihe 16. 5. 1900	2 500 000	—	4 %	Vom Jahre 1903/04 ab 7 % + Z.
	Anleihe beim Allgemeinen Knappschaftsverein zu Bochum 26. 3. 1897		—	$3^1/_2$ %	Vom 15. 3. 1904 ab 7 %
	Gestundete Grundstückskaufgelder	711 500	—	270 000 ℳ zu 4 % 441 500 ℳ zu $4^1/_2$ %	—
	Vorübergehendes Darlehn	400 000	Durch die städtische Sparkasse	$3^1/_2$ %	—
Dresden	Anleihe von 1900 17. 8. 1900	50 000 000	Es wurden verkauft 15 000 000 ℳ an ein Bankkonsortium zu 100,75 % 95 100 ℳ an städtische Kassen und Stiftungen zu 102,63 %	4 % am 31. 3. und 30. 9.	Die Anleihe wird von 1910 an mit 1 % + Z., von 1920 an mit 1,1 % + Z. bis zum 31. 12. 1949 getilgt
Duisburg	Darlehn der Landesbank der Rheinprovinz vom Jahre 1901	1 000 000	Aufgenommen bei der Landesbank der Rheinprovinz	4 %	1 %

[Vo]n dem Nominalbetrag [si]nd i. Laufe [d]es Jahres [aus]gegeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles		Bemerkungen.
	Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	
7.	8.	9.	10.
.	Für die Stadterweiterung	.	
1 500 000	Neubau des Stadtbades II	85 000	
	Ankauf des Hauses Felbelstr. 24	21 284	
	Kaufpreis des Hauses Kronprinzenstraße 18 . .	103 000	
	Grundstückserwerb an der Gladbacherstraße . .	216 500	
	Ankauf des Hauses Westwall 138/140	90 000	
	Kaufpreis der Remkes'schen Häuser, Westwall .	83 500	
	Neubau der Gewerbeschule	340 152	
	Erweiterungen der Rohrleitungen des Gaswerks .	560 000	
	Kosten einer Pufferbatterie nebst Schaltanlage für das Elektrizitätswerk	50 500	
	Kaufpreis für Grundfläche zur Erbreiterung der Friedrichstraße	45 000	
	Grunderwerb auf dem Hülserberge	99 800	
	Waschanstalt des Krankenhauses	79 000	
	Summe	1 773 736	
300 000	Beschaffung der Mittel zur Anlage eines Rheinhafens auf dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Linn und zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen diesem und der Station Crefeld-Ost.		
2 500 000	Vergl. Stat. Jahrb. IX. Jahrg. S. 214 215.	—	
1 000 000	Anlage neuer Straßen.	—	
300 000	Vergl. Stat. Jahrb. Jahrg. IX, S. 214/215.	—	
711 500	Grundstückserwerb	—	
400 000	In Anrechnung auf eine demnächst aufzunehmende neue Anleihe.	—	
[illegible]095 100 (davon waren Ende 1901 noch unverwendet [illegible]8378 ℳ)	Vergl. Statist. Jahrb. XI. Jahrg. S. 398/399.	—	
200 000	Neubau der Schwanentorbrücke	485 000	
	Neubau der Kipper Nr. 7 und 8 am Parallelhafen	463 000	
	Nebenausgaben	52 000	
	Summe	1 000 000	

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestand teiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungs-bedingungen	Tilgungs-bedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Düsseldorf	Anleihe vom 13. 9. 1901	500 000	Darlehen von der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank Stuttgart	4 %	2 % + Z.
Elberfeld	Anleihe von 1899 9. 5. 1899	1 234 000	1 000 000 bei der Landesversicherungsanstalt für die Rheinprovinz zu 99,40 %, 195800 bei der städtischen Vermögensverwaltung zu 100 bis 103 %, 37 000 durch ein Bankhaus zu 100,10 %, 1200 zu 101,50 %	4 %	1 % + Z.
	Anleihe von 1898 8. 2. 1898	112 743	Städtische Sparkasse	4 %	10 % + Z
Erfurt	Obligationen-Anleihe V 23. 4. 1901	4 950 000	Diese Anleihe ist in 5 Abteilungen und zwar die I. bis IV. Abteil. zu je 1 000 000 Mk., die V. Abteil. zu 950 000 Mk. zu begeben. Im Jahre 1001/1902 ist die I. und II. Abteil. dieser Anleihe zu 4 % in folgenden Stücken: 940 Stck. Buchst. A zu 1000 Mk. = 940 000 Mk. 2000 Stck. Buchst. B zu 500 Mk. = 1 000 000 Mk., 300 Stck. Buchst. C zu 200 Mk. = 60 000 Mk. am 20 5. 1901 begeben und zum Kurse von 100,54 % von der deutschen Bank in Berlin, dem Bankhause Reinhold Steckner i. Halle a. S., der Privatbank zu Gotha, d. Bankh. A. Stürke i. Erfurt u. der Erfurt. Bank Pinckert, Blanchart u. Co. übernommen worden.	$3^1/_2$ %, 4 % oder $4^1/_2$ %	$1^1/_2$ % + Z.
	Darlehn 20. 4. 1901	41 300	Städtische Sparkasse	4 %	10 000 Mk. jährlich
Essen	Stadtanleihe XI. Ausgabe vom 15. 3. 1901	8 000 000	Durch ein Bankkonsortium zu 99,80 %	4 %	$2^1/_2$ % + Z.
Frankfurt a. M.	Anleihe von 1901 4. 4. 1901	27 000 000	Die im Berichtsjahre begebenen 10 626 600 Mk. sind mit 10 000 000 Mk. durch ein Bankkonsortium begeben: den Rest übernahm die Stadt für ihre eigenen Fonds. Hiervon wurden 162 600 Mk. zu 96,79 % und 9 000 000 Mk. zu 97,50 % begeben.	$3^1/_2$ %	Mindestens $1^1/_2$ % + Z. Planmäßige letzte Tilgung am 1.9.1936

Von dem Nominalbetrag sind i. Laufe des Jahres begeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles: Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
500 000	Zur Abtragung einer bestehenden Schuld . . .	402 377	
	Zur Ausmalung der städtischen Tonhalle und Beschaffung von Betriebs-Inventar	97 623	
	Summe	500 000	
1 234 000	Vergl. Stat. Jahrb. X. Jahrg. S. 436/437.	.	
112 743	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 400/401.	.	
2 000 000	Durchführung des Umflutprojekts und Umbau der Schmidtstädterbrücke	239 471	
	Umpflasterung des Angers	167 925	
	Ergänzung der Kanalisation der Stadt	190 000	
	Straßenverbreiterungen	358 536	
	Neuanlagen von Straßen- und Brückenbauten . .	731 276	
	Erweiterung des städtischen Wasserwerks . . .	170 000	
	Verlegung der Gera unterhalb des Moritzwehrs vermittelst eines Durchstichs	112 000	
	Anlage eines Elektrizitätswerkes	1 450 000	
	Anlage eines Fäkalien-Abfuhr Instituts	230 300	
	Anlage einer neuen Frauenbade-Anstalt	32 000	
	Bau einer höheren Mädchenschule	380 000	
	Bau einer Handwerker- und Kunstgewerbeschule	240 000	
	Bau einer Baugewerkschule	450 000	
	Deckung des Kursverlustes bei Begebung der Anleihen und etwaiger Anschlagsüberschreitungen	198 492	
	Summe	4 950 000	
41 300	Zur Deckung der Kosten für die Vergrößerung des Magazins des Stadttheaters.	.	
4 500 000	Für die Gasanstalt	1 000 000	
	„ das Wasserwerk	300 000	
	„ den Schlacht- und Viehhof	500 000	
	„ die Straßen und Kanäle	1 300 000	
	„ die Verwaltungsgebäude	300 000	
	„ die Armenverwaltung	250 000	
	„ die Badeanstalt	300 000	
	„ das Realgymnasium	280 000	
	„ eine höhere Schule	270 000	
	Summe	4 500 000	
10 626 600 Netto-erlös 10 349 387	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 402/403.	—	Am Jahresschluß blieben aus dieser Anleihe noch disponibel 839 400 Mk.

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Frankfurt a. O.	Anleihe von 1898 und 1901 4. 10. 1898 und 24. 12. 1901	1 380 000	Städtische Sparkasse al pari	3½%	1% + Z. mit Abrundung auf 100. Beginn der Tilgung noch nicht bestimmt.
	Restkaufgeld	16 500	—	3½%	—
Freiburg i. Br.	Anlehen von 1898 19. 4. 1898	3 000 000	Abgabe von Teilschuldverschreibungen an Nebenkassen und Stiftungen zu 95 u. 96,50%	3½% am 1. 4. und 1. 10.	Vom 1. 10. 1905 ab in 39 Jahren mit 1¼%.
	Anlehen von 1900 12. 3. 1900	10 000 000	Ausgabe der Teilschuldverschreibungen an Bankkonsortien 3000000 ℳ zu 100,25% 2000000 ℳ zu 101,56%	4%	Vom 1. 10. 1904 ab in 56 Jahren mit 1½% + Z.
	Darlehn von der Sparkasse	12 000	Darlehn ohne Unterpfandbestellung	3¾%	Ohne feste Bestimmung; abtragbar nach Maßgabe verfügbarer Mittel
Görlitz	Darlehn der städt. Sparkasse 3. 8. 1898	1 200 000	Bei der städtisch. Sparkasse zum Nennwert	3½%	1%
	Wie vor 15. 2. 1901	378 000	desgl.	3½%	2%
	Wie vor 2. 2. 1900	50 000	desgl.	3½%	1½%
	Wie vor 22. 11. 1900	128 000	desgl.	3½%	1½%
	Wie vor 9. 3. 1901	43 400	desgl.	3½%	1½%
	Wie vor 21. 10. 1901	36 000	desgl.	3½%	2½%
	Anleihe in Schuldverschreibungen auf den Inhaber 14. 2. 1900	4 000 000	Verkauf durch die eigene Verwaltung zum Kurse von 99%, 100,50%, 102,50% u. 103,00%	4%	1½%
	Darlehn der städt. Sparkasse 3. 10. 01.	400 000	Bei der städtischen Sparkasse	3½%	.
Halle	Halle'sche Stadtanleihe von 1900 3. 4. 1900	12 000 000	Die II. Abteilung (Teilbetrag von 2000000 Mk.) wurde an ein Bankkonsortium zum Kurse von 100,61% abgegeben.	4%	1¼% + Z.
	Darlehn der städt. Sparkasse	2 600 000	Bei der städtischen Sparkasse	3¾%	1% + Z.
	Wie vor	164 683	desgl.	3½%	Das Darlehn ist von dem Zeitpunkte der Tilgung der Schuld beim Reichsinvalidenfonds durch denjenigen Betrag zu verzinsen und zu tilgen, der durch vorzeitige Amortisation der gedachten Schuld disponibel wird.

Von dem Nominalbetrag sind i. Laufe des Jahres begeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles — Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	Bemerkungen
7.	8.	9.	10.
514 250	Bau eines neuen Krankenhauses. Vergl. Stat. Jahrb. X. Jahrg. S. 438/439 u. XI. Jahrg. S 402/403.	—	Der vorstehend angegebene Nominalbetrag des Schuldbestandes der Anleihe ist somit ganz begeben.
16 500	Kaufgeld für erworbene Parzellen	—	
52 900	Vergl. Stat. Jahrb. X. Jahrg. S. 438/439. Bis zum Jahresschluß waren begeben 2 911 100 Mk.	—	Schuldner: Stadtkasse.
5 000 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	
12 000	Die Sparkasse bildet für das Leihhaus die Ausgleichsstelle bei vermehrter oder verminderter Inanspruchnahme durch die Pfänderbeleihung.	—	Schuldner: Leihhauskasse
80 289	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	Die Anleihe ist ganz begeben.
193 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	Wie vor.
50 000	Bau eines Verwaltungsgebäudes für den Schlachthof	50 000	
128 000	Ankauf eines Viehhofgrundstücks für d. Schlachthof	128 000	
43 400	Ankauf von Ländereien für das Wasserwerk . .	43 400	
36 000	Erweiterungsbauten der Stadtziegelei	36 000	
353 700	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	Bis zum Jahresschluß waren begeben 734 600 Mk.
237 208	Ankauf von Gebäuden zum Abbruch für den Bau einer neuen Brücke	237 208	
2 000 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	
600 000	Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	Die Anleihe ist ganz begeben.
164 683	a) Außerordentliche Tilgung einer im Jahre 1874 beim Reichsinvalidenfonds aufgenommenen 4½ prozentigen Schuld von ursprünglich 3 Millionen Mark	146 625	Zu a) 3375 Mk. zur Erfüllung der Tilgungsquote von 150 000 Mk. sind aus Etatsmitteln genommen.
	b) Verzinsung des Sparkassendarlehns	18 058	Zu b) Die Zinsen werden dem jeweiligen Schuldbetrage zugeschrieben und so als Darlehn weiter mit verzinst.
	Summe	164 683	

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Noch Halle	Darlehn	1 000 000	Bei d. Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt aufgenommen	$3^3/_4$%	$1^1/_4$% + Z.
Hannover	Anleihe Buchstabe Q. 17. 4. 1901	810 000	Von dem landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen zu Dresden durch Vermittelung von Eph. Meyer u. Sohn gegen Ausstellung einer Schuldverschreibung.	4% jährlich in halbjährlich. Raten vom 1. 1. 1902 ab.	1% + Z.
Kiel	12 Millionen-Inhaber-Anleihe von 1901 8. 8. 1901 Serie I—VI	6 000 000	Durch die Königliche Generaldirektion der Seehandlungs-Sozietät in Berlin zum Kurse von 95,53%	$3^1/_2$%	$1^1/_4$% + Z.
Königsberg	Anleihe Serie I 12. 7. 01	12 000 000	Durch die Seehandlung und Konsorten zu 100,75%	4%	$1^1/_3$

…on dem Nominalbetrag und i. Laufe des Jahres begeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
50 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 404/405.	—	Die Anleihe ist ganz begeben.
10 000	Durchführung der Ferdinand Wollbrechtstraße . .	—	
	Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben:		
00 000	Bau eines Verwaltungsgebäudes	900 000	Die Verwendung eines Teiles dieser Beiträge erfolgte bereits in früheren Jahren, vergl. die letzten Jahrgänge des Statist. Jahrbuchs. Von den 12 000 000 Mk. waren am Schlusse des Jahres noch nicht in den Etat eingestellt 8 490 191.
	Für die Gaswerke	348 530	
	Für die Wasserwerke	210 752	
	Erweiterung der Schlachthofanlagen	200 000	
	Bau eines Kühlhauses	500 000	
	Bau eines Elektrizitätswerkes	1 053 336	
	Bau eines Verwaltungsgebäudes nebst Werkstätten für das Lichtwerk und das Wasserwerk . . .	250 000	
	Bau einer Abdeckerei	109 130	
	Für die Straßenbauverwaltung	167 631	
	Ausbau des Innenhafens	3 000 000	
	Für die Schulverwaltung	399 700	
	Für die Armen- und Krankenhausverwaltung . .	384 960	
	Bau eines Altersheim	40 000	
	Bau eines Volksbades	120 000	
	Beihülfe zu den Baukosten für die Erweiterung des Thaulow-Museums	80 000	
	Beihülfe zu den Baukosten für eine Kunsthalle. .	30 000	
	Beihülfe an Arbeiterbaugenossenschaften	150 000	
	Bau einer Infanterie-Kaserne 1. Rate	600 000	
	Beitrag zu den Grunderwerbskosten für die Bahn Kiel-Rendsburg	100 000	
	Beitrag zu den Baukosten für ein Stadttheater .	500 000	
	Kosten der Eingemeindung Gaardens	500 000	
	Betriebsfonds f. d. Grundstücks- u. Straßenbaufonds	1 250 000	
	Zur Abrundung und für Überschreitungen bei den vorstehenden Ausgaben	105 961	
	Ausbau des Wiker Hafens	1 000 000	
	Summe	12 000 000	
)000	Ausbau der Wasserleitung	550 000	
	Mehrkosten des Schlachthofes	345 000	
	Hafenausbau und Handelsanstalten	7 550 000	
	Brückenbauten	2 650 000	
	Beiträge zum masurischen Schiffahrtskanal . . .	100 000	
	Schulbauten	1 016 000	
	Schulbauten	880 000	
	Bau von Turnhallen	230 000	
	Bau der Krankenanstalt	1 784 000	
	Bau von Feuerwehrwachen	620 000	
	Bau von Kinderasyl und Hülfsschulen	200 000	
	Grunderwerb zur Rathauserweiterung	650 000	
	Neubau der Stadthöfe	300 000	
	Neubau des Armenhauses	117 000	
	Sonstiges	8 000	
	Summe	16 992 000	

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldenbestandteiles und Datum der Genehmigung.	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles M.	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungs-bedingungen	Tilgungs-bedingungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Leipzig	Anleihe von 1897 Serie II. 1. 7. 1897	15 000 000	Begeben durch ein Bankkonsortium 4 500 000 M. zu 101 5/8 % durch die Stadtkasse 62 700 M. zu 101 5/8 % 6 200 M. zu 104 1/2 %	4 %	0,8 % + Z.
	Unterpfändlich versicherte Restkaufgelder und übernommene Hypotheken	196 900	—	900 M. z. 4 % 100000 „ „ 4 % 96000 „ „ 3½ %	vierteljährl. Kündig. halbjährl. „ „ „
	Nicht unterpfändlich versicherte Schulden	903 917		50000 „ „ 4 % 22000 „ „ 3 % 360000 „ „ 4 % 200000 „ „ 4 % 40000 „ „ 4 % 40000 „ „ 4 % 40000 „ „ 4 % 40000 „ „ 4 % 111917	halbjährl. Kündigung im Jahre 1902 getilgt (360000–40000:) halbjährl. Kündig. im Jahre 1902 getilgt
Liegnitz	Darlehn der städt. Sparkasse 21.10.1901	40 000	Bei der städtischen Sparkasse	3 1/2 %	
Magdeburg	Anleihe von 1891 3. 5. 1891	.	.	.	
Mannheim	Anlehen von 1901, ausgegeben in Schuldverschreibungen auf den Inhaber 8. 3. 1901	12 000 000	Durch ein Bankkonsortium zu 100,30 %	4 % am 1. 2. und 1. 8.	0,64 % + Z vom 1. 8. 1906 an

Von dem Nominalbetrag sind i. Laufe des Jahres begeben	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles Verwendungsart	Teilbetrag M	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
1 568 900	Die Anleihe ist bestimmt zum Rathaus-Neubau, zum Bau der Heilanstalt Dösen, zu Schulbauten, für einen Waisenhaus-Neubau, zur Erweiterung und Vollendung der Südfriedhofsanlage, zu Straßen- und Schleusenbauten usw.	—	
196 900	—	—	
903 917	—	—	
40 000	Zur Deckung der beim Neu- und Umbau des Krankenhauses entstandenen Mehrausgaben.	—	
—	Von den in Vorjahren aufgenommenen Anleihen sind im Berichtsjahre verwendet:		Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 408 409.
	Grunderwerb und Baukosten des Gymnasiums . .	441 102	
	Bau- und Grunderwerbskosten der höheren Mädchenschule in der Listemannstraße	280 211	
	Für die Krankenanstalt	297 149	
	Für die Gas- und Wasserwerke	5 292	
	Für die Gaswerke zu Erweiterungs- und Neubauten, Gasrohrlegungen	318 494	
	Für die Wasserwerke zu Erweiterungsbauten, Wasserrohrlegungen usw.	20 876	
	Museums-Neubau auf dem Heydeckplatz	120 947	
	Bau und Einrichtung des Hafens	410 117	
	Umbau der Eisenbahn im Norden der Stadt . .	474 488	
	Schlacht- und Viehhof	47 371	
	Grundstücksankäufe, Straßenanlagen und Verbreiterungen	10 620	
	Kanalisierungen und Pflasterungen	126 563	
	Anlage der Rieselfelder nebst der Gutswirtschaft in Cörbelitz und Grunderwerb	250 795	
	Bau der Nordbrücke	974 003	
	Straßen-Reinigungs-Depot in der Rotgerstr. . . .	6 998	
	Für den Westfriedhof. — Neueinrichtung einschließlich Grunderwerb	1 328	
	Summe . .	3 786 354	
12 000 000	Ausbau und Erweiterung des Industriehafens Ausbau und Erweiterung der elektrischen Straßenbahnen, Erbauung von Vorortbahnen, Erbauung eines neuen Krankenhauses, Erstellung von Schulgebäuden, Einleitung der Schmutzwasser und Fäkalien aus der Stadt in den Rhein, Erwerbung von Liegenschaften usw.	—	Die auf die einzelnen Verwendungsarten entfallenden Teilbeträge sind nicht normiert worden.

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldenbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles M	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
München	Teilbeträge des 1897er Anlehns	1 000 000	Bei der Versicherungs-Anstalt Sachen-Anhalt zu 101 %	$3^1/_2$ % am 1. 6. und 1. 12.	$1^1/_2$ % ab 1902
	"	1 000 000	Bei der Versicherungs-Anstalt Dresden zu 95,4476	$3^1/_2$ % am 1. 3. und 1. 9.	$1^1/_2$ % ab 1904
	Rate des 1900er Anlehens 29. 1. 1901	20 000 000	Durch Robert Warschauer u. Co. in Berlin zu 100 %	4 % am 1. 2. und 1. 8.	1 % ab 1911
	Schuldreste für Grund- u. Anwesenserwerbungen	1 735 288	—	verschieden	—
Nürnberg	Anlehen von 1901 22. 12. 1900	4 000 000	Schuldverschreibungen, begeben an die Dresdner Bank zum Kurs von 99,05 %	4 % am 1. 4. und 1. 10.	Die Tilgung erfolgt in 41/42 Jahren beginnend 1902 endigend 1943 bezw.
	Anlehen von 1901 9. 10. 1901	6 000 000	Begeben durch 5 Bankhäuser zum Kurse von 101,72 %	4 % am 1. 4. und 1. 10.	1903 / 1944 und wurde auf zehn Jahre hinausgeschoben. Kündigung und Verlosung ist bis 1. 1. 1912 ausgeschlossen. Sodann beträgt die Kündigungsfrist 3 Monate. Die von 1903 bis einschl. 1911 fälligen Tilgungsbeträge, welche in die Voranschläge der Kämmerei einzustellen sind, werden angesammelt und verzinslich angelegt bis die Verwendung zur Schuldheimzahlung erfolgt.
Plauen i. V.	Stadtanleihe von 1897 18. 6. 1897	10 000 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 410/411	5 000 000 M zu $3^1/_2$ % 5 000 000 M zu 4 % am 30. 6. und 31. 12.	5000000 M zu $1^1/_2$ % 5000000 M zu $1^2/_5$ %. Die Tilgung der Anleihe beginnt im Jahre 1907 durch Auslosung oder im Wege freien Rückkaufes und endet im Jahre 1941. Die Auslosung erfolgt alljährlich im Monat Juni, die Rückzahlung der ausgelosten Stadtschuldscheine Ende Dezemb. jed Jahres.
	Hypothekenschulden	20 000	—	4 %	—
		8 562	—	$3^2/_3$ %	$^1/_3$ %

Von dem Nominalbetrag sind i. Laufe des Jahres begeben ℳ	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles Verwendungsart	Teilbetrag ℳ	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
1 000 000	Fortsetzung gemeindlicher Unternehmungen. — Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 408/409.	—	
1 000 000		—	
20 000 000	Wasserversorgung, Kanalisation, Friedhöfe, Elektrizitätswerk, Gaswerk, Hochwasserschäden, Schlacht- und Viehhof, Trambahnen.	—	
1 735 288	—	—	
10 000 000	Fortsetzung der Unternehmungen: Bau des neuen Gaswerks, Erweiterung des Krankenhauses, Verlegung der Hauptfeuerwache und Errichtung von Nebenfeuerwachen. Vornahme von Verkehrsverbesserungen und verschiedener Brückenbauten, Beschaffung von Arbeiter- und Bedienstenwohnungen. Vollendung der Ringbahn, Errichtung von Straßenbahnlinien, Vermehrung der Polizeiwachen und Neubau von Gefällstellen, Beschaffung weiterer Markthallen, Verlegung des längst unzureichenden Sebastianspitals, Vermehrung der Bäder, Errichtung einer Kehrichtverbrennungsanstalt und einer eigenen Wasenmeisterei, Verlegung der Stadtgärtnerei und endlich aus Sicherheitsgründen der Bau eines neuen Theaters usw.		Die Gesamt-Anlehensprogrammsumme beträgt 40 000 000 ℳ; 30 000 000 ℳ sind somit noch aufzunehmen.
3 263 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 410/411. Schlachthofbau, Erweiterung des Elektrizitätswerkes, Ankauf von Grundstücken einschl. Rittergut Werda, Straßenherstellungen, Schulbauten, Erweiterung des Wasserwerks, Bau der neuen Gasanstalt usw.	—	Bis zum Jahresschluß waren verwendet 8 263 000 ℳ.
28 562	—	—	
	—	—	

Noch Tabelle II.

Städte	Bezeichnung des Schuldenbestandteiles und Datum der Genehmigung	Nominalbetrag des Schuldbestandteiles ℳ	Art der Aufnahme bezw. der Begebung	Verzinsungsbedingungen	Tilgungsbedingungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Potsdam	Darlehn bei der Sparkasse	200 000	Bei der städtischen Sparkasse	4 % ¼ jährlich	—
	Restkaufgelder	57 000	—	4 % ¼ jährlich	—
	Hypothek	25 000	—	4¼ % ¼ jährlich	unkündbar bis 1. 4. 1904
Stettin	Stettiner Stadtanleihe von 1898 Anleihe P. 19. 12. 1898	25 000 000	Die im Berichtsjahre begebene Anleihe P. (5 000 000 ℳ) ist durch ein Bankkonsortium zum Kurse von 91,75 % begeben worden.	3½ % am 2. 1. und 1. 7.	1¼ % + Z
Straßburg i. E.	Darlehn der städt. Sparkasse 14. 10. 1901	2 000 000	—	4 %	rückzahlbar am 1. 4. 1904
Stuttgart	Anleihe von 1895 2. 12. 1895	12 000 000	Die im Berichtsjahre begebene IV. Rate von 3000000 durch Vermittelung von Berliner und Frankfurter Bankhäusern zum Kurse von 101,26 Prz., die V. Rate von 1000000 ℳ ist zum Kurse von 101,26 bis 103,00 Prz. bei der Stadtpflege aufgelegt worden.	Von den bisher begeb. Gesamtbetrag von 11 000 000 ℳ sind 3 000 000 mit 3½ % und 8 000 000 mit 4 % zu verzinsen	Vergl. Stat. Jahrb. VIII. Jahrg. S. 272/273
	Darlehn bei der Versicherungsanstalt Württemberg 19. 12. 1900	218 000	Vergl. Stat. Jahrb. XI. Jahrg. S. 414/415	3 %	Halbjährliche Kündigung
Wiesbaden	Anleihe von 1900	11 900 000	Durch die Seehandlungsgesellschaft Berlin	4 %	1¾ %
	Anleihe von 1900	250 000	Landesversicherungsanstalt Cassel	3 %	1 %
	Unbezahltes Kaufgeld	240 000	Wie vor	4 %	—
Würzburg	Anleihen von 1899	7 800 000	3 000 000 ℳ durch ein Bankkonsortium unter Führung der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank zu 99 %	4 %	Die Inhaberpapiere sind für die nächsten 10 Jahre unkündbar; von da ab bis 1974 sind sie durch planmäßige Verlosungen zu tilgen
Zwickau	Stadtanleihe von 1899 21. 3. 1899	3 000 000	Durch Einzelverkauf zum Kurse von 93,50 bis 98,50 %	3½ % am 2. 1. und 1. 7.	Beginn der Tilgung 1910, Ende der Tilgung 1959

Von dem Nominalbetrag sind i. Laufe des Jahres begeben M	Verwendungsplan des Schuldbestandteiles: Verwendungsart	Teilbetrag M	Bemerkungen.
7.	8.	9.	10.
200 000	Kanalisation.		
57 000	Grundstückskauf zur Straßendurchlegung.		
25 000	Grunderwerb zur Errichtung einer Steuerhebestelle.		
5 000 000	Zur Ausführung verschiedener durch das öffentliche Interesse gebotener Anlagen und Bauten. Vergl Statist. Jahrb. IX. Jahrg. S. 224/225.		
120 000	Bestreitung der laufenden Ausgaben.		
4 000 000	Vergl Statist. Jahrb. VIII. Jahrg. S. 272/273.		Es sind bisher begeben 11 000 000 M.
198 000	Vergl. Statist. Jahrbuch XI. Jahrg. S. 414/415.		
5 000 000	Städtische Bauten, Grundstückserwerbungen und Tilgung älterer Anleihen.		
100 000	Bau von Arbeiterwohnhäusern.		
240 000	Grundstückserwerb.		
3 000 000	Vergl. Statist. Jahrb. XI. Jahrg. S. 416/417.		
248 000	Zur Fertigstellung der neuen Paradiesbrücke . .	23 793	Bis zum Jahresschluß sind begeben 588 000 M.
	Darlehn an die Bürgerschulgemeinde zur Erbauung des Gebäudes für die mittlere Bürgerschule III	248 330	
	Für Einrichtung des Weißenborner Stadtwaldes zu einem Waldpark	6 987	
	Für Anlegung eines Schmuckplatzes	4 475	
	Weitere Rate für Errichtung eines Gebäudes für die Ingenieurschule	2 096	Der Mehrbetrag von 90 089 M ist aus dem auf das Rechnungsjahr 1900 verbliebenen Barbestande gedeckt worden.
	Kursverluste	8 106	
	Zu Schleusen-, Straßen- und Fußwegherstellungen	44 302	
	Im Berichtsjahre verwendete Summe	338 089	

[Fortsetzung zu S. 437.]

Freiburg i. Breisgau: Zu Spalte 3. Davon entfallen 24 795 700 Mk. auf die Stadtkasse, 1 581 500 Mk. auf die Beurbarungskasse und 35 000 Mk. auf ein vom Leihhause bei der Sparkasse aufgenommenes Darlehn. Zu Spalte 6. Stadtkasse. Zu Spalte 9. Davon entfallen 19 592 Mk. auf die Stadtkasse, 3 424 Mk. auf die Armenkasse, 44 Mk. auf die Gaswerkskasse, 1069 Mk. auf die Leihhauskasse, 550 Mk. auf die Quartierkasse, 1100 Mk. auf die Zunftvermögenskasse, 188 261 Mk. auf die Elektrizitätswerksbaukasse, und 5051 Mk. auf die Rieselfelderkasse. Zu Spalte 10 Stiftungskapitalien der Stadtkasse. Zu Spalte 12. 1 139 024 Mk. auf Rechnung der Stadtkasse, 21 500 Mk. der Beurbarungskasse und 9000 Mk. der Leihhauskasse. Zu Spalte 13. Vorübergehend aufgenommene und bis Jahresschluß wieder heimbezahlte Darlehne. - Zu Spalte 14. Davon auf Rechnung der Stadtkasse 679 565 Mk., der Beurbarungskasse 53 366 Mk., der Leihhauskasse 1370 Mk.

Görlitz: Zu Spalte 9. Sind durch den am Jahresschlusse verbliebenen Kassenbestand gedeckt worden.

Halle: Zu Spalte 4. Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 10. Asservate der Kämmerei 166 505 Mk., Reservefonds 31 065 Mk. Zu Spalte 13. Tilgung einer $4^1/_2$ prozentigen Schuld beim Reichs-Invalidenfonds.

Hannover: Zu Spalte 4. Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 10. Davon 22 737 Mk. Schuldkapital für das Gebäude der Markthallen - Restauration, 350 994 Mk. vorschüssige Zahlung für den Ankauf von Grundstücken zur Erweiterung des Friedhofes in Stöken und 625 874 Mk. Vorschuß im außerordentlichen Teile der Kämmerei-Rechnung.

Königsberg: Zu Spalte 5—10. Nicht festzustellen.

Leipzig: Zu Spalte 3. Davon sind 4 932 996 Mk. Schulden, die von den einverleibten Vororten, vor deren Einverleibung, beim landwirtschaftlichen Kreditverein Dresden, bei der Kommunalbank Leipzig usw. aufgenommen worden sind. Zu Spalte 4. Hierunter befinden sich auch Restkaufgelder, aber nur solche, die hypothekarisch sicher gestellt sind. Zu Spalte 10. Davon 343 457 Mk. zinsbare alte Stiftungsschulden, 1 423 337 Mk. Rücklagen für später etwa notwendig werdende außerordentliche Abschreibungen, 1 604 765 Mk. Reservefonds für Mansfelder Kuxen und 729 254 Mk. noch nicht verbuchter Gewinn an Arealverkauf usw.

Magdeburg: Zu Spalte 4. Stadttheater 180 000 Mk., Erziehungsanstalt 18 000 Mk. Friedrich-Wilhelm-Garten 97 000 Mk. Zu Spalte 6. Jahnscher Acker und Leiterstraße 13 b. Zu Spalte 7. Von der Sparkasse nach Rückzahlung von 1 080 000 Mk. 1 805 000 Mk. von der Reichsbank, nach Rückzahlung von 730 000 Mk. 300 000 Mk., von der Wilhelma 1 000 000 Mk. und von verschiedenen Stiftungen usw. 603 530 Mk, Zu Spalte 10. Darunter 212 093 Mk. unablösliche Kapitalien und 50 000 Mk. Darlehn von der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zum Bau billiger kleiner Wohnungen. Zu Spalte 14. Für Anleiheschulden 1 652 273 Mk., für Hypothekenschulden 10 510 Mk., für Restkaufgelder 1720 Mk., für vorübergehend aufgenommene Darlehne 72 289 Mk., für sonstige Arten von Passiven 5 550 Mk.

Mainz: Zu Spalte 10. Stiftungskapitalien 312 702 Mk., Überschüsse der Betriebsrechnungen 1 806 524 Mk.

München: Zu Spalte 4. Einschließlich der Restkaufgelder.

Nürnberg: Zu Spalte 12. Einschließlich Ansammlungen für die Tilgungsfonds.

Plauen i. V. Zu Spalte 4. Rittergut Werda. Zu Spalte 10. Schuld der vormaligen Schulgemeinde Chrieschwitz an den landwirtschaftlichen Kreditverein.

Posen: Zu Spalte 3. Anleiheschulden 11 751 400 Mk., Amortisationsdarlehne 3 469 172 Mk. Zu Spalte 13. Hypotheken 6750 Mk., schwebende Sehulden 1 566 000 Mk.

Stettin: Zu Spalte 10. Übernommene Kreisbahnschulden infolge Eingemeindung von drei Vororten.

Straßburg i. E.: Zu Spalte 10. Zuschuß der Stadt zu den Kosten der Zuleitung von Rheinwasser in die Jll. Zu Spalte 13: Tilgung des Kontokorrent-Darlehns bei der Staats Depositenverwaltung.

Stuttgart: Zur Spalte 3. Fast ausschließlich unverfallen.

XXIX.

Bevölkerung.

Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Berlin
von **Dr. Meinerich.**

Das Verfahren, nach welchem die Bevölkerungszahlen im Anschluß an die vorhergehende Zählung fortgeschrieben bezw. berechnet worden sind, ist im 2. und 3. Bande dieses Werkes ausführlich dargelegt worden. Soweit von den städtischen statistischen Ämtern selbst Daten geliefert wurden, sind diese in der Tabelle I S. 463 eingesetzt worden.

Die Nachrichten über die Bewegung der Bevölkerung sind vollständiger, als in den Vorjahren, da nunmehr auch die Städte Darmstadt, Danzig und Mülhausen i. E. die Fragebogen ausgefüllt haben; dagegen haben sich M.-Gladbach und Münster i. W. nicht angeschlossen. Für 1902 konnten die fehlenden Daten aus der Preußischen Statistik entnommen werden, während für 1903 der Bearbeiter auf die Monatszusammenstellungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes, die nur einen Teil der Zahlen enthalten, angewiesen war. Neu hinzugekommen sind 1903 die Städte Rixdorf und Schöneberg.

1. Eheschließungen.

Im Jahre 1902 (für 1903 liegt in der Reichsstatistik noch kein Material vor) wurden im Deutschen Reiche 457 208 Ehen geschlossen, von denen 102 205 auf die hier behandelten Städte fallen. Gegenüber dem Vorjahre zeigt sich ein nicht unbedeutender Rückgang der Eheschließungen sowohl im Reiche wie in den Städten, wohl die Folge der anhaltenden wirtschaftlichen Depression. Während ihre Zahl in der Gesamtheit der Städte im Jahre 1901 noch 104 843 betrug, sank sie im folgenden Jahre auf 102 205, dagegen hat sie 1903 wieder etwas zugenommen. Absolut abgenommen haben die Eheschließungen 1902 in 34 Städten, 1903 in 18, von denen Essen, Lübeck, Magdeburg, München, Spandau, Stettin auch 1902 eine Verminderung aufwiesen.

Im Deutschen Reiche entfielen 1902 auf 1000 Einwohner 7.[illegible] Eheschließungen, in den Städten 9.[illegible] (1903: 9.[illegible]); diese höhere Quote in den Städten erklärt sich aus dem verhältnismäßig größeren Anteil der Bevölkerung im heiratsfähigen Alter. Die meisten Ehen wurden geschlossen in Frankfurt a. M. (1903: 11.[illegible], 1902: 10.74 Promille der mittleren Bevölkerung), in Mannheim 10.74 und 10.06, Altona (10.6

und 10,88), Berlin (10,43 und 10,05); die niedrigste Heiratsfrequenz hatten 1903 Spandau mit 7,10 und Potsdam mit 7,32; 1902 Zwickau mit 6,80, Liegnitz mit 6,92 und Aachen und Münster mit je 6,99 Promille.

2. Ehescheidungen.

Auch für die beiden Berichtsjahre war das Material noch lückenhaft, jedoch 1903 vollständiger als 1902. Außerdem hatte es den Mangel, daß in mehreren Fällen nicht die Zahlen für die Stadt allein, sondern für den ganzen Landgerichtsbezirk mitgeteilt waren.

Die wenigsten Ehen wurden wiederum geschieden in den rheinisch-westfälischen Städten, ferner in Freiburg, Augsburg, Karlsruhe. Am zahlreichsten waren sie auch in diesen Jahren in Dresden, Chemnitz, Berlin.

3. Legitimationen.

Reichlicher als in den früheren Jahren sind die Nachrichten über Legitimationen eingegangen. 50 Städte hatten diesmal hierüber Angaben gemacht, wobei jedoch nicht immer die legitimierten Kinder nach dem Geschlecht und Alter unterschieden waren. Die in den Tabellen V, VII angegebene Legitimationsziffer ist aus der Vergleichung der Legitimationen mit den Eheschließungen gewonnen. Sie ist vor allem abhängig von der Zahl der unehelichen Geburten, und steht daher am höchsten in den bayerischen Städten, sowie in den 4 sächsischen Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und in Straßburg, Breslau, Halle, am niedrigsten in den rheinisch-westfälischen Städten.

Natürlich läßt sich aus einer Vergleichung mit den Eheschließungen nicht die Bedeutung und Tragweite der Legitimation für die in den einzelnen Städten geborenen unehelichen Kinder erkennen; für diesen Zweck müßte — wofür allerdings gegenwärtig fast ausnahmslos die nötigen Unterlagen fehlen — eine der Sterblichkeitstafel analoge Legitimationstafel berechnet werden.

4. Geburten.

Entsprechend dem Rückgange der Eheschließungen haben sich auch die Geburten vermindert. Im Deutschen Reiche sind sie von 2097838 im Jahre 1901 auf 2089414 gesunken. In sämtlichen Städten betrug ihre Zahl 1901: 369744, 1902: 364778, 1903: nur 361623; im Jahre 1902 sind die absoluten Zahlen in 36, 1903 in 37 Städten, von denen 26 auch bereits 1902 eine Abnahme gezeigt haben, zurückgegangen. Die Geburtenziffer, aus der Vergleichung der Geborenen mit der gesamten Bevölkerung abgeleitet und daher wie die Eheschließungsziffer für die genaue Erkenntnis der Geburtenhäufigkeit nicht ausreichend, ist in den Tabellen VIII, IX aufgestellt. Im Durchschnitt aller Städte kamen auf 1000 Bewohner 1902: 32,15, 1903: 30,98 Geborene; die höchsten Geburtenziffern hatten wie in den Vorjahren — 4 bis $4^1/_2$ Prozent der mittleren Bevölkerung — die rheinisch-westfälischen Industriestädte Dortmund, Bochum, Duisburg, Essen, ferner Nürnberg und Mannheim; die niedrigsten 2 bis $2^1/_2$ Prozent, Potsdam, Charlottenburg, Schöneberg, Wiesbaden, Berlin.

Der Knabenüberschuß stellte sich im Reiche auf 2,8 Prozent, in den Städten auf 3,0 Prozent aller Geborenen.

Der Anteil der Totgeborenen, der sich im Reichsdurchschnitt auf 3,1 Prozent der Geborenen (in den Städten auf 3,2) belief, war relativ am höchsten in den Städten Frankfurt a. O., Nürnberg, Görlitz und namentlich Mülhausen, in denen er 4 bis 5 Prozent sämtlicher Geborenen ausmachte (in Mülhausen 1903 sogar 6 Prozent), während in Dortmund, Bochum (1902), Münster unter den Geborenen nur 2 Prozent Totgeborene waren.

Die größere Lebensgefährdung des männlichen Geschlechts schon vor der Geburt kommt in der höheren Quote der Knaben an den Totgeborenen zum Ausdruck; im Reiche wie in den Städten betrug der Knabenüberschuß unter den Totgeborenen 12 Prozent.

5. Sterbefälle.

Die Zahl der Sterbefälle, die im Reiche von 1240014 im Jahre 1901 auf 1187171 1902 gefallen war, hat auch in den Städten nicht unerheblich abgenommen, sie betrug 1901 229242 und sank 1902 auf 215698, 1903 ist sie zwar wieder gestiegen auf 226084, hat aber den Betrag von 1901 noch nicht erreicht.

Die in den Tabellen XIV, XV mitgeteilte Sterblichkeitsziffer wurde, da ein zu korrekten Schlüssen ausreichendes Material nicht vorliegt, aus der Vergleichung der Sterbefälle mit der mittleren Jahresbevölkerung gewonnen. Sie ist kein genauer Ausdruck für den Grad der Lebensbedrohung, weil sie die Verschiedenheit des Altersaufbaues der Bevölkerung, den Einfluß der Wanderungen unberücksichtigt läßt. Daß der Unterschied zwischen dieser scheinbaren und der wissenschaftlich korrekt berechneten Sterblichkeitsziffer in manchen Städten kein unerheblicher ist, zeigt die Zusammenstellung beider für Berlin:

	1895	1896	1897	1898	1899	1900
wirkliche Sterblichkeitsziffer	26,49	24,36	23,92	23,59	25,00	25,35
scheinbare Sterblichkeitsziffer	21,24	19,03	18,69	18,24	19,66	19,97
die wirkliche ist also höher um	5,25	5,33	5,23	5,35	5,34	5,38
also in Prozent der scheinbaren	24,7	28,0	28,0	29,3	27,2	26,9

Im Vergleiche mit der Bevölkerung starben 1902 in allen Städten zusammen 19,01 Promille, 1903 19,37 Promille. Die höchsten Sätze 23 bis 25 Promille wiesen auf: Breslau, Danzig, Liegnitz, Königsberg, Freiburg, Nürnberg, Zwickau. Die niedrigsten Schöneberg mit 11,31 und Charlottenburg mit 13,76 Promille.

Die relative Höhe der allgemeinen Sterblichkeit wird wesentlich durch das Maß der Kindersterblichkeit beeinflußt; in allen oben genannten Städten mit hoher Sterblichkeitsziffer war auch die Zahl der gestorbenen Kinder groß, in Chemnitz betrug sie mehr als die Hälfte aller Fälle, in Stettin fast die Häfte; umgekehrt entsprechen einer kleinen allgemeinen Sterblichkeitsziffer in der Regel auch niedrige Sätze der Kindersterblichkeit; jedoch erscheint in einzelnen Städten, namentlich wo der Anteil der im kräftigsten Lebensalter stehenden Personen ein sehr bedeutender ist, trotz hoher Säuglingssterblichkeit eine niedrige oder nur mäßige allgemeine Sterblichkeitsziffer.

Da die Mängel einer Vergleichung der Gestorbenen mit der gesamten Bevölkerung bei der jüngsten Altersklasse sich in erhöhtem

Grade geltend machen, so sind in den Tabellen XIV, XV, die vor Vollendung des ersten Lebensjahres Gestorbenen mit den Geborenen verglichen.

Nach dieser Berechnung starben 1903 im ersten Lebensjahre von den Geborenen in Stettin, Zwickau, Frankfurt a. O. drei Zehntel, in Barmen, Crefeld, Bochum nur ein Sechstel oder darunter.

Aber auch dieser Maßstab der Vergleichung ist noch sehr unvollkommen. Einen wirklich wissenschaftlich befriedigenden Aufschluß über den Umfang der Kindersterblichkeit kann nur eine nach korrekter Methode konstruierte Sterblichkeitstafel geben, und zwar muß diese die ehelichen und unehelichen Kinder gesondert behandeln. Den großen Unterschied zwischen diesen beiden Kategorien hinsichtlich der Lebensgefährdung zeigt auch der bloße Vergleich mit der Zahl der Geborenen.

In Chemnitz starben von den ehelichen 28 Prozent, von den unehelichen 39 Prozent, in Nürnberg von jenen 23, von diesen 39 Prozent, in Stettin von den ehelichen 27, von den unehelichen 43 Prozent.

Nach der in Berlin berechneten Tafel wurden durch die Sterblichkeit die ehelichen Kinder im Jahre 1903 auf 797,55 Promille, die unehelichen dagegen auf 615,98 Promille reduziert.

6. Ab- und Zuzüge: Zerlegung der Bevölkerungszunahme in natürliche und räumliche Bewegung; Umzüge.

Nachrichten über Ab- und Zuzüge haben 1902 38 Städte, 1903 42 Städte gegeben, von denen 25 bezw. 29 die zu- und abgezogenen Personen auch nach dem Geschlechte unterschieden. Die stärkste Wanderungsbewegung zeigen wie in den Vorjahren, außer Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf die Industriestädte des Westens, ferner Frankfurt a. M., Kiel, Plauen i. V., Cassel; im Vergleich mit den übrigen Städten sind die für Würzburg und Mainz mitgeteilten Zahlen so niedrig, daß sie sich wohl nur aus der Verschiedenheit in der Einrichtung des Meldewesens erklären lassen.

Während der Geburtenüberschuß im Durchschnitt des Reiches 1902 15,63 Promille betrug, stieg er in Essen auf 26,53 Promille; den geringsten Geburtenüberschuß hatte Potsdam mit nur 2 Promille.

Die meisten Städte erhielten auch durch Wanderungen zum Teil einen beträchtlichen Zuwachs, dagegen verminderte sich die Bevölkerung durch Mehrabzug in Crefeld, Essen, Mannheim, Spandau, Nürnberg. Von der Hälfte der hier behandelten Städte waren Mitteilungen über die Umzüge eingegangen, doch sind die Angaben teilweise so unvollkommen und ungleichartig, daß sie sich statistisch nicht verwerten lassen.

Hinsichtlich der Berechnungen auf S. 478 und 479 ist zu bemerken, daß in der drittletzten Spalte die örtliche Vermehrung aus der berechneten Jahreszunahme, vermindert um den Geburten-Überschuß, gewonnen ist.

In den Spalten, welche die Zu- und Fortzüge mit der Bevölkerung vergleichen, sind die Promillesätze aus den Meldungen berechnet ohne Berücksichtigung der notwendigen Zuschläge wegen unterlassener Meldungen.

Im übrigen versteht es sich von selbst, daß diese Berechnungen höchst unsicher sind und durch die Volkszählung eine Berichtigung erfahren müssen.

I. Fortgeschriebener bezw. berechneter Bevölkerungsstand

vom 31. Dezember 1901 bis zum 31. Dezember 1903.

Städte	Stand am						
	31. Dez. 1901	31. März 1902	30. Juni 1902	30. Sept. 1902	31. Dez. 1902	31. März 1903	31. Dez. 1903
Aachen	137 650	138 201	139 260	139 219	140 135	140 530	142 456
Altona	164 771	165 419	165 763	166 324	168 397	168 810	171 885
Augsburg	90 747	91 111	91 475	91 839	92 202	92 566	93 657
Barmen	143 979	145 117	146 482	146 835	147 221	148 054	150 800
Berlin	1 899 003	1 896 052	1 898 096	1 904 173	1 920 459	1 920 648	1 955 911
Bochum	68 600	68 900	69 720	69 910	69 840	70 750	72 490
Braunschweig	128 900	128 680	129 080	129 070	130 410	130 860	131 550
Bremen	165 862	166 567	190 274*)	191 402	192 352	193 824	199 620
Breslau	429 045	429 993	431 853	431 899	435 348	436 458	444 574
Cassel	109 780	110 670	111 560	112 470	113 380	114 300	117 100
Charlottenburg	195 815	195 149	197 118	196 345	202 322	203 177	212 435
Chemnitz	206 229	206 626	211 487	212 839	212 487	214 485	218 560
Cöln a. Rh.	380 519	383 888	387 781	388 791	392 882	397 307	406 420
Crefeld	107 280	107 600	107 620	107 570	107 460	107 740	107 660
Danzig	144 350	145 340	146 180	147 230	148 140	149 080	151 740
Darmstadt	74 480	74 970	75 470	75 960	76 460	76 950	78 400
Dortmund	148 796	148 065	149 537	149 582	150 420	152 022	156 677
Dresden	402 600	401 900	405 700	404 600*)	407 700	489 500*)	495 400
Düsseldorf	218 677	222 720	228 240	226 981	226 896	227 587	234 366
Duisburg	93 320	93 650	96 520	96 460	96 620	97 050	100 050
Elberfeld	157 400	157 800	158 600	159 100	159 600	160 700	162 700
Erfurt	86 650	87 050	87 490	87 900	88 300	88 690	89 720
Essen	185 665	187 061	187 717	184 763	183 595	182 050	185 471
Frankfurt a. M.	296 900	297 800	300 000	301 500	304 000	306 000	312 000
Frankfurt a. O.	62 520	62 460	62 250	62 290	62 540	62 380	62 220
Freiburg i. Br.	63 610	64 070	64 520	65 010	65 580	66 070	67 590
M.-Gladbach	59 100	59 340	59 590	59 840	60 090	60 330	61 320
Görlitz	81 163	81 239	81 544	81 287	81 965	82 004	82 033
Halle a. S.	160 970	161 990	163 020	164 060	165 100	166 150	169 340
Hamburg	725 971	729 378	732 785	736 192	739 747	743 376	754 261
Hannover	240 962	242 349	243 576	244 702	245 901	247 031	250 408
Karlsruhe	98 979	99 346	99 914	100 404	101 188	101 681	103 433
Kiel	129 582	129 987	134 169	135 177	135 447	136 804	142 688
Königsberg i. Pr.	190 943	190 228	190 743	189 916	192 341	192 050	194 681
Leipzig	468 292	471 100	473 908	476 716	479 523	482 331	490 754
Liegnitz	55 410	55 500	55 970	56 170	56 450	56 630	57 280
Lübeck	84 039	84 483	84 976	85 520	85 976	86 470	88 872
Magdeburg	228 064	227 350	226 274	226 410	228 632	229 757	234 250
Mainz	85 875	86 250	86 625	87 000	87 375	87 750	88 875
Mannheim	146 500	146 106	146 085	144 846	145 181	146 800	150 425
Metz	58 120	58 130	58 020	57 920	57 910	57 870	57 690
Mülhausen i. E.	90 440	90 700	90 950	91 220	91 510	91 780	92 350
München	506 000	507 500	509 000	510 500	512 000	513 500	520 000
Münster i. W.	65 330	65 730	66 120	66 520	66 910	67 310	68 410
Nürnberg	268 190	268 200	268 300	268 400	269 000	270 000	275 000
Plauen i. V.	76 973	78 190	81 219	82 909	83 907	87 101	97 087
Posen	120 470	121 280	122 100	122 920	123 750	124 580	127 120
Potdasm	60 000	60 090	60 120	60 220	60 260	60 310	60 490
Rixdorf	.	.	.	.	103 449	105 071	117 494
Schöneberg	.	.	.	.	112 697	113 912	122 049
Spandau	66 960	67 440	67 860	68 290	68 720	69 150	70 380
Stettin	219 800	221 960	224 150	226 350	228 570	230 820	237 700
Straßburg i. E.	154 390	155 151	155 920	156 698	157 476	158 237	160 562
Stuttgart	185 734	186 742	187 759	188 785	189 820	190 864	194 019
Wiesbaden	88 910	89 570	90 240	90 920	91 600	92 290	94 380
Würzburg	77 200	77 630	77 980	78 390	78 770	79 140	80 110
Zwickau	57 080	57 380	57 670	57 970	58 270	58 570	59 470

*) Eingemeindung.

11. Eheschließungen im Jahre 1902.

Staate	Überhaupt	Junggesellen mit			Witwer mit:			Geschiedene Männer mit		
		Jungfrauen	Witwen	geschied. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschied. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschied. Frauen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	1	[illegible]	1	1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1

III. Eheschließungen im Jahre 1903.

Städte	Überhaupt	Junggesellen mit Jungfrauen	Junggesellen mit Witwen	Junggesellen mit geschied. Frauen	Witwer mit Jungfrauen	Witwer mit Witwen	Witwer mit geschied. Frauen	Geschiedene Männer mit Jungfrauen	Geschiedene Männer mit Witwen	Geschiedene Männer mit geschied. Frauen
Aachen	1 063	944	24	2	54	35	3	1	—	—
Altona	1 774	1 523	56	33	84	24	11	29	11	3
Augsburg	763	637	32	4	55	26	—	7	2	—
Barmen	1 417	1 260	39	8	59	32	6	7	2	4
Berlin	20 141[1]	16 822	550	346	1 255	400	131	482	76	78
Bochum	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	1 042	900	21	10	62	25	6	11	6	1
Bremen	1 932	1 687	57	25	99	29	8	18	4	5
Breslau	3 677	3 030	93	50	309	100	14	54	21	6
Cassel	873	758	17	5	64	17	4	3	5	—
Charlottenburg	1 863	1 633	48	39	73	34	9	17	4	6
Chemnitz	1 758	1 432	41	30	114	72	16	32	10	11
Cöln a. Rh.	3 995	3 434	137	45	221	97	18	21	19	3
Crefeld	962	841	29	3	49	25	2	8	4	1
Danzig	1 183	955	59	14	78	37	2	23	7	8
Darmstadt	696	595	23	8	52	9	—	6	3	—
Dortmund	1 446	1 268	60	14	65	26	3	6	3	1
Dresden	4 143	3 387	113	84	265	108	39	93	33	21
Düsseldorf	2 358	2 087	71	23	97	51	3	14	6	6
Duisburg	874	759	34	9	42	24	1	3	2	—
Elberfeld	1 453	1 242	54	16	75	36	9	13	4	4
Erfurt	722	629	14	8	43	11	4	10	3	—
Essen	1 598	1 352	74	20	73	55	3	13	7	1
Frankfurt a. M.	3 392	2 975	79	39	189	48	10	44	5	3
Frankfurt a. O.	502	415	15	5	35	17	2	10	1	2
Freiburg i. Br.	581	489	22	7	42	15	1	2	2	1
M.-Gladbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	631	520	18	10	41	20	9	8	3	2
Halle a. S.	1 245	1 059	21	15	75	37	9	16	5	8
Hamburg	6 464	5 397	192	150	347	138	35	131	46	28
Hannover	1 986	1 679	62	28	123	35	9	41	9	—
Karlsruhe	1 015	897	28	8	55	14	2	8	1	2
Kiel	1 187	1 029	47	21	41	18	5	18	6	2
Königsberg i. Pr.	1 554	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	4 252	3 571	97	76	241	110	36	78	30	13
Liegnitz	452	370	14	2	39	13	2	4	5	3
Lübeck	658	564	23	10	37	10	3	8	1	2
Magdeburg	1 781	1 478	52	28	107	65	12	26	9	4
Mainz	757	649	27	8	46	20	1	5	1	—
Mannheim	1 595	1 330	68	26	109	28	7	15	8	4
Metz	495	428	13	5	25	19	1	4	—	—
Mülhausen i. E.	807	689	30	2	46	18	5	13	2	2
München	4 756	3 980	197	62	319	89	8	74	16	11
Münster i. W.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	2 629	2 242	90	16	182	53	9	23	10	4
Plauen i. V.	858	763	14	2	43	21	2	10	2	1
Posen	977	831	33	5	81	18	—	7	2	—
Potsdam	442	405	11	2	12	8	1	3	—	—
Rixdorf	831	685	35	14	46	23	7	10	7	4
Schöneberg	956	810	27	17	73	8	5	14	—	2
Spandau	491	413	9	6	35	10	6	10	1	1
Stettin	1 815	1 567	43	34	95	42	7	21	3	3
Straßburg i. E.	1 363	1 173	33	18	84	30	6	15	4	—
Stuttgart	1 694	1 456	96	24	46	37	2	24	5	4
Wiesbaden	923	814	30	6	46	7	5	12	2	1
Würzburg	639	537	24	7	48	10	2	4	2	5
Zwickau	487	409	11	8	27	17	6	5	—	4

[1] Darunter 1 Fall ohne Angabe des bisherigen Familienstandes.

II. Eheschließungen im Jahre 1902.

Städte	Überhaupt	Junggesellen mit			Witwer mit			Geschiedene Männer mit		
		Jungfrauen	Witwen	geschied. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschied. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschied. Frauen
Aachen	973	868	19	2	53	25	1	3	1	1
Altona	1 808	1 541	49	57	74	34	12	23	12	6
Augsburg	763	645	23	1	62	23	2	7	—	—
Barmen	1 329	1 165	44	5	62	36	6	5	6	—
Berlin	19 138	16 038	529	300	1 244	380	104	394	85	64
Bochum	673	582	32	7	34	15	1	1	1	—
Braunschweig	989	844	21	8	50	37	7	17	4	1
Bremen	1 792	1 558	52	18	95	38	5	17	6	3
Breslau	3 710	3 069	117	43	295	96	17	49	21	3
Cassel	911	796	28	—	71	9	1	5	1	—
Charlottenburg	1 636	1 453	33	29	72	22	5	18	2	2
Chemnitz	1 646	1 313	132	31	29	67	15	27	22	10
Cöln a. Rh.	3 783	3 245	137	33	221	97	5	34	7	4
Crefeld	984	870	24	5	55	23	1	3	1	2
Danzig	1 174	984	42	14	84	25	3	13	6	2
Darmstadt	637	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	1 478	1 303	57	6	71	33	3	4	—	1
Dresden	3 536	2 899	95	71	240	91	19	77	26	18
Düsseldorf	2 235	1 978	68	25	94	41	7	12	7	[illegible]
Duisburg	799	680	51	4	40	15	1	6	2	—
Elberfeld	1 433	1 232	44	16	74	45	4	10	6	2
Erfurt	730	630	12	7	44	15	8	12	1	1
Essen	1 610	1 381	79	19	83	35	4	5	3	1
Frankfurt a. M.	3 235	2 769	98	38	212	57	10	39	8	4
Frankfurt a. O.	447	362	7	5	34	18	8	6	3	4
Freiburg i. Br.	541	468	16	2	40	11	1	3	—	—
M.-Gladbach	565	498	9	3	37	15	—	2	—	1
Görlitz	614	477	16	8	56	31	6	16	4	—
Halle a. S.	1 185	993	17	14	76	39	15	16	10	5
Hamburg	6 151	5 109	216	143	332	108	45	139	31	28
Hannover	1 945	1 679	58	21	109	41	7	24	1	5
Karlsruhe	951	832	19	6	63	13	2	12	2	2
Kiel	1 103	974	36	21	38	26	4	2	1	1
Königsberg i. Pr.	1 535	1 325	56	13	100	29	1	6	2	3
Leipzig	4 155	3 502	116	68	233	99	34	68	20	15
Liegnitz	387	315	8	1	40	13	4	3	3	—
Lübeck	692	612	16	4	34	16	2	6	1	1
Magdeburg	1 817	1 499	45	29	112	80	15	17	11	9
Mainz	758	654	19	8	49	16	3	7	2	—
Mannheim	1 589	1 371	54	24	85	28	2	20	1	4
Metz	550	475	16	7	27	11	1	5	3	5
Mülhausen i. E.	768	642	34	8	48	23	3	5	4	1
München	4 956	4 191	214	54	315	87	8	68	14	5
Münster i. W.	462	409	13	1	27	10	—	2	—	—
Nürnberg	2 603	2 237	89	16	182	46	5	26	1	1
Plauen i. V.	805	695	10	8	49	26	4	9	2	2
Posen	950	815	27	6	75	16	—	7	2	2
Potsdam	436	383	15	3	20	8	—	3	2	2
Spandau	554	467	9	4	45	14	1	10	3	1
Stettin	1 862	1 538	56	29	131	53	14	33	3	5
Straßburg i. E.	1 377	1 163	48	15	88	27	6	14	12	4
Stuttgart	1 733	1 460	53	25	121	30	3	31	7	3
Wiesbaden	962	852	21	5	49	18	3	10	4	—
Würzburg	670	559	26	2	70	9	—	3	1	—
Zwickau	392	331	7	3	23	13	2	7	6	—

IV. Ehescheidungen im Jahre 1902.

V. Legitimationen im Jahre 1902.

Städte	Überhaupt	in Promille der Eheschließungen	in Prom. der Ehelösungen durch Tod und Scheidung	Legitimierte Kinder überhaupt		Darunter sind geboren im Jahre														in Promille der Eheschließungen
						1902		1901		1900		1899		1898		1897		1896 u. früher		
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Aachen	.	.	.	25	41	9	8	10	10	2	9	—	6	1	4	3	2	—	2	67,
Altona	90	49,8	102,0	93	118	21	29	29	17	10	24	7	7	8	8	4	6	14	27	115,
Augsburg	19	24,9	38,8	85	69	10	12	23	18	17	15	12	7	4	7	3	5	16	5	201,
Barmen	38	28,6	58,4	16	22	6	10	5	4	1	6	1	—	1	1	—	—	2	1	28,
Berlin	1 227	64,1	116,7	794	825	194	179	209	203	114	148	60	78	69	43	38	38	110	136	84,
Bochum	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Braunschweig	47	47,5	65,6	43	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	81,
Bremen	.	.	.	[1])42	43	[2])17	21	16	8	[2]) 4	8	4	2	—	1	—	2	1	1	47
Breslau	218	56,1	74,4	264	264	75	60	80	82	42	52	19	30	18	10	10	6	20	24	142
Cassel	.	.	.	31	23	16	9	8	8	4	3	2	2	1	—	—	—	—	1	50
Charlottenburg	50	30,6	57,5	75	82	37	31	12	26	9	7	9	3	2	4	3	1	3	10	96
Chemnitz	108	65,6	97,2	116	130	33	36	44	46	17	24	11	15	7	4	—	—	4	5	14[illegible]
Cöln a. Rh.	115	30,4	.	144	145	42	38	47	52	25	20	15	11	10	11	5	9	—	4	7[illegible]
Crefeld	17	17,3	34,5	20	23	7	7	8	7	1	5	1	3	2	—	1	1	—	—	4[illegible]
Danzig	51	43,4	.	67	65	14	17	26	15	10	11	6	8	2	2	1	3	9	8	11[illegible]
Darmstadt	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Dortmund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Dresden	264	74,7	115,1	310	333	85	95	87	93	53	60	33	28	18	20	10	6	24	31	1[illegible]
Düsseldorf	.	.	.	176		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Duisburg	.	.	.	27	18	12	4	6	5	4	4	1	—	—	2	1	1	3	2	
Elberfeld	49	34,2	64,9	33	31	8	9	13	8	5	5	2	4	2	—	1	—	2	5	4[illegible]
Erfurt	25	34,2	61,4	30	36	9	10	8	8	7	6	1	5	2	1	2	3	1	3	[illegible]
Essen	34	21,1	43,0	35	35	12	11	12	10	4	5	1	2	—	2	2	3	4	2	4[illegible]
Frankfurt a. M.	79	24,4	54,7	175	177	49	31	55	48	25	38	15	23	10	13	3	10	18	14	1[illegible]
Frankfurt a. O.	25	55,9	67,9	32	24	10	12	13	2	5	5	1	2	—	1	2	—	1	2	1[illegible]
Freiburg i. Br.	8	14,8	17,6	26	19	3	8	12	1	3	4	3	3	—	—	—	—	5	3	[illegible]
M.-Gladbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Görlitz	35	57,0	64,9	27	28	14	15	6	6	3	2	1	3	1	2	2	—	—	—	[illegible]
Halle a. S.	56	47,3	56,6	114	88	28	18	30	26	16	18	22	15	4	2	3	1	11	8	1[illegible]
Hamburg*	495	80,5	129,3	385	435	71	97	98	91	54	66	44	40	25	25	27	27	66	89	1[illegible]
Hannover*	113	58,1	95,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Karlsruhe	25	26,3	50,4	39	27	6	7	11	9	3	4	6	2	3	—	—	—	9	5	[illegible]
Kiel*	111	100,6	166,4	120	105	34	19	19	16	19	8	6	8	3	6	7	5	32	43	[illegible]
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Leipzig	223	53,7	95,3	348	359	88	86	116	113	49	61	37	40	20	18	13	13	25	28	1[illegible]
Liegnitz	17	43,6	46,6	14	17	5	3	5	5	—	3	2	1	—	2	—	1	2	2	
Lübeck	28	40,5	67,1	34	27	12	9	8	4	2	6	5	5	1	—	1	1	5	2	
Magdeburg	73	40,2	61,8	106	122	28	35	32	33	6	24	9	8	14	8	6	5	11	9	
Mainz	.	.	.	41	45	7	12	10	15	10	7	10	8	—	3	3	—	1	—	
Mannheim	49	30,8	73,7	104	95	35	23	33	27	17	17	11	17	3	6	1	1	4	4	
Metz	12	21,8	41,0	24	17	8	9	9	2	4	—	—	3	1	—	—	—	2	3	
Mülhausen i. E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
München	169	34,1	61,9	1 116		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Münster i. W.																				
Nürnberg	53	20,4	41,9	294	300	52	62	69	85	34	46	32	25	19	15	10	7	76	60	
Plauen i. V.	14	17,4	40,8	82	98	21	18	28	41	19	16	9	13	2	6	1	2	2	2	
Posen	.	.	.	38	31	15	9	13	4	5	9	—	5	1	1	1	2	3	1	
Potsdam	10	22,9	29,1	14	14	2	4	8	5	—	2	3	2	1	—	—	—	—	1	
Spandau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Stettin	98	52,6	80,3	104	91	44	22	24	22	9	16	5	13	4	5	4	3	14	[illegible]	
Strassburg i. E.	58	42,1	68,2	120	130	24	29	23	33	26	20	11	16	10	12	9	4	17	1[illegible]	
Stuttgart	44	25,4	47,1	79	88	24	30	34	18	29	32	12	16	8	12	7	3	5	[illegible]	
Wiesbaden	.	.	.	35	42	8	5	8	21	3	6	5	1	5	3	1	1	5	[illegible]	
Würzburg	.	.	.	90		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zwickau	28	71,4	76,6	34	38	12	10	9	7	5	11	4	5	3	2	—	1	1	[illegible]	

[1]) Darunter 2 mit unbek. Geschlecht. — [2]) Darunter [illegible] unbek. Geschlecht. — *) im Landgerichts[illegible]

VIII. Geburten im Jahre 1902.

Städte	Lebendgeborene überhaupt m.	Lebendgeborene überhaupt w.	Lebendgeborene überhaupt zus.	darunter unehelich m.	darunter unehelich w.	Totgeborene über-haupt m.	Totgeborene über-haupt w.	Totgeborene darunter unehelich m.	Totgeborene darunter unehelich w.	Im ganzen m.	Im ganzen w.	Im ganzen zus.	Die Totgeborenen sind Promille der Geborenen	Zwillinge m.	Zwillinge w.	Drillinge m.	Drillinge w.
Aachen	2 234	2 254	4 488	101	110	65	57	4	7	2 299	2 311	4 610	26,46	47	69	1	2
Altona	2 564	2 364	4 928	329	314	87	69	20	22	2 651	2 433	5 084	30,68	61	49	—	—
Augsburg	1 366	1 366	2 732	237	227	53	40	6	4	1 419	1 406	2 825	32,92	30	34	2	1
Barmen	2 392	2 240	4 632	82	79	72	58	6	4	2 464	2 298	4 762	27,30	59	49	2	1
Berlin	25 324	24 038	49 362	3753	3636	1049	780	243	168	26 373	24 818	51 191	35,53	586	584	8	22
Bochum	1 439	1 365	2 804	55	51	29	29	—	—	1 468	1 394	2 862	20,27	38	40	—	—
Braunschweig	[1])1 975	1 909	3 884	260	246	62	50	11	7	2 037	1 959	3 996	28,03	32	38	—	3
Bremen	2 967	2 796	5 763	240	216	92	65	13	10	3 059	2 861	5 920	26,52	97	87	2	1
Breslau	7 415	7 009	14 424	1306	1150	283	201	66	45	7 698	7 210	14 908	32,47	167	191	—	3
Cassel	1 596	1 436	3 032	105	117	60	47	9	4	1 656	1 483	3 139	34,09	32	31	—	—
Charlottenburg	2 353	2 282	4 635	229	216	75	57	23	13	2 428	2 339	4 767	27,69	57	69	—	—
Chemnitz	3 948	3 791	7 739	476	457	[2])159	[3])126	[2])29	[3])18	4 107	3 917	8 024	35,52	114	94	2	1
Cöln a. Rh.	7 473	7 148	14 621	843	823	218	211	31	34	7 691	7 359	15 050	28,50	179	144	1	5
Crefeld	1 514	1 476	2 990	73	54	59	43	8	4	1 573	1 519	3 092	32,99	25	15	—	—
Danzig	2 631	2 647	5 278	294	298	90	79	16	13	2 721	2 726	5 447	31,01	76	80	—	—
Darmstadt	1 027	976	2 003	93	89	52	30	7	8	1 079	1 006	2 085	39,33	25		1	
Dortmund	3 193	3 099	6 292	134	122	51	58	8		3 244	3 157	6 401	17,03	75	76	—	3
Dresden	6 604	6 108	12 712	1338	1215	257	204	59	62	6 861	6 312	13 173	35,00	150	124	—	—
Düsseldorf	4 309	3 994	8 303	259	287	109	108	10	11	4 418	4 102	8 520	25,47	106	100	—	6
Duisburg	2 217	1 981	4 198	59	63	53	56	3	—	2 270	2 037	4 307	25,31	58	34	—	3
Elberfeld	2 519	2 451	4 970	127	129	79	80	13	3	2 598	2 531	5 129	31,00	71	75	2	1
Erfurt	1 414	1 333	2 747	172	154	60	43	9	6	1 474	1 376	2 850	36,14	36	28	—	—
Essen	4 280	3 961	8 241	135	101	121	104	8	6	4 401	4 065	8 466	26,58	110	96	1	2
Frankfurt a. M.	4 399	4 153	8 552	574	502	150	119	28	21	4 549	4 272	8 821	30,50	88	92	—	—
Frankfurt a. O.	929	879	1 808	132	124	52	25	6	4	981	904	1 885	40,85	11	21	—	—
Freiburg i. Br.	970	895	1 865	145	138	39	29	6	1	1 009	924	1 933	35,18	21	21	—	—
M.-Gladbach	1 134	1 132	2 266	58	39	28	25	4		1 162	1 157	2 319	22,85	12	26	1	2
Görlitz	1 203	1 110	2 313	152	133	63	53	9	9	1 266	1 163	2 429	47,76	23	23	—	—
Halle a. S.	2 778	2 490	5 268	426	421	82	64	20	7	2 860	2 554	5 414	26,97	58	48	—	—
Hamburg	10 187	9 691	19 878	1274	1247	373	278	67	55	10 560	9 969	20 529	31,71	246	258	—	3*
Hannover	3 403	3 171	6 574	527	499	120	116	24	31	3 523	3 287	6 810	34,65	92	62	2	1
Karlsruhe	1 499	1 446	2 945	164	165	39	34	4	8	1 538	1 480	3 018	24,19	30	44	1	2
Kiel	2 162	2 096	4 258	287	275	76	63	17	7	2 238	2 159	4 397	31,61	44	44	2	1
Königsberg i. Pr.	3 050	2 811	5 861	481	434	103	92	24	19	3 153	2 903	6 056	32,20	78	56	9	—
Leipzig	7 617	7 305	14 922	1422	1273	326	200	71	51	7 943	7 505	15 448	34,05	178	184	1	8
Liegnitz	822	891	1 713	94	78	44	22	10	5	866	913	1 779	37,10	20	22	—	—
Lübeck	1 305	1 254	2 559	115	97	41	34	3	3	1 346	1 288	2 634	28,47	21	35	—	—
Magdeburg	3 398	3 275	6 673	445	397	118	97	23	21	3 516	3 372	6 888	31,21	97	95	2	1
Mainz	1 221	1 243	2 464	173	213	60	39	5	6	1 281	1 282	2 563	38,63	16	15	—	—
Mannheim	3 138	3 073	6 211	270	278	116	93	19	13	3 254	3 166	6 420	32,55	95	77	—	3
Metz	812	762	1 574	145	155	19	24	6	6	831	786	1 617	26,59	21	17	—	—
Mülhausen i. E.	1 336	1 274	2 610	171	148	86	59	—	—	1 422	1 333	2 755	52,63	33	25	—	—
München	9 257	8 604	17 861	2241	2120	371	303	127	84	9 628	8 907	18 535	36,36	204	190	—	—
Münster i. W.	976	1 042	2 018	30	36	24	16	1		1 000	1 058	2 058	19,44	28	24	—	5
Nürnberg	5 455	4 918	10 373	948	839	266	172	63	34	5 721	5 090	10 811	40,51	151	107	3	6
Plauen i. V.	1 559	1 496	3 055	260	236	62	41	16	11	1 621	1 537	3 158	32,61	43	41	—	—
Posen	2 365	2 089	4 454	232	189	69	56	17	8	2 434	2 145	4 579	27,30	60	60	—	—
Potsdam	589	598	1 187	54	54	21	17	4	2	610	615	1 225	31,02	10	18	—	—
Spandau	1 012	962	1 974	100	90	28	26	3	3	1 040	988	2 028	26,63	11	11	—	—
Stettin	4 075	3 764	7 839	453	416	100	126	15	21	4 175	3 890	8 065	28,02	100	74	5	1
Strassburg i. E.	2 379	2 306	4 685	477	451	75	48	18	11	2 454	2 354	4 808	25,58	68	52	3	—
Stuttgart	2 839	2 663	5 502	422	376	111	96	15	18	2 950	2 759	5 709	36,26	45	51	—	—
Wiesbaden	1 179	1 129	2 308	133	118	47	34	7	6	1 226	1 163	2 389	33,91	17	23	6	—
Würzburg	1 230	1 170	2 400	219	238	49	30	9	10	1 279	1 200	2 479	31,87	25	31	—	—
Zwickau	1 033	924	1 957	92	94	35	28	3	2	1 068	952	2 020	31,19	15	21	—	—

1) Darunter ein Geburtsfall aus dem Jahre 1895. 2) Hierunter 1 Knabe, bei welchem nicht festgestellt werden konnte, ob tot oder lebend geboren. 3) Ein im August d. J. aufgefundenes i. J. 1897 geborenes Kind. *) und Vierlinge 1 m., 3 w.

X. Todesfälle im Jahre 1902.

Städte	Sterbefälle ohne Totgeborene			Von den Gestorbenen waren									
				Kinder im Alter unter 1 Jahr				verheiratet		verwitwet		geschieden	
	überhaupt	m.	w.	ehelich		unehelich							
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Aachen	2 902	1 495	1 407	471	389	35	34	378	239	159	275	1	1
Altona	2 809	1 475	1 334	329	251	107	77	464	328	125	294	6	4
Augsburg	1 997	1 008	989	293	263	81	71	298	173	89	217	2	1
Barmen	2 371	1 256	1 115	295	224	31	30	365	246	111	215	1	—
Berlin	30 740	16 174	14 566	3 857	2 957	1 149	963	5 840	3 450	1 220	3 440	102	126
Bochum	1 490	836	654	265 [1]	211	47		.	.	.	.	.	.
Braunschweig	2 176	1 120	1 056	231	215	69	58	421	248	102	292	10	3
Bremen	3 085	1 679	1 406	415	291	83	47	524	270	142	332	4	2
Breslau	9 787	5 172	4 615	1 343	1 014	414	332	1 783	930	412	1 112	31	28
Cassel	1 795	930	865	186	153	29	34	335	182	95	233	—	2
Charlottenburg	2 585	1 354	1 231	300	234	77	53	535	284	95	294	7	14
Chemnitz	4 521	2 378	2 143	1 033	812	200	153	586	417	149	318	8	15
Cöln a. Rh.	7 928	4 167	3 761	1 374	1 167	300	271	.	.	.	.	.	.
Crefeld	1 747	910	837	216	174	24	18	292	184	123	205	4	1
Danzig	3 264	1 723	1 541	905		198		.	.	.	.	.	.
Darmstadt	1 278	669	609	.		.		.	.	.	.	.	.
Dortmund	2 919	1 671	1 248	588 [1]	415	118		.	.	.	.	.	.
Dresden	6 878	3 545	3 333	914	721	252	213	1 259	771	303	1 802	30	34
Düsseldorf	4 067	2 171	1 896	704	560	103	95	516	351	144	306	4	3
Duisburg	1 830	1 038	792	612		39		277	171	70	137	3	—
Elberfeld	2 885	1 509	1 376	397	301	81	65	421	285	110	245	3	1
Erfurt	1 390	736	654	189	142	48	29	246	136	85	168	1	6
Essen	3 296	1 845	1 451	640	477	47	42	475	281	105	242	4	2
Frankfurt a. M.	4 434	2 391	2 043	514	395	183	133	823	524	208	414	17	8
Frankfurt a. O.	1 225	651	574	211	171	32	41	241	102	66	174	3	6
Freiburg i. Br.	1 435	753	682	278		71		193	151	89	150	3	1
M.-Gladbach	1 113	572	541	221 [1]	194	40		.	.	.	.	.	.
Görlitz	1 757	876	881	250	198	39	30	312	193	89	245	3	6
Halle a. S.	3 133	1 695	1 438	706		248		581	352	142	314	7	8
Hamburg	12 018	6 465	5 553	1 300	1 070	374	279	2 056	1 276	616	1 269	57	36
Hannover	3 680	1 945	1 735	444	320	143	116	655	416	184	413	3	5
Karlsruhe i. B.	1 737	877	860	252	208	54	55	286	185	88	173	—	1
Kiel	2 038	1 122	916	295	240	65	56	355	191	103	181	11	2
Königsberg i. Pr.	4 303	2 285	2 018	440	314	147	99	805	407	184	555	12	15
Leipzig	7 671	4 093	3 578	1 115	945	427	323	1 335	781	291	695	42	41
Liegnitz	1 241	609	632	182	159	42	29	202	146	54	157	—	3
Lübeck	1 346	685	661	155	145	34	16	220	169	76	185	3	2
Magdeburg	4 005	2 073	1 932	606	495	154	139	650	459	175	415	8	21
Mainz	1 694	897	797	395		92		455		221		1	
Mannheim	2 926	1 589	1 337	640	498	137	104	369	247	65	153	5	5
Metz	1 088	572	516	119	102	47	49	167	114	61	99	4	4
Mülhausen i. E.	1 738	860	878	553				247	207	103	178	.	.
München	10 876	5 684	5 192	1 750	1 453	588	501	1 580	982	436	981	23	9
Münster i. W.	1 243	617	626	163 [1]	154	24		.	.	.	.	.	.
Nürnberg	5 512	2 830	2 682	952	788	361	286	702	511	174	419	5	2
Plauen i. V.	1 430	763	667	275	214	88	69	209	120	50	121	4	—
Posen	2 549	1 397	1 152	368	286	105	60	466	230	96	240	3	3
Potsdam	1 027	526	501	160		39		213	121	70	172	1	9
Spandau	1 115	607	508	231 [1]	183	82		.	.	.	.	.	.
Stettin	4 803	2 536	2 267	848	667	197	174	720	403	187	465	13	6
Straßburg i. E.	3 026	1 536	1 490	422	337	123	121	450	341	167	288	1	7
Stuttgart	3 321	1 730	1 591	530	413	121	82	517	373	134	317	5	3
Wiesbaden	1 509	821	688	203 [1]	138	80		303	166	83	166	4	4
Würzburg	1 628	802	826	170	113	46	60	240	281	129	109	1	1
Zwickau	1 144	641	503	217	158	[illegible]	33	222	116	46	96	7	4

[1] Einschl. der unehelichen Kinder.

XI. Todesfälle im Jahre 1903.

Städte	Sterbefälle ohne Totgeborene			Von den Gestorbenen waren									
				Kinder im Alter unter 1 Jahr				verheiratet		verwittwet		geschieden	
				ehelich		unehelich							
	überhaupt	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Aachen	2 424	1 274	1 150	414	346	51	28	.	.	.	.	.	.
Altona	2 905	1 484	1 421	349	285	108	114	454	317	137	292	2	13
Augsburg†	1 856	981	875	297	231	71	49	313	175	90	213	7	3
Barmen	2 129	1 135	994	303	263	31	19	390	245	109	194	3	1
Berlin	31 882	16 655	15 227	3 972	3 278	1 217	985	5939	3638	1347	3587	108	94
Bochum	1 454	811	643	353		26	24	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	2 530	1 292	1 238	344	290	92	60	388	256	120	298	3	3
Bremen	3 202	1 680	1 522	472	352	78	68	517	350	167	360	5	4
Breslau	10 431	5 402	5 029	1 502	1 186	474	374	1810	974	405	1218	39	32
Cassel	1 775	930	845	222	142	35	36	330	191	83	193	1	4
Charlottenburg	2 788	1 462	1 326	396	293	80	79	553	266	111	334	7	10
Chemnitz	4 603	2 484	2 119	1 023	834	213	144	645	384	153	363	14	20
Cöln a. Rh.	7 824	4 255	3 569	1 386	1 082	291	232	.	.	.	.	.	.
Crefeld	1 518	800	718	209	144	26	20	255	171	104	192	1	—
Danzig	3 470	1 756	1 714	1071		211		.	.	.	.	.	.
Darmstadt	1 312	691	621	165	123	32	27	232	122	64	160	3	2
Dortmund	2 979	1 647	1 332	535	421	73	62	398	253	73	167	7	2
Dresden	8 570	4 456	4 114	1 329	1 077	302	252	1407	897	362	883	27	50
Düsseldorf	3 987	2 160	1 827	736	602	129	90	502	350	147	240	9	4
Duisburg	2 124	1 192	932	774		49		245	174	92	103	5	1
Elberfeld	2 913	1 531	1 382	408	300	70	93	436	301	121	258	6	6
Erfurt	1 551	808	743	247	170	38	29	246	190	77	163	4	3
Essen	3 617	1 951	1 666	682	583	65	46	476	290	95	241	6	1
Frankfurt a. M.	5 188	2 753	2 435	607	445	220	181	943	603	249	527	12	13
Frankfurt a. O.	1 368	699	669	273	215	43	43	228	142	64	172	4	3
Freiburg i. Br.	1 455	774	681	303		79		231	146	90	143	2	1
M.-Gladbach	1 171	.	.	422				.	.	.	.	.	.
Görlitz	1 664	856	808	225	207	42	39	319	168	83	217	8	4
Halle a. S.	3 461	1 895	1 566	870		257		613	334	157	327	9	11
Hamburg	12 466	6 761	5 705	1 510	1 150	443	356	2148	1241	609	1360	57	44
Hannover	3 828	1 982	1 846	417	329	163	[1]) 105	700	434	154	454	5	8
Karlsruhe	1 925	991	934	298	233	55	53	272	193	69	172	6	4
Kiel	2 175	1 212	963	324	236	103	77	356	228	85	186	2	6
Königsberg i. Pr.	4 403	2 330	2 073	554	429	192	137	.	.	.	.	.	.
Leipzig	8 660	4 573	[2]) 4087	1 509	1 178	466	405	1271	755	296	768	30	27
Liegnitz	1 202	609	593	194	163	44	33	211	112	47	159	1	5
Lübeck	1 360	688	672	179	148	40	29	240	165	88	181	1	2
Magdeburg	4 166	2 144	2 022	640	585	174	115	693	462	169	394	7	14
Mainz	1 642	853	789	385		122		425		259		4	
Mannheim	3 153	1 669	1 484	687	533	114	98	374	315	94	181	10	5
Metz	1 062	570	492	119	83	56	45	176	103	58	96	3	—
Mülhausen i. E.	1 850	933	917	524				256	214	107	188	—	—
München	10 681	5 459	5 222	1 672	1 421	539	443	1608	1031	416	1065	21	20
Münster i. W.	1 499	.	.	501				.	.	.	.	.	.
Nürnberg	6 078	3 149	2 929	1 031	846	356	297	708	521	209	471	11	7
Plauen i. V.	1 607	831	776	308	257	106	79	212	127	44	130	2	2
Posen	2 813	1 541	1 272	457	350	125	109	473	259	85	253	2	5
Potsdam	1 027	507	520	116	107	22	26	197	116	69	155	4	4
Rixdorf	1 934	1 015	919	434	360	75	57	204	149	43	114	3	3
Schöneberg	1 238	639	599	198	146	40	44	244	134	48	136	1	[illegible]
Spandau	1 081	561	520	190	184	47	42	173	114	27	94	2	[illegible]
Stettin	5 035	2 647	2 388	1 017	813	175	155	673	410	154	416	19	[illegible]
Straßburg i. E.	3 220	1 667	1 553	444	358	126	125	465	334	183	279	7	[illegible]
Stuttgart	3 314	1 706	1 608	505	419	104	80	542	355	150	347	—	[illegible]
Wiesbaden	1 621	884	737	170	128	59	41	286	151	85	170	8	[illegible]
Würzburg	1 834	954	880	226	144	62	63	.	.	.	.	.	[illegible]
Zwickau	1 436	799	637	287	225	54	39	228	143	67	109	7	[illegible]

[1]) Außerdem 1 Kind unbekannten Geschlechts.
[2]) Außerdem 2 Kinder unbekannten Geschlechts und 2 Fälle Zwitter.

XIIa. Männliche Gestorbene nach Altersklassen (exkl. Totgeborene) i. J. 1902.

Städte	0–5	5–10	10–15	15–20	20–25	25–30	30–35	35–40	40–45	45–50	50–60	60–70	70–80	80–90	über 90	unbekannt
Aachen	748	26	12	13	27	29	44	41	41	64	122	145	124	58	1	—
Altona	625	45	21	23	33	48	51	57	70	70	139	144	121	37		—
Augsburg	451	28	8	14	34	32	22	33	30	32	89	110	89	32	4	—
Barmen	496	41	23	16	36	48	33	36	53	48	117	113	85	29	2	8
Berlin	6446	290	142	286	512	576	580	709	832	844	1875	1626	1068	370	18	—
Bochum	406	24	10	31	32	44	33	25	36	25	75	65	29	3	—	—
Braunschweig	396	31	1) 19	36	43	25	35	51	44	65	143	12)	89	23	—	—
Bremen	687	56	24	33	68	58	59	69	61	65	171	168	107	48	2	3
Breslau	2194	116	39	106	132	169	174	223	279	259	586	477	308	99	8	—
Cassel	331	34	14	23	37	29	33	36	37	45	118	96	62	34	1	—
Charlottenburg	500	30	11	19	42	45	41	68	72	82	167	153	89	27	8	—
Chemnitz	1455	45	20	34	40	45	43	59	80	68	150	182	122	35	—	—
Cöln a. Rh.	2186	80	46	71	83	117	102	120	163	160	363	347	240	89	—	—
Crefeld	339	17	15	20	17	26	57		68		116	98	94	43		—
Danzig	759	50	24	36	46	45	44	64	68	73	183	148	136	47	3	—
Darmstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	913	58	19	22	54	47	59	53	70	68	143	98	56	11	—	—
Dresden	1440	45	22	61	124	116	139	145	166	217	398	352	234	80	4	2
Düsseldorf	1162	54	15	48	126		120		173		184	146	142			—
Duisburg	543	32	11	18	27	31	31	31	35	50	97	70	45	14	1	1
Elberfeld	739	73	19	25	71		89		102		142	133	116			—
Erfurt	298	16	5	14	30	11	16	20	26	28	70	103	67	21	3	8
Essen	986	48	15	38	61	67	59	64	84	54	159	118	68	22	1	1
Frankfurt a. M.	894	48	25	44	185		193		235		288	267	157	51	4	—
Frankfurt a. O.	255	12	7	10	30	16	10	15	31	31	69	78	59	19	4	—
Freiburg i. Br.*	442	17	17	42	64	60	40	50	42	62	173	183	168	73	2	—
M.-Gladbach	300	13	9	17	11	5	15	10	17	21	51	49	41	12	1	—
Görlitz	377	14	5	11	38		48		71		98	105	86	23		—
Halle a. S.	732	48	24	51	96		91		168		165	154	113	37		16
Hamburg	2428	194	65	118	186	233	242	284	318	346	704	655	482	200	10	—
Hannover	786	36	21	58	142		140		165		375		221			1
Karlsruhe	365	8	7	30	44	46	36	24	35	50	80	92	45	15	—	—
Kiel	470	37	15	21	34	43	39	47	45	56	105	93	86	28	3	—
Königsberg i. Pr.	856	102	82		140		178		243		446		238			—
Leipzig	1881	71	39	74	114	114	155	165	192	186	448	346	226	76	5	1
Liegnitz	279	11	5	13	21	13	14	23	20	25	55	50	58	22	—	—
Lübeck	267	16	11	22	20	16	11	22	18	35	63	86	72	24	2	—
Magdeburg	950	58		170			190			342		363				—
Mainz	389	22	7	13	77		65		67		93	85	49	26	4	—
Mannheim	956	18	7	28	55	63	49	47	53	54	115	82	44	18	—	—
Metz	209	13	8	10	34	14	17	21	27	21	74	57	46	21	1	—
Mülhausen i. E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	2786	65	36	78	150	189	180	200	226	217	553	500	379	117	8	—
Münster i. W.	223	11	6	15	34	25	26	18	26	24	61	67	56	11	2	—
Nürnberg	1642	40	18	33	167		165		168		195	218	139	45		—
Plauen i. V.	439	7	6	16	17	20	20	16	19	32	67	52	39	13	—	—
Posen	622	24	26	23	47	36	46	65	59	60	152	110	79	44	4	—
Potsdam	162	12	8	5	15	15	16	18	21	31	56	69	60	30	2	—
Spandau	302	13	7	6	27	15	17	24	23	21	38	38	38	8	2	—
Stettin	1250	46	38	52	79	74	86	77	90	102	222	210	140	63	4	3
Straßburg i. E.	669	19	18	32	121		86		87		173	172	107	52	—	—
Stuttgart	811	28	21	31	119		103		117		182	169	108	41	—	—
Wiesbaden	284	16	10	13	52		44		180			199		21		2
Würzburg	298	14	9	14	40		55		67		87	101	84	34		—
Zwickau	295	11	6	13	16	20	21	17	19	29	65	81	41	7	—	—

* Männlich und weiblich zusammen. 1) Darunter 1 Sterbefall aus d. J. 1901.

[illegible]

XIIIa. Männliche Gestorbene nach Altersklassen (exkl. Totgeborene) i. J. 1903.

Städte	0–5	5–10	10–15	15–20	20–25	25–30	30–35	35–40	40–45	45–50	50–60	60–70	70–80	80–90	über 90	unbekannt
Aachen	572	26	6	19	29	33	29	32	31	44	139	153	105	55	1	—
Altona	630	48	16	23	43	43	41	61	64	75	149	148	100	43	—	—
Augsburg	437	13	5	13	27	20	29	34	34	46	109	111	81	22	—	—
Barmen	485	11	13	20	25	34	41	47	38	38	134	126	82	31	4	6
Berlin	6 626	301	175	312	495	539	587	732	795	875	1933	1791	1100	374	20	—
Bochum*	282	57		48	107		115		252			170		20		—
Braunschweig	590	34	13	34	43	35	23	31	43	58	139	115	84	47	2	—
Bremen	731	46	20	35	45	55	40	67	72	71	155	190	112	37	4	—
Breslau	2 396	102	54	105	147	177	173	233	286	260	575	483	314	95	2	—
Cassel	379	15	15	29	36	35	25	29	26	34	111	104	68	24	—	—
Charlottenburg	598	30	13	23	37	29	52	61	64	64	173	159	115	40	4	—
Chemnitz	1 429	54	19	38	44	44	52	67	83	85	193	191	144	40	1	—
Cöln a. Rh.	2 204	83	49	72	110	111	109	141	167	163	402	331	225	88		—
Crefeld	306	20	14	24	19	17	14	15	35	36	93	84	81	42	—	—
Danzig*	1 626	131		59	174		191		500			613		176		—
Darmstadt	266	9	6	16	30	25	21	20	34	26	68	84	63	21	2	—
Dortmund	890	48	22	52	56	67	65	61	67	53	106	103	50	7	—	—
Dresden	2 025	92	34	76	138	136	159	175	200	197	435	384	277	120	8	—
Düsseldorf	1 156	56	26	39	132		117		163		176	153	108	32		—
Duisburg	649	36	13	17	30	27	28	35	45	36	82	73	41	20	1	--
Elberfeld	720	69	25	33	81		88		98		157	136	124			—
Erfurt	367	6	11	20	25	18	16	15	27	31	84	83	65	32	2	6
Essen	1 094	66	33	36	50	66	52	74	56	61	128	155	59	18	1	—
Frankfurt a. M.	1 063	57	24	55	216		240		238		310	312	172	62	4	—
Frankfurt a. O.	318	10	9	10	22	14	17	17	20	24	74	69	67	26	2	—
Freiburg i. Br.	302	11	8	12	31	32	26	20	40	35	76	101	71	24	5	—
M.-Gladbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	336	14	8	10	50		67		74		96	103	84	14		—
Halle a. S.	850	33	34	60	109		142		149		182	181	109	40	—	6
Hamburg	2 617	221	68	133	213	223	177	281	308	363	741	720	487	196	13	—
Hannover[1]	786	45	27	51	130		152		200		393		196			—
Karlsruhe	474	10	17	30	40	41	30	27	31	34	113	71	48	24	1	—
Kiel	549	28	17	29	45	49	39	53	46	46	115	100	61	30	4	—
Königsberg	952	58	66		156		174		205		470		219			30
Leipzig[2]	2 347	108	46	81	123	141	117	153	159	180	419	387	246	64	2	—
Liegnitz	284	6	8	12	13	17	16	17	24	31	52	71	48	12	—	—
Lübeck	268	12	7	13	14	17	16	16	23	26	74	74	93	32	3	—
Magdeburg	1 010	65		142			194			317		416				—
Mainz	345	15	10	20	71		54		69		103	88	54	21	3	—
Mannheim	1 029	20	16	26	80		115		96		119	101	53	14	—	—
Metz	206	10	7	10	43	21	21	22	16	24	69	64	37	15	1	—
Mülhausen i. E.*	792	43	61		110		108		96		156	230	254			—
München	2 612	77	29	66	146	147	182	181	211	254	531	522	364	125	12	—
Münster i. W.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	1 842	64	25	44	171		197		181		208	224	148	45		—
Plauen i. V.	491	12	2	18	26	15	22	22	25	33	51	57	44	12	—	1
Posen	732	34	23	32	60	45	56	55	55	55	131	144	75	39	6	—
Potsdam	153	8	2	19	13	17	13	20	21	29	61	64	63	22	2	—
Rixdorf	620	22	10	10	14	12	25	28	32	29	55	48	33	16	1	—
Schöneberg	288	9	4	3	7	14	17	31	32	30	61	65	60	17	—	1
Spandau	298	13	2	10	17	11	13	25	17	24	48	40	32	9	—	—
Stettin	1 463	72	36	43	64	54	77	90	102	86	189	183	132	54	—	—
Straßburg i. E.	712	27	27	29	131		99		109		170	179	129	55		—
Stuttgart	742	24	19	35	118		106		128		190	198	102	42	2	—
Wiesbaden	348	20	8	19	26	34	22	25	31	34	102	122	66	27	—	—
Würzburg	382	14	8	19	60		52		89		84	104	97	45		—
Zwickau	400	14	12	17	21	24	27	19	34	25	65	71	58	11	—	—

[1]) Außerdem 1 Fall unbestimmt. Geschl. — [2]) Außerdem 1 Fall Zwitter und 1 Fall unbest. Geschl. — * Männlich und weiblich zusammen.

XIV. Geburten, Sterbefälle, Ab- und Zuzüge, sowie Eheschließungen im Jahre 1902.

Städte	Promille der mittleren Bevölkerung sind:										
	Geborene			Sterbefälle		Die natürliche Vermehrung	Zu-	Fort-	Die örtliche Vermehrung	Eheschließungen	im Vergleich mit der Zahl der Geborenen starben Kinder unter 1 Jahr
	überhaupt	darunter unehel.	darunter totgebor.	überhaupt	Kinder unter 1 Jahr		gezogene				
Aachen . . .	33,10	1,59	0,88	21,71	6,67	11,39	97,08	88,41	6,46	6,99	22,50
Altona	30,61	4,12	0,94	17,85	4,60	12,76	197,47	179,38	9,07	10,88	18,00
Augsburg . . .	30,88	5,18	1,02	22,85	7,74	8,03	141,90	104,90	7,87	8,34	27,84
Barmen . . .	32,52	1,17	0,89	17,08	3,96	15,44	124,91	118,10	6,70	9,08	14,75
Berlin	26,89	3,88	0,96	17,11	4,69	9,78	125,33	105,09	1,49	10,05	20,89
Bochum . . .	41,35	1,53	0,84	22,37	6,85	18,98	218,69	203,65	— 1,13	9,72	18,49
Braunschweig .	30,82	4,04	0,86	17,64	4,42	13,17	164,19	165,69	— 1,50	7,63	16,93
Bremen . . .	31,74	2,57	0,84	17,38	4.48	14,36	173,37	158,03	†	9,60	17,37
Breslau . . .	34,52	5,94	1,12	23,78	7,18	10,74	144,90	136,06	3,86	8,59	24,22
Cassel	28,14	2,11	0,96	17,05	3,60	11,09	243,18	224,47	21,18	8,17	16,22
Charlottenburg .	24,14	2,44	0,67	13,76	3,36	10,38	314,32	304,58	22,57	8,28	16,64
Chemnitz . . .	38,20	4,67	1,36	22,88	10,46	15,31	173,46	156,06	14,47	7,84	30,65
Cöln a. Rh. . .	38,92	4,48	1,11	21,61	8,05	17,31	148,16	133,49	14,66	9,78	23,50
Crefeld	28,80	1,29	0,95	17,22	4,02	11,58	97,68	105,05	—10,07	9,16	17,08
Danzig	37,25	4,25	1,16	23,48	7,54	13,77	176,23	141,07	12,14	8,03	23,57
Darmstadt . . .	27,63	2,41	1,09	18,03	.	9,61	.	.	.	8,44	.
Dortmund . . .	42,84	1,71	0,73	20,27	6,71	22,58	.	.	11,71	9,89	17,34
Dresden . . .	32,48	6,59	1,14	18,10	5,17	14,38	166,18	158,33	.	8,72	19,29
Düsseldorf . .	38,24	2,54	0,97	19,22	6,56	19,01	203,66	170,77	17,87	10,03	19,73
Duisburg . . .	45,36	1,35	1,15	20,42	6,86	24,94	187,11	178,58	9,83	8,41	17,42
Elberfeld . . .	32,36	1,72	1,00	19,20	5,32	13,15	176,40	160,92	0,72	9,04	19,09
Erfurt	32 58	3,90	1,18	17,07	4,66	15,51	185,20	177,99	3,35	8,35	18,22
Essen	45,42	1,34	1,21	18,89	6,47	26,53	150,23	187,85	—37,64	8,64	16,68
Frankfurt a. M. .	29,40	3,75	0,90	15,68	4,08	13,73	250,64	238,42	9,94	10,78	16,97
Frankfurt a. O. .	30,15	4,25	1,23	20,82	7,28	9,32	139,60	138,57	— 9,18	7,15	28,33
Freiburg i. Br. .	29,93	4,49	1,05	23,27	5,40	6,66	.	.	.	8,38	21,68
M.-Gladbach . .	38,91	1,63	0,89	19,57	6,96	19,35	.	.	.	9,48	20,06
Görlitz	29,84	3,72	1,43	23,01	6,35	6,83	179,03	176,01	3,02	7,54	25,72
Halle a. S. . .	33,21	5,36	0,90	20,12	5,85	13,10	185,10	185,31	12,24	7,27	20,03
Hamburg . . .	28,01	3,61	0,89	17,29	4,12	10,72	175,50	151,99	8,07	8,39	17,87
Hannover . . .	27,98	4,45	0,97	16,09	4,20	11,89	180,01	148,75	8,40	7,99	18,13
Karlsruhe . . .	30,15	3,41	0,73	18,09	5,69	12,07	.	.	10,00	9,50	21,33
Kiel	33,18	4,42	1,04	16,42	4,95	16,75	233,81	188,32	27,51	8,32	18,42
Königsberg i. Pr.	31,60	5,00	1,02	23,47	5,22	8,13	187,04	189,13	—0,83	8,01	19,70
Leipzig	32,60	5,94	1,11	17,30	5,93	15,30	.	.	.	8,77	21,43
Liegnitz . . .	31,81	3,34	1,18	23,37	7,37	8,44	200,19	188,19	10,21	6,92	27,00
Lübeck	30,99	2,56	0,88	16,71	4,12	14,27	.	.	.	8,14	15,94
Magdeburg . .	30,16	3,88	0,94	18,48	6,10	11,68	155,07	138,19	—9,20	7,96	23,06
Mainz	29,59	4,58	1,14	20,70	5.62	8,89	45,99	30,34	8,43	8,75	22,68
Mannheim . . .	44,03	3,98	1,43	21,50	9,46	22,53	178,11	196,32	31,58	10,90	24,61
Metz	27,87	5,38	0,74	19,49	5,46	8,38	.	.	.	9,48	22,73
Mülhausen i. E. .	30,28	3,51	1,59	20,69	6,08	9,59	.	.	.	8,44	24,75
München . . .	36,41	8,98	1,32	22,69	8,43	13,72	.	.	.	9,74	26,64
Münster i. W. .	31,13	1,00	0,61	19,41	4,79	11,72	.	.	.	6,99	17,78
Nürnberg . . .	40,26	7,02	1,63	22,16	8,89	18,10	97,19	73,31	—15,09	9,69	25,80
Plauen i. V. . .	39,26	6,50	1,28	19,06	8,03	20,20	272,82	205,11	66,00	10,01	23,91
Posen	37,50	3,65	1,02	21,90	6,71	15,60	.	.	.	7,78	20,89
Potsdam . . .	19,74	1,90	0,63	17,71	3,31	2,03	.	.	.	7,25	19,11
Spandau . . .	29,90	2,89	0,80	17,23	6,10	12,67	124,60	143,83	13,28	8,17	
Stettin	35,98	4,04	1,01	22,44	8,41	13,55	.	.	.	8,31	25,90
Straßburg i. E. .	30,84	6,15	0,79	20,20	6,43	10,64	.	.	.	8,83	23,37
Stuttgart . . .	30,43	4,43	1,10	18,80	6,11	11,63	.	.	.	9,24	23,70
Wiesbaden. . .	26,47	2,93	0,90	17,62	3,82	8,85	274,59	227,45	20,95	10,66	17,80
Würzburg . . .	31,79	6,10	1,01	21,88	4,99	9,90	.	.	.	8,59	18,96
Zwickau . . .	35,03	3,31	1,09	20,93	7,72	14,10	.	.	.	6,80	25,01

† Eingemeindung.

XVI. Die örtliche Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1902.

a) Zu- und Abzüge mit Unterscheidung des Geschlechts.

Städte	Gemeldete Zugezogene			Gemeldete Abgezogene			Scheinbarer Mehrzuzug bezw. Mehrabzug (—)			Wahrscheinl. Mehrzu- bezw. Mehrabzug (—)
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
Aachen . . .	6 199	7 320	13 519	5 769	6 543	12 312	430	777	1 207	899
Altona . . .	18 162	14 641	32 803	16 887	12 910	29 797	1 275	1 731	3 006	1507
Augsburg . .	6 949	6 031	12 980	5 418	4 178	9 596	1 531	1 853	3 384	720
Berlin . . .	130 497	108 105	238 602	106 668	93 401	200 069	23 829	14 704	38 533	2843
Braunschweig .	11 902	9 386	21 288	12 442	9 040	21 482	— 540	346	— 194	—207
Breslau . . .	33 244	29 341	62 585	31 113	27 652	58 765	2 131	1 689	3 820	1666
Cassel . . .	15 859	11 271	27 130	14 689	10 354	25 043	1 170	917	2 087	2363
Charlottenburg	26 869	35 197	62 066	26 532	33 611	60 143	337	1 586	1 923	4457
Chemnitz . .	22 397	14 042	36 439	20 548	12 236	32 784	1 849	1 806	3 655	3040
Crefeld . . .	5 617	4 871	10 488	5 938	5 341	11 279	— 321	— 470	— 791	—1082
Danzig . . .	13 344	12 427	25 771	10 680	9 949	20 629	2 664	2 478	5 142	1776
Düsseldorf . .	27 947	17 429	45 376	23 365	14 682	38 047	4 582	2 747	7 329	3983
Duisburg . .	10 923	6 844	17 767	10 709	6 248	16 957	214	596	810	934
Essen . . .	15 782	12 221	28 003	20 600	14 413	35 013	—4 818	—2 192	—7 010	—7015
Frankfurt a. O.	5 015	3 714	8 729	5 043	3 622	8 665	— 28	92	64	—574
Görlitz . . .	7 576	6 997	14 573	7 495	6 832	14 327	81	165	246	246
Halle a. S. . .	17 168	13 007	30 175	17 085	13 124	30 209	83	— 117	— 34	1995
Hamburg . .	82 931	45 681	128 612	73 240	38 143	111 383	9 691	7 538	17 229	5916
Hannover . .	23 965	19 854	43 819	19 589	16 621	36 210	4 376	3 233	7 609	2045
Kiel	21 657	9 327	30 984	17 633	7 322	24 955	4 024	2 005	6 029	3645
Liegnitz . . .	6 051	5 145	11 196	5 706	4 819	10 525	345	326	671	872
Magdeburg . .	19 571	15 840	35 411	16 991	14 564	31 555[1])	2 580	1 276	3 856	—2100
				11 718	7 842	19 560[2])				
Mainz . . .	2 067	1 917	3 984	1 212	1 416	2 628	855	501	1 356	730
Mannheim . .	15 220	10 749	25 969	17 574	11 050	28 624	—2 354	— 301	—2 655	—4604
Plauen i. V. .	13 301	8 645	21 946	10 152	6 347	16 499	3 149	2 298	5 447	5309

[1]) Abgemeldet nach Auswärts. — [2]) Ohne Angabe des Verzugziels.

b) Zu- und Abzüge ohne Unterscheidung des Geschlechts.

Städte	Gemeldete Zugezogene	Gemeldete Abgezogene	Scheinbarer Mehrzu- bezw. Mehrabzug (—)	Wahrscheinl. Mehrzu- bezw. Mehrabzug (—)
Barmen . . .	18 289	17 292	997	981
Bochum . . .	15 137	14 096	1 041	—78
Bremen . . .	32 336	29 476	2 860	†
Cöln[1])	57 293	51 622	5 671	5670
Dresden . . .	67 402	64 218	3 184	†
Elberfeld . .	27 960	25 506	2 454	115
Erfurt . . .	16 200	15 569	631	293
Frankfurt a. M.	75 191	71 526	3 665	2982
Königsberg i. Pr.	35 845	36 245	— 400	—160
Nürnberg . .	26 095	19 684	6 411	4051
Spandau . . .	8 451	9 755	—1 304	901
Stuttgart[2]) . .	3 092	2 669	423	1905
Wiesbaden . .	24 780	20 526	4 254	1891

[1]) Einschl. Zuschlag. — [2]) Familien u. selbständige Personen. † Eingemeindung.

c) Umzüge.

Städte	Gemeldete Umgezogene	Städte	Gemeldete Umgezogene	Städte	Gemeldete Umgezogene
Altona . . .	53 865	Dresden . . .	81 058[1]) / 20 500[2])	Königsberg i. Pr.	89 036
Augsburg . .	34 138	Duisburg . .	7 379[3]) / 12 059[4])	Liegnitz . . .	18 83[illegible]
Berlin . . .	659 932	Essen . . .	73 881	Lübeck . . .	32 26[illegible]
Braunschweig .	23 154	Frankfurt a. M.	14 309[5]) / 602	Magdeburg . .	57 729[6]) / 20 663[7])
Breslau . . .	206 076	Frankfurt a. O.	5 684	Mainz. . . .	22 952
Charlottenburg	91 288	Görlitz . . .	25 764	Nürnberg . .	88 557
Cöln	156 151	Halle a. S. . .	30 103[1])	Plauen i. V. .	21 199
Crefeld . . .	ca. 22 000	Hamburg . .	221 296	Spandau . .	21 89[illegible]
Danzig . . .	60 524	Kiel	54 706	Stuttgart . .	17 89[illegible][1])

[1]) Familien u. Einzelpersonen. — [2]) Dienstboten. — [3]) Familien. — [4]) Personen. — [5]) Parteien. — [6]) Innerhalb desselben Stadtteils. — [7]) Nach einem anderen Stadtteil.

Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.



